Zeittafeln

der

Griechischen Geschichte

zum

Handgebrauch

und

als Grundlage des Vortrags in höheren Gymnasialklassen

mit

fortlaufenden Belegen und Auszügen aus den Quellen.

Von

Dr. Carl Peter,
[illegible]

[illegible], völlig umgearbeitete Auflage.

Halle,
[illegible]
[illegible]

ZEITTAFELN

der

Griechischen Geschichte

zum

Handgebrauch

und

als Grundlage des Vortrags in höheren Gymnasialklassen

mit

fortlaufenden Belegen und Auszügen aus den Quellen.

Von

Dr. Carl Peter,

Rector der Königlichen Landesschule Pforta.

Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.

Halle,

Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1858.

Vorrede.

Wie vor mehr als 20 Jahren, als ich im J. 1835 diese Zeittafeln zuerst bearbeitete, so halte ich es auch jetzt noch für eine wichtige Aufgabe des Gymnasiums, dass es seinen Zöglingen an der griechischen und römischen Geschichte eine angemessene Anleitung und Vorübung gewähre, die Geschichte überhaupt gründlich und mit Benutzung der Quellen zu studieren. Es scheint mir diess durch den allgemeinen Zweck gefordert zu werden, den das Gymnasium im Vergleich mit anderen Bildungsanstalten vorzugsweise zu verfolgen hat, nämlich durch den Zweck, in seinen Schülern ein selbstständiges, unbefangenes, gründliches Urtheil auszubilden. Wie wichtig es hierfür ist, dass der Schüler sich ein solches Urtheil gerade auf dem Gebiete der Geschichte aneigne, und wie werthvoll dieser Besitz an sich ist, diess wird für den Kundigen eben so wenig einer weiteren Auseinandersetzung bedürfen, als dass jenes Urtheil nur durch das Eingehen auf die Quellen gewonnen werden kann, nur dadurch, dass der Schüler angeleitet wird, seine geschichtliche Kenntniss aus den Quellen zu schöpfen und auf die Quellen zu gründen. Eben so wenig aber wird es ferner zweifelhaft sein können, dass sich für diese Propädeutik kein Theil der Geschichte in dem Masse eigne wie die alte Geschichte. Hier sind ja die Quellen verhältnissmässig am leichtesten zu übersehen und zugleich grossentheils an sich Werke von der höchsten Vortrefflichkeit, sie bilden ferner ohnehin einen Hauptgegenstand des Gymnasialstudiums; endlich aber ist es noch als ein besonderer, wesentlicher Vorzug der alten Geschichte für diesen Zweck anzusehen, dass das Alterthum den stärksten und vollkommensten Gegensatz gegen die moderne Welt bildet; denn je grösser dieser Gegensatz, desto lehrreicher ist er und desto leichter wird er auch von dem ungeübten Auge erkannt werden.

Dieses pädagogische Interesse, welches mich damals bewog, mich der Bearbeitung gegenwärtiger Zeittafeln zu unterziehen, welches mich weiterhin bestimmt hat, römische Zeittafeln herauszugeben und die Schrift über den Geschichtsunterricht auf Gymnasien (Halle, 1849) zu veröffentlichen, dasselbe ist es auch jetzt, welches mich antreibt, diese Zeittafeln dem pädagogischen Publikum in verbesserter Gestalt von Neuem darzubieten. Je unvollkommener die erste Auflage in ihrer Ausführung war, um so mehr darf ich wohl aus dem Umstande, dass sie gleichwohl vergriffen worden, einen günstigen Schluss für die pädagogische Idee ziehen, auf welcher sie beruht.

Um nun aber den bezeichneten Zweck zu erreichen, schien es mir — abgesehen von den allgemeinen Erfordernissen eines Leitfadens für den Unterricht — hauptsächlich nothwendig, die Schüler sowohl im Ganzen als im Einzelnen überall vollständig über die Quellen zu orientiren, ihnen in angemessener Weise besonders prägnante Stellen aus den Quellen darzubieten, und endlich, ihnen zur eignen Bearbeitung geeigneter Partien (in Vorträgen und Aufsätzen) Stoff und Anleitung an die Hand zu geben. Die tabellarische Form hielt ich hauptsächlich desswegen für die geeignetste, weil sie die übersichtlichste ist und die Freiheit des Lehrers sowohl in der Auswahl als in der Gestaltung des Stoffes am wenigsten beeinträchtigt; wobei ich freilich

bemerken muss, dass ich es für eben so unthunlich als unzweckmässig erkennen musste, dem Lehrer hierin gar nicht vorzugreifen. Um selbst überall die geeignete Auswahl hinsichtlich des aufzunehmenden Stoffes treffen zu können, war es für mich durchaus nothwendig, überall einen bestimmten Faden der Ereignisse fest zu halten, und eben so musste ich es im Interesse der Schüler für angemessen erachten, ihnen die Auffindung dieses Fadens nicht nur durch die Fassung des Textes und durch Andeutungen in den Anmerkungen, sondern auch durch die Eintheilung in Perioden und Abschnitte und durch die vorausgeschickten Uebersichten zu erleichtern.

In gegenwärtiger neuer Auflage habe ich nun diesen Zweck überall vollständiger zu erreichen gesucht. Demnach habe ich die Fassung überall klarer, deutlicher und präciser gemacht, habe Manches, was mir nicht für den Schüler geeignet schien, beseitigt und dagegen Alles, was beibehalten worden, ergänzt und berichtigt und sonst nach Kräften verbessert. Ich habe hierzu nicht nur alle Stellen von Neuem nachgeschlagen, sondern auch die Hauptschriftsteller sämmtlich mit Rücksicht auf die Quellen von Neuem durchgelesen. Eben so habe ich auch die gelehrten Hülfsmittel sorgfältig benutzt, durch welche die Erforschung der griechischen Geschichte seit dem ersten Erscheinen des Buchs in so erfreulicher und bewundernswürdiger Weise gefördert worden ist. Am meisten verdanke ich in dieser Hinsicht den ausgezeichneten Werken über die ganze griechische Geschichte von Grote und Duncker (das Werk von Curtius ist erst erschienen, nachdem der entsprechende Theil der Zeittafeln bereits gedruckt war) und den Clintonschen Fasten, diesem in seiner Anspruchslosigkeit so überaus verdienstlichen Werke, von welchem ich bei Ausarbeitung der ersten Auflage nur den zweiten und dritten, nicht aber den erst im Jahr **1834** erschienenen ersten Band benutzen konnte. Nicht minder aber habe ich diejenigen Schriften zu Rathe gezogen, welche entweder die griechische Geschichte nur von einem bestimmten Gesichtspunkte behandeln, wie z. B. die Schömannschen Alterthümer und die Prellersche Mythologie, oder sich nur mit der gelehrten Erforschung einzelner Partien beschäftigen, wie Krügers historisch-philologische Studien, Rehdantz vitae Iphicratis, Chabriae, Timothei, A. Schäfers Leben des Demosthenes, Droysens Geschichte Alexanders des Grossen und Geschichte des Hellenismus, Schömanns Prolegomenen zu Plutarchs Agis und Cleomenes.

Ausserdem hat das Buch noch einen neuen Zuwachs dadurch bekommen, dass nun auch hier, wie in den römischen Zeittafeln, Kunst und Literatur eine angemessene Berücksichtigung gefunden haben. Alles hierher Gehörige ist das Werk meines Collegen, des Prof. Corssen, welcher sich auf mein Ersuchen nicht nur dieser Arbeit unterzogen, sondern auch die weitere Mühe übernommen hat, das Uebrige nochmals zu prüfen und namentlich auch die Citate nochmals nachzuschlagen.

Indem ich aber sonach die Zeittafeln meinen Mitarbeitern auf dem Gebiete des gelehrten Schulwesens gewissermassen als ein ganz neues Werk mit der Bitte um freundliche Aufnahme darbringe, so erlaube ich mir, über einige einzelne Punkte noch folgende Bemerkungen hinzuzufügen.

Es ist bekannt, dass die Chronologie für die älteste Zeit bis zur ersten Olympiade hin durchgängig auf den blossen, unsicheren Combinationen von Gelehrten einer späteren Zeit beruht. Dieses ganze System giebt daher Raum zu mancherlei Zweifeln und Ausstellungen, und es ist namentlich aus der grossen Leere der Zeit zwischen dem Zuge der Dorier und Herakliden und dem eben bezeichneten Endpunkte die sehr wahrscheinliche Folgerung gezogen worden, dass die ganze Sagengeschichte, wie wir sie mit Grote nennen wollen, um ein oder zwei Jahrhunderte in der Zeit hinaufgerückt sein möchte. Wenn wir hierauf nur in einzelnen Andeutungen Rücksicht genommen und uns im Uebrigen begnügt haben, dasjenige festzustellen und in die Zeittafeln aufzunehmen, was als übereinstimmende oder doch vorherrschende und wahrscheinlichste Ansicht der Alten betrachtet werden kann, so glauben wir hierin bei der ganzen Anlage unserer Zeittafeln um so mehr auf die Zustimmung unserer Beurtheiler rechnen zu dürfen, als die von der Tradition abweichenden Ansichten neuerer Historiker sich kaum je auf ein bestimmtes Jahr fixiren lassen. Unser Zweck konnte nur sein, den Lehrern und Schülern diese Tradition zu überliefern: ob und in welcher Weise beim Unterricht etwa Vermuthungen über eine richtigere Chronologie mitzutheilen seien, glaubten wir, lediglich den Lehrern selbst überlassen zu müssen.

Wir sind in diesem Grundsatze Clinton gefolgt, dem wir uns auch in den einzelnen Zeitbestimmungen meist angeschlossen haben, obwohl nicht ohne Ausnahme. Die Gründe für unsere eigenen chronologischen

Bestimmungen sind zwar in den Zeittafeln selbst überall mit kurzen Worten angegeben; indess halte ich es doch für nothwendig, über einige Punkte, wo die Zeittafeln von Clinton oder anderen Auctoritäten abweichen, an dieser Stelle noch einige erläuternde und rechtfertigende Bemerkungen hinzuzufügen.

So hat Clinton (vol. I. p. 121. 132) den Tod des Kodros in das Jahr 1046 gesetzt, während er in den Zeittafeln um 20 Jahre höher hinaufgerückt ist. Clinton stützt sich hierbei besonders auf die allgemeine Ueberlieferung der Chronologen, dass Melanthos und Kodros zusammen 58 Jahre regiert haben. Da nun Melanthos nach der eben so allgemeinen Ueberlieferung erst durch die Herakliden aus dem Peloponnes vertrieben, und sonach nicht vor dem Jahre 1104 auf den Thron von Athen erhoben worden ist: so scheint sich hieraus zu ergeben, dass der Tod des Kodros nicht vor dem von Clinton angenommenen Jahre stattgefunden haben könne. Demungeachtet aber ist dieses Jahr nur scheinbar das der betreffenden Chronographen. Denn aus ihren weiteren Angaben ergiebt sich, dass dieselben den Kodros nothwendig um 20 Jahre höher hinaufgerückt haben müssen, und es ist daher anzunehmen, wie Böckh (*Corp. Inscr.* Tom. II. p. 332) gethan hat, dass bei ihnen hinsichtlich der Zeit des Zuges der Dorier und Herakliden eine Abweichung von der sonstigen Tradition stattgefunden. Es ist diess einer von den Fällen, wo sich verschiedene Wege der Tradition durchkreuzen und wo es nicht möglich ist, sich mit allen Chronographen in Harmonie zu erhalten. Es kann aber unter den angegebenen Umständen nicht zweifelhaft sein, dass das Jahr 1066 auch dem Sinne derjenigen Chronographen, welche dem Melanthos und Kodros 58 Jahre beilegen, im Grunde mehr entspreche als das Jahr, welches von Clinton angenommen worden ist.

Einige andere Abweichungen von Clinton haben ihren Grund darin, dass derselbe sich zu streng an die Regel hält, dass in allen den Fällen, wo in unseren Quellen das so und so vielste Jahr angegeben wird, in welchem sich ein Ereigniss zugetragen, immer ein Jahr weniger als verflossen angenommen werden müsse, dass also z. B. wo es heisst, es sei etwas im 30. Jahre nach der Eroberung von Troja geschehen, immer nur 29 Jahre von 1184 abzuziehen seien, während doch sehr füglich im 30. Jahre die 30 Jahre beinahe abgelaufen sein können. Wir lassen diese Abweichungen im Uebrigen auf sich beruhen, da sie zumal meist der frühesten Zeit angehören und desshalb um so unerheblicher sind; wir führen nur ein, wie mir scheint, besonders deutliches und zugleich an sich nicht unwichtiges Beispiel an. Thukydides (IV, 102) giebt an, dass der erste Versuch der Athener, an der Stelle des nachmaligen Amphipolis eine Kolonie zu gründen, im 29. Jahre vor der Gründung von Amphipolis stattgefunden habe. Clinton nimmt daher ohne Weiteres an, indem er von 437 nur um 28 Jahre zurückrechnet, dass jener Versuch im Jahre 465 gemacht worden sei, und da Thukydides zugleich erwähnt, dass der Tod des Aristagoras 32 Jahre früher stattgefunden habe, so setzt er diesen ins Jahr 497; dass diess aber nicht möglich ist, dass der Tod des Aristagoras jedenfalls früher anzusetzen, hat Krüger (hist. phil. Stud. S. 146) überzeugend dargethan. Es dürfte daher in diesem Falle räthlicher sein, nicht 28, sondern 29 Jahre zu rechnen, jenen ersten Versuch der Gründung also ins Jahr 466 und den Tod des Aristagoras ins Jahr 498 zu setzen; was wir auch desshalb bemerken, weil wir in den Zeittafeln (3. *Per. Anm.* 46) zwar die Möglichkeit hiervon angedeutet, es aber in diesem Falle nicht gewagt haben, von Clinton abzuweichen. Es würde dann auch der Anfang des Kriegs mit Thasos ins Jahr 466, das Ende desselben aber desshalb nicht minder ins Jahr 463 zu setzen sein, obgleich Thukydides (I, 101) sagt, dass dasselbe im dritten Jahre erfolgt sei.

Krüger weicht in diesem Punkte noch weiter von Clinton ab, indem er die Gründung von Enneahodoi ins Jahr 467 und den Tod des Aristagoras ins Jahr 499 setzt. Er kann diess aber nur auf Kosten der Auctorität des Thukydides thun, indem er an die Stelle des 29. Jahres des Thukydides die 30 Jahre des Diodor setzt, die überdem nur auf Conjektur beruhen. Die inneren Gründe, welche er anführt, reichen alle, wie man sich leicht überzeugen wird, nicht weiter als dass der Tod des Aristagoras nicht später als 498 erfolgt sein kann. Es ist überhaupt bei Krüger's sonst sehr scharfsinnigen chronologischen Untersuchungen zu bemerken, dass er in Bezug auf die angeführte Regel Clintons in den entgegengesetzten Fehler verfallen ist, indem er das laufende Jahr überall für voll annimmt.

Dass wir uns nicht haben entschliessen können, um noch diess über Krüger hinzuzufügen, mit ihm (S. 156) gegen das ausdrückliche Zeugniss des Thukydides wie des Diodor das Ende des dritten messenischen Krieges

in das fünfte statt in das zehnte Jahr zu setzen, wird wohl keiner besonderen Rechtfertigung bedürfen. Hieraus aber folgte von selbst, dass wir uns sein ganzes System über die Chronologie der sogenannten Pentekontaetie nicht aneignen konnten, da dasselbe wesentlich auf jener und der eben so sehr den Zeugnissen der Quellen zuwiderlaufenden weiteren Voraussetzung beruht, dass Xerxes im Jahre 473 gestorben sei.

Wir sind aber von Clinton ferner noch in der chronologischen Anordnung der Begebenheiten des peloponnesischen Krieges vom Jahre 411 an abgewichen. Hier handelt es sich bekanntlich um die viel besprochene Differenz, ob das erste Kapitel der Xenophonteischen Hellenika die Ereignisse des Restes vom Jahre 411 und des Jahres 410 oder nur die ersteren enthält, jenes die Ansicht von Haack, Böckh, Krüger, Sievers, Volckmar, Westermann, Herbst, Vischer, Herzberg, Breitenbach, C. Fr. Hermann, dieses von Dodwell, Clinton, Arnold, Wachsmuth, Grote, vgl. die neueste Schrift hierüber von Aem. H. O. Müller, de Xenophontis historiae graecae parte priore, 1856. Wir haben uns für die erstere dieser beiden Ansichten entschieden, hauptsächlich aus folgenden Gründen. 1) Nach der Stelle *Hell.* I, 1, 8 geht Thrasyllos nach der Schlacht bei Abydos, welche jedenfalls in den Anfang des Winters 411 zu setzen ist, nach Athen, um von dort Verstärkung von Schiffen und Mannschaft zu holen. Es ist gewiss sehr unwahrscheinlich, dass er hierzu $1^1/_2$ Jahr gebraucht haben sollte, und gleichwohl würde diess nach der andern Ansicht angenommen werden müssen, da sein Aufbruch von Athen erst I, 2, 1, also nach eben dieser Ansicht im Anfang des Jahres 409 berichtet wird. 2) Nach derselben Ansicht beginnt das 4. Kapitel der Hellenika mit dem Jahre 407; in dieses Jahr würde also die Ankunft des jüngeren Kyros in Kleinasien zu setzen sein, welche zu Anfang des genannten Kapitels erzählt wird. Nun wird aber ebendaselbst berichtet, dass auf Kyros Veranlassung Pharnabazos Gesandte der Athener, welche im Begriffe waren, zum Perserkönig zu reisen, 3 Jahre zurückgehalten habe, worauf sie zum athenischen Heere zurückgekehrt seien. Diese Rückkehr würde also ins Jahr 404 zu setzen sein, wo es aber bekanntlich kein athenisches Heer mehr gab. 3) Unter derselben Voraussetzung würde der im 4. Kapitel erzählte Zug des Alkibiades nach Athen ins Jahr 407 fallen; sein Zug nach Andros also, seine Belagerung dieser Stadt und dann sein Zug nach Samos in die Zeit vom Anfang des Winters 407/6 bis zum Frühling 406. Nachdem nun aber die Erzählung dieser Vorgänge in Bezug auf Alkibiades zu Ende gebracht, so wird im 5. Kapitel fortgefahren: kurz zuvor (*πρότερον τούτων οὐ πολλῷ χρόνῳ*) habe Lysandros den Oberbefehl übernommen. Sonach würde Lysandros den Oberbefehl zu Anfang des Jahres 406 angetreten haben, während es doch feststeht, dass diess im Frühjahr 407 geschehen sein muss, wenn man sich nämlich nicht eine künstliche, wie mir scheint, völlig unzulässige Erklärung gefallen lassen will. Diese Gründe, die sich leicht noch mit manchen andern vermehren liessen, schienen mir genügend zu sein.

Auch in den Jahren 370 bis 362 haben wir es vorgezogen, mit Sievers, Rehdantz, Grote und Schäfer die Jahre etwas anders als Clinton zu bestimmen. Indess müssen wir doch hier bemerken, dass die von den genannten Gelehrten gegen Clinton geltend gemachten Gründe zwar nicht ohne Wahrscheinlichkeit sind, aber doch bis zu einer völligen Sicherheit nicht heranreichen, welche unsere Quellen in dieser Partie nicht zu gewähren vermögen. Es wird daher immer zweifelhaft bleiben müssen, wenn wir nicht durch ein günstiges Geschick noch weitere Erkenntnissmittel erlangen als uns jetzt zu Gebote stehen, ob der zweite Zug des Epaminondas in das Jahr 369 oder 368, und eben so, ob die beiden ersten Züge des Pelopidas nach Thessalien in die Jahre 369 und 368 oder ein Jahr später gehören. In dem letzteren Falle würde in Bezug auf Pelopidas das Bedenken entstehen, dass die Gefangennehmung des Pelopidas, seine Befreiung und der Antritt seiner Reise nach Persien in Ein Jahr zu setzen wären, die Ereignisse also sich allerdings etwas drängen würden; aber auch in dem anderen Falle entsteht ein ähnliches Bedenken, indem in diesem Falle eine fast nicht geringere Anhäufung von Ereignissen im Jahre 369 entsteht, s. 4. *Per. Anm.* 224. Vgl. das. *Anm.* 216 und 226.

Desto sicherer scheint die Abweichung in Bezug auf das Jahr 326 begründet zu sein, wo die entgegenstehende Zeitbestimmung von Clinton nur durch die Voraussetzung erklärlich wird, dass er das entscheidende Zeugniss des Aristobulos unbeachtet gelassen, s. 5. *Per. Anm.* 26. Uebrigens ist dieser Irrthum Clintons bereits von Droysen, Mützell und Grote nachgewiesen.

Eben so sicher dürfte es auch sein, dass wir mit Grote die Schlacht bei Ipsos ins Jahr 300 statt mit Clinton ins Jahr 301 gesetzt haben, s. 5. *Per. Anm.* 58. Endlich aber finden sich in den Zeittafeln noch einige Abweichungen in Bezug auf die Zeitbestimmungen des Kleomenischen Kriegs, wo ich den scharfsinnigen Deductionen Schömanns in seinen Prolegomenen zum Agis und Kleomenes gefolgt bin, welche auch von Droysen als überzeugend anerkannt worden sind. Der Hauptunterschied betrifft hier das Jahr der Schlacht bei Sellasia, welche von Clinton ins Jahr 222, von Schömann dagegen aus unwiderleglichen Gründen ins Jahr 221 gesetzt wird.

Dagegen habe ich mich, um diess noch anzuknüpfen, in einem andern Punkte nicht eben so an Schömann anzuschliessen oder doch die von ihm angeführten Gründe nicht als genügend zu erkennen vermocht. In der „Verfassungsgeschichte Athens nach G. Grotes history of Greece kritisch geprüft" S. 81 wird nämlich bemerkt, dass die Verfassungsreform des Kleisthenes nicht in das Jahr 509 gesetzt werden könne, weil Isagoras, sein Gegner, nach *Boeckh*, *C. J.* II. p. 318, im Jahre 508 Archon gewesen und weil es nicht denkbar sei, dass diess noch nach den Reformen des Kleisthenes habe geschehen können. Nun wird es bei der Beschaffenheit unserer Quellen, die gerade hier sehr sparsam fliessen und uns für genauere Zeitbestimmungen völlig im Stiche lassen, freilich kaum möglich sein, in Hinsicht auf die Chronologie irgend etwas als völlig sicher zu behaupten; wir sind desshalb auch weit entfernt, das Jahr 509 für ausgemacht zu halten. Warum sollte aber die Annahme nicht zulässig sein, dass Kleisthenes im Jahr 509 mit seinen Reformen zuerst aufgetreten, dass er sodann 508 von Kleomenes und Isagoras aus Athen vertrieben worden, dass Isagoras hier auch für das Jahr 508/7 zum Archon gewählt, aber kurz darauf, als Kleomenes es wagte, den Senat anzutasten, wieder gestürzt und aus Athen vertrieben worden sei? Dass zwischen der Vertreibung des Kleisthenes und seiner Parteigenossen (700 an der Zahl) und der versuchten Auflösung des Senats ein gewisser Zeitraum verfloss und Isagoras also recht füglich von seiner wieder in die Herrschaft eingesetzten Partei zum Archon gemacht werden konnte, scheint mir aus den Worten des Herodot (V, 72) hervorzugehen: *ἀπικόμενος δὲ (ὁ Κλεομένης) ἀγηλατέει ἑπτακόσια ἐπίστια Ἀθηναίων, τά οἱ ὑπέθετο ὁ Ἰσαγόρης· ταῦτα δὲ ποιήσας δεύτερα τὴν βουλὴν καταλύειν ἐπειρᾶτο*, womit die Massregel gegen den Senat aufs Deutlichste von der Vertreibung des Kleisthenes und der 700 geschieden und als später geschehend bezeichnet wird. Mit der Rückkehr des Kleisthenes mochten dann nicht nur die bereits getroffenen, aber auf kurze Zeit aufgehobenen Reformen wieder hergestellt, sondern auch neue hinzugefügt und die früheren weiter ausgebildet werden.

Was sonst die in den Zeittafeln vorliegenden Ansichten betrifft, so muss ich es ihnen selbst überlassen, sich zu rechtfertigen. Nur das Eine erlaube ich mir in dieser Hinsicht zu bemerken, dass ich meine frühere Ansicht über die Politik der Römer den Griechen gegenüber auch jetzt noch festhalten zu müssen glaube, wonach ich es wenigstens für sehr zweifelhaft halte, ob das Geschenk der Freiheit im Jahre 196 wirklich aus Grossmuth hervorging, ob nicht vielmehr diese Massregel der Römer zusammen mit ihrem weiteren Verfahren gegen Sparta, ihren hinhaltenden und zweideutigen Entscheidungen in dem Streit zwischen Sparta und dem achäischen Bunde, ihrer Förderung der vaterlandsfeindlichen Pläne von Männern wie Kallikrates und Andronidas, der Gefangenhaltung der Tausend wie ihrer Zurücksendung nach Verlauf von 17 Jahren, ob nicht diess Alles eine Kette von Mitteln und Vorbereitungen bilde, welche keinen andern Zweck haben als die völlige Unterwerfung von Griechenland — obgleich Mommsen in der römischen Geschichte diese Ansicht mit grosser Entschiedenheit verwirft. Sie stützt sich theils auf die Auctorität des Polybios, der über diese Periode vorzugsweise gut unterrichtet ist und bei dem man bekanntlich eine parteiische Eingenommenheit gegen die Römer am allerwenigsten anzunehmen hat, theils aber auch auf den Charakter einer abgeschlossenen, bereits der Entartung zuneigenden Aristokratie, wie sich derselbe nicht bloss in dem damaligen Rom, sondern auch anderwärts überall darstellt, mit welchem eine schlaue, berechnete, herzlose, ihre Erfolge auf eine lange Zukunft hinaus anlegende Politik vollkommen übereinstimmen dürfte. Auch Macedonien und Lycien und Karien werden im Jahre 167 in ähnlicher Weise für frei erklärt, und es war diess Verfahren, wodurch die Länder allmählich für die Unterwerfung reif gemacht wurden, in der damaligen Zeit insofern gewissermassen eine Nothwendigkeit, als es damals noch keine stehenden Heere gab, durch welche die gemachten Eroberungen mit Gewalt in Unterwerfung gehalten werden konnten.

In Bezug auf die Schreibung der Eigennamen bin ich im Ganzen dem Grundsatz, den ich in der ersten Auflage befolgt, auch jetzt treugeblieben. Ich habe daher im Allgemeinen die griechische Schreibung beibehalten; indess habe ich doch für das deutsche Ohr einige Beschränkungen für nöthig erachtet. So habe ich mich nicht entschliessen können, die Diphthongen ai und oi beizubehalten, die uns nun einmal im Deutschen fehlen, wofür ich immer ä oder ae und ö oder oe geschrieben habe, und bei solchen Namen, wo eine deutsche Aussprache und Schreibung üblich geworden, wie Athen, Athener, Korinth, Griechen, Griechenland, habe ich mich dieser anschliessen zu müssen geglaubt; endlich schien mir auch Thebäer, Lakedämonier statt Thebaner, Spartaner, oder Makedonien, Thrakien, Phönikien und Aehnliches zu gekünstelt und gewaltsam, da hier die lateinische Aussprache und Schreibung auch im Deutschen eine zu allgemeine Geltung gewonnen haben. Eine völlige Consequenz ist dadurch sehr schwer geworden, und ich bedauere und bitte es gütig zu entschuldigen, dass ich mir selbst manche nicht nöthige Ungleichheiten habe entschlüpfen lassen.

Was die chronologischen Bestimmungen in Bezug auf Kunst und Literatur anlangt, so wird man es nicht anstössig finden, dass diese öfters nur sehr ungefährer und allgemeiner Art sind; unsere Quellen gestatten es sehr häufig nur, die Blüthezeit von Personen oder Richtungen zu erkennen. Eben so wenig aber wird man es tadeln wollen, dass wir uns auf das für die Geschichte wirklich Wichtige beschränkt und zum Zweck einer leichteren Uebersicht, so weit als irgend möglich, das Aufzunehmende gruppenweise zusammenzustellen gesucht haben.

In Betreff der benutzten Ausgaben der Quellenschriftsteller wird es hinreichen, wenn ich bemerke, dass die Redner nach der Seitenzahl des Stephanus oder Reiske citirt sind, je nachdem nämlich die eine oder die andere bei Bekker angegeben ist; zur grösseren Sicherheit ist ausserdem noch der § der Bekkerschen Ausgabe hinzugefügt worden. Von der Anabasis des Arrian sind die §§ nach Krüger (welche mit denen der Didotschen Ausgabe übereinstimmen) citirt; von der Indica desselben Verfassers wie von dem Auszug des Photius aus desselben Schrift de rebus post Alexandrum habe ich die Didotsche Ausgabe benutzt. Ich bemerke übrigens noch bei dieser Gelegenheit, dass von dem Epitaphios des Hypereides auf Leosthenes, von welchem 5. *Per. Anm.* 38 die Rede ist, in neuester Zeit noch ein ziemlich bedeutender Theil auf einer ägyptischen Papyrusrolle entdeckt und nachdem ihn Babington herausgegeben, in den Jahrbüchern für klassische Philologie (Jahrgang 1858. S. 369 flg.) abgedruckt worden ist.

Endlich habe ich noch meinem Collegen, dem Prof. Keil, meinen verbindlichsten Dank für die Freundlichkeit und Bereitwilligkeit abzustatten, mit welcher er nicht nur die Revisionsbogen einer letzten Durchsicht unterzogen und dabei noch manche Ungenauigkeit beseitigt, sondern mich auch bei Benutzung der Inschriften vielfach mit seiner ausgezeichneten Sachkenntniss wie mit seiner reichen Bibliothek unterstützt hat. Ihm verdanke ich namentlich auch die Kenntniss von der interessanten und wichtigen Inschrift aus der Zeit des Chremonideischen Kriegs, über welche ich 5. *Per. Anm.* 76 das Nöthige bemerkt habe.

Schulpforta, den 18. Juni 1858.

Einleitung.

Eintheilung, Bodenbeschaffenheit und älteste Bevölkerung von Griechenland.

Griechenland (Ἑλλάς) ist der südlichste Theil der grossen östlichen Halbinsel von Europa, welche sich zwischen dem adriatischen und schwarzen Meere im Süden der Donau ins Mittelmeer erstreckt. Im Norden wird es von dem keraunischen und kambunischen Gebirge, im Westen vom ionischen und sikelischen, im Süden vom myrtoischen oder libyschen, im Osten vom ägeischen Meere begrenzt. Seine grösste Länge (zwischen dem **41.** und **36.** Grade) beträgt etwa **60** Meilen, die Breite (zwischen dem **17.** und **22.** Grade) wechselt zwischen **45** und **20** Meilen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf etwa **1800** Quadratmeilen.

Dieses ganze Land zerfällt zunächst in zwei Theile, in die in sich zusammenhängende eigentliche Masse, Nord- und Mittelgriechenland, und in die durch das Eindringen des Meeres von Osten und Westen gebildete, nur durch eine schmale Landenge mit jener Masse zusammenhängende Halbinsel des Peloponneses. Ausserdem werden noch zahlreiche im Osten und Westen gelegene Inseln zu Griechenland gerechnet.

Nord- und Mittelgriechenland wird hinsichtlich seiner Gestalt und Beschaffenheit durch einen Gebirgszug bestimmt, welcher, ein Hauptglied des die ganze grosse Halbinsel bedeckenden Gebirges bildend, sich an die dalmatischen Alpen anschliesst und von da als Wasserscheide zwischen dem adriatischen und ägeischen Meere in südöstlicher Richtung bis zum südöstlichsten Punkte von Mittelgriechenland, dem Vorgebirge Sunion, fortläuft. Beim Eintritt in die Grenzen Griechenlands entsendet derselbe unter dem **40.** Grade n. Br. vom Lakmon als Knotenpunkte, die genannten Grenzgebirge, das keraunische und kambunische; dann setzt er seinen Lauf unter dem Namen Pindus bis zum **39.** Grade fort. Hier entsendet er, einen neuen Knotenpunkt in dem Tymphrestos bildend, wiederum zwei Querketten, den Othrys und Oeta, die beide in paralleler Richtung in geringer Entfernung von einander nach dem ägeischen Meere laufen. Südlich vom Tymphrestos setzt sich dann der Hauptgebirgszug in den Gipfeln des Parnassos, des Helikon, des Kithäron, des Parnes und des Hymettos bis zu seinem Endpunkte, dem sunischen Vorgebirge fort.

Im Westen dieses Gebirgszuges ist das ganze Land meist mit Parallelketten desselben erfüllt. Es ist desshalb weit weniger gegliedert als das Land im Osten, und da es ferner wenig Häfen besitzt, da es auch den Kultureinflüssen, die in alter Zeit alle von Osten kommen, abgewendet ist, so hat es an der Entwickelung der griechischen Kultur geringen und fast nur durch Kolonien anderer günstiger gelegener Staaten vermittelten Antheil genommen. Da jene Parallelketten die ganze Länge des Landes durchlaufen, so erklärt es sich, dass sich hier der längste unter allen Flüssen Griechenlands findet, der Acheloos (j. Aspropotamo), welcher auf dem Lakmon entspringend, in den korinthischen Meerbusen mündet.

Desto reicher und mannichfaltiger ist der Osten entwickelt. Hier stossen wir, von Norden nach Süden herabgehend, zunächst auf ein ausgedehntes fruchtbares Thalbecken, welches im Norden von dem kambunischen Gebirge, im Westen vom Pindus, im Süden vom Othrys, im Osten vom Pelion und Ossa (in welchen sich der Othrys nördlich bis zum kambunischen Gebirge fortsetzt) rings eingeschlossen wird. Dieses Thalbecken wird vom Peneios in weitem Bogen durchströmt, welcher auf dem Lakmon entspringt und durch das enge Thal Tempe zwischen dem Olymp, dem gegen **10,000** Fuss hohen östlichsten Gipfel des kambunischen Gebirges, und dem (über **6,000′** hohen) Ossa seinen Ausweg in das Meer (die einzige Oeffnung des Kessels) gefunden hat. Die von den Höhen überall in Fülle herabströmenden Gewässer bilden die **2** Seen, Nessonis am Fusse des Ossa, und Böbeis am Fusse des Pelion.

Zwischen Othrys und Oeta folgt hierauf die schmale, sich nur allmählich einigermassen erweiternde, aber ebenfalls sehr fruchtbare Thalrinne des Spercheios, welcher auf dem Tymphrestos entspringt und das Thal bis

zum Meere hin in zwei ziemlich gleiche Hälften zerschneidet. Der Oeta tritt bis dicht ans Meer heran und lässt, indem er steil gegen dasselbe abfällt, nur einen schmalen Streifen Landes, den Engpass der Thermopylen [1], übrig. Die Küste des Landes, sonst bis hierher ganz hafenlos, wird in der Gegend der Mündung des Spercheios durch den malischen (j. Meerbusen von Zeituni) und etwas nördlich davon zwischen dem Othrys und Pelion durch den pagasäischen Meerbusen (j. Meerb. von Volo) durchbrochen.

Südlich vom Oeta finden wir wieder ein Thalbecken von ähnlicher Beschaffenheit wie das des Peneios, jedoch von geringerer Ausdehnung als das des Kephissos und des Asopos. Dasselbe ist vom Oeta, Parnass, Helikon, Kithäron, Parnes und im Osten vom Knemis eingeschlossen. Nur der Asopos findet einen Ausweg zwischen Parnes und Knemis; der Kephissos sammelt sich in dem See Kopais, der nur einen unterirdischen Abfluss hat; andere Gewässer bilden einen zweiten See, Hylike. Ausser diesem Becken enthält aber das Land südlich vom Oeta noch das Gebirgsland des Parnass und des östlich davon in gerader südlicher Richtung hinstreichenden Korax, ferner den Südabhang des Oeta selbst, das Gebirgsland des Knemis und endlich noch ein halbinselartiges Land, welches sich vom Kithäron und Parnes bis zum Vorgeb. Sunion ins Meer erstreckt und meist (im Osten) gebirgig ist, daneben aber auch einige fruchtbare Ebenen enthält. Längs der ganzen Ostküste südlich vom Oeta erstreckt sich die gebirgige Insel Euböa (j. Negroponte), nur durch einen schmalen Euripus vom Festlande getrennt. Die Südküste des Landes zeichnet sich durch schöne Häfen aus.

Die Grenze zwischen Nord- und Mittelgriechenland wird durch den Oeta und durch den tief in die Westküste einschneidenden Meerbusen von Ambrakia (j. von Arta) gebildet. Von dem Peloponnes wird Mittelgriechenland durch den saronischen und korinthischen Meerbusen (j. Meerb. von Aegina und von Lepanto) getrennt. Die Verbindung mit dem Peloponnes bildet der Isthmos von Korinth, ein schmaler niedriger Bergrücken, der an der schmalsten Stelle noch nicht völlig eine Meile breit ist und vor dem sich im Norden das Geraneiagebirge, im Süden das Oneiongebirge vorlagert, jenes Mittelgriechenland, dieses den Peloponnes abschliessend.

Der Peloponnes selbst ist, wie das übrige Griechenland, durchaus ein Gebirgsland, aber von wesentlich verschiedener Construction. Den Kern desselben bildet ein plateauartiges Mittelland von einer Ausdehnung von etwa 90 Quadratmeilen, welches die Gestalt eines ziemlich regelmässigen Quadrats hat und von hohen sich nur im Westen auf eine kurze Strecke öffnenden Randgebirgen umschlossen ist. Der Lauf dieser Randgebirge wird durch die Gebirge Pholoe, Lampeia, Erymanthos, Aroania, Kyllene (7308′ hoch), Artemision, Parthenion, Parnon und Lykäon bezeichnet. Die übrige Halbinsel besteht theils in Abstufungen der Randgebirge (so besonders im Westen und Norden), theils (im Osten und Süden) in Zweiggebirgen, die, von den Randgebirgen auslaufend, sich zum Theil weit ins Meer erstrecken. Das bedeutendste dieser Zweiggebirge ist der Taygetos, welcher vom Südrande des Mittellandes sich bis zum Vorgebirge Tänaron erstreckt und eine Höhe von 7416′ erreicht. Oestlich davon setzt sich der Parnon nach Süden bis zum Vorgebirge Malea fort, im Westen läuft der Aegaleos von der Südwestecke der Randgebirge aus; das vierte der Zweiggebirge schliesst sich an die Südostecke derselben an und läuft in östlicher Richtung bis zum Vorgebirge Skyllaeon fort. Das Meer dringt zwischen diese Ketten ein und bildet tiefe Meerbusen (den argolischen, lakonischen und messenischen). Daher die überaus reiche Küstenentwickelung des Peloponnes ($89\frac{1}{2}$ Meilen zu 392 Quadratmeilen Flächeninhalt) [2]. Grössere Flüsse hat die Bodenbeschaffenheit nicht gestattet; sie sind meist Küstenflüsse von kurzem Lauf und wenig Wasser, und nur der Eurotas zwischen Taygetos und Parnon, der Pamisos zwischen Taygetos und Aegaleos und der Alpheios, der in der Südostecke der Randgebirge am Parnon entspringend sich dann durch das Mittelland hindurchwindet und an jener offenen Stelle zwischen dem Pholoe und Lykaeon einen Ausweg aus demselben findet, verdienen als von grösserer Bedeutung genannt zu werden.

Im Ganzen ist der Boden von Griechenland von der Art, dass ihm, abgesehen von den Thälern von meist geringer Ausdehnung, nur durch angestrengte Arbeit ein grösserer Ertrag abgewonnen werden kann, aber das Klima ist mild und für den Mangel des Bodens leistet die Schifffahrt reichen Ersatz, zu welchem die weite Ausdehnung und der Hafenreichthum der Küste einladet. Eine weitere Eigenthümlichkeit von Griechenland bietet die grosse Verschiedenheit des Klimas und des Bodens und die Theilung des ganzen Landes in kleinere, durch Höhenzüge von einander geschiedene Stücke, welche die Vereinigung der Bevölkerung zu Einem Ganzen fast unmöglich machte. Der Peloponnes unterschied sich von dem übrigen Griechenland durch seine feste innere Abgeschlossenheit und wurde daher häufig als die Akropolis von ganz Griechenland angesehen.

Wie die Beschaffenheit des Festlandes, so ist auch im Ganzen die der Inseln, welche sich theils an der West- und Südküste hinziehen (Kerkyra, Leukas, Ithaka, Kephallenia, Zakynthos, Kythera), theils das ägeische Meer erfüllen. Ein Theil dieser letztern bildet die Gruppe der um Delos herumliegenden Kykladen; die

1) Dessen Beschreibung bei *Herod.* VII, 176.

2) Daher auch die Blattgestalt des Peloponneses, s. *Strab.* p. 83. 335: *ἔστιν ἡ Πελοπόννησος ἐοικυῖα φύλλῳ πλατάνου τὸ σχῆμα*, und so oft bei den Alten.

übrigen kleineren Inseln im ägeischen Meere werden unter dem Namen der Sporaden zusammengefasst. Nach Süden wird dieses Inselgebiet durch die beiden grossen Inseln Kreta und Kypros abgeschlossen.

Die Eintheilung des Festlands in Landschaften ist folgende:

I. Nordgriechenland zerfällt in die 2 Landschaften Epeiros und Thessalia, die durch den Pindus geschieden sind und von denen letztere ausser den beiden Thälern des Peneios und Spercheios noch das Gebirgsland des Pelion und Ossa, Magnesia, umfasst.

II. Mittelgriechenland enthält 8 Landschaften: 1) Akarnanien; 2) Aetolien, die beiden westlichsten, durch den Korax von dem übrigen Mittelgriechenland, unter sich durch den Acheloos getrennt; 3) Lokris, und zwar zunächst das erste Dritttheil dieser Landschaft, welches im Gebirgsland des Korax und auf den Südabhängen desselben liegt, das Lokris der Ozoler, die beiden andern Dritttheile, das epiknemidische und opuntische Lokris, liegen auf dem Ostabhange des Knemis und des sich an diesen anschliessenden Mykalessos; 4) Phokis, auf den Ost- und Südabhängen des Parnassos und am mittleren Lauf des Kephissos gelegen; 5) Doris, am Südabhange des Oeta und am oberen Laufe des Kephissos bis zum Parnass hin; 6) Böotien, jenes vom Oeta, Parnass, Helikon, Kithäron, Parnes und Knemis eingeschlossene Thalbecken; 7) Attika, die südlich vom Kithäron und Parnes gelegene Halbinsel; 8) Megara, im Gebiet des Geraneiagebirges.

III. Der Peloponnes umfasst folgende 6 Landschaften: 1) Arkadien, das mittlere Hochland; 2) Achaja, die nördliche Abdachung der Randgebirge Arkadiens; 3) Argolis, nebst Sikyon, Korinth und Phlius, der östlichste, theils an der Abdachung des Kyllene, theils am öneischen Gebirge gelegene, theils das Gebiet jener östlichen Zweigkette der arkadischen Randgebirge umfassende Theil der Halbinsel; 4) Lakonika, das Gebiet des Parnon und des Taygetus und des Flusses Eurotas; 5) Messenien, das Land westlich vom Taygetos bis an den Nedafluss im Nordwesten; 6) Elis, theils Abdachung des Lykäon, theils an der Oeffnung der Randgebirge flaches Küstenland, theils Abdachung und Verzweigung des Pholoe und Erymanthos.

Als älteste Bevölkerung von ganz Griechenland wird allgemein das pelasgische Volk bezeichnet, welches aus dem mittleren Asien kommend und dem grossen weitverbreiteten indo-germanischen Volksstamme angehörig, sich in einer vor aller historischen Kunde vorausgehenden Zeit theils unter diesem allgemeinen Namen, theils unter den Namen Leleger, Kaukonen, Kureten, Karer, theils unter den besondern Namen von Zweigvölkern sich über ganz Griechenland und über die Küsten der benachbarten Meere ausbreitete [3]).

Epeiros hat von der ältesten Zeit an eine pelasgische Bevölkerung gehabt (die namhaftesten der dortigen pelasgischen Völkerschaften sind die Graiker, Chaoner, Thesproter und Molosser) und dieselbe auch bis in die späteste Zeit behalten [4]), daher es auch der hellenischen Entwickelung immer fremd geblieben ist [5]). Nur die Seller am Westabhange des Tomarosgebirges und im Süden des Sees Pambotis (j. See von Janina) machen hiervon eine Ausnahme, sofern dieselben theils durch das in ihrem Gebiet gelegene Orakel von Dodona, theils durch ihre Wanderungen auf ganz Griechenland in der älteren Zeit einen nicht unbedeutenden Einfluss ausgeübt haben [6]).

---

3) Dass die Pelasger dem indogermanischen Volksstamme angehören, geht aus der Stammverwandtschaft der griechischen Sprache mit den übrigen indogermanischen Sprachen hervor. Die Griechen selbst sahen freilich die älteste Bevölkerung als ureinheimisch und ursprünglich an und nannten sich desshalb *προσέληνοι* und *γηγενεῖς*. Ueber die Ausbreitung der Pelasger ist eine Hauptstelle *Strab.* p. 220 u. 221: *Τοὺς δὲ Πελασγούς, ὅτι μὲν ἀρχαῖόν τι φῦλον κατὰ τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν ἐπεπόλασαν καὶ μάλιστα παρὰ τοῖς Αἰολεῦσι τοῖς κατὰ Θετταλίαν, ὁμολογοῦσιν ἅπαντες σχεδόν τι.* Daher sagt auch Herodot (II, 56. vgl. Thuc. I, 3.), dass das nachmalige Hellas früher Pelasgia genannt worden sei, und gedenkt (VIII, 44.) der alten Zeit als derjenigen, wo die Pelasger ganz Griechenland inne gehabt. Kaukon wird *Apollod.* III, 8, 1. unter den Söhnen des Lykaon und Enkeln des Pelasgos angeführt, womit die Kaukonen unter den allgemeinen Begriff des pelasgischen Volksstammes gebracht werden. In Betreff der Leleger, Kureten und Karer (vielleicht auch der Thraker) ist die Zugehörigkeit zu dem pelasgischen Stamme nicht durch besondere Zeugnisse der Alten zu belegen, sondern nur aus ihrer ganz gleichen Art und Stellung zu schliessen. Vgl. die folgenden Anmerkungen.

4) s. *Strab.* p. 221.: *πολλοὶ δὲ καὶ τὰ Ἠπειρωτικὰ ἔθνη Πελασγικὰ εἰρήκασιν, ὡς καὶ μέχρι δεῦρο ἐπαρξάντων.*

5) Desshalb rechnen die Alten selbst Epeiros gewöhnlich nicht zu Griechenland, s. *Strab.* p. 323. 334. *Dio Cass.* LIII, 12.

6) Die Seller wurden auch Heller und Helloper genannt und waren ebenfalls ein pelasgisches Volk, s. *Strab.* p. 327 u. 328. Das Orakel in Dodona war uralt und ehedem das einzige in Griechenland (*Herod.* II, 52: *τὸ γὰρ δὴ μαντήϊον τοῦτο νενόμισται ἀρχαιότατον τῶν ἐν Ἕλλησι χρηστηρίων εἶναι καὶ ἦν τὸν χρόνον τοῦτον μοῦνον*), und war dem Zeus gewidmet, der desshalb *Hom. Il.* XVI, 234. der Dodonäische und Pelasgische genannt wird; die Seller selbst sind seine *ὑποφῆται*, s. *ebend.* v. 236. Ueber dieses Orakel s. hauptsächlich *Hesiod. fragm.* 80. *ed. Göttling.*, *Herod.* II, 52—57. *Strab.* p. 328. *Pausan* I, 17, 5. VIII, 23, 4. Der Besitz des ältesten Orakels und der uralte Dienst des Zeus lässt uns das Gebiet der Seller als einen ursprünglichen Sitz griechischer Cultur erscheinen. Wie hoch dort der Ackerbau, diese jedenfalls von den Pelasgern mitgebrachte Grundlage aller Cultur, geachtet wurde, geht aus der merkwürdigen Anrufung der Mutter Erde hervor, welche die Priesterinnen in Dodona zuerst gebraucht haben sollen: *Γᾶ καρποὺς ἀνίει, διὸ κλῄζετε ματέρα Γαῖαν,* *Paus.* X, 12, 5. Ueber die Wanderungen der Seller s. *unten* bei Deukalion.

Thessalien, vor der Einwanderung der Thessaler [7]) Haemonien genannt von Haemon dem Sohne oder dem Vater des Pelasgos [8]), hatte in der ältesten Zeit theils Pelasger [9]), theils pelasgische Zweigvölker, nämlich Lapithen, Perrhaeber, Phlegyer, Magneten, Phthier, Achaeer, Doloper, Aenianen zu Bewohnern [10]). Am malischen Meerbusen zu Jolkos und Halos wohnten die Minyer [11]).

In Mittelgriechenland bilden die Leleger den Hauptbestandtheil der alten Bevölkerung. Diese wohnen in Akarnanien, Aetolien, in ganz Lokris, in Megaris und in Böotien [12]). In Aetolien wohnen ausserdem noch Kureten [13]); in Böotien noch Hektenen, Aonen, Temmiker, Hyanter, Thraker und Pelasger [14]). Die Bevölkerung von Attika ist pelasgisch [15]). Doris ist in der ältesten Zeit der Wohnsitz der pelasgischen Dryoper [16]).

Die Hauptkulturländer für die älteste Zeit, daher auch die Hauptsitze der ältesten Sage sind Böotien und Attika. Beide erscheinen ursprünglich als verbunden [17]); Megaris ist in der ältesten Zeit nur ein Theil von Attika [18]).

Der Peloponnes ist in der ältesten Zeit ein vorzugsweise pelasgisches Land und hiess daher ursprünglich auch Pelasgia [19]).

Als eigentliches Heimathland der Pelasger wurde das Kern- und Mittelland der Halbinsel, Arkadien, angesehen [20]). Hier wurde Pelasgos geboren und aus seinem Stamme entsprang im dritten Gliede der Heros

---

7) s. unten zum J. 1024.

8) Ueber den alten Namen Haemonia s. *Strab.* p. 443. *Dionys. Hal.* I, 17 u. A. Ueber die Verwandtschaft des Haemon mit Pelasgos (d. h. so viel als über die Zugehörigkeit der Hämonier zu dem pelasgischen Stamme) s. *Eustath. zu Hom. Il.* II, 681. *Stephan. Byz. s. v. Αἱμονία.* Nach der Verbreitung der Aeolier wurde die Landschaft auch Aeolis genannt, s. *Herod.* VII, 176.

9) Thessalien wird überall als ein Hauptsitz der Pelasger bezeichnet, s. z. B. die Stelle des Strabo oben Anm. 3. Daher auch noch später ein Theil des Landes Pelasgiotis hiess, daher auch das *Πελασγικὸν Ἄργος* daselbst, s. *Hom. Il.* II, 681. Vgl. *Aeschyl. Suppl.* 250 ff., daher endlich auch der dreimal in Thessalien vorkommende Städtename Larissa, s. *Strab.* p. 440., der überall wiederkehrt, wo sich eine pelasgische Bevölkerung vorfindet, s. *ebend.*, und auf die Mutter oder die Tochter des Pelasgos zurückgeführt zu werden pflegt, s. *Paus.* II, 23, 9. *Eustath. zu Il.* II, 681. *Dionys. Hal.* I, 17.

10) Das Land war später in die vier Landschaften eingetheilt: Phthiotis im Südosten, Pelasgiotis im Nordosten, Hestiäotis im Westen, Thessaliotis in der Mitte, *Strab.* p. 430. In Phthiotis wohnten die Phthier und Achäer, welche dadurch als pelasgisch bezeichnet werden, dass Achäos und Phthios Brüder des Pelasgos und Söhne der Larissa genannt werden, *Dionys. Hal.* I, 17., die Lapithen in der Ebene von Pelasgiotis und die Perrhäber im Gebirge werden unter dem Gesammtnamen Pelasgioten zusammengefasst, *Strab.* p. 441. In Pelasgiotis und Gyrton wohnten auch die Phlegyer, *Strab.* p. 330. 442. Diese und die Magneten im Gebirgsland des Pelion und Ossa, und die Doloper und Aenianen am Nordabhang des Oeta sind ebenfalls für pelasgisch zu halten, wenn diess auch nicht ausdrücklich von ihnen gemeldet wird.

11) Ueber diese s. *unten bei dem Argonautenzuge.*

12) Die Hauptstelle über die Leleger überhaupt und über ihre oben angegebene Ausbreitung ist *Strab.* p. 321 u. 322: *Ὅτι μὲν οὖν βάρβαροι ἦσαν οὗτοι (οἱ Λέλεγες), καὶ αὐτὸ τὸ κοινωνῆσαι τοῖς Καρσὶ νομίζοιτ' ἂν σημεῖον· ὅτι δὲ πλάνητες καὶ μετ' ἐκείνων καὶ χωρὶς καὶ ἐκ παλαιοῦ, καὶ αἱ Ἀριστοτέλους πολιτεῖαι δηλοῦσιν· ἐν μὲν γὰρ τῇ Ἀκαρνάνων φησὶ τὸ μὲν ἔχειν αὐτῆς Κουρῆτας, τὸ δὲ προσεσπέριον Λέλεγας, εἶτα Τηλεβόας· ἐν δὲ τῇ Αἰτωλῶν τοὺς νῦν Λοκροὺς Λέλεγας καλεῖ, κατασχεῖν δὲ τὴν Βοιωτίαν αὐτούς φησιν· ὁμοίως δὲ καὶ ἐν τῇ Ὀπουντίων καὶ Μεγαρέων· ἐν δὲ τῇ Λευκαδίων καὶ αὐτόχθονά τινα Λέλεγα ὀνομάζει. τούτου δὲ θυγατριδοῦν Τηλεβόαν, τοῦ δὲ παῖδας δύο καὶ εἴκοσι Τηλεβόας, ὧν τινὰς οἰκῆσαι τὴν Λευκάδα· μάλιστα δ' ἂν τις Ἡσιόδῳ πιστεύσειεν οὕτως περὶ αὐτῶν εἰπόντι „ἤτοι γὰρ Λοκρὸς Λελέγων ἡγήσατο λαῶν, τούς ῥά ποτε Κρονίδης, Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς, λεκτοὺς ἐκ γαίης λάους πόρε Δευκαλίωνι.“* Leleger und Karer sind nach *Herod.* I, 171. *Strab.* p. 661. dasselbe Volk und jenes nur der ältere Name für dasselbe.

13) s. *Strab.* a. a. O. Deren Hauptsitz ist Pleuron, *Hom. Il.* II, 531., von wo sie blutige Kämpfe mit den Aetolern in Kalydon bestehen. Pleuron und Kalydon der Schauplatz des Mythus vom kalydonischen Eber, s. *Hom. Il.* IX, 529—600. II, 641. *Apollodor.* I, 8. *Paus.* VIII, 45, 4. Vgl. *Ovid. Met.* VIII, 260 ff.

14) S. *Strab.* p. 401. 410. *Paus.* IX, 5, 1. Alte Namen von Böotien: Aonia, Mesapia, Ogygia, Kadmeis, *Steph. Byz. s. v. Βοιωτία*, vgl. *Strab.* p. 407. *Thuc.* I, 12.

15) Die Athener rühmten sich allein unter allen Griechen in ihrem Lande ureingeboren zu sein, s. *Herod.* VII, 161 (*μοῦνοι ἐόντες οὐ μετανάσται Ἑλλήνων*). *Thucyd.* I, 2. II, 36. *Plat. Menex.* p. 237. B. Ueber ihr Pelasgerthum s. *Herod.* VIII, 44: *Ἀθηναῖοι δὲ ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοὶ οὐνομαζόμενοι Κραναοί.* Alte Namen der Landschaft: Akte oder Aktaea, Atthis, Mopsopia, Ionia, Poseidonia, *Strab.* p. 397. *Paus.* I, 2, 5.

16) Die Dryoper werden dadurch als pelasgisch bezeichnet, dass Dryops der Sohn des Arkas, s. Aristot. bei *Strab.* p. 373., oder der Enkel des Lykaon genannt wird, s. *Tzetzes zu Lykophr.* 480. Die Landschaft hiess daher auch ursprünglich Dryopis. (Von Phokis werden ausser den Phokern keine andern alten Bewohner genannt; wahrscheinlich ist auch hier die älteste Bevölkerung lelegisch.)

17) Die Sagen von Ogyges und Kekrops sind beiden Landschaften gemeinschaftlich, s. *Paus.* IX, 5, 1. 33, 1. *Strab.* p. 407. Ueber die Ogygische Fluth, welche 1020 J. vor der ersten Olympiade stattgefunden haben soll, s. Akusilaos, Hellanikos und Philochoros bei *Euseb. Praep. Evang.* X, 10. p. 489. Für Attika insbesondere verdient noch die Sage vom Streite des Poseidon und der Athene um den Besitz des Landes erwähnt zu werden, worüber s. *Herod.* VIII, 55. *Apollod.* III, 14, 1. *Paus.* I, 24, 3. 5. Ueber die weitere reiche Gestaltung der Sagen beider Länder seit Kadmos und Kekrops s. *unten.* Im übrigen Mittelgriechenland hat, von der Sage vom kalydonischen Eber abgesehen (s. *Anm.* 13.), der Mythus nirgends eine Stelle gefunden.

18) S. *Paus.* I, 19, 5. 39, 4. *Strab.* p. 393. *Plut. Thes.* 25.

19) Pelasgia der Name des ganzen Peloponneses, Ephoros bei *Strab.* p. 221. Ein anderer alter Name der Halbinsel ist Apia, *Paus.* II, 5, 5. *Plin.* H. N. IV, 4, 5. (*Hom. Il.* I, 270. III, 49.?), vielleicht auch Argos, *Apollod.* II, 1, 2. *Dionys. Hal.* I, 17. Der Name Peloponnes kommt zuerst im Hymnos auf Apollo vor, V. 250. 290.

20) Ephoros bei *Strab.* p. 221. Daher auch Arkadien Pelasgia hiess, *Paus.* VIII, 1, 2.

Eponymos des Landes Arkas [21]); hier blieb auch die Bevölkerung pelasgisch bis in die späteste Zeit [22]). Das Land zerfiel vermöge seiner Naturbeschaffenheit in viele einzelne Kantone und bildete während der Blüthezeit Griechenlands fortwährend ein von der geschichtlichen Entwickelung desselben abgeschiedenes, auf sich beschränktes Gebiet [23]).

Achaja, ursprünglich Aegialos oder Aegialea genannt [24]), ist für die Bevölkerung der ältesten Zeit in die beiden Hälften westlich und östlich des Vorgeb. Rhion zu theilen. In der ersteren Hälfte wohnen ursprünglich Kaukonen und ätolische Epeier [25]), in der östlichen Hälfte Aegialeer [26]). Von letzterer Hälfte aus verbreiten sich später die Ionier über die ganze Landschaft, welche nunmehr den Namen Ionia erhält [27]).

In der Landschaft Argolis, welche vermöge ihrer Naturbeschaffenheit in eine Anzahl selbstständiger Stadtgebiete zerfällt (auch Sikyon, Phlius und Korinth gehören zu denselben), beschränken sich die bemerkenswerthen Nachrichten über die älteste Bevölkerung lediglich auf das im Innern des argolischen Meerbusens gelegene Argos, welches neben Arkadien als ein Hauptsitz der Pelasger erscheint [28]).

In Lakonika und Messenien bilden Leleger die ursprüngliche gemeinschaftliche Bevölkerung [29]).

Die ältesten Bewohner von Elis sind die Kaukonen [30]), nachher die Epeier, welche sich vom Norden, und die Pylier, welche sich vom Süden her ausbreiten, und welche beide die Kaukonen auf die Gebirge von Triphylien und auf die Gegend von Dyme beschränken [31]).

Auf den Inseln bestand die älteste Bevölkerung aus Karern [32]).

---

21) Pelasgos, Sohn der Erde, zeugte den Lykaon, dieser zeugte 22 (oder 31 oder 51) Söhne, worunter Nyktimos, Kaukon und die beiden ersten Gründer pelasgischer Niederlassungen in Italien, Oenotros und Peuketios, und eine Tochter Kallisto; der letzteren und des Zeus Sohn war Arkas, welcher wiederum 3 Söhne hatte, Azas, Apheidas und Elatos. S. *Paus.* VIII, 1—4. *Apollod.* III, 8—9. *Dionys. Hal.* I, 11. Ueber Pelasgos berichtet *Paus.* (*a. a. O.* 1, 2.): *Πεποίηται δὲ καὶ Ἀσίῳ τοιάδε ἐς αὐτόν. „Ἀντίθεον δὲ Πελασγὸν ἐν ὑψικόμοισιν ὄρεσσι Γαῖα μέλαιν' ἀνέδωκεν, ἵνα θνητῶν γένος εἴη." Πελασγὸς δὲ βασιλεύσας τοῦτο μὲν ποιήσασθαι καλύβας ἐπενόησεν, ὡς μὴ ῥιγοῦν τε καὶ ὕεσθαι τοὺς ἀνθρώπους, μηδὲ ὑπὸ τοῦ καύματος ταλαιπωρεῖν· τοῦτο δὲ τοὺς χιτῶνας τοὺς ἐκ τῶν δερμάτων τῶν ὑῶν — οὗτός ἐστιν ὁ ἐξευρών, καὶ δὴ καὶ τῶν φύλλων τὰ ἔτι χλωρὰ καὶ πόας τε καὶ ῥίζας οὐδὲ ἐδωδίμους, ἀλλὰ καὶ ὀλεθρίους ἐνίας σιτουμένους τοὺς ἀνθρώπους τούτων μὲν ἔπαυσεν ὁ Πελασγός.*

22) *Herod.* VIII, 73. *Paus.* V, 1, 1.

23) Die Theilung in kleine unabhängige Staaten, schon durch die vielen Söhne des Lykaon angedeutet, blieb bis zur Zeit des Epaminondas. Von diesen treten nur Tegea und Mantinea schon in früherer Zeit hervor; die übrigen bewahren in völliger Zurückgezogenheit die alte Sitte und Lebensweise, so dass sämmtliche Arkader noch um 600 v. Chr. eichelessende Männer genannt werden, *Herod.* I, 66. *Paus.* VIII, 1, 2.

24) Aegialos, *Paus.* II, 5, 5. VII, 5, 1. *Strab.* p. 333. 383. 386. *Hom. Il.* II, 574 (?); Aegialea, *Apollod.* II, 1, 1, 4. *Tzetzes zu Lykophr.* 177. So genannt vom König Aegialeus, *Apollod.* II, 1, 1. *Paus.* VII, 5, 1.

25) Daher Dyme vom Hekatäos Epeeis, *Strab.* p. 341., von Andern auch Kaukonis genannt wurde, *ebend.* p. 342.

26) *Πελασγοὶ Αἰγιαλέες*, *Herod.* VII, 94.

27) *Strab.* p. 333. 383. *Herod.* VII, 94. Ueber die Ionier s. unten.

28) Diess ergiebt sich aus den Stammtafeln der Herrscher von Argos *Paus.* II, 15. 5. *Apollod.* II, 1., die mit Inachos oder Phoroneus als Stammvater beginnen und in denen überall ein Pelasgos, ein Argos, desgleichen auch eine Larissa (Name der Burg von Argos) erscheint. Daher auch „pelasgisches Argos", *Strab.* p. 369. In jenen Stammtafeln auch Io, Tochter des Inachos, *Herod.* I, 1., oder des Iasos, *Paus.* u. *Apollod.* a. a. O., vgl. *Aeschyl. Prometh.* 827 ff. Ferner Niobe, Tochter des Phoroneus, über welche s. *Hom. Il.* XXIV, 602 ff. *Paus.* I, 21, 5. VIII, 2, 3. Danaos erscheint in derselben als Abkömmling des Inachos im zehnten Geschlecht, vgl. *Syncell.* p. 62—66. *Euseb. Praep. Evang.* p. 487—491. Ueber ihn s. *unten.*

29) S. *Paus.* III, 1. IV, 1. *Apollod.* III, 10, 3 ff. Hiernach ist Lelex der Stammvater der Herrscher von Lakonika; indem ihm aber in Lakonika sein ältester Sohn Myles als Herrscher nachfolgt und ein anderer Sohn, Polykaon, nach Messenien auswandert und dort seine Herrschaft begründet, so werden dadurch die Bewohner von Lakonika und Messenien als stammverwandt und beide als lelegisch bezeichnet. In der Reihe der Abkömmlinge des Lelex in Lakonika werden noch Eurotas, Lakedämon, Amyklas, Sparte, Taygete genannt, lauter Namen, die in Oertlichkeiten dieser Landschaft ihren Grund haben. (In Bezug auf Messenien ist noch bemerkenswerth, dass dort auch Kaukonen wohnen, was die Sage dadurch ausdrückt, dass ein Kaukon zur Messene, der Gemahlin des Polykaon gekommen sein soll.)

30) Kaukon Sohn des Lykaon, *Apollod.* III, 8, 1. Ueber die Kaukonen in Elis s. *Strab.* p. 345: *οἱ μὲν γὰρ καὶ ὅλην τὴν νῦν Ἠλείαν ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας μέχρι Δύμης Καυκωνίαν λεχθῆναί φασιν.* Vgl. *Hom. Od.* III, 366.

31) Strabo fährt an der in der vor. Anm. angeführten Stelle fort: *Ἀντίμαχος γοῦν καὶ Ἐπειοὺς καὶ Καύκωνας ἅπαντας προσαγορεύει, τινὲς δὲ ὅλην μὲν μὴ κατασχεῖν αὐτούς, δίχα δὲ μεμερισμένους οἰκεῖν, τοὺς μὲν πρὸς τῇ Μεσσηνίᾳ κατὰ τὴν Τριφυλίαν, τοὺς δὲ πρὸς τῇ Δύμῃ*, und man sieht, dass durch diese verschiedenen Angaben der oben unterschiedene doppelte Stand der Bevölkerung bezeichnet wird, vgl. *Strab.* p. 336. Ueber die Kämpfe der Epeier und Pylier s. *Strab.* p. 351. Vgl. *Hom Il.* XI, 670 ff. XXIII, 630 ff. Die Genealogie der Beherrscher der Epeier ist nach *Paus.* V, 1, 2. folgende: Aethlios, Sohn des Zeus — Endymion — Paeon, Epeios, Aetolos — Eleios, Enkel des Epeios. Aetolos, der Bruder des Epeios, wandert nach dem von ihm benannten Aetolien aus, *Paus.* V, 1, 6.

32) Kar, Sohn des Phoroneus, *Paus.* I, 40, 5. Ueber die Karer als älteste Bewohner der Inseln sind die Hauptstellen *Thuc.* I, 4 u. 8. Auf Leukas wohnten Leleger, die aber nach Herodot und Strabo nicht verschieden sind von den Karern, s. *Anm.* 12.

ERSTE PERIODE.

Von den ältesten Zeiten bis zur Wanderung der Dorier und Herakliden.

X bis 1104 v. Chr.

Vorgeschichtliches Zeitalter.

Pelasgische Völker, die ältesten Bewohner Griechenlands, bis zu welchen unsere Kunde zurückreicht, legen unter fortwährenden Wanderungen, gefördert durch die Kämpfe mit einander wie durch den erst empfangenen, dann glücklich überwundenen Einfluss des Auslandes, den ersten Grund zur Kultur. Die Entwickelung zur eigenthümlichen hellenischen Nationalität wird durch einige mehr oder minder gemeinsame kriegerische Unternehmungen und durch eine hauptsächlich hieraus entspringende, sich künstlerisch gestaltende Nationalsage vorbereitet. Mit der Niederlassung der Dorier und Herakliden im Peloponnes wird der Anfang zur Gründung fester Wohnsitze gemacht und damit zugleich die Bedingung für eine stetige innere Entwickelung hergestellt.

Quellen. Die geschichtliche Kenntniss dieses Zeitraums ist, so weit sie überhaupt möglich, aus der hellenischen Sage zu schöpfen, die theils in den aus ihr hervorgegangenen epischen Dichtungen des Homer, Hesiod und in den sogen. homerischen Hymnen vorliegt, theils in den geographischen Schriften des Strabo (lebte um Christi Geb., sein Werk, 17 Bücher *Γεωγραφικά*, ist in den ersten Jahren der Regierung des Kaisers Tiberius verfasst) und des Pausanias (*Ἑλλάδος περιήγησις* um 180 n. Chr.), theils in dem Sammelwerk des Apollodor (*Βιβλιοθήκη* in 3 Büchern, um 120 v. Chr.), theils in späteren Schriften verschiedenen Inhalts, wie in den Biographien des Plutarch. (geb. 50 n. Chr.), bei Diodor von Sicilien (um Chr. Geb.), in dem *Ὀνομαστικόν* des Julius Pollux (um 180 n. Chr.), bei Eusebius (*παντοδαπὴ ἱστορία* in 2 Büchern, wovon ein Theil des ersten Buches in der *εὐαγγελικῆς ἀποδείξεως παρασκευή* des Eusebios selbst, das 2te Buch in der lat. Uebers. des Hieronymos und beide Bücher in einer armenischen Uebersetzung erhalten sind), bei Synkellos (*ἐκλογὴ χρονογραφίας* um 800 n. Chr.) und in den Scholien des Eustathios und Anderer zu Homer, des Tzetzes zu Lykophron (im 12. Jahrh. n. Chr.), wenn auch nur bruchstücksweise erhalten ist. Für die Chronologie bietet noch einige nicht unerhebliche Ausbeute das sog. Marmor Parium, eine auf der Insel Paros gefundene, daselbst im 3. Jahrh. v. Chr. gefertigte, jetzt in Oxford befindliche, jedoch nicht ganz vollständig erhaltene Marmortafel, welche eine Reihe von Daten aus der griechischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Zeit ihrer Abfassung mit chronologischen Bestimmungen enthält. Ausserdem finden sich einzelne Notizen in den Fragmenten der sog. Logographen Hekatäos, Pherekydes, Akusilaos, Hellanikos, ferner in denen des Ephoros; endlich auch und zwar in grösserer Menge und von bedeutenderem Werth bei Herodot und Thukydides.

Apollodor c. 120 /

Strabo, Diodor } um Chr. G.

Plutarch, geb. 50 /

Pausanias, Julius Pollux } c. 180 /

Marmor Parium im 3. J. /

J. v. Chr.	Geschichte.	Genealogie der berühmtesten Königsgeschlechter in	
		Argos.	Athen.
1533 [1].	Einwanderung des Kekrops aus Sais in Niederägypten nach Athen [2].		Kekrops [3].
1500.	. . . .	. . . .	Kranaos.
1466.	Einwanderung des Danaos aus Chemmis in Oberägypten nach Argos [4].	Danaos [5].	Atthis.
		Hypermnestra = Lynkeus.	Erichthonios.

1) Die chronologischen Bestimmungen beruhen für diese Periode einerseits auf den mit ziemlicher Uebereinstimmung überlieferten Genealogien der berühmtesten Geschlechter, andererseits auf der Berechnung der Zeit des trojanischen Kriegs, über welche letztere s. *unten Anm.* 25.

2) Die Sagen von den Einwanderungen des Kekrops, Danaos, Kadmos und Pelops sind in späterer Zeit entstanden und haben nur insofern eine gewisse geschichtliche Bedeutung, als sie die Ueberzeugung der Griechen selbst von einem in der ältesten Zeit stattgefundenen Einfluss des Auslands auf die Entwickelung Griechenlands darstellen. Die Sage von der Einwanderung des Kekrops ist die jüngste unter diesen Sagen. Theopompos (im 4. Jahrh. v. Chr.) erwähnte zuerst eine Colonie der Aegyptier in Athen (*Fr.* 172. *ed. Müller*); dass Kekrops aus Sais gekommen, findet sich erst bei Eusebios u. a. späteren Schriftstellern. Die ältere Sage, davon ausgehend, dass die Athener eingeboren und unvermischt mit Fremden seien (s. *Einl. Anm.* 15), machte den Kekrops zu einem zweigestaltigen Wesen, das oben Mensch, von der Hüfte abwärts aber Schlange gewesen [*Demosth.*] *Epit.* p. 1398. *Justin.* II, 6., und erzählte vom Erechtheus (oder vom Erichthonios, *Isocr. Panath.* p. 248. d. *Apollod.* III, 14, 6. *Paus.* I, 2, 5.), dass er der Sohn der Erde sei, *Hom. Il.* II, 546. *Herod.* VIII, 55. [Nach dem Marm. Par. fällt der Regierungsantritt des Kekrops ins J. 1581, nach Eusebius ins J. 1557, nach Hellanikos und Philochoros ins J. 1607.]

3) Die Hauptstellen über das Geschlecht der Könige in Athen sind *Apollod.* III, 14. 15. 16. *Paus.* I, 2, 5. 5, 3. *Strab.* p. 397. Von Kekrops soll die Burg von Athen Kekropia ihren Namen bekommen haben. Derselbe starb übrigens ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen; daher folgte ihm Kranaos (*αὐτόχθων ὤν*, *Apoll.* III, 14, 5.); des Kranaos Tochter Atthis (von der angeblich der Name Attika) verheirathete sich mit Amphiktyon, der aber von Erichthonios gestürzt wurde. Ueber die Namen des Landes und Volkes vgl. *Herod.* VIII, 44: *Ἀθηναῖοι δὲ ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοὶ οὐνομαζόμενοι Κραναοί, ἐπὶ δὲ Κέκροπος βασιλέος ἐπεκλήθησαν Κεκροπίδαι, ἐκδεξαμένου δὲ Ἐρεχθέος τὴν ἀρχὴν Ἀθηναῖοι μετωνομάσθησαν, Ἴωνος δὲ τοῦ Ξούθου στρατάρχεω γενομένου Ἀθηναίοισι ἐκλήθησαν ἀπὸ τούτου Ἴωνες.*

4) S. *Herod.* II, 43. 91. *Paus.* II, 16, 1. und am ausführlichsten *Apollod.* II, 1. Danaos ist nach dieser letzteren Stelle gleich seinem Bruder Aegyptos, vor dem er aus Chemmis flieht, ein Abkömmling der Ino, s. *Einl. Anm.* 28. (Ino — Epaphos — Libye — Belos — Aegyptos, Danaos). In Argos übergiebt ihm nach seiner Ankunft Gelanor die Herrschaft, die er darauf an Lynkeus, den Gemahl seiner Tochter Hypermnestra vererbt. Ueber seine 50 Töchter vgl. noch *Strab.* p. 371: *ἃ* (nämlich die Brunnen in Argos) *ταῖς Δαναΐσιν ἀνάπτουσιν, ὡς ἐκείνων ἐξευρουσῶν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ἔπος εἰπεῖν τοῦτο „Ἄργος ἄνυδρον ἐὸν Δανααὶ θέσαν Ἄργος ἔνυδρον"*, und über Danaos selbst *ebend.*: *Τὴν δὲ ἀκρόπολιν τῶν Ἀργείων οἰκίσαι λέγεται Δαναός, ὃς τοσοῦτον τοὺς πρὸ αὐτοῦ δυναστεύοντας ἐν τοῖς τόποις ὑπερβαλέσθαι δοκεῖ ὥστε κατ' Εὐριπίδην „Πελασγιώτας ὠνομασμένους τὸ πρὶν Δαναοὺς καλεῖσθαι νόμον ἔθηκ' ἀν' Ἑλλάδα."*

5) S. *Apollod.* II, 1 ff. *Paus.* II, 16.

J. v. Chr.	Geschichte.	Genea der Hellenen.
1400.	Fluth des Deukalion [6]).	Deukalion [7]).
1366.	Einwanderung des **Kadmos** aus Phönikien nach Theben [8]).	Hellen.
		Aeolos [10]), Doros [11]), Xuthos.
1300.	. . . .	Ion, Achaeos [12]).

6) Der älteste Sitz der Sage von der Fluth des Deukalion war das Thal von Dodona (vgl. *Einl. Anm.* 6,), s. *Aristot. Meteorol.* I, 14.: *ὁ καλούμενος ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμός· καὶ γὰρ οὗτος περὶ τὸν Ἑλληνικὸν ἐγίνετο μάλιστα τόπον καὶ τούτου περὶ τὴν Ἑλλάδα τὴν ἀρχαίαν· αὕτη δ' ἐστὶν ἡ περὶ Δωδώνην καὶ τὸν Ἀχελῷον· οὗτος γὰρ πολλαχοῦ τὸ ῥεῦμα μεταβέβληκεν· ᾤκουν γὰρ οἱ Σελλοὶ ἐνταῦθα καὶ οἱ καλούμενοι τότε μὲν Γραικοὶ, νῦν δ' Ἕλληνες.* Mit Deukalion und seinen Nachkommen selbst wanderte die Sage nach Thessalien, *Apollod.* I, 7, 2. (in diesem Falle landete dann die Arche des Deukalion nach Hellanikos *Schol. Pindar. Ol.* IX, 64. an dem Othrys oder auch nach *Apollod. a. a. O.* am Parnass auf dem Gipfel Lykorea), und noch weiter nach Lokris, Böotien, selbst nach Attika, wobei überall der Parnass als Landungsort des Deukalion angesehen wurde, *Schol. Pind. a. a. O.*, *Strab.* p. 322. 425. *Paus.* I, 18, 7. 40, 1. X, 6, 1. *Marm. Par.*

7) Deukalion, der Sohn des Prometheus (des Feuerspenders und somit Urhebers der Kultur), s. *Apollod.* I, 7, 2. Hesiod und Hellanikos bei *Schol. Apollon.* III, 1085. 1086., wohnte nach *Aristot. a. a. O.* in Dodona, oder nach *Schol. Pind. a. a. O.* in Opus, oder in Kynos, s. *ebend.* u. *Strab.* p. 425., oder in Lykoreia in Phokis, s. *Marm. Par.*, oder in Delphi, s. *Plut. Quaest. Gr.* p. 292.; nach *Dionys. Hal.* I, 17. soll er (vom Parnass her) in Thessalien eingewandert sein, vgl. *Strab.* p. 432. Nach der gewöhnlichen Tradition soll aber erst sein Sohn Hellen eine Niederlassung in Thessalien gegründet haben. Ueber diesen und seine Nachkommen s. Hesiod bei *Tzetzes zum Lykophr.* 284.: *Ἕλληνος δ' ἐγένοντο θεμιστοπόλοι βασιλῆες | Δῶρός τε Ξοῦθός τε καὶ Αἴολος ἱππιοχάρμης, | Αἰολίδαι δ' ἐγένοντο θεμιστοπόλοι βασιλῆες | Κρηθεὺς ἠδ' Ἀθάμας καὶ Σίσυφος αἰολομήτης | Σαλμωνεύς τ' ἄδικος καὶ ὑπέρθυμος Περιήρης.* Als ältester Sohn gilt in der Regel Aeolos, dem desshalb auch die väterliche Herrschaft in Thessalien verbleibt, während die beiden andern Söhne auswandern und sich neue Wohnsitze aufsuchen, s. *Strab.* p. 383. Konon bei *Phot.* p. 437. Ueber die Art und Weise, wie Thukydides sich die Ausbreitung der Hellenen und die ältesten ethnographischen Verhältnisse überhaupt vorstellte, s. die klassische Stelle I, 3.: *Πρὸ γὰρ τῶν Τρωικῶν οὐδὲν φαίνεται πρότερον κοινῇ ἐργασαμένη ἡ Ἑλλάς· δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ τοὔνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν, ἀλλὰ τὰ μὲν πρὸ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ πάνυ οὐδὲ εἶναι ἡ ἐπίκλησις αὕτη, κατὰ ἔθνη δὲ ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεσθαι, Ἕλληνος δὲ καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ ἐν τῇ Φθιώτιδι ἰσχυσάντων καὶ ἐπαγομένων αὐτοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ ἐς τὰς ἄλλας πόλεις καθ' ἑκάστους μὲν ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας, οὐ μέντοι πολλοῦ γε χρόνου ἠδύνατο καὶ ἅπασιν ἐκνικῆσαι. τεκμηριοῖ δὲ μάλιστα Ὅμηρος· πολλῷ γὰρ ὕστερον ἔτι καὶ τῶν Τρωικῶν γενόμενος οὐδαμοῦ τοὺς ξύμπαντας ὠνόμασεν οὐδ' ἄλλους ἢ τοὺς μετ' Ἀχιλλέως ἐκ τῆς Φθιώτιδος, οἵπερ καὶ πρῶτοι Ἕλληνες ἦσαν, Δαναοὺς δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι καὶ Ἀργείους καὶ Ἀχαιοὺς ἀνακαλεῖ· οὐ μὴν οὐδὲ βαρβάρους εἴρηκε διὰ τὸ μηδὲ Ἕλληνάς πω, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἀντίπαλον ἐς ἓν ὄνομα ἀποκεκρίσθαι· οἱ δ' οὖν ὡς ἕκαστοι Ἕλληνες κατὰ πόλεις τε ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν καὶ ξύμπαντες ὕστερον κληθέντες* —, womit auch Herodot übereinstimmt, wenn er VIII, 44. den Jon einen *στρατάρχης* der Athener nennt. Die Stellen des Homer s. *Il.* II, 684. XVI, 595. *Od.* I, 344. XI, 495. XV, 80. Ueber die ursprünglichen Wohnsitze der Hellenen s. *Strab. a. a. O.* u. p. 431. [Nach Apollodor bei *Strab.* p. 370. kommt der Name Hellenen als Gesammtname der Griechen zuerst bei Hesiod und Archilochos vor, also im 8. Jahrh. v. Chr., und es ist sehr wahrscheinlich, dass in eben dieser Zeit mit dem wachsenden Nationalgefühl der Hellenen sich zugleich auch der Glaube an die gemeinschaftliche Abstammung von Hellen und Deukalion bildete und festsetzte.]

8) Kadmos, Sohn des Agenor, *Eurip. Bacch.* v. 171., aus Tyros in Phönikien, *Herod.* II, 49. *Eurip. Phoen.* v. 639. (nach Andern aber auch aus Sidon, *Eurip. Bacch.* a. a. O. oder sogar aus Thebe in Aegypten, *Diodor.* I, 23. *Paus.* IX, 12, 2.), wurde von seinem Vater ausgesandt, um die vom Zeus geraubte Europa zu suchen, und kam über Kreta, Rhodos (*Diod.* V, 58.), Thera (*Herod.* IV. 147.), Samothrake, Lemnos, Thasos (*Herod.* II, 44. VI, 47.) nach Böotien, wo er auf Veranlassung des Orakels zu Delphi und unter Leitung desselben die Kadmea gründete und durch Aussäen der Drachenzähne ein neues Geschlecht, das der *Σπαρτοί* schuf, s. *Paus.* IX, 12, 1. *Schol. Eurip. Phoen.* 638. *Aristoph. Ran.* 1256. [Kadmos ist der Repräsentant der phönikischen Kolonisationen auf den Inseln und dem Festland der Griechen und des Einflusses der Phönikier auf die Entwickelung der Griechen. Ausser auf den genannten Punkten, wo überall zum Zweck des Handels und des Bergbaus Kolonien gegründet werden, werden noch Kypros und Kythera als Sitze phönikischer Niederlassungen genannt, s. *Herod.* I. 105. Ausserdem weist noch der Dienst der Aphrodite Urania (= der Aschera, Astarte der Phönikier) in Athen und Korinth (*Paus.* I, 14, 6. *Strab.* p. 379.), der Dienst des Melikertes (= dem phönikischen Gotte Melkarth) an letzterem Orte (*Plut. Thes.* 25.), die Menschenopfer bei den Minyern (s. *unten Anm.* 21.) und die Unterwerfung von Attika und Megara unter die Herrschaft Kretas (s. *unten Anm.* 16 u. 20) auf eine Zeit hin, wo an allen diesen Orten phönikische Niederlassungen einen herrschenden Einfluss übten. Als Beispiel ihres Einflusses auf die Kultur der Griechen pflegt die ihnen zugeschriebene Einführung der Buchstabenschrift hervorgehoben zu werden, s. bes. *Herod.* V, 58.: *Οἱ δὲ Φοίνικες οὗτοι οἱ σὺν Κάδμῳ ἀπικόμενοι — ἐσήγαγον διδασκάλια ἐς τοὺς Ἕλληνας καὶ δὴ καὶ γράμματα, οὐκ ἐόντα πρὶν Ἕλλησιν ὡς ἐμοὶ δοκέειν, πρῶτα μὲν τοῖσι καὶ ἅπαντες χρέωνται Φοίνικες, μετὰ δὲ χρόνου προβαίνοντος ἅμα τῇ φωνῇ μετέβαλον καὶ τὸν ῥυθμὸν τῶν γραμμάτων. Περιοίκεον δέ σφεας τὰ πολλὰ τῶν χώρων τοῦτον τὸν χρόνον Ἑλλήνων Ἴωνες, οἳ παραλαβόντες διδαχῇ*

logie

der berühmtesten Königsgeschlechter in

Argos.	*Athen.*	*Theben.*
Abas.	Pandion.	
Akrisios, Proetos [9]).	Erechtheus.	Kadmos.
Danae = Zeus.	Kreusa = Xuthos, Kekrops II.	Polydoros.
Perseus [14]).	Ion [13]), Pandion II.	Labdakos.

παρὰ τῶν Φοινίκων τὰ γράμματα μεταῤῥυθμίσαντές σφεων ὀλίγα ἐχρέωντο· χρεώμενοι δὲ ἐφάτισαν, ὥσπερ καὶ τὸ δίκαιον ἔφερε, ἐςαγαγόντων Φοινίκων ἐς τὴν Ἑλλάδα Φοινικήια κεκλῆσθαι. Vgl. ***Diod.*** III, 67. V, 57. ***Plin. H. N.*** VII, 56. ***Hygin. fab.*** 277.]

9) Akrisios und Prötos führten Krieg mit einander; Prötos wird von seinem Bruder vertrieben, setzt sich aber in Tiryns fest und behauptet sich daselbst, während Akrisios in Argos bleibt, s. ***Paus.*** II, 16, 2. ***Apollod.*** II, 2, 1. ***Strab.*** p. 372 u. 373. Vgl. ***Hom. Il.*** VI, 152—210. Von den Mauern, mit welchen der Sage nach Tiryns von den Kyklopen umgeben wurde, s. ***Apollod.*** II, 2, 2. ***Paus.*** II, 16, 2., sind noch jetzt bedeutende Ueberreste — eins der merkwürdigsten Denkmäler der sog. kyklopischen Bauart — erhalten.

10) Eine Hauptstelle über die Schicksale und Wanderungen der drei Brüder ist die schon angeführte Stelle des Strabo (p. 383.): *φασὶ δὲ Δευκαλίωνος μὲν Ἕλληνα εἶναι, τοῦτον δὲ περὶ τὴν Φθίαν τῶν μεταξὺ Πηνειοῦ καὶ Ἀσωποῦ δυναστεύοντα τῷ πρεσβυτάτῳ τῶν παίδων παραδοῦναι τὴν ἀρχὴν, τοὺς δ' ἄλλους ἔξω διαπέμψαι ζητήσοντας ἵδρυσιν ἕκαστον αὐτῷ· ὧν Δῶρος μὲν τοὺς περὶ Παρνασσὸν Δωριέας συνοικίσας κατέλιπεν ἐπωνύμους αὐτοῦ, Ξοῦθος δὲ τὴν Ἐρεχθέως θυγατέρα γήμας ᾤκισε τὴν Τετράπολιν τῆς Ἀττικῆς, Οἰνόην, Μαραθῶνα, Προβάλινθον καὶ Τρικόρυθον.* Unter dem Namen der Aeolier wurde später der grössere Theil aller Hellenen zusammengefasst, s. ***Strab.*** p. 333.: *πάντες γὰρ οἱ ἐκτὸς Ἰσθμοῦ πλὴν Ἀθηναίων καὶ Μεγαρέων καὶ τῶν περὶ τὸν Παρνασσὸν Δωριέων καὶ νῦν ἔτι Αἰολεῖς καλοῦνται*, daher dem Aeolos auch eine besonders reiche Nachkommenschaft beigelegt wird. Nach der *Anm.* 7 angeführten Stelle hatte er 5 Söhne, Kretheus, Athamas, Sisyphos, Salmoneus, Perieres, nach ***Apollod.*** I, 7, 4. hatte er 7 Söhne (ausser den genannten noch Deion und Magnes) und 5 Töchter, nach Anderen war die Zahl noch grösser, und von diesen Söhnen und Töchtern wurden die alten Herrschergeschlechter in zahlreichen Städten und Ländern abgeleitet, so von Sisyphos (über welchen s. ***Hom. Il.*** VI, 152 ff. ***Od.*** XI, 593 ff. ***Paus.*** II, 1. 2.) die in Korinth, von Athamas die in dem Orchomenos der Minyer, von Kretheus die in Jolkos, von demselben sollten auch Neleus und Nestor in Pylos abstammen u. s. w.

11) Ueber die Dorier s. die Hauptstelle ***Herod.*** I, 56.: *Δωρικὸν γένος — πουλυπλάνητον κάρτα· ἐπὶ μὲν γὰρ Δευκαλίωνος βασιλῆος οἴκεε γῆν τὴν Φθιῶτιν· ἐπὶ δὲ Δώρου τοῦ Ἕλληνος τὴν ὑπὸ τὴν Ὄσσαν καὶ τὸν Οὔλυμπον χώρην, καλεομένην δὲ Ἱστιαιῶτιν· ἐκ δὲ τῆς Ἱστιαιώτιδος ὡς ἐξανέστη ὑπὸ Καδμείων, οἴκεε ἐν Πίνδῳ Μακεδνὸν καλεόμενον· ἐνθεῦτεν δὲ αὖτις ἐς τὴν Δρυοπίδα μετέβη καὶ ἐκ τῆς Δρυοπίδος οὕτως ἐς Πελοπόννησον ἐλθὸν Δωρικὸν ἐκλήθη.* Ueber die ersten Sitze der Dorier in Hestiäotis vgl. noch ***Diod.*** IV, 37. 67. ***Strab.*** p. 437. 475. 476.

12) S. die *Anm.* 10. angeführte Stelle des Strabo (p. 383.), welche über die Söhne des Xuthos so fortfährt: *τῶν δὲ τούτου παίδων Ἀχαιὸς μὲν φόνον ἀκούσιον πράξας ἔφυγεν ἐς Λακεδαίμονα καὶ Ἀχαιοὺς τοὺς ἐκεῖ κληθῆναι παρεσκεύασεν, Ἴων δὲ τοὺς μετ' Εὐμόλπου νικήσας Θρᾷκας οὕτως ηὐδοκίμησεν, ὥςτ' ἐπέτρεψαν αὐτῷ τὴν πολιτείαν. ὁ δὲ πρῶτον μὲν εἰς τέτταρας φυλὰς διεῖλε τὸ πλῆθος, εἶτα ἐς τέτταρας βιούς. — οὕτω δὲ πολυανδρῆσαι τὴν χώραν τότε συνέπεσεν, ὥςτε καὶ ἀποικίαν τῶν Ἰώνων ἔστειλαν εἰς Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι καὶ τὴν χώραν ἣν κατέσχον ἐπώνυμον ἑαυτῶν ἐποίησαν Ἰωνίαν ἀντ' Αἰγιάλου κληθεῖσαν, οἵ τε ἄνδρες ἀντὶ Αἰγιαλέων Ἴωνες προσηγορεύθησαν εἰς δώδεκα πόλεις μερισθέντες.* Vgl. ***Paus.*** VII, 1. 2 (nach welcher Stelle Achäos wieder nach Thessalien zurückging). ***Herod.*** VII, 94. ***Euripid. Ion.*** v. 59 ff. (wonach Ion der Sohn des Apollo und der Kreusa, aber von Xuthos adoptirt ist). [Achäos galt aber zugleich für einen Pelasger, s. ***Einl. Anm.*** 10. vgl. auch ***Paus.*** a. a. O., wo die Söhne des Achäos, Archandros und Architeles, in der Zeit des Danaos aus Thessalien nach Argos kommen; aber selbst die Ionier gelten dem Herodot für Pelasger, s. I, 56. VII, 94. Ein Beweis, wie die Genealogie, welche die Ionier und Achäer mit dem hellenischen Stamme verband, keineswegs volle und allgemeine Anerkennung gefunden hatte.]

13) Ion (welcher nach ***Conon. Narrat.*** 27 auch zum König von Attika gemacht wurde) gilt für den Stifter der 4 athenischen Stämme (*φυλαί*), s. ***Herod.*** V, 66.: *τετραφύλους ἐόντας Ἀθηναίους δεκαφύλους (ὁ Κλεισθένης) ἐποίησε, τῶν Ἴωνος παίδων Γελέοντος καὶ Αἰγικόρεος καὶ Ἀργάδεω καὶ Ὅπλητος ἀπαλλάξας τὰς ἐπωνυμίας.* Vgl. ***Euripid. Ion.*** v. 1579 ff. ***Pollux*** VIII, 109. ***Plut. Solon.*** 23. Die Namen der 4 Stämme: *Γελέοντες* (andere Lesarten: *Τελέοντες, Γεδέοντες*), *Ὅπλητες, Αἰγικορεῖς, Ἀργαδεῖς.*

14) S. ***Apollod.*** II, 4, 1—5. ***Paus.*** II, 16. ***Schol. Apollon.*** IV, 1091. Perseus kehrte, nachdem er den Nachstellungen seines Grossvaters, der in Folge eines Orakelspruchs von ihm getödtet zu werden fürchtete, entgangen war und in der Fremde wunderbare Thaten verrichtet hatte (Haupt der Medusa, Andromeda), nach Argos zurück, suchte seinen Grossvater, der vor ihm nach Pelasgiotis entwichen war, dort auf, tödtete ihn unversehens durch einen Diskoswurf, und vertauschte dann, nach dem Peloponnes zurückgekehrt, Argos, das ihm durch den Tod seines Grossvaters verleidet worden, mit dem Gebiet von Tiryns, dem Antheile des Enkels des Prötos, Megapenthes, baute sich aber daselbst eine neue Stadt und Burg Mykenae. Von beiden sind noch jetzt merkwürdige Ueberreste vorhanden, von der Burg das Thor mit zwei darüber in Relief dargestellten Löwen, von der Stadt neben andern weniger bedeutenden Trümmern das sog. Schatzhaus des Atreus. Vgl. hierüber ***Paus. a. a. O.*** §. 4 und 5.

J. v. Chr.	Geschichte.	Genea der Hellenen.
		Doros.
1266.	Einwanderung des Pelops aus Kleinasien nach Elis [15]).	. . . .
		Aegimios [19]).
1225.	Argonautenzug [21]).	
1213.	Zug der Sieben gegen Theben [22]).	
1200.	. . . .	Pamphylos, Dymas.

15) Pelops war der (späteren) Sage zu Folge der Sohn des Tantalos, Königs von Mysien oder Phrygien oder Lydien oder Paphlagonien, *Paus.* II, 22. 4. V, 13, 4. *Diodor.* IV, 74. *Strab.* p. 571. 580. *Schol. Pind. Ol.* I, 37. Von Ilos, dem Könige von Troas, aus seiner Heimath vertrieben, kommt er nach Pisa, besiegt den König Oenomaos im Wagenrennen und gewinnt als Preis des Sieges seine Tochter Hippodameia und sein Reich Elis, s. bes. *Pindar. Ol.* I, 67 ff. *Paus.* V, 17, 4. 10, 2. VI, 21, 9. [Homer kennt den Tantalos, *Od.* XI, 581, wie den *πλήξιππος* Pelops, *Il.* II, 104, weiss aber nichts von der Abstammung des Pelops vom Tantalos oder von seiner Einwanderung nach Griechenland.] Ueber den sprichwörtlichen Reichthum und die Macht des Pelops s. *Thuc.* I, 9: *Λέγουσι δὲ καὶ οἱ τὰ σαφέστατα Πελοποννησίων μνήμῃ παρὰ τῶν πρότερον δεδεγμένοι Πέλοπά τε πρῶτον πλήθει χρημάτων, ἃ ἦλθεν ἐκ τῆς Ἀσίας ἔχων ἐς ἀνθρώπους ἀπόρους, δύναμιν περιποιησάμενον τὴν ἐπωνυμίαν τῆς χώρας ἐπηλύτην ὄντα ὅμως σχεῖν καὶ ὕστερον τοῖς ἐκγόνοις ἔτι μείζω ξυνενεχθῆναι* —. Ueber den Namen Peloponnes vergl. *Einl. Anm.* 19.

16) König Pandion (II) theilte der Sage nach sein, auch Euboea und Megara umfassendes Reich unter seine oben genannten 4 Söhne; Aegeus als der älteste erhielt die Kekropia, Nisos den Isthmos und Megara, Lykos Marathon nebst Euböa, Pallas den gebirgigen Osten und Süden der Halbinsel (vgl. die Eintheilung der Landschaft in die 4 Theile Aktäa, Mesogäa, Paralia, Diakris, *Pollux* VIII, 109), s. *Sophokles bei Strab.* p. 392. *Schol. Aristoph. Lysistr.* 58. Lykos wurde vom Aegeus vertrieben, *Herod.* I, 173, Nisos fand durch einen Einfall des Königs Minos von Kreta seinen Tod, *Apollod.* III, 15, 8, wobei auch Megara genommen und Aegeus genöthigt wurde einen Tribut zu entrichten (bestehend in je 7 Jünglingen und 7 Jungfrauen, die alle 9 Jahre nach Kreta geschickt werden sollten, um dort dem Minotauros vorgeworfen zu werden), *Apollod. a. a. O. Plut. Thes.* 15. *Paus.* I, 27, 9.

17) Herakles, der Sohn des Zeus und der Alkmene, durch Alkmene wie durch Amphitryon dem Geschlechte der Perseiden angehörig, wurde in Theben geboren, *Hom. Il.* XIX, 97 ff., weil Amphitryon seinen Oheim und Schwiegervater Elektryon erschlagen hatte und desshalb aus Mykene geflohen war, s. *Hesiod. Scut. Herc.* v. 11. 80. Von der Hera gehasst und verfolgt, wurde er in Folge eines übereilten Schwures des Zeus (s. *Hom. Il. a. a. O.*) genöthigt, dem Eurystheus, einem viel schlechteren Manne, zu dienen, in dessen Auftrag er schwere, unwürdige Werke verrichtete, *Hom. Il.* VIII, 362. Homer führt von diesen Werken nur das eine an, dass er den Hund des Hades aus der Unterwelt heraufholte und nach Mykene brachte, *Il.* V, 395. *Odyss.* XI, 622; ausserdem wird bei Homer noch der Ermordung des Iphitos, *Od.* XXI, 22—30, der Ermordung der Söhne des Nestor, *Il.* XI, 690 ff. und seines Feldzugs nach Troja gedacht, *Il.* XX, 145. XXI, 442; auch von seinem Tode kennt Homer die späteren Sagen nicht, s. *Il.* XVIII, 115. *Odyss.* XI, 600 ff. Bei Hesiod finden sich noch einige wenige andere Sagen erwähnt, so die vom nemeischen Löwen, *Theog.* 326—332., von der lernäischen Schlange, *ebend.* 314 ff., von den Rindern des Geryones, *ebend.* 287., von der Tödtung des Adlers, der die Leber des Prometheus frass, *ebend.* 530., und des Kyknos, *Sc. Herc.* 122 ff. Alles Uebrige gehört der weiteren Entwickelung des Mythos an, wie sich dieselbe theils unter dem phönikischen Einfluss (Melkarth) theils in Gemässheit neuer unter den Hellenen selbst aufkommender Ideen vollzog: so die zwölf Arbeiten, die Motivirung der Knechtschaft bei Eurystheus, die Selbstverbrennung auf dem Oeta (*Soph. Trachin.*) u. s. w. Am vollständigsten ist der ganze Mythus im Zusammenhang bei Apollodor zusammengestellt, II, c. 4, 5 bis c. 7. Vergl. auch noch *Xen. Mem.* II, 1, 21.

18) Mit Atreus ging die Herrschaft in Mykenä von den Perseiden auf die Pelopiden über. Sthenelos nämlich heirathete die Tochter des Pelops, Nikippe, *Apollod.* II, 4, 5., und übergab den beiden Söhnen des Pelops, Atreus und Thyestes, die Herrschaft von Midea, s. *ebend.* §. 6. Als aber Hyllos gegen die Herakliden nach Attika zog und in dem Kampfe gegen dieselben seinen Tod fand (s. *Anm.* 23), so wurde Atreus erst zum Reichsverweser und dann zum Nachfolger des Eurystheus erhoben, s. *Thuc.* I, 9. Die Herrschaft von Mykenä ging dann auf den älteren Sohn des Atreus, Agamemnon, über, während sein jüngerer Sohn durch die Verheirathung mit Helena, der Tochter des Tyndareos (*Apollod.* III, 10, 6. 7.), in den Besitz von Sparta gelangte. Ueber die Genealogie der Atriden s. *Hom. Il.* II, 105 ff., über ihre Macht s. die Fortsetzung der *Anm.* 15 aus Thucydides mitgetheilten Stelle (I, 9): — *καὶ τῶν Περσειδῶν τοὺς Πελοπίδας μείζους καταστῆναι· ἅ μοι δοκεῖ Ἀγαμέμνων παραλαβὼν καὶ ναυτικῷ ἅμα ἐπὶ πλέον τῶν ἄλλων ἰσχύσας τὴν στρατείαν οὐ χάριτι τὸ πλεῖον ἢ φόβῳ ξυναγαγὼν ποιήσασθαι· φαίνεται γὰρ ναυσί τε πλείσταις αὐτὸς ἀφικόμενος καὶ Ἀρκάσι προςπαρασχών, ὡς Ὅμηρος τοῦτο δεδήλωκεν* (*Il.* II, 576. 610.), *εἴ τῳ ἱκανὸς τεκμηριῶσαι. καὶ ἐν τοῦ σκήπτρου ἅμα τῇ παραδόσει εἴρηκεν αὐτὸν πολλῇσιν νήσοισι καὶ Ἄργει παντὶ ἀνάσσειν* (*Il.* II, 108.). *οὐκ ἂν οὖν νήσων ἔξω τῶν περιοικίδων (αὗται δ' οὐκ ἂν πολλαὶ εἴησαν) ἠπειρώτης ὢν ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν.*

19) Herakles stand dem Dorier Aegimios (oder Aepalios, *Strab.* p. 427.) im Kampfe gegen die Lapithen bei, wofür Aegimios der von Herakles gestellten Bedingung gemäss seinen Sohn Hyllos adoptirte und ihm den dritten Theil seines Gebiets und die Nachfolge im Königthum überliess, *Apollod.* II, 7, 7. *Diod.* IV, 37. *Pind. Pyth.* I, 62. V, 66. Daher die Vereinigung der Dorier und eben daher die Theilung der Dorier in die drei Stämme der *Ὑλλεῖς*, *Πάμφυλοι* und *Δυμᾶνες*, s. *Herod.* V, 68. *Steph. Byz.* s. v. *Δυμᾶνες*.

20) Theseus, Sohn des Aegeus (oder Poseidon) und der Aethra, der Tochter des Königs Pittheus von Trözen, s. *Apollod.*

logie

der berühmtesten Königsgeschlechter in

Argos.		*Athen.*	*Theben.*
Elektryon, Alkäos, Sthenelos.	Pelops [15]).	Aegeus, Pallas, Nisos, Lykos [16]).	Laios.
Alkmene = Amphitryon.			
Herakles [17]). Eurystheus.	Atreus [18]).	Theseus [20]).	Oedipus.
Hyllos [23]).	Agamemnon, Menelaos.	Menestheus.	Eteokles, Polyneikes.

III, 16, 1. *Plut. Thes.* 3. *Paus.* I, 27, 8., tödtete, nachdem er in Trözen herangewachsen, auf dem Wege nach Athen den Periphetes, Sinis, die krommyonische Sau, den Skiron, Kerkyon, den Damastes oder Prokrustes, *Plut. Thes.* 6—11., überwand und vernichtete dann die Pallantiden, die Söhne des Pallas (s. *Anm.* 16), *Plut.* 13., fing den marathonischen Stier, *Plut.* 14. *Paus.* I, 27, 9., tödtete darauf den Minotauros und machte damit dem Tribut (*Anm.* 16) ein Ende, *Plut.* 15—22. vergl. *Hom. Od.* XI, 321. *Schol. Hom. Il.* XVIII, 590.; als er dann nach dem Tode des Aegeus selbst zur Herrschaft gelangt war, machte er Athen zum Mittelpunkt und Sitz der Herrschaft für die ganze Landschaft, indem er die Rathsversammlungen der einzelnen bisherigen Landestheile aufhob und dieselben in dem Prytaneion von Athen vereinigte (*συνοικισμός*, Fest der *συνοίκια* und der *παναθήναια*), *Plut.* 24. *Thuc.* II, 15., lud Fremde nach Athen und gründete das Fest der *μετοίκια*, *Plut. a. a. O.*, theilte das ganze Volk in die drei Stände der *εὐπατρίδαι*, *γεωμόροι* und *δημιουργοί*, *Plut.* 25., besiegte dann noch die in Attika einfallenden Amazonen, *Plut.* 26. 27. *Paus.* I, 2, 1. 17, 2. *Aesch. Eumen.* 685., eroberte Megara wieder und gründete die isthmischen Spiele, *Plut.* 25., wurde aber gleichwohl ungeachtet dieser Heldenthaten und Verdienste (er soll auch das Königthum haben abschaffen und die Demokratie einführen wollen, *Plut.* 25. *Thuc.* II, 15.), während er mit seinem Freunde und Genossen Peirithoos abwesend war, um für diesen die Kore zu entführen, *Plut.* 31. *Apollod* III, 10, 7., von Menestheus, der die Vornehmen gegen ihn aufwiegelte, aus der Herrschaft verdrängt und starb in Skyros, *Plut.* 30—35.

21) Der Schauplatz der Sage von der Argonautenfahrt sind die Städte Jolkos und Halos am pagasäischen Meerbusen, die in Folge ihrer günstigen Lage (s. S. 2.) sich ähnlich wie Korinth schon früh durch Handel und Schifffahrt zu grosser Blüthe erhoben und reiche Schätze gewonnen haben mochten [und eben desshalb sich auch den Phönikiern zu Niederlassungen empfehlen mussten]. In Halos (*Herod.* VII, 197. *Strab.* p. 433. oder auch in Orchomenos, *Paus.* IX, 34, 5.) wohnte Athamas, König der Minyer, Sohn des Aeolos (*Hesiod. bei Tzetzes ad Lyk.* 284. *Apollod.* I, 7, 3.), welcher mit der Nephele Phrixos und Helle und nachher mit der Ino Learchos und Melikertes (vergl. *Anm.* 8) zeugte. Nach seinem Tode folgte ihm sein Bruder Kretheus, von dessen 5 Söhnen Pelias, Neleus, Aeson, Pheres, Amythaon (*Hom. Od.* XI, 254 ff.) der erstgenannte Jolkos zum Sitz seiner Herrschaft machte und von hier aus den Jason, Sohn des Aeson, den er seines Herrschaftsantheils beraubt hatte, aussandte, um das goldne Vliess des Phrixos zurückzuholen. Diess der äussere Rahmen, in den die Argonautensage gefasst ist, über welche s. *Hom. Il.* VII, 467. *Od.* XII, 69—72. *Hesiod. Theog.* 955—962. 991—1003. *Fragm.* 85. 86. 111. 114. 145. 183. *Pindar. Pyth.* IV. *Herod.* I, 2. IV, 179. VII, 197. *Apollod.* I, 9. *Paus.* IX, 34, 4. I, 44, 11. Als Theilnehmer des Zugs werden nach und nach alle berühmte Helden der Zeit von der Sage aufgenommen: ausser Argos, dem Erbauer des Schiffes Argo, Herakles, Orpheus, Kastor und Polydeukes, Theseus, Peleus, Telamon, Idas und Lynkeus, Zetes und Kalais, Meleagros u. A., s. *Apollod.* I, 9, 16. Das Ziel des Zuges, erst nur in unbestimmter Ferne gedacht, fixirt sich in dem Maasse immer mehr, wie der Osten (seit dem 8. Jahrh.) immer bekannter wird, und eben so wird der Weg immer genauer angegeben mit den Hauptstationen Lemnos, Lampsakos, Kyzikos, Herakleia, Sinope. Zugleich aber wird nach und nach Alles, was die Griechen von sagenhaften Meerfahrten und Meerabenteuern kannten, in die Sage aufgenommen, so namentlich von Apollonios (ungefähr 200 v. Chr.) in seinem epischen Gedicht Argonautica. [Für den Zusammenhang der Argonautensage mit dem phönikischen Einfluss spricht ausser dem Namen Melikertes und der dem Melikertes zu Theil gewordenen göttlichen Verehrung unter Anderem auch noch die beabsichtigte Opferung des Phrixos und der Helle, der damit im Zusammenhang stehende noch im 5. Jahrh. erhaltene Volksglaube in Halos, dass wer sich vom Geschlecht der Athamantiden im Prytaneion daselbst blicken lasse, dem Zeus Laphystios (d. h. dem Verschlinger) geopfert werden müsse, *Herod.* VII, 197., der enge Zusammenhang der Sache mit Lemnos, einem Hauptsitze der phönikischen Niederlassungen, u. A. m.]

22) Die Genealogie des Hauses des Kadmos s. *Herod.* V, 59—61. *Apollod.* III, 4, 2. 5, 5 ff. *Paus.* IX, 5. Die Oedipussage, über deren frühere einfachere und mehrfach abweichende Gestalt s. *Hom. Od.* XI, 271—280. *Il.* XXIII, 680. *Paus.* IX, 5, 5. *Pind. Ol.* II, 43—45., wurde nachher von den Tragikern so erweitert und umgestaltet, wie sie hauptsächlich in den Sieben gegen Theben des Aeschylos, im König Oedipus und im Oedipus auf Kolonos des Sophokles und in den Phönissen des Euripides vorliegt und vom Apollodor zusammengefasst ist, III, 5, 7—9. Ueber den Zug der Sieben, über welchen sich mehrere einzelne, besonders den Tydeus betreffende Züge auch bei Homer finden, *Il.* IV, 376. V, 802. X, 285., s. die Zusammenstellung der verschiedenen Sagen *Apollod.* III, 6. Die Namen der Sieben: Adrastos (über welchen s. *Herod.* V, 67. *Pind. Nem.* IX, 25—65., Enkel des Bias), Amphiaraos (der von seiner Gemahlin Eriphyle zur Theilnahme verlockt wurde, *Hom. Od.* XI, 327., Urenkel des Melampus; Bias und Melampus aber, Enkel des Kretheus, des Sohnes des Aeolos, waren von Proetos, jeder in ein Dritttheil des Reiches von Argos eingesetzt worden, *Herod.* IX, 34. *Apollod.* II, 2, 2. *Paus.* II, 18, 4. *Diod.* IV, 68.), Kapaneus (der Nachkomme des Prötos im 4ten Glied), Hippomedon, Parthenopaeos, Tydeus, Polyneikes, s. *Apollod.* III, 6, 3. Auf dem Hinwege nach Theben wurden die nemeischen Spiele gestiftet, *Apollod. ebend.* §. 4.

23) Herakles hatte seine Kinder dem Beherrscher von Trachis Keyx anvertraut. Auf Verlangen des Eurystheus entsandte sie dieser aber zum Theseus nach Attika, wo sie Zuflucht und

J. v. Chr.	Geschichte.
1200.	. . . .
1198.	Zug der Epigonen gegen Theben [24]).
1193—1184 [25]).	Trojanischer Krieg [26]).
1124.	Einfall der Thessalier in das (nunmehr so benannte) Thessalien; die Arnäer und Böotier daraus vertrieben [27]).
1104.	Die Dorier unter Führung der Herakliden Temenos, Aristodemos und Kresphontes im Peloponnes; die Aetolier unter Oxylos in Elis [28]).

Schutz fanden. Eurystheus machte desshalb einen Einfall in Attika, wurde aber in der Schlacht im marathonischen Felde besiegt und erschlagen, s. *Apollod.* II, 8, 1. *Paus.* I, 32, 5. 44, 14. *Herod.* IX, 27. *Thuc.* I, 9. Vgl. *Strab.* p. 377. *Diod.* IV, 57. Hyllos zog darauf, nachdem er dem Orakelspruche zufolge die dritte Frucht abgewartet, nach dem Peloponnes, um sein Erbe, das Reich der Persiden, zu erobern, wurde aber auf dem Isthmus in einem Zweikampfe mit dem Tegeaten Echemos erschlagen, s. *Herod.* IX, 26. *Apollod.* II, 8, 2. *Paus.* I, 41, 3. 44, 14. VIII, 5, 1. 45, 2. *Diod.* IV, 58.

24) [Nach *Apollod.* III, 7, 2. war der Zug der Epigonen 10 Jahre später als der der Sieben; indess muss man wegen *Hom. Il.* VI, 222. wenigstens einen Zwischenraum von 15 Jahren annehmen.] Die Theilnehmer des Zugs sind die Söhne der Sieben (daher Epigonen), nämlich Aegialeus, Sohn des Adrastos, Diomedes, S. des Tydeus, Sthenelos, S. des Kapaneus, Promachos, S. des Parthenopaeos, Thersandros, S. des Polyneikes, Alkmaeon, S. des Amphiaraos. Der Letztgenannte ist der Führer des Feldzugs, durch welchen Theben genommen wird, nachdem Laodamas, S. des Eteokles, geflohen ist. Thersandros wird König von Theben. S. *Herod.* V, 61. *Apollod.* III, 7, 2—4. *Paus.* IX, 5, 7. 8, 3. Vergl. *Hom. Il.* IV, 406. *Pindar. Nem.* VIII, 41 ff.

25) Die obige Jahresbestimmung beruht auf dem Zeugniss des Eratosthenes (in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.) und Apollodor, s. *Clem. Alex. Strom.* I, 21, p. 402: *Ἐρατοσθένης τοὺς χρόνους ὧδε ἀναγράφει· Ἀπὸ μὲν Τροίας ἁλώσεως ἐπὶ Ἡρακλειδῶν κάθοδον ἔτη ὀγδοήκοντα, ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τῆς Ἰωνίας κτίσιν ἔτη ἑξήκοντα, τὰ δὲ τούτοις ἑξῆς ἐπὶ μὲν τὴν ἐπιτροπίαν τὴν Λυκούργου ἔτη ἑκατὸν πεντήκοντα ἐννέα, ἐπὶ δὲ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων Ὀλυμπίων ἔτη ἑκατὸν ὀκτώ*, also 776 + 108 + 159 + 60 + 80 = 1183, *Diodor.* I, 5: *Ἀπὸ δὲ τῶν Τρωϊκῶν ἀκολούθως Ἀπολλοδώρῳ τῷ Ἀθηναίῳ τίθεμεν ὀγδοήκοντα ἔτη πρὸς τὴν καθόδον τῶν Ἡρακλειδῶν, ἀπὸ δὲ ταύτης ἐπὶ τὴν πρώτην Ὀλυμπιάδα δυσὶ λείποντα τῶν τριακοσίων καὶ τριάκοντα, συλλογιζόμενοι τοὺς χρόνους ἀπὸ τῶν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευσάντων*, folglich 776 + 328 + 80 = 1184, ebenso *ebend.* XIV, 2, 3. XIX, 1. *Dionys. Hal.* I, 74. Einen Theil dieser Zahlen finden wir auch *Thuc.* I, 12., und so scheint die oben angenommene Zeitbestimmung des trojanischen Kriegs Grundlage oder doch wesentliches Glied eines weitverbreiteten chronologischen Systems für die älteste Geschichte gewesen zu sein. Doch finden sich auch mehrfache anderweite Angaben. So 1217—1208, *Marm. Par.*, ungefähr 1280, *Herod.* II, 145., vgl. II, 13 u. s. w. (Die Abweichung *Thuc.* V, 112. ist eine nur scheinbare, da es sich dort nur um eine runde Zahl handelt.) [Von einer andern Grundlage aus würden sich die Zahlangaben für den trojanischen Krieg wie für die nächsten Ereignisse etwa um 100 Jahre herabrücken, s. hierüber unten bei Lykurg.]

26) Ueber den Schwur, den Tyndareos den Freiern um die Hand seiner Tochter Helena abnahm, als Veranlassung des trojanischen Krieges, s. *Apollod.* III, 10, 7—9., vgl. *Thuc.* I, 9: *Ἀγαμέμνων τέ μοι δοκεῖ τῶν τότε δυνάμει προὔχων καὶ οὐ τοσοῦτον τοῖς Τυνδάρεω ὅρκοις κατειλημμένους τοὺς Ἑλένης μνηστῆρας ἄγων τὸν στόλον ἀγεῖραι.* Die Hauptbelden des Krieges auf Seiten der Griechen (die bei Homer unter den Gesammtnamen *Δαναοί*, *Ἀργεῖοι*, *Ἀχαιοί* begriffen werden, s. *Thuc.* I, 3.) sind ausser Agamemnon und Menelaos: Achilleus, Sohn des Peleus, des Beherrschers von Phthia, Nestor von Pylos, Odysseus von Ithaka, Aias, Telamons Sohn, von der Insel Salamis, Diomedes, des Tydeus Sohn, Sthenelos, Sohn des Kapaneus, Aias, Sohn des Oileus, Idomeneus von der Insel Kreta u. A. Der König der Troer ist Priamos, der sein Geschlecht von Dardanos ableitet (Dardanos — Erichthonios — Tros — Ilos — Laomedon — Priamos). Auf ihrer Seite treten nur Hektor und Aeneias als Helden hervor, jener Sohn des Priamos, dieser des Anchises (Tros — Assarakos — Kapys — Anchises). Uebrigens wurden die Troer von Phrygiern, Lykiern, Maeoniern, Thrakern und selbst von Päoniern vom Ufer des Axios unterstützt. Ueber die Stärke der Kriegsmacht der Griechen stellt Thukydides folgende Betrachtung an, I, 10: *νομίζειν δὲ (εἰκὸς) τὴν στρατιὰν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν, τῇ Ὁμήρου αὖ ποιήσει εἴ τι χρὴ κἀνταῦθα πιστεύειν, ἣν εἰκὸς ἐπὶ τὸ μεῖζον μὲν ποιήτην ὄντα κοσμῆσαι, ὅμως δὲ φαίνεται καὶ οὕτως ἐνδεεστέρα· πεποίηκε γὰρ χιλίων καὶ διακοσίων νεῶν* (genauer 1186) *τὰς μὲν Βοιωτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν* (*Il.* II, 510.), *τὰς δὲ Φιλοκτήτου πεντήκοντα* (*ebend.* 719.), *δηλῶν ὡς ἐμοὶ δοκεῖ τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας*, wonach die Zahl der Streiter sich auf etwa 100000 Mann berechnet, wozu sich nach *Hom. Il.* II, 123 ff. die Zahl der Troer wie 1 zu 10 verhält. Die politischen Verhältnisse der Griechen erscheinen bei Homer so, wie wir sie nachher in der monarchischen Zeit in den hellenischen Staaten überhaupt und wie wir sie namentlich in dem spartanischen Staate wiederfinden, nur dass sie bei Homer nirgends umgrenzt sind und nirgends auf Gesetzen oder sonstigen Feststellungen, sondern überall auf

Genealogie

der Herakliden.	der Atriden.
Hyllos.	Agamemnon, Menelaos.
Kleodaeos.	Orestes = Hermione.
Aristomachos.	Tisamenos, Penthilos.
Temenos, Aristodemos, Kresphontes.	

---

göttlicher Ordnung beruhen. Ueberall steht ein König an der Spitze (*οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, εἷς κοίρανος ἔστω*, *Il.* II, 204.) von göttlicher Abkunft (*διογενεῖς βασιλῆες*), dem als solchem zur Ausstattung ein öffentliches Grundstück (*τέμενος*) gebührte und dem man Ehrengeschenke und Ehrenstücke von der Beute (*γέρατα, δωτῖναι, δῶρα, θέμιστες*) darbrachte; neben und unter ihm die seinen Rath bildenden Edlen (*γέροντες, μέδοντες, ἡγήτορες, ἄριστοι, βασιλῆες, ἄνακτες*); endlich das Volk, welches versammelt wurde, jedoch ohne feste Regel, und nur, um die Beschlüsse des Königs und seines Rathes zu vernehmen; neben diesen Klassen der vollkommen Freien noch die *θῆτες* und *δμῶες*, letztere entweder im Kriege als Beute gewonnen oder von Seeräubern erhandelt. Man bemerke noch die Erwähnung der Phratrien und Phylen an folgender Stelle: *κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας, Ἀγάμεμνον, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ, φῦλα δὲ φύλοις*, *Il.* II, 362.

27) Ueber die Zeitbestimmung s. *Anm.* 25. Ueber die Sache s. *Thuc.* I, 12: *καὶ μετὰ τὰ Τρωικὰ ἡ Ἑλλὰς ἔτι μετανίστατό τε καὶ κατῳκίζετο ὥςτε μὴ ἡσυχάσασα αὐξηθῆναι, ἥ τε γὰρ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου χρονία γενομένη πολλὰ ἐνεόχμωσε καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ὡς ἐπὶ πολὺ ἐγίγνοντο, ἀφ' ὧν ἐκπίπτοντες τὰς πόλεις ἔκτιζον. Βοιωτοί τε γὰρ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηίδα γῆν καλουμένην ᾤκισαν, ἦν δὲ αὐτῶν καὶ ἀποδασμὸς πρότερον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἀφ' ὧν καὶ ἐς Ἴλιον ἐστράτευσαν.* Die Thessalier, aus Thesprotien kommend, *Herod.* VII, 176., setzen sich in der Landschaft fest, die nun erst von ihnen den Namen Thessalien erhält, s. *ebend.*, und vertreiben die Arnäer aus dem Spercheiosthale, die sich nach Böotien werfen und dasselbe in Besitz nehmen, s. *Thuc. a. a. O.* *Diod.* IV, 67. *Paus.* X, 8, 3. *Strab.* p. 401., ferner die am Pindos wohnenden Dorier, welche wieder die am Südabhange des Oeta wohnenden Dryoper vertreiben und hier die sogen. dorische Tetrapolis gründen, s. *Herod.* I, 56. VIII, 31. 73. *Paus.* IV, 34, 6.

28) Der Enkel des Hyllos, Aristomachos, in der dritten Frucht des Orakelspruchs (s. *Anm.* 23) richtiger das dritte Geschlecht erkennend, erneute den Feldzug nach dem Peloponnes, nahm aber die Weisung des Orakels, dass er „auf der Wasserenge" eindringen solle, missverstehend, seinen Weg über den Isthmos und wurde daher besiegt und erschlagen. Nun zog sein Sohn Temenos mit seinen Brüdern und den Doriern nach dem Vorgebirge Antirrhion, baute daselbst Schiffe (daher Naupaktos, s. *Ephoros bei Strab.* p. 426.), und setzte, von dem „dreiäugigen Führer", dem Aetolier Oxylos geleitet (*Ephoros bei Strab.* p. 357.), nach dem Peloponnes über. Dort wurde Tisamenos in einer grossen Schlacht geschlagen, worauf Temenos Argos, Aristodemos Sparta, Kresphontes Messenien in Besitz nahm. S. *Thuc.* I, 12. *Herod.* I, 56. VI, 52. *Isocr. Archidam.* p. 119. *Ephor. bei Strab.* p. 357. *Apollod.* II, 8. *Paus.* II, 18, 6. V, 3, 5. Oxylos nahm mit Zustimmung der Herakliden das Land der Epeer in Besitz, nachdem daselbst der Aetolier Pyrächmes den Epeer Degmenos im Zweikampf besiegt hatte, s. *Ephor. a. a. O.* *Paus.* V, 4. Tisamenos wandte sich mit den Achäern nach der nunmehr so genannten Landschaft Achaja und schlug die Ionier, worauf sich die Achäer daselbst festsetzten, *Paus.* II, 18, 7. VII, 1, 3. *Herod.* I, 145. VIII, 73. *Polyb.* II, 41, 4. *Strab.* p. 383.

ZWEITE PERIODE.

1104 bis 500 v. Chr.

Das Zeitalter der inneren Entwickelung des Hellenenthums.

Nachdem die Dorier feste Wohnsitze erlangt und ihre Herrschaft begründet haben, so kommt auch im übrigen Griechenland die bisherige fast ununterbrochene Bewegung zur Ruhe. Diess hat die Folge, dass in den einzelnen Staaten der Trieb zur inneren Entwickelung und Gestaltung der Verhältnisse Raum gewinnt; in den meisten derselben wird das Königthum bald abgeschafft, an seine Stelle tritt eine aristokratische Verfassung, diese wird gewöhnlich, nachdem sie entartet, gestürzt, und nach einer kurzen Unterbrechung der natürlichen Entwickelung durch die Tyrannis beginnt sodann in einem grossen Theile der griechischen Staaten die Neigung zur Demokratie sich geltend zu machen. Daneben bildet sich allmählich unter den sämmtlichen griechischen Staaten das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit, das Nationalgefühl, aus; wofür sich theils die Ausbreitung und das wachsende Ansehen der hellenischen Dorier, theils der Einfluss der Nationalspiele und des delphischen Orakels als besonders förderlich erweist. Nach aussen hin wird der Einfluss Griechenlands und sein Handelsverkehr durch Kolonien begründet, welche die ringsherum gelegenen Küsten des Mittelmeers in das hellenische Leben hineinziehen.

Gleichzeitig nimmt die eigenthümliche, nach den Gesetzen innerer Nothwendigkeit geschehende Entwickelung der griechischen Literatur ihren Anfang mit dem Epos und der Lyrik, während die Kunst sich noch nicht von den Fesseln des Hergebrachten und Symbolischen frei zu machen vermag und ihre Fortschritte sich daher zunächst auf das Technische beschränken.

Anm. Die Quellen sind im Ganzen dieselben wie in der vorigen Periode. Die werthvollsten Nachrichten über diese Periode sind vorzugsweise bei Herodot zu finden; noch immer aber sind wir — abgesehen von Plutarch, von welchem die Lebensbeschreibungen des Lykurg und Solon hierher gehören — fast nur auf zerstreute Notizen angewiesen. Für die griechischen Kolonien sind diese ausser bei Herodot und Strabo hauptsächlich noch in der *Περιήγησις* des Skymnos aus Chios aus dem letzten Jahrh. v. Chr. (ed. Meineke) und in einem Auszug aus dem geographischen Lexikon des Stephanos von Byzanz (5. J. n. Chr.) zu suchen; für die Nationalspiele und was damit zusammenhängt, bieten Pindar und die Scholiasten zu demselben manche Ausbeute; für die Verfassungsgeschichte sind die Politika des Aristoteles die wichtigste und lehrreichste Quelle. — Am dürftigsten sind die Nachrichten für die 3 Jahrhunderte, welche zwischen der Wanderung der Dorier und Herakliden und der ersten Olympiade liegen und gewissermassen die Grenzscheide zwischen dem mythischen und dem historischen Griechenland bilden.

Erster Abschnitt.

1104 bis 776 v. Chr.

Von der dorischen Wanderung bis zur ersten Olympiade. Entwickelung der Folgen der dorischen Wanderung.

J. v. Chr.	
1104.	Temenos, König von Argos [1]), Aristodemos, König von Sparta [2]), Kresphontes, König von Messenien [3]). Aristodemos stirbt und hinterlässt die Herrschaft seinen Zwillingssöhnen Eurysthenes und Prokles, den Stammvätern der beiden spartanischen Königshäuser [4]).

1) Nach *Apollod.* II, 8, 4. *Paus.* IV, 3, 3. wurde zwischen Temenos, Kresphontes und den Söhnen des Aristodemos (s. *Anm.* 2) durch das Loos über den Besitz der drei Landschaften Argolis, Messenien und Lakonika entschieden, vgl. *Eurip. bei Strab.* p. 366. *Polyaen.* I, 6. *Schol. Soph. Aj.* 1271. Indess kamen die Landschaften keineswegs sofort in den vollen und unbeschränkten Besitz der Eroberer. In Argolis befestigte Temenos Temenion in der Nähe von Argolis; von hier aus führte er den Krieg gegen Tisamenos und die Achäer und gewann so Argos, s. *Paus.* II, 38, 1. vergl. *Strab.* p. 368. *Polyaen.* II, 12. Ueber die weitere Geschichte von Argos sei zunächst bemerkt, dass Temenos von seinen Söhnen ermordet wurde, *Apollod.* II, 8, 5. *Paus.* II, 19, 2., und dass uns von seinen Nachfolgern auf dem Königsthrone folgende (ausser Pheidon, über welchen s. *Anm.* 28) genannt werden: Keisos, Medon, ... Lakides, ... Meltas, mit welchem das Königthum in Argos (wahrsch. erst im 5. Jahrh. v. Chr., s. *Herod.* VII, 149.) sein Ende erreichte, s. *Paus.* II, 19, 2. Vergl. *ebend.*: *Ἀργεῖοι δὲ ἅτε ἰσηγορίαν καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπῶντες ἐκ παλαιοτάτου τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλέων ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς Μήδωνι τῷ Κείσου καὶ τοῖς ἀπογόνοις τὸ ὄνομα λειφθῆναι τῆς βασιλείας μόνον. Μέλταν δὲ τὸν Λακίδεω τὸν ἀπόγονον Μήδωνος τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς καταγνοὺς ὁ δῆμος.* — Nach *Herod.* I, 82. gehörte übrigens die ganze Ostküste von Lakonika bis Malea (also auch Kynuria) ursprünglich zu dem Gebiete von Argos.

2) Diess nach *Herod.* VI, 52. die Annahme der Spartaner selbst, während „die Dichter" (und nach ihnen die meisten späteren Schriftsteller, s. *Xen. Ages.* VIII, 7. *Apollod.* II, 8, 2. *Strab.* p. 364. *Paus.* III, 1, 5. IV, 3, 3. u. A.) den Aristodemos vorher umkommen und erst die Söhne in Sparta einziehen liessen. Nach *Ephor. bei Strab.* p. 364. 365. wird Lakonika anfänglich in 6 Theile getheilt und den bisherigen Bewohnern gestattet, unter gleichen Rechten mit den Eroberern wohnen zu bleiben, worauf sie dann unter Agis, dem Sohne des Eurysthenes, sollen unterworfen worden sein. Nach *Paus.* III, 2, 6. wurde Aegys erst unter Archelaos, Amyklä, Pharis, Geranthrä unter Teleklos und Helos nach §. 7 *ebend.* sogar erst unter Alkamenes unterworfen.

3) Kresphontes gewann Messenien durch einen Vergleich mit den bisherigen Bewohnern, die seine Herrschaft anerkannten (mit Ausnahme der Neliden von Pylos, welche nach Athen auswanderten, s. *Anm.* 9) und denen er dafür gleiche Rechte mit seinen Doriern einräumte; zur Hauptstadt machte er Stenyklaros, wo demnach auch seine Dorier hauptsächlich ihren Wohnsitz hatten. S. *Ephor. bei Strab.* p. 361. *Paus.* IV, 3, 3. Er wird später von den unzufriedenen Doriern mit seinem ganzen Geschlechte erschlagen; nur einer seiner Söhne Aepytos bleibt am Leben, der ihm im Königthum folgt, *Paus. a. a. O.* §. 5. *Apollod.* II, 8, 5. Die folgenden Könige bis auf den ersten messenischen Krieg sind Glaukos, Isthmios, Dotadas, Sybotas, Phintas, Antiochos und Androkles, Euphaes, *Paus.* IV, 3, 5. 6. 4, 1. 3. 5, 2. Ueber die Beschaffenheit der Landschaft in Vergleich mit Lakonika s. *Eurip. bei Strab.* p. 366: *τὴν Λακωνικὴν φησιν ἔχειν „πολὺν μὲν ἄροτον, ἐκπονεῖν δ' οὐ ῥᾴδιον, κοίλη γάρ, ὄρεσι περίδρομος, τραχεῖά τε δυςείςβολός τε πολεμίοις", τὴν δὲ Μεσσηνιακὴν „καλλίκαρπον κατάῤῥυτόν τε μυρίοισι νάμασι καὶ βουσὶ καὶ ποίμναισιν εὐβοτωτάτην οὔτ' ἐν πνοαῖσι χείματος δυςχείμερον οὔτ' αὖ τεθρίπποις ἡλίου θερμὴν ἄγαν."*

4) Ueber die Ursache, warum beide (übrigens erst in diesem Jahr geborene) Zwillinge Könige wurden und in Folge davon das Königthum auch fernerhin zwischen den Nachkommen beider getheilt blieb, s. *Herod.* VI, 52.; indess war das Haus des Eurysthenes das angesehenere und an Rang höher stehende, s. *ebend.* 51. Beide Königshäuser wurden aber nicht nach diesen Stammvätern, sondern das eine von Agis, dem Sohne des Eurysthenes, das andere von Eurypon, dem Enkel des Prokles benannt (Agiden oder Agiaden und Eurypontiden), s. *Paus.* III, 2, 1. 7, 1. *Plut. Lyc.* 2. Sie standen während ihrer Minderjährigkeit unter der Vormundschaft ihres Oheims Theras, waren übrigens, als sie herangewachsen waren, beständig unter einander uneinig, *Herod.* VI, 52. *Paus.* III, 1, 6., und so auch ihre Nachkommen, *Herod. a. a. O. Arist. Pol.* II, 6. Die weiterhin angegebene Reihe der Könige (die als einer der Hauptstützpunkte für die Chronologie von einigem Werth und Interesse ist) gründet sich hauptsächlich auf *Paus.* III, 2 — 10. *Herod.* VII, 204. VIII, 131., und hinsichtlich der Dauer ihrer Regierungen auf *Apollodor bei Eusebius* (*Chron. Arm.* ed. Mediol. I. p. 166.).

J. v. Chr.	Dorier.	Athen.	Kolonien.
			1) *dorische*:
1074.	Korinth durch Aletes der dorischen Herrschaft unterworfen [5]). Von Argos aus, mittelbar oder unmittelbar, Sikyon, Trözen, Epidauros und Aegina dorisirt [6]).		Thera [7]).
1066.	Megara dorisch [8]).	Tod des Kodros, Abschaffung des Königthums [9]).	Melos [10]), Kos nebst Kalydnos und Nisyros, Knidos, Halikarnass, Rhodos, mehrere Städte auf Kreta [11]).

5) Aletes war der Sohn des Hippotes, welcher sein Geschlecht von Antiochos, dem Sohne des Herakles, ableitete (Herakles — Antiochos — Phylas — Hippotes — Aletes), s. *Paus.* II, 4, 3. *Diod. bei Syncell.* p. 176. C. Nach *Didymos bei Schol. Pind. Olymp.* XIII, 17. geschah die Gründung der dorischen Herrschaft in Korinth im 30. Jahre nach der Einwanderung der Dorier. Hippotes hatte den Zug der Dorier begleitet, hatte aber in Naupaktos den Seher Karnos erschlagen und war desshalb flüchtig geworden, s. *Conon.* 26. *Apollod.* II, 8, 3. *Paus.* III, 13, 3. Aletes (so genannt von der Flucht und dem Herumirren seines Vaters) bezwang Korinth, indem er sich, ähnlich wie Temenos in Temenion, auf dem Hügel Solygeios in der Nähe der Stadt verschanzte und von hier aus die Stadt bekriegte, s. *Thuc.* IV, 42. Die Aufnahme der Dorier geschah auf dem Wege des Vergleichs, wesshalb die bisherige Bevölkerung wohnen blieb (sie bildete neben den 3 dorischen Stämmen 5 andere, jenen untergeordnete, *Suid. s. v. πάντα ὀκτώ*), s. *Paus. a. a. O.* Nach Aletes herrschten noch 10 Könige (der 5te darunter Bakchis) daselbst, hierauf jährlich wechselnde Prytanen bis auf Kypselos, s. *Paus. a. a. O.* §. 4. *Diod. a. a. O.*

6) Sikyon durch Phalkes, einen Sohn des Temenos, s. *Paus.* II, 6, 4., Trözen, wie aus *Ephor. bei Strab.* p. 389 zu folgern, durch Agraeos, einen andern Sohn des Temenos, s. *Paus.* II, 30, 9., Epidauros durch Deiphontes, den Schwiegersohn des Temenos, s. *Paus.* II, 29, 5. vgl. 28, 3. Von Epidauros aus wurde dann Aegina dorisirt, s. *Herod.* VIII, 46. vgl. V, 83. *Paus.* II, 29, 5. (durch Triakon, *Schol. Pind. Nem.* III, 1. *Tzetzes zu Lyk.* 176). Dass diese Städte in früherer Zeit in einer gewissen Abhängigkeit von Argos standen, geht aus einzelnen später noch erhaltenen Ueberresten dieses Verhältnisses hervor, s. *Herod.* VI, 92. *Thuc.* V, 53.

7) Die Kolonie wurde von Theras, einem Abkömmling des Kadmos und Oedipus, ausgeführt, der als Oheim der Könige Eurysthenes und Prokles die Regentschaft in Sparta führte, s. *Anm.* 4, und es dann nach Beendigung dieses Geschäfts verschmähte, als Unterthan daselbst zu leben; an ihn schlossen sich die Minyer an, welche in Sparta eine Zuflucht gesucht hatten. Hauptstelle: *Herod.* IV, 145 — 149. Vgl. *Callim. hymn. in Ap.* 74. *Strab.* p. 347. 484. *Paus.* III, 15, 4. VII, 2, 1. 2.

8) *Herod.* V, 76. *Strab.* p. 392 — 393. *Paus.* I, 39, 4. Der Zug geschah unter der Führung des Aletes, *Conon.* 26. *Schol. Pind. Nem.* VII, 155.

9) Nach Menestheus, der dem Theseus die Herrschaft in Athen entzogen hatte, kamen die Thesiden wieder auf den Thron, und es regierten von diesen nach einander Demophon, Oxyntes, Alpheidas, Thymoetes. Letzterer aber wurde vom Throne gestossen, weil er sich beim Einfall der Böotier in Attika (s. *Erste Per. Anm.* 27) feig zeigte. Statt seiner wurde der Nelide Melanthos, der mit den übrigen Neliden durch die Dorier aus Pylos vertrieben worden war (s. *Anm.* 3) und jetzt den feindlichen Anführer im Zweikampf tödtete, auf den Thron gehoben. S. *Paus.* II, 18, 7. *Strab.* p. 393. *Herod.* V, 65. *Ephor. fr.* 25. *Polyaen.* I, 19. Ihm folgte sein Sohn Kodros, der bei dem Zuge der Dorier gegen Athen sein Vaterland durch seinen Opfertod rettete und dadurch zugleich die Veranlassung gab, dass das Königthum abgeschafft wurde. Am ausführlichsten *Lycurg. adv. Leocr.* p. 158. Vgl. *Herod.* V, 76. *Pherecyd. fr.* 110. *Polyaen.* I, 18. *Conon.* 26. Statt der Könige herrschten in Athen von nun an, mit Medon anfangend, lebenslängliche Archonten aus dem Geschlecht der Neliden.

10) Nach *Thuc.* V, 84. waren die Melier *Λακεδαιμονίων ἄποικοι*. Nach *Conon.* 36. *Plut. Mor.* p. 247. *Polyaen.* VII, 94. wurde die Kolonie von Achäern gegründet, denen einst zum Lohn für den Verrath des Philonomos Amyklä zum Wohnort angewiesen worden war. Ein Theil der Auswanderer ging weiter nach Gortyn auf Kreta.

11) Die Tradition in Betreff der oben genannten dorischen Kolonien ist schwankend und unsicher. Auf Kreta wohnen schon bei Homer die *Δωριέες τριχάικες*, *Odyss.* XIX, 177., und es werden daher die ersten dorischen Niederlassungen auf Tektamos oder Tektaphos, einen Sohn des Doros, zurückgeführt, s. *Diod.* V, 80. *Strab.* p. 475 — 476. *Steph. Byz. s. v. Δώριον.* Später geht nach dem Tode des Kodros der Heraklide Althämenes aus Megara nach Kreta, *Strab.* p. 653. vgl. p. 479. Dieser Althämenes soll dann nach Rhodos gegangen sein und dieses dorisirt haben (die 3 Städte Lindos, Kameiros, Jalysos), *Ephor. bei Strab.* p. 479. *Conon.* 47. *Diod.* V, 59. *Apollodor.* III, 2. Daneben werden aber *Thuc.* VII, 57. die Rhodier *Ἀργεῖοι γένος* genannt und nach *Strab.* p. 645. geht gleichzeitig mit der Kolonie des Althämenes eine andere ebenfalls aus Megara nach Rhodos, Kos, Knidos und Halikarnass. Wiederum wird die Kolonisirung von Kos nebst Kalydnos und Nisyros von Herodot (VII, 99.) auf Epidauros, die von Halikarnass von demselben (*a. a. O.* vgl. *Strab.* p. 656. *Paus.* II, 30, 8.) auf Trözen zurückgeführt und die Knidier heissen *Λακεδαιμονίων ἄποικοι*, *Herod* I, 174. vgl. *Diod.* V, 61. *Paus.* X, 11. *Strab.* p. 653. Von den sämmtlichen oben genannten dorischen Kolonien bildeten übrigens die drei Städte von Rhodos mit Kos, Knidos und Halikarnass eine Genossenschaft, die sogen. dorische Hexapolis, welche auf dem Vorgeb. Triopion ein gemeinschaftliches Heiligthum hatte und daselbst ein jährliches Bundesfest feierte, aus der indess Halikarnass später ausgestossen wurde, s. *Herod.* I, 144. *Dionys. Hal.* IV, 25.

J. v. Chr.	Sparta.		Argos.	Kolonien.	
	Agiden:	*Eurypontiden:*		2) *äolische:*	3) *ionische:*
1062.	Agis.				
1054.	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Gründung der 12 Städte auf der Nordwestküste von Kleinasien und der Städte auf den Inseln Lesbos, Tenedos und Hekatonnesoi [12]).	
1053.	. . . . . .	Soos.			
1050.	. . . . . .	. . . . . .	Phlius durch Rhegnidas dorisirt [13]).	Cumä in Mittelitalien [14]).	
1044.	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Gründung der 12 ionischen Städte an der Südwestküste von Kleinasien und auf Chios und Samos unter Führung von Söhnen des Kodros [15]).

12) Die Ausführung der Kolonien soll schon von Orestes (auf Veranlassung einer Pest, *Demo bei dem Schol. zu Eurip. Rhes.* V, 250) begonnen und nach vielfachen langen Verzögerungen von Gras, dem Urenkel des Orestes (Orestes — Penthilos — Archelaos — Gras) und von Kleues und Malaos, welche ebenfalls Abkömmlinge des Agamemnon genannt werden, bewirkt worden sein; und zwar wird dem ersteren im Besonderen die Kolonisirung von Lesbos, den beiden andern die von Kyme, der bedeutendsten unter den Städten des Festlandes, zugeschrieben, s. *Strab.* p. 582. 621. (vgl. *Pind. Nem.* XI, 34. *Hellanikos bei Tzetzes zu Lykophr.* 1374). Die Kolonisirung von Lesbos wird 130 Jahre nach der Zerstörung von Troja, die von Kyme 20 Jahre später angesetzt, (*Ps.*) *Plut. V. Homer.* 36., vgl. *Hellan. a. a. O.* Die Kolonisten hielten sich auf ihrem Zuge in Böotien auf und hier schlossen sich zahlreiche (äolische) Böotier an; daher die Bezeichnung der Kolonien als äolische, *Strab.* p. 204. vgl. *Thuc.* VII, 57. Ueber die Kolonien selbst ist die Hauptstelle *Herod.* I, 149—151. Die Namen der 12 Städte des Festlandes, welche die ganze Küste von Kyme bis Abydos umfassen (s. *Ephoros bei Strab.* p. 600), sind hiernach: Kyme, Larissa, Neon Teichos, Temnos, Killa, Notion, Aegiroessa, Pitane, Aegää, Myrina, Gryneia, Smyrna, letzteres später von den Kolophoniern weggenommen und dem ionischen Städtebunde zugeführt, *Herod. a. a. O. Strab.* p. 633; auf Lesbos wurden 6 Städte gegründet, Mytilene, Methymna, Antissa, Pyrrha, Eressos, Arisba, von denen die letztgenannte später von Methymna unterworfen wurde, auf Tenedos und Hekatonnesoi je eine mit der Insel gleichnamige, *Herod. a. a. O.*

13) Rhegnidas war der Sohn des Phalkes (s. *Anm.* 6) und Enkel des Temenos. Die Unterwerfung geschah auf dem Wege des Vertrags, so dass die bisherige Bevölkerung wohnen blieb. S. *Paus.* II, 13, 1. vgl. 12, 6.

14) Von Kyme in Kleinasien und Chalkis auf Euböa gegründet, die älteste der hellenischen Kolonien in Italien, wie überhaupt ausser dem Gebiete des ägäischen Meeres, s. *Strab.* p. 243. *Vellei. Pat.* I, 4. *Euseb.* p. 121.

15) Ueber die Zeit der Gründung dieser Kolonien s. die Hauptstellen des Eratosthenes und Apollodor, 1. *Periode Anm.* 25. Ueber die Kolonien selbst und ihre Gründung s. bes. *Herod.* I, 142—148. *Strab.* p. 632 ff. Als Führer derselben treten hauptsächlich die Söhne des Kodros hervor, Neleus, dem die Gründung von Milet zugeschrieben wird, *Herod.* IX, 97. *Paus.* VII, 2, 1. *Aelian. V. H.* VIII, 5. *Strab.* p. 633, und Androklos, der Gründer von Ephesos, *Strab.* p. 632. *Paus.* VII, 2, 5. Die Namen der Städte: Miletos, Myus, Priene (diese 3 im Gebiet von Karien), Ephesos, Kolophon, Lebedos, Teos, Klazomenä und Phokäa (in Lydien), Erythrae, Samos und Chios, *Herod.* I, 142. Als Theilnehmer an dem Zuge werden ausser den Ioniern aus dem Peloponnes noch Abanter aus Euböa, Minyer aus Orchomenos, Kadmeer, Dryoper, Phokenser, Molosser, Arkader und sogar Dorier aus Epidauros genannt, *Herod.* I, 146. vgl. *Paus.* VII, 2, 2. IX, 37, 3. Die 12 Städte (später nach dem Zutritt von Smyrna 13, s. *Anm.* 12) bildeten einen Bund mit einem gemeinschaftlichen Heiligthum, dem Panionion, welches am Abhange des Mykalegebirges errichtet und dem Poseidon geweiht wurde, *Herod.* I, 148. Ueber die glückliche Lage dieser Städte s. *Herod.* I, 142: *Οἱ δὲ Ἴωνες οὗτοι, ὧν καὶ τὸ Ἰώνιόν ἐστι, τοῦ μὲν οὐρανοῦ καὶ τῶν ὡρέων ἐν τῷ καλλίστῳ ἐτύγχανον ἱδρυσάμενοι πόλιας πάντων ἀνθρώπων ὧν ἡμεῖς ἴδμεν.* Ausser diesen Städten gab es noch zahlreiche ionische Niederlassungen auf den Inseln, s. *Herod.* VII, 95. VIII, 48.

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
1031.	Echestratos.	
	Eurypon [16]).	
996.	Labotas.	
978.	. . . . Prytanis.	
	Beginn der Feindseligkeiten zwischen Sparta und Argos [17]).	
959.	Doryssos.	
930.	Agesilaos.	**Blüthe der epischen Poesie.**
929.	. . . . Eunomos.	**Homeros und Homeriden. Ilias und Odyssee** [a]).

16) Die Könige Soos, Eurypon und Polydektes fehlen an der *Anm.* 4 angeführten Stelle des Eusebius. Es ist desshalb nicht möglich die Dauer ihrer Regierungen genau zu bestimmen.

17) Nach *Paus.* III, 2, 2—3 hatten die Spartaner unter Echestratos Kynuria erobert und fingen unter Labotas und Prytanis den Krieg mit den Argivern an, weil diese sich hinsichtlich des eroberten Gebietes Beeinträchtigungen erlaubt haben sollten, vgl. *ebend.* 7, 2.

a) Die Angaben der Alten über das Zeitalter des Homer schwanken zwischen 1159, *ἔνιοι* bei *Philostratus Heroic.* c. XVIII. p. 194 und 685, *Theopomp. bei Clem. Alexand. Strom.* I. p. 327. Bei weitem die meisten und gewichtigsten derselben setzen ihn gleichzeitig mit der Einwanderung der Ionier nach Kleinasien oder später. Gleichzeitig insbesondere Aristoteles, *Pseud. Plut. vit. Hom.*, und Aristarch, *Ps. Plut. v. Hom. a. a. O. Clem. Alex. a. a. O.*, also um 1044, später *Apollodor, Tatian* p. 108. *Clem. Alex. a. a. O.*, um 944, und der älteste Zeuge *Herodot.* II, 53: *Ἡσίοδον γὰρ καὶ Ὅμηρον ἡλικίην τετρακοσίοισι ἔτεσιν δοκέω μευ πρεσβυτέρους γενέσθαι καὶ οὐ πλέοσι*, also um 850. Zwischen den Zeitbestimmungen des Aristoteles und des Herodot hält also die Angabe des Apollodor die Mitte, nach welcher Homers Lebenszeit um 950—900 fallen würde. Auf die Ehre, für Homers Geburtsort zu gelten, machten in späterer Zeit verschiedene Städte Anspruch, s. *Antipater Sidon. Ep.* XLIV. *Anthol. Pal.* II. p. 716. vgl. *Ep. inc.* 486 f.: *Ἑπτὰ πόλεις μάρναντο σοφὴν διὰ ῥίζαν Ὁμήρου | Σμύρνα, Χίος, Κολοφών, Ἰθάκη, Πύλος, Ἄργος, Ἀθῆναι*, vgl. *Ep. Antipater Ps. Plut. v. Hom. Procl. v. Hom.* Von diesen haben zwei den begründetsten Anspruch: Chios, wo die Sängerzunft der Homeriden heimisch war, *Pind. Nem.* II, 1: *Ὅθεν περ καὶ Ὁμηρίδαι | ῥαπτῶν ἐπέων ταπόλλ' ἀοιδοί | ἄρχονται.* *Schol. a. a. O.*: *Ὁμηρίδας ἔλεγον τὸ μὲν ἀρχαῖον τοὺς ἀπὸ τοῦ Ὁμήρου γένους, οἳ καὶ τὴν ποίησιν αὐτοῦ ἐκ διαδοχῆς ᾖδον*, *Strabo* XIV. p. 646., wie auch der blinde Sänger des Homerischen Hymnus auf Apoll, den Thukydides für den Homer selber hält, III, 104.; auch Simonides sah Chios als die Vaterstadt des Homer an, *Anon. vit. Homer.* Gleichen Anspruch erhebt Smyrna, wo dem Homer ein Heiligthum *Ὁμήρειον* mit einer Bildsäule geweiht war, *Strab.* p. 646. *Cic. pro Arch.* 8., und nach der einheimischen Sage Homer in einer Grotte an den Quellen des Flusses Meles dichtete und als Sohn des Flussgottes *Μελησιγενής* genannt wurde, *Ps. Plut. v. Hom. Procl. v. Hom. Pausan.* VII, 5. 6. Nächstdem kommt die Insel Ios in Betracht, wo das Grab des Homer gezeigt wurde, *Pausan.* X, 24, 3. Aus der Pflege Homerischer Poesie in diesen und anderen Städten entstand ihr Anspruch, als Geburtsstätten des Dichters gelten zu wollen. Eben so wenig wie über die Zeit wussten die Griechen irgend etwas Sicheres über seine sonstigen Lebensumstände. Von Ionien wurden sodann die Homerischen Dichtungen nach dem europäischen Mutterlande verpflanzt, und zwar nach Sparta angeblich durch Lykurg, *Plut. Lyc.* c. 4, nach Argos schon vor Kleisthenes Zeit, *Herod.* V, 67. *Aelian. V. H.* IX, 15. Zu Athen waren sie schon heimisch zur Zeit des Solon und Peisistratos, *Diog. Laert.* I, 57. *Aelian. V. H.* VIII, 2.; Stücke derselben wurden bei Götterfesten vorgetragen, namentlich in Athen an den Panathenaeen auf Anordnung des Solon und Hipparch nach bestimmter Anweisung der einzelnen sich ablösenden Sänger, *Diog. Laert.* I, 57.: *Τὰ δὲ Ὁμήρου ἐξ ὑποβολῆς γέγραφε* (*Σόλων*) *ῥαψῳδεῖσθαι, οἷον ὅπου ὁ πρῶτος ἔληξεν, ἐκεῖθεν ἄρχεσθαι τὸν ἐχόμενον, ὥς φησι Διευχίδας ἐν τοῖς Μεγαρικοῖς.* Diese Sänger wurden daher *ῥαψῳδοί*, Liederverknüpfer, genannt, *Bekk. Anecd.* II. p. 769.: *συνέῤῥαπτον γὰρ τοὺς κατάλληλον διάνοιαν ἀπαρτίζοντας στίχους Ὁμηρικοὺς καὶ ἔψαλλον τὸ ἐφαρμόζον μέλος.* Peisistratos liess um diese Zeit durch eine Commission von vier Gelehrten, Onomakritos, Zopyros, Orpheus und Konchylos, die zerstreuten oder nicht fest geordneten Homerischen Gesänge sammeln und nach bestimmter Folge ordnen, *Schol. Plautin. Cod. Rom. saec.* XV. *Cramer Anecdot. Graec. Paris.* V. I. p. 6. *Pausan.* VII, 26, 6. *Cic. de Orat.* III, 34. *Epigr. Bekk. Anecdot.* II. p. 768.: *ὃς τὸν Ὅμηρον | ἤθροισα σποράδην τὸ πρὶν ἀειδόμενον.* Welche Gedichte dem Homer zuzuschreiben seien, darüber waren schon die Alten zweifelhaft. Von einigen Gelehrten wurden ihm eine grosse Anzahl der verschiedenartigsten Gedichte beigelegt, *Suid. v. Ὅμηρος*, eine andere Schule der alten Grammatiker wollte nur die Ilias als eine Dichtung Homers gelten lassen, *Procl. vit. Hom.*: *Ὀδύσσειαν, ἣν Ξένων καὶ Ἑλλάνικος ἀφαιροῦνται αὐτοῦ* (*Ὁμήρου*), schrieben also Ilias und Odyssee verschiedenen Verfassern zu und wurden daher *οἱ χωρίζοντες*, die Sonderer, genannt. Dass vor der Ilias und Odyssee längst Lieder über Heldensagen, insbesondere über den troischen Sagenkreis zur Kithara gesungen wurden, beweisen die Stellen in beiden Gedichten, an denen Sänger wie Achilleus, Demodokos, Phemios vom „Ruhme der Männer", *Il.* IX, 189, vom „Streit des Odysseus und Achilleus", *Od* VIII, 73, von den „Thaten und Drangsalen der Achäer", *Od.* VIII, 489, vom „Bau des hölzernen Pferdes und von Trojas Fall", *a. a. O.*, von der „unglücklichen Heimfahrt der Achäer", *Od.* I, 326. sangen. Auch den späteren Ursprung einzelner Stücke der Homerischen Ge-

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
886.	Archelaos. Polydektes.	
884 [18].	. . . . Charilaos.	
	Lykurg, jüngerer Sohn des Eunomos und Bruder des Polydektes, führt als Vormund des Charilaos die Regierung [19]; er macht durch seine Gesetzgebung den in Sparta eingerissenen Partheiungen und	Homerische Hymnen b).

---

18) Diess ist nach Eratosthenes und Apollodor das Jahr, in welchem Lykurg die Vormundschaft übernahm, s. *Anm.* 25 *der ersten Periode*, und auf welchem auch die bei Eusebius nach Apollodor angenommenen Regierungsjahre der spartanischen Könige beruhen. Nach *Herod.* I, 65. war indess Lykurg der Vormund des Labotas, also im dritten Geschlecht nach Eurysthenes; nach *Thuc.* I, 18. muss die Gesetzgebung des Lykurg etwa 60 Jahre nach dem obigen Datum angesetzt werden. Noch ist zu bemerken, dass nach Herodot *a. a. O.* Lykurg die Gesetzgebung sogleich vornahm, nachdem er Vormund geworden (*ὡς γὰρ ἐπετρόπευσε, τάχιστα μετέστησε τὰ νόμιμα πάντα*); nach Ephoros bei *Strab.* p. 482 erst, nachdem Charilaos die Herrschaft selbst übernommen, vorher soll er, um Verdacht zu vermeiden, nach Kreta gegangen sein und sich dort aufgehalten haben, vgl. *die folg. Anm.* [Noch andere Zeitangaben s. *Plut. Lyc.* 1.]. Nach einer häufig vorkommenden Nachricht ordnete Lykurg zusammen mit dem Eleer Iphitos die olympischen Spiele und richtete den Gottesfrieden (*ἐκεχειρία*) für die Dauer der Spiele ein, s. *Aristot. bei Plut. Lyc.* 1. vgl. *ebend.* 23. *Paus.* V, 4, 4. 20, 1. *Athen.* XI. p. 495 f. Weiteres hierüber s. zum J. 776.

19) Unsere Kunde über die Lebensgeschichte des Lykurg beruht fast ausschliesslich auf der Biographie des Plutarch, nach welcher er vor seiner Gesetzgebung (s. dagegen die Stelle des Herodot in der vor. Anm.) nach Kreta, Kleinasien und Aegypten gereist und sich überall bei seinem Werke auf das Orakel zu Delphi gestützt haben soll (über letzteren Umstand vergl. *Herod.* I, 65).

---

dichte hatten alexandrinische Gelehrte schon erkannt; Aristarch und Aristophanes hielten den Schluss der Odyssee für unächt von XXIII, 296 an, *Schol. Eustath.*; ähnlich urtheilte Aristarch über das vierundzwanzigste Buch der Ilias; ausserdem werden eine grosse Anzahl von einzelnen Versen als spätere Einschiebsel von denselben Gelehrten bezeichnet. [Die neuere kritische Forschung, besonders angeregt durch Fr. A. Wolf (Prolegomena ad Homerum, 1795) ist auf diesem Wege weiter fortgeschritten und hat die Einheit des Dichters wie der Abfassungszeit sowohl der Ilias als der Odyssee in Abrede gestellt. Für die Ilias insbesondere haben sich neuerdings neben dem Glauben der Alten von dem Ursprunge des Gedichtes hauptsächlich zwei verschiedene Ansichten herausgestellt. Nach der einen ist die Ilias aus einer Anzahl kleinerer Lieder zusammengewachsen, die verknüpft, durch eingelegte Stücke ausgefüllt und überarbeitet wurden; Homeros ist also keine geschichtliche Person, sondern nur eine persönliche Auffassung und Darstellung dieser ganzen Dichtungsart. Nach der anderen Ansicht wählte ein grosser, überlegener Dichtergeist, Homeros, aus den älteren Liedern über den troischen Sagenkreis die Erzählung vom Zorn des Achilleus (*Il.* I, 1) aus, und dichtete nach einheitlichem Plan eine Achilleis, eine Ilias von geringerem Umfange. Diese ward durch Genossenschaften von geistesverwandten Sängern weiter und reicher ausgedichtet sowohl in den Grenzen des ursprünglichen Planes als durch eingelegte Stücke und Rhapsodien, die sich nicht innerhalb desselben hielten. Im Betreff der Odyssee hat die neuere Forschung überwiegende Gründe dafür aufgestellt, dass sie jüngeren Ursprungs ist als die Ilias, dass sie aber von vorn herein nach bestimmtem einheitlichen Plan aus dem Vorrath der älteren Lieder über die Rückkehr der Achäerfürsten angelegt, dann reicher ausgedichtet und durch spätere Einschiebsel und Zusätze erweitert ist.] Den Werth der Homerischen Poesie haben schon die Alten treffend bezeichnet. So *Aristoteles* bei *Plut. de Pyth. orac.* p. 398 a: *Ἀριστοτέλης μὲν οὖν μόνον Ὅμηρον ἔλεγε κινούμενα ὀνόματα ποιεῖν διὰ τὴν ἐνέργειαν*, und *Cicero Tusc.* V, 39: Traditum est etiam Homerum caecum fuisse. At eius picturam, non poesin videmus. Quae regio, quae ora, qui locus Graeciae, quae species formaque pugnae, quae acies, quod remigium, qui motus hominum, qui ferarum non ita expictus est, ut, quae ipse non viderit, nos ut videremus, effecerit. Den verschiedenen Charakter der Dichtung in der Ilias und Odyssee bestimmt *Aristoteles Poet.* 24, 3: *ἡ μὲν Ἰλιὰς ἁπλοῦν καὶ παθητικόν, ἡ δὲ Ὀδύσσεια πεπλεγμένον. ἀναγνώρισις γὰρ διόλου καὶ ἠθική.*

b) Die sogenannten Homerischen Hymnen stammen aus sehr verschiedenen Zeiten. Die älteren und grösseren, auf den delischen und den pythischen Apoll, auf die Aphrodite, auf Hermes und auf die Demeter, gehören noch dem Zeitalter der Homeriden an, *Thucyd.* III, 104. *Schol. Pind. Nem.* II, 1. *Paus.* IX, 30, 6. *Athen.* I. p. 22. b: *Ὅμηρος ἢ τῶν τις Ὁμηριδῶν ἐν τοῖς εἰς Ἀπόλλωνα ὕμνοις.* Späteren Ursprungs sind die unter Homers Namen überlieferten *Ἐπιγράμματα* und die parodischen Epen *Μαργίτης* und *Βατραχομυομαχία*, über deren Verfasser schon die Alten sehr zweifelhaft waren. *Aristot. Poet.* 4. *Harpocr. v. Μαργίτης. Suid. v. Πίγρης. Plut. malign. Herod.* 43. p. 873 f. *Tzetzes Exeg. Il.* p. 37.

J. v. Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
	Unordnungen ein Ende und setzt Verfassung und Sitte auf die Dauer von Jahrhunderten fest [20]).	Hesiodos und seine Schule. *Ἔργα καὶ ἡμέραι. Θεογονία* [c]).

20) Ueber die *ἀνομία* vor Lykurg s. ***Herod.*** I, 65. ***Thuc.*** I, 18. ***Plut. Lyc.*** 2. Ueber die Gesetzgebung des Lykurg überhaupt sind die Hauptstellen ausser Plutarch ***Aristot. Pol.*** II, 6. ***Xenoph. de rep. Lac. Ephoros*** bei ***Strab.*** p. 481 ff. und das ausführliche Urtheil über dieselbe ***Polyb.*** VI, 48 — 50. Die Verfassung erscheint im Allgemeinen als eine genauere Feststellung der Homerischen politischen Zustände. An der Spitze stehen die 2 Könige, über welche s. ***Anm.*** 1. Ueber ihre Rechte und Ehren s. bes. ***Herod.*** VI, 56 — 60. Ihnen zur Seite steht der Rath der Alten, *γερουσία*, mit Einschluss der beiden Könige (welche aber auch nur je 1 Stimme hatten, s. ***Thuc.*** I, 20. vergl. ***Herod.*** VI, 57) aus 30 Mitgliedern bestehend, s. ***Plut. L.*** 26. Neben diesen Staatsgewalten erhoben sich nach und nach zu immer höherer Macht die fünf Ephoren (nach ***Herod.*** I, 65. ***Xen. de rep. L.*** VIII, 3 von Lykurg selbst, nach ***Plat. Legg.*** III. p. 692. ***Arist. Pol.*** V, 9. ***Plut. L.*** 7. 27 erst von Theopomp eingesetzt), welche aus dem Volke (*ἐκ τοῦ δήμου*, ***Arist. Pol.*** II, 6, daher *οἱ τυχόντες* genannt, ***ebend.***) auf je 1 Jahr gewählt wurden und endlich fast alle Regierungsgewalt an sich rissen. Die Volksversammlung endlich (*ἁλία*, ***Herod.*** VII, 134. *ἀπελλάζειν*, ***Plut. L.*** 6.) hatte nur die Anträge des Raths der Alten (später auch der Ephoren) entweder anzunehmen oder zu verwerfen, nicht aber selbst Anträge zu stellen. Es bestand aber dieses Volk nur aus den Spartiaten, den Nachkommen der dorischen Eroberer, welche die einzigen Wahlbürger und die Beherrscher des Landes waren. Dieselben waren in die 3 Phylen der Hylleer, Pamphylen und Dymanen (s. ***erste Per. Anm.*** 19), in (wahrsch. 30) Oben, s. ***Plut. L.*** 6, wahrscheinlich auch in eine bestimmte Anzahl von Geschlechtern getheilt, und ursprünglich unter einander an Rang und Rechten gleich (*ὅμοιοι*, ***Xenoph. de rep. L.*** X, 70. ***Isocr. Areop.*** §. 61), während in der späteren Zeit die *καλοὶ κἀγαθοί*, ***Arist. Pol.*** II, 6, 15, oder *γνώριμοι*, ***ebend.*** V, 6, 7, als eine höhere Klasse der Spartiaten vor den Uebrigen (*ὑπομείονες*, ***Xen. Hell.*** III, 3, 6?) hervorgehoben werden. Ausser den Spartiaten gab es noch die zwei untergeordneten Klassen der Bevölkerung: *Περίοικοι*, auch *Λακεδαιμόνιοι* genannt, und *Εἵλωτες* (entweder von der Stadt Helos, ***Plut. L.*** 2. ***Ephoros bei Strab.*** p. 365, oder vom Verbalstamme *ἙΛΩ* so genannt), erstere persönlich frei, aber ohne allen Antheil am Stimmrecht in der Volksversammlung und an den Ehrenrechten, letztere Leibeigene, aber nicht der einzelnen Spartiaten, denen sie immer nur vom Staate zum Dienst zugewiesen wurden, sondern des Staates, s. bes. ***Ephoros a. a. O.***, und hauptsächlich dazu verwandt, die Ländereien der Spartiaten zu bebauen und die Spartiaten als Leichtbewaffnete im Kriege zu begleiten, s. ***Herod.*** IX, 28, wo erwähnt wird, dass bei Platää die 5000 Spartiaten 35000 Heloten als Leichtbewaffnete bei sich haben. (*Νεοδαμώδεις*, Freigelassene; s. z. B. ***Thuc.*** V, 34. VII, 19. 48. 58. ***Xenoph. Hell.*** III, 1, 4. 4, 2, *μόθακες*, Helotenkinder, welche mit Kindern der Spartiaten erzogen und nachher in der Regel freigelassen werden, s. ***Phylarch. bei Athen.*** VI, 271, die *κρυπτεία*, ***Plut. Lyc.*** 28, ein Beispiel von Grausamkeit gegen Neodamoden, ***Thuc.*** IV, 80. Ungefähres Verhältniss der Seelenzahl der 3 Stände zur Zeit der Blüthe Spartas: 40000 Spartiaten, 120000 Periöken, 200000 Heloten.) Ueber den Charakter der Lykurgischen Verfassung überhapt s. ***Aristot. Pol.*** II, 3: *Ἔνιοι μὲν οὖν λέγουσιν, ὡς δεῖ τὴν ἀρίστην πολιτείαν ἐξ ἁπασῶν εἶναι τῶν πολιτειῶν μεμιγμένην· διὸ καὶ τὴν τῶν Λακεδαιμονίων ἐπαινοῦσιν· εἶναι γὰρ αὐτὴν οἱ μὲν ἐξ ὀλιγαρχίας καὶ μοναρχίας καὶ δημοκρατίας φασὶ, λέγοντες τὴν μὲν βασιλείαν μοναρχίαν, τὴν δὲ τῶν γερόντων ἀρχὴν ὀλιγαρχίαν, δημοκρατεῖσθαι δὲ κατὰ τὴν τῶν ἐφόρων ἀρχὴν διὰ τὸ ἐκ τοῦ δήμου εἶναι τοὺς ἐφόρους*, und ausführlicher ***Polyb.*** VI, 10. — Ein besonderes Augenmerk richtete aber Lykurg darauf, dass Sinn und Sitte der Spartiaten durch geeignete Institutionen der Gesetzgebung gemäss gebildet und namentlich das *πειθαρχεῖν* und das *καρτερεῖν* bei ihnen möglichst stark entwickelt wurde. Daher die Aeckervertheilung, durch welche jedem Familienhaupte unter den Spartiaten ein bestimmter Grundbesitz zugewiesen wurde, über den er weder durch Kauf oder Verkauf noch durch Schenkung oder Testament (letzteres bis auf das Gesetz des Ephoren Epitadeus nach dem peloponnesischen Kriege, s. ***Plut. Ag.*** 5) frei verfügen durfte: zu welchem Behuf die Ländereien der Spartiaten in 9000 Loose (*κλῆροι*, anfänglich jedoch vielleicht nur 4500 oder 6000, die volle Zahl erst nach der Eroberung Messeniens) eingetheilt wurden, ***Plut. Lyc.*** 8. vergl. ***Heraclid. Pont.*** c. 2. Daher die öffentliche Erziehung, *ἀγωγή*, die sich auch auf die Mädchen erstreckte, ***Xen. de rep. L.*** I, 4, an der sich aber namentlich die Knaben und Jünglinge vom 7ten bis zum 30sten Jahre betheiligen mussten, wenn sie nicht das volle Bürgerrecht verlieren wollten, ***Arist. Pol.*** II, 6, und wobei die Knaben in *ἶλαι* und *ἀγέλαι* (dor. *βοῦαι*) getheilt, unter besonderen Aufsehern (*παιδονόμοι, βουαγοί*) hauptsächlich in der Gymnastik geübt, übrigens auch durch besondere Veranstaltungen (die *διαμαστίγωσις* am Altar der Artemis Orthia, das Stehlen, ***Plut. L.*** 18. ***Xen. de rep. L,*** II, 6) abgehärtet und durch die Unterordnung der jüngern unter

c) Hesiodos war geboren zu Askra in Böotien, wohin sein Vater aus dem äolischen Kumä gewandert war. Wann er gelebt hat, darüber sind die Angaben verschieden, ***Tzetzes Chil.*** XII, 163: *Ἡσίοδος ὁ πρότερος κατά τινας Ὁμήρου | κατά τινας δ' ἰσόχρονος, ὕστερος καθ' ἑτέρους.* Für älter als Homer hielten ihn unter andern Ephoros, ***Gell.*** III, 11, und Nikokles, ***Schol. Pind. Nem.*** II, 1, für gleichzeitig mit demselben ***Herodot.*** II, 53, Hellanikos und Pherekydes, ***Procl. vit. Hom.***, so wie das Epigramm eines Dreifusses auf dem Helikon, ***Dion.*** t. I. p. 76: *Ἡσίοδος Μούσαις Ἑλικωνίσι τόνδ' ἀνέθηκεν | ὕμνῳ νικήσας ἐν Χαλκίδι θεῖον Ὅμηρον*, für später Philochoros und Xenophanes, ***Gell.*** III, 11, Eratosthenes, ***Strab.*** p. 23, und Apollodor, ***Strab.*** p. 298. 299. Für die letztere Annahme spricht der Charakter der dem Dichter zugeschriebenen Gedichte. Die Angaben über Hesiods Leben sind sagenhaft und schwankend, ***Paus.*** IX, 31, 5; sein Grabmal mit der Grabschrift wurde zu Orchomenos gezeigt, ***Paus.*** IX, 38, 3. Welche Gedichte nun vom Hesiod herrührten, darüber herrschte bei den Griechen grosse Meinungsverschiedenheit. Nur die *Ἔργα καὶ ἡμέραι*, ein Gedicht über das Tagewerk der Land- und Hauswirthschaft, ward einstimmig von allen dem Hesiod zugeschrieben, bis auf die zehn ersten Verse, ***Pausan.*** IX, 31, 4. Doch ist dieses Gedicht schon frühzeitig durch Einschiebsel und Zusätze mannigfach erweitert und entstellt. Die *Θεογονία*, eine epische Zusammenstellung der

J. v. Chr.	Politische Geschichte.		Kunst und Literatur.
826.	Taleklos.		
824.	. . . .	Nikander.	
786.	Alkamenes.	Theopompos.	Kyklische Dichter. Epische Bearbeitung des griechischen Sagenstoffes [d]).

die ältern nach mehrfachen Abstufungen (*σιδεῦναι*, *μελλείρενες*, *πρωτεῖραι*, *σφαιρεῖς*, *εἴρενες*) an Gehorsam gewöhnt wurden. Das Princip der Erziehung *Thuc.* I, 84: *κράτιστον εἶναι ὅστις ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις παιδεύηται*, ihre Wirkung *Xen. de rep. L.* III, 4. Daher endlich auch die *συσσίτια* (*φιδίτια*, *ἀνδρεῖα*) der Männer mit dem stehenden Gericht der schwarzen Suppe (*αἱματία* oder *βαφά* genannt), die *ἐνωμοτίαι* im Kriege, *Herod.* I, 65. *Thuc.* V, 68, die Beseitigung der edlen Metalle, *Plut. Lyc.* 9. 19. *Lys.* 17. *Pol.* VI, 49, die Beschränkungen des Verkehrs mit dem Auslande (*ξενηλασία*), *Thuc.* I, 144. II, 39, und Anderes mehr. — Um die Spartiaten zur Aufrechterhaltung der Gesetze zu zwingen, nahm ihnen Lykurg einen Eid ab, dass sie bis zu seiner Rückkehr nichts ändern wollten, und reiste nach Delphi, kehrte aber nicht wieder zurück, *Plut. Lyc.* 29. 31, und so sind dieselben in der That bis zur Zeit des peloponnesischen Kriegs im Wesentlichen unverändert beibehalten worden.

Sagen von den Zeugungen und Kämpfen der Götter, Riesen und Helden, ist zwar angezweifelt, *Pausan.* VIII, 18, 1. IX, 31, 4, wird aber doch nach der allgemeinen Ansicht des griechischen Alterthums, namentlich auch der alexandrinischen Gelehrten, für ein Werk des Hesiodos gehalten. Auch die Theogonie hat in ihren Bestandtheilen frühzeitig grosse Veränderungen erlitten und die Gestalt eines lose zusammenhängenden Stückwerkes erhalten. Die *Ἀσπὶς Ἡρακλέους*, Beschreibung des Heraklesschildes bei Gelegenheit des Kampfes zwischen Herakles und Kyknos, wurde schon von alexandrinischen Gelehrten dem Hesiod abgesprochen, *Bekk. Anecdot.* p. 1165: *εἰσὶ γὰρ καὶ ἐν αὐτοῖς ὁμώνυμα βιβλία ψευδῆ οἷον ἡ Ἀσπὶς Ἡσιόδου καὶ τὰ Θηριακὰ Νικάνδρου· ἑτέρων γάρ εἰσι ποιητῶν.* [Ausserdem wurden eine Anzahl jetzt verloren gegangener Gedichte von einigen Gelehrten dem Hesiod zugeschrieben. So der *Κατάλογος*, *Ἠοῖαι*, *Αἰγίμιος*, *Μελαμποδία*, *Κήυκος γάμος*, doch steht über die Verfasser derselben nichts Sicheres fest.]

d) *Κυκλικοὶ ποιηταί* hiessen die dichterischen Bearbeiter des griechischen Sagenkreises, namentlich der Heldensage, die den Homerischen Sagenstoff umschliesst. *Schol. Clem.* p. 104: *Κυκλικοὶ δὲ καλοῦνται ποιηταὶ οἱ τὰ κύκλῳ τῆς Ἰλιάδος ἢ τὰ μεταγενέστερα ἐξ αὐτῶν τῶν Ὁμηρικῶν συγγράψαντες.* Solche Gedichte waren über den troischen Sagenkreis: *Κύπρια*, vom Ursprung des troischen Krieges bis zum Anfange der Ilias, *Herod.* II, 117. *Athen.* VIII. p. 334. c. XV. p. 682. d. e., *Αἰθιοπίς* des Milesiers Arktinos, vom Schluss der Ilias bis zum Tode des Achilleus, *Procl. Chrestom. Phot. Bibl. Cod.* 239. *Suid. v. Ἀρκτῖνος*, *Ἰλιὰς μικρά* des Lesbiers Lesches, *Pausan.* X, 25, 3, oder eines anderen Dichters, *Schol. Eur. Troad.* 821. *Pausan.* III, 26, 7, vom Streit um Achilleus Waffen bis zur Eroberung der Stadt, *Ἰλίου πέρσις* von Arktinos, *Procl. Chrest. a. a. O. Hieron. Ol.* 4, die Eroberung und Zerstörung der Stadt, *Νόστοι* des Agias von Trözene, *Procl. a. a. O.*, und anderer Dichter, *Suid. v. Νόστος*, über die Heimfahrten der Griechenfürsten, *Τηλεγονία* des Eugammon von Kyrene um 560 a. Ch., *Clem. Alex. Strom.* VI. p. 751. *Procl. a. a. O.*, über die letzten Schicksale und den Tod des Odysseus. Anderen Sagenkreisen gehörten an die *Θηβαΐς*, *Paus.* IX, 9, 3, *Ἐπίγονοι*, *Herod.* IV, 32, *Οἰδιπόδεια* von Kinäthon, *Marmor Borgianum*, oder einem anderen Dichter, *Pausan.* IX, 5, 5, *Οἰχαλίας ἅλωσις* des Kreophylos von Samos, *Pausan.* IV, 2, 2, (*Ἡράκλεια*), *Ἡράκλεια* des Kinäthon, *Schol. Apollon.* I, 1357, *Μινυάς* des Phokäers Prodikos, *Paus.* IV, 33, 7 u. a. Aehnlich wie die Theogonie von genealogischem Charakter waren: *Τιτανομαχία*, *Clem. Al. Strom.* I. p. 361, *Ναυπάκτια ἔπη* von dem Naupaktier Karkinos (?), *Paus.* X, 38, 6, *Φορωνίς* (*Ἀργολικά*), *Schol. Apoll.* I, 1129, *Ἀτθίς* von Hegesinos, *Paus.* IX, 29, 1 u. a. Gesondert von den Kyklikern wird Peisandros aus Kameiros auf Rhodos, der wahrscheinlich um 647 blühte, *Suid. v. Πείσανδρος.* In seinem Epos *Ἡράκλεια* stattet er zuerst den Herakles bei seinen Arbeiten mit der Keule aus, *Pausan.* II, 37, 4. VIII, 22, 4. *Strab.* p. 688. *Schol. Apoll.* I, 1195. *Suid. a. a. O.* Unbestimmt ist das Zeitalter des Epikers Asios von Samos, *Athen.* III. p. 125.

Zweiter Abschnitt.

776 bis 500 v. Chr.

Von der ersten Olympiade bis zu den Anfängen der Perserkriege. Ausbreitung der Griechen durch Kolonien, Entstehung und Sturz der Tyrannenherrschaft in den meisten griechischen Staaten [21]), Aufsteigen der Spartaner zur Hegemonie in Griechenland.

Olympiaden-jahr.	J. v. Chr.	
I, 1.	776.	Koröbos, Sieger in den olympischen Spielen, der erste, dessen Name aufgezeichnet wird; Anfang der Olympiaden [22]).

21) Die *τυραννίς* (omnes habentur et dicuntur tyranni, qui potestate sunt perpetua in ea civitate, quae libertate usa est, *Corn. Milt.* 8. vergl. *Arist. Pol.* III, 5, 4. 5) entsteht in der Regel dadurch, dass der Druck der Oligarchenherrschaft Aufruhr oder doch Unzufriedenheit und Feindseligkeit unter dem Volke entzündet, und dass ein Einzelner dann diese Umstände benutzt, um sich vermittelst des Volks zum Herrn zu machen. In den gemischten dorischen Staaten, in welchen die Bürgerschaft zum Theil aus Nichtdoriern besteht, pflegt diess in der Weise zu geschehen, dass die Nichtdorier sich gegen die bevorzugte dorische Bevölkerung erheben und dieser die Herrschaft entreissen. Die Hauptstellen über die Tyrannis im Allgemeinen sind *Plat. de rep.* VIII u. IX. *Xenoph. Hiero* und bes. *Aristot. Pol.* V, 8—9. S. *das.* 8, 3: *ὁ δὲ τύραννος (καθίσταται) ἐκ τοῦ δήμου καὶ τοῦ πλήθους ἐπὶ τοὺς γνωρίμους, ὅπως ὁ δῆμος ἀδικῆται μηδὲν ὑπ' αὐτῶν. Φανερὸν δ' ἐκ τῶν συμβεβηκότων. Σχεδὸν γὰρ οἱ πλεῖστοι τῶν τυράννων γεγόνασιν ἐκ δημαγωγῶν, ὡς εἰπεῖν, πιστευθέντες ἐκ τοῦ διαβάλλειν τοὺς γνωρίμους.* Ueber die Massregeln, durch welche die Tyrannen ihre Herrschaft gewöhnlich zu begründen suchten, s. *das.* 9, 2: *Ἔστι δὲ τά τε πάλαι λεχθέντα πρὸς σωτηρίαν ὡς οἷόν τε τῆς τυραννίδος, τὸ τοὺς ὑπερέχοντας κολούειν καὶ τοὺς φρονηματίας ἀναιρεῖν καὶ μήτε συσσίτια ἐᾶν μήτε ἑταιρίαν μήτε παιδείαν μήτε ἄλλο μηδὲν τοιοῦτον, ἀλλὰ πάντα φυλάττειν, ὅθεν εἴωθε γίνεσθαι δύο, φρονήματά τε καὶ πίστεις.* Ausser den Tyrannen von Sikyon, Korinth, Megara und Athen, über welche s. *unten*, werden noch genannt Prokles von Epidauros zur Zeit des Periander, *Herod.* III, 50, Panätios in Leontion, Kleandros in Gela, Anaxilaos in Rhegion, *Aristot. Pol.* V, 10, 4 (wo diese alle zu den Tyrannen der ältern Zeit, d. h. etwa des 6ten Jahrh. gezählt werden und hinzugefügt wird: *καὶ ἐν ἄλλαις πόλεσιν ὡςαύτως*), Hippokrates und Gelon in Gela, *Herod.* VII, 154. 155, Telys in Sybaris, *Herod.* V, 44. *Diod.* XII, 9. 10, Aristodemos in Cumä, *Dionys. Hal.* VII, 2—11, Syloson in Samos, *Herod.* III, 39. 139—149, Polykrates ebendaselbst, *Herod.* III, 39—56. 120—125. Vgl. *Polyaen.* VI, 44. I, 23, 1, Lygdamis in Naxos, *Herod.* I, 61. 64. *Arist. Pol.* V, 4, 5 und Andere. Ihre Herrschaft war meist (doch nicht immer) gewaltthätig und grausam und desshalb auch von geringer Dauer, s. *Arist. Pol.* V, 9, 21: *πασῶν ὀλιγοχρονιώτεραι τῶν πολιτειῶν εἰσὶν ὀλιγαρχία καὶ τυραννίς. πλεῖστον γὰρ ἐγίνετο χρόνον ἡ περὶ Σικυῶνα τυραννίς, ἡ τῶν Ὀρθαγόρου παίδων καὶ αὐτοῦ Ὀρθαγόρου, ἔτη δ' αὕτη διέμεινεν ἑκατόν.* Zur Bezeichnung der Stimmung der Hellenen gegen die Tyrannen in späterer Zeit möge *Eurip. Suppl.* 429 dienen: *Οὐδὲν τυράννου δυςμενέστερον πόλει, | ὅπου τὸ μὲν πρώτιστον οὐκ εἰσὶν νόμοι | κοινοί, κρατεῖ δ' εἷς, τὸν νόμον κεκτημένος | αὐτὸς παρ' αὑτῷ.* Besonders thätig für ihre Vertreibung waren die Spartaner, s. *Arist. Pol.* V, 8, 18. *Plutarch. d. Herod. mal.* c. 21. p. 859, welche eben hierin, neben manchen andern günstigen Umständen, ein Hauptmittel fanden, ihre Hegemonie in Griechenland zu begründen.

22) Ueber die angebliche erste Gründung der olympischen Spiele durch Herakles s. *Paus.* V, 7, 4. *Pind. Ol.* II, 3. 4. III, 21 u. ö. *Polyb.* XII, 26, 2, über die Erneuerung derselben durch Klymenos, Pelops, Amythaon u. A., *Paus.* V, 8, 1. Nach *Strab.* p. 354 war Oxylos der Gründer, vergl. *Paus.* V, 8, 2; nach Oxylos sollen die Spiele in Vergessenheit gerathen sein, bis Iphitos in Gemeinschaft mit Lykurg sie im J. 884 wieder herstellte, s. *Anm.* 18. Aber erst von dem obigen Jahre an werden die Sieger aufgezeichnet und die Olympiaden gezählt. s. *Phlegon. Trall.* fr. 1. 12 (ed. Müller). [Nach *Aristot. bei Plut. Lyc.* 1 war der Name des Lykurg mit dem des Iphitos als Gründers der olympischen Spiele auf einem in Olympia vorhandenen Diskos eingegraben, vergl. *Paus.* V, 20, 1, und nach *Phleg. fr.* 1 war auf demselben Diskos die Ordnung der olympischen Spiele verzeichnet. Wenn nun nach *Paus.* VIII, 26, 3 die Inschrift auf dem Grabmale des Koröbos besagte, dass Koröbos von allen Menschen zuerst gesiegt habe, so gewinnt die Annahme einige Wahrscheinlichkeit, dass Koröbos bei der ersten Feier der von Lykurg und Iphitos neu eingerichteten Spiele Sieger gewesen, Lykurg also in die Zeit der ersten Olympiade gehöre und das frühere Datum nur auf falschen Prämissen späterer Chronologen, vorn. des Timäos, s. *Plut. a. a. O.*, beruhe.] Ueber den Ort der Feier und dessen Merkwürdigkeiten s. *Paus.* V, 10—27. Zuerst bestand der Wettkampf nur im Wettlauf in dem einfachen Stadion (= 600 Schritten, *Gell. N. A.* I, 1. *Herod.* II, 149); Ol. XIV wurde der Doppellauf, *δίαυλος*, hinzugefügt, Ol. XV der Langlauf, *δόλιχος* (dessen Länge verschieden zu 7, 12, 14, 20, 24 Stadien angenommen wird, s. *Suid. s. v. δίαυλος* und *δόλιχος*), Ol. XVIII das *πένταθλον* (*ἅλμα, δίσκος, δρόμος, πάλη* und *πυγμή* oder später *ἀκόντισις*) und das Ringen, Ol. XXIII der Faustkampf, Ol. XXV das Wagenrennen mit dem Viergespann (*ἵππων τελείων*), Ol. XXXIII das Pankration und das

Olympiadenjahr.	J. v. Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien		
				in Italien etc.	im östlichen Meer [23]).	
II, 3.	770.	. . . . . .	. . . .	. . . .	Sinope von Milet [24]).	

Wettrennen zu Pferd (*ἵππος κέλης*) u. s. w., s. ***Paus.*** V, 8, 3. ***Euseb. Chron.*** Der Oelzweig als Siegespreis seit Ol. VII, s. ***Phleg. Tr. fr.*** 1, vergl. die schöne Erzählung ***Herod.*** VIII, 26 (dort sagt ein Perser zu Mardonios: *παπαὶ Μαρδόνιε, κοίους ἐπ᾽ ἄνδρας ἤγαγες μαχεσομένους ἡμέας, οἳ οὐ περὶ χρημάτων τὸν ἀγῶνα ποιοῦνται ἀλλὰ περὶ ἀρετῆς*). Die Zeit der Feier: alle 4 J. am 10ten bis 16ten Tage des ersten Monats im Jahr, welcher mit dem ersten Monat des atheniensischen Jahres, dem Hekatombäon, zusammenfiel und sonach mit dem ersten Neumond nach dem Sommersolstitium (nach einer andern Annahme mit demjenigen Neumond, welcher dem Sommersolstitium zunächst lag) begann, folglich ungefähr in der ersten Hälfte des Juli, s. ***Schol. zu Pind. Ol.*** III, 33. 35. V, 6. 8. Die Benutzung der Olympiaden als Aera findet sich einzeln schon bei Thukydides (III, 8. V, 49) und Xenophon (***Hellen.*** I, 2, 1. II, 3, 1), regelmässig zuerst bei Timäos und unter den erhaltenen Schriftstellern bei Polybios, Diodor, Dionys von Halikarnass. [Die Zusammenstellung der Olympiadenjahre mit den Jahren vor Chr. Geb. ist im Texte immer in der Weise geschehen, dass das Olympiadenjahr als demjenigen Jahre der christlichen Aera entsprechend angenommen worden ist, in dessen Laufe es beginnt, so dass also z. B. Ol. I, 1 und das J. 776 v. Chr. als sich entsprechend neben einander gestellt worden sind, während jenes eigentlich vom Juli 776 bis ebendahin 775 reicht; es ergiebt sich also, dass wenn ein Ereigniss in die Jahreszeit vor der Festfeier fällt, immer das auf eins zurückliegende Olympiadenjahr angenommen werden muss.] Als der erste, welcher den Wettlauf nackend vollführte, was seitdem für alle Gattungen des Wettkampfs Regel wurde, wird Orsippos genannt, ***Paus.*** I, 44, 1, oder Akanthos, ***Dionys. Hal.*** VII, 72, in der 15ten Olymp., ***Dion. H. a. a. O.*** Auszeichnungen der Olympioniken: die feierliche Einholung derselben in ihre Vaterstadt (*εἰςελαύνειν*), wobei nicht selten zur Erhöhung der Feier Thor und Mauern eingerissen wurden, s. ***Plut. Symp.*** II, 5, 2. ***Dio Cass.*** LXIII, 20. ***Suet. Ner.*** 25, der Vorsitz bei öffentlichen Spielen und Festen, ***Xenophon bei Athen.*** XI. p. 414, in Athen die Speisung im Prytaneion, ***Plat. Apol. Socr.*** p. 36. D., in Sparta die Ehre, in der Schlacht neben dem König zu kämpfen, ***Plut. Lyc.*** 22, auch wurden ihnen häufig in ihrer Vaterstadt Statuen errichtet, ***Lycurg. Leocr.*** p. 151. ***Paus.*** VI, 13, 1 u. a. Ferner war es den Siegern gestattet, im heiligen Haine Altis zu Olympia ihre Statue aufstellen zu lassen, was häufig auch auf Kosten des Staates geschah, dem sie angehörten, ***Paus.*** V, 21, 1. VI, c. 1—18, seit Ol. LIX, s. ***Paus.*** VI, 18, 5. Von den *ἐπιδείξεις* (Festvorträgen), welche bei den Spielen stattfanden, ist die berühmteste die des Herodot, s. ***Lucian. Herod.*** 1, 2. ***Quomodo hist. sit conscr.*** §. 42. ***Suid. s. v.*** *Θουκυδίδης*. ***Phot. cod.*** 60. ***Marcellin. Vit. Thuc.*** p. 32, über die des Gorgias s. ***Paus.*** VI, 17, 5. Ueber die allgemeine Bedeutung der Spiele s. ***Lysias bei Dionys. Hal. de Lys. iud.*** c. 30. (ed. Reiske. V. p. 520): *ἀγῶνα μὲν σωμάτων ἐποίησε* (Herakles), *φιλοτιμίαν δὲ πλούτῳ, γνώμης δὲ ἐπίδειξιν ἐν τῷ καλλίστῳ τῆς Ἑλλάδος, ἵνα τούτων ἁπάντων ἕνεκα ἐς τὸ αὐτὸ ἔλθωμεν τὰ μὲν ὀψόμενοι τὰ δὲ ἀκουσόμενοι· ἡγήσατο γὰρ τὸν ἐνθάδε σύλλογον ἀρχὴν γενέσθαι τοῖς Ἕλλησι τῆς πρὸς ἀλλήλους φιλίας.* — Den olympischen Spielen ähnlich, wenn auch nicht von gleichem Ansehen, waren die pythischen bei Delphi, welche von Apollo eingesetzt sein sollen, aber erst seit Ol. XLVIII, 3 eine grössere Ausdehnung und Bedeutung gewannen, s. bes. ***Paus.*** X, 7, 3. ***Strab.*** p. 418—423. ***Schol. Pind. Pyth. Arg.*** vergl. ***Soph. El.*** v. 681—756 und ***Anm.*** 67, die nemeischen bei Nemea zu Ehren des Zeus, als deren Stifter die Sieben bei Gelegenheit ihres Zuges gegen Theben bezeichnet werden, s. ***Apollod.*** III, 6, 4, die isthmischen auf dem korinthischen Isthmos, deren Gründung dem Sisyphos zu Ehren des Melikertes, ***Paus.*** II, 1, 3, oder dem Theseus zugeschrieben wird, ***Plut. Thes.*** 25, letztere beide Ol. LIII und XLIX nach ***Eus. Chron.*** ihren historischen Anfang nehmend (vergl. jedoch hinsichtlich der isthmischen ***Plut. Sol.*** 23), beide übrigens, nicht wie die andern aller 4, sondern aller 2 Jahre gefeiert.

23) Die Kolonien im östlichen Meere — nach den früheren an die Wanderung der Dorier und Herakliden sich anschliessenden Kolonien und vor der Seeherrschaft der Athener — gehen hauptsächlich von Chalkis und Eretria auf Euböa und von Milet aus. Die zahlreichen Kolonien von Chalkis und Eretria bedecken die ganze Halbinsel Chalkidike; über sie s. ***Strab.*** p. 447 und die Namen der meisten bei ***Herod.*** VII, 122. 123. Als von Eretria gegründet wird z. B. erwähnt Mende, ***Thuc.*** IV, 123, als chalkidisch Torone, *ebend.* 110. Doch war Potidäa eine korinthische Kolonie, ***Thuc.*** I, 56, und die Städte Akanthos, Stageira, Argilos und Sane waren von Andros gegründet, ***Thuc.*** IV, 84. 88. 103. 109. Die Kolonien von Milet erstreckten sich in grosser Anzahl vom Hellespont bis ins Innerste des Pontus Euxinus. ***Scymn. Ch.*** v. 734: *πλείστας ἀποικίας γὰρ ἐξ Ἰωνίας* (*οἱ Μιλήσιοι*) *ἔστειλαν εἰς τὸν Πόντον, ὃν πρὶν ἄξενον διὰ τὰς ἐπιθέσεις λεγόμενον τῶν βαρβάρων προσηγορίας ἐποίησαν εὐξείνου τυχεῖν.* ***Strab.*** p. 635: *πολλὰ δὲ τῆς πόλεως ἔργα ταύτης, μέγιστον δὲ τὸ πλῆθος τῶν ἀποικιῶν· ὅ τε γὰρ Εὔξεινος πόντος ὑπὸ τούτων συνῴκισται πᾶς καὶ ἡ Προποντὶς καὶ ἄλλοι πλεῖστοι τόποι. Ἀναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνὸς οὕτω φησὶν ὅτι καὶ Ἴκαρον τὴν νῆσον καὶ Λῆρον Μιλήσιοι συνῴκισαν καὶ περὶ Ἑλλήσποντον ἐν μὲν τῇ Χεῤῥονήσῳ Λίμνας, ἐν δὲ τῇ Ἀσίᾳ Ἄβυδον Ἄρισβαν Παισόν, ἐν δὲ τῇ Κυζικηνῶν νήσῳ Ἀρτάκην Κύζικον· ἐν δὲ τῇ μεσογαίᾳ τῆς Τρῳάδος Σκῆψιν.* Ausserdem werden noch als milesische Kolonien in jenen Gegenden genannt: Lampsakos, ***Strab.*** p. 589, Kardia, ***Scymn.*** 699, Apollonia, *das.* 730, Odessos, *das.* 748, Tomi, *das.* 765, Istros, *das.* 769, Tyras, *das.* 830, Olbia oder Borysthenes, *das.* 833, Kepos, *das.* 890, Sinope, *das.* 947, Phasis, ***Steph. Byz.*** s. v., Pantikapäon, ***Strab.*** p. 310. Neben den milesischen Kolonien gab es noch mehrere Kolonien von Megara (Chalkedon, Byzantion, Selymbria, Mesembria) und von Lesbos (Sestos, Madytos, Aenos). Die Zeit der Gründung ist meist unbekannt, die meisten sind in das 7te, eine nicht geringe Anzahl auch ins 8te Jahrh. v. Chr. zu setzen; im Texte sind nur diejenigen aufgeführt, deren Zeit sich wenigstens im Ungefähren näher bestimmen lässt.

24) Sinope wurde zweimal von Milet aus gegründet, das zweite Mal nach ***Eus. Chron.*** im J. 629; die erste Gründung ist ungefähr in das oben genannte J. zu setzen, weil Trapezus nebst Kotyora und Kerasus von hier aus gegründet wurde, s. ***Anm.*** 25. Es wird ausser ***Scymn.*** 947 noch als milesisch genannt ***Xen. Anab.*** V, 9, 15. ***Diodor.*** XIV, 31. ***Strab.*** p. 545.

Olympiadenjahr.	J. v. Chr.	Politische Geschichte. Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien in Italien etc.	Kolonien im östlichen Meer.	Kunst und Literatur.
VI, 1.	756.	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Trapezus nebst Kotyora und Kerasus von Sinope [25]; Artake u. Kyzikos von Milet [26].	
VII, 1.	752.	. . . . . .	Zehnjährige Archonten [27].			
VIII, 1.	748.	Pheidon, Tyrann von Argos [28].				
IX, 2.	743.	Alkamenes und Theopompos, Könige v. Sparta [29]. Die Spartaner überfallen Ampheia in Messenien; erster messenischer Krieg [31].	. . . . . .	Rhegion von Chalkidiern und Messeniern [30].		

25) S. *Xenoph. Anab.* IV, 8, 22. V, 5, 3. 3, 3. Die Zeitbestimmung nach *Euseb. Chron.*

26) *Strab.* p. 635. Die Zeitbestimmung nach *Eus. Chron. bei Hieron.* Kyzikos wurde im J. 675 nach *Euseb. Chron.* neu gegründet und zwar durch Megara, *Jo. Lyd. de mag. Rom.* III, 70.

27) *Dion. Hal.* I, 71. 75. *Eus. Chron. Vell. Pat.* I, 8. Das Vorrecht der Nachkommen des Kodros, der Medontiden, dauerte fast bis ungefähr 714, wo es in Folge eines Frevels des Archon Hippomenes aufgehoben wurde, s. *Suid. s. v.* Ἱππομένης, vergl. *Paus.* IV, 13, 5. Der letzte der lebenslänglichen Archonten war Alkmäon, der erste 10jährige Charops.

28) Pheidon wird von *Arist. Pol.* V, 8, 4 als ein Beispiel derjenigen Tyrannis angeführt, die aus dem Königthum entsteht. Er stellte die Oberherrschaft über die Städte von Argolis her und suchte seine Herrschaft auch über Argolis auszubreiten, prägte zuerst Münzen und führte Maass und Gewicht ein [das sogen. äginetische, wahrscheinlich von Babylon abzuleitende]; auch entriss er den Eleiern die Agonothesie zu Olympia und führte selbst den Vorsitz bei den Spielen. Hauptstellen: *Ephor. bei Strab.* p. 358. *Herod.* VI, 127. *Paus.* VI, 22, 2. [Für die Chronologie des Pheidon bildet die angef. Stelle des Pausanias die Grundlage, indem daselbst die 8te Olympiade als diejenige angegeben wird, bei welcher Pheidon den Vorsitz führte. Abweichend hiervon wird seine Zeit auf dem Marm. Par. und von Syncellus um ungef. 100 J. früher angegeben, während sie nach *Herod. a. a. O.* um 600 v. Chr. anzusetzen sein würde.]

29) Die oben genannten Könige werden von Pausanias (IV, 5, 3. 6, 2) als diejenigen genannt, unter welchen der 1ste messenische Krieg begonnen wurde. Alkamenes starb vor dem 5ten J. des Kriegs, s. *Paus.* IV, 7, 3, während es nach *Paus.* IV, 6, 2 scheint, als ob Theopompos den Krieg zu Ende geführt habe. [Diess stimmt freilich nicht völlig mit Eusebios überein (s. *Anm.* 2), wonach Alkamenes und Theopompos im J. 786 zur Regierung gelangten und jener 38, dieser 43 J. regierten.] Die folgenden Könige bis auf Leonidas sind zwar den Namen, aber nicht ihrer Regierungszeit nach bekannt [das Verzeichniss des Eusebios bricht mit Alkamenes und Theopompos ab]. Von der Linie der Agiden sind die nächsten nach Alkamenes: Polydoros, Eurykrates, Anaxandros, Eurykrates, Leon, Anaxandridas; von der Linie der Eurypontiden: Zeuxidamos, Anaxidamos, Archidamos, Agesiklos, Ariston, s. die *Anm.* 2 angeführten Stellen des Paus. Unter Anaxandros und Anaxidamos kam der 2te messenische Krieg zum Ausbruch, s. *Paus.* IV, 15, 1.

30) In Betreff der Kolonien in Italien sind wir hauptsächlich auf *Strab.* p. 252 — 265. 278 — 280 angewiesen. Ausser den im Text angeführten Hauptkolonien werden noch einige andere als schon zur Zeit des trojanischen Kriegs von den heimkehrenden Achäern gegründet angeführt, z. B. Petelia, *Strab.* p. 254, Krimisa, *ebend.*, Skyllakion, *ebend.* p. 261, Lagaria, *ebend.* p. 263, Metapontion, *ebend.* p. 264 (über welches letztere aber auch andere Sagen stattfanden, *ebend.* p. 265) u. s. w. Ueber Rhegion s. *Strab.* p. 257. *Heracl. Pont.* fr. XXV. (ed. Müller).

31) Die Veranlassungen dazu: der angebliche Betrug des Kresphontes bei der Verlosung der eroberten Landschaften (s. *Anm.* 1), die Ermordung des Spartanerkönigs Telekles und die Weigerung der Messenier, den Polychares, welcher mehrere Spartaner erschlagen hatte, auszuliefern, s. *Paus.* IV. c. 4 — 5. vergl. *Justin.* III, 4. *Diod.* XV, 66. VI — X. fr. XXII. (vol. III. p. 194. Dind.). Beim Ausbruch des Kriegs sind Antiochos und Androkles Könige. Der letztere will, dass Polychares ausgeliefert werde, wird aber in einem desshalb ausbrechenden Aufstande erschlagen; Antiochos stirbt bald darauf, und so führt zunächst Euphaes als König den Krieg, *Paus.* IV, 5, 2. *Strab.* p. 257. Die Quellen der Erzählung bei Pausanias sind Myron von Priene und Rhianos von Bena auf Kreta (letzterer für den 2ten Krieg), über welche s. *Paus.* IV, 6; von besonderem Werthe sind die erhaltenen Bruchstücke des Tyrtäos, über welchen s. *Anm.* 1.

Olympiadenjahr.	Jahr v. Chr.	Politische Geschichte.						Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien				
				in Italien.	in Sicilien.	an d. Küste v. Epeiros etc.	im östlichen Meer.	
X, 2.	739.	Die Messenier ziehen sich nach zwei unentschiedenen Schlachten auf die Bergveste Ithome zurück [32]).						
XI, 2.	735.	. . . .	. . .	. . . .	Naxos von Chalkis [33]).			
XI, 3.	734.	. . . .	. . .	. . . .	Syrakus v. Korinth [35]).	Korkyra v. Korinth [34]).		
XII, 3.	730.	. . . .	. . .	. . . .	Leontini u. Katana von Naxos [36]).			
XIII, 1.	728.	. . . .	. . .	. . . .	Megara. Hybläa von Megara [37]).			
XIV, 1.	724.	Messenien unterworfen und die Bewohner zu Heloten gemacht [38]).						

32) Die erste Schlacht im J. 740, *Paus.* IV, 7, 2; die zweite im J. 739, *Paus.* IV, 7, 3 — c. 8. Die Ursache der Preisgebung des Landes ist angeblich Erschöpfung der Geldmittel und eine Pest, *Paus.* IV, 9, 1.

33) Ueber die Kolonien in Sicilien ist die Hauptstelle *Thuc.* VI, 3 — 5. Ebendaselbst wird c. 1 und 2 über die bisherigen Bewohner der Insel Nachricht gegeben. Ueber Naxos s. *das.* 3. vgl. *Strab.* p. 267. Der Gründer ist Theokles ein Athener; über die Zeitbestimmung s. *Anm.* 35.

34) Korinth war damals der reichste und blühendste Seestaat in Griechenland (dort die ersten Trieren erbaut, *Thuc.* I, 13), es begann daher um diese Zeit die Gründung von Kolonien in Sicilien, s. *Anm.* 33 u. die folg. Anm.; hierzu war die Besetzung von Korkyra als Seestation für die Ueberfahrt unerlässliches Bedürfniss, woran sich sodann die übrigen, die Küste von Akarnanien und Epeiros beherrschenden Kolonien (Epidamnos, Apollonia, Ambrakia, Anaktorion, Leukas) anschlossen. Ueber die Gründung von Korkyra auf der Ueberfahrt nach Syrakus durch Chersikrates s. *Strab.* p. 269. *Timae. fr.* 53 (ed. Müller). Dasselbe machte sich durch eine Seeschlacht, die älteste aller Seeschlachten unter den Griechen, im J. 664 von Korinth unabhängig, behauptete seine Unabhängigkeit bis Periandros, gewann sie nach dessen Tode wieder, *Herod.* III, 49—53, und blieb sodann in einer feindlichen Stellung gegen die Mutterstadt, so dass es auch alle Pietätspflichten der Kolonien gegen ihre Mutterstädte versäumte, s. *Thuc.* I, 25. Wahrscheinlich gleichzeitig mit Korkyra wurden auch die Kolonien Molykreion und Chalkis am Ausgang des inneren korinthischen Meerbusens gegründet, *Thuc.* III, 102. I, 108.

35) Der Gründer Archias. S. *Thuc.* VI, 3. *Strab.* p. 269—270. 380. *Athen.* IV, p. 167. d. [Die Zeitbestimmung in Betreff der Gründung von Syrakus, von der die übrigen Zeitbestimmungen hinsichtlich der sicilischen Kolonien meist abhängen, beruhen auf Euseb. Chron. und auf Wahrscheinlichkeitsgründen.]

36) „Fünf Jahre nach der Gründung von Syrakus," *Thuc.* VI, 3. Vgl. *Polyaen.* V, 5, 1. Der Stadt Katana gehört der berühmte Gesetzgeber Charondas an, über welchen s. *Arist. Pol.* II, 9, 5. 8. *Diod.* XII, 11—19. *Stob. Floril.* XLIV, 40. Seine Gesetze wurden auch nach Rhegion, *Heraclid. Pont.* fr. XXV, nach Mazaka in Kappadocien, *Strab.* p. 539., nach Thurii, *Diod. a. a. O.*, und nach mehreren andern Städten in Italien und Sicilien verpflanzt, s. *Arist. Pol.* II, 9, 5.

37) *Thuc.* VI, 3. 4. Um dieselbe Zeit wurde auch Zankle (das nachmalige Messana), nachdem es schon früher durch Seeräuber aus Cumä angelegt worden, von Einwanderern aus Chalkis und dem übrigen Euböa unter einem Oekisten aus Cumä und einem aus Chalkis zur Kolonie eingerichtet, *Thuc.* VI, 4. *Paus.* IV, 23, 3. [Mit den bisher angeführten 6 Kolonien erreichte die hellenische Kolonisation von Sicilien zunächst für etwa 60 J. ihr Ziel, s. das J. 690.]

38) Nach der Zurückziehung auf Ithome wird im J. 731 wieder eine unentschiedene Schlacht geliefert, in welcher König Euphaes fällt, worauf Aristodemos zum König gewählt wird, *Paus.* IV, 10. Dieser liefert den Spartanern im J. 727 wieder eine Schlacht, in welcher die Korinthier als Bundesgenossen der Spartaner, die Arkadier und eine Anzahl von Argeiern und Sikyoniern auf Seiten der Messenier mitfochten und in welcher die Messenier siegen, *Paus.* IV, 11. Demungeachtet wird einige Jahre darauf, hauptsächlich in Folge übler Vorzeichen und sonstiger Ungunst der Götter, Ithome übergeben, nachdem Aristodemos sich selbst den Tod gegeben, *Paus.* IV, 9. 11—13. Dass der Krieg

Olympiadenjahr.	Jahr v. Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XIV, 4.	721.	. . . .	. . .	Sybaris von Achäern [39]).			
XVI, 2.	715.	. . . .	. . .	. . . . . .	. . . .	Abydos von Milet [40]).	
XVII, 3.	710.	. . . .	. . .	Kroton von Achäern [41]).			
XVIII, 1.	708.	. . . .	. . .	Tarent von Sparta [42]).			
XX, 1.	700.	. . . .	. . .	. . . . . .	. . . .	. . . .	Emporblühen der lyrischen Poesie [e]); Kallinos aus Ephesos [f]); Archilochos aus Paros [g]); Simonides von Samos [h]), d. Jambograph (Elegiker).

19 J. dauerte, lehren die folgenden Verse des Tyrtäos: *Ἀμφ' αὐτὴν δ' ἐμάχοντ' ἐννεακαίδεκ' ἔτη, νωλεμέως αἰεὶ ταλασίφρονα θυμὸν ἔχοντες, αἰχμηταὶ πατέρων ἡμετέρων πατέρες· εἰκοστῷ δ' οἱ μὲν κατὰ πίονα ἔργα λιπόντες φεῦγον Ἰθωμαίων ἐκ μεγάλων ὀρέων*, ***Strab.*** p. 279. ***Paus.*** IV, 15, 1. 13, 4. Der Anfang des Kriegs Ol. IX, 2=743 wird von ***Paus.*** IV, 5, 4 bezeichnet, womit auch übereinstimmt, dass jener Polychares Ol. IV zu Olympia gesiegt hatte, ***Paus.*** IV, 4, 4. ***Euseb. Chron.*** Das Schicksal der Messenier, soweit sie nicht das Land verliessen, wird von Tyrtäos beschrieben: *Ὥςπερ ὄνοι μεγάλοις ἄχθεσι τειρόμενοι, δεσποσύνοισι φέροντες ἀναγκαίης ὑπὸ λυγρῆς ἥμισυ πᾶν, ὅσσον καρπὸν ἄρουρα φέρει, δεσπότας οἰμώζοντες ὅμως ἄλοχοί τε καὶ αὐτοί, εὖτέ τιν' οὐλομένη μοῖρα κίχοι θανάτου.*

39) ***Strab.*** p. 262—263. ***Arist. Pol.*** V, 2, 10. Ueber die Zeit s. ***Scymn. Ch.*** V, 360 vgl. mit ***Diod.*** XI, 90. XII, 10. Die grosse Macht der Stadt s. ***Strab.*** p. 263: *Τοσοῦτον δ' εὐτυχίᾳ διήνεγκεν ἡ πόλις αὕτη τὸ παλαιόν, ὡς τεττάρων μὲν ἐθνῶν τῶν πλησίον ὑπῆρξε, πέντε δὲ καὶ εἴκοσι πόλεις ὑπηκόους ἔσχε, τριάκοντα δὲ μυριάσιν ἀνδρῶν ἐπὶ Κροτωνιάτας ἐστράτευσαν, πεντήκοντα δὲ σταδίων κύκλον συνεπλήρουν οἰκοῦντες ἐπὶ τῷ Κράθιδι.* Ueber den Luxus s. ***Athenae.*** XII, 519—522. Von hier aus gegründet: Poseidonia, ***Strab.*** p. 251, Laos, *ebend.* p. 253.

40) ***Strab.*** p. 590: *ἐπιτρέψαντος Γύγου τοῦ Λυδῶν βασιλέως.*

41) ***Dionys. Hal.*** II, 59. ***Herod.*** VIII, 47. ***Strab.*** p. 262. Von hier aus Terina, ***Steph. Byz. s. v.***, ***Scymn. Ch.*** v. 306, gegründet.

42) Antiochos und Ephoros bei ***Strab.*** p. 278 — 280. Vergl. ***Justin.*** III, 4. ***Diod.*** XV, 66. Die Zeitbestimmung nach Hieronymus. Von hier Herakleia (am Siris) gegründet, ***Strab.*** p. 264.

---

e) Nach der rhythmischen und metrischen Form lassen sich zwei Hauptrichtungen der lyrischen Dichtung in diesem Zeitalter unterscheiden: die elegische und jambische Poesie, deren Hauptformen das daktylische Distichon und der jambische Trimeter sind, vornehmlich dem ionischen Stamme eigen, und die melische Poesie der Dorer und Aeoler. *Μέλος* bedeutet ein in Musik gesetztes Lied, zur Laute oder Flöte gesungen bei festlichen Gelegenheiten, oft zum Reigentanz, in mannigfachen oft zum Theil strophischen Rhythmen. ***Plat. Rep.*** III. p. 398: *τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἐστι συγκείμενον, λόγου τε καὶ ἁρμονίας καὶ ῥυθμοῦ.* Solche Lieder hatten theils religiöse Bedeutung, wie *ὕμνοι, παιᾶνες, νόμοι*, Loblieder und Choräle, *προσόδια*, Festzugslieder, *ὑπορχήματα*, Festlieder zu mimischen Tänzen, *διθύραμβοι* Bacchische Chorgesänge mit Reigentanz u. a., theils waren sie von weltlichem Charakter, wie die *ἐγκώμια*, Loblieder auf Menschen, *ἐπινίκια*, Siegeslieder, *σκόλια*, *παροίνια*, Trinklieder, *ἐρωτικά*, Liebeslieder, *ἐπιθαλάμια*, *ὑμέναιοι*, Hochzeitslieder, *θρῆνοι*, Klagelieder, *ἐπικήδεια*, Grabgesänge u. a. m.

f) Kallinos, gewöhnlich als der älteste elegische Dichter bezeichnet, ***Strab.*** p. 633. ***Orion.*** p. 58. ***Schol. Cic. pr. Arch.*** 10, 3. ***Terentian.*** v. 1721, doch ist seine Lebenszeit ungewiss. Nach ***Strab.*** p. 647. 648. vgl. ***Clem. Al. Strom.*** I, p. 333. b. ist er älter als Archilochos. Von ihm ist ein grosses Bruchstück eines Kriegsliedes erhalten, ***Poet. Lyr. Th. Bergk.*** ed. II. fr. 1.

g) Archilochos, Sohn des Telesikles lebte um 700, ***Herod.*** I, 12. ***Cic. Tusc.*** I, 1. ***Syncell.*** p. 181, wanderte aus Armuth nach Thasos aus, ***Aelian. V. H.*** X, 13. Krieger und Dichter zugleich, ***Athen.*** XIV, 627, greift er seine Gegner in beissenden Spottgedichten an, ***Pind. Pyth.*** II, 55. ***Bgk.*** fr. 92, so namentlich den Lykambes und dessen Töchter, ***Hor. Epod.*** 6, 13. ***Epp.*** I, 19, 25. ***Ovid. Ib.*** 53. Nach einem Leben voll Leidenschaften und Drangsalen, ***Bgk.*** fr. 9. 13. 19. 65. 67. 68. 84, fiel er in der Schlacht, ***Suid.*** v. *Ἀρχίλοχος*. Von den Pariern ward ihm göttliche Verehrung erwiesen, ***Arist. Rhet.*** II, 23, 11. Er gilt als Erfinder des jambischen Trimeter, des trochäischen Tetrameter und mannigfacher zusammengesetzter Versmasse und regelte die Melodie und den recitativischen Vortrag seiner Gedichte, ***Mar. Vict.*** p. 2588. ***Plut. d. mus.*** p. 1134. d. 1140 *extr.* Von seinen Gedichten *Ἐλεγεῖα*, *Ἴαμβοι*, *Τετράμετρα*, *Ἐπῳδοί*, *Ὕμνος εἰς Ἡρακλέα*, *Ἰόβακχοι* sind nur kurze Bruchstücke erhalten, ***Bgk.*** p. 536 f.

h) Simonides der Jambograph, jüngerer Zeitgenosse des Archilochos, führte eine samische Kolonie nach Amorgos, ***Suid.*** v. *Σιμωνίδης*, v. *Σιμμίας Ῥόδιος*. ***Clem. Al. Strom.*** I, p. 333. b, dichtete Elegien und Jamben; nur von den letzteren sind indess Bruchstücke erhalten, namentlich zwei grössere, ***Bgk.*** fr. 1. 7.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XXII, 3.	690.	. . . .	. . . .	. . . .	Gela von Rhodos und Kreta[43]).		
XXIII, 4.	685.	Die Messenier erheben sich unter Aristomenes; zweiter messenischer Krieg[44]).	. . . .	. . . .	. . . . .	. . . . .	Tyrtäos in Sparta[i]) (Elegiker). Terpandros von Lesbos[k]); Alkman aus Sardes[l]) (melische Dichtung).
XXIV, 2.	683.	. . . .	Neun einjährige Archonten[45]).				
XXV, 2.	679.	Die Messenier ziehen sich auf Eira zurück[46]).					

43) *Thuc.* VI, 4: „44 Jahre nach Syrakus.“ Vgl. *Diod. Exc. Vat.* XIII. *Paus.* VIII, 46, 2. *Herod.* VII, 143. Die Namen der Gründer sind Antiphemos aus Rhodos und Entimos aus Kreta.

44) *Paus.* IV, c. 14, 4—c. 24. *Justin.* III, 5. *Diod.* XV, 66. Die Bundesgenossen der Messenier: Arkadier, Argeier, Pisaten und Sikyonier, der Spartaner: Korinthier, Eleer und Lepreaten, *Paus.* IV, 15, 1. 16, 2. *Strab.* p. 355. 362. [Nach *Paus.* IV, 15, 1 geschieht die Erhebung 39 Jahre nach Beendigung des ersten Krieges, nach *Justin.* III, 5 fängt der zweite Krieg 80 J. nach dem ersten an, nach *Euseb. Chron.* sogar 90 J. Die *Anm.* 38 angeführte Stelle des Tyrtäos (*πατέρων ἡμετέρων πατέρες*) und der Umstand, dass nach *Paus.* VI, 22, 2 die Pisaten unter ihrem König Pantaleon die Leitung der olympischen Spiele führten, während nach *Strab.* p. 355 die Eleer unmittelbar nach Beendigung des zweiten messenischen Krieges durch den Beistand der Spartaner die Pisaten völlig unterwarfen, macht es wahrscheinlich, dass der zweite Krieg von Pausanias zu früh angesetzt ist.]

45) *African. b. Sync.* p. 212. B. *Euseb. Chron.* Der erste im Collegium der neun Archonten hiess vorzugsweise Archon und nach ihm wurde das Jahr benannt (daher *ἐπώνυμος*; über den Anfang des Jahres s. *Anm.* 1), der zweite hiess *βασιλεύς*, der dritte *πολέμαρχος*, die übrigen zusammen *θεσμοθέται*, s. *Polluc. Onom.* 85—91. Ueber die Macht der Archonten in der damaligen Zeit s. *Thuc.* I, 126: *τότε δὲ τὰ πολλὰ τῶν πολιτικῶν οἱ ἐννέα ἄρχοντες ἔπρασσον.* Der erste einjährige *ἄρχων ἐπώνυμος* war Kreon, der letzte zehnjährige Eryxias.

46) Diess geschah nach dem Verlust einer Schlacht (am grossen Graben), welche von *Paus.* IV, 17, 2 in das dritte Jahr des Krieges gesetzt wird. Er widerspricht sich aber selbst, indem nach dieser Schlacht der Krieg nach 17, 6 und 20, 1 noch 11 Jahre und nach 23, 2 im Ganzen 17 J. dauerte. Ausser dieser Schlacht (über welche s. *Paus.* IV, 17, 2—5, sie wurde durch den Verrath des Arkadierkönigs Aristokrates verloren) wird aus den früheren Jahren noch eine unentschiedene Schlacht bei Derä, s. *Paus.* IV, 15, 21. und ein grosser Sieg am Ebergraben, s. *ebend.* §. 4 f. *Polyb.* IV, 33, erwähnt. Sonst ist die ganze Darstellung des Pausanias (oder vielmehr des Rhianos, dem er überall folgt) nichts als eine Verherrlichung des Aristomenes, eines zweiten Achilleus, wie er ihn selbst nennt, IV, 6, 2. Auf Seiten der Spartaner tritt nur der Sänger Tyrtäos hervor, der den sinkenden Muth derselben durch seine Gesänge überall wieder aufrichtete und entzündete, s. *Anm.* i.

i) Tyrtäos, Sohn des Archembrotos, gewöhnlich ein Athener oder Aphidnäer, *Paus.* IV, 15, 3. *Strab.* p. 362. *Plat. leg.* I, 629. a. 630, aber auch ein Lakone oder Milesier genannt, *Suid.* v. *Τυρταῖος*, versöhnte zur Zeit des zweiten messenischen Krieges durch seine Lieder die streitenden Parteien zu Sparta, *Arist. Pol.* V, 6. 2. *Paus.* IV, 18, 1, und feuerte den Kriegsmuth der Jugend an, *Plut. Cleom.* 2. *Hor. A. P.* 402. Daher wurden auch später seine Kriegslieder im Felde gesungen. *Lyc. Leocr.* p. 162. *Athen.* XIV, p. 630. f. Erhalten sind von ihm Bruchstücke eines elegischen Gedichtes *Εὐνομία* zum Preise dorischer Sitte und Verfassung, *Plut. Lyc.* 6. *Bgk.* fr. 2—7, ferner drei grössere Fragmente seiner kriegerischen Elegien, *Bgk.* fr. 10. 11. 12, und spärliche Reste seiner anapästischen Marschlieder (*ἐμβατήρια μέλη*), *Bgk.* fr. 15. 16.

k) Terpandros, wahrscheinlich aus Antissa auf Lesbos, *Suid.* v. *Τέρπανδρος*, siegte um 676 in dem musischen Wettkampf am Feste der Karneen zu Sparta, *Athen.* XIV, p. 635. e, und viermal bei den pythischen Spielen zu Delphi, *Plut. d. mus.* p. 1132. e. Er erfand die siebensaitige Kithara anstatt der viersaitigen, *Strab.* p. 618, dichtete für dieselbe Lieder mit mannigfaltiger Tonsetzung, *Plut. d. mus.* p. 1132. c. 1133. b, und begründete so als Dichter und Componist die erste Periode der dorischen Musik wie der melischen Dichtung zu Sparta, *Plut. d. mus.* p. 1134. b. 1146. b. Wie Thaletas und Tyrtäos soll auch er den Hader der Parteien zu Sparta besänftigt haben, *Plut. d. mus.* 1146. b. Unter den spärlichen Bruchstücken seiner Gedichte sind zwei Verse zum Lobe Spartas erhalten, *Plut. Lyc.* 21. Frühzeitig waren zu Kreta neben den üblichen Waffentänzen solche Gesänge heimisch, *Schol. Pind. Pyth.* II, 127. *Hymn. Hom. Apoll.* 518 f., deren Composition man vornehmlich dem Thaletas zuschrieb, *Strab.* p. 481. Dieser sang auch zu Sparta, *Plut. Lyc.* 4, und noch später wurden seine Lieder an dem Feste der Gymnopädien gesungen, *Athen.* XV. p. 678. c. Ueber ähnliche Dichter und Musiker vgl. *Plut. d. mus.* p. 1132. c. 1133. a. 1134. b.

l) Alkman um 671—657, zu Sparta ansässig, *Suid.* v. *Ἀλκμάν*. *Euseb. Chron. ed. M. Ol.* 30, 4. *ed. Ven. Ol.* 30, 3. vgl. *Alex. Aetol. Anthol. Plan.* I, p. 207. Er dichtete und componirte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien			
				in Italien.	in Sicilien.	im östl. Meer.	
XXVI, 3.	674.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Chalkedon von Megara [47]).	
XXVI, 4.	673.	. . . .	. . . .	Lokri von den Lokrern [48]).			
XXVII, 3.	670.	Orthagoras, der erste Tyrann von Sikyon [49]).					
XXVII, 4.	669.	Die Spartaner bei Hysiä von den Argeiern geschlagen [50]).					
XXVIII, 1.	668.	Eira von den Spartanern genommen und die Messenier von Neuem völlig unterworfen [51]).					
XXIX, 1.	664.	. . . .	. . . .	. . . .	Akrä von Syrakus [52]).		
XXX, 4.	657.	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Byzantion von Megara [53]).	
XXXI, 2.	655.	Kypselos, Tyrann in Korinth [54]).					

47) *Thuc.* IV, 75. *Strab.* p. 320. *Herod.* IV, 144: „17 J. vor Byzantion."

48) *Strab.* p. 259. *Arist. b. Polyb.* XII, 5—11. Nach *Ephor. b. Strab. a. a. O.* war Lokri (es führte den Beinamen Epizephyrii) von den opuntischen, nach Andern von den ozolischen Lokrern ausgesendet. Ueber Zaleukos den Gesetzgeber von Lokri um 660, s. *Ephor. b. Strab.* p. 260. *Schol. zu Pind. Ol.* XI, 17. *Diod.* XII, 20 ff. Von hier aus Hipponion (Vibo Valentia) und Medma, *Strab.* p. 255.

49) S. *Aristot. Pol.* V, 9, 21. Nach Orthagoras herrschten Andreas, Myron, Aristonymos, Kleisthenes, s. *Herod.* VI, 126. *Paus.* II, 8, 1. vgl. *Arist. Pol.* V, 10, 3. — *Arist.* V, 9, 21: *πλεῖστον γὰρ ἐγένετο χρόνον ἡ περὶ Σικυῶνα τυραννὶς ἡ τῶν Ὀρθαγόρου παίδων καὶ αὐτοῦ Ὀρθαγόρου· ἔτη δ' αὕτη διέμεινεν ἑκατόν· τούτου δ' αἴτιον ὅτι τοῖς ἀρχομένοις ἐχρῶντο μετρίως καὶ πολλὰ τοῖς ἀρχομένοις ἐδούλευον· καὶ διὰ τὸ πολεμικὸς γενέσθαι οὐκ ἦν εὐκαταφρόνητος Κλεισθένης, καὶ τὰ πολλὰ ταῖς ἐπιμελείαις ἐδημαγώγουν.* [Ueber die Chronologie s. *Anmerk.* 74.]

50) *Paus.* II, 24, 8. [Nach *Paus.* III, 75 wurde Kynuria schon unter Theopomp von den Spartanern erobert; wahrscheinlich geschah diess aber erst nach der Schlacht bei Hysiä.]

51) *Paus.* IV, 20—24. Aristomenes stirbt in Jalysos auf Rhodos. Die zurückbleibenden Messenier werden wieder Heloten, *Paus.* IV, 23, 1.

52) *Thuc.* VI, 5: „70 J. nach Syrakus." Nach *Steph. Byz. s. v.* wurde auch Enna in demselben Jahre von Syrakus aus gegründet.

53) *Herod.* IV, 144. *Scymn. Ch.* 717. *Steph. Byz. s. v.* Die Zeitbest. nach *Eus. Chron.* Kurz vor Byzanz wurde auch Selymbria von Megara gegründet, *Scymn. Ch.* 715.

54) S. *Herod.* V, 92. Ueber die früheren Zustände und die Abkunft des Kypselos s. *das.* §. 2: *ἦν ὀλιγαρχίη καὶ οὗτοι*

Hymnen, *Bgk. fr.* 1. 2. 8. 17. 18. Päane, *fr.* 19, Gastmahllieder, *fr.* 25, Liebeslieder, *fr.* 28. 29, Jungfrauengesänge, meist kurze Lieder im dorischen Dialekt mit wechselnden, zum Theil strophischen Rhythmen.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien			
				im westlichen Meer		im östl. Meer.	
				in Sicilien.	sonst.		
XXXI, 3.	654.	. . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .	Akanthos und Stageira von Andros; Abdera von Klazomenä; Istros, Lampsakos, Borysthenes von Milet[55]).	
XXXIII, 1.	648.	. . . .	. . . . .	Himera v. Zankle;			
XXXIV, 1.	644.	. . . .	. . . . .	Kasmenä von Syrakus[56]).			
XXXVII, 2.	631.	. . . .	. . . . .	. . . .	Kyrene v. Thera[57]).		
XXXVII, 3.	630.	. . . .	. . . . .	. . . .	Naukratis v. Milet[58]).	. . . .	Mimnermos aus Kolophon[m]) (Elegiker).
XXXVIII, 1.	628.	. . . .	. . . . .	Selinus v. Megara Hybläa[59]).			

Βακχιάδαι καλεόμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν, ἐδίδοσαν δὲ καὶ ἤγοντο ἐξ ἀλλήλων. Ἀμφίονι δὲ ἐόντι τουτέων τῶν ἀνδρῶν γίνεται θυγάτηρ χωλή, οὔνομα δὲ οἱ ἦν Λάβδα. ταύτην, Βακχιαδέων γὰρ οὐδεὶς ἤθελε γῆμαι, ἴσχει Ἠετίων ὁ Ἐχεκράτεος, δήμου μὲν ἐκ Πέτρης ἐών, ἀτὰρ τὰ ἀνέκαθεν Λαπίθης τε καὶ Καινείδης. Dieser Eetion wurde der Vater des Kypselos, er selbst ein Abkömmling des Melas, welcher mit Aletes nach Korinth gekommen war, s. *Pausan.* V, 18, 2. Zum Andenken an die Rettung des Kypselos wurde die Kiste nach Olympia geweiht, in welcher Kypselos angeblich verborgen wurde und welche Pausanias gesehen und beschrieben hat, s. V, c. 17—19. Nach *Arist. Pol.* V, 9, 22 war Kypselos *δημαγωγός* und *κατὰ τὴν ἀρχὴν ἐτέλεσεν ἀδορυφόρητος*, womit indess *Herod. a. a. O.* §. 8 nicht übereinstimmt. Die Zeitbestimmung ergiebt sich daraus, dass die Herrschaft der Kypseliden nach *Arist. Pol. a. a. O.* 73½ J. dauert (Kypselos 30 J., s. *ebend.* und *Herod. a. a. O.* §. 9, Periandros 40 J., s. *Diog. Laert.* I, 98, Psammetich, der Sohn des Gordias 3 J., *Arist. a. a. O.*) und dass Periandros nach *Diog. Laert.* I, 95 im J. 585 (Ol. XLVIII, 4) starb.

55) S. *Eus. Chron.* Ueber Abdera nach *Solin. Pol.* c. 16. Letzteres wurde im J. 543 von den vor den Persern fliehenden Teiern erneuert, s. *Herod.* I, 168. *Strab.* p. 344.

56) Ueber Himera s. *Thuc.* VI, 5. *Diod.* XIII, 62. Nach *Thuc. a. a. O.* nahmen auch Flüchtlinge aus Syrakus an der Kolonie Theil, so dass in Folge davon die Sprache daselbst eine gemischt dorische und chalkidische war. Ueber Kasmenä s. *Thuc.* VI, 5: „zwanzig Jahre nach Akrä."

57) Hauptstelle *Herod.* IV, 150—167. Die Zeitbestimmung nach *Eus. Chron.* vgl. mit *Theophrast. Hist. Plant.* VI, 3. *Schol. zu Pind. Pyth.* IV, 1. Von Kyrene aus wurde um das J. 550 auch Barka gegründet, *Herod.* IV, 160.

58) *Strab.* p. 801. Vgl. *Herod.* II, 154. 178. (Die Zeitbestimmung nur eine ungefähre.)

59) *Thuc.* VI, 4: „hundert Jahre nach der Gründung von Megara Hybläa."

m) Mimnermos, *Suid.* v. *Μίμνερμος*, lebte um 630, *Strab.* p. 643, zugleich Flötenspieler und Dichter. Von ihm kannte man eine Sammlung von Elegien nach seiner Geliebten *Ναννώ* benannt, *Strab.* p. 633. 634. *Athen.* XIII. p. 597. a. XI. p. 470. a, und eine Elegie auf die Schlacht der Smyrnäer gegen den Lyderkönig Gyges, *Paus.* IX, 29, 2, ausserdem noch andere Lieder. Er galt vornehmlich als Sänger des weichen Liebesliedes, *Athen.* XIII. p. 597. *f. v.* 35. *Propert.* I, 9, 11, *Bgk. fr.* 1. Ueber den sonstigen Gehalt und Charakter seiner Dichtung vgl. *Bgk. fr.* 1. 2. 4. 5. 6. 7.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien im westlichen Meer in Sicilien.	sonst.	
XXXVIII,4.	625.	Periandros, Tyrann von Korinth[60]). Theagenes bemächtigt sich der Herrschaft in Megara[62]).	. . . .	. . . . .	Epidamnos, Amprakia, Anaktorion, Leukas, Apollonia von Korinth und Korkyra[61]).	
XXXIX, 4.	621.	. . . . . .	Gesetzgebung des Drakon[63]).			
XL, 1.	620.	. . . . . .	Versuch des Kylon, sich der Herrschaft zu bemächtigen[64]).	. . . .	. . . .	
XLII, 3.	610.	. . . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . .	Arion aus Methymna[n]); Alkäos aus My-

60) Von Periandros heist es *Arist. Pol.* V, 9, 22: *ἐγένετο μὲν τυραννικός, ἀλλὰ πολεμικός*, und *ebend.* §. 2 wird von ihm gesagt, dass er die Mittel, deren sich die Tyrannen zu bedienen pflegten (s. *Anm.* 21), meist angewandt habe. Nach *Herod.* V, 92. §. 9 wurde er erst nach dem bekannten Rathe des Tyrannen von Milet, Thrasybulos, so grausam, vgl. *Arist.* III, 8, 3. Vgl. über ihn noch *Herod.* III, 47—54. Dass unter ihm und unter den Kypseliden überhaupt Korinths Macht und Reichthum bedeutend gehoben wurde, geht unter Anderem daraus hervor, dass nach *Plutarch. de sera numinis vind.* c. 7 unter ihm die Kolonien Apollonia, Anaktorion und Leukas gegründet wurden (vergl. die *folg. Anm.*)

61) Die Gründung von Epidamnos ging besonders von Korkyra aus, doch geschah sie unter einem korinthischen Führer (*οἰκιστής*), auch nahmen sonst noch Korinthier daran Theil, S. *Thuc.* I, 24. *Strab.* p. 316. Die Gründung der übrigen oben genannten Kolonien wird in der Regel Korinth zugeschrieben, *Thuc.* I, 30. *Herod.* VIII, 45. *Scymn. Ch.* v. 459. 465. *Plut. Tim.* 15. *Steph. Byz.* s. v. *Ἀπολλωνία*; doch nahmen wenigstens bei Anaktorion und Leukas die Korkyräer Theil, *Thuc.* I, 55. *Plut. Them.* 25, und Apollonia war wie das nahe Epidamnos wahrscheinlich vorherrschend korkyräisch. Die Zeitangabe beruht für Epidamnos auf Eus. Chron., in Bezug auf Amprakia, Leukas und Anaktorion wird gemeldet, dass sie unter Kypselos gegründet seien, *Strab.* p. 325. 452. *Scymn. Ch.* v. 454, oder unter Periandros, s. *die vor. Anm.*, in Bezug auf Apollonia (*Steph. Byz. s. v. Paus.* V, 22, 2) haben wir hinsichtlich der Zeit nur das in der vor. Anm. angeführte Zeugniss des Plutarch.

62) S. *Arist. Pol.* V, 4, 5. *Rhet.* I, 2, 7. Von den Massregeln, welche er anwandte, wird nur von Plutarch erwähnt die *παλιντοκία*, d. h. die Zurückforderung der entrichteten Zinsen, s. *Quaest. Graec.* c. 18. Die Zeit lässt sich nur ungefähr darnach bestimmen, dass Kylon sich mit seiner Unterstützung der Tyrannis in Athen bemächtigte, s. *Thuc.* I, 126. *Anm.* 64. Nach dem Sturze des Theagenes treten noch mehrfache Wechsel der politischen Zustände ein, von denen wir aber nur in allgemeinen Ausdrücken hören, s. *Arist. Pol.* IV, 12, 10. V, 2, 6. 4, 3 und die Elegien des Theognis (aus der Zeit kurz vor den Perserkriegen), in denen dieser Dichter über die Unterdrückung der Edeln durch die schlechten Reichen klagt, s. *Anm.* bb.

63) [Die Bestimmung des Jahres ist nur eine ungefähre; nach *Suid. s. v. Δράκων*, *Tatian* p. 140. *Clemens Alex. Strom.* I. p. 309. B. gehört er in die 39ste, nach *Eus.* in die 40ste Olympiade.] S. *Plut. Sol.* 17. *Arist. Pol.* II, 9, 9: *Δράκοντος δὲ νόμοι μέν εἰσι, πολιτείᾳ δὲ ὑπαρχούσῃ τοὺς νόμους ἔθηκεν* (d. h. seine Gesetze änderten nichts an der bestehenden Verfassung): *ἴδιον δ' ἐν τοῖς νόμοις οὐδέν ἐστιν, ὅ τι καὶ μνείας ἄξιον, πλὴν ἡ χαλεπότης διὰ τὸ ζημίας μέγεθος.*

64) [In chronologischer Hinsicht ist nur so viel als sicher anzusehen, dass der Vorfall sich ungefähr in dieser Zeit zutrug und in einem Olympiadenjahre; letzteres sagt Thuc.]. Hauptstelle: *Thuc.* I, 126. Der Versuch missglückte. Kylon entkam, seine Anhänger wurden gegen ein gegebenes Versprechen, zum Theil an geheiligten Orten getödtet. Daher die Mörder, von denen vorzugsweise die Alkmäoniden genannt werden, *ἐναγεῖς καὶ ἀλιτήριοι*, *Thuc. a. a. O. Paus.* VII, 25, 1. *Plut. Sol.* 12.

n) Arion blühte um 625—609, *Herod.* I, 23. *Euseb. Chron.*, regelte den Bacchischen Doppelreigen und dichtete und componirte Gesänge für denselben, die er *διθύραμβοι* nannte, *Suid. v.* *Ἀρίων*, *Herod. a. O.* Von ihm ist ein Hymnus auf Poseidon erhalten, *Bgk.* p. 662.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien im westlichen Meere in Sicilien.	Kolonien im westlichen Meere sonst.	
						tilene[o]); Sappho[p]) und Erinna[q]) auf Lesbos; Stesichoros zu Himera[r]) (melische Dichtung).
XLV, 1.	600.	. . . . . .	. . . . . .	. . . .	Massalia von Phokäa[65]).	Thales von Milet, Gründer der ionischen Philosophie[s]).
XLV, 2.	599.	. . . . . .	. . . . . .	Kamarina von Syrakus[66]).		
XLVI, 2.	595.	Ol. XLVIII, 3. — 586. Der erste heilige (oder kirrhäische Krieg[67]).				

65) *Aristot. bei Athen.* XIII, 576. *Strab.* p. 179—181. *Just.* XLIII, 3—5. *Herod.* I, 163: *οἱ δὲ Φωκαιέες οὗτοι ναυτιλίῃσι μακρῇσι πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο καὶ τόν τε Ἀδρίην καὶ τὴν Ἰβηρίην καὶ τὸν Ταρτησσὸν οὗτοί εἰσιν οἱ καταδέξαντες.*

66) *Thuc.* VI, 5: „135 J. nach Syrakus."

67) Der Krieg dauerte 10 J., s. *Kallisthenes bei Athen.* XIII, 560. C, und wurde unter dem Archontat des Damasias beendet, *Schol. Pind. Pyth. Argum.* Er wurde durch Frevel der Kirrhäer veranlasst; Kirrha wurde 591 zerstört, der Krieg aber wahrscheinlich erst nach weiteren 5 Jahren mit der völligen Vernichtung der Kirrhäer beendet, s. *Schol. Pind. a. a. O. Strab.* p. 418. *Plut. Sol.* 11. *Paus.* II, 9, 6. X, 37, 4. *Polyaen.* III, 5, 1. Als Theilnehmer an demselben werden namentlich Solon (*Plut. a. a. O.*) und der sikyonische Tyrann Kleisthenes genannt (*Pausan.* und *Polyaen. a. a. O.*) Dieser Krieg gab übrigens die Veranlassung zu der Erweiterung der pythischen Spiele, deren Aera vom Jahre der Beendigung des Krieges (oder von Ol. XLI, 3, weil bei dieser Feier zuerst ein *ἀγὼν στεφανίτης* stattfand) beginnt, s. *Anm.* 22 und *Marm. Par.*

o) Alkäos, aus adlichem Geschlecht, lebte um 610—595, *Suid.* v. *Σαπφώ. Strab.* p. 617. *Euseb. Arm. Ol.* 46. 2, focht unglücklich in dem Kampfe der Mytilenäer gegen die Athener um Sigeion, *Herod.* V, 94. 95. In die politischen Wirren seiner Vaterstadt verflochten, bekämpfte er als Aristokrat die Tyrannen Melanchros, Myrsilos und andere. Verbannt führte er ein unstätes Kriegerleben, griff auch den Aesymneten Pittakos an, *Bgk. fr.* 37. *Anthol. Pal.* IX. 184, und versuchte vergebens an der Spitze politischer Flüchtlinge seine Rückkehr zu erzwingen, *Strab. a. o. Diog. Laert.* I, 74. 76. Nach den erhaltenen Bruchstücken dichtete er Hymnen, *Bgk. fr.* 1. 5. 9. 11. politische Lieder und Kriegsgesänge (*στασιωτικά*), *fr.* 15. 18. 25, ein Lobgedicht auf seinen Bruder Antimenidas, *fr.* 33, Trinklieder, *fr.* 34. 35. 36. 39. 41. 45, und Liebeslieder, *fr.* 55. 59. 60. 62. 63, frische und lebensvolle Ergüsse einer thätkräftigen, leidenschaftlichen und genusssüchtigen Natur, in daktylischen, logaoedischen, jambischen, choriambischen und ionischen Versmassen.

p) Sappho, Zeitgenossin des Alkäos, geboren zu Eresos oder Mytilene auf Lesbos, *Strab.* p. 617. *Suid.* v. *Σαπφώ, Athen.* XIII. p. 599. c. *Anth. Pal.* VII, 407. *Anth. Plan.* I, p. 196, Tochter des Skamandronymos und der Kleïs, *Herod.* II, 135, lebte und dichtete in einem Kreise von dichterischen Frauen und Jungfrauen, *Ovid. Her.* XV, 15. *Philostr. v. Apollon.* I, 30. *Suid. a. o.*, die sie zum Theil besang, wie die Atthis, *Bgk. fr.* 33. 41, Mnasidika, Grynno, *fr.* 76. A. u. a. vgl. *fr.* 11. Alkäos Liebe zu ihr ist durch das Bruchstück eines Liebesliedes an sie bezeugt, *Bgk. Alc. fr.* 55; einen jüngeren Liebhaber wies sie zurück, *fr.* 75. Ihre angebliche Leidenschaft für Phaon hingegen und ihr Sturz vom leukadischen Felsen ist eine Sage späterer Zeit, *Menander b. Strab.* p. 452. *Suid. a. O. Ovid. Her.* XV, 220. *Stat. Silv.* V, 3, 155. Andere Mährchen und üble Nachrede von ihr hat die attische Komödie erfunden, *Athen.* XIII, 599. *c. d. Suid. a. O. Max. Tyr.* XXIV, p. 472. Ihre Liebeslieder in kurzen, aus jambischen Dipodien, Daktylen und Choriamben zusammengesetzten Strophen zeigen neben Weichheit und Anmuth, Gluth der Leidenschaft und sinnliche Frische, *Bgk. fr.* 2. 3. 52. 53. 54. *Plut. Erot.* p. 762. *Hor. Od.* IV, 9, 10; sie wird daher als Dichterin von den Alten hochgepriesen, *Strab.* XIII, p. 617. *Antip. Sid. Anth. Plan.* II. p. 25.

q) Erinna, wahrscheinlich eine Gefährtin der Sappho, *Suid.* v. *Ἤριννα. Eustath. Il.* II, 726, *Anthol. Pal.* VII, 710, dichtete Epigramme, *Bgk. fr.* 118—120 p. 694., ein Gedicht *Ἠλακάτη* und Epopöen, *Suid. a. O.*, die von den Alten vielfach gepriesen werden, *Anth. Pal.* VII, 11. 12. 13. 710. 712. 713. Gleichzeitig dichtete auch Damophyle, *Philostr. v. Apollon.* I, 30.

r) Stesichoros lebte zu Himera um 632—553, *Suid.* v. *Στησίχορος. Euseb. Arm. Ol.* 43, 1. *Hieron. Ol.* 42, 1. Ueber sein Leben wusste man nur Sagen, so von der Nachtigall, die auf dem Munde des Knaben gesungen, *Anth. Plan.* I, 128. *Plin. H. N.* X, 29. 43, seine Fabel vom Pferd und Hirsch, *Arist. Rhet.* II, 20. *Conon. narr.* 42, von seiner Erblindung, *Plat. Phaedr.* 243, A. *Paus.* III, 19, 11. *Isocr. Hel. enc.* p. 218. Von seinem Schwanengesang, *Hieron. Ep.* 34, und von seinem Tod durch Räuberhand, *Suid.* v. *ἐπιτήδευμα.* Von seinen lyrisch-epischen Dichtungen, wie *Ἆθλα ἐπὶ Πελίᾳ, Γηρυονηΐς, Ἐριφύλα, Κύκνος, Ἰλίου πέρσις, Νόστοι, Ἑλένα, Ὀρέστεια* sind nur spärliche Reste erhalten, meist in daktylisch-logaoedischen Versmassen. Er vollendete den Chorgesang, indem er zur Strophe und Antistrophe die Epode hinzufügte. *Suid.* v. *Τρία Στησιχόρου.*

s) Thales um 639—549. *Hieron. Ol.* 35, 2. 57, 3. *Herod.* I, 170. *Diog. L.* I, 22. f. *Suid.* v. *Θαλῆς* wird zu den sieben Weisen

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.				Kunst und Literatur.
		Dorische Staaten.	Athen.	Kolonien im westlichen Meer in Sicilien.	Kolonien im westlichen Meer sonst.	
XLVI, 3.	594.	. . . . . .	Gesetzgebung des Solon[68]).	. . . .	. . . .	Solon[t]) (politische Elegie, Spruchdichtung).

68) Bis auf Solon bestand die Grundlage des Staatsorganismus lediglich in den 4 Stämmen (s. *Erste Per. Anm.* 13), welche in je 3 Phratrien, diese wieder in je 30 Geschlechter und die Geschlechter in je 30 Häuser (?) getheilt waren, s. *Polluc.* VIII, 111: *ὅτε μέντοι τέσσαρες ἦσαν αἱ φυλαί, εἰς τρία μέρη ἑκάστη διῄρητο, καὶ τὸ μέρος τοῦτο ἐκαλεῖτο τριττὺς καὶ ἔθνος καὶ φρατρία· ἑκάστου δὲ ἔθνους γένη τριάκοντα ἐξ ἀνδρῶν τοσούτων, ἃ ἐκαλεῖτο τριακάδες, καὶ οἱ μετέχοντες τοῦ γένους γεννῆται καὶ ὁμογάλακτες, γένει μὲν οὐ προσήκοντες, ἐκ δὲ τῆς συνόδου οὕτω προσαγορευόμενοι.* Unter den zu diesen Stämmen Gehörigen waren aber die Eupatriden (s. *Erste Per. Anm.* 20) die einzigen, welche an der Herrschaft Theil nahmen, s. *Plut. Thes.* 25. *Dion. Hal.* II, 8. *Polluc. a. a. O.*, und ausser jenen gab es jedenfalls noch eine grosse Anzahl solcher, welche ausserhalb der Stämme standen. Aus den Eupatriden wurden die Archonten gewählt, s. *Anm.* 45, desgleichen der Areopag, der, schon vor Solon vorhanden (*Plut. Sol.* 19), den Archonten als berathende Behörde zur Seite stand und zugleich das höchste Gericht bildete, ferner die *ναύκραροι*, über welche s. *Polluc.* VIII, 108. *Herod.* V, 71, und die *ἐφέται*, auf welche durch Drakon die Blutgerichte übertragen wurden, s. *Polluc.* VIII, 125. Die Verfassung war also durchaus aristokratisch und war in der letzten Zeit bes. durch die harte Anwendung der Schuldgesetze von Seiten der Aristokraten immer drückender geworden, so dass viele von den Bürgern ihre Grundstücke verpfändet, andere sich oder ihre Kinder in die Schuldknechtschaft gegeben oder das Land verlassen hatten, *Plut. Sol.* 13. 15. Die Unzufriedenheit hierüber aber hatte den Anlass gegeben, dass sich die 3 einander feindlich gegenüberstehenden Parteien der *Διάκριοι* (Demokraten), *πεδιεῖς* oder *πεδιαῖοι* (Oligarchen), *πάραλοι* (welche zwischen jenen beiden in der Mitte standen), *Plut. Sol.* 13, gebildet hatten. Desshalb ertheilte man, da Drakons Gesetzgebung nicht zum Zweck geführt hatte, dem Solon, dem Sohne des Exekestides, aus dem Geschlechte des Kodros (*Diog. Laert.* III, 1), als Archonten des J. 594 den Auftrag, den bestehenden Uebelständen durch neue Gesetze abzuhelfen. Hauptquelle über ihn *Plut. Solon.* Sein Verdienst um die Eroberung von Salamis, welches an die Megarer verloren gegangen, s. *das.* 8—10, seine Betheiligung am ersten heiligen Kriege, s. *das.* 11. vgl. *Anm.* 67. Die Vertreibung der Alkmäoniden und die Reinigung der Stadt durch den Kretenser Epimenides als Vorbereitung zu der neuen Gesetzgebung, s. *das.* 12. vgl. *Anm.* 64. Hierauf als erster Akt der Gesetzgebung selbst die *σεισάχθεια*, durch welche nach Solons eigner Angabe (in seinen bei *Plut. Sol.* 15 und *Aristid.* II. p. 536. *Dind.* erhaltenen Versen: *ὅρους ἀνεῖλον πολλαχῇ πεπηγότας — πολλοὺς δ' Ἀθήνας πατρίδ' ἐς θεόκτιτον ἀνήγαγον πραθέντας*) die Pfandsäulen beseitigt, die Schuldknechtschaften aufgehoben und die Flüchtigen zurückberufen wurden, und welche für alle diese Fälle, also für die Armen, wie *Dionys. Hal.* V, 65 ausdrücklich sagt, nothwendig in einer Schuldentilgung bestanden haben muss, während sie in andern Fällen den Schuldnern nur durch eine Herabsetzung des Münzwerthes (im Verhältniss von 100 : 73) eine Erleichterung gewährte, s. *Plut. Sol.* 15. Hierauf theilte er das Volk nach dem Vermögen in 4 Klassen: *πεντακοσιμέδιμνοι*, welche jährlich mindestens 500 Medimnen (ungefähr = $^{15}/_{16}$ Berliner Scheffel) Getraide oder 500 Metreten (ungefähr = 33 Berliner Quart) Oel ernteten, *ἱππεῖς* mit 300, *ζευγῖται* mit 200 (oder 150, *Demosth. adv. Macart.* p. 1067) Medimnen oder Metreten, *Θῆτες*, mit einem unter dieses letztere Mass herabgehenden Einkommen, *Plut. S.* 18. *Arist. Pol.* II, 9, 4. *Polluc.* VIII, 130. Diese Klassen bildeten den Massstab, wonach die Abgaben (das Verhältniss der 4 Klassen war in dieser Hinsicht: 1 Talent, $^{1}/_{2}$ Talent, 10 Minen, nichts, *Polluc. a. a. O.*) und sonstigen Leistungen, eben so aber auch der Antheil an der Ausübung der bürgerlichen Rechte bemessen wurde; daher die Verfassung eine „Timokratie" oder wie sie Aristoteles auch nennt eine *ὀλιγαρχία πολιτική* d. h. ein Mittelding zwischen Oligarchie und Demokratie, s. *Arist. Pol.* IV, 5, 1 ff. 11, 6. VI, 4, 1 u. ö. Das Hauptsächlichste in Betreff dieser Verfassung ist folgendes: Archonten und Areopag behielt er bei, beide zum Zweck der Verwaltung der Gerichte, letzterer aber zugleich mit der Oberaufsicht über die gesammte Staatsverwaltung betraut, s. *Isocr. Areop.* p. 147. *Philochor.* fr. 17 u. 141. b. bei Müller, vgl. *Aeschyl. Eumenid.* v. 660 ff., beide nur für Bürger der 1. Klasse zugänglich, *Plut. Arist.* 1. *Sol.* 19.; für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten setzte er die *βουλή* ein, aus 400 Mitgliedern bestehend, je 100 aus jeder Phyle, welche theils selbstständig Beschlüsse fassen, theils durch einen Vorbeschluss (*προβούλευμα*) einen Beschluss der Volksversammlung (*ἐκκλησία*) vorbereitete. Zur *βουλή* hatten nur die Bürger der 3 ersten Klassen den Zutritt, zur *ἐκκλησία* dagegen alle Bürger; endlich wurde noch ein Volksgericht aus 6000 (so wenigstens später) Bürgern bestehend, die *ἡλιαία*, eingesetzt. S. *Plut. Sol.* 18—19. *Aristot. Pol.* II, 9. Zur Beurtheilung s. *Arist. a. a. O.* §. 4: *Σόλων γε ἔοικε τὴν ἀναγκαιοτάτην ἀποδιδόναι τῷ δήμῳ δύναμιν, τὸ τὰς ἀρχὰς αἱρεῖσθαι καὶ εὐθύνειν*, und die eigenen Worte Solons *Plut.*

gezählt. Als Staatsmann ertheilt er den jonischen Städten Rath, *Diog. L.* I, 95. *Her.* I, 170, und leitet die Abdämmung des Halys, *Herod.* I, 75. Als Naturforscher, Mathematiker und Astronom, *Diog. L.* I, 22. 23. 24, sagt er eine Sonnenfinsterniss vorher, *Herod.* I, 74, als Philosoph sah er das Wasser als den Ursprung aller Dinge an, *Arist. Metaph.* I, 3. *Cic. N. D.* I, 10.

t) Von Gedichten des Solon werden erwähnt die Elegie Salamis in 100 Versen, vgl. *Bgk. fr.* 1. 2. 3, ferner Elegien über den athenischen Staat, *Bgk. fr.* 4. Ueber seine Verfassung *fr.* 5, s. *Anm.* 68. Ueber die Gewaltherrschaft des Peisistratos vgl. *fr.* 10, 3. Ferner dichtete er im elegischen Maass *Ὑποθῆκαι εἰς ἑαυτόν*, *fr.* 13. *πρὸς Φιλόκυπρον*, *fr.* 19, *πρὸς Μίμνερμον*, *fr.* 20, *πρὸς Κριτίαν* *fr.* 22, und andere, *fr.* 23—27, trochäische Tetrameter *πρὸς Φῶκον*, *fr.* 32—35, jambische Trimeter, *fr.* 36 u. a. Seine Dichtung lobt Plato *Tim.* p. 21. c. Auch die Staatsmänner, die man unter den Weisen versteht, wirkten als Dichter ähnlich, wie Solon. So Periandros, *Diog. L.* I, 97. *Suid.* v. *Περίανδρος*, Cheilon, *Diog. L.* I, 68, Bias, *Diog. L.* I, 85, Pittakos, *a. o.* 78, 79, Kleobulos, *Diog. L.* I, 91, vgl. *Plat. Protag.* p. 343. a. *Diog. L.* 41. 42.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonien			
				im westlichen Meer		im östl. Meer.	
				in Sicilien.	sonst.		
XLVII, 1.	592.	. . . . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Odessos v. Milet[69]).	Anaximander aus Milet[u]) (Philosoph).
XLVIII, 4.	585.	Periandros stirbt; Psammetichos der letzte Tyrann v. Korinth[70]).	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Sakadas aus Argos[v]) (melische Dichtung).
XLIX, 3.	582.	. . . . . .	. . . .	Akragas v. Gela[71]).			
XLIX, 4.	581.	Die Tyrannenherrschaft in Korinth durch die Spartaner gestürzt[72]).					
L, 2.	579.	. . . . . .	. . . .	Lipara von Knidos und Rhodos[73]).			
LII, 3.	570.	Kleisthenes stirbt; Ende der Tyrannenherrschaft in Sikyon[74]).	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Aesopos[w]) (Fabeldichter).

Sol. 18: *δήμῳ μὲν γὰρ ἔδωκα τόσον κράτος ὅσσον ἐπαρκεῖ, τιμῆς οὔτ᾽ ἀφελὼν οὔτ᾽ ἐπορεξάμενος. οἳ δ᾽ εἶχον δύναμιν καὶ χρήμασιν ἦσαν ἀγητοί, καὶ τοῖς ἐφρασάμην οὐδὲν ἀεικὲς ἔχειν· ἔστην δ᾽ ἀμφιβαλὼν κρατερὸν σάκος ἀμφοτέροισι, νικᾶν δ᾽ οὐκ εἴασ᾽ οὐδετέρους ἀδίκως.* Andere bemerkenswerthe Gesetze: das Verbot der Neutralität, *Plut. Sol.* 20, die Verfügung über die Erbtöchter, *ebend.*, das Verbot, über Todte nachtheilig zu reden, *das.* 21, das Verbot des Müssiggangs, *das.* 22 u. s. w. Dieselben waren auf *ἄξονες* oder *κύρβεις* geschrieben, *das.* 25. *Pollux* VIII, 28. Um aber die Athener zu verhindern, sogleich Aenderungen an denselben vorzunehmen, liess er sie schwören, die Gesetze 10 Jahre lang unverändert beizubehalten, und begab sich dann auf Reisen, *Herod.* I, 29. *Plut. S.* 25, auf denen er Aegypten, Kypros (und den König Kroesos von Lydien? *Herod.* I, 30—33) besuchte, kehrte aber nach Athen zurück, und starb daselbst entweder im 2. Jahre, nachdem Peisistratos sich der Tyrannis bemächtigt, oder längere Zeit nachher, *Plut. S.* 32.

69) „Unter Astyages", *Scymn. Ch.* v. 748.

70) Von Psammetich ist nichts weiter bekannt, als dass er ein Kypselide und Sohn des Gordias war, s. *Arist. Pol.* V, 9, 22. Im Uebrigen s. *Anm.* 54.

71) *Thuc.* VI, 4: „108 J. nach Gela."

72) *Plut. de Herod. mal.* c. 21. p. 859.

73) *Diod.* V, 9. *Strab.* p. 275. *Paus.* X, 11, 3.

74) Ueber die Massregeln, welche Kleisthenes zur Sicherung seiner Herrschaft und zugleich zur Befriedigung seines und seiner Stammesgenossen Rachegefühls gegen die dorischen Herrscher VI, 14, 4. II, 22, 9. IV, 27, 4, und eine *Ἰλίου πέρσις*, *Athen.* XIII, p. 610. c.

u) Anaximander, Schüler des Thales um 610—546, *Apollod. b. Diog. L.* II, 2. *Prooem.* 14, Naturforscher, Astronom und Geograph, verfertigte angeblich Sonnenuhren, Landkarten und Erdgloben und lehrte, dass das Unendliche (*τὸ ἄπειρον Diog. L. a. o.*) der Urgrund aller Dinge sei.

v) Sakadas, Dichter und Componist, siegte dreimal mit der Flöte bei den pythischen Spielen, 586—578. *Plut. Mus.* p. 1134 a. b. Man kannte von ihm Lieder und Elegien, *Paus.* X, 7, 3.

w) Die älteste Thierfabel findet sich bei *Hesiod. Op. et Di.* 302. Aesopos der Fabeldichter lebte um 572, *Diog. L.* I, 72. *Suid. v. Αἴσωπος*, *Herod.* II, 134; er soll erst Sklave gewesen sein, dann an Krösos Hofe gelebt haben, *Plut. Sol.* 28, endlich von den Delphiern erschlagen worden sein, *Herod. a. a. O. Plut. S. N. Vind.* p. 556 f.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.					Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonien			
				im westlichen Meer		im östl. Meer.	
				in Sicilien.	sonst.		
LIV, 1.	564.	....	....	....	Alalia von Phokäa[75].		
LIV, 2.	563.	....	....	....	....	Amisos v. Phokäa[76].	
LV, 1.	560.	Anaxandridas und Ariston, Könige von Sparta[77].	Peisistratos Tyrann[78].	....	....	Krösos, König von Lydien[79], unterwirft die Griechen auf d. Festlande von Kleinasien[80].	Anaximenes aus Milet[x]; Pherekydes aus Syros[y] (Philosophen, Anfänge der griech. Prosa).

ergriff, s. *Herod.* V, 67—68; am meisten charakteristisch darunter ist die Umänderung des Namens der dorischen Stämme, denen er statt ihrer alten Namen die Namen *Ὑᾶται*, *Ὀνεᾶται*, *Χοιρεᾶται* beilegte. Einen Beweis für seinen Reichthum und sein hohes Ansehen liefern die Festlichkeiten, die er bei Verheirathung seiner Tochter Agariste an den Athener Megakles feierte, *Herod.* VI, 126—130. Ueber die Zeit nach dem Tode des Kleisthenes s. *Herod.* V, 68, wonach die Beschimpfung der dorischen Stämme durch jene Namen noch 60 J. nachher fortdauerte und die alten Namen erst nach dieser Zeit durch Vereinbarung wieder hergestellt wurden; in welche Zeit vielleicht die Tyrannis des Aeschines zu setzen ist, s. *Plut. de Herod. malign.* c. 21. p. 859. [Die chronologischen Bestimmungen beruhen theils auf der Angabe des Aristoteles über die Dauer der Herrschaft der Orthagoriden (s. *Anm.* 49), theils darauf, dass Myron als Sieger in den olympischen Spielen von Ol. XXXIII (648) genannt wird, theils endlich darauf, dass Kleisthenes an dem ersten heiligen Kriege Theil nahm, s. *Anm.* 67, und im J. 582 in den pythischen Spielen siegte, s. *Paus.* X, 7, 3.]

75) *Herod.* I, 165—166.

76) *Scymn. Ch.* v. 918: „4 J. vor Heraklea."

77) Nach *Herod.* I, 67 war die Regierung dieser Könige gleichzeitig mit der des Königs Krösos. Unter ihnen wurden die Tegeaten besiegt, s. *Anm.* 83.

78) Der Parteikampf der Diakrier, Paraler und Pediäer (s. *Anm.* 68) war in dieser Zeit von Neuem ausgebrochen; die Häupter derselben waren Peisistratos, der Alkmäonide Megakles (Paraler) und Lykurgos (Pediäer). Ersterer verschafft sich durch List erst eine Leibwache, dann bemächtigt er sich vermittelst derselben der Tyrannis, *Herod.* I, 59. *Plut. Sol.* 30. Der Charakter seiner Herrschaft s. *Herod. a. a. O.*: *Ἔνθα δὴ ὁ Πεισίστρατος ἦρχε Ἀθηναίων οὔτε τιμὰς τὰς ἐούσας συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας, ἐπί τε τοῖς κατεστεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ*, vgl. *Thuc.* VI, 54 und die Beispiele seiner Milde *Arist. Pol.* V, 9, 21. *Plut. Sol.* 31. Er wurde zweimal durch die Coalition seiner Gegner vertrieben, das erste Mal wahrscheinlich 554, das andere Mal 547, kehrte aber beide Male wieder zurück und bemächtigte sich der Herrschaft von Neuem, zuerst (wahrscheinlich 548) durch seine Aussöhnung mit Megakles, dann (537) durch Gewalt, *Herod.* I, 60—64. *Arist. Pol.* V, 9, 23. [Die Zeit und die Dauer der Peisistratiden überhaupt, wie auch das Jahr, wo Peisistratos starb und wo Hipparch ermordet wurde, steht vollkommen fest, s. *Herod.* V, 55. 65. *Arist. Pol.* V, 9, 23. *Thuc.* VI, 59. *Eratosth. bei Schol. zu Aristoph. Vesp.* 500; hinsichtlich der Unterbrechungen der Herrschaft des Peisistratos durch die zweimalige Vertreibung ist nur so viel sicher, dass die zweite Vertreibung erst im 11. Jahre ihr Ende erreichte, *Herod.* I, 26, und dass beide Verbannungen zusammen 16 J. dauerten, *Arist. a. a. O.*]

79) Seine Regierung dauerte 14 J., s. *Herod.* I, 86, und da sein Sturz im J. 546 erfolgte, s. *Anm.* 85, so folgt, dass er im oben bezeichneten Jahre zur Regierung gelangte.

80) *Herod.* I, 6: *πρὸ δὲ τῆς Κροίσου ἀρχῆς πάντες Ἕλληνες ἦσαν ἐλεύθεροι.* Die Unterwerfung durch Krösos, s. *ebend.* 26—27.

x) Anaximenes, Schüler des Anaximander, Astronom und Philosoph, hielt die Luft für den Urstoff der Dinge, *Diog. L.* II, 3. *Prooem.* 14. *Arist. Metaph.* I, 3.

y) Pherekydes um 596—540, *Diog. L.* I, 121. *Cic. Tusc.* I, 16, angeblich Lehrer des Pythagoras, *Diog. L. Prooem.* 13. 15. I, 119. *Jamblich. v. Pyth.*, und mit der Weisheit der Phönizier wie der Aegyptier und Chaldäer bekannt, *Suid. v. Φερεκύδης*. *Euseb. Praep. Ev.* X, 7, 5, war einer der ältesten griechischen Prosaiker, schrieb *Περὶ φύσεως καὶ θεῶν*, *Theopomp. b. Diog. L.* I, 116. *Suid. a. O.*, und lehrte die Seelenwanderung.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonien.	
LV, 2.	559.	. . . . . .	. . . .	Heraklea (am Pontus) von Megara und Böotien [81]). [Kyros gründet das persische Reich [82])].	
LVI, 3.	554.	Tegea genöthigt, die Hegemonie von Sparta anzuerkennen [83]).			
LVIII, 3.	546.	Die Argeier von den Spartanern geschlagen [84]).	. . . .	[Das lydische Reich von Kyros erobert [85])]. Unterwerfung der Griechen in Persien und auf den Inseln unter die Perser [86]).	
LIX, 2.	543.	. . . . . .	. . . .	Die Phokäer gründen Velia in Unteritalien; die Teier flüchten nach Abdera [87]).	Anakreon aus Teos [z]); Ibykos aus Rhegion [aa]) (melische Dichtung); Theognis aus Megara [bb]); Phokylides aus

81) *Scymn. Ch.* v. 972 flg. 975: καθ' οὓς χρόνους ἐκράτησε Κῦρος Μηδίας. Vgl. *Xen. Anab.* V, 10, 1. *Paus.* V, 26, 6. *Diod.* XIV, 31.

82) Er war 29 J. König, s. *Herod.* I, 214 (oder 30 J. nach *Dinon b. Cic. de Divin.* I, 23. *Justin.* I, 8, 14). Vgl. *Anm.* 89.

83) Die Spartaner waren vorher gegen die Tegeaten immer unglücklich gewesen; jetzt besiegten sie dieselben, nachdem sie einem Orakelspruche zu Folge die Gebeine des Orestes heimgeholt hatten, *Herod.* I, 65—68. *Paus.* III, 3, 5. Die Tegeaten waren indess fortwährend vorzüglich geehrte Bundesgenossen der Spartaner. [Die glückliche Beendigung des Krieges fällt in die nächste Zeit vor der Gesandtschaft des Krösos nach Sparta, welche wahrscheinlich im J. 554 erfolgte, s. *Herod.* I, 69.]

84) Der Krieg entstand in Folge eines Versuchs der Argeier, das verlorene Kynuria wieder zu gewinnen. Beide Theile vereinigten sich, die Entscheidung einer ausgewählten Schaar von je 300 Mann von jeder Seite zu überlassen. Da aber der Ausgang dieses Kampfes nicht ganz zweifellos war, kam es dennoch zur Schlacht, in welcher die Spartaner siegten, *Herod.* I, 82. *Strab.* p. 376. Diess geschah, als Krösos bereits von Kyros belagert wurde, s. *Herod. a. a. O.*, s. *die folg. Anm.*

85) *Solin. Polyh.* c. 7. *Sosikrates b. Diog. Laert.* I, 95. *Dion. Hal. Ep. ad Cn. Pomp.* p. 773. *de Thuc. jud.* p. 820.

86) *Herod.* I, 141. 152—153. 161—171; auch der Inseln, s. *ebend.* 171. Die Unterwerfung geschah in den nächsten Jahren nach dem Sturze des lydischen Reichs.

87) *Herod.* I, 167. Ueber Abdera s. *Anm.* 55.

z) Anakreon lebte um 540, nachdem die Teier vor Kyros nach Abdera gewichen waren, zu Samos am Hofe des Polykrates, *Strab.* p. 638, dann in Athen beim Hipparch, *Plat. Hipparch.* p. 228. c. *Aelian V. H.* VIII, 2, nach dessen Sturz wieder in Teos und nach dem Misslingen des ionischen Aufstandes zu Abdera, *Suid. v.* Ἀνακρ. Aechte Gedichte des Anakreon sind meist nur in Bruchstücken erhalten. Unter ihnen finden sich Anrufungen von Gottheiten, *Bgk. fr.* 1. 2, Liebeslieder, *fr.* 4. 14. 46. 47. 48. 75, Schmähgedichte, *fr.* 21, Trinklieder, *fr.* 63. 64. 90, Elegien, *fr.* 94, Epigramme, *fr.* 100. 108. 111. 112. 113. 115 u. a., in elegischen, jambischen, trochäischen, logaödischen, choriambischen und ionischen Versmaassen. Der Dichter selbst sagt von seiner Poesie *fr.* 45: χαρίεντα μὲν γὰρ ᾄδω, χαρίεντα δ' οἶδα λέξαι· Kritias preist ihn bei *Athen.* XIII, 600. d. (ἡδὺν Ἀνακρείοντα), zahlreiche Dichtungen in Anakreons Weise von späteren Dichtern verschiedener Zeiten sind erhalten, vergl. Anacreontea *Bgk.* p. 807—862.

aa) Ibykos wanderte nach Samos zu Polykrates um 540, und ward der Sage nach bei Korinth von Räubern ermordet, *Suid. v.* Ἴβυκος. *Anth. Pal.* VII, 745, während eine Grabschrift besagt, dass er in seiner Vaterstadt gestorben sei, *Anth. Pal.* VII, 714. Er schrieb sieben Bücher lyrische Gedichte in dorischem Dialekt und chorischen Rhythmensystemen, besonders feurige Liebeslieder (ἐρωτομανέστατος περὶ μειράκια), *Suid. a. o. Bgk. fr.* 1. 2. 26.

bb) Theognis lebte um 540 nach Theagenes Sturz, *Steph. Byz. v.* Μέγαρα, *Suid. v.* Θέογνις. In den Kämpfen zwischen aristokratischer und demokratischer Partei theilte er das Schicksal der ersteren, *Bgk. Theogn. v.* 219 f. 949 f., ward von beiden Parteien angefochten, *v.* 367 f., von Freunden verrathen, *v.* 813. 861, verlor sein Vermögen durch Plünderung, *v.* 677. *v.* 1200, und wanderte verbannt umher in Sicilien, Euböa und Sparta, *v.* 783 f. Aus Heimweh kehrte er nach Megara zurück, *v.* 787 f. 1123 f., und erlebte noch die Perserkriege, *v.* 787 f. 1223 f. Er

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte. Dorier.	Athen.	Kolonien.	Kunst und Literatur.
LXII, 1.	532	— LXIV, 3, 522.	. . . .	Polykrates, Tyrann von Samos [88]).	Milet [cc]) (politische Elegie u. Spruchdichtung); Hipponax [dd]) (Choliamben); Pythagoras aus Samos [ee]) Mathematiker, Philosoph, Staatsmann; Xenophanes aus Kolophon, Gründer der eleatischen Philosophie [ff]).
LXII, 4.	529.	. . . .	. . . .	[Tod des Kyros; Kambyses folgt [89])].	
LXIII, 2.	527.	. . . .	Tod des Peisistratos; sein Sohn Hippias folgt ihm [90]).		

88) Die Zeit des Beginns seiner Herrschaft nach *Euseb. Chron.*, vgl. *Polyaen.* I, 23, 2 und *Herod.* I, 64. Sein Sturz erfolgte in der Zeit, wo Kambyses krank war, also kurz vor dessen Tode, *Herod.* III, 120. Ueber ihn s. *Herod.* III, 39—60. 120—125. vgl. *Arist. Pol.* V, 9, 4. Nach *Herod.* III, 139 war unter ihm Samos die grösste aller hellenischen und barbarischen Städte, und die Seemacht von Samos scheint damals die grösste in der hellenischen Welt gewesen zu sein, *Herod.* III, 39. *Thuc.* I, 13. Nach dem Tode des Polykrates wurde Samos von den Persern unterworfen und dem Syloson, dem Bruder des Polykrates, der von diesem vertrieben worden war und dann bei Darius Hülfe und Unterstützung fand, übergeben, s. *Herod.* III, 139—149.

89) Kambyses regierte 7 J. 5 Mon., *Herod.* III, 66, Pseudo-Smerdis 7 Mon., *Herod.* III, 67, Dareios 36 J., *Herod.* VII, 4. Diese Angaben zusammen mit dem feststehenden Regierungsantritt des Dareios im J. 485 sind die Grundlagen, auf welchen die chronologischen Bestimmungen über die Könige Kyros, Kambyses, Smerdis und Dareios beruhen.

90) Ueber die Herrschaft des Hippias, die Ermordung des Hipparch und die Vertreibung der Peisistratiden überhaupt, s. *Thuc.* I, 20. VI, 54—59. *Herod.* V, 55—56. 62—65.

dichtete einen Kranz von Elegien an Kyrnos in 2800 Versen *Suid. a. O.*, die frühzeitig verkürzt, zerstückelt, umgestellt und interpolirt sind. Zusammengeworfen mit den Elegien an andere Personen ergeben sie einen Bestand von 1389 erhaltenen Versen des Dichters, *Bgk. a. O.* In denselben verficht er die Ansprüche und Grundsätze des dorischen Adels, *v.* 28. 31 f. 53 f. 183 f. 319 f. 609 f. Voll Verachtung und Bitterkeit gegen die herrschende Demokratie sieht er in derselben Pöbelherrschaft, Umsturz des Staates und Auflösung guter alter Sitte, *v.* 42 f. 53 f. 287 f. 315 f. 675 f. 833 f. 1109 und als Folge derselben Gewaltherrschaft, *v.* 39 f. 52 f. 1081 f. 1181 f. Falsche Freundlichkeit, *v.* 61 f., Treubruch, *v.* 283 f., und Gewaltthat gegen die gemeine Menge, *v.* 847 f., hält er für erlaubt.

cc) Phokylides, Theognis Zeitgenosse, *Suid. v. Φωκυλίδης*, wohlhabend, *Bgk. fr.* 7 f. 10, gemässigter politischer Ansicht, *fr.* 12 (*μέσος θέλω ἐν πόλει εἶναι*), dichtete Sittensprüche und Lebensregeln unter dem Titel *Κεφάλαια*, von denen nur wenige Bruchstücke erhalten sind. *Bgk.* p. 357—360. Späteren Ursprungs ist ein *ποίημα νουθετικόν*, das dem Phokylides beigelegt wurde.

dd) Hipponax lebte um 540, von den Tyrannen Athenagoras und Komas aus seiner Vaterstadt vertrieben, zu Klazomenä und verfasste bittere Schmähgedichte, namentlich gegen die Bildhauer Bupalos und Athenis, die seine unschöne Gestalt verzerrt dargestellt hatten, *Plin.* XXXVI, 5. *Suid. v. Ἱππῶναξ. Procl.* b. *Phot. Bibl. Cod.* 239. *Athen.* XII, p. 552. *Aelian. V. H.* X, 6, in den von ihm erfundenen Choliamben oder Skazonten, *Bgk. fr.* 11. 12. 13. 14. 83. Seine äussere Lebenslage, wie seine Gesinnung und Dichtung lässt ihn als den Proletarier unter den griechischen Lyrikern erscheinen, *Bgk. fr.* 17. 18. 19. 42.

ee) Pythagoras, Schüler des Pherekydes, blühte um 540, bildete sich auf Reisen, namentlich in Aegypten, und wanderte wegen der Tyrannei des Polykrates aus Samos nach Kroton in Unteritalien, *Diog. Laert.* VIII, 1—4. 45. *Suid. v. Πυθαγόρας.* Hier gestaltete er die Verfassung aristokratisch, *Diog. L.* VIII, 3. Durch vielseitiges Wissen als Philosoph, Mathematiker und Erfinder des nach ihm benannten Lehrsatzes, als Astronom, Mediciner und Musiker sammelte er einen Kreis von zahlreichen Schülern um sich, *Diog. L.* 7. 12. 14. Diesen organisirte er zu einem durch Gütergemeinschaft eng geschlossenen Geheimbunde mit religiösen Weihen und verschiedenen Graden und Klassen der Mitglieder, *Suid. a. O.*, dessen Ziel Reinigung und Besserung des sittlich-religiösen Lebens war, wie die Pythagoreischen Sinnsprüche und Sittenvorschriften zeigen (*ἠθικὰ δόγματα*, *Diog. L.* VIII, 22. 8, *σύμβολα*, *Suid. a. O.*). Pythagoras fand durch die demokratische Partei zu Kroton, 80 oder 90 Jahr alt, einen gewaltsamen Tod, *Diog. L.* VIII, 44. *Suid. a. O.* Als Philosoph sah er in der Zahl das Wesen der Dinge. Die Angaben über Schriften von ihm sind ebenso unzuverlässig wie die zahlreichen Mährchen und Sagen über seine Person, die in späterer Zeit, namentlich bei den Neuplatonikern, über ihn verbreitet waren. Die hervorragendsten unter den Pythagoreern sind Empedokles, Philolaos und Archytas.

ff) Xenophanes blühte um 540, *Euseb. Chron. Ol.* 56, 4. 60, 2. *Diog. L.* IX, 20, und wurde mindestens 92 Jahr alt, *Bgk. fr.* 7. Verbannt wanderte er umher in Hellas, Sicilien und Unteritalien

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.			Kunst und Literatur.
		Dorier.	Athen.	Kolonien.	
LXIV, 4.	521.	. . . . . .	. . . .	[Tod des Kambyses; Pseudo-Smerdis; Dareios, Sohn des Hystaspes [91])].	
LXVI, 2.	515.	. . . . . .	. . . .	[Zug des Dareios gegen die Skythen [92])].	
LXVI, 3.	514.	. . . . . .	Hipparchs Ermordung [93]).		
LXVII, 3.	510.	Kleomenes und Demaratos, Könige von Sparta [94]).	Hippias gestürzt [95]).		
LXVII, 4.	509.	Fortbildung der Solonischen Verfassung durch Kleisthenes [96]). Kleisthenes auf Betrieb seines Gegners Isagoras durch			

91) S. *Anm.* 89.

92) Die Zeit des skythischen Zugs (*Herod.* IV, 1—144) ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Dass er vor 514 unternommen wurde, ist aus *Thuc.* VI, 59. vgl. mit *Herod.* IV, 138 zu folgern. Früher als 515 kann er nicht wohl stattgefunden haben, da Dareios bis dahin mit der Unterwerfung der aufrührerischen Satrapen und Provinzen beschäftigt war, namentlich des Orötes, der Meder und der Babylonier. Dareios liess bei seiner Rückkehr den Megabazos in Thracien zurück, um dasselbe zu unterwerfen, s. *Herod.* IV, 143. V, 1. 2. 15. Des Histiäos Verdienst um Dareios, *ebend.* IV, 130—139, und seine Belohnung, *ebend.* V, 11.

93) Obgleich Hipparch nicht der Tyrann, sondern nur dessen Bruder war und seine Ermordung daher nicht die Befreiung von Athen, sondern vielmehr zunächst nur einen härtern Druck der Tyrannenherrschaft zur Folge hatte (s. die *Anm.* 90 angeführten Stellen), so lebten doch die Mörder desselben, Harmodios und Aristogeiton, als die Befreier Athens in dem Bewusstsein der Athener und wurden als solche gepriesen. So in dem berühmten Skolion bei *Athen.* XV. p. 695: *Ἐν μύρτου κλαδὶ τὸ ξίφος φορήσω, | ὥσπερ Ἁρμόδιος κ' Ἀριστογείτων, | ὅτε τὸν τύραννον κτανέτην, | ἰσονόμους τ' Ἀθήνας ἐποιησάτην, κ. τ. λ.*

94) Dass die oben genannten Könige, die Nachfolger des Anaxandridas und Ariston, in diesem J. Könige waren, geht daraus hervor, dass beide an dem Zuge zur Befreiung von Athen Theil nahmen, s. *Herod.* V, 64. *Paus.* III, 7, 7. [Nach *Herod.* VI, 108. vgl. mit *Thuc.* III, 68 ist es wahrscheinlich, dass Kleomenes schon im J. 519 König war, vgl. *Herod.* III, 148.]

95) Die Alkmäoniden brachten zuerst eine Heeresmacht zusammen und zogen gegen die Peisistratiden, wurden aber bei Leipsydrion geschlagen, *Herod.* V, 62; sodann wurden die Spartaner durch die immer wiederholten Mahnungen des delphischen Orakels, dessen Unterstützung die Alkmäoniden durch den Wiederaufbau des delphischen Tempels gewonnen hatten (welcher im J. 548 abgebrannt war, *Paus.* X, 5, 5. *Herod.* I, 50. II, 180), bewogen, die Vertreibung der Peisistratiden auf sich zu nehmen; sie schickten daher erst den Anchimolios, welcher jedoch geschlagen wurde, dann den König Kleomenes gegen sie; Hippias zog sich auf die Akropolis zurück, schloss dann mit Kleisthenes einen Vertrag, als seine Söhne in dessen Gewalt gerathen waren, und begab sich nach Sigeion. S. die *Anm.* 90 angeführten Stellen, vergl. *Herod.* VI, 123. *Aristoph. Lysistr.* 1129 flg., und über Sigeion, welches Peisistratos sich unterworfen hatte, *Herod.* V, 94.

96) Kleisthenes gehörte zum Geschlechte der Alkmäoniden und war ein Enkel des gleichnamigen Tyrannen von Sikyon, *Herod.* VI, 131. Er war vorzugsweise für die Vertreibung der Peisistratiden thätig gewesen, *ebend.* V, 66, gerieth aber nach seiner Rückkehr nach Athen mit einem andern Eupatriden, der aber nicht vom Geschlecht der Alkmäoniden war, Isagoras, in Streit, ergriff, weil er in Gefahr war seinem Gegner zu unterliegen (so wenigstens Herodot), die Partei des Volks und schritt zu seinen überaus wichtigen und einflussreichen Reformen, deren Hauptgrundlagen in folgenden Stellen enthalten sind, *Herod.* V, 66: *μετὰ δὲ τετραφύλους ἐόντας Ἀθηναίους δεκαφύλους ἐποίησε, τῶν Ἴωνος παίδων, Γελέοντος καὶ Αἰγικόρεος καὶ Ἀργάδεω καὶ Ὅπλητος, ἀπαλλάξας τὰς ἐπωνυμίας, ἐπιχωρίων δ' ἑτέρων ἡρώων ἐπωνυμίας ἐξευρὼν πάρεξ Αἴαντος· τοῦτον δὲ ἅτε ἀστυγείτονα καὶ σύμμαχον ξεῖνον ἐόντα προςέθετο,* vergl. *ebend.* 98, ferner *Aristot. Pol.* VI, 2, 11: *Ἔτι δὲ καὶ τοιαῦτα κατασκευάσματα χρήσιμα πρὸς τὴν δημοκρατίαν τὴν τοιαύτην, οἷς Κλεισθένης τε Ἀθήνησιν ἐχρήσατο βουλόμενος αὐξῆσαι τὴν δημοκρατίαν —· φυλαί τε γὰρ ἕτεραι ποιητέαι πλείους καὶ φρατρίαι καὶ τὰ τῶν ἰδίων ἱερῶν συνακτέον εἰς ὀλίγα καὶ κοινὰ καὶ πάντα σοφιστέον, ὅπως ἂν ὅτι μάλιστα ἀναμιχθῶσι πάντες ἀλλήλοις, αἱ δὲ συνήθειαι διαζευχθῶσιν αἱ πρότερον,* und *ebend.* III, 1, 10: *πολλοὺς γὰρ ἐφυλέτευσε (Κλεισθένης) ξένους καὶ δούλους μετοίκους.* D. h. er beseitigte die alten 4 Phylen, vermöge deren immer noch ein Theil der Bürger von der Ausübung der Bürger-

---

und hielt sich in Zankle, Katana und Elea auf, *Bgk. fr.* 7. *Diog. L.* IX, 18. 20. Er schrieb Epen über die Gründung Kolophons und die Ansiedelung der Phokäer in Elea, Elegien, Jamben und ein Lehrgedicht. Als Naturforscher und Philosoph bekämpft er den Götter- und Sagenglauben des Homer und Hesiod, *Diog. L.* IX, 18. *Karsten Xen. rel. fr.* 1. 5. 7. *Bgk. fr.* 1, v. 22. (*πλάσματα τῶν προτέρων*), und lehrt, dass Gott die Einheit des Alls sei, *Arist. Metaph.* I, 5. *Diog. L.* IX, 19. *Cic. Acad.* IV, 37, 118.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		die Spartaner aus Athen vertrieben, aber nach kurzer Zeit wieder zurückgerufen [97]).	
LXVIII, 2.	507.	Kriegszug der Peloponnesier unter Kleomenes und Demaratos, der Thebaner und der Chalkidier gegen Athen. Das peloponnesische Heer löst sich durch Zwietracht seiner Führer und den Widerspruch der Korinthier auf und die Thebaner und Chalkidier werden geschlagen [98]).	
LXIX, 1.	504.	. . . .	Parmenides aus Elea [gg]); Herakleitos aus Kolophon [hh]) (Philosophen).
LXIX, 4.	501.	[Die verunglückte Unternehmung des Aristagoras gegen Naxos [99])].	

rechte ausgeschlossen war und richtete 10 ganz neue Phylen ein, in welche er nicht nur jene Bürger, sondern auch Fremde und Metöken (auch Sklaven? *Aristot. a. a. O.*) aufnahm. Die Namen der Phylen: Erechtheis, Aegeis, Pandionis, Leontis, Akamantis, Oeneis, Kekropis, Hippothoontis, Aeantis u. Antiochis, *Paus.* I, 5. [*Demosth.*] *Epit.* p. 1397 flg. Die Zahl der Demen, in welche die Phylen von Kleisthenes eingetheilt wurden, war 174, s. *Pol. bei Strab.* p. 396 (vergl. *Herod.* V, 69). Mit dieser neuen Eintheilung hing aber ferner die Vermehrung der Mitglieder der *βουλή* von 400 auf 500 (je 50 aus jeder Phyle) zusammen, von denen nunmehr immer je 50 aus einer Phyle den zehnten Theil des Jahres hindurch, also 35 oder 36 und in einem Schaltjahre 38 oder 39 Tage, die laufenden Geschäfte besorgten (*πρυτανεία, πρυτάνεις*); einer hatte als *ἐπιστάτης* immer den Vorsitz und die Leitung der Geschäfte und aus den übrigen 9 Phylen standen den *πρυτάνεις* gewöhnlich 9 Deputirte (*πρόεδροι*) zur Seite, s. *Suid. v. πρυτανεία, Liban. arg. zu Demosth. adv. Androt.* p. 590. Noch ist zu erwähnen, dass von Kleisthenes der Ostrakismos eingeführt wurde, s. *Thuc.* VIII, 73 (*διὰ δυνάμεως καὶ ἀξιώματος φόβον*). *Arist. Pol.* III, 8, 6. *Plut. Arist.* 7. *Alcib.* 13. *Them.* 22 *u. ö. Pollux* VIII, 19—20.

97) Die Spartaner forderten durch einen Herold die Vertreibung der Alkmäoniden (s. *Anm.* 64) und folglich auch des Kleisthenes; die Athener gehorchten und Kleomenes kam selbst nach Athen; als er aber die *βουλή* aufheben und die Regierung einer Korporation von 300 Anhängern des Isagoras übergeben wollte, entstand ein Aufruhr, Kleomenes besetzte mit seinen Anhängern die Akropolis und zog am 3. Tage in Folge Vertrags ab, s. *Herod.* V, 70—72. vgl. *Arist. Lysistr.* 272.

98) *Herod.* V, 74—78. In das Gebiet der Chalkidier werden 4000 ath. Bürger als *κληροῦχοι* geschickt, *das.* 77. Die damalige erhöhte Stimmung der Ath. s. *ebendas.* 78: *Ἀθηναῖοι μέν νυν ηὔξηντο· δηλοῖ δὲ οὐ καθ' ἓν μοῦνον ἀλλὰ πανταχῇ ἡ ἰσηγορίη ὡς ἐστὶ χρῆμα σπουδαῖον, εἰ καὶ Ἀθηναῖοι τυραννευόμενοι μὲν οὐδαμῶν τῶν σφέας περιοικεόντων ἦσαν τὰ πολέμια ἀμείνους, ἀπαλλαχθέντες δὲ τυράννων μακρῷ πρῶτοι ἐγένοντο· δηλοῖ ὦν ταῦτα ὅτι κατεχόμενοι μὲν ἐθελοκάκεον ὡς δεσπότῃ ἐργαζόμενοι, ἐλευθερωθέντων δὲ αὐτὸς ἕκαστος ἑωυτῷ προεθυμέετο κατεργάζεσθαι.* Die Thebaner schlossen demnächst ein Bündniss mit den Aegineten und hierdurch geriethen die Athener in einen Krieg mit Aegina, über dessen nächsten entscheidungslosen Verlauf s. *Herod.* V, 79—90. Die Spartaner, um sich an den Athenern für die nach ihrer Meinung durch die Vertreibung des Kleomenes erlittene Unbill (*Herod. a. O.* 74. 91) zu rächen und Athen nicht aufkommen zu lassen, fassten in dieser Zeit sogar den Plan, den Hippias wieder einzusetzen; ihr Vorhaben scheiterte aber an dem Widerspruch ihrer Bundesgenossen, hauptsächlich der Korinthier, *Herod.* V, 90—93, worauf sich Hippias, der zu diesem Zweck herbeigerufen worden war, wieder nach Sigeion zurückbegab und Alles aufbot, um die Perser zu einem Zuge gegen Athen zu bewegen; *ebend.* 94—96. [Die Bestimmung der Jahre für die Ereignisse von 509—492 beruht auf blosser Wahrscheinlichkeit, da es an festen Anhaltepunkten fehlt; einzelne, aber nicht ausreichende chronologische Notizen werden weiterhin an geeigneter Stelle angeführt werden.]

99) Histiäos wurde von Myrkinos, welches ihm Dareios geschenkt hatte, abgerufen und unter einem für ihn ehrenvollen Vorwande wider seinen Willen in Susa festgehalten, s. *Herod.* V, 23—24. Sein Schwiegersohn Aristagoras, der statt seiner als Tyrann von Milet eingesetzt worden war, selbst durch vertriebene Naxier verlockt, beredete den Satrapen von Sardes, Artaphernes, zu einer Unternehmung gegen Naxos, die aber misslang, *Herod.* V, 30—34. Durch die Furcht vor der Rache des Artaphernes und durch die Schuldenlast, die er sich selbst durch den Zug aufgeladen, endlich durch die Aufreizungen des unzufriedenen Histiäos wurde darauf Aristagoras zu dem Entschluss getrieben, vom Perserkönig abzufallen, *Herod.* V, 35. [Dass der Abfall sofort nach dem Zuge gegen Naxos erfolgte, geht aus *Herod.* V, 36 hervor.]

gg) Parmenides blühte um 504, *Diog. L.* IX, 21. *Alex. Aphrod. Schol. Arist.* 536. Schüler des Xenophanes, *Arist. Metaph.* I, 5. *Sext. Emp. adv. Mathem.* VII, 111. *Clem. Al. Strom.* I, 301, schrieb er ein Lehrgedicht in ionischem Dialekt und epischem Versmass, *περὶ φύσεως*, in dem er die Einheit und Unveränderlichkeit des Seins als Grundwesen der Dinge lehrte, und war der Gesetzgeber seiner Vaterstadt *Diog. L. a. O. Plut. adv. Col.* 1126.

hh) Herakleitos um 504, verschmähte es seinen Landsleuten Gesetze zu geben, lebte zuletzt als Einsiedler im Gebirge von Pflanzenkost und starb angeblich 60 Jahr alt. *Diog. Laert.* IX, 1—3. Sein Buch, *περὶ φύσεως* oder *Μοῦσαι* betitelt, soll er

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXX, 1.	500.	Der Abfall des Aristagoras und seine Reise nach Griechenland, um von Sparta und Athen Hülfe gegen den Perserkönig zu erbitten [100].	Anfänge der Geschichtschreibung: Hekatäos [ii]) und Dionysios aus Milet [kk]).

100) Aristagoras befreite zunächst die Städte der kleinasiatischen Griechen von den Tyrannen, um sie auf diese Art zur Theilnahme an dem Abfall heranzuziehen, *Herod.* V, 38, und ging dann erst nach Sparta, um dort (jedoch vergeblich) um Hülfe zu bitten, *Herod.* V, 39. 49—51, dann nach Athen, wo man beschloss, ihm 20 Schiffe zu Hülfe zu schicken, *ebend.* 55. 97. „*αὖται δὲ αἱ νέες ἀρχὴ κακῶν ἐγένοντο Ἕλλησί τε καὶ βαρβάροισι.*" An die 20 Schiffe von Athen schlossen sich 5 von Eretria an, *ebend.* 99.

---

im Tempel der ephesischen Artemis niedergelegt haben, *a. O.* 5. 6. 12. Er sah in der stetigen Bewegung des Werdens das Wesen der Dinge (*πάντα ῥεῖ*). Da seine Lehre den Alten vielfach dunkel schien, so ward er *ὁ σκοτεινός* genannt, *Aristot. de mund.* 5. *Cic. Nat. D.* I, 26.

ii) Hekataios um 520—500, reiste viel, namentlich in Aegypten, und ertheilte den Ioniern bei ihrem Aufstande Rath, *Herod.* II, 143. V, 36. 125. *Suid. v. Ἑκαταῖος.* Er schrieb ein geographisches Werk, *Περίοδος γῆς* (*περιήγησις*), und eine Sagensammlung, *Γενεαλογίαι* (*ἱστορίαι*), beide in Prosa und im ionischen Dialekt, *Suid. v. Ἑλλάνικος* (l. *Ἑκαταῖος*). *Athen.* X, 447 c. d. IX, 410. e. IV, 148. f.

kk) Dionysios, Zeitgenosse des Hekatäos, *Suid. v. Ἑκαταῖος*, schrieb eine persische Geschichte, *Suid. v. Διονύσιος.* Die Angaben über andere Schriften desselben stehen nicht sicher.

DRITTE PERIODE.

500 bis 431 v. Chr.

Die Blüthezeit des hellenischen Volks.

Die bewundernswürdigen Siege, durch welche die Angriffe des Perserkönigs auf die Unabhängigkeit Griechenlands zurückgeschlagen werden, bewirken, dass Kraft und Selbstgefühl der Hellenen sich rasch entfalten und bis zur höchsten Höhe steigern. Athen hat schon bei den Perserkriegen selbst die grösste Energie unter allen hellenischen Staaten entwickelt; unter seiner Führung wird aber der Kampf auch nachher noch zu dem Zwecke fortgesetzt, um die übrigen Hellenen auf den Inseln und an den Küsten des ägäischen Meeres vom persischen Joche zu befreien. So fallen also auch die Früchte dieser Siege und dieser ruhmvollen Anstrengungen hauptsächlich auf Athen zurück. Es bildet sich zur ersten hellenischen Seemacht aus und gewinnt nicht nur die Hegemonie zur See, sondern macht sogar Sparta einige Zeit lang die Hegemonie zu Lande streitig; im Innern werden nach und nach die letzten Schranken der Demokratie beseitigt, wodurch das ganze Volk in allen seinen Gliedern zur freiesten, regsten Betheiligung an dem öffentlichen Leben erhoben wird. Kunst und Literatur steigen rasch zur schönsten Blüthe empor, indem einestheils im Erzguss, in der Bildhauerkunst und in der Baukunst, anderntheils in der Tragödie die vollendetsten Leistungen hervorgebracht werden. Doch treten in den Reibungen und Feindseligkeiten zwischen Sparta und Athen immer mehr Anzeichen des langen blutigen Kampfes hervor, durch welchen in der nächsten Periode die Kraft und die Unabhängigkeit Griechenlands gebrochen wird.

Anm. Für die Zeit bis zu den Schlachten bei Platää und Mykale besitzen wir in den vier letzten Büchern des Herodot eine zusammenhängende und ausführliche Darstellung der Ereignisse; von da an ist Thukydides in der Einleitung seines grossen Geschichtswerks unser Führer, in der er einen zwar kurzen, aber eben so zuverlässigen als lehrreichen Abriss der Geschichte der Zeit zwischen den Perserkriegen und dem peloponnesischen Kriege giebt. Neben diesen Geschichtswerken ersten Ranges kommen andere Werke aus meist viel späterer Zeit wenig und nur für einzelne Notizen in Betracht. Dergleichen sind: ein kurzer Auszug bei Photius aus den persischen Geschichten des Ktesias (um 400 v. Chr.), Diodorus Siculus, dessen elftes Buch (die fünf vorhergehenden sind verloren gegangen) mit dem Jahre 480 anfängt, Plutarch in den Biographien des Themistokles, Aristeides, Kimon und Perikles, endlich Cornelius Nepos und Justin, über welche s. *Zeittafeln d. röm. Gesch.* S. 89. k und 109. b.

Erster Abschnitt.

Die Perserkriege. 500—479 v. Chr.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXX, 2.	499.	Die Ionier überfallen mit den Hülfstruppen von Athen und Eretria Sardes und verbrennen es[1]; werden aber auf dem Rückzuge bei Ephesus geschlagen[2]). Die Städte am Hellespont und Karien und Kypros schliessen sich dem Aufstande an[3]).	
LXX, 3.	498.	Kypros von den Persern wieder unterworfen[4]); allmähliche Unterwerfung der Städte auf dem Festlande[5]). Des Aristagoras Flucht und Tod[6]).	

1) S. *Herod.* V, 99—101. [Die Chronologie dieser Zeit bis zum J. 490 beruht auf folgenden Gründen. Ueber das J. 490 als Jahr der Schlacht bei Marathon, s. *Anm.* 16; 2 Jahre vorher fand der Zug des Mardonios statt, also im J. 492, s. *Herod.* VI, 95 vgl. mit *ebend.* 46 u. 48, wieder 2 Jahre früher die Eroberung von Milet, s. *Herod.* VI, 31 u. 43, die Eroberung von Milet aber erfolgte im 6. Jahre des Aufstandes, s. *Herod.* VI, 18. Ueber den Verlauf des Aufstandes sind unsere Nachrichten nicht so vollständig, dass die Ereignisse sich mit Sicherheit nach den einzelnen Jahren ordnen liessen.]

2) *Herod.* V, 102. Die Athener verlassen hierauf Kleinasien und enthalten sich fernerhin aller Theilnahme an dem Kriege, s. *ebend.* 103. Demungeachtet war der Zorn des Perserkönigs am meisten gegen sie gerichtet, s. *ebend.* 105: *βασιλέι δὲ Δαρείῳ ὡς ἐξηγγέλθη Σάρδις ἁλούσας ἐμπεπρῆσθαι ὑπό τε Ἀθηναίων καὶ Ἰώνων —, πρῶτα μὲν λέγεται αὐτόν, ὡς ἐπύθετο ταῦτα, Ἰώνων οὐδένα λόγον ποιησάμενον, εὖ εἰδότα ὡς οὗτοί γε οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες, εἴρεσθαι οἵτινες εἶεν οἱ Ἀθηναῖοι, μετὰ δὲ πυθόμενον αἰτῆσαι τὸ τόξον, λαβόντα δὲ καὶ ἐπιθέντα ὀιστὸν ἄνω ἐς τὸν οὐρανὸν ἀπεῖναι καί μιν ἐς τὸν ἠέρα βαλόντα εἰπεῖν· ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι· εἴπαντα δὲ ταῦτα προστάξαι ἑνὶ τῶν θεραπόντων δείπνου προκειμένου αὐτῷ ἐς τρὶς ἑκάστοτε εἰπεῖν· δέσποτα, μέμνεο τῶν Ἀθηναίων.* Somit wurde der Aufstand der Ionier durch die Theilnahme der Athener an demselben ein Hauptanlass zu den Perserkriegen, vgl. indess *Anm.* 8. 13. 20.

3) *Herod.* V, 103. 104. (Von Karien trat indess nur der grösste Theil bei und auf Kypros schloss sich Amathus von der Theilnahme aus, s. *a. a. O.*)

4) Gegen Kypros wurde Artybios mit einem Landheer und die phönikische Flotte geschickt. Letztere wurde von den zur Hülfe herbeigerufenen Ioniern geschlagen, dagegen erlitten die Kyprier selbst zu Land eine völlige Niederlage, worauf die Insel unterworfen wurde, *Herod.* V, 108—115. Die Kyprier hatten sich ein Jahr lang der Freiheit erfreut, *Herod.* V, 116.

5) Daurises erobert Abydos, Perkote, Lampsakos und Paisos am Hellespont, *Herod.* V, 117, wendet sich aber dann gegen Karien, wo er zuerst in 2 Schlachten siegte, dann aber überfallen wird und mit seinem ganzen Heere umkommt, *Herod.* V, 117—121. Gleichzeitig wird Kios an der Propontis und das im Besitz der Aeolier befindliche ehemalige Gebiet von Troja von Hymeas und Klazomenä und Kyme von Artaphernes und Otanes unterworfen, s. *ebend.* 122—123.

6) Aristagoras giebt die Sache der Ionier auf und zieht sich nach Myrkinos zurück, wo er mit seinem Heere von den Thrakiern erschlagen wird, *Herod.* V, 124—126. Nach der Flucht und dem Tode des Aristagoras wird in Betreff der Ereignisse des ionischen Krieges nichts weiter erzählt, als dass Histiäos in Kleinasien ankommt, mit dem Auftrag des Perserkönigs, den Oberbefehl gegen die Aufständischen zu übernehmen, aber mit der Absicht, das persische Heer an dieselben zu verrathen, dass er aber von Artaphernes entlarvt wird und hierauf als Seeräuber auf den Inseln des Archipels und an den Küsten Kleinasiens umherirrt, *Herod.* VI, 1—5, wobei er im J. 494 oder 493 seinen Tod fand, *ebend.* 26—30.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXI, 3.	494.	Die Flotte der Ionier bei Milet geschlagen und Milet erobert[7]. Niederlage der Argeier am Haine Argos durch die Spartaner[8].	
LXXI, 4.	493.	Die Inseln des Archipel und die Städte an der Nordküste des Hellespont und der Propontis wieder unterworfen[9].	
LXXII, 1.	492.	Der erste Zug der Perser gegen Griechenland unter Mardonios; Flotte und Heer gehen am Berge Athos und in dessen Nähe fast völlig zu Grunde[10].	
LXXII, 2.	491.	Neue Rüstungen des Dareios; auf seine Aufforderung unterwirft sich ein grosser Theil der griechischen Staaten seiner Herrschaft[11].	

7) Die Perser vereinigen ihre Land- und Seemacht zu einem Angriffe auf Milet, als den eigentlichen Heerd des Kriegs, *τἄλλα πολίσματα περὶ ἐλάσσονος ποιησάμενοι*, *Herod.* VI, 6; die Zahl ihrer Schiffe, die hauptsächlich von den Phönikiern, ausserdem aber auch von den Kypriern, Kilikiern und Aegyptiern gestellt worden waren (s. *ebend.*), belief sich auf 600, *ebend.* 9. Die Ionier, den Landkrieg auf die Vertheidigung von Milet beschränkend, versammelten ihre Flotte bei der in der Nähe von Milet liegenden kleinen Insel Lade, um mit dieser den Kampf gegen den Feind zu wagen, *ebend.* 7. Dieselbe bestand aus 80 Schiffen von Milet, 12 von Priene, 3 von Myus, 17 von Teos, 100 von Chios, 8 von Erythrä, 3 von Phokäa, 70 von Lesbos, 60 von Samos, zusammen 353, s. *ebend.* 8. Die Perser wagten den Kampf nicht eher, als bis es ihnen gelungen war, die Samier zum Verrath zu bewegen, s. *ebend.* 9—13. Als es daher zur Schlacht kam, flohen die Samier (bis auf 11 Schiffe) und ihnen folgend die Lesbier und auch die meisten der übrigen Ionier; die wenigen Widerstand leistenden (am meisten zeichneten sich die Chier durch ihre Tapferkeit aus) mussten der Uebermacht weichen, *ebend.* 14—16. Milet wurde darauf gewonnen und die Einwohner nach Ampe am Tigris ins Exil geführt, *ebend.* 19-20. „*Μίλητος μέν νυν Μιλησίων ἠρήμωτο,*“ *ebend.* 22. Noch in demselben Jahre wurde sodann Karien von den Persern unterworfen, *ebend.* 25. (Ein Theil der Samier war mit dem Verrath ihrer Flotte unzufrieden und ging mit einer Anzahl Milesier nach Sicilien, wo Beide sich der Stadt Zankle bemächtigten, *ebend.* 22—25. *Thuc.* VI, 4. *Arist. Pol.* V, 2, 11. Nicht lange nachher ging indess Zankle wieder für sie verloren, indem der Tyrann von Rhegion, Anaxilaos, sie daraus vertrieb und der Stadt eine andere Bevölkerung („*ξυμμίκτων ἀνθρώπων,*“ *Thuc.*) und damit zugleich den Namen Messana gab, *Thuc.* VI, 5. vgl. *Paus.* IV, 23, 5.)

8) *Herod.* VI, 76—83. Vgl. *Paus.* II, 20, 7—8. *Plut. Moral.* p. 245. d—f. Kleomenes schlug die Argeier und zündete dann den Hain Argos an, in welchen sich die Geschlagenen geflüchtet hatten. Dabei kamen 6000 Bürger von Argos um, *Herod.* VII, 148, und hierdurch wurde dasselbe so geschwächt, dass sich eine Generation hindurch die Periöken oder nach Herodot die Sklaven der Herrschaft bemächtigten, *Herod.* VI, 83. *Arist. Pol.* V, 2, 8. [Die Zeitbestimmung beruht darauf, dass bei *Herod.* VI, 19. 77 ein Orakelspruch den Untergang von Milet und die Niederlage von Argos zugleich befasste und dass *Herod.* VII, 148 die letztere zur Zeit des herannahenden zweiten persischen Krieges als eine kürzlich geschehene bezeichnet wird.]

9) *Herod.* VI, 31—42. (Die Einwohner von Byzantion und Kalchedon flüchteten sich und nahmen, jedenfalls nur auf einige Zeit, ihre Wohnsitze in Mesambria, *ebend.* 33, einer Kolonie von Megara, *Strab.* p. 319). Die Ionier hatten hierbei alle Drangsale einer feindlichen Eroberung zu erleiden, s. *Herod. a. a. O.* 31—32, wurden aber dann von Artaphernes verhältnissmässig mild und gerecht behandelt, s. *ebend.* 42.

10) *Herod.* VI, 43—45. Ueber den Zweck des Zugs s. *das.* 43: *ἐπορεύοντο ἐπί τε Ἐρέτριαν καὶ Ἀθήνας· αὗται μὲν ὦν σφι πρόσχημα ἦσαν τοῦ στόλου· ἀτὰρ ἐν νόῳ ἔχοντες ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέφεσθαι τῶν Ἑλληνίδων πολίων* —. Die Flotte erlitt am Vorgebirge Athos durch einen Sturm einen Verlust von 300 Schiffen und 20,000 Menschen, das Landheer wurde von den Brygern überfallen und ein grosser Theil desselben niedergemacht. Desshalb gab Mardonios den Zug auf und kehrte zurück, nachdem er an den Brygern Rache genommen hatte.

11) *Herod.* VI, 48—49. 49: *τοῖσι ἥκουσι ἐς τὴν Ἑλλάδα κήρυξι πολλοὶ μὲν ἠπειρωτέων ἔδοσαν τὰ προΐσχετο αἰτέων ὁ Πέρσης, πάντες δὲ νησιῶται ἐς τοὺς ἀπικοίατο αἰτήσοντες.* Unter den Letzteren auch Aegina, welches noch immer im Kriege mit Athen lag (s. 2. *Per. Anm.* 98) und welches, wie wenigstens die Athener befürchteten, sich an den Perserkönig anschloss, um mit ihm zusammen Athen zu bewältigen. Die Athener schickten desshalb Gesandte nach Sparta und klagten Aegina des Verrathes an dem gemeinsamen hellenischen Vaterlande an, worauf nach manchen Weiterungen die Aegineten gezwungen wurden, 10 Geisseln zu stellen, die den Athenern übergeben wurden, s. *Herod.* VI, 50. 73. In Folge davon bricht der Krieg zwischen Athen und Aegina von Neuem aus, s. *ebend.* 87—93. Ueber die Aufnahme und Behandlung der persischen Herolde in Athen und Sparta s. *Herod.* VII, 133—137.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		Demaratos wird gestürzt, Kleomenes stirbt; Leotychidas und Leonidas Könige von Sparta [12]).	
LXXII, 3.	490.	**Erster Perserkrieg** [13]). Die Perser unter Datis und Artaphernes [14]) kommen auf dem Seewege durch das ägäische Meer segelnd zuerst nach Euböa, nehmen Eretria [15]) und landen dann auf der Ebene von **Marathon**, werden aber daselbst von den Athenern und Platäern unter Führung des **Miltiades** geschlagen [16]).	
LXXII, 4.	489.	Des Miltiades verunglückte Unternehmung gegen Paros, seine Verurtheilung und sein Tod [17]).	

12) Demaratos und Kleomenes waren von jeher unter einander verfeindet; Demaratos war dem Kleomenes in der Angelegenheit von Aegina (*s. die vor. Anm.*) hindernd entgegengetreten, desshalb bewirkte Kleomenes seine Absetzung, worauf derselbe zum König Dareios floh, s. *Herod.* VI, 50. 61—70. Kleomenes starb bald darauf, *ebend.* 74—75. Ueber die Nachfolger Beider s. *ebend.* 71 u. VII, 204—205.

13) *Herod.* VI, 94—124. Vgl. *Ctes. Pers.* §. 18 (ed. Bähr). *Justin.* II, 9. *Corn. Nep. Them.* 4—5. Als Zweck des Zuges wurde auch jetzt die Rache an Athen und Eretria angegeben, zugleich aber beabsichtigte Dareios, ganz Hellas zu unterwerfen, *Herod.* VI, 94.

14) Von Herodot wird nur die Zahl der Triremen der Perser (600) angegeben, s. VI, 95, nicht aber die Grösse des Heeres. Nach *Justin. a. a. O.* betrug die letztere 600,000 Mann, nach Plato *Menex.* p. 240 A. und Lysias *Epitaph.* p. 192. §. 21. 500,000 Mann, nach *Val. Max.* V, 3. *Paus.* IV, 25, 2. *Plut. Mor.* p. 305. (*Parall. ab in.*) 300,000, nach *Corn. Nep. Milt.* 5 nur 110,000 Mann.

15) *Herod.* VI, 95—101. Auf dem Zuge wird Naxos geplündert und zerstört, Delos dagegen wird verschont; von andern Inseln werden Mannschaften und Geisseln entnommen; auf Euböa ergiebt sich Karystos, Eretria wird erst 7 Tage belagert, unterwirft sich aber dann ebenfalls, worauf zur Rache für die Verbrennung von Sardes die Tempel verbrannt und die Einwohner als Gefangene abgeführt werden. Ueber das Schicksal von Eretria vgl. *Plat. Legg.* III, p. 698. C. *Menex.* p. 240. B. *Diog. L.* III, 33. *Strab.* p. 448.

16) Hierhin, nach der Ebene von Marathon, werden die Perser von Hippias geführt, weil daselbst von der Reiterei am besten Gebrauch gemacht werden konnte. Die Athener ziehen ihnen entgegen unter Führung der 10 Strategen und des Polemarchen Kallimachos; die Spartaner versprechen Hülfe, zögern aber, weil sie vor dem Vollmond nicht ausziehen dürfen (*Herod. a. a. O.* 105—106. 120.), dagegen kommen ihnen die Platäer mit ihrer gesammten Macht (1000 Mann) zu Hülfe. Nach Justin (II, 9) beträgt die Zahl der Athener ausser den Platäern 10,000 Mann; nach *Corn. Nep. Milt.* 4. *Paus.* IV, 25, 2. X, 20, 2 ist die Gesammtzahl beider 10,000 Mann. Miltiades setzt es durch, dass der Angriff ohne Verzug geschieht, *Herod. a. a. O.* 109. Die Zahl der Gefallenen: 6400 Perser, 192 Griechen, *ebend.* 117. Ueber die Art des Angriffs und die Tapferkeit der Griechen s. *ebend.* 112: *πρῶτοι μὲν γὰρ Ἑλλήνων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν δρόμῳ ἐς πολεμίους ἐχρήσαντο, πρῶτοι δὲ ἀνέσχοντο ἐσθῆτά τε Μηδικὴν ὁρέοντες καὶ ἄνδρας τοὺς ταῦτα ἐσθημένους· τέως δὲ ἦν τοῖσι Ἕλλησι καὶ τὸ ὄνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι.* Der Tag der Schlacht: der 6. Boedromion (etwa der Mitte des Septembers entsprechend), *Plut. Cam.* 19. *Mor.* p. 861 (*de mal. Herod.* c. 26.) p. 305 (*de glor. Ath.* c. 7). [Wegen *Plut. Mor.* p. 628. (*Symp.* I, 10.), wo die Phyle Aeantis als diejenige genannt wird, welche den Platz auf dem äussersten rechten Flügel inne gehabt und in deren Prytanie der Beschluss gefasst worden, dass das Heer gegen den Feind ausziehen sollte, hat man gegen das vorher angeführte Zeugniss des Plutarch angenommen, dass die Schlacht im vorausgehenden Monat Metageitnion geliefert worden. Nach *Plut. Arist.* 5 war Aristeides einer der 10 Strategen und vielleicht auch Themistokles, wenigstens war nach dieser Stelle auch Letzterer bei der Schlacht zugegen. Ueber die zu Ehren der *Μαραθωνομάχοι* errichteten Grabhügel s. *Paus.* I, 32, 4—5. [Das Jahr der Schlacht bei Marathon ergiebt sich daraus mit Sicherheit, dass nach mehrfachen Zeugnissen zwischen ihr und der Schlacht bei Salamis 10 Jahre in der Mitte liegen, s. *Herod.* VII, 1. 3. 4. 7. 20. *Thuc.* I, 18. *Plat. Legg.* III, p. 698. C. *Marm. Par.*]

17) *Herod.* VI, 132—136. *Corn. Nep. Milt.* 7. *Herod. a. a. O.* 132—133: *αἰτήσας νέας ἑβδομήκοντα καὶ στρατιήν τε καὶ χρήματα Ἀθηναίους, οὐ φράσας σφι ἐπ᾽ ἣν ἐπιστρατεύεται χώρην, ἀλλὰ φὰς αὐτοὺς καταπλουτιεῖν, ἢν οἱ ἕπωνται —. Ἀθηναῖοι δὲ τούτοισι ἐπαρθέντες παρέδοσαν· παραλαβὼν δὲ ὁ Μιλτιάδης τὴν στρατιὴν ἔπλεε ἐπὶ Πάρον, πρόφασιν ἔχων ὡς οἱ Πάριοι ὑπῆρξαν πρότεροι στρατευόμενοι τριήρεϊ ἐς Μαραθῶνα ἅμα τῷ Πέρσῃ, τοῦτο μὲν δὴ πρόσχημα λόγου ἦν, ἀτάρ τινα καὶ ἔγκοτον εἶχε τοῖσι Παρίοισι διὰ Λυσαγόρεα τὸν Τισίεω, ἐόντα γένος Πάριον, διαβαλόντα μιν πρὸς Ὑδάρνεα τὸν Πέρσην.* Er richtete nichts aus und wurde nach seiner Rückkehr von Xanthippos, dem Vater des Perikles, angeklagt, zu 50 Talenten Geldstrafe verurtheilt, starb aber an einer Verletzung des Fusses, die er sich vor Paros zugezogen. Sein Sohn Kimon bezahlte statt seiner die Strafe.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXIV, 2.	483.	**Aristeides** durch das Scherbengericht verbannt [18]). **Themistokles** begründet die Seemacht Athens, indem er die Athener bewegt, die Einkünfte der laurischen Bergwerke zum Bau von Triremen zu verwenden und den Hafen Piräeus anzulegen [19]).	
LXXV, 1.	480.	**Zweiter persischer Krieg** [20]). Xerxes [21]) zieht an der Spitze einer Flotte von 1207 Kriegsschiffen und eines Landheeres von 1,700,000 Mann zu Fuss	Die *Lyriker* **Simonides** [a]),

18) *Plut. Arist.* 7. *Corn. Nep. Arist.* 1. Die Zeitbestimmung nach *Plut. Arist.* 8, wonach er im dritten Jahre zurückberufen wurde; nach *Corn. Nep. a. a. O.* erfolgte seine Zurückberufung im 6. Jahre, so dass hiernach seine Verbannung in das J. 486 fallen würde.

19) Ueber Themistokles, der von nun an als Hauptlenker der athenischen Angelegenheiten hervortritt, s. im Allgemeinen die Charakteristik des Thukydides (I, 138): *ἦν γὰρ ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότατα δὴ φύσεως ἰσχὺν δηλώσας καὶ διαφερόντως τι ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἑτέρου ἄξιος θαυμάσαι. οἰκείᾳ γὰρ συνέσει καὶ οὔτε προμαθὼν ἐς αὐτὴν οὐδὲν οὔτ' ἐπιμαθὼν τῶν τε παραχρῆμα δι' ἐλαχίστης βουλῆς κράτιστος γνώμων καὶ τῶν μελλόντων ἐπὶ πλεῖστον τοῦ γενησομένου ἄριστος εἰκαστής· καὶ ἃ μὲν μετὰ χεῖρας ἔχοι καὶ ἐξηγήσασθαι οἷός τε, ὧν δ' ἄπειρος εἴη κρῖναι ἱκανῶς οὐκ ἀπήλλακτο· τό τε ἄμεινον ἢ χεῖρον ἐν τῷ ἀφανεῖ ἔτι προεώρα μάλιστα· καὶ τὸ ξύμπαν εἰπεῖν, φύσεως μὲν δυνάμει μελέτης δὲ βραχύτητι κράτιστος δὴ οὗτος αὐτοσχεδιάζειν τὰ δέοντα ἐγένετο.* Das Bedürfniss wegen eines erneuerten Angriffs der Perser erkennend, zunächst aber den Krieg gegen Aegina vorschützend, bewirkte er die Herstellung von 200 Triremen (so viele nach Herodot) aus dem Ertrag der laurischen Bergwerke, s, *Herod.* VII, 144: *ὅτε Ἀθηναίοισι γενομένων χρημάτων μεγάλων ἐν τῷ κοινῷ, τὰ ἐκ τῶν μετάλλων σφι προςῆλθε τῶν ἀπὸ Λαυρείου, ἔμελλον λάξεσθαι ὀρχηδὸν ἕκαστος δέκα δραχμάς, τότε Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους τῆς διαιρέσιος ταύτης παυσαμένους νέας τουτέων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας ἐς τὸν πόλεμον, τὸν πρὸς Αἰγινήτας λέγων· οὗτος γὰρ ὁ πόλεμος συστὰς ἔσωσε τότε τὴν Ἑλλάδα, ἀναγκάσας θαλασσίους γενέσθαι Ἀθηναίους,* vgl. *Plut. Them.* 4. *Corn. Nep. Them.* 2. *Polyaen.* I, 30, 5 (nach allen diesen letzteren Stellen wurden nur 100 Schiffe gebaut). Hiermit aber stand jedenfalls im Zusammenhang, dass er die Anlegung des Hafens Piräeus statt des bisherigen unzulänglichen Phaleron veranlasste, s. *Thuc.* I, 93 vgl. *Paus.* I, 1, 2. Ueber die Wirkung dieser Veränderung s. *Plut. Them.* 4: *ἐκ δὲ τούτου — ἀντὶ μονίμων ὁπλιτῶν, ὥς φησι Πλάτων* (*Legg.* IV, p. 706. B.), *ναυβάτας καὶ ἐπιθαλασσίους ἐποίησε καὶ διαβολὴν καθ' αὐτοῦ παρέσχεν, ὡς ἄρα Θεμιστοκλῆς τὸ δόρυ καὶ τὴν ἀσπίδα τῶν πολιτῶν παρελόμενος εἰς ὑπηρέσιον καὶ κώπην συνέστειλε τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον.* [Die Zeit dieser Massregeln lässt sich nicht ganz genau bestimmen, da die Zeitangabe *Thuc.* I, 93 von zweifelhafter Deutung ist. Dass sie aber ungefähr in diese Zeit fallen, geht unter Anderem aus *Thuc.* I, 14 hervor, wonach die Athener vor dem Tode des Dareios, also im J. 485, nur wenige Schiffe und zwar meist nur Fünfzigruderer hatten.]

20) *Herod.* VII. VIII. IX. Vgl. *Ctes. Pers.* §. 23 — 27. *Diod.* XI, 1 — 37. *Plut. Them.* u. *Arist.* Auch jetzt war der Hauptzweck, ganz Griechenland zu unterwerfen (vgl. *Anm.* 13), s. *Herod.* VII, 139: *ἡ δὲ στρατηλασίη ἡ βασιλέος οὔνομα μὲν εἶχε ὡς ἐπ' Ἀθήνας ἐλαύνει, κατίετο δ' ἐς πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα,* vgl. *ebend.* 157. Die Rüstungen hatten die ganze Zeit seit dem ersten Kriege fast ununterbrochen fortgedauert, erst unter Dareios, *Herod.* VII, 1, dann unter Xerxes, *ebend.* 20. Ausserdem wurde der Zug durch Durchstechung der Halbinsel des Athos, *ebend.* 21 — 24, und durch die Ueberbrückung des Strymon, *ebend.* 24, und des Hellesponts, *ebend.* 25. 33 — 36, vorbereitet. Auch hatte Xerxes ein Bündniss mit den Karthagern geschlossen, damit diese einen Angriff auf Sicilien machen und die dortigen Griechen beschäftigen sollten, s. *Diod.* XI, 1. 20. vgl. *Herod.* VII, 165. Ausser Demarat (s. *Anm.* 12) waren noch die Aleuaden aus Thessalien und die Peisistratiden in der Begleitung des Xerxes, *Herod.* VII, 6. Die Griechen ihrerseits hielten, als sie von der Ankunft des Xerxes in Sardes hörten, also gegen Ende des J. 481, eine Versammlung auf dem Isthmos, auf welcher sie vorerst allen Zwiespalt und Krieg abthaten und nach Sicilien zum Tyrannen von Akragas, Gelon, ferner nach Kreta, Korkyra und Argos Gesandte mit der Bitte um Hülfe zu senden beschlossen, *ebend.* 145, was indess überall ohne Erfolg blieb, 148 — 171. Bei dieser Versammlung waren indess diejenigen nicht betheiligt, welche dem Perserkönig auf seine Aufforderung Erde und Wasser gegeben hatten, nämlich die Thessaler, Doloper, Aenianen, Perrhäber, Lokrer, Magneten, Malier, die phthiotischen Achäer, die Thebaner und die übrigen Böoter ausser Thespiä und Platää, 132. Am meisten zeichnete sich Athen durch seinen Patriotismus aus, s. 139: *Ἀθηναίους ἄν τις λέγων σωτῆρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος, οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθέος. — ἑλόμενοι δὲ τὴν Ἑλλάδα περιεῖναι ἐλευθέρην τοῦτο τὸ Ἑλληνικὸν πᾶν τὸ λοιπόν, ὅσον μὴ ἐμήδισε, αὐτοὶ οὗτοι ἦσαν οἱ ἐπεγείραντες καὶ βασιλέα μετά γε θεοὺς ἀνωσάμενοι.* Die „hölzernen Mauern," 140 — 144.

21) Xerxes war im J. 485 nach dem Tode des Dareios König geworden, s. *Herod.* VII, 1 — 4. 20. *Sync.* p. 208. B.

a) Simonides aus Julis auf Keos, lebte um 556—469, *Marm. Par. Suid. v. Strab.* p. 486, in engem Verkehr mit den hervorragendsten Männern seiner Zeit, so am Hofe des Hipparch, *Plat. Hipparch.* p. 228. d, wie der Aleuaden und Skopaden in Thessalien, *Plat. Protag.* p. 339. b. *Cic. de orat.* II, 86. *Bergk. Lyr. fr.* 5. Nach der Schlacht von Marathon hielt er sich zuerst zu Athen auf, wo er dem Themistokles nahe stand und in dichterischen Wettkämpfen Preise errang, *Herod.* VI, 105. *Vit. Aesch. Westerm.* p. 119. *Plut. Them.* 1. 5, zuletzt am Hofe des Hieron von Syrakus, den er mit Theron von Agrigent aussöhnte, *B. fr.*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 1.	480.	und 80,000 Reitern gegen Griechenland [22]). Der Spartanerkönig **Leonidas** stellt sich ihm mit 300 Spartiaten	**Pindaros** [b]), Bakchylides [c]). Der *Epiker* Panyasis [d]).

22) Das Landheer versammelt sich im Laufe des J. 481 zu Kritalla in Kappadokien und marschirt von dort nach Sardes, wo es mit Xerxes selbst überwintert, *Herod.* VII, 26—32; die Flotte kam in den Häfen von Kyme und Phokäa zusammen, *Diod.* XI, 2. Mit dem Anbruch des Frühlings marschirt das Heer nach Abydos, *Herod.* VII, 40—43, geht von dort auf 2 Brücken über den Hellespont, *das.* 54—55, wozu 7 Tage und 7 Nächte erforderlich sind, *das.* 56, dann geht der Zug zu Wasser und zu Land nach Doriskos, einer Ebene am Hebros, *das.* 58, wo eine Musterung des Landheeres wie der Flotte vorgenommen wird, *das.* 60—80. Die Zählung oder vielmehr Abschätzung des Landheers ergiebt 1,700,000 Mann zu Fuss und 80,000 Reiter, *das.* 60. 87, die Flotte enthält 1207 Trieren, worunter 300 phönikische, 200 ägyptische, 150 kyprische, 100 kilikische u. s. w., und 3000

---

142. *Cic. Nat. D.* I, 22. *Schol. Pind. Ol.* II, 29. Dass er für Geld dichtete, zog ihm den Vorwurf der Habsucht zu, *Pind. Isthm.* II, 5. *Schol. Aristoph. Pac.* 698; wegen seiner Gedächtnisskraft galt er als Erfinder der Mnemonik, *Marm. Par. Cic. d. orat.* II, 74. 86. *Quint.* XI, 2, 11. Seine Dichtungen waren hauptsächlich *Ἐπίνικοι, Ὕμνοι, Παιᾶνες, Διθύραμβοι, Ὑπορχήματα, Θρῆνοι, Ἐλεγεῖαι*, *B. fr.* 1—89, *Ἐπιγράμματα*, *B. fr.* 90—170, von denen zahlreiche Bruchstücke erhalten sind. Für die Geschichte seiner Zeit sind die Bruchstücke von den Dichtungen des Simonides von Wichtigkeit; denn in zahlreichen elegischen und epigrammatischen Dichtungen feiert er die Grossthaten der Perserkriege; so die Helden der Schlachten von Marathon, *Vit. Aesch.*, Thermopylae, *B. fr.* 4. 92. 93. 95. 96. 97. 98, Salamis, *B. fr.* 1. 100. 101. 102, Platää, *B. fr.* 84, und der Schlachten des Kimon, *fr.* 107. 108. 109. vgl. *fr.* 110. 111. Ebenso verfasste er Epigramme auf Weihgeschenken des Harmodios und Aristogeiton, *fr.* 134, des Miltiades, *fr.* 36, der Athener nach der Schlacht bei Artemision, *fr.* 138, der Hellenen aus der Perserbeute, *fr.* 141, vgl. *fr.* 144. 145, und des Pausanias, *fr.* 143. u. a. Die Anmuth seiner Dichtungen verschaffte ihm den Beinamen *Μελικέρτης* (*διὰ τὸ ἡδύ*, *Suid.*) Plato sagt von ihm: *σοφὸς καὶ θεῖος ὁ ἀνήρ*, *Plat. Rep.* I, p. 331. e.

b) Pindaros, Sohn des Daiphantos, geboren um 521 im thebanischen Flecken Kynoskephalä, aus dem Geschlechte der Agiden, *Suid. v. Eust. Prooem.* 25. *Vit. Vrat. Pind. Pyth.* V, 71, dichtete zuerst unter Anleitung des Lasos von Hermione, *Eust. a. O.*, und der Korinna, *Plut. glor. Athen.* p. 347. 348, von der er fünfmal im musischen Wettkampf besiegt wurde, *Paus.* IX, 22, 3. *Ael. V. H.* XIII, 24. *Suid. v. Κόριννα.* Dass der Dichter viel reiste, besonders um seine Gesänge auf Festversammlungen zur Aufführung zu bringen, zeigt sein Aufenthalt zu Delphi, *Paus.* X, 24, 4, zu Olympia, *Pind. Ol.* X, zu Anthedon, *Paus.* IX, 22, 5, zu Argos, *Pr. Eust.* 16. *Vit. Vrat.*, zu Syrakus an Hierons Hofe neben Simonides und Bakchylides, *Pr. Eust.* 17. *Vit. Vrat.*, wo er auch mit Theron von Agrigent in Verbindung trat, *Pind. Ol.* II. III. Nach seinen Gedichten stand er unter andern auch in Verkehr mit Arkesilaos von Kyrene, *Pyth.* IV. V, und besonders mit den Aegineten, *Ol.* VIII *Pyth.* VIII. *Nem.* III. IV. V. VI. VII. *Isthm.* IV. VII. Zu Athens Preise sang er *Aeschin. Ep.* 4: *αἵ τε λιπαραὶ καὶ ἀοίδιμοι Ἑλλάδος ἔρεισμ᾽ Ἀθᾶναι*, wofür die Thebaner ihm eine Geldstrafe auflegten, die Athener aber das Doppelte der Strafsumme erstatteten und eine eherne Bildsäule setzten. Seine altgläubige Frömmigkeit bewährte er ausser seinen Liedern auch durch Weihungen von Heiligthümern, *Pyth.* III, 77. *Paus.* IX, 16, 1. 17, 1; einer staatsmännischen oder kriegerischen Thätigkeit aber stand der Dichter fern. Er soll 80 Jahr alt im Theater zu Argos schmerzlos gestorben sein, *Pr. Eust.* 16. *Plut. cons. ad Apoll.* p. 109. *Suid. a. O.*; Alexander der Grosse ehrte sein Andenken dadurch, dass er bei Thebens Zerstörung sein Haus allein verschonte, *Arr. Anab.* I, 29. Von seinen mannigfachen lyrischen Gedichten sind uns vier Bücher *Ἐπίνικοι* erhalten, und zwar 14 olympische, 12 pythische, 11 nemeische, 7 (8?) isthmische Siegslieder auf Sieger im Wagenrennen mit Rossen, Maulthieren oder Füllen, im einfachen Lauf, Langlauf, Doppellauf und Waffenlauf, im Ringkampf, Faustkampf, Pankration u. Flötenspiel, von Chören zur Laute od. Flöte gesungen, in dorischer, äolischer u. lydischer Tonart u. den mannigfachsten strophischen Rhythmen. Gesänge des Dichters, aus denen noch Bruchstücke erhalten sind, waren *Ὕμνοι*, vgl. *Böckh. fr.* 1. 2, *Διθύραμβοι*, *fr.* 3. 4, *Ἐγκώμια*, *fr.* 2, *Σκόλια*, *fr.* 1. 2, *Θρῆνοι*, *fr.* 1. 2. 3, *Προσόδια*, *fr.* 1, *Ὑπορχήματα*, *fr.* 3. 4. Von seiner Dichtung sagt Quintilian X, 1, 6: Novem lyricorum longe Pindarus princeps spiritus magnificentia, sententiis, figuris, beatissima rerum verborumque copia et velut quodam eloquentiae flumine. Vgl. *Hor. Carm.* IV, 2. Ein Zeitgenosse des Pindaros ist noch Timokreon aus Jalysos auf Rhodos. Athlet und Dichter, erst Freund des Themistokles, dann wegen angeblicher persischer Sympathien verbannt, griff er den Themistokles und Simonides in Spottgedichten an, als er des ersteren Verwendung erfolglos angerufen hatte, *Bgk. Tim. fr.* 1. 5. *Suid. v. Plut. Them.* 21. *Athen.* X, p. 415. f, wofür sich Simonides durch eine beissende Grabschrift rächte, *B. Sim. fr.* 171. Von seinen Gedichten (*Μέλη, Σκόλια, Ἐπιγράμματα*) sind nur wenige Bruchstücke erhalten. Gleichzeitig mit den genannten Lyrikern sind ferner drei Dichterinnen: Korinna aus Tanagra mit dem Beinamen *Μυῖα*, *Suid. v. Paus.* IX, 22, 3, die Lieder über Sagenstoffe dichtete, von denen sich nur spärliche Ueberreste erhalten haben, *Bgk. fr.* 2. 14. 18. 20, Telesilla von Argos, die durch ihre Tapferkeit und ihre Lieder ihre Vaterstadt vor den Spartanern rettete, *Plut. mul. virt.* p. 235. c. *Paus.* II, 20, 7. 8. *Suid. v.* Praxilla aus Sikyon, *Euseb. Chron.*, von deren Gedichten: *Ὕμνοι, Διθύραμβοι, Παροίνια, Σκόλια* sich ebenfalls nur wenige Reste erhalten haben, *B. fr.* 1—5.

c) Bakchylides aus Julis auf Keos, Neffe des Simonides, mit dem er am Hofe des Hieron lebte, war in Feindschaft mit Pindaros, *Strab.* p. 486. *Steph. v. Ἰουλίς.* *Schol. Pind. Ol.* II, 154. *Nem.* III, 143. *Pyth.* II, 97. Von seinen hauptsächlichsten Gedichten: *Ἐπίνικοι, Ὕμνοι, Παιᾶνες, Διθύραμβοι, Προσόδια, Ὑπορχήματα, Ἐρωτικά, Ἐπιγράμματα* sind nur wenige längere Bruchstücke erhalten, *B. fr.* 13. 27.

d) Panyasis aus Halikarnassos, dem Herodot verwandt, blühte um 500—460 und fand durch Lygdamis, Tyrannen von Syrakus, seinen Tod, *Suid. v. Clem. Alex. Strom.* VI, p. 266. *Hieron.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 1.	480.	und einigen andern Mannschaften aus dem übrigen Griechenland in dem Engpass der Thermopylen entgegen, wird aber umgangen und nach heldenmüthigem Widerstande überwältigt[23]); die griechische Flotte liefert	Emporblühen der dramatischen Poesie[e]). Die *Tragiker* Phrynichos[f]), Aeschylos[g]).

anderweite Fahrzeuge, *das.* 89. 184; hierzu kommen noch von den Inseln und den griechischen Städten, die Xerxes auf dem Zuge berührt und von denen er überall Contingente fordert (*das.* 138), 120 Schiffe und 300,000 Mann, so dass sich die gesammte streitbare Mannschaft, die Bemannung der Schiffe inbegriffen, auf die Zahl von 2,641,610 berechnet, *das.* 184 — 187. [So die freilich unglaublichen Zahlen des Herodot; nach *Ctes.* §. 23 bestand das Landheer aus 800,000 Mann, die Flotte aus 1000 Schiffen, nach ***Diod.*** XI, 2. 3. 5 waren es 1200 Schiffe und 800,000 und nach Hinzutritt der Hülfsvölker 1,000,000 Mann, nach *Corn. Nep. Them.* 2 ebenfalls 1200 Schiffe, aber 700,000 Mann zu Fuss und 400,000 Reiter, nach ***Justin.*** II, 10 dieselbe Zahl von Schiffen und zusammen 1,000,000 Mann.] Von Doriskos marschirt das Landheer in 3 parallelen Zügen (***Herod.*** VII, 121) zuerst nach Therma, wo es wieder mit der Flotte zusammentraf, ***Herod.*** VII, 108 — 126, und von hier in das Land der Malier, wo Xerxes bei Trachis sein Lager aufschlug, *das.* 196 — 201; die Flotte segelte von Therma zuerst nach der Küste von Magnesia zwischen Sepias und Kastanäa und nachdem sie hier durch einen Sturm 409 Schiffe verloren hatte, nach Apheta am pagasäischen Meerbusen, *das.* 179 — 195. Die Griechen wollten erst den Eingang von Thessalien vertheidigen und besetzten daher den Pass Tempe mit 10,000 Mann unter dem Spartaner Euänetos und unter Themistokles, gaben aber diess Vorhaben wieder auf aus Furcht umgangen zu werden, *das.* 172 — 173, und beschlossen, ein Heer in den Thermopylen (über welche s. ***Einl.*** S. 2. ***Anm.*** 1) aufzustellen und mit der Flotte die Nordküste von Euböa, Artemision, zu besetzen, um den Persern sowohl zu Lande als zur See das Vordringen nach Mittelgriechenland zu verwehren, s. *das.* 175—177.

23) ***Herod.*** VII, 202 — 238. Die Streitmacht der Griechen bestand ausser den 300 Spartanern aus 500 Tegeaten, 500 von Mantinea, 120 von Orchomenos in Arkadien, 1000 aus dem übrigen Arkadien, 400 von Korinth, 200 von Phlius, 80 von Mykenä, ferner 700 von Thespiä, 400 von Theben (die nach ***Her. a. a. O.*** 222 sich gezwungen anschlossen, nach ***Diod.*** XI, 4 einer nicht medisch gesinnten Partei angehörten), die ganze Streitmacht der opuntischen Lokrer und 1000 Phoker, s. *das.* 202. Xerxes schickt erst einen Kundschafter, der die Spartaner mit Gymnastik und mit dem Kämmen ihrer Haare beschäftigt findet, s. 208 — 209, dann lässt er sie, nachdem er 4 Tage gewartet, dass sie von selbst fliehen würden, 3 Tage lang vergeblich erst durch die Kissier und Meder, dann durch die 10,000 unsterblichen Perser (vgl. über diese ***Herod.*** VII, 83) angreifen, s. 210 — 213, worauf durch den Verrath des Ephialtes die Umgehung, s. 213 — 218, und der letzte Kampf folgt, s. 219 — 227, an welchem jedoch nur die Spartaner und Thespier und Thebaner (leztere gezwungen) Theil nehmen, da Leonidas alle übrigen auf die Nachricht von der Umgehung entlassen hatte, s. 219 — 221. 228: *Θαφθεῖσι δέ σφι αὐτοῦ τῇ περ ἔπεσον καὶ τοῖσι πρότερον τελευτήσασι ἢ ὑπὸ Λεωνίδεω ἀποπεμφθέντας οἴχεσθαι, ἐπιγέγραπται γράμματα λέγοντα τάδε· Μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες· ταῦτα μὲν δὴ τοῖσι πᾶσι ἐπιγέγραπται, τοῖσι δὲ Σπαρτιήτῃσι ἰδίῃ. ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις ὅτι τῇδε κείμεθα τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι.* Nach ***Herod.*** VIII, 24 waren von den Persern 20,000 in den Thermopylen gefallen. Nach ***Herod.*** VII, 206 wurden gleichzeitig mit dem Kampfe die olympischen Spiele gefeiert.

Syncell. Er ward zu den Dichtern des epischen Canon gerechnet und verfasste eine *Ἡρακλειάς* in 14 Büchern und 9000 Versen, von denen sich einige dreissig kurze Bruchstücke erhalten haben, und *Ἰωνικά* in elegischem Versmaasse, 7000 Verse, *Suid. a. a. O.*

e) Die Tragödie war ursprünglich nur Chorgesang mit Reigentanz an den Weinfesten des Dionysos und ward von dem Bocksopfer des Gottes *τραγῳδία* (Bocksgesang) genannt, ***Diog. Laert.*** III, 56: *τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγῳδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν*, ***Arist. Poet.*** IV, 15: *γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὕτη* (sc. *τραγῳδία*) *καὶ ἡ κωμῳδία, ἡ μὲν ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον, ἡ δὲ ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικά.* Neben dem Chorgesang zum Lobe des Gottes trat dann ein redender Schauspieler auf, der von Dionysos erzählte. Als auch andere Erzählungen sich einmischten, entstand das Sprichwort: *Οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον*, ***Suid.*** *v. Οὐδέν ct.* ***Zenob.*** V, 40. Mit der Einführung eines zweiten Schauspielers ward der Dialog die Hauptsache, durch Hinzutreten des Dritten erhielt die Tragödie ihre Vollendung, s. unten Thespis, Aeschylos, Sophokles. Das Satyrdrama, eine Abart der Tragödie, entstand durch Einführung eines Chors in Satyrmasken auf die Bühne, wie er bei den Lustbarkeiten und Mummereien der Dionysosfeste auftrat und Dithyramben sang. *Suid. v. Ἀρίων. Athen.* XIV, p. 630. c. Als älteste Tragiker werden genannt: Thespis um 535, aus dem attischen Bezirk Ikaria, ***Suid.*** *v.* ***Plut. Sol.*** 29, zugleich Dichter, Tonsetzer und Schauspieler, ***Athen.*** I, 22. ***Hor. A. P.*** 275. ***Anthol. Pal.*** VII, 410. 411, der als Begründer der Tragödie angesehen wird, weil er zum Chorgesang einen redenden Schauspieler hinzufügte, ***Diog. L.*** III, 56; ferner Pratinas aus Phlius, der zuerst Satyrdramen aufgeführt haben soll, ***Suid.*** *v.* ***Paus.*** II, 13, 5.

f) Phrynichos aus Athen um 511 — 476, ***Suid.*** *v.* ***Plut. Them.*** 5. ***Schol. Arist. Ran.*** 941, der erste bedeutende Tragödiendichter. Unter den von ihm angeführten Tragödien waren die berühmtesten *Μιλήτου ἅλωσις*, die in Folge des schmerzlichen Eindruckes, den sie auf die Athener machte, dem Dichter eine Geldstrafe von 1000 Drachmen zuzog, ***Herod.*** VI, 21, und *Φοίνισσαι*, eine Verherrlichung des Sieges der Athener über die Perser, daher vom Themistokles zur Aufführung gebracht, ***Plut.*** *a. a. O.* ***Athen***, XIV, p. 635. c. Nur wenige Verse seiner Dramen sind erhalten, ***Nauck. trag. Gr. fr.*** 5. 6. 10. 14. In diesen herrschte noch der lyrische Chorgesang vor, daher preist ihn Aristophanes ***Av.*** 750: *Φρύνιχος ἀμβροσίων μελέων ἀπεβόσκετο καρπὸν, ἀεὶ φέρων γλυκεῖαν ᾠδάν.* Vgl. ***Schol. Vesp.*** 220. ***Ran.*** 1299 f.

g) Aeschylos, Sohn des Euphorion aus Eleusis, geboren 525, ***Marm. Par.***, trat 25Jahr alt zuerst mit Dramen auf als Neben-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 1.	480.	der persischen bei Artemision zwei Schlachten zweifelhaften Ausgangs, zieht sich aber auf die Nachricht vom Verlust der Thermopylen nach Salamis zurück[24]). Pleistarchos folgt dem Leonidas als König von Sparta unter Vormundschaft des Kleombrotos und nach dessen bald erfolgtem Tode des Pausanias[25]).	Die *sicilische Komödie*[h]) — Epicharmos[i]).

24) *Herod.* VIII, 1—22. Die griechische Flotte, unter Anführung des Spartaners Eurybiades, bestand aus 127 Trieren von Athen (z. Th. mit Platäern bemannt), 40 von Korinth, 20 von Megara, 20 von Chalkis (die Schiffe selbst waren den Chalkidiern von Athen geliehen), 18 von Aegina, 12 von Sikyon, 10 von Sparta, 8 von Epidauros, 7 von Eretria, 5 von Trözen, 2 von Styra, 2 von Keos, zusammen 271 Trieren, dazu noch 2 Fünfzigruderer von Keos und 7 eben solche von den opuntischen Lokrern, zusammen 280 Schiffe, *das.* 1. 2. Von der persischen Flotte werden 200 Schiffe abgeschickt, um den Euripus zu besetzen und den Griechen die Flucht abzuschneiden, *das.* 7. Die Griechen wagen darauf die erste Schlacht, 9—11, und darauf, nachdem jene 200 Schiffe der Perser durch Sturm untergegangen, 12—13, und sie selbst durch neue 53 athenische Schiffe verstärkt worden, 14, die zweite Schlacht, 15—17. Obgleich diese letztere Schlacht, wie die erste, ohne Entscheidung geblieben war, so hatten doch die Griechen, wie die Perser, grosse Verluste erlitten; sie dachten daher bereits an den Rückzug, als sie obendrein die Nachricht von den Vorgängen in den Thermopylen erhielten, wodurch die Vertheidigung ihrer Position bei Artemision völlig nutzlos gemacht wurde, 18—22.

25) *Herod.* IX, 10.

buhler des Pratinas, *Suid.* v. *Πρατίνας*, und erlangte 484 den ersten dramatischen Sieg, *Marm. Par.* Zur Dichtung begeisterte ihn die grosse Zeit des Perserkampfes, in dessen Schlachten er ruhmvoll mitfocht, zuerst bei Marathon, wo er aus mehreren Wunden blutete, dann bei Artemision, Salamis und Platää, *Marm. Par. Paus.* I, 21, 3. I, 14, 4. *Phot.* v. *Μαραθώνιον ποίημα.* Er führte den zweiten Schauspieler in die Tragödie ein, liess die Rede der Schauspieler gegen den Chorgesang in den Vordergrund treten, *Arist. Poet.* IV, 15. *Diog. Laert.* III, 56, und verlieh der tragischen Bühne Glanz durch Pracht des Costüms und der Dekoration, *Vit. Aesch. Philostr. V. Soph.* I, 9. *Hor. A. P.* 278. Sein Leben war nicht ohne Widerwärtigkeiten; denn Simonides besiegte ihn im dichterischen Wettstreit durch die Elegie auf Marathon, *Vit. Aesch.*, der junge Sophokles mit dem ersten Stücke, das er auf die Bühne brachte, *Plut. Cim.* 8. *Marm. Par.*, ja er ward sogar wegen Gottlosigkeit angeklagt, weil er Geheimlehren der Mysterien in seinen Dramen auf die Bühne gebracht haben sollte, und nur im Hinblick auf frühere Verdienste vom Areopag freigesprochen, *Ael. V. H.* V, 19. *Arist. Eth. Nicom.* III, 2. Missmuthig wanderte der Dichter wahrscheinlich wiederholt nach Sicilien, *Paus.* I, 2, 3. *Plut. d. exil.* p. 604, wo er an Hierons Hofe Dramen aufführte und zu Gela starb, *Vit Aesch. Suid. Ael. V. H.* VII, 16. Dass sein Kriegsruhm von Marathon ihm theurer war als sein Dichterruhm, zeigt seine selbstgedichtete Grabschrift, *Athen.* XIV, p. 627. d. *Vit. Aesch.* Die Athener aber ehrten sein Andenken, indem sie nach einem Volksbeschluss seine Dramen auch nach seinem Tode aufführen liessen, *Schol. Arist. Ach.* 10. Von mindestens 70 Dramen, die er dichtete, *Vit. Aesch.*, sind nur sieben vollständig erhalten, und zwar: *Προμηθεὺς δεσμώτης*, *Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας*, *Πέρσαι*, die drei zusammengehörenden *Ἀγαμέμνων, Χοηφόροι, Εὐμενίδες*, als Trilogie auch *Ὀρέστεια* genannt, *Aristoph. Ran.* 1135. *Schol.*, das Meisterwerk des Dichters, siegreich aufgeführt 458, *Ἱκέτιδες*. Von anderen Dramen sind nur dürftige Bruchstücke erhalten, die bedeutendsten aus den Tragödien *Δαναΐδες*, *Nauck. trag. Gr. fr.* 43, *Νιόβη*, *fr.* 153. 154. 156. 157, *Προμηθεὺς ὁ λυόμενος*, *fr.* 186. 189. 190. 193, *Φρύγες*, *fr.* 259, vgl. *fr.* 275. 297. 340. Auch von seinen Elegien und Epigrammen ist wenig auf uns gekommen, *Aesch. Hermann. fr.* 464 f. Von seiner Dichtung sagt ein alter Kunstrichter, *Vit. Aesch.*: *Κατὰ δὲ τὴν σύνθεσιν τῆς ποιήσεως ζηλοῖ τὸ ἁδρὸν ἀεὶ πλάσμα καὶ ὑπέρογκον ὀνοματοποιίαις τε καὶ ἐπιθέτοις, ἔτι δὲ καὶ μεταφοραῖς καὶ πᾶσι τοῖς δυναμένοις ὄγκον τῇ φράσει περιθεῖναι χρώμενος· αἵ τε διαθέσεις τῶν δραμάτων οὐ πολλὰς αὐτῷ περιπετείας καὶ πλοκὰς ἔχουσιν ὡς παρὰ τοῖς νεωτέροις· μόνον γὰρ σπουδάζει τὸ βάρος περιθεῖναι τοῖς προσώποις, ἀρχαῖον εἶναι κρίνων τουτὶ τὸ μέρος, τὸ μεγαλοπρεπὲς καὶ τὸ ἡρωικὸν . . . ὥστε διὰ τὸ πλεονάζειν τῷ βάρει τῶν προσώπων κωμῳδεῖται παρ' Ἀριστοφάνους.* Vgl. *Aristoph. Ran.* 814 f. *Dio Chrys. Or.* LII, p. 267. (Von Chörilos, dem Zeitgenossen des Aeschylos, ist kein vollständiger Vers auf uns gekommen, *Suid. v. N. fr.* 1—3.)

h) Die Komödie entsprang aus Scherzliedern und Stegreifschwänken von Bauern und Winzern an den Weinfesten des Bacchus, *Arist. Pol.* IV, 14. *Περὶ κωμῳδίας* *Prol. Aristoph. ed. Bgk.* III, 1—4. Anfänge der Komödie zeigen sich bei den Dorern in den spartanischen Pantomimen, *Athen.* XIV, p. 621, und dem megarischen Possenspiel, *Arist. Poet.* 3. *Eth.* IV, 2. *Suid. v. γέλως Μεγαρικός.* Dieses soll Susarion aus Tripodiskos in Megara um 578 zuerst in metrische Form gebracht und in Attika eingeführt haben, *Marm. Par.* *Περὶ κωμ.* VIII, 6. 16. *Schol. Dion. Thr.* p. 748.

i) Epicharmos aus Kos wanderte nach Megara in Sicilien und führte zuerst in Syrakus kurz vor den Perserkriegen Komödien auf, *Suid. v. Ἐπίχαρμος. Diog. L.* VIII, 78, indem er das einheimische Possenspiel der Sikelioten in kunstgemässe Form brachte, *Περὶ κωμ.* III, 5. Den Lehren des Pythagoras zugethan, war er der Alleinherrschaft des Hieron abgeneigt, *Jambl. v. Pyth.* 266. *Plut. Num.* 8. Er erreichte ein Alter von wenigstens 90 Jahren, *Diog. L. a. a. O.* Er hat mindestens einige dreissig Komödien gedichtet in dorischem Dialekt, *Suid. a. a. O. Jambl. v. Pyth.* 241, vielfach in trochäischen Tetrametern (metrum Epicharmium). Von seiner Dichtung heist es *Περὶ κωμ.* III, 5: *τῇ δὲ ποιήσει γνωμικὸς καὶ εὑρετικὸς καὶ φιλότεχνος.* Wegen seiner Spruchweisheit ward er von den Philosophen hochgestellt, namentlich von Plato, *Jambl. v. Pyth.* 166. *Plat. Theaet.* p. 151. e. Dichter der sicilischen Komödie sind neben und nach ihm Phormos, Deinolochos, Sophron, *Suid.*, und der Mimendichter Xenarchos, *Arist. Poet.* I, 8. *Suid. v. Ῥηγίνους.*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 1.	480.	Am 20. Boedromion **Schlacht bei Salamis.** Xerxes flieht mit Zurücklassung von 300,000 Mann unter Führung des Mardonios[26].	
LXXV, 2.	479.	Am 4. Boedromion[27] **Sieg der Hellenen bei Platää** unter Pausanias und Aristeides, durch welchen den Angriffen der Perser das Ziel gesetzt wird[28], und **Sieg bei Mykale**, der erste Schritt zum Angriffskrieg der Hellenen und zur Befreiung der Inseln und der Städte an den Küsten des ägaeischen Meeres[29].	

26) Die griechische Flotte zog sich nach Salamis zurück; *Herod.* VIII, 40; die persische Flotte folgte ihr und nahm ihre Station in Phaleron, *das.* 66. Xerxes drang nach Oeffnung der Thermopylen in Mittelgriechenland ein, wo sich ihm Alles, ausser Phokis, Platää, Thespiä und Athen unterwarf. Die Expedition nach Delphi, 35 — 39; Athen von seinen Bewohnern verlassen, 41, und von Xerxes in Besitz genommen, 50 — 55. Die Peloponnesier stellen sich auf dem Isthmos auf und suchen den Peloponnes durch eine quer über den Isthmos gezogene Mauer zu schützen, 71—73. Zweifel und Schwankungen der Griechen auf der Flotte, 49. 56 — 63. 74 — 80, zuletzt durch die Beharrlichkeit und die List des Themistokles und durch Aristeides (*ἀνὴρ Ἀθηναῖος μὲν ἐξωστρακισμένος δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου, τὸν ἐγὼ νενόμικα πυνθανόμενος αὐτοῦ τὸν τρόπον ἄριστον γενέσθαι ἐν Ἀθήνησι καὶ δικαιώτατον*, 79). Schlacht bei Salamis, 83 — 95. vgl. *Aesch. Pers.* 353 — 514. Die Zahl der griechischen Schiffe war nach Herodot 378 (womit indess die Zahlen der einzelnen Contingente nicht völlig übereinstimmen, welche nur 366 ergeben), VIII, 43—48, nach Aeschylos 310, *Pers.* 339, nach *Thuc.* I, 74 beinahe 400; die Athener hatten dazu 200 (einschliesslich der 20, welche sie den Chalkidiern geliehen hatten und welche von diesen bemannt waren, s. *Anm.* 24) gestellt; die persische Flotte soll ihre Verluste durch neue Zuzüge von Seiten der Griechen ersetzt und wieder die alte Zahl von 1207 Schiffen erreicht haben, *Herod.* VIII, 66, eben so *Aesch. Pers.* 341; nach *Ctes.* 26 waren es über 1000 persische gegen 700 griechische Schiffe. Ueber den Tag der Schlacht s. *Plut. Cam.* 19. *Polyaen.* III, 11 (der 20. Boedromion, wahrscheinlich unserem 23. September entsprechend). Ueber die Flucht des Xerxes s. *Herod.* VIII, 97 bis 107. 113 — 120. Mardonios begleitet den König bis Thessalien und überwintert daselbst, nachdem er sich aus dem Heere 300,000 der tüchtigsten Krieger ausgewählt, *das.* 113. Eben dahin kehrt auch Artabazos zurück, der den König weiter nach Thrakien begleitet hat, nachdem er Olynthos genommen und Potidäa vergeblich belagert, *das.* 126—129. Die griechische Flotte verfolgt die fliehende feindliche Flotte bis Andros, bricht aber hier ab von der Verfolgung und belagert Andros, jedoch ohne Erfolg, *das.* 108 — 112. 120. Die Verhandlungen auf dem Isthmos über den Ehrenpreis des Sieges, *das.* 123 — 125.

27) S. *Plut. Arist.* 19: *τῇ τετράδι τοῦ Βοηδρομιῶνος ἱσταμένου κατὰ Ἀθηναίους, κατὰ δὲ Βοιωτοὺς τετράδι τοῦ Πανέμου φθίνοντος.* [Nach *Plut. Cam.* 19 am 3.] Beide Schlachten an einem Tage, die bei Platää am Morgen, die bei Mykale am Abend, *Herod.* IX, 90. 100 — 101. *Plut. Cam. a. a. O.*

28) *Herod.* IX, 1 — 89. Mardonios kehrt im Frühjahr nach Mittelgriechenland zurück, *das.* 1, und nimmt Athen zum zweiten Male ein (im Sommer, s. *das.* 3: *ἡ δὲ βασιλέος αἵρεσις ἐς τὴν Μαρδονίου δεκάμηνος ἐγένετο*). Als die Spartaner nach langem Zögern ausrücken, *das.* 6 — 9. *Plut. Arist.* 10 (dagegen die hochherzige Standhaftigkeit der Athener gegen die Anerbietungen des Mardonios, *Herod.* VIII, 136. 140 — 144. IX, 4 — 5), zieht er sich nach Böotien, wo er sich den Asopos entlang von Erythrä über Hysiä bis in die Nähe von Platää lagerte, 300,000 Mann stark, wozu noch 50,000 medischgesinnte Hellenen kommen, *Her.* IX, 32. Das hellenische Heer lagerte sich gegenüber am Fusse des Kithäron, 110,000 Mann stark, nämlich 38,700 Hopliten, 69,500 Leichtbewaffnete und 1800 Mann Thespier, die ganz ohne Waffen waren; hierunter 5000 Spartaner, 5000 Lakedämonier und 35,000 leichtbewaffnete Heloten, 8000 schwerbewaffnete Athener u. s. w., s. *das.* 28 — 30. Nachdem beide Theile sich 11 Tage gegenübergestanden und schon einmal ihre Lager gewechselt, greifen die Perser an, als die Hellenen nochmals aufgebrochen sind, um das Lager zu wechseln; die Spartaner und Tegeaten kämpfen mit den Persern, die Athener mit den medischgesinnten Hellenen, die übrigen Hellenen kommen erst herbei, als der Sieg bereits gewonnen ist. Das persische Heer fast völlig aufgerieben bis auf 40,000, die sich mit Artabazos retten, *das.* 70. (Aristodemos *λυσσῶν*, *das.* 71.) Des Pausanias übermüthige Aufschrift auf dem in Delphi aufgestellten Weihgeschenk, *Thuc.* I, 132.

29) Die persische Flotte geht im Frühling aus den Winterquartieren zu Kyme zuerst nach Samos, wo sie „*ἐφύλασσον τὴν Ἰωνίην μὴ ἀποστῇ, νέας ἔχοντες σὺν τῇσι Ἰάσι τριηκοσίας*“, *Herod.* VIII, 130. Die griechische Flotte zuerst nach Aegina, dann nach Delos, *das.* 131 — 132, 110 Schiffe stark (250 nach *Diod.* XI, 34), von da nach Samos und als sie die feindliche Flotte hier nicht vorfindet, nach der Küste bei Mykale, wohin sich jene unter den Schutz eines Landheeres von 60,000 Mann geflüchtet hat, *Herod.* IX, 90—92. 96—98. Abfall der Ionier, 99. 103 — 104. Die Griechen steigen ans Land, greifen den Feind an und gewinnen den Sieg, 100 — 102, und zwar hauptsächlich durch das Verdienst der Athener, 105. 101: *οἱ μὲν δὴ Ἕλληνες καὶ οἱ βάρβαροι ἔσπευδον ἐς τὴν μάχην, ὥς σφι καὶ αἱ νῆσοι καὶ ὁ Ἑλλήσποντος ἄεθλα προέκειτο.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 2.	479.	Sestos von der hellenischen Flotte unter Anführung des Xanthippos belagert und genommen[30]).	

Zweiter Abschnitt.

478 bis 431 v. Chr.

Athens Hegemonie zur See; allmähliche Unterwerfung der Bundesgenossen; seine Versuche, die Hegemonie auch zu Lande zu gewinnen; Reibungen und Feindseligkeiten mit Sparta und den übrigen Peloponnesiern.[31])

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		a) Bis zum Bruch mit Sparta, 461 v. Chr.	
LXXV, 3.	478.	Athen wieder aufgebaut und trotz des Widerstrebens der Spartaner mit einer Mauer umgeben[32]).	

30) *Herod.* IX, 106—121. 106: *ἀπικόμενοι δὲ ἐς Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐβουλεύοντο περὶ ἀναστάσιος τῆς Ἰωνίης καὶ ὅπῃ χρεὸν εἴη τῆς Ἑλλάδος κατοικίσαι, τῆς αὐτοὶ ἐγκρατέες ἦσαν, τὴν δὲ Ἰωνίην ἀπεῖναι τοῖσι βαρβάροισι· ἀδύνατον γὰρ ἐφαίνετό σφι εἶναι ἑωυτούς τε Ἰώνων προκατῆσθαι φρουρέοντας τὸν πάντα χρόνον, καὶ ἑωυτῶν μὴ προκατημένων Ἴωνας οὐδεμίαν ἐλπίδα εἶχον χαίροντας πρὸς τῶν Περσέων ἀπαλλάξειν· πρὸς ταῦτα Πελοποννησίων μὲν τοῖσι ἐν τέλεϊ ἐοῦσι ἐδόκεε τῶν μηδισάντων ἐθνέων τῶν Ἑλληνικῶν τὰ ἐμπόρια ἐξαναστήσαντας δοῦναι τὴν χώρην Ἴωσι ἐνοικῆσαι, Ἀθηναίοισι δὲ οὐκ ἐδόκεε ἀρχὴν Ἰωνίην γενέσθαι ἀνάστατον, οὐδὲ Πελοποννησίοις περὶ τῶν σφετέρων ἀποικιέων βουλεύειν.* Zunächst gaben die Peloponnesier nach und zogen mit nach dem Hellespont, um dort die Brücken des Xerxes mit zu zerstören; als sie diese aber schon zerstört fanden und die Athener sich zur Belagerung von Sestos wandten, verliess Leotychidas mit den Peloponnesiern die Flotte, *das.* 114. *Thuc.* I, 89. Sestos wurde im Laufe des Winters genommen, *Herod. a. a. O.* 117. 118. *Thuc. a. a. O.* [Dessen Worte: *Σηστὸν ἐπολιόρκουν — καὶ ἐπιχειμάσαντες εἷλον αὐτὴν* sind nicht unvereinbar mit Herodot, indem sie nicht nothwendig enthalten, dass Sestos erst nach Ablauf des Winters genommen worden sei.]

31) Dieser Zeitabschnitt wird gewöhnlich auf Grund von *Thuc.* I, 118, wo seine Dauer in runder Zahl zu 50 Jahren angegeben wird, die *πεντηκονταετία* des Thukydides genannt, so zuerst vom Scholiasten desselben zu den Stellen I, 18. 42. 75. 97. Ueber den Gang der Ereignisse in dieser Zeit s. *Thuc.* I, 18: *κοινῇ τε ἀπωσάμενοι τὸν βάρβαρον ὕστερον οὐ πολλῷ διεκρίθησαν πρός τε Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους οἵ τε ἀποστάντες βασιλέως Ἕλληνες καὶ ξυμπολεμήσαντες· δυνάμει γὰρ ταῦτα μέγιστα διεφάνη· ἴσχυον γὰρ οἱ μὲν κατὰ γῆν, οἱ δὲ ναυσίν· καὶ ὀλίγον μὲν χρόνον ξυνέμεινεν ἡ ὁμαιχμία, ἔπειτα δὲ διενεχθέντες οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπολέμησαν μετὰ τῶν ξυμμάχων πρὸς ἀλλήλους, καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἴ τινές που διασταῖεν, πρὸς τούτους ἤδη ἐχώρουν. ὥστε ἀπὸ τῶν Μηδικῶν ἐς τόνδε ἀεὶ τὸν πόλεμον τὰ μὲν σπενδόμενοι τὰ δὲ πολεμοῦντες ἢ ἀλλήλοις ἢ τοῖς ἑαυτῶν ξυμμάχοις ἀφισταμένοις εὖ παρεσκευάσαντο τὰ πολέμια καὶ ἐμπειρότεροι ἐγένοντο μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι*, vgl. *ebend.* I, 118. [Hinsichtlich der Chronologie des Zeitraums sind wir auf Thukydides (I, 89—118. 128—138) und auf Diodor (XI, 39—XII, 37) gewiesen; allein der letztere hat zwar seine Darstellung durchweg nach Jahren geordnet, bei seiner Unkritik und Oberflächlichkeit hat er sich aber dabei mancherlei Widersprüche und offenbare Irrthümer zu Schulden kommen lassen, und Thukydides auf der andern Seite hat sich zwar, wie überall, so auch hier, der grössten Genauigkeit befleissigt, auch hinsichtlich der Chronologie (s. c. 97), aber bis auf einige einzelne Bemerkungen es unterlassen, die Jahre genau anzugeben. Wir können daher die Chronologie vielfach nur auf Muthmassung und grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit gründen. Die wichtigsten Stellen für die desshalb zu machenden Combinationen sind *Thuc.* I, 101 vgl. mit IV, 102, und I, 112. 115. 87, s. zu den J. 465 und 445.]

32) *Thuc.* I, 89—93. *Plut. Them.* 19. *Corn. Them.* 6—7. *Thuc. a. a. O.* 92: *οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἀκούσαντες ὀργὴν μὲν φανερὰν οὐκ ἐποιοῦντο τοῖς Ἀθηναίοις — τῆς μέντοι βουλήσεως ἁμαρτάνοντες ἀδήλως ἤχθοντο.*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXV, 4.	477.	Der Hafen Piräeus vollendet und mit einer Mauer umgeben[33]). Auf Antrag des Aristeides wird in Athen durch ein Gesetz die Bestimmung aufgehoben, wonach die Bürger der vierten Klasse von den öffentlichen Aemtern und Würden ausgeschlossen waren[34]). Die hellenische Flotte unter Führung des Pausanias erobert den grössten Theil der Städte auf Kypros und Byzantion[35]).	
LXXVI, 1.	476.	Verrath des Pausanias[36]); Uebergang der Hegemonie zur See auf Athen[37]).	
LXXVII, 2.	471.	Themistokles durch den Ostrakismos verbannt[38]).	
LXXVII, 3.	470.	Die Perser aus Eion und die Doloper aus Skyros durch die verbündete Flotte unter Kimon vertrieben; Karystos von den Athenern erobert[39]).	

33) *Thuc.* I, 93. *Plut. Them.* 19. Ueber den Anfang des Hafenbaues s. *Anm.* 19. Der Umfang der Mauer betrug 60 Stadien, *Thuc.* II, 13. [Die Verlegung des Baues der Mauer um die Stadt und um den Piräeus in 2 auf einander folgende Jahre beruht auf *Diod.* XI, 41; *ebend.* 43 wird auch noch berichtet, dass die Athener jetzt beschlossen hätten, jedes Jahr 20 Trieren zu bauen.]

34) *Plut. Arist.* 22: *Ἀριστείδης — ἅμα μὲν ἄξιον ἡγούμενος διὰ τὴν ἀνδραγαθίαν ἐπιμελείας τὸν δῆμον ἅμα δὲ οὐκέτι ῥᾴδιον ἰσχύοντα τοῖς ὅπλοις καὶ μέγα φρονοῦντα ταῖς νίκαις ἐκβιασθῆναι, γράφει ψήφισμα, κοινὴν εἶναι τὴν πολιτείαν καὶ τοὺς ἄρχοντας ἐξ Ἀθηναίων πάντων αἱρεῖσθαι.* Vgl. *Arist. Pol.* V, 3, 5. [Hinsichtlich der Zeit geht nur so viel im Allgemeinen aus Plutarch hervor, dass das Gesetz kurz nach dem Siege bei Platää gegeben wurde.]

35) *Thuc.* I, 94. *Diod.* XI, 44.

36) *Thuc.* I, 94. 128—134. Pausanias erregte zuvörderst durch sein anmassendes und herrisches Benehmen die allgemeine Unzufriedenheit. Desshalb wurde er von den Ephoren zur Verantwortung nach Sparta gerufen und zwar von der Anklage des Verraths wegen mangelnden Beweises freigesprochen, aber doch des Oberbefehls entsetzt. *a. a. O.* 94. 128. Er setzte aber seine verrätherischen Verhandlungen mit dem Perserkönige fort und wurde endlich nach vielen Zögerungen, nachdem er des Verraths überführt worden, getödtet, *a. a. O.* 128—134. [Die Verurtheilung und Tödtung des Pausanias kann erst nach dem J. 471 erfolgt sein, da die Spartaner den Themistokles der Theilnahme an dem Verrath beschuldigten, als dieser bereits in der Verbannung zu Argos lebte, s. *Thuc.* I, 135 u. *Anm.* 38.]

37) *Thuc.* I, 95—97. *Plut. Arist.* 23—24. Die Lakedämonier schickten zwar nach Absetzung des Pausanias den Dorkis ab, um den Oberbefehl zu übernehmen, allein die Bundesgenossen hatten sich mittlerweile an Athen angeschlossen und weigerten sich daher, Dorkis als Oberbefehlshaber anzuerkennen, worauf *ἄλλους οὐκέτι ὕστερον ἐξέπεμψαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, φοβούμενοι μὴ σφίσιν οἱ ἐξιόντες χείρους γίγνωνται, ὅπερ καὶ ἐν τῷ Παυσανίᾳ ἐνεῖδον, ἀπαλλαξείοντες δὲ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου καὶ τοὺς Ἀθηναίους νομίζοντες ἱκανοὺς ἐξηγεῖσθαι καὶ σφίσιν ἐν τῷ τότε παρόντι ἐπιτηδείους*, *Thuc.* I, 95. vgl. *Diod.* XI, 50. Ueber die Organisation der Hegemonie (welche durch Aristeides geschah, *Plut.*) s. *Thuc. a. a. O.* 96—97. *Plut. a. a. O.* 24. *Thuc.* 96: *Ἑλληνοταμίαι τότε πρῶτον Ἀθηναίοις κατέστη ἀρχή, οἳ ἐδέχοντο τὸν φόρον, οὕτω γὰρ ὠνομάσθη τῶν χρημάτων ἡ φορά. ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα· ταμιεῖόν τε Δῆλος ἦν αὐτοῖς καὶ αἱ ξύνοδοι ἐς τὸ ἱερὸν ἐγίγνοντο· ἡγούμενοι δὲ αὐτονόμων τὸ πρῶτον τῶν ξυμμάχων καὶ ἀπὸ κοινῶν ξυνόδων βουλευόντων* —. [Es ist rathsamer, die Zurückberufung des Pausanias und den Uebergang der Hegemonie auf Athen, wie oben geschehen, in das Jahr 476 zu setzen, da die Unternehmungen gegen Kypros und Byzanz das J. 477 ausfüllen mochten. Diess ist nicht gegen Thukydides und Diodor (XI, 46) und stimmt mit *Dem. Olynth.* III. p. 35 und *Phil.* III. p. 116 vollkommen überein, wonach die Hegemonie der Athener, nach der ersteren Stelle 45 J. bis zum Anfang, und nach der anderen 73 J. bis zum Ende des peloponnesischen Krieges gedauert hat. Sonst wird die Dauer der athenischen Hegemonie in runder Zahl öfters zu 70 Jahren angegeben, *Isocr. Pan.* p. 62 *u. ö.*]

38) *Thuc.* I, 135. *Plut. Them.* 22. *Diod.* XI, 55. Er ging, nachdem er durch den Ostrakismos verbannt worden, zuerst nach Argos, flüchtete sich aber von dort, als die Spartaner ihn der Theilnahme an dem Verrathe des Pausanias beschuldigten (nach *Plut. a. a. O.* 23 hatte Pausanias ihm erst Eröffnungen gemacht, als er zu Argos in der Verbannung lebte), und begab sich endlich zu dem Könige von Persien, der ihn ehrenvoll aufnahm und mit Magnesia, Lampsakus und Myus beschenkte. Er starb zu Magnesia und zwar, wie Thukydides versichert (*a. a. O.* 138. vgl. *Cic. Brut.* c. 11) eines natürlichen Todes. S. *Thuc.* I, 135 bis 138. *Plut. Them.* 23—31. *Diod.* XI, 55—59. Auf der Ueberfahrt nach Asien kam er vor Naxos vorbei, als dasselbe von den Athenern belagert wurde, *Thuc.* 137, also im J. 466, s. *Anm.* 42, und als er in Asien angelangt war und von dort an den König von Persien schrieb, war Artaxerxes vor Kurzem zur Regierung gelangt, s. *Thuc. a. a. O.* vgl. *Plut. Them.* 27.

39) *Thuc.* I, 95. *Diod.* XI, 60. [Bei dieser auf Diodor beruhenden Jahresbestimmung bleibt allerdings insofern eine grosse

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXVII, 4.	469.	Leotychidas wird verbannt; Archidamos König von Sparta [40]).	
LXXVIII, 1.	468.	Aristeides stirbt [41]); **Perikles** gewinnt überwiegenden Einfluss [42]).	
LXXVIII, 3.	466.	Naxos von den Athenern unterworfen [43]). Doppelsieg des Kimon über die Perser am Eurymedon [44]).	
LXXVIII, 4.	465.	[Xerxes stirbt; Artaxerxes I. (Longimanus) König von Persien [45])]. Angriff der Athener auf Thasos [46]).	
LXXIX, 1.	464.	Erdbeben in Sparta und Aufstand der messenischen Heloten; Anfang des dritten messenischen Kriegs [47]).	
LXXIX, 2.	463.	Thasos von den Athenern unterworfen [48]).	

Lücke, als die Jahre von 476 an durch keine Unternehmung gegen die Perser ausgefüllt sind; wahrscheinlich sind aber in diese ganze Zeit von 476 bis 466 noch zahlreiche andere Eroberungen zu setzen, deren weder Thukydides noch Diodor gedacht hat; denn ganz Thrakien und der ganze Hellespont waren nach *Herod.* VII, 106. 107. 108 von den Persern unterworfen worden und mussten also erst wieder von den Griechen erobert werden.] Ueber Eion vgl. *Herod.* VII, 107, über Skyros *Plut. Thes.* 36.

40) *Herod.* VI, 72. *Paus.* III, 7, 8. vgl. *Diod.* XI, 48. Er wurde verbannt, weil er sich auf einem Feldzuge nach Thessalien von den Thessaliern hatte besiegen lassen.

41) *Plut. Arist.* 3 („im 4. J. nach der Verbannung des Themistokles"). *Plut. Arist.* 26.

42) Nach *Plut. Per.* 7 trat er zuerst auf, nachdem Aristeides gestorben war. Nach der Stelle *ebend.* 16 und nach *Cic. de Or.* III. c. 34 verwaltete er den athenischen Staat 40 Jahre lang. [Diess würde, da er 429 gestorben, auf das Jahr 469 führen; indess ist wohl die Zahl 40 als eine runde anzusehen und daher kein allzugrosses Gewicht darauf zu legen.]

43) *Thuc.* I, 98. [Die Bestimmung des Jahres beruht lediglich darauf, dass *ebend.* 100 die Schlacht am Eurymedon und der Anfang des Krieges gegen Thasos als in der Zeit zunächst folgend bezeichnet werden.] *Thuc. a. a. O.*: *πρώτη τε αὕτη πόλις ξυμμαχὶς παρὰ τὸ καθεστηκὸς ἐδουλώθη, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων ὡς ἑκάστῃ ξυνέβη.* Die Ursachen der Unterwerfung s. *ebend.* 99: *αἰτίαι δ' ἄλλαι τε ἦσαν τῶν ἀποστάσεων καὶ μέγισται αἱ τῶν φόρων καὶ νεῶν ἔκδειαι καὶ λειποστράτιον εἴ τῳ ἐγένετο.* Dass die Unterwerfung aber geschehen konnte, daran waren die Verbündeten selbst Schuld, s. *ebend.*: *διὰ γὰρ τὴν ἀπόκνησιν ταύτην τῶν στρατειῶν οἱ πλείους αὐτῶν, ἵνα μὴ ἀπ' οἴκου ὦσιν, χρήματα ἐτάξαντο ἀντὶ τῶν νεῶν τὸ ἱκνούμενον ἀνάλωμα φέρειν, καὶ τοῖς μὲν Ἀθηναίοις ηὔξετο τὸ ναυτικὸν ἀπὸ τῆς δαπάνης ἣν ἐκεῖνοι ξυμφέροιεν, αὐτοὶ δὲ ὁπότε ἀποσταῖεν, ἀπαράσκευοι καὶ ἄπειροι ἐς τὸν πόλεμον καθίσταντο.* Somit wurden die *ξύμμαχοι* allmählich in *ὑποτελεῖς* oder *ὑπήκοοι* verwandelt.

44) *Thuc.* I, 100. *Diod.* XI, 60. Zuerst wurde die phönikische Flotte mit einem Verlust von 200 Schiffen (*Thuc.*) geschlagen; dann landete die Schiffsmannschaft und brachte auch dem persischen Landheer eine Niederlage bei. (Ueber den vielfach in diese Zeit gesetzten sog. Kimonischen Frieden s. zum J. 449.)

45) *Diod.* XI, 69. *Syncell.* p. 208. B.

46) *Thuc.* I, 100. Der Streit entstand „*περὶ τῶν ἐν τῇ ἀντιπέρας Θρᾴκῃ ἐμπορίων καὶ τοῦ μετάλλου, ἃ ἐνέμοντο,*" *Thuc.* Vgl. über diese Bergwerke der Thasier auf der gegenüberliegenden thrakischen Küste *Herod.* VI, 46—47. Sie waren es wahrscheinlich, welche die Athener veranlassten, in demselben Jahre in ihrer Nähe an der Stelle des späteren Amphipolis eine Kolonie zu gründen, die aber von kurzer Dauer war; denn die 10,000 Kolonisten wurden bald darauf von den Edonern erschlagen, *Thuc. a. a. O.* [Nach *Thuc.* IV, 102 wurde im 29. Jahre nach diesem ersten Versuche Amphipolis gegründet; diess ergiebt, da die Gründung von Amphipolis im J. 437 erfolgte, das J. 465 (oder möglicher Weise allenfalls noch das J. 466) als das Jahr jenes ersten Versuchs und zugleich als das Jahr, worin der Krieg mit Thasos begann.]

47) Die Spartaner hatten den Thasiern auf ihre Bitte feierlich versprochen, ihnen gegen die Athener durch einen Einfall in Attika Hülfe zu leisten, als die obige doppelte schwere Gefahr durch das Erdbeben und den Aufstand der Heloten eintrat und sie daran verhinderte. S. *Thuc.* I, 101. *Plut. Cim.* 16. *Diod.* XI, 63—64. Die aufständischen Heloten waren vorzüglich messenischer Abkunft und wurden daher sämmtlich Messenier genannt; zu ihnen traten auch noch Periöken aus Thuria und Aethäa hinzu (*Thuc.*). Sie wollten Sparta selbst im Augenblick der ersten Bestürzung überfallen; indessen hatte König Archidamos sofort den Rest der Spartaner, so viele ihrer nicht in dem Erdbeben umgekommen waren, zu den Waffen gerufen, *Diod.* und *Plut. a. a. O.*; jene wandten also um und setzten sich in Ithome fest, wo sie sodann belagert wurden. Eine Andeutung von 2 Schlachten zwischen den Spartanern und Athenern s. *Herod.* IX, 35 und 64. [Mit der aus Thukydides sich ergebenden Zeitbestimmung stimmt auch *Paus.* IV, 24, 2 und *Plut. Cim.* 16 überein.]

48) *Thuc.* I, 101: *Θάσιοι δὲ τρίτῳ ἔτει πολιορκούμενοι ὡμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχός τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, χρήματά τε ὅσα ἔδει ἀποδοῦναι αὐτίκα ταξάμενοι καὶ τὸ λοιπὸν φέρειν, τήν τε ἤπειρον καὶ τὰ μέταλλα ἀφέντες.* Auslieferung der Schiffe, Niederreissung der Mauern, Erstattung

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXIX, 4.	461.	Die Athener, von den Spartanern vor Ithome empfindlich beleidigt[49]), verbannen den Kimon[50]), geben das Bündniss mit Sparta auf und schliessen mit Argos ein Gegenbündniss, dem Thessalien und bald auch Megara beitritt[51]).	
		b) Bis zum dreissigjährigen Bündniss zwischen Athen und Sparta, 445 v. Chr.	
LXXX, 1.	460.	Durch Perikles und Ephialtes wird der Areopag seines vorzüglichen Einflusses entkleidet und die Wirksamkeit der Volksgerichte erweitert[52]). Einführung des Richtersoldes[53]).	

der Kriegskosten waren die gewöhnlichen Bedingungen unter denen die Unterwerfung der verbündeten Städte geschah.

49) Die Spartaner riefen, als die Belagerung von Ithome nicht vorschritt, ausser anderen Bundesgenossen (Aegineten, *Thuc.* II, 27. IV, 56, Platäer, *das.* III, 54, Mantineer, *Xen. Hell.* V, 2, 3) die Athener zur Hülfe, welche ihnen unter Kimon Zuzug leisteten. Allein „*δείσαντες τῶν Ἀθηναίων τὸ τολμηρὸν καὶ τὴν νεωτεροποιίαν καὶ ἀλλοφύλους ἅμα ἡγησάμενοι, μή τι ἢν παραμείνωσιν ὑπὸ τῶν ἐν Ἰθώμῃ πεισθέντες νεωτερίσωσι, μόνους τῶν ξυμμάχων ἀπέπεμψαν, τὴν μὲν ὑποψίαν οὐ δηλοῦντες, εἰπόντες δ' ὅτι οὐδὲν προσδέονται αὐτῶν ἔτι.*“ *Thuc.* I, 102. „*Καὶ διαφορὰ ἐκ ταύτης τῆς στρατείας πρῶτον Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναίοις φανερὰ ἐγένετο,*“ *ebend.* [Nach *Plut. Cim.* 16. 17 würden die Athener zwei Züge zur Hülfe von Sparta gemacht haben, den einen in der Zeit der ersten Gefahr, den andern im J. 461, indess scheint diess nur auf einem Missverständniss von *Aristoph. Lysistr.* 1138 zu beruhen.]

50) Er wurde wegen seiner Hinneigung zu Sparta und weil er den Hülfszug vorzüglich veranlasst hatte, durch den Ostrakismos auf 10 J. verbannt, *Plut. Cim.* 17 vgl. 16.

51) *Thuc.* I, 102: *δεινὸν ποιησάμενοι καὶ οὐκ ἀξιώσαντες ὑπὸ Λακεδαιμονίων τοῦτο παθεῖν, εὐθὺς ἐπεὶ ἀνεχώρησαν, ἀφέντες τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν πρὸς αὐτοὺς Ἀργείοις τοῖς ἐκείνων πολεμίοις ξύμμαχοι ἐγένοντο καὶ πρὸς Θεσσαλοὺς ἅμα ἀμφοτέροις οἱ αὐτοὶ ὅρκοι καὶ ξυμμαχία κατέστη.* Der Beitritt von Megara, *ebend.* 103, wo die Athener demnächst die langen Mauern von der Stadt nach dem Hafen Nisäa bauten, *ebend.* (Die Argeier hatten sich seit ihrer Niederlage durch die Spartaner, s. *Anm.* 8, allmählich wieder erholt und in der letzten Zeit durch die Unterwerfung von Orneä, Midea und Tiryns und durch die Zerstörung von Mykenä ihre Macht erweitert, *Strab.* p. 342. *Paus.* IV, 17, 4. 25, 5. 7. *Diod.* XI, 65.)

52) S. *Arist. Pol.* II, 9, 3: *Καὶ τὴν μὲν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλὴν Ἐφιάλτης ἐκόλουσε καὶ Περικλῆς.* *Plut. Cim.* 15: *οἱ πολλοὶ συγχέαντες τὸν καθεστῶτα τῆς πολιτείας κόσμον Ἐφιάλτου προεστῶτος ἀφείλοντο τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς τὰς κρίσεις πλὴν ὀλίγων ἁπάσας καὶ τῶν δικαστηρίων κυρίους ἑαυτοὺς ποιήσαντες εἰς ἄκρατον δημοκρατίαν ἐνέβαλον τὴν πολιτείαν, ἤδη καὶ Περικλέους δυναμένου καὶ τὰ τῶν πολλῶν φρονοῦντος.* Der Areopag hatte bis auf diese Zeit, jedenfalls im Zusammenhang mit seiner allgemeinen sittenrichterlichen Gewalt (s. *zweite Per. Anm.* 68), das Richteramt „*περὶ πάντων σχεδὸν τῶν σφαλμάτων καὶ παρανομιῶν,*“ s. *Androt.* und *Philochor.* in *Müller fr. hist. Gr.* I. p. 387 (*fr.* 17 des *Philochor.*), und dieses wurde ihm bis auf die Blutgerichte völlig entzogen, s. *Philochor. fr.* 141 b. *Müller*: *μόνα κατέλιπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ὑπὲρ τοῦ σώματος.* Nach *Plut. Per.* 9 bediente sich Perikles des Ephialtes nur als Werkzeug; indess wurde der Letztere jedenfalls der Hauptgegenstand des Hasses der Gegenparthei, so dass er sogar von derselben ermordet wurde, s. *Plut. Per.* 10. *Diod.* XI, 77. [Die Zeitbestimmung beruht auf *Diod.* XI, 77. vgl. *Plut. Cim.* 15.] Die Oberaufsicht über die gesammte Staatsverwaltung, die der Areopag bisher geführt hatte, ging auf die sieben *νομοφύλακες* über, die jetzt eingesetzt wurden, s. *Philochor. a. a. O.*, während die Gerichte der *ἡλιαία* (s. *zweite Per. Anm.* 68) zufielen, deren Einfluss und Wirksamkeit hierdurch bedeutend erweitert wurde. Hiermit wurde übrigens der letzte aristokratische Bestandtheil der Verfassung beseitigt und so das Gebäude der athenischen Demokratie vollendet; zugleich erreichte der Einfluss des Perikles seinen Höhepunkt, so dass von nun an die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten Athens fast ganz in seiner Hand lag, s. *Thuc.* II, 65: *ἐγίγνετό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή.*

53) Der Richtersold (*μισθὸς δικαστικός* oder *ἡλιαστικός*) wurde von Perikles eingeführt, s. *Arist. Pol.* II, 9, 3. *Plut. Per.* 9, und betrug zuerst nur 1 Obolos, wurde aber nachher durch Kleon auf 3 Obolen erhöht, s. *Aristoph. Eq.* 51. *Schol. zu Aristoph. Plut.* 330. Ausserdem führte Perikles auch das *θεωρικόν* ein, welches ursprünglich nur in einem Ersatz für das Eintrittsgeld ins Theater im Betrag von 2 Obolen bestehend, später auch bei andern festlichen Gelegenheiten gespendet und nach und nach immer höher gesteigert wurde, so dass Demades sogar jedem Bürger eine halbe Mine versprach, s. *Liban. arg. Demosthen. Olynth.* I. *Plut. Per.* 9. *Harpocrat. s. v. θεωρικά.* *Plut. Mor.* p. 818 (*praec. reip. ger.* c. 25). (Andere ähnliche Besoldungen und Schenkungen waren das *ἐκκλησιαστικόν*, welches aber noch nicht unter Perikles oder wenigstens nicht in der früheren Zeit desselben eingeführt wurde und wahrscheinlich auch erst 1, dann 3 Obolen betrug, s. bes. *Aristoph. Eccles.* 300—310, als dessen Erfinder Kallistratos und Agyrrhios genannt werden, s. *Paroemiogr. ed. Leutsch et Schneid.* p. 437. *Schol. Arist. Eccl.* 102, ferner der *μισθὸς βουλευτικός, συνηγορικός* u. s. w.) Ueber den nachtheiligen Einfluss dieser Spenden s. *Arist. Pol.* II, 4, 11. *Plut. Per.* 9. *Plat. Gor* 515. E.: *ταῦτα γὰρ ἔγωγε ἀκούω, Πε-*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXX, 1.	460.	Zug der Athener nach Aegypten zur Unterstützung des Satrapen Inaros, der sich gegen den Perserkönig empört hatte [54]).	
LXXX, 3.	458.	Die Athener im Krieg mit Korinth, Epidauros und Aegina. Sie werden zu Lande bei Halieis geschlagen, gewinnen aber dann einen Seesieg bei Kekryphaleia und einen zweiten noch entscheidenderen bei Aegina; Aegina belagert [55]). Die Korinthier fallen in Megaris ein, um Aegina zu entsetzen, werden aber von Myronides an der Spitze der Greise und Knaben Athens geschlagen [56]).	
LXXX, 4.	457.	Die Spartaner an der Spitze eines peloponnesischen Heeres in Mittelgriechenland, schlagen die Athener in der Schlacht bei Tanagra [57]). Kimon zurückgerufen [58]).	
LXXXI, 1.	456.	Die Athener besiegen die Böotier bei Oenophyta, worauf Böotien, Phokis und das opuntische Lokris dem athenischen Bunde beitritt [59]). Die langen Mauern von Athen nach dem Piräeus und nach Phaleron vollendet [60]). Aegina zur Unterwerfung gezwungen [61]). Des Tolmides Zug um den Peloponnes [62]).	
LXXXI, 2.	455.	Der dritte messenische Krieg durch die Einnahme von Ithome beendet; die Athener weisen den Messeniern Naupaktos zum Wohnsitz an [63]). Heer und Flotte der Athener in Aegypten vernichtet [64]).	

ρικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους ἀργοὺς καὶ δειλοὺς καὶ λάλους φιλαργύρους εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστήσαντα, so dass also mit der Vollendung der Demokratie (s. *die vor. Anm.*) auch zugleich der Keim des Verderbens gelegt wurde, welches, durch Perikles noch aufgehalten, nach dessen Tode allmählich immer mehr hervorbrach und um sich griff. [Die Zeitbestimmung in Betreff der Einführung des Richtersoldes nur ungefähr.]

54) *Thuc.* I, 104. *Diod.* XI, 77.

55) *Thuc.* I, 105. In der Schlacht bei Aegina wurden 70 Schiffe der Aegineten genommen und damit deren Seemacht vernichtet.

56) *Thuc.* I, 105—106. *Lys. Epitaph.* p. 195. *Diod.* XI, 79. Es wurden zwei Schlachten geliefert, beide in der Nähe von Megara (die zweite *ἐν τῇ λεγομένῃ Κιμωλίᾳ*, *Diod.*), weil die Korinthier, nach dem ersten Zuge zu Hause von den Greisen verspottet, noch einen zweiten Zug versuchten, der aber einen noch unglücklicheren Ausgang hatte als der erste.

57) Die Spartaner waren ihren Stammverwandten, den Bewohnern von Doris zu Hülfe gezogen, die von den Phokern befeindet wurden. Sie zogen sich, als sie den Weg über das Gebirge Gerania von den Athenern besetzt fanden, nach Böotien, wo sich ihnen die Athener, 14,000 Mann stark, zur Schlacht entgegenstellten. *Thuc.* I, 107. *Plat. Menex.* p. 242. B. Das Ergebniss der Schlacht war nur, dass die Spartaner unbehindert nach ihrer Heimath zurückkehrten, *ebend.* 108.

58) *Plut. Cim.* 17. *Per.* 10. Die Zurückberufung Kimons war die Wirkung des edlen Patriotismus, den Kimon vor der Schlacht bei Tanagra bewies (vgl. *Thuc.* I, 107) und des Enthusiasmus, der die sämmtlichen Parteien in Athen nach dieser Schlacht ergriff, und der sich nachher in der Schlacht bei Oenophyta bethätigte, s. *Plut. Cim. a. a. O.*

59) *Thuc.* I, 108. Die Schlacht wurde am 62. Tage (*Thuc.*) nach der bei Tanagra geliefert, ist aber in das J. 456 zu setzen, weil die Schlacht bei Tanagra, wie aus *Plut. Cim.* 17. *Per.* 10. hervorgeht, zu Ende des vorigen Jahres stattfand. Der Verlust der Schlacht hatte für die Thebaner die Folge, dass die herrschende aristokratische Parthei gestürzt wurde und die demokratische an ihre Stelle trat, welche darauf das Bündniss mit Athen schloss. Dem Beispiele von Theben folgte sodann Phokis und — jedoch nicht ohne Zwang von Seiten Athens — auch das opuntische Lokris, so dass die Hegemonie Athens jetzt auch zu Lande einen nicht geringen Theil von Griechenland umfasste.

60) *Thuc.* I, 108. Der Bau war im vorigen Jahre begonnen, s. *ebend.* 107. Die Mauer nach dem Piräeus war 40, die andere 35 Stadien lang, *Thuc.* II, 13.

61) *Thuc.* I, 108. (*Diod.* XI, 78.)

62) *Thuc.* I, 108. *Diod.* XI, 84. Er verbrannte Gythion, nahm Methone, Chalkis und Naupaktos und gewann Zakynthos und Kephallenia für den athenischen Bund.

63) *Thuc.* I, 103.

64) *Thuc.* I, 109—110.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXI, 3.	454.	Unternehmungen des Perikles im krissäischen Meerbusen; Achaja dem athenischen Bunde hinzugefügt[65]).	
LXXXII, 3.	450.	Fünfjähriger Waffenstillstand zwischen Athen und Sparta[66]). Dreissigjähriger Friede zwischen Sparta und Argos[67]).	Die *Tragiker* Sophokles,[k]) Euripides.[l])

65) *Thuc.* I, 111. (*Diod.* XI, 85.) Dass Achaja jetzt zu dem athenischen Bunde hinzugefügt wurde, ist aus den Worten des *Thuc. a. a. O.* *εὐθὺς παραλαβόντες* zu schliessen [obwohl diess auch heissen kann, dass die Achäer, als schon zum Bunde gehörig, zur Theilnahme an dem Feldzuge aufgeboten wurden, in welchem Falle der Hinzutritt der Achäer zum Bunde in das vorhergehende Jahr zu setzen sein würde], vgl. *Thuc.* I, 115. (Vor diesem Zuge wurde noch ein, jedoch erfolgloser Feldzug nach Thessalien gemacht, *Thuc.* I, 111.) *Diod. a. a. O.*: *οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι κατὰ τοῦτον τὸν ἐνιαυτὸν πλείστων πόλεων ἦρξαν, ἐπ' ἀνδρείᾳ δὲ καὶ στρατηγίᾳ μεγάλην δόξαν κατεκτήσαντο.* Nach *Plut. Per.* 11. *Diod.* XI, 88 wurden in dieser Zeit auf Perikles Veranlassung athenische Kleruchen nach dem thrakischen Chersones und nach Naxos, desgleichen auch nach Andros und nach der thrakischen Küste ausgesandt.

66) *Thuc.* I, 112: *Ὕστερον δὲ* (nämlich nach dem Zuge des Perikles) *διαλιπόντων ἐτῶν τριῶν σπονδαὶ γίγνονται Πελοποννησίοις καὶ Ἀθηναίοις πενταετεῖς, καὶ Ἑλληνικοῦ μὲν πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι.* Nach *Diod.* XI, 86. *Plut. Cim.* 18. *Theopomp. fr.* 92 war es Kimon, der den Waffenstillstand hauptsächlich in der Absicht zu Stande brachte, um durch einen auswärtigen Krieg die Zwistigkeiten zwischen Athen und Sparta abzuleiten.

67) *Thuc.* V, 14.

k) Sophokles, Sohn des Sophilos, geboren um 496 im athenischen Bezirk Kolonos, sorgsam unterrichtet namentlich in der Musik und Gymnastik, *Vit. Soph. Plut. de mus.* 31, leitete als Jüngling den Festgesang und Siegesreigen um die Trophäen von Salamis, *Athen.* I, p. 20. *Vit. Soph Plut.* 28 Jahr alt besiegte er im Wettstreit um den tragischen Preis den Aeschylos, *Marm. Par. Plut. Cim.* 5, und trug dann häufig den ersten oder zweiten, niemals den dritten Preis davon, *Vit. Soph. Suid. v.* Im Bühnenwesen führte er manche Neuerungen durch, indem er nicht mehr Trilogien, sondern einzelne Dramen auf die Bühne brachte, den Chor von 12 auf 15 Personen vermehrte, den dritten Schauspieler einführte, von dem Herkommen abging, dass der Dichter selbst in seinen Dramen als Schauspieler auftrat, und in der Costümirung manches änderte, *Vit. Soph. Suid. v.* Nach Aufführung der Antigone wählte ihn das Volk zum Feldherrn mit dem Perikles für den Feldzug gegen Samos, *Vit. Soph. Plut. Pericl.* 8. *Strab.* p. 638. Politisch thätig erscheint er als Probule, *Arist. Rhet.* III, 18, 6, und wirkt als solcher zur Einsetzung der Vierhundert mit; doch war er als Feldherr und Staatsmann unbedeutend. *Athen.* XIII, p. 603. 604. Einladungen von Fürsten an ihre Höfe schlug er stets aus, so hing er an seiner Vaterstadt Athen (*φιλαθηναιότατος ἦν, Vit. Soph.*), wo er der allgemeine Liebling war, *a. O.* In Folge der Bevorzugung seines Enkels Sophokles, Sohnes des Ariston, den ihm seine Geliebte Theoris geboren, soll der Dichter von seinem Sohne Jophon vor einem Familiengerichte wegen Geistesschwäche belangt, aber in Folge einer Vorlesung aus seinem Oedipus auf Kolonos freigesprochen worden sein, *Vit. Soph. Athen.* XIII. p. 592. *Cic. de sen.* VII, 5, 22. *Plut. de rep. sen. ger.* II, p. 508. Er starb 91 Jahr alt im Jahre 406, *Vit. Soph. Marm. Par. Argum.* III. *Oed. Col.* Ueber seine Todesart gingen verschiedene Sagen, *Diod. Sic.* XIII, 103. *Vit. Soph. Paus.* I, 21. 2 f. Die Athener erwiesen ihrem grössten Tragiker nach seinem Tode göttliche Ehre, *Vit. Soph. Num.* 4. *Etym. M. v. Δεξίων.* Von den mindestens 113 Dramen des Sophokles haben sich nur sieben vollständig erhalten, nämlich *Ἀντιγόνη*, das Meisterwerk des Dichters, *Ἠλέκτρα, Οἰδίπους (Τύραννος), Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ, Αἴας, Φιλοκτήτης, Τραχίνιαι.* Von den übrigen sind etwa 1000 meist kurze Bruchstücke vorhanden, *Nauck trag. Graec. fr.* p. 103 f. Die längsten aus den Dramen *Ἀλεάδαι, N. fr.* 86, *Ἀλήτης, fr.* 104, *Ἀχιλλέως ἐρασταί, fr.* 154, *Θυέστης, fr.* 235, *Κρέουσα, fr.* 327, *Ναύπλιος, fr.* 396, *Πολυξένη, fr.* 479, *Τηρεύς, fr.* 521, *Τυρώ, fr.* 593, vgl. *fr.* 736. 856. Ausserdem werden von Sophokles Elegien, Päane und eine Schrift über den Chor erwähnt, *Suid. v.* Der jüngere Phrynichos preist den Sophokles, *Argum.* III. *Oed. Col.*: *μάκαρ Σοφοκλέης, ὃς πολὺν χρόνον βιοὺς | ἀπέθανες εὐδαίμων ἀνὴρ καὶ δεξιός, | πολλὰς ποιήσας καὶ καλὰς τραγῳδίας, | καλῶς ἐτελεύτησ', οὐδὲν ὑπομείνας κακόν.* Bezeichnend für seine Dichtung heisst es *Dio Chrys. Or.* LII, p. 272: *ὁ δὲ Σοφοκλῆς μέσος ἔοικεν ἀμφοῖν εἶναι, οὔτε τὸ αὔθαδες καὶ τὸ ἁπλοῦν τὸ τοῦ Αἰσχύλου ἔχων οὔτε τὸ ἀκριβὲς καὶ δριμὺ καὶ πολιτικὸν τὸ τοῦ Εὐριπίδου, σεμνὴν δέ τινα καὶ μεγαλοπρεπῆ ποίησιν τραγικώτατα καὶ εὐπρεπέστατα ἔχουσαν, ὥστε πλείστην ἡδονὴν μετὰ ὕψους καὶ σεμνότητος ἐνδείκνυσθαι.*

l) Euripides, Sohn des Mnesarchos, geboren auf der Insel Salamis 480, angeblich am Tage der Schlacht bei Salamis, *Vit. Eur. ά. β'. γ'.* Westerm., genoss eine sorgfältige Erziehung. In den gymnastischen Künsten zeichnete er sich als Knabe so aus, dass er im Wettkampf einen Preis errang, *Vit. ά. Gell.* XV. 20, auch für Malerei war er nicht ohne Anlage, *Vit. ά. β'.* Als Jüngling widmete er sich eifrig der Philosophie, namentlich der Ethik im Umgange mit Anaxagoras und Sokrates, und hörte die Vorträge der Sophisten Prodikos und Protagoras über Rhetorik, *Vit. ά. β'. γ'*; daher zeigen denn auch seine Dramen die Spuren jener Lehren, namentlich des Anaxagoras (vgl. *Troad.* 886: *Ζεύς, εἴτ' ἀνάγκη φύσεος εἴτε νοῦς βροτῶν*) und rhetorische Künste (*Vit. ά*: *προσεῦρε λόγους, φυσιολογίας, ῥητορείας*), und die Komiker spotteten, dass Sokrates dem Euripides bei seinen Tragödien helfe, *Vit. ά. Athen.* IV, 134. c. *Diog. Laert.* II, 18. Ein ernster, finsterer und nachdenklicher Mann, lebte der Dichter zurückgezogen von Geselligkeit und vom politischen Leben, *Vit. β'. γ'*, voll Selbstgefühl und wenig bekümmert um das Urtheil des Publikums, *Val. Max.* III, 7. Nachdem er zuerst mit dem Drama *Πελιάδες* aufgetreten war, errang er trotz seiner vielen Tragö-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXII, 4.	449.	Die Athener nehmen den Krieg gegen die Perser unter Kimons Führung wieder auf und gewinnen nach Kimons Tode den Doppelsieg bei Salamis auf Kypros[68]).	Die *Komödiendichter* Krates,[m]) Kratinos.[n])

68) *Thuc.* I, 112. Nach *Diod.* XII, 3 ist es Kimon selbst, der den Sieg gewinnt. Nach demselben (c. 4) wird nach diesem Siege der sogenannte Kimonische Friede geschlossen (nach *Demosth. de F. L.* p. 428. *Plut. Cim.* 13. vgl. *Herod.* VII, 151 richtiger Friede des Kallias zu nennen), wodurch der Perserkönig sich verpflichtet haben soll, allen hellenischen Städten in Asien völlige Unabhängigkeit zu gewähren und desshalb mit seiner Flotte im Süden nicht westlich über Phaselis oder die benachbarten chelidonischen Inseln, im Norden nicht über die Kyaneen am Eingang des Pontus Euxinus hinauszuschiffen und mit dem Landheere sich mindestens 3 Tagemärsche von der Westküste Kleinasiens entfernt zu halten. [Von Plutarch (*Cim.* 13) wird dieser Friede nach der Schlacht am Eurymedon gesetzt, bei Thukydides findet sich gar keine Erwähnung desselben, und erst die Redner führen ihn, zuerst in allgemeinen Ausdrücken, dann immer bestimmter an, s. *Isocr. Paneg.* p. 65. *Areop.* p. 150. *Panath.* p. 244. *Demosth. de F. L.* p. 428 vgl. *de Rhod. lib.* p. 199. *Lycurg. Leocr.* p. 199; bei späteren Rhetoren bildet er ein häufig

dien nur viermal den ersten Preis, *Vit. γ'. Suid. v.* Indess ward der Dichter auch von vielen angefochten, (*Vit. ά: ὑπὸ γὰρ Ἀθηναίων ἐφθονεῖτο*), so lebten doch seine Dichtungen zur Zeit des sicilischen Feldzuges in aller Munde, *Plut. Nic.* 29. Unter den Neuerungen, die Euripides auf die Bühne brachte, stehen obenan die Einführung des Prologs, *Vit. β'. Aristoph. Ran.* 946. 1177, und von Monodien oder Arien, *Aristoph. Ran.* 1330 f. 944. 851, und die Lostrennung der Chorgesänge vom Zusammenhang des Stückes, *Schol. Arist. Ach.* 442. Bittere Erfahrungen blieben ihm nicht erspart. Die Untreue seiner beiden Frauen riefen in seinen Tragödien bittre und missliebige Aeusserungen über die Weiber hervor und sind nicht ohne Einfluss auf die Darstellung seiner Frauencharaktere geblieben, *Vit. ά. β'. γ'. Aristoph. Thesm.* 82 f. Dies häusliche Unglück und die Spöttereien der Komiker, deren Spitze in den Fröschen und Thesmophoriazusen des Aristophanes vorliegt, bewogen ihn seine Vaterstadt zu verlassen, *Vit. β'. γ'.* Er begab sich nach Pella an den Hof des Königs Archelaos von Makedonien, der ihn hoch ehrte, und dem er sich durch sein letztes Drama *Ἀρχέλαος* dankbar bewies, *Vit. ά.* Dort ist er 406 kurz vor Sophokles gestorben, der ihn noch aufrichtig betrauerte, *Vit. ά. β'. γ'*; doch ehrten die Athener sein Andenken durch ein Kenotaphion, *Paus.* I, 2, 2. Von seinen mindestens 75 Dramen, *Vit. γ'. Varro ap. Gell.* XVIII, 4. *Suid. a. O.*, sind vollständig erhalten 16 Tragödien: *Ἑκάβη, Ὀρέστης, Μήδεια, Ἱππόλυτος στεφανηφόρος, Ἀνδρομάχη, Ἱκέτιδες, Ἰφιγένεια ἡ ἐν Αὐλίδι, Ἰφιγένεια ἡ ἐν Ταύροις, Τρῳάδες, Βάκχαι, Ἡρακλεῖδαι, Ἴων, Ἑλένη, Ἡρακλῆς μαινόμενος, Ἠλέκτρα*, ein Satyrdrama, *Κύκλωψ* und ein die Stelle eines Satyrdramas vertretendes Stück *Ἄλκηστις* (Argum. *τὸ δὲ δρᾶμά ἐστι σατυρικώτερον*). Von den übrigen sind gegen 1100 Bruchstücke erhalten, bedeutendere besonders aus den Dramen *Ἀλέξανδρος, Nauck. fr.* 53, *Ἀντιόπη, fr.* 187. 188. 219. 220, *Ἀρχέλαος, fr.* 230, *Αὐτόλυκος, fr.* 284. 287. 288, *Δανάη, fr.* 318—332, *Δικτύς, fr.* 336. 339. 349, *Ἐρεχθεύς, fr.* 362. 363. *Ἰνώ, fr.* 406. 407, *Κρεσφόντης, fr.* 462, *Κρῆτες, fr.* 475, *Οἰνόμαος, fr* 575—577, *Παλαμήδης, fr.* 582. 584, *Πλεισθένης, fr.* 628, *Ῥαδάμανθυς, fr.* 660, *Φαέθων, fr.* 779. 781, *Φοίνιξ, fr.* 809. 813. 816, *Χρύσιππος, fr.* 836. Vgl. *fr.* 889. 890. Ueber Euripides Dichtung urtheilt Aristoteles *Poet.* 13, 9, 10: *καὶ ὁ Εὐριπίδης, εἰ καὶ τὰ ἄλλα μὴ εὖ οἰκονομεῖ, ἀλλὰ τραγικώτατός γε τῶν ποιητῶν φαίνεται.* Vgl. *Longin.* 15, 3: *ἔστι μὲν οὖν φιλοπονώτατος Εὐριπίδης δύο ταυτὶ πάθη μανίας τε καὶ ἔρωτος ἐκτραγῳδῆσαι κἀν τούτοις ὡς οὐκ οἶδ' εἴ τισιν ἑτέροις ἐπιτυχέστατος· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ταῖς ἄλλαις ἐπιτίθεσθαι φαντασίαις οὐκ ἄτολμος.* (Unter den zahlreichen Tragikern zu Sophokles und Euripides Zeit treten noch besonders hervor: Aristarchos von Tegea, *Suid. v. N. trag. Gr. fr.* 1—6, Jon von Chios, *Suid. v. Schol. Pac.* 835. *N. fr.* 1—68, Achaeos von Eretria, *Suid. v. Athen.* X, p. 451. *N. fr.* 1—54, ausgezeichnet im Satyrspiel, *Diog. L.* II, 133, und später Agathon der Freund des Plato, *Sympos.*, von Aristophanes wegen seiner weichlichen, überfeinerten Dichtungsweise verspottet, *Thesm.* 52 f. 60 f. 100. 130 f. 150 f. vgl. *Schol. N. fr.* 1—29. Von der Masse der Tragiker seiner Zeit sagt Aristophanes! *Ran.* 89: *οὔκουν ἕτερ' ἔστ' ἐνταῦθα μειρακύλλια | Εὐριπίδου πλεῖν ἢ σταδίῳ λαλίστερα; | ἐπιφυλλίδες ταῦτ' ἐστὶ καὶ στωμύλματα, | χελιδόνων μουσεῖα, λωβηταὶ τέχνης.* Aehnliches gilt von der Menge der späteren Tragiker, unter denen keiner von schöpferischem Geiste ist. Die Namen von etwa 130 und Bruchstücke von über 50 solcher Tragiker sind noch erhalten.)

m) Schon griechische Litterarhistoriker unterschieden in der attischen Komödie eine *ἀρχαία κωμῳδία, μέση κωμῳδία, νέα κωμῳδία, Περὶ κωμ.* III. IX, 8. Die charakteristischen Merkmale der älteren attischen Komödie sind: die politische Satire mit Karrikaturmasken wirklicher Personen, *Platonius περὶ διαφορᾶς κωμῳδιῶν* 19, und Nennung ihrer Namen (*κωμῳδεῖν ὀνομαστί*), *Isocr. d. pac.* p. 161. *Περὶ κωμ.* VIII, 8. IX, 7, der burlesk oder phantastisch maskirte Chor von 24 Personen, *Περὶ κωμ.* VIII, 34, und die *Παράβασις*, das Intermezzo oder die Abschweifung vom Zusammenhang des Stückes, indem der Chor sich singend oder redend an die Zuschauer wendet und sich über Verhältnisse des öffentlichen Lebens oder des Dichters zum Publikum ernst oder launig auslässt, *Aristid. T.* II, p. 523. *Platon. περ. διαφ. κωμ.* 11: *ὁ χορὸς οὐκ ἔχων πρὸς τοὺς ὑποκριτὰς διαλέγεσθαι ἀπόστροφον ἐποιεῖτο πρὸς τὸν δῆμον· κατὰ δὲ τὴν ἀπόστροφον ἐκείνην οἱ ποιηταὶ διὰ τοῦ χοροῦ ἢ ὑπὲρ ἑαυτῶν ἀπελογοῦντο ἢ περὶ δημοσίων πραγμάτων εἰσηγοῦντο.* Mit der Ausbildung der demokratischen Verfassung entwickelte sich die ältere attische Komödie und fällt mit ihr. — Krates von Athen um 450 der erste bedeutendere Komödiendichter und zugleich Schauspieler, setzte an die Stelle des regellosen Schwankes die Behandlung eines bestimmten, der Wirklichkeit entnommenen Stoffes, *Περὶ κωμ.* III, 8. *Suid. v. Κράτης, Arist. Poet.* 5, ward übrigens vom Publikum bald beklatscht bald ausgezischt, weshalb ihn Aristophanes verspottet, *Eq.* 537. 549. Von neun seiner Komödien sind kurze Bruchstücke erhalten. *Fragm. Com. Meineke* p. 78 f., die bedeutendsten aus den *Θηρία, M. fr.* 1—4, *Παιδιαί fr.* 1. *Σάμιοι fr.* 1.

n) Kratinos aus Athen, blühte um 448—423, *περὶ κωμ.* III, 7. *Aristoph. Pac.* 700 f. und siegte 9 mal unter grossem Beifall,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII,1.	448.	Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta durch den heiligen Krieg[69]).	Die *Philosophen* Zeno,[o]) Empedokles,[p]) Anaxagoras.[q])
LXXXIII,2.	447.	Die Böotier schlagen die Athener bei Koroneia und verlassen das athenische Bündniss[70]).	

wiederkehrendes Thema ihrer Lobreden auf Athen. Desshalb ist der Friede schon von Kallisthenes, s. *Plut. Cim.* 13, und in neuerer Zeit mehrfach von Gelehrten angefochten worden; indess wenn derselbe auch manchen gegründeten Bedenken unterliegt, so stehen wenigstens die Stellen *Thuc.* VIII, 5. 6. 56. *Herod.* VI, 42 demselben nicht, wie man gemeint hat, entgegen, auch hat er insofern thatsächlich stattgefunden, als seit dieser Zeit der Krieg gegen Persien auf längere Zeit hinaus aufhört, s. *Plut. Cim.* 19.]

69) Die Lakedämonier machten einen Feldzug nach Mittelgriechenland, um den Delphiern den Besitz des Orakels wieder zu verschaffen, der ihnen von den Phokern entrissen worden war; nach ihrem Abzug setzten die Athener durch einen Feldzug unter Führung des Perikles die Phoker wieder in Besitz. S. *Thuc.* I, 112. *Plut. Per.* 21.

70) *Thuc.* I, 113. *Diod.* XII, 6. Die Athener waren unter Tolmides nach Böotien gezogen, weil Flüchtlinge aus Chäronea und Orchomenos (jedenfalls die in Folge der Schlacht bei Oenophyta vertriebenen Aristokraten, s. *Anm.* 59) sich dieser Städte bemächtigt hatten. Nachdem sie Chäronea erobert, wurden sie auf dem Rückzuge von den Flüchtlingen aus Orchomenos, an die sich Flüchtlinge aus Euböa und Lokris angeschlossen, angegriffen und geschlagen, worauf sie, um ihre Gefangenen wieder zu bekommen, sämmtliche Städte in Böotien freigaben d. h. sie der Athen feindlich gesinnten aristokratischen Partei überliessen.

Suid. v. Arist. Eq. 526. 530, am glänzendsten mit der *Πυτίνη* (Weinflasche) gegen die Wolken des Aristophanes, *Arist. Argum. Nub. V. ed. Bergk*, nachdem ihn dieser kurz zuvor schon als verbraucht und abgelebt verspottet hatte, *Eq.* 531—536. Er soll die Zahl der auftretenden Schauspieler in der Komödie auf drei festgesetzt haben, *Περὶ κωμ.* V, 3. Von 26 seiner Komödien sind meist kurze Bruchstücke erhalten, *Fragm. Com. Graec. Meineke* p. 7 f., die bedeutendsten aus den Komödien *Ἀρχίλοχοι, Βουκόλοι, Θρᾷτται, Μάλθακοι, Νέμεσις, Ὀδυσσῆς, Πυτίνη, Τροφώνιος, Χείρωνες.* Seine politische Satire war scharf und herbe, *Arist. Acharn.* 849. *Plat. περὶ διαφορᾶς χαρακτήρων* 1. 3. *Περὶ κωμ.* V, 3.: *ὥσπερ δημοσίᾳ μάστιγι τῇ κωμῳδίᾳ κολάζων.* Das erhellt auch aus seinen Angriffen auf Perikles, vgl. *Thra. M. fr.* 1: *σχινοκέφαλος τῴδεῖον ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων, Cheir. fr.* 3: *τύραννον, κεφαληγερέταν,* und auf die Aspasia, *Cheir. fr.* 4: *παλλακὴν κυνώπιδα,* im Gegensatz zu Kimon, von dem er sagt, *Archil. fr.* 1: *σὺν ἀνδρὶ θείῳ καὶ φιλοξενωτάτῳ καὶ πάντ᾽ ἀρίστῳ τῶν Πανελλήνων πρόμῳ Κίμωνι.* Als eine lebenslustige Dichternatur bezeichnet ihn *Suid. v.: λαμπρὸς τὸν χαρακτῆρα φιλοπότης δὲ καὶ παιδικῶν ἡττημένος,* vgl. *Περὶ κωμ.* III, 7: *γέγονε δε ποιητικώτατος, κατασκευάζων εἰς τὸν Αἰσχύλου χαρακτῆρα.* Vgl. *Plat. περὶ διαφ. χαρ.* II, 1. *Aristoph. Pac. v.* 700 f. Gleichzeitig mit ihm ist Pherekrates aus Athen, der 437 einen Preis errang, *Περὶ κωμ.* III, 9. Sicher kommen ihm 13 Komödien zu, von denen Bruchstücke vorhanden sind, die bedeutendsten: *Ἄγριοι, fr.* 1. 2. 4. 11, *Αὐτόμολοι, fr.* 1, *Δουλοδιδάσκαλος, fr.* 1. 2, *Κωριαννώ, fr.* 1—5. Von der persönlichen Satire nach Art des Krates scheint er zurückgekommen zu sein, doch verspottet er noch den Alkibiades, *Jnc. fab. fr.* 5: *οὐκ ὢν ἀνὴρ γὰρ Ἀλκιβιάδης, ὡς δοκεῖ, | ἀνὴρ ἁπασῶν τῶν γυναικῶν ἔστι νῦν.* Die Erfindung neuer Bühnenstoffe wird ihm nachgerühmt, *Περὶ κωμ. a. O* Die Feinheit seiner Sprache bezeichnet sein Prädikat *Ἀττικώτατος, Athen.* VI. p. 268 e. *Steph. Byz.* p. 43; nach ihm ist das metrum Pherecrateum benannt.

o) Zeno, geboren zu Elea in Unteritalien, blühte um 460, *Diog. Laert.* IX, 25. *Suid. v.* Schüler des Parmenides, *Plat. Parm.* p. 127. *Diog. L. a. O. Athen.* XI, p. 505, kam wiederholt nach Athen, wo er noch mit Sokrates zusammentraf, *Plat. Soph.* p. 217. *Parm. a. O. Theaetet.* p. 217. *Diog. L.* IX, 28, und trug dem Perikles und Kallias für 100 Minen seine Lehre vor, *Plat. Alcib.* I, p. 119. *Plut. Pericl.* 4. Er verbesserte die Gesetze seiner Vaterstadt, *Diog. L.* IX, 33 und versuchte dieselbe von einem Tyrannen zu befreien. Ob dies gelang, oder seinen Tod zur Folge hatte, steht nicht fest, *Plut. adv. Col.* p. 1126. *Diog. L.* IX, 26—28. *Cic. Tusc.* II, 22. *Nat. D.* III, 33. Von seinen Schriften, die in Prosa zum Theil dialogisch abgefasst waren, *Plat. Parm. a. O. Diog. L.* III, 47, werden genannt *Ἔριδες* (Streitschriften) und *Ἐξήγησις τῶν Ἐμπεδοκλέους πρὸς τοὺς φιλοσόφους περὶ φύσεως, Suid. a. O.* Er bildete die Lehre des Parmenides weiter aus und galt als der Urheber der Dialektik, der durch Widerlegung des Scheines zur Wahrheit fortschreitenden Beweisführung, *Plat. Parm.* p. 128. *Plut. Pericl.* c. 4. *Diog. L.* IX, 25. (Als zur eleatischen Schule gehörig ist noch Melissos aus Samos zu nennen, s. *Diog. L.* IX, 24. *Plut. Per.* 26.)

p) Empedokles aus Agrigent, Anhänger der Lehre des Pythagoras, Schüler des Xenophanes und Parmenides und Zeitgenosse des Zenon blühte um 442, *Diog. L.* VIII, 51. 52. 54. 55. 56. Er lehrte Rhetorik und fand an Gorgias einen ausgezeichneten Schüler, *a. O.* 57. 58. *Suid. v.*, wirkte als Staatsmann für die Einführung einer demokratischen Verfassung, *Diog. L.* 72. 73, und durchzog als Arzt, Wunderthäter, Zauberer und Prophet mit grossem Gepränge die sicilischen Städte, *a. O.* 59—63. 67. 70. 73. Unter den Sagen über seinen Tod ist sein freiwilliger Sturz in den Krater des Aetna die berühmteste. Sicheres steht über denselben nicht fest, *a. O.* 67. 69. 70—73. Sein Hauptwerk *Τὰ φυσικά* oder *Περὶ φύσεως* war im ionischen Dialekte geschrieben und in Hexametern, von denen noch etwa 400 erhalten sind, *a. O.* 77. *Suid. a. O.* Er lehrte, dass aus Mischung und Scheidung der Grundstoffe das Weltall entstanden sei.

q) Anaxagoras, geboren zu Clazomenä, lebte um 480—428, *Diog. Laert.* II, 6. 7, und zwar längere Zeit zu Athen, wo er mit Perikles und anderen angesehenen Männern in Verbindung stand. Der Gottlosigkeit angeklagt ward er nur durch Verwendung des Perikles vom Tode gerettet, musste aber Athen verlassen und ging nach Lampsakos, wo er als Siebenziger gestorben sein soll, *Diog. L.* II, 12—15. *Suid. v. Plut. Pericl.* 32. *Cic. Nat. D.* I, 11. Er lehrte, dass ein einiger Weltgeist (*νοῦς*) die Welt aus dem Urstoff geschaffen habe, und erhielt daher den Zunamen *Νοῦς. Diog. L.* II, 6. *Suid. v.* Sein Schüler war auch Archelaos von Milet, Lehrer des Sokrates, der als der letzte ionische Physiker und zugleich als ein Vorläufer des Sokrates in der Ethik bezeichnet wird, *Suid. v. Diog. L.* II, 6.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII,4.	445.	Euböa und Megara fallen vom athenischen Bündniss ab; die Peloponnesier fallen unter dem spartanischen König Pleistoanax in Attika ein[71]. Euböa durch Pe-	**Herodot**, der Vater der *Geschichtschreibung*.[r]) **Blüthe der bildenden Kunst**[s]) — **Myron**,[t])

71) *Thuc.* I, 114. *Diod.* XII, 6. [Die Schlacht bei Koronea geschah *χρόνου ἐγγενομένου μετὰ ταῦτα* d.h. nach dem heiligen Kriege; hierauf erfolgte *οὐ πολλῷ ὕστερον* der Abfall von Euböa, 14 Jahre vor dem Ausbruch des peloponnesischen Kriegs, *Thuc.* I, 113, 114. II, 21.]

r) Nach Art der alten Sagenschreiber schrieb noch Pherekydes aus Leros, zu Athen ansässig, genannt *ὁ γενεαλόγος*, um 450 sein Werk *Αὐτόχθονες*, das Geschlechtssagen behandelte, namentlich attische, *Eratosth. b. Diog. Laert.* I, 119. *Strab.* p. 487. *Suid. v. Dion. Hal. A. R.* I, 13. Den Uebergang von der Sagenschreibung zur Geschichte bildet Hellanikos aus Mytilene auf Lesbos, dessen früheste Jugend in den Anfang der Perserkriege fällt, *Vit. Eurip. Gell.* XV, 23. *Suid. v.* [Von den zahlreichen Schriften, die ihm beigelegt werden, ergeben sich als ächt: *Δευκαλιώνεια*, *Φορωνίς*, *Ἀτλαντιάς*, *Τρωικά*, welche Geschlechtssagen erzählten; die Geschichten einzelner Länder behandelten *Ἀτθίς*, *Αἰολικά*, *Περσικά*, chronologische Schriften waren *Ἱερεῖαι τῆς Ἥρας* und *Καρνεονῖκαι*.] — Herodotos, geboren zu Halicarnassos aus angesehener Familie, verwandt mit Panyasis, *Suid. v.*, lebte um 484—408, *Gell.* XV, 23. vgl. *Herod.* VI, 98. VII, 137. I, 130. Er wanderte vor dem Tyrannen Lygdamis nach Samos aus, *Suid. a. O.* Wie aus seinem Geschichtswerk hervorgeht, besuchte er auf ausgedehnten Seereisen das Festland von Griechenland, die Inseln des ägäischen Meeres, Kleinasien, Kreta, Kypern, Phönizien, Syrien, Babylonien, Assyrien, Medien, Aegypten bis zur Südgrenze und Italien. Einzelne Abschnitte des Werkes las er vor Vollendung des Ganzen öffentlich vor, so in Olympia, *s. zweite Per. Anm.* 22, zu Athen, *Plut. de malign. Herodot.* c. 25, zu Korinth, *Dio. Chrys. Or.* XXXVII, T. II. p. 103, und zu Theben, *Plut. a. O.* c. 31. Im Jahre 444 nahm er an der Gründung von Thurii durch die Athener Theil, *Suid. a. O. Strab.* p. 970. *Schol. Aristoph. Nub.* 331, wo er sein Werk vollendete und starb, *Plin. H. N.* XII, 18. *Suid. a. O.* Sein Geschichtswerk, *Ἱστορίη*, jetzt in 9 Bücher abgetheilt, deren jedes den Namen einer Muse als Ueberschrift führt, umfasst die Geschichte der Erhebung des Perserreiches, in welche die Geschichte anderer Völker, wie der Lyder, Aegypter, Scythen u. a. verwebt ist, und als Hauptsache den Kampf des asiatischen Weltreiches gegen die Hellenen. Urtheile alter Kunstrichter über Herodot sind besonders: *Dion. Hal. Ep. ad Cn. Pomp.* 3: *ἡδονὴν δὲ καὶ πειθὼ καὶ τέρψιν καὶ τὰς ὁμογενεῖς ἀρετὰς εἰσφέρεται μακρῷ Θουκυδίδου κρείττονας Ἡρόδοτος*, *Quint.* IX, 4, 18: In Herodoto vero quum omnia (ut ego quidem sentio) leniter fluunt, tum ipsa *διάλεκτος* habet eam iucunditatem, ut latentes etiam numeros complexa videatur.

s) Die Sage schrieb alte Bildwerke, namentlich hölzerne Götterbilder, dem Daedalos zu, ebenso gehören der Sage die Künstlernamen Epeios und Dibutades. Frühzeitig bestehen Künstlerschulen auf den Inseln Aegina, Chios, Samos und Kreta. So werden dem Smilis von Aegina Bildwerke in äginetischem Stil zugeschrieben, *Paus.* VII, 4, 4. 5. V, 17, 1. *Plin. H. N.* XXXVI, 90. *Sill.* Glaukos von Chios, *Herod.* I, 25, oder Samos, *Steph. Byz. v. Αἰθάλη*, erfand um 690 (?) die Kunst des Löthens der Metalle, *Euseb. Chron. Herod. a. O. Steph. Byz. a. O. Paus.* X, 16, 1; seine Nachkommen bildeten eine Bildhauerschule auf Chios, die schon in Marmor arbeitete, *Plin.* XXXVI, 11. Dipoenos und Skyllis von Kreta, durch Marmorarbeiten berühmt um 572, *Paus.* II, 15, 1. III, 17, 6. *Plin.* XXXVI, 9, 14, sind ebenfalls Begründer einer Künstlerschule. Rhoikos und Theodoros von Samos, Architekten und Bildhauer, erfinden den Erzguss um 580—540, *Herod.* III, 60. *Paus.* VIII, 14, 5. IX, 41, 1. X, 38, 3. Von beiden Meistern kannten die Alten Bauwerke und Bildwerke. Dem Theodoros wird auch die Erfindung des Winkelmasses, der Richtwage, der Drehbank und des Schlüssels beigelegt, *Plin.* VII, 198. Gegenstand der Darstellung dieser ältesten Bildhauerkunst sind Götter und göttliche Wesen; die Kunst erscheint gebunden im Dienst der Religion. Um die Zeit der Perserkriege gab es Bildhauerschulen zu Argos, Sikyon, Aegina und Athen; die hervorragendsten Meister derselben waren Ageladas von Argos, Lehrer des Myron, Pheidias und Polykleitos, *Paus.* VI, 14, 5. IV, 33, 3. VIII, 42, 4, Kanachos aus Sikyon, *Paus.* IX, 10, Kallon, *Paus.* II, 32, 4. *Quint.* XII, 10, 7. *Cic. Brut.* 18, und Onatas, *Paus.* VIII, 42, 4, aus Aegina. Nicht bloss Götter sondern auch Helden und olympische Sieger wurden von diesen Künstlern dargestellt. Unter den erhaltenen Bildwerken dieses archaistischen oder hieratischen Stils sind besonders bemerkenswerth die äginetischen Statuen von den Giebelfeldern des Pallastempels in Aegina, die Pallas der Villa Albani, von Dresden und von Herkulanum, die Herkulanische Artemis, der Apoll vom Museo Chiaramonti, die Giustinianische Vesta u. a. und von alten Reliefs: der Altar der 12 Götter, der Dreifussraub, das samothrakische Relief u. a. Als Vorläufer der grossen Bildhauer, welche die Kunst zur Vollendung führten, erscheinen Kalamis um 460, *Paus.* IX. 16, 1, und Pythagoras aus Rhegion um dieselbe Zeit, *Paus.* VI, 4, 2. 13, 1.

t) Myron geboren zu Eleutherä, in Athen ansässig, Schüler des Ageladas, *Plin.* XXXIV, 57. *Pausan.* VI, 2, 1. 8, 3. 13, 1, arbeitete vorzüglich in Erz und zwar vorwiegend Helden- und Athletengestalten und Thierbildungen. Unter seinen Werken waren besonders berühmt der Diskoswerfer, *Plin.* XXXIV, 57. *Lucian. Philops.* 18. *Quint.* II, 13, und die Kuh, *Plin. a. O.*, die in Epigrammen viel gefeiert ward, *Anthol. Pal. Ind. Auson. Epigr.* 58—68. *Tzetz. Chil.* VIII, 94. *Cic. Verr.* IV, 60. Er überwand die Steifheit des alten Stils durch lebensvollere Naturwahrheit, nur in der Bildung der Haare und des Gesichtes blieb er bei dem herkömmlichen Typus, *Plin.* XXXIV, 58. *Cic. Brut.* 18. *Quint.* XII, 10.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII,4.	445.	rikles wieder unterworfen[72]. Dreissigjähriger Friede	Pheidias,[u] Polykleitos.[v] Blüthe der *Baukunst.*[w]

72) *Thuc.* I, 114. *Diod.* XII, 7. 22. *Plut. Per.* 23. Zur Sicherung des Besitzes werden aus Chalkis die Aristokraten (*ἱπποβόται* genannt), aus Hestiäa aber die gesammte freie Bevölkerung vertrieben; in letztere Stadt werden 1000 athenische Kleruchen geschickt.

u) Pheidias, Sohn des Charmides, aus Athen, lebte um 500—430, *Plut. Per.* 31. *Plin.* XXXIV, 49, unterwiesen von Hegias und Ageladas, *Schol. Arist. Ran.* 504. *Suid v. Γελάδας. Tzetz. Chil.* VII, 154. VIII, 192. Aus der Beute der Perserkriege arbeitete er verschiedene Kunstwerke, namentlich die kolossale eherne Statue der Athene Promachos auf der Akropolis, *Herod.* V, 77. *Paus.* I, 28, 2, das Bild der Athene Areia zu Platää aus Holz und Marmor, *Paus.* IX, 4, 1, eine Statuengruppe als Weihgeschenk für Delphi, *Paus.* X, 10, 1. Er ward darauf von Perikles mit der Oberleitung seiner grossen Bauten betraut, *Plut. Per.* 12. 13, und verfertigte das Bild der Athene Parthenos für den Parthenon, *Max. Tyr. Dissert.* XIV, p. 260. *Paus.* I, 24, 5. 7. *Plin.* XXXIV, 54. XXXVI, 10. *Plut. Per.* 31, aus Gold und Elfenbein. Dann ging er im Verein mit mehreren Schülern nach Elis und arbeitete das Bild des Zeus für den Tempel zu Olympia, ebenfalls aus Elfenbein und Gold, *Plin.* XXXV, 54. *Paus.* V, 10, 2. V, 11. 14, 5. *Strab.* p. 353 f. *Dio Chrys. Or.* XII, p. 248. *Emp.*: *ἥμερον καὶ σεμνὸν ἐν ἀλύπῳ σχήματι, τὸν βίου καὶ ζωῆς καὶ συμπάντων δοτῆρα τῶν ἀγαθῶν, κοινὸν ἀνθρώπων καὶ πατέρα καὶ σωτῆρα καὶ φύλακα, ὡς δυνατὸν ἦν θνητῷ διανοηθέντα μιμήσασθαι τὴν θείαν καὶ ἀμήχανον φύσιν.* Nach seiner Rückkehr ward er von Perikles Gegnern angeklagt, zuerst wegen Veruntreuung eines Theiles des für die Athene Parthenos bestimmten Goldes, dann wegen Gotteslästerung, weil er auf dem Schilde der Göttin sein und des Perikles Bild angebracht hatte, *Schol. Arist. Pac.* 605. *Plut. Per.* 31. *Diod.* XII, 39. Von seiner idealen Kunstschöpfung urtheilt *Cicero Or.* II, 3: Nec vero ille artifex cum faceret Iovis formam aut Minervae, contemplabatur aliquem, e quo similitudinem duceret, sed ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus ad illius similitudinem artem et manum dirigebat. Wir können über seine Werke urtheilen nach den Bruchstücken der Giebelstatuen und den Reliefs der Metopen und des Frieses der Cella vom Parthenon, wie nach den erhaltenen Sculpturen am Fries des Erechtheions, die jedenfalls nach Pheidias Erfindung und Anleitung gearbeitet sind. Demselben Zeitalter gehören die Reliefs vom Tempel der Nike Apteros, die Reliefs von den Metopen des Zeustempels zu Olympia und vom Fries des Apollotempels zu Phigalia an. Unter den Schülern und Mitarbeitern des Perikles sind die bedeutendsten *Alkamenes*, *Plin.* XXXVI, 16, *Agorakritos*, *Paus.* IX, 34, 1. *Plin. a. O.* 17, *Kolotes*, *Plin.* XXXV, 54, und *Theokosmos*, *Paus.* I, 40, 3.

v) Polykleitos, Zeitgenosse des Pheidias aus Sikyon, ansässig in Argos, Schüler des Ageladas, *Plin.* XXXIV, 49. *Paus.* VI, 6, 1. vgl. *Thuc.* IV, 133. Sein berühmtestes Götterbild war die Hera von Argos, *Paus.* II, 17, 4. *Strab.* p. 372, hochberühmt war auch seine Amazone, mit der er im Wettstreit mit anderen Künstlern, selbst dem Phidias, den Preis erhielt, *Plin.* XXXIV, 53. Am meisten aber arbeitete er Knaben- und Jünglingsgestalten und olympische Sieger. Unter diesen war besonders berühmt der Diadumenos, ein Jüngling, der sich die Siegerbinde ums Haupt bindet, und der Doryphoros, ein Knabe mit dem Speer, *Plin.* XXXIV, 55. *Cic. Brut.* 86. *Orat.* II, 5. Er bestimmte in einer Schrift das Ebenmass und die Verhältnisse der Glieder des menschlichen Leibes und stellte dieselben in einer mustergültigen Figur dar, beide Canon genannt, *Plin. a. O.* Er stützte den Schwerpunkt seiner Statuen auf ein Bein, *a. O.*, vollendete die Toreutik, die Cisellirung edler Metalle für kleinere Kunstwerke, *Plin.* XXXIV, 54. 56, und war ausgezeichnet in Gold- und Elfenbeinarbeiten, *Strab.* p. 372. Auch als Baumeister wird er gerühmt wegen des von ihm erbauten Theaters zu Epidauros, *Paus.* II, 27, 5. Quintilian urtheilt von ihm, XII, 10, 7: Diligentia ac decor in Polycleto supra ceteros, cui quamquam a plerisque tribuitur palma, tamen, ne nihil detrahatur, deesse pondus putant. Nam ut humanae formae decorem addiderit supra verum, ita non explevisse deorum auctoritatem videtur. Quin aetatem quoque graviorem dicitur refugisse, nihil ausus ultra leves genas. Demselben Zeitalter gehört noch an Kallimachos, *Paus.* I, 26, 7. IX, 2, 5, dem die Erfindung des korinthischen Capitäls beigelegt wird, *Vitruv.* IV, 1, 9. Er vervollkommnete das Bohren des Steines, *Paus* I, 26, 7, und wird wegen seiner Sorgfalt im Ausdrücken der kleinsten und feinsten Details *Κατατηξίτεχνος* genannt.

w) Die ältesten griechischen Bauwerke sind die Riesenmauern der Akropolen, oft Cyklopenmauern genannt (*Κυκλώπεια οὐράνια τείχη*, *Soph. Electr.* 1167), deren Ueberbleibsel die Ruinen von Tiryns, Mykene mit dem Löwenthor, Orchomenos, Lykosura, Larissa u. a. zeigen. Zu den ältesten Gebäuden gehören auch die Schatzhäuser der Fürsten, wie namentlich das kuppelförmige Schatzhaus des Atreus in Mykene. Nach Einwanderung der Dorer entwickelt sich die Baukunst im Tempelbau, und zwar bildet sich zuerst der dorische Stil desselben aus, ursprünglich Holzbau, *Paus.* VIII, 10, 2, besonders kenntlich an den cannelirten Säulen ohne Basis, dem einfachen Kapitäl und den Triglyphen oder Dreischlitzen des Frieses. Reich ausgebildet erscheint der dorische Baustil dann in Korinth, wo die Ausschmükkung der Giebelfelder durch Reliefs von Thon so wie der Stirnziegel durch bildliche Zierrathen erfunden wurde, besonders auch als Byzes von Naxos den kunstreichen Schnitt der Marmorziegel erfand, *Pind. Ol.* 13, 21. *Plin.* XXXV, 152. Neben dem dorischen entwickelt sich in Ionien der ionische Baustil, der schon im 6ten Jahrhundert am Dianentempel zu Ephesos ausgebildet erscheint, unterschieden durch den schlankeren Säulenschaft und die Volute des Kapitäls, *Herod.* I, 92. *Plin.* XVI, 213. XXXVI, 95 f. *Vitruv.* IV, 1. Seit Perikles Zeit tritt daneben der korinthische Baustil hervor, nachdem Kallimachos das vasenförmige Kapitäl mit der Umrankung von Voluten und Akanthosblättern erfunden, *Vitruv.* IV, 1, 9. *Paus.* I, 26, 7. Unter den noch erhaltenen Bauresten

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIII,4.	445.	zwischen Athen und Sparta, worin ersteres die Herrschaft zu Lande völlig aufgiebt [73]).	Anfänge der *Malerei*, Polygnotos; [x]) *Vasenmalerei.* [y])

73) *Thuc.* I, 115. *Diod.* XII, 7. *Thuc.*: *ἀναχωρήσαντες δὲ ἀπ' Εὐβοίας οὐ πολλῷ ὕστερον σπονδὰς ἐποιήσαντο πρὸς Λακεδαιμονίους καὶ τοὺς ξυμμάχους τριακοντούτεις ἀποδόντες Νίσαιαν καὶ Πηγὰς καὶ Τροιζῆνα καὶ Ἀχαΐαν.* Pleistoanax zog sich durch seinen Rückzug aus Attika den Verdacht zu, dass er sich von Perikles habe bestechen lassen, s. *Thuc.* II, 21. V, 16. *Plut. Per.* 22. 23. Dass dieser Friede 14 Jahre vor dem peloponnesischen Kriege abgeschlossen wurde, wird *Thuc.* I, 87. II, 2 bestimmt angegeben.

rein dorischen Stils sind die merkwürdigsten die Tempel zu Syrakus, Akragas, Selinus, Pästum, Aegina, und in Athen der Parthenon, gebaut von Iktinos und Kallikrates unter Leitung des Pheidias, *Plut. Per.* 13. *Schol. Aristoph. Pac.* 605. *Strab.* p. 396. *Paus.* VIII, 41, 5, die Propyläen erbaut von Mnesikles, *Plut. a. O. Philochoros b. Harpokr. v. Προπύλαια*, der grosse Tempel von Eleusis, der Tempel der Nemesis zu Rhamnus und der Pallas auf Sunion. Ausgezeichnete Bauten ionischen Stils sind das Erechtheion, eine Vorhalle der Propyläen, das Didymäon zu Milet und der Tempel der Pallas Polias zu Priene. Späteren Ursprungs sind die Bauten korinthischen Stils, von denen in Athen noch Ruinen erhalten sind, wie namentlich der Tempel des olympischen Zeus und das Pantheon, beides Bauten des Hadrian. Von den Kunstwerken der Perikleischen Zeit sagt Plutarch *Per.* 13: *κάλλει μὲν γὰρ ἕκαστον εὐθὺς ἦν τότε ἀρχαῖον, ἀκμῇ δὲ μέχρι νῦν πρόσφατόν ἐστι καὶ νεουργόν.*

x) Die Berichte über den Ursprung der Malerei sind durchaus unzuverlässig und sagenhaft, *Plin.* XXXV, 15. 55. VII, 205. Vom Eumaros aus Athen heisst es, dass er zuerst Mann und Frau in der Darstellung mit dem Pinsel unterschied, *Plin.* XXXV, 36; Kimon von Kleonä vervollkommnete die Zeichnung des Profils, namentlich des Auges im Profil, die Darstellung der Gelenke des Körpers und den Faltenwurf, *Plin.* XXXV, 56. *Ael. V. H.* VIII, 8; Aglaophon von Thasos, Vater und Lehrer des Polygnotos und Aristophon, lebte um 500—470, *Paus.* X, 27, 2. *Suid. v. Πολύγνωτος*, *Cic. orat.* III, 7. — Polygnotos aus Thasos lebte um 460 und erhielt zum Dank für seine Gemälde das athenische Bürgerrecht, *Suid. v. Plin.* XXXV, 58. *Plut. Cim.* 4. *Paus.* IX, 4, 1. Unter seinen Werken sind das wichtigste und berühmteste die Gemälde in der Lesche der Knidier zu Delphi, *Plin. a. O.* 59. *Paus.* X, 25—31, die Trojas Zerstörung und die Unterwelt darstellten. Ausserdem malte Polygnotos einen Theil der Gemälde in der Stoa Poikile zu Athen, *Paus.* I. 15. 2. *Plin. a. O.*, im Dioskurentempel zu Athen, *Paus.* I, 18, 1, im Theseustempel, *Harpokr. v.*, in der Pinakothek der Propyläen, *Paus.* I, 22, 6, im Vorhause des Tempels der Athene Areia zu Platää, *Paus.* IX, 4, 1, wie auch Wandgemälde zu Thespiä, *Plin.* XXXV, 123. Man lobte an diesen Gemälden Durchsichtigkeit und Feinheit der Gewandung, Belebung des Gesichtsausdruckes, *Plin.* XXXV, 58, und treffliche Zeichnung neben einfachem Kolorit ohne Farbenwirkung durch Licht und Schatten, *Cic. Brut.* 18. *Quint.* XII, 10; für den Parallelismus der Gruppierung in seinen Compositionen zeugt die Beschreibung der Gemälde zu Delphi, *Paus. a. O.* Gleichzeitig mit ihm ist Mikon, *Schol. Aristoph. Lysist.* 679, der mit Polygnotos zusammen in der Poikile, im Theseion und im Dioskurentempel malte. *Plin.* XXXV, 59. *Harpokr. v. Μίκων*, *Arr. Anab.* VII, 13, 10. *Suid. Harpokr. v. Πολύγνωτος*. *Paus.* I, 18, 1. Er war berühmt als Pferdemaler, *Ael. H. A.* IV, 50, und daneben auch Bildhauer, *Plin.* XXXIV, 88. Panänos, Verwandter des Pheidias, *Strab.* p. 354. *Paus.* V, 11, 2. *Plin.* XXXV, 54. 57. XXXVI, 177, malte mit Polygnotos und Mikon in der Poikile, ist dann mit Pheidias im Zeustempel zu Olympia beschäftigt, theils mit dem Farbenschmuck des Zeusbildes, theils mit Tempelmalereien, und malt auch im Tempel und am Standbild der Athene zu Elis. Bedeutende Maler aus dieser Zeit sind auch Dionysios von Kolophon, Nachahmer des Polygnotos, *Ael. V. H.* IV, 3 (*πλὴν τοῦ μεγέθους*). *Arist. Poet.* 2. *Plut. Timol.* 36, Pauson, der die Gestalten hässlicher malte, als die Wirklichkeit sie zeigte, *Arist. a. O. Ael. V. H.* XIV, 15, von Aristophanes mehrmals verspottet; *Plut.* 602. *Acharn.* 854. *Thesmoph.* 949. Agatharchos, ein Dekorationsmaler um 450, *Vitruv.* VII. *praef.* §. 10. *Plut. Alcib.* 16. *Pericl.* 13, Aristophon, Bruder des Polygnotos, *Plin.* XXXV, 138.

y) Ueber die griechische Vasenmalerei geben nicht die alten Schriftsteller, sondern die Funde von bemalten Thongefässen Aufschluss. Die Hauptfundorte derselben sind in Griechenland: Athen, Korinth, Sikyon, Megara, Aegina, Melos, Thera; viel zahlreicher aber sind die in den Gräbern italischer und sicilischer Nekropolen gefundenen Gefässe, so besonders in Etrurien zu Volci, wo allein an 6000 ans Licht gefördert sind, zu Cäre, Tarquinii, Veji, Clusium, Volaterrä, ferner zu Hadria, in Campanien zu Nola, Cumä, Plistia und Surrentum, in Apulien zu Rubi, Canusium, Barium, Gnathia, Uria, in Lucanien zu Pästum und Anxia, in Sicilien zu Agrigent, Syrakus, Gela, Kamarina, Panormos, Akrä. Nach der Malerei dieser Thongefässe lassen sich drei Klassen derselben unterscheiden: 1. die ältesten Vasen mit blassgelbem Grund mit schwärzlichen, braunen, violetten oder rothen Figuren, meist phantastischen Thiergestalten, Blumen und Zweigen; 2. Gefässe mit rothem Grund und schwarzen Figuren, meist Menschengestalten von alterthümlicher Zeichnung mit starker Hervorhebung der Hauptformen des Körpers; 3. Vasen mit schwarzem Grund und rothen Figuren mit regelrechter oder schöner Zeichnung, aus späterer Zeit als die beiden ersten Klassen. Dem Zeitalter von den Perserkriegen bis zum peloponnesischen Kriege gehören die meisten Vasen etrurischen Fundortes an, die noch nicht das Euklidische Alphabet zeigen, späteren Ursprungs sind die Mehrzahl der sicilischen und campanischen Gefässe, namentlich die von Nola, die jüngsten sind die apulischen und lukanischen. Aus den Aufschriften der Gefässe sind die Namen von etwa 84 Vasenmalern oder Töpfern bekannt geworden, *Corp. Inscr. Graec.* Vol. IV. Fasc. I. Praef. p. XIV; aber nirgends findet sich eine Spur, dass bedeutende Maler sich mit Vasenmalerei beschäftigt hätten, da dieselbe mehr als Handwerk denn als Kunst angesehen wurde, vgl. *Aristoph. Eccl.* 99 sq. *Plut. Per.* 12 (*ληκυθουργοί*). Die grössten Töpferwerkstätten Griechenlands waren in Korinth, *Plin.* XXXV, 151. *Pind. Ol.* 13, 24, und in Athen, wie der Name des Stadttheiles *Κεραμεικός* und ausdrückliche Angaben bezeugen, *Kritias b. Athen.* I, 28. *Plin.* XXXV, 155. VII, 198. *Suid. v. Κωλιάδος κεραμῆες.* Beide Städte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		c) Bis zum Ausbruch des peloponnesischen Krieges.	
LXXXIV,1.	444.	Perikles im ungetheilten Besitz der Regierung zu Athen[74]. Es wird noch eine Mauer von Athen nach dem Piräeus geführt[75].	
LXXXIV,2.	443.	Thurii von den Athenern gegründet[76].	
LXXXV, 1.	440.	Der samische Krieg; Samos und Byzantion unterworfen[77].	
LXXXV, 4.	437.	Amphipolis von den Athenern gegründet[78].	
LXXXVI,3.	434.	Ausbruch des Kriegs zwischen Korinth und Korkyra wegen Epidamnos[79]. Seesieg der Korkyräer bei ~~Aktion~~[80] dem Vorgebirge Leukimme.	
LXXXVI, 1.	435		
LXXXVI,4.	433.	Athen schliesst ein Bündniss mit Korkyra[81].	

74) Nach Kimons Tode (s. *Anm.* 68) trat Thukydides, der Sohn des Melesias, an die Spitze der dem Perikles gegenüberstehenden aristokratischen Partei; derselbe wurde aber im J. 444 durch den Ostrakismos verbannt, worauf Perikles als der alleinige Führer des Volks zurückblieb, s. *Plut. Per.* 11 — 15. [Die Bestimmung des Jahres, in welchem Thukydides verbannt wurde, beruht auf *Plut. Per.* 16, wonach Perikles nach dem Sturze des Thukydides „nicht weniger als 15 Jahre" in Athen herrschte.]

75) Zur grösseren Sicherheit wurde parallel mit der schon vorhandenen Mauer (s. *Anm.* 60) im Süden derselben noch eine zweite von der Stadt nach dem Piräeus geführt, s. *Plut. Per.* 13. *Plat. Gorg.* p. 456. A. *Andoc. de pac.* p. 25. *Aeschin. de F. L.* p. 51 („*τὸ μακρὸν τεῖχος τὸ νότιον*"). Das Vorhandensein dieser zweiten Mauer wird auch durch *Thuc.* II, 13 bewiesen.

76) *Diod.* XII, 9 — 11. [Das Jahr nach (*Plut.*) *vit. dec. or.* p. 835. D. *Dionys. Lys.* p. 435.] Es wurde an der Stelle des von den Krotoniaten zerstörten Sybaris gegründet.

77) Der Krieg entstand in Folge eines Streites zwischen Samos und Milet über den Besitz von Priene; die Samier gehorchten den Athenern nicht, als diese ihnen befahlen, ihre Ansprüche aufzugeben; desswegen wurde zuerst die dort herrschende Aristokratie gestürzt und die demokratische Verfassung eingesetzt; als darauf die Aristokraten sich wieder in den Besitz der Gewalt setzten, wurde die Stadt unter Perikles belagert und „nach 9 Monaten" zur Unterwerfung gezwungen, *Thuc.* I, 115 — 117. *Plut. Per.* 24 — 28. *Diod.* XII, 27—28. Der Krieg begann im 6. Jahre nach dem 30jährigen Frieden, *Thuc.* I, 115, über die Schwierigkeit desselben s. *Thuc.* VIII, 76; nach *Thuc.* I, 41 hatten die Peloponnesier die Absicht, den Samiern zu Hülfe zu ziehen, wurden aber durch die Korinthier davon abgehalten. Das Ergebniss des Krieges war, dass auch die Samier und die Byzantier, welche sich jenen angeschlossen hatten, aus Bundesgenossen Unterthanen wurden, so dass jetzt nur noch die Chier und Lesbier als freie Bundesgenossen übrig blieben, s. *Thuc.* II, 9. (Mit dieser veränderten Stellung Athens zu seinen früheren Bundesgenossen hängt es auch zusammen, dass der Bundesschatz — ungewiss wann — von Delos nach Athen übergesiedelt wurde, s. *Plut. Per.* 12. *Justin.* III, 6 vgl. *Plut. Arist.* 25.)

78) *Diod.* XII, 32. *Thuc.* IV, 102. Vgl. *Anm.* 46.

79) *Thuc.* I, 24 — 28.

80) *Thuc.* I, 29 — 30. Die Korinthier hatten nebst ihren Bundesgenossen 75, die Korkyräer 80 Schiffe, *ebend.* 29. [Nach *Thuc.* I, 31 wurden nach der Schlacht von den Korinthiern 2 J. auf neue Rüstungen verwendet; die Schlacht kann daher füglich auch ins J. 435 gesetzt werden.] Am Tage der Schlacht wurde auch Epidamnos zur Uebergabe gezwungen, *Thuc.* I, 29.

81) Beide Theile schickten Gesandte nach Athen, um dasselbe für sich zu gewinnen. Ihre Reden *Thuc.* I, 32—43. Athen entschied sich für Korkyra, *Thuc.* I, 44, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Verbindung mit Korkyra für die Ueberfahrt nach Italien und Sicilien, worauf der Sinn der Athener schon damals gerichtet war, den grössten Nutzen versprach, s. *Thuc. a. a. O.*: *ἅμα δὲ τῆς τε Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς ἐφαίνετο αὐτοῖς ἡ νῆσος ἐν παράπλῳ κεῖσθαι*, vgl. *Diod.* XII, 54. Indessen enthielt das Bündniss nur eine *ἐπιμαχία*, nicht eine *συμμαχία*, d. h. es verpflichtete die Athener nur zur Vertheidigung von Korkyra und seinem Gebiet, nicht aber zur Theilnahme an dem Angriffskriege gegen Korinth.

trieben Handel mit bemalten Thongefässen nach Etrurien und Grossgriechenland. Für Korinth beweisen das eine Anzahl älterer Vasen italischen oder sicilischen Fundortes mit dorischem Alphabet; den ausgebreiteten Handel Athens beweisen ausser der Angabe Herodots, V, 88, die zahlreichen Vasen von Volci, Adria, Sicilien, Campanien, Apulien mit attischen Schriftzügen, Wortformen und Gegenständen der Vasenbilder, wie die zu Volci, Nola und Kyrenaika gefundenen panathenäischen Preisgefässe. Doch gab es auch einheimische Fabriken in Italien, wo unter Leitung übergesiedelter griechischer Meister griechische Vasen angefertigt werden konnten, *Plin.* XXXV, 152. 155 f.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII, 1.	432.	Seeschlacht der Korkyräer und Korinthier bei Sybota, an welcher auch die Athener Theil nehmen[82]). Abfall von Potidäa[83]). Der Krieg in Sparta[84]) und auf des Perikles Rath auch in Athen beschlossen[85]).	

82) *Thuc.* I, 45—55. Auf Seiten der Korinthier nahmen die Eleer, Megarer, Leukadier, Amprakioten und Anaktorier an der Schlacht Theil, die Zahl ihrer Schiffe betrug 150, s. *ebend.* 46, während die Korkyräer ausser den 10 athenischen nur 110 hatten, s. *ebend.* 47. Der Ausgang der Schlacht war unentschieden und mehr zum Vortheil der Korinthier, gleichwohl zogen sich dieselben aus Furcht vor den Athenern zurück.

83) Die Athener stellten an die Potidäaten die Forderung, dass sie die von Korinth, ihrer Metropolis, empfangenen Magistratspersonen fortschicken sollten, worauf dieselben in Verbindung mit den Chalkidiern und Bottiäern und im Vertrauen auf die Zusage der Unterstützung von Seiten der Korinthier und der übrigen Peloponnesier von Athen abfielen. Die Athener schickten ein Heer gegen sie und hielten sie nach einem Siege zu Wasser und zu Lande eingeschlossen. *Thuc.* I, 56—65. — Als dritte Veranlassung zum Krieg kam noch die, wahrscheinlich schon bald nach dem Abfall von Megara im J. 445 geschehene Ausschliessung der Megarer von allen unter der Herrschaft Athens stehenden Häfen hinzu, s. *Thuc.* I, 42. 67. 139. *Plut. Per.* 29—30. *Praec. gerend. reip.* (c. 15) p. 812. D.

84) Die Korinthier veranlassten die übrigen Bundesgenossen von Sparta, mit ihnen Gesandte nach Sparta zu schicken, um dort den Beschluss zu bewirken, dass der Krieg an Athen erklärt würde. So wurde der Krieg zunächst von den Spartanern beschlossen. *Thuc.* I, 67—88. Dann wurde der Beschluss auf einer zu diesem Zweck angesagten Versammlung auch von der Mehrheit der Bundesglieder angenommen, *ebend.* 119—125. (Unter den Reden, die in diesen Versammlungen gehalten wurden, sind besonders die der Korinthier, 68—71. 120—124, und die des Königs Archidamos, 80—85, überaus lehrreich durch das helle Licht, welches sie auf den Charakter der Spartaner und Athener (s. bes. c. 70) und auf die Verhältnisse der damaligen Zeit werfen.) Nach der letzten Versammlung dauerte es nach *Thuc.* I, 125 „weniger als ein Jahr," ehe mit dem Einfall in Attika der Krieg offen begonnen wurde. Während dieser Zeit wurden noch 3 Gesandtschaften nach Athen geschickt, von denen die erste die Vertreibung der Alkmäoniden, die zweite die Aufhebung des megarischen Psephisma und der Belagerung von Potidäa, die dritte die Herstellung der Unabhängigkeit aller unter der Herrschaft Athens stehenden hellenischen Städte forderte, *Thuc.* I, 126. 139. Ueber die eigentliche Ursache, warum der Krieg von Sparta beschlossen wurde, s. *Thuc.* I, 88: *Ἐψηφίσαντο δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς σπονδὰς λελύσθαι καὶ πολεμητέα εἶναι οὐ τοσοῦτον τῶν ξυμμάχων πεισθέντες τοῖς λόγοις ὅσον φοβούμενοι τοὺς Ἀθηναίους μὴ ἐπὶ μεῖζον δυνηθῶσιν, ὁρῶντες τὰ πολλὰ τῆς Ἑλλάδος ἤδη ὑποχείρια ὄντα*, vgl. *ebend.* 23. [Andere, jedoch sehr unhistorische und des Perikles völlig unwürdige Angaben über die Ursachen des Kriegs s. *Ephor. bei Diod.* XII, 38—40. *Plut. Per.* 31—32.] Als die heftigsten Gegner der Athener und als diejenigen, welche den Krieg am eifrigsten betrieben, erwiesen sich die Korinthier, Aegineten und Megarer, *Thuc.* I, 67.

85) *Thuc.* I, 140—146 (Rede des Perikles, 140—144). Der Beschluss lautet (145): *ἀπεκρίναντο τῇ ἐκείνου γνώμῃ καθ᾽ ἕκαστά τε ὡς ἔφρασεν καὶ τὸ ξύμπαν, οὐδὲν κελευόμενοι ποιήσειν, δίκῃ δὲ κατὰ τὰς ξυνθήκας ἑτοῖμοι εἶναι διαλύεσθαι περὶ τῶν ἐγκλημάτων ἐπὶ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ.*

VIERTE PERIODE.

431 bis 338 v. Chr.

Der beginnende Verfall.

Erster Abschnitt. Der peloponnesische Krieg, **431—404.** Die Uebel, aus denen der peloponnesische Krieg hervorgegangen — die Eifersucht Spartas und seiner Verbündeten gegen die Macht Athens und der feindliche Gegensatz des aristokratischen und demokratischen Princips sowohl zwischen den einzelnen griechischen Staaten als innerhalb derselben — werden durch den peloponnesischen Krieg immer mehr geschärft und gesteigert und entwickeln eine immer verderblichere Wirkung. Nach 27 jähriger Dauer endet der Krieg damit, dass Athen besiegt und seine Blüthe vernichtet, zugleich aber auch die Kraft und Selbstständigkeit der übrigen griechischen Staaten gebrochen wird.

Zweiter Abschnitt. Uebermuth und Demüthigung Spartas, **404—362.** Sparta hält seine durch den peloponnesischen Krieg gewonnene Obergewalt mit Härte und Willkühr aufrecht. Ein erster Versuch der übrigen bedeutenderen Staaten, das spartanische Joch abzuschütteln (in dem korinthischen Krieg), wird dadurch vereitelt, dass Sparta persische Unterstützung sucht und erlangt und mit dieser seine Feinde wiederum seiner Herrschaft unterwirft. Neue Härten und Gewaltthätigkeiten Spartas führen aber dazu, dass sich zuerst Theben und dann auch Athen gegen dasselbe erhebt; in dem sich hieraus entspinnenden (thebanischen) Kriege wird das Ansehn Spartas vernichtet und seiner Herrschaft nicht nur in dem übrigen Griechenland, sondern auch im Peloponnes ein Ende gemacht. Theben gewinnt auf kurze Zeit unter Epaminondas Leitung die erste Stelle unter den griechischen Staaten, ohne dieselbe jedoch behaupten zu können.

Dritter Abschnitt. Der Kampf mit König Philipp, **bis 338.** Philipp von Macedonien benutzt die Schwäche und Zerrissenheit Griechenlands, um sich zunächst unter schwachem, unzusammenhängendem Widerstande Athens die griechischen Städte an der thracischen Küste zu unterwerfen und dann, hierdurch gestärkt, Griechenland selbst unter seine Obergewalt zu bringen. Athen, durch die Beredtsamkeit des Demosthenes angetrieben, vereinigt noch einmal, als Philipps Absichten immer mehr hervortreten, eine grössere Anzahl griechischer Staaten zum Kampfe gegen ihn. Allein diese letzten Anstrengungen endigen mit der Schlacht bei Chäronea, mit welcher die Selbstständigkeit und Freiheit Griechenlands für immer verloren geht.

Literatur und Kunst sind während der ganzen Periode in reichster Entwickelung begriffen. Nachdem die Poesie den letzten ihrer Zweige, die Komödie entfaltet hat, so folgt die Blüthe der Prosa, in der besonders

auf dem Gebiete der Philosophie, der Geschichtschreibung und der Beredtsamkeit die vollendetsten Leistungen hervorgebracht werden. In der Kunst behauptet sich die Bildhauer- und Baukunst auf der Höhe der vorigen Periode, indem auf beiden Gebieten, was an Kraft verloren geht, durch eine grössere Feinheit und technische Vollkommenheit ersetzt wird, während gleichzeitig die Malerei eine immer höhere Ausbildung gewinnt.

Anm. Für den peloponnesischen Krieg bis gegen Ende des J. 411 ist Thukydides die Hauptquelle. An ihn schliesst sich für die Zeit bis zur Schlacht bei Mantinea Xenophon in seinen hellenischen Geschichten an, welcher, obgleich von bei Weitem geringerem Werthe als Thukydides und einer sehr beschränkten Auffassung der Geschichte folgend, dennoch für die bezeichnete Zeit die erste Stelle unter den Quellenschriftstellern einnimmt. Daneben sind hier und da einzelne Ergänzungen und weitere Ausführungen aus Plutarch (in den Biographien des Perikles, Nikias, Alkibiades, Lysandros, Artaxerxes, Agesilaos und Pelopidas), aus Diodor (Buch XII—XV) und aus Stellen des Aristophanes und der Redner Andokides, Lysias und Iphikrates zu entnehmen, überall jedoch mit grosser Vorsicht, da Plutarch in der Wahl seiner Quellen nicht immer mit der erforderlichen Kritik verfährt, und Diodor die seinen mit grosser Nachlässigkeit und Ungründlichkeit benutzt, und da Aristophanes und die Redner die Zeitereignisse nur gelegentlich und in der Regel mit einer ihrem jedesmaligen Zwecke entsprechenden Färbung erwähnen. Für einzelne Partien sind noch der, wahrscheinlich von Xenophon verfasste Agesilaos, der jedoch meist nur die Worte der hellenischen Geschichten, nur hier und da mit kleinen Zusätzen wiederholt, und die vortreffliche Anabasis desselben Verfassers zu benutzen. — Nach der Schlacht bei Mantinea sind wir für eine zusammenhängende Darstellung lediglich auf Diodor und auf die Biographien des Demosthenes und Phokion von Plutarch beschränkt; je unzulänglicher aber diese Quellen, desto glücklicher fügt es sich, dass gerade hier gleichzeitige Redner, unter ihnen vor Allen Demosthenes, einen reichen und werthvollen Stoff zu ihrer Ergänzung bieten.

Erster Abschnitt.

431—404 v. Chr.[1])

Der peloponnesische Krieg.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		a) Der Archidamische Krieg,[2]) bis zum Frieden des Nikias, 431—421.	
LXXXVII, 2.	431.[3])	Die Thebäer eröffnen im Frühling den Krieg durch den Ueberfall von Platää.[4]) Das peloponnesische Bundesheer unter dem spartanischen Könige Archidamos fällt in Attika ein.[5]) Die Athener rächen sich für die Plünderungen ihres Gebiets durch einen Seezug, auf dem sie die Küsten des Peloponnesos durch Landungen beunruhigen, Sollion und Astakos erobern und Kephallenia für den Beitritt zu	

1) Ueber die Veranlassungen und Ursachen des Kriegs s. *vor. Per. Anm.* 79—85. Ueber die Ausdehnung desselben und die beiderseitigen Streitkräfte ist die Hauptstelle *Thuc.* II, 9. vgl. *Diod.* XII, 42. Hiernach standen auf Seiten der Spartaner: der ganze Peloponnes mit Ausnahme von Argos und Achaja, welche beide neutral blieben (doch stand Pellene mit auf Seiten der Spartaner und nach *Aristoph. Pac.* v. 475 nahmen die Argeier als Miethstruppen auf beiden Seiten am Kriege Theil), ferner Megara, Phokis, Lokris, Böotien, Amprakia, Leukas, Anaktorion. Unter diesen Verbündeten besassen Korinth, Megara, Sikyon, Pellene, Elis, Leukas und Amprakia auch Kriegsschiffe; doch war auf Seiten Spartas im Vergleich mit Athen im Ganzen die Landmacht die bei Weitem überwiegende, s. *Thuc.* I, 80. Diese konnte nach *Plut. Per.* 33 auf 60,000 Hopliten gebracht werden. Man hoffte indess, dass die stammverwandten hellenischen Städte in Unteritalien und Sicilien Geld und Schiffe liefern würden und dass hierdurch eine Flotte von 500 Schiffen würde hergestellt werden können, s. *Thuc.* II, 7. *Diod.* XII, 41. — Auf der Seite Athens standen als *ξύμμαχοι*: Chios und Lesbos, ferner Platää, Naupaktos, der grösste Theil von Akarnanien, Korkyra, Zakynthos (wozu sehr bald auch noch Kephallenia hinzukam, s. unten *Anm.* 6) und die thessalischen Städte Larissa, Pharsalos, Kranon, Pyrasos, Gyrton, Pherä, über welche s. *Thuc.* II, 22 (über den Unterschied zwischen der Stellung von Chios und Lesbos und von den übrigen Bundesgenossen, s. *Thuc.* VI, 85. VII, 57); als *ὑποτελεῖς* die Städte an der asiatischen und thrakischen Küste des ägeischen Meeres und sämmtliche Inseln dieses Meeres bis Kreta hin, mit Ausnahme von Thera und Melos, welche sich neutral hielten. Von diesen unterthänigen Städten bezog Athen einen Tribut von 600 Talenten jährlich, s. *Thuc.* II, 13, der kurz vor dem Frieden des Nikias bis zu 1200 Talenten erhöht wurde, s. *Andoc. de pac.* p. 24. §. 9. *Aesch. de fals. leg.* p. 51. §. 175. *Plut. Arist.* 24, und statt dessen seit 413 ein Zoll erhoben wurde, s. *Thuc.* VII, 28; ausserdem waren in der Schatzkammer 6000 Talente vorräthig, *Thuc.* II, 13. Seine Seemacht bestand aus 300 Trieren, seine Landmacht aus 13,000 Hopliten, nicht gerechnet die als Landwehr dienenden weiteren 16,000 Hopliten, s. *Thuc. a. a. O.* vgl. *ebend.* 31 und über die Flotte noch bes. III, 17. — Ueber die Stimmung in Griechenland s. *Thuc.* II, 8: *ἡ εὔνοια παρὰ πολὺ ἐποίει τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως τε καὶ προειπόντων, ὅτι Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν· — οὕτως ὀργῇ εἶχον οἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, οἱ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρχθῶσι φοβούμενοι*, II, 54: *ἐπερωτῶσι τοῖς Λακεδαιμονίοις τὸν θεὸν εἰ χρὴ πολεμεῖν ἀνεῖλε κατὰ κράτος πολεμοῦσι νίκην ἔσεσθαι καὶ αὐτὸς ἔφη συλλήψεσθαι*, vgl. IV, 85.

2) So wird dieser Theil des Krieges genannt von Lysias (oder Deinarchos?) s. *Harpocrat. s. v. Ἀρχιδάμιος πόλεμος.* Thukydides nennt ihn *ὁ πρῶτος πόλεμος*, V, 20. 24, *ὁ δεκαετὴς πόλεμος*, V, 35, und *ὁ πρῶτος πόλεμος ὁ δεκαετής*, V, 26.

3) Ueber die Ereignisse des ersten Jahres s. *Thuc.* II, 1—46. *Diod.* XII, 41—44. *Plut. Per.* 33—34.

4) Etwa 300 Thebäer bemächtigten sich Platääs, von einer aristokratischen Partei herbeigerufen, wurden aber von den Platäern überwältigt und niedergemacht, *Thuc.* II, 2—6. *Diod.* XII, 41. Zeitbestimmung *Thuc. das.* 2: *Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δέκα ἔτη ἐνέμειναν αἱ τριακοντούτεις σπονδαὶ αἳ ἐγένοντο μετὰ τὴν Εὐβοίας ἅλωσιν· τῷ δὲ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἄργει τότε πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἱερωμένης καὶ Αἰνησίου ἐφόρου ἐν Σπάρτῃ καὶ Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀθηναίοις, μετὰ τὴν ἐν Ποτιδαίᾳ μάχην μηνὶ ἕκτῳ καὶ ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ —.*

5) *Thuc.* II, 10—23. *Diod.* XII, 42. Archidamos schickte vor dem Einfall noch einen Herold nach Athen, der aber dort nicht zugelassen wurde. Als derselbe das athenische Gebiet verliess, rief er aus: *ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει*, *Thuc. a. a. O.* 12. Der Einfall geschah darauf am 80. Tage nach dem Vorfalle in Platää, *ebend.* 19, und das Heer, zwei

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII, 2.	431.	ihrem Bündniss gewinnen;[6] ferner vertreiben sie die Aegineten von ihrer Insel,[7] machen Landungen im Gebiet der opuntischen Lokrer,[8] und fallen im Herbst ins Gebiet der Megarer ein.[9] Die Belagerung von Potidäa wird fortgesetzt.[10]	
LXXXVII, 3.	430.[11]	Zweiter Einfall der Peloponnesier in das Gebiet von Attika.[12] Ausbruch der Pest in Athen.[13] Seezüge der Athener.[14] Perikles wird von dem entmuthigten Volke mit einer Geldstrafe belegt und auf kurze Zeit seines Amtes als Strateg entsetzt.[15] Fall von Potidäa.[16]	

Dritttheile der Contingente der einzelnen Städte enthaltend, *ebend.* 10, nach *Plut. Per.* 33 zusammen 60,000 Mann stark, drang bis Acharnä, 60 Stadien von Athen, vor, *Thuc. a. a. O.* 19. 21. Die Athener hatten sich selbst und ihre Habseligkeiten nach Athen gerettet, *ebend.* 13—17 (vgl. *Arist. Equit.* v. 789: *οἰκοῦντ' ἐν ταῖς πιθάκναισι κἀν γυπαρίοις καὶ πυργιδίοις*), und nur ihre, durch die Thessaler verstärkte Reiterei verliess die Stadt, um dem Feinde einigen Abbruch zu thun, *ebend.* 22.

6) *Thuc.* II, 23—25. 30. Die athenische Flotte (100 Schiffe stark) war bei diesem Zuge durch 50 korkyräische Schiffe verstärkt, *ebend.* 25.

7) *Thuc.* II, 27.

8) *Thuc.* II, 26. Dabei nehmen sie Thronion und schlagen die Lokrer bei Alope. Gegen die Lokrer wird noch im Laufe dieses Sommers die Insel Atalante besetzt und befestigt, *ebend.* 32.

9) *Thuc.* II, 31. Dieser Einfall in das megarische Gebiet wird von nun an alljährlich zweimal wiederholt, s. *Thuc.* IV, 66. Vgl. *Plut. Per.* 30. *Aristoph. Acharn.* v. 762. *Pac.* 481.

10) *Thuc.* II, 29. — Zum Schluss des Jahres die Begräbnissfeier zu Ehren der im Laufe desselben Gefallenen und Leichenrede des Perikles, *ebend.* 34—46.

11) *Thuc.* II, 47—70. *Diod.* XII, 45—47. *Plut. Per.* 34—37.

12) *Thuc.* II, 47. 55—57. Sie dringen diessmal bis Laurion vor, *das.* 55, und verwüsten das ganze Land, 40 Tage darin verweilend, *das.* 57.

13) Sie brach kurz nach dem Einfall der Peloponnesier aus, *Thuc.* II, 47, und wüthete zuerst 2 Jahre lang, dann, nachdem sie eine kurze Zeit nachgelassen, wieder 1 Jahr, s. *Thuc.* III, 87. Die berühmte Beschreibung derselben *Thuc.* II, 47—54. Nach *Thuc.* III, 87 raffte sie 4400 Hopliten und ausserdem noch eine unzählige Menge Anderer hinweg, vgl. *Diod.* XII, 58; von 4000 Hopliten, welche unter Hagnon gegen Potidäa zogen (s. *Anm.* 16), starben allein in 40 Tagen 1050, *Thuc.* II, 58. Ueber die nachtheilige sittliche Wirkung derselben s. bes. *ebend.* 53: *Πρῶτόν τε ἦρξε καὶ ἐς τἆλλα τῇ πόλει τὸ νόσημα. ῥᾷον γὰρ ἐτόλμα τις ἃ πρότερον ἀπεκρύπτετο μὴ καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, ἀγχίστροφον τὴν μεταβολὴν ὁρῶντες τῶν τ' εὐδαιμόνων αἰφνιδίως θνησκόντων καὶ τῶν οὐδὲν πρότερον κεκτημένων, εὐθὺς δὲ τἀκείνων ἐχόντων· ὥστε ταχείας τὰς ἐπαυρέσεις καὶ πρὸς τὸ τερπνὸν ἠξίουν ποιεῖσθαι, ἐφήμερα τά τε σώματα καὶ τὰ χρήματα ὁμοίως ἡγούμενοι. — ὅ τε δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν ἐς αὐτὸ κερδαλέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη· θεῶν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργεν, τὸ μὲν κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μὴ ἐκ τοῦ πάντας ὁρᾶν ἐν ἴσῳ ἀπολλυμένους, τῶν δὲ ἁμαρτημάτων οὐδεὶς ἐλπίζων μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιοὺς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντιδοῦναι, πολὺ δὲ μείζω τὴν ἤδη κατεψηφισμένην σφῶν ἐπικρεμασθῆναι, ἣν πρὶν ἐμπεσεῖν εἰκὸς εἶναι τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι.*

14) Noch während der Anwesenheit des peloponnesischen Heeres in Attika macht Perikles mit 100 athenischen Schiffen und 50 von Chios und Lesbos (dabei auch 300 Reiter *ἐν ναυσὶν ἱππαγωγοῖς πρῶτον τότε ἐκ τῶν παλαιῶν νεῶν ποιηθείσαις*) einen Seezug mit Landungen im Gebiet von Epidauros, Trözen, Haliä, Hermione und Lakonika (wo er Prasiä erobert und zerstört), *Thuc.* II, 56; im Winter segelt darauf Phormion mit 20 Schiffen nach dem krissäischen Meerbusen, um daselbst Wache zu halten, *das.* 69. (Auch die Peloponnesier machen in diesem Jahre einen ersten Seezug mit 100 Schiffen gegen Zakynthos, ohne jedoch etwas Erhebliches auszurichten, *das.* 66.)

15) *Thuc.* II, 59—65. Das Volk war so entmuthigt, dass es sogar in Sparta um Frieden nachsuchte, *das.* 59. Durch eine Rede des Perikles (*das.* 60—64) wurde es zwar insoweit umgestimmt, dass es nicht mehr an Friedensgesuche dachte, gleichwohl wurde Perikles seiner Strategie entsetzt und mit einer Geldstrafe (nach *Plut. Per.* 35 von 15 oder 50, nach *Diod.* XII, 45 von 80 Talenten) belegt, *das.* 65.

16) Im Laufe des Sommers wurde noch eine neue Flotte von 40 Schiffen unter Hagnon und Kleopompos dahin geschickt, die indess wenig ausrichtete, *Thuc.* II, 58; im Winter darauf ergab es sich, *das.* 70. Die Bewohner, die das Aeusserste erduldet hatten (*καί πού τινες καὶ ἀλλήλων ἐγέγευντο, Thuc.*), erhielten freien Abzug, Stadt und Gebiet wurde an athenische Kolonisten vertheilt. (Noch ist aus diesem Jahre zu bemerken, dass spartanische Gesandte an den Perserkönig abgeschickt, um ein Bündniss mit demselben abzuschliessen, den Athenern in die Hände fallen und von diesen getödtet werden, *Thuc.* II, 67, vgl. *Herod.* VII, 137.)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVII,4.	429.[17])	Platää von den Peloponnesiern belagert.[18]) Die glänzenden Seesiege des Phormion.[19]) Perikles stirbt.[20])	
LXXXVIII,1.	428.[21])	Dritter Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet.[22]) Lesbos mit Ausnahme von Methymna fällt von Athen ab; Mytilene wird zu Wasser und zu Land von den Athenern belagert.[23])	
LXXXVIII,2.	427.[24])	König Archidamos stirbt; es folgt Agis.[25]) Vierter Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet.[26]) Mytilene von den Athenern zur Ergebung gezwungen[27]) und schwer bestraft.[28])	

17) *Thuc.* II, 71—103. *Diod.* XII, 47—51.

18) *Thuc.* II, 71—78. In der Stadt befanden sich 480 waffenfähige Männer, ausserdem nur noch 110 Frauen; alle anderen Bewohner, Greise, Kinder, die übrigen Frauen und Sclaven, hatten die Stadt verlassen, *das.* 78. Die nun erfolgende langwierige Belagerung ist die erste, von der wir eine genauere Beschreibung haben, s. bes. *Thuc.* III, 21.

19) Auf Veranlassung der Amprakioten machen 1000 Lakedämonier mit zahlreichen Bundesgenossen einen Einfall in Akarnanien, werden aber bei Stratos zurückgeschlagen, s. *Thuc.* II, 80—82. Zur Unterstützung der Unternehmung sollte von Korinth aus eine Flotte nach Akarnanien segeln, dieselbe wird aber zweimal, das erste Mal 47, das zweite Mal 77 Schiffe stark, von Phormion und seinen 20 Schiffen (s. *Anm.* 14) durch die ausgezeichnete Tapferkeit und Gewandtheit der Athener zurückgeschlagen, *das.* 83—92, worauf sich Phormion Akarnaniens durch einen Zug dahin von Neuem versichert, *das.* 102.

20) *Thuc.* II, 65: *ἐπεβίω (τῷ πολέμῳ) δύο ἔτη καὶ ἓξ μῆνας.* Das Urtheil des Thukydides über ihn s. *ebend.*: *ὅσον τε γὰρ χρόνον προὔστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ᾽ ἐκείνου μεγίστη· ἐπεί τε ὁ πόλεμος κατέστη, ὁ δὲ φαίνεται καὶ ἐν τούτῳ προγνοὺς τὴν δύναμιν. — αἴτιον δ᾽ ἦν ὅτι ἐκεῖνος μὲν δυνατὸς ὢν τῷ τε ἀξιώματι καὶ τῇ γνώμῃ, χρημάτων τε ἀδωρότατος γενόμενος κατεῖχε τὸ πλῆθος ἐλευθέρως καὶ οὐκ ἤγετο μᾶλλον ὑπ᾽ αὐτοῦ ἢ αὐτὸς ἦγεν, διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὐ προσηκόντων τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονήν τι λέγειν, ἀλλ᾽ ἔχων ἐπ᾽ ἀξιώσει καὶ πρὸς ὀργήν τι ἀντειπεῖν. ὁπότε γοῦν αἴσθοιτό τι αὐτοὺς παρὰ καιρὸν ὕβρει θαρσοῦντας, λέγων κατέπλησσεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι καὶ δεδιότας αὖ ἀλόγως ἀντικαθίστη πάλιν ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. ἐγίγνετό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή· οἱ δὲ ὕστερον ἴσοι αὐτοὶ μᾶλλον πρὸς ἀλλήλους ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι τοῦ πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι ἐτράποντο καθ᾽ ἡδονὰς τῷ δήμῳ καὶ τὰ πράγματα ἐνδιδόναι.* Mit den letzteren Worten sind die sog. Demagogen und unter ihnen am meisten Kleon gemeint, der schon in der letzten Zeit Einfluss gewonnen hatte und nun immer mehr empor kam, *Plut. Per.* 33. 35. (Von ihm hat Aristophanes, besonders in den Rittern, ein freilich sehr karrikirtes Bild entworfen, s. bes. *das.* v. 61. 809. 834. 960 ff., von andern Demagogen werden noch genannt: vor Kleon Lysikles *ὁ προβατοπώλης* und Eukrates *ὁ στυππειοπώλης*, *ebend.* v. 129 ff., später Hyperbolos, *Thuc.* VIII, 73. *Plut. Alc.* 13. *Nic.* 11., *Arist. Pac.* 665 ff. 921. 1319., Lysikrates, *das. Av.* v. 513, Peisandros, *das. Lysistr.* v. 490, Kleophon, s. *Anm.* 129 u. A.)

21) *Thuc.* III, 1—25. *Diod.* XII, 52—53. 55—56.

22) *Thuc.* III, 1.

23) *Thuc.* III, 2—19. Die Mytilenäer werden erst von 40 Schiffen unter Kleïppides zur See und dann von 1000 Hopliten unter Paches auch zu Lande belagert.

24) *Thuc.* III, 26—88. *Diod.* XII, 53—57.

25) Nach *Diod.* XI, 48. XII, 35 regierte er 42 Jahre. Dass er in diesem Jahre stirbt, geht besonders daraus hervor, dass der Einfall in Attika im J. 428 noch unter seiner Führung geschieht, *Thuc.* III, 1, während im J. 426 sein Sohn Agis, *Thuc.* III, 89, und im J. 427 Kleomenes, der Vormund des Pausanias aus dem andern Königshause, den Oberbefehl führt, *Thuc.* III, 26. [Der eigentliche König aus dem andern Hause war Pleistoanax. Dieser war aber im J. 445 verbannt und wurde erst um 426 wieder zurückgerufen. Während seiner Verbannung regierte sein Sohn Pausanias oder vielmehr, da derselbe noch unmündig war, dessen Vormund Kleomenes, *Thuc.* II, 21. V, 16.]

26) *Thuc.* III, 26.

27) *Thuc.* III, 27—28. Die Peloponnesier, von den Mytilenäern zu Hülfe gerufen, schickten zwar eine Flotte von 42 Schiffen zu diesem Zwecke unter Alkidas ab, s. *das.* 26; dieselbe richtete aber in Folge der Zögerung und Unfähigkeit ihres Führers nichts aus, *das.* 29—33.

28) Es werden mehr als 1000 der vornehmsten Lesbier hingerichtet, die Mauern von Mytilene niedergerissen, die Schiffe abgeführt, und der Grundbesitz sämmtlicher Lesbier, mit Ausnahme der Methymnäer, für das athenische Volk eingezogen, der sodann in 3000 Loose getheilt, von den Lesbiern als Lehnsleuten gegen einen den athenischen Herren zu zahlenden Zins bebaut wurde. Ein erster, besonders auf Kleons Betrieb gefasster Volksbeschluss verdammte sogar alle Mytilenäer zum Tode, derselbe wurde indess — durch des Diodotos Verdienst — wieder zurückgenommen. *Thuc.* III, 35—50.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII,2.	427.	Platää von den Peloponnesiern genommen und zerstört. [29] Blutige Parteikämpfe auf Korkyra. [30] Krieg zwischen den dorischen und ionischen Städten auf Sicilien; die Athener schicken den letztern eine Flotte von 20 Schiffen unter Laches und Charoiades zu Hülfe. [31]	
LXXXVIII,3.	426.[32]	Die Spartaner gründen die Kolonie Herakleia in Trachinia. [33] Seezüge der Athener unter Nikias[34] und Demosthenes, welcher letztere an den Küsten des Peloponnesos und der Insel Leukadien Landungen macht und nach einer unglücklichen Unternehmung gegen Aetolien den Amprakioten und Spartanern bei Argos Amphilochikon eine schwere Niederlage beibringt. [35]	

29) Von den Belagerten hatten sich im vorigen Jahre 212 durch die Flucht gerettet, indem sie mit grosser Kühnheit in der Nacht die Befestigungswerke der Feinde überstiegen, s. *Thuc.* III, 20—24. Der geringe Rest, aus 225 Mann bestehend, ergab sich in diesem Jahre gegen das Versprechen eines gleichen und billigen Gerichts von Seiten der Lakedämonier; gleichwohl wurden sie alle hingerichtet, *das.* 52—68.

30) Dieser Bürgerkrieg ist das Vorspiel ähnlicher blutiger Kämpfe in andern griechischen Staaten und aus diesem Grunde von Thukydides ausführlich beschrieben, s. III, 70—85. 82: *οὕτως ὠμὴ στάσις προυχώρησε καὶ ἔδοξε μᾶλλον, διότι ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο, ἐπεὶ ὕστερόν γε καὶ πᾶν ὡς εἰπεῖν τὸ Ἑλληνικὸν ἐκινήθη.* 83: *πᾶσα ἰδέα κατέστη κακοτροπίας διὰ τὰς στάσεις τῷ Ἑλληνικῷ καὶ τὸ εὔηθες, οὗ τὸ γενναῖον πλεῖστον μετέχει, καταγελασθὲν ἠφανίσθη.* Er wurde dadurch herbeigeführt, dass die in den Schlachten von 434 und 432 gefangenen Korkyräer während ihres Aufenthalts in Korinth für das peloponnesische Bündniss und das aristokratische Princip gewonnen worden waren und dass dieselben jetzt nach Korkyra zurückkehrten. Diese waren es, welche zuerst den Streit erregten und zuerst Blut vergossen, *das.* 70. Hierauf hatten die Aristokraten erst die Oberhand, *das.* 71, sie griffen die Gegenpartei an und besiegten sie in einer Schlacht, 72—73, dann siegten wieder die Demokraten, 74. Für eine kurze Zeit wurde durch den Athener Nikostratos, der mit einer Flotte von 12 Schiffen herbeikam, eine Ausgleichung getroffen, 75, wenige Tage nachher kam aber auch die Flotte des Alkidas (s. *Anm.* 27), jetzt 53 Schiffe stark, so dass die demokratische Partei in grosse Gefahr gerieth, 76—80. Durch eine neue athenische Flotte von 60 Schiffen wurde indess deren Uebergewicht wieder völlig hergestellt, und nun wurden die meisten Aristokraten ermordet, 80—81, bis auf 500, welche sich erst auf das Festland geflüchtet hatten und welche nach dem Abzug der Athener auf die Insel zurückkehrten und sich daselbst auf dem Berge Istone verschanzten, von wo sie die Umgegend plünderten und unsicher machten, c. 85.

31) Auf der einen Seite stand Syrakus mit den sämmtlichen dorischen Städten der Insel ausser Kamarina, und mit Lokroi in Unteritalien; auf der andern Seite die sämmtlichen chalkidischen Städte und Kamarina und Rhegion in Unteritalien; der Krieg war aus einer Fehde zwischen Syrakus und den Leontinern entstanden, *Thuc.* III, 86. Letztere schickten den Gorgias mit der Bitte um Hülfe nach Athen, s. *Diod.* XII, 53. *Paus.* VI, 17, 5, und die Athener erfüllten die Bitte „*τῆς μὲν οἰκειότητος προφάσει, βουλόμενοι δὲ μήτε σῖτον ἐς τὴν Πελοπόννησον ἄγεσθαι αὐτόθεν, πρόπειράν τε ποιούμενοι εἰ σφίσι δυνατὰ εἴη τὰ ἐν τῇ Σικελίᾳ πράγματα ὑποχείρια γενέσθαι*, *Thuc. a. a. O.* Die Unternehmungen derselben in diesem Jahre, *das.* 88, wie auch in dem folgenden, *das.* 90. 99. 115, waren von geringer Erheblichkeit.

32) *Thuc.* III, 89—116. *Diod.* XII, 58—60. Der Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet fand in diesem Jahre nicht statt, weil die Peloponnesier, als sie bereits unter Führung des Agis bis zum Isthmos vorgedrungen sind, durch Erdbeben bewogen werden, wieder umzukehren, *Thuc.* III, 89. *Diod.* XII, 59.

33) *Thuc.* III, 92—93. *Diod.* XII, 59. Die Kolonie wurde auf Anrufen der Trachinier und Dorier (in Doris) zum Schutz gegen die benachbarten Oetäer gegründet; man hoffte aber zugleich, dass sie für den Krieg grosse Vortheile gewähren werde, weil die Ueberfahrt von dort nach Euböa und selbst nach der thracischen Küste leicht zu sein schien. Indessen die Kolonie (die letzte der Griechen überhaupt und zugleich die erste rein militärische) gedieh nicht, weil sie von den benachbarten Aenianen, Dolopern, Meliern und einigen thessalischen Völkern fortwährend angefeindet und schlecht regiert wurde, s. *Thuc. a. a. O.* und V, 51. 52. Nach *Diod. a. a. O.* belief sich die Zahl der Kolonisten bei der Gründung auf nicht weniger als 10,000.

34) Nikias zog mit 60 Schiffen zuerst nach Melos, verwüstete die Insel, fiel dann in das Gebiet von Tanagra in Böotien ein, schlug im Verein mit einem von Athen kommenden Heere die Tanagräer und die zur Hülfe herbeigekommenen Thebäer, und machte endlich noch Landungen in Lokris, *Thuc.* III, 91.

35) *Thuc.* III, 91. 94—98. 100—102. 105—114. Die Unternehmung gegen Aetolien geschah auf Antrieb der Messenier in Naupaktos, welche dem Demosthenes sagten (*Thuc.* 94): *μέγα*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII,4.	425.[36])	Fünfter und letzter Einfall der Peloponnesier in das attische Gebiet.[37]) Neue Hülfssendung der Athener unter Sophokles und Eurymedon nach Sicilien.[38]) Demosthenes, welcher die Flotte begleitet, setzt sich bei der Umsegelung des Peloponneses zu Pylos in Messenien fest,[39]) behauptet es gegen die Angriffe des Landheeres und der Flotte der Spartaner,[40]) und nachdem die athenische Flotte zurückgekehrt, werden die Spartaner zur See geschlagen;[41]) eine Anzahl vornehmer Spartiaten wird dadurch auf der Insel Sphakteria abgeschnitten und nach vergeblichen Friedensvorschlägen der Spartaner daselbst durch Kleon und Demosthenes theils getödtet theils gefangen genommen.[42]) Die Parteikämpfe auf Korkyra durch Ausrottung der Aristokraten beendet.[43])	

μὲν εἶναι τὸ τῶν Αἰτωλῶν καὶ μάχιμον, οἰκοῦν δὲ κατὰ κώμας ἀτειχίστους, καὶ ταύτας διὰ πολλοῦ, καὶ σκευῇ ψιλῇ χρώμενον, οὐ χαλεπὸν ἀπέφαινον πρὶν ξυμβοηθῆσαι, καταστραφῆναι ἐπιχειρεῖν δ' ἐκέλευον πρῶτον μὲν Ἀποδώτοις, ἔπειτα δὲ Ὀφιονεῦσι, καὶ μετὰ τούτους Εὐρυτᾶσιν, ὅπερ μέγιστον μέρος ἐστὶ τῶν Αἰτωλῶν, ἀγνωστότατοι δὲ γλῶσσαν καὶ ὠμοφάγοι εἰσὶν, ὡς λέγονται. Sie endete indess mit einem verlustvollen Rückzug der Athener und Naupaktier. *Thuc.* IV, 94—98. Hierdurch ermuthigt, riefen die Aetolier 3000 Peloponnesier herbei, um Naupaktos zu erobern, die sich, als diess misslang, auf die Aufforderung der Amprakioten gegen Argos Amphilochikon wandten, wo sie aber mit den Amprakioten von den Bewohnern von Argos und den Akernaniern unter Führung des Demosthenes eine überaus blutige Niederlage erlitten, *Thuc.* IV, 100—102. 105—114.

36) *Thuc.* IV, 1—51. *Diod.* XII, 61—63. 65. *Plut. Nic.* 6—8.

37) *Thuc.* IV, 2. Er dauerte wegen der Vorgänge in Pylos nur 15 Tage, *das.* 6. Eben diese sind auch die Ursache, warum die Einfälle in das attische Gebiet in der bisherigen Weise nicht wiederholt wurden, s. *Anm.* 42.

38) Nach den geringen Erfolgen der Jahre 427 und 426 (s. *Anm.* 31) beschlossen die Athener auf Bitten ihrer sicilischen Bundesgenossen noch 40 Schiffe nach Sicilien zu schicken, *Thuc.* III, 115: *ἅμα μὲν ἡγούμενοι θᾶσσον τὸν ἐκεῖ πόλεμον καταλυθήσεσθαι, ἅμα δὲ βουλόμενοι μελέτην τοῦ ναυτικοῦ ποιεῖσθαι.* Diese segeln im Frühjahr 425 ab, s. *Thuc.* IV, 2. Ueber die weiteren (ebenfalls nicht eben erheblichen) Vorgänge in Sicilien bis zu der Ankunft der Athener s. *Thuc.* IV, 1. 24—25.

39) *Thuc.* IV, 3—5. Die Lage von Pylos und der Insel Sphakteria s. *Thuc. das.* 8: *ἡ νῆσος ἡ Σφακτηρία καλουμένη τόν τε λιμένα παρατείνουσα καὶ ἐγγὺς ἐπικειμένη ἐχυρὸν ποιεῖ καὶ τοὺς ἔσπλους στενούς, τῇ μὲν δυοῖν νεοῖν διάπλουν κατὰ τὸ τείχισμα τῶν Ἀθηναίων καὶ τὴν Πύλον, τῇ δὲ πρὸς τὴν ἄλλην ἤπειρον ὀκτὼ ἢ ἐννέα, ὑλώδης τε καὶ ἀτριβὴς πᾶσα ὑπ' ἐρημίας ἦν καὶ μέγεθος περὶ πεντεκαίδεκα σταδίους μάλιστα.* Als die übrige Flotte ihren Zug fortsetzte, blieb Demosthenes mit 5 Schiffen in Pylos zurück, *das.* 5.

40) *Thuc.* IV, 6. 8—12.

41) *Thuc.* IV, 13—14.

42) Eine Abtheilung des spartanischen Heeres war auf die Insel ausgesetzt worden, um dieselbe gegen die Athener zu behaupten, *Thuc.* IV, 8, und war jetzt durch den Seesieg der Athener abgeschnitten, indem diese dadurch zu Herren der See gemacht worden waren, *das.* 14. 15. Es waren 420 Hopliten, *das.* 38, und darunter viele der angesehensten Spartiaten, *das.* V, 15: *ἦσαν γὰρ οἱ Σπαρτιᾶται αὐτῶν πρῶτοί τε καὶ ὁμοίως σφίσι ξυγγενεῖς.* Desshalb machten die Spartaner den Versuch, einen Frieden abzuschliessen, um die Eingeschlossenen zu retten, der aber hauptsächlich durch Kleon vereitelt wurde, *das.* IV, 16—23. Kleon nämlich (*ἀνὴρ δημαγωγὸς κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὢν καὶ τῷ πλήθει πιθανώτατος, das.* 21) verleitete das Volk, als Preis des Friedens die Rückgabe von Nisäa, Pagä, Trözen und Achaja zu fordern, *das.* 21. [Vgl. *Aristoph. Eq.* v. 801: *ἵνα μᾶλλον | σὺ (Κλέων) μὲν ἁρπάζῃς καὶ δωροδοκῇς παρὰ τῶν πόλεων· ὁ δὲ δῆμος | ὑπὸ τοῦ πολέμου καὶ τῆς ὁμίχλης ἃ πανουργεῖς μὴ καθορᾷ σου, ebend.* v. 864. *Pac.* v. 699: *ὁ νοῦς γὰρ ἡμῶν ἦν τότ' ἐν τοῖς σκύτεσιν.*] Als sich hierauf die Ueberwältigung der Eingeschlossenen verzögerte, so drang Kleon auf grössere Anstrengungen für diesen Zweck; er wurde vom Volke im Uebermuth selbst zum Befehlshaber ernannt; es gelang ihm aber wirklich, die Unternehmung mit Hülfe des Demosthenes glücklich zu Ende zu führen; jene 420 Hopliten wurden bei einem Angriff auf die Insel theils getödtet theils — 292 Mann, darunter 120 Spartiaten — gefangen genommen und nach Athen abgeführt, wo sie als Unterpfand für den Frieden und gegen die Wiederholung der bisherigen Einfälle in das attische Gebiet bewahrt wurden, *Thuc.* IV, 26—41. *Plut. Nic.* 7—8. [Vgl. *Arist. Eq.* v. 64 (Worte des Demosthenes über Kleon): *καὶ πρῴην γ' ἐμοῦ | μᾶζαν μεμαχότος ἐν Πύλῳ Λακωνικὴν | πανουργότατά πως περιδραμὼν ὑφαρπάσας | αὐτὸς παρέθηκε τὴν ὑπ' ἐμοῦ μεμαγμένην.*] Nach Pylos selbst wurde darauf eine hauptsächlich aus Messeniern von Naupaktos bestehende Besatzung gelegt, welche den Spartanern durch Plünderungen und durch Aufnahme flüchtiger Heloten grossen Schaden zufügte, *Thuc.* IV, 41.

43) *Thuc.* IV, 2. 44—46. Es geschah mit Hülfe der athenischen, von Pylos ihren Weg über Korkyra nach Sicilien fortsetzenden Flotte.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXVIII,4.	425.	Die Athener machen feindliche Landungen auf dem Gebiet von Korinth,[44]) setzen sich auf Methone fest[45]) und erobern Anaktorion.[46])	
LXXXIX, 1.	424.[47])	Nikias nimmt Kythera und plündert von hier aus die lakonische Küste und andere Gegenden des Peloponneses.[48]) In Sicilien wird durch eine Vereinbarung der kämpfenden Parteien der Friede hergestellt, die Athener kehren von da nach Hause zurück.[49]) Nisäa von den Athenern genommen.[50]) Höhepunkt des Glückes der Athener; Muthlosigkeit der Spartaner.[51]) Brasidas zieht zu Lande nach der thrakischen Küste[52]) und bewirkt daselbst den Abfall der meisten Städte der Halbinsel Chalkidike vom athenischen Bündniss.[53]) Die Athener bei einem Einfall in Böotien bei Delion völlig geschlagen.[54])	

44) *Thuc.* IV, 42—45.

45) *Thuc.* IV, 45.

46) *Thuc.* IV, 49.

47) *Thuc.* IV, 52—116. *Diod.* XII, 66—70.

48) *Thuc.* IV, 53—54. Die Unternehmung geschah unter Führung des Nikias und Nikostratos und war von grosser Wichtigkeit, weil die Athener dadurch eine zweite Station gewannen, von wo sie Lakonika und den übrigen Peloponnes beunruhigen konnten, *das.* 54—57. Von hieraus machten sie auch eine Landung in Kynuria, eroberten Thyrea, und nahmen die Aegineten gefangen, die dort nach ihrer Vertreibung von Aegina (s. *Anm.* 7) eine Zuflucht gefunden hatten, jetzt aber alle hingerichtet wurden, *das.* 56—57.

49) *Thuc.* IV, 58—65. Es geschah besonders auf Betrieb des Syrakusiers Hermokrates, *das.* 58, und zum grossen Verdruss der Athener, *das.* 65.

50) *Thuc.* IV, 66—69. Sie würden auch Megara genommen haben, wenn Brasidas nicht in der Nähe gewesen wäre und es verhindert hätte, *das.* 70—74.

51) S. bes. *Thuc.* IV, 55: *γεγενημένου μὲν τοῦ ἐπὶ τῇ νήσῳ πάθους ἀνελπίστου καὶ μεγάλου, Πύλου δ' ἐχομένης καὶ Κυθήρων καὶ πανταχόθεν σφᾶς περιεστῶτος πολέμου ταχέος καὶ ἀπροφυλάκτου, ὥστε παρὰ τὸ εἰωθὸς ἱππέας τετρακοσίους κατεστήσαντο καὶ τοξότας, ἔς τε τὰ πολεμικὰ εἴπερ ποτὲ μάλιστα δὴ ὀκνηρότεροι ἐγένοντο, ξυνεστῶτες παρὰ τὴν ὑπάρχουσαν σφῶν ἰδέαν τῆς παρασκευῆς ναυτικῷ ἀγῶνι καὶ τοῦτο πρὸς Ἀθηναίους, οἷς τὸ μὴ ἐπιχειρούμενον ἀεὶ ἐλλιπὲς ἦν τῆς δοκήσεώς τι πράξειν, καὶ ἅμα τὰ τῆς τύχης πολλὰ καὶ ἐν ὀλίγῳ ξυμβάντα παρὰ λόγον αὐτοῖς ἔκπληξιν μεγίστην παρεῖχεν.*

52) Der Zug wurde auf die Einladung der Chalkidier und des Königs von Macedonien Perdikkas unternommen, *Thuc.* IV, 79. (Perdikkas ist der erste macedonische König, der einigen Einfluss auf die griechischen Verhältnisse ausübt. Vor dem peloponnesischen Kriege war er mit den Athenern verbündet, verfeindete sich aber dann mit ihnen und stand seitdem bald auf der Seite der Athener, bald ihrer Gegner, s. *Thuc.* I, 56—62. II, 29. 80. 95—101. IV, 79: „*πολέμιος μὲν οὐκ ὢν ἐκ τοῦ φανεροῦ, φοβούμενος δὲ καὶ αὐτὸς τὰ παλαιὰ διάφορα τῶν Ἀθηναίων.*") Ueber den Zweck des Zuges, s. *Thuc.* IV, 80: *τῶν γὰρ Ἀθηναίων ἐγκειμένων τῇ Πελοποννήσῳ καὶ οὐχ ἥκιστα τῇ ἐκείνων γῇ ἤλπιζον ἀποτρέψαι αὐτοὺς μάλιστα, εἰ ἀντιπαραλυποῖεν πέμψαντες ἐπὶ τοὺς ξυμμάχους αὐτῶν στρατιάν, ἄλλως τε καὶ ἑτοίμων ὄντων τρέφειν τε καὶ ἐπὶ ἀποστάσει σφᾶς ἐπικαλουμένων*, vgl. *ebend.* 81. Brasidas führte den Zug mit grosser Kühnheit zu Lande aus, mit 1700 Hopliten, worunter 700 Heloten (die nachher freigelassen wurden, *Thuc.* V, 34), *Thuc.* IV, 78—80.

53) Zuerst fallen Akanthos und Stageiros ab, *Thuc.* IV, 84—88, dann im Winter Amphipolis, *ebend.* 102—106. (Der Geschichtschreiber Thukydides, welcher mit einer kleinen Flotte bei Thasos stand, eilte zur Unterstützung von Amphipolis herbei, konnte aber nur Eion retten, *das.* 107, und wurde desshalb verbannt, *das.* V, 26; über die Wichtigkeit von Amphipolis s. *das.* IV, 108), hierauf Torone u. a. Städte. Ueber die Stimmung der Städte, s. *Thuc.* IV, 108: *αἱ πόλεις — αἱ τῶν Ἀθηναίων ὑπήκοοι — μάλιστα δὴ ἐπήρθησαν ἐς τὸ νεωτερίζειν καὶ ἐπεκηρυκεύοντο πρὸς αὐτὸν κρύφα, ἐπιπαριέναι τε κελεύοντες καὶ βουλόμενοι αὐτοὶ ἕκαστοι πρῶτοι ἀποστῆναι*, über Brasidas s. *das.* 81: *τὸ γὰρ παραυτίκα ἑαυτὸν παρασχὼν δίκαιον καὶ μέτριον ἐς τὰς πόλεις ἀπέστησε τὰ πολλά*, 108: *καὶ ἐν τοῖς λόγοις πανταχοῦ ἐδήλου ὡς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα.*

54) Der Einfall in Böotien war ein Theil eines combinirten Planes auf die Unterwerfung von Böotien; Demosthenes sollte von Siphä am korinthischen Meerbusen her in das Land eindringen, während Hippokrates über Oropos einfiel. Beide rech-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX, 2.	423.[55])	Waffenstillstand zwischen Sparta und Athen auf 1 Jahr.[56]) Doch wird der Krieg auf der thrakischen Küste fortgeführt, wo die Athener wieder einige Fortschritte machen.[57])	
LXXXIX, 3.	422.[58])	Die Böoter entreissen den Athenern Panakton.[59]) Kleon wird nach Thrakien geschickt und liefert dem Brasidas die Schlacht bei Amphipolis; die Athener werden geschlagen, Kleon und Brasidas fallen.[60])	
LXXXIX, 4.	421.[61])	Friede des Nikias.[62])	
		b) Die Zeit eines halben Friedens zwischen Sparta und Athen unter Fortdauer der Feindseligkeiten zwischen den übrigen griechischen Staaten, bis zum offenen Bruch der Verträge und zum Ende der sicilischen Expedition, 421—413.[63])	
LXXXIX, 4.	421.	Unzufriedenheit der spartanischen Bundesgenossen	Die *Komiker* Eupolis,[a])

neten auf die Unterstützung einer demokratischen, Athen ergebenen Partei. Demosthenes begann aber die Unternehmung zu früh, und da sonach ein Zusammenwirken Beider nicht stattfinden konnte, so wurde Demosthenes von Siphä zurückgewiesen, und Hippokrates erlitt eine schwere Niederlage, bei welcher beinahe 1000 Hopliten fielen. S. *Thuc.* IV, 76—77. 89—101. Ueber die Theilnahme des Sokrates und Alkibiades an der Schlacht, s. *Plat. Apol. Socr.* p. 28. E. *Lach.* p. 181. B. *Symp.* p. 221. A. B. *Plut. Alc.* 7. *Strab.* p. 403.

55) *Thuc.* IV, 117—135. *Diod.* XII, 72.

56) *Thuc.* IV, 117—119. Beide Theile waren dazu geneigt, die Athener, um den Fortschritten des Brasidas Einhalt zu thun, die Spartaner, um ihre Gefangenen durch einen auf Grund des Waffenstillstands abzuschliessenden Frieden wieder zu bekommen, *das.* 117. Die Bedingungen waren, dass jeder Theil behalten sollte, was er beim Abschluss des Waffenstillstandes besass, *das.* 118. Da sich aber Brasidas weigerte, Skione wieder herauszugeben, welches 2 Tage nach dem Abschluss übergegangen war, *das.* 122, so wurde der Krieg an der thracischen Küste fortgeführt; in der Heimath ruhte er bis nach Ablauf des Waffenstillstands, *das.* 134.

57) Die Unternehmung geschieht unter Führung des Nikias und Nikostratos und hat den Erfolg, dass Mende, welches nach Skione übergegangen war, *Thuc.* IV, 123, wieder erobert und Skione eingeschlossen wird, *Thuc.* IV, 129—131.

58) *Thuc.* V, 1—13. *Diod.* XII, 73—74.

59) *Thuc.* V, 3.

60) *Thuc.* V, 2—3. 6—11.

61) *Thuc.* V, 13—38. *Diod.* XII, 74—76.

62) *Thuc.* V, 14—20. Zeit des Abschlusses: am 24. Elaphebolion (*Ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς ἕκτῃ φθίνοντος*), *Thuc.* V, 19, *ἅμα ἦρι ἐκ Διονυσίων εὐθὺς τῶν ἀστικῶν, αὐτόδεκα ἐτῶν διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρενεγκουσῶν ἢ ὡς τὸ πρῶτον ἡ ἐσβολὴ ἐς τὴν Ἀττικὴν καὶ ἡ ἀρχὴ τοῦ πολέμου τοῦδε ἐγένετο*, *das.* 20, d. h. ungefähr Ende März. Besonders thätig dabei waren Nikias und Pleistoanax, *das.* 16; die Hauptbeweggründe waren auf Seiten der Athener die verlorenen Schlachten bei Delion und Amphipolis und die Besorgniss, der Abfall der Bundesgenossen werde sich weiter verbreiten, auf Seiten der Spartaner die Gefangenen von Pylos und die feindlichen Stationen auf Pylos und Kythera, ferner der eben ablaufende Vertrag mit Argos, *das.* 14—16. Bei den Athenern kam noch die finanzielle Erschöpfung hinzu, da sie nicht nur den Schatz von 6000 Talenten (s. *Anm.* 1) bis auf die zurückgelegten 1000 Talente (über welche s. *Anm.* 103) völlig aufgezehrt, sondern auch bedeutende Anlehen von den Tempeln entnommen hatten, s. *Corp. Inscr. Gr.* I. Nr. 76. Die Hauptbestimmung des von Thukydides (*das.* 18) mitgetheilten Vertrags bestand darin, dass beide Theile Alles, was sie im Kriege gewonnen, also alle Gefangenen und alle eroberten Plätze zurückgeben sollten. Demnach sollten von den Athenern Pylos und Kythera, und von Seiten ihrer Feinde Panakton, Amphipolis und die übrigen thracischen Städte ausgeliefert werden. Nisäa sollte (zum Ersatz für Platää) den Athenern verbleiben (*das.* 17). Ausserdem sollten alle beiderseitigen Bundesgenossen selbstständig sein.

63) *Thuc.* V, 25: (*ἑπτά? das.* VI, 105) *ἓξ ἔτη μὲν καὶ δέκα μῆνας ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι, ἔξωθεν δὲ μετ' ἀνακωχῆς οὐ βεβαίου ἔβλαπτον ἀλλήλους τὰ μάλιστα· ἔπειτα μέντοι — αὖθις ἐς πόλεμον φανερὸν κατέστησαν*, *das.* V, 26: *τὴν διὰ μέσου ξύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιώσει πόλεμον νομίζειν οὐκ ὀρθῶς δικαιώσει.*

a) Eupolis aus Athen trat 428 zuerst mit einer Komödie auf, und fand noch vor Ende des peloponnesischen Krieges seinen Tod, wahrscheinlich in einer Seeschlacht, *Suid. v. Περὶ κωμ. Bergk, Prol. d. Com.* III, 1. VIII, 24. Ueber die Anzahl seiner Komödien steht nichts fest; diejenigen, von denen die bedeutendsten Bruchstücke sich erhalten haben, sind: *Ἀστράτοι ἢ Ἀνδρόγυνοι*, *Mein. fr. Com. Gr. Eup. fr.* 1, *Δῆμοι*, *fr.* 2. 13. 15, *Εἵλωτες*, *fr.* 3, *Κόλακες*, *fr.* 1. 10. 11. 18, *Μαρικᾶς*, *fr.* 5. 6, *Πόλεις*, *fr.* 7. 8. 10, *Χρυσοῦν γένος*, *fr.* 1—3. Seine politische Komödie war voll derber persönlicher Ausfälle, wie die Frag-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX,4.	421.	mit dem Frieden, namentlich der Böotier, Korinthier und Megarer, und Weigerung demselben beizutreten.[64]	Aristophanes.[b] Die *Philoso-*

64) Die Böotier waren unzufrieden, dass sie Panakton herausgeben, die Megarer, dass sie Nisäa nicht wieder bekommen sollten, *Thuc.* V, 17. 20, die Korinthier, weil ihnen Sollion und Anaktorion vorenthalten wurde, *das.* 30, und die Eleer, weil sie den Lepreaten ihre Selbstständigkeit wieder einräumen sollten, *das.* 31.

mente bezeugen. So greift er z. B. den Kleon an, *Chrys. gen. fr.* 1—4. *Inc. fab. fr.* 10: *Κλέων Προμηθεύς ἐστι μετὰ τὰ πράγματα*, den Demagogen Hyperbolos im Marikas, *Quint.* I, 10, 18. *Hesych. v. Ἱερεὺς Διονύσου*, den feigen Peisandros, *Astrat. fr.* 1. *Maric. fr.* 6. *Schol. Aristoph. Av.* 1556, den Schwelger Kallias, *Col. fr.* 5. *Schol. Aristoph. Av.* 284, den Alkibiades wegen seines lockern Lebens, *Col. fr.* 18, und in den *Βάπται*, *Περὶ κωμ.* VIII, 24, ja sogar den Nikias wegen seiner Schwäche gegen die Sykophanten, *Maric. fr.* 5, den Kimon wegen seiner spartanischen Sympathien, *Pol. fr.* 10, obwohl er sonst diesen Beiden Anerkennung zu Theil werden lässt. Von Eupolis Genie sagt Platonios, *Περὶ διαφ. χαρ.* II, 2: *Εὔπολις δὲ εὐφάνταστος μὲν εἰς ὑπερβολήν ἐστι κατὰ τὰς ὑποθέσεις . . . ὥσπερ δέ ἐστιν ὑψηλός, οὕτω καὶ ἐπίχαρις καὶ περὶ τὰ σκώμματα λίαν εὔστοχος.*

b) Aristophanes, ein Athener aus der Phyle Pandionis und dem Demos Kydathenäon, Sohn des Philippos, blühte um 427—338, *Vit. Aristoph. Περὶ κωμ.* III, 12. *Bergk*, *Prol. d. Com.* Weder sein Geburts- noch sein Todesjahr ist bekannt und von seinen Lebensumständen fast nur so viel, als aus der Aufführung seiner Komödien erhellt. Sein erstes Stück liess der junge Dichter durch den Schauspieler Kallistratos auf die Bühne bringen, nämlich die *Δαιταλῆς*, *Aristoph. Nub.* 524. *Schol.*, mit denen er den zweiten Preis errang. Im Frühjahr 426 während der Anwesenheit vieler Gesandten von Bundesgenossen zu Athen führte er seine *Βαβυλώνιοι* auf, in denen er die Wahl der Beamten durch Loosen und Handaufheben verspottete und zuerst den Kleon angriff. Er ward darauf von dem erzürnten Kleon wegen Beleidigung und Erschleichung des Bürgerrechtes angeklagt, aber freigesprochen, *Acharn.* 377. *Schol.* 502. *Schol.* 632. Den ersten Preis gewann er 425 gegen Kratinos und Eupolis mit den *Ἀχαρνῆς*, *Argum. Acharn.*, in denen er zum Frieden räth und den kriegslustigen Lamachos lächerlich macht, v. 565 f.: *Ἰὼ Λάμαχ᾽, ὦ βλέπων ἀστραπάς, | . . . ὦ γοργολόφα*, wie auch den Perikles, als Urheber des Krieges, v. 530 f.: *Ἐντεῦθεν ὀργῇ Περικλέης οὑλύμπιος | ἤστραπτεν, ἐβρόντα, ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα*, und die Aspasia, v. 527. Im Jahre 424 siegte Aristophanes über Kratinos und Aristomenes mit den *Ἱππῆς*, *Argum. Eq.* II. *Eq.* 793, in denen er die Demagogie des Kleon geisselt, v. 310: *Τὴν πόλιν ἅπασαν ἡμῶν ἀνατετυρβακώς, | ὅστις ἅπασαν ἡμῶν τὰς Ἀθήνας ἐκκεκώφηκας βοῶν*, v. 795: *Τὴν εἰρήνην ἐξεσκεδάσας, τὰς πρεσβείας τ᾽ ἀπελαύνεις*, v. 892: *βύρσης κάκιστον ὄζων*, vgl. v. 75 f. 802 f., und Kleons Gehülfen Hyperbolos, v. 1304: *Ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην, ὀξίνην Ὑπέρβολον*, vgl. v. 973. Eupolis travestierte und verzerrte das Stück, als er in seinem Marikas den Hyperbolos auf die Bühne brachte, *Nub.* 551—556. *Schol.* Wenig Beifall fanden 423 die *Νεφέλαι*, indem Kratinos den ersten, Ameipsias den zweiten Preis gewann, *Argum. Nub. V. Schol. Nub.* 549. 552. *Schol. Vesp.* 1033. 1039, eine Satire auf die bodenlosen und spitzfindigen Grübeleien der Sophisten, v. 360: *μετεωροσοφιστῶν*, v. 101: *μεριμνοφροντισταί*, v. 103: *τοὺς ἀλαζόνας*, wie auf die Dialektik und den angeblichen Unglauben des Sokrates, v. 359: *λεπτοτάτων λήρων ἱερεῦ*, v. 104: *ὁ κακοδαίμων Σωκράτης*, v. 1477: *ἐξέβαλλον τοὺς θεοὺς διὰ Σωκράτην*, v. 247. 365. 367, der als Vertreter der ganzen Richtung auf der Bühne erscheint, v. 103 f. Auch als das Stück umgearbeitet zum zweitenmale aufgeführt wurde, machte es kein Glück, *Argum. Nub. V.* Den zweiten Preis gewann der Dichter mit den *Σφῆκες* im Jahre 422, *Arg. Vesp.*, in denen er die Processsucht der Athener lächerlich macht, v. 505: *Ὀρθοφοιτοσυκοφαντοδικοταλαιπώρων τρόπων*, v. 1108, und deren Vertreter Kleon, v. 595 f.: *ὁ Κλέων ὁ κεκραξιδάμας*, v. 342: *Δημολογοκλέων*, vgl. v. 62. 409. 758. 1224 f. 1285 f. Nach dem Tode des Brasidas und Kleon in der Schlacht bei Amphipolis empfahl der Dichter in seiner Komödie *Εἰρήνη*, mit der er den zweiten Preis gewann, den so eben eingeleiteten Frieden, *Argum. Pac.* II, und greift die Häupter der Kriegspartei an, so den Perikles, v. 608: *Πρὶν παθεῖν τι δεινὸν αὐτὸς ἐφλεξε τὴν πόλιν, | ἐμβαλὼν σπινθῆρα μικρὸν Μεγαρικοῦ ψηφίσματος | ἐξεφύσησεν τοσοῦτον πόλεμον*, den Pheidias, v. 605 f., den Lamachos, v. 303: *Ἡμέρα γὰρ ἐξέλαμψεν ἥδε μισολάμαχος*, v. 473 f., den Kleon, v. 48. 270: *Ὁ βυρσοπώλης ὃς ἐκύκα τὴν Ἑλλάδα*, v. 652 f.: *πανοῦργος ἦν ὅτ᾽ ἔζη | καὶ λάλος καὶ συκοφάντης | καὶ κύκηθρον καὶ τάρακτρον*, v. 753 f., und den Hyperbolos, v. 680 f. 921. 1319. Das nächste erhaltene Stück des Dichters sind die *Ὄρνιθες*, die während des sicilischen Feldzuges im Jahre 414 bei der Aufführung den zweiten Preis gewannen *Arg. Av.* II. *Schol. Av.* 998. Veranlasst durch das gewagte Unternehmen gegen Syrakus, stellt er in der Gründung der Wolkenkukukstadt, *Νεφελοκοκκυγία*, v. 551 f. 819 f., und der Vogelrepublik den hochfahrenden Unternehmungsschwindel der athenischen Politik und die maasslose Ueberhebung der Demagogie dar, v. 1284: *Ὀρνιθομανοῦσι, πάντα δ᾽ ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ποιοῦσιν*, v. 1289: *Εἶτ᾽ ἀπενέμοντ᾽ ἐνταῦθα τὰ ψηφίσματα· | ὠρνιθομάνουν δ᾽ οὕτω περιφανῶς* etc., und verspottet die Demagogen Kleonymos, v. 289. 1470 f, und Peisandros, v. 1556. Kurz nach dem unglücklichen Ausgang des sicilischen Krieges und dem Sturz der demokratischen Verfassung im Jahre 411 ward die *Λυσιστράτη* aufgeführt, *Schol. Lys.* 173. 1096, in der der Dichter von neuem zum Frieden räth, v. 1266: *νῦν δ᾽ αὖ | φιλία τ᾽ αἰὲς εὔπορος εἴη | ταῖς συνθήκαις, | καὶ τᾶν αἱμυλᾶν ἀλωπέκων | παυσαίμεθα.* Die *Θεσμοφοριάζουσαι*, in demselben Jahre aufgeführt, *Thesm.* 1060, stellen die Sittenverderbniss der athenischen Weiber bloss, und verspotten die Dichtkunst des Euripides und Agathon, v. 29 f. In den *Βάτραχοι*, mit denen der Dichter 405 den ersten Preis gewann, *Argum. Ran.* I, parodirt er die Dichtung des Aeschylos und Euripides, v. 814 f, und giebt dem älteren Dichter den Vorzug. Die im Jahre 392 aufgeführten *Ἐκκλησιάζουσαι*, *Schol. Eccles.* 193, sind eine Satire auf einen demokratischen Staat mit Gemeinschaft der Güter und Frauen, v. 590 f. 613 f. Das letzte Stück des Dichters ist der zweite *Πλοῦτος*, im Jahre 388 aufgeführt, *Arg. Plut.* III, in welchem der Gott des Reichthums sehend wird und von nun an seine Güter nach Verdienst vertheilt. Ausser diesen vollständig erhaltenen Stücken des Aristophanes

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
LXXXIX,4.	421.	Fünfzigjähriges Bündniss zwischen Sparta und Athen.[65] Bündniss zwischen Korinth, Argos, Mantinea, Elis und den chalkidischen Städten in Thrakien.[66]	*phen* Leukippos,[c] Demokritos.[d] Die *Sophisten*[e]) Protagoras,[f])

65) *Thuc.* V, 22—24. 24: *αὕτη ἡ ξυμμαχία ἐγένετο μετὰ τὰς σπονδὰς οὐ πολλῷ ὕστερον.*

66) *Thuc.* V, 27—31. Die Unzufriedenheit der Bundesgenossen Spartas wurde noch besonders durch die in dem Bündniss zwischen Sparta und Athen enthaltene Bestimmung gesteigert: *ἤν τι δοκῇ Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναίοις προσθεῖναι καὶ ἀφελεῖν περὶ τῆς ξυμμαχίας, ὅ τι ἂν δοκῇ, εὔορκον ἀμφοτέροις εἶναι*, *das.* 23. 29. Ueberhaupt *κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον ἥ τε Λακεδαίμων μάλιστα δὴ κακῶς ἤκουσε καὶ ὑπερώφθη διὰ τὰς ξυμφοράς*, *das.* 28: daher *οἱ πολλοὶ ὥρμηντο πρὸς τοὺς Ἀργείους καὶ αὐτοὶ ἕκαστοι ξυμμαχίαν ποιεῖσθαι*, *ebend.* Indess liess sich gleichwohl Tegea nicht zum Beitritt bewegen, und Theben und Megara beobachteten zur Zeit noch eine abwartende Politik, *das.* 31.

sind die kurzen Bruchstücke von einigen dreissig Komödien erhalten, die bedeutendsten aus den *Βαβυλώνιοι*, *Mein. fr.* 1. 17, *Γεωργοί, fr.* 1. 13, *Δαιταλῆς, fr.* 16, *Θεσμοφοριάζουσαι δεύτεραι, fr.* 3. 6. 15. Plato soll dem Dionysios von Syrakus die Komödien des Aristophanes, als derselbe den Staat der Athener kennen lernen wollte, übersandt und sie für den treuesten Spiegel des athenischen Staats- und Volkslebens erklärt haben, *Vit. Aristoph.* 9. Plato galt auch als Verfasser des Epigramms, *Thom. Mag. Vit. Aristoph.* 5: *Αἱ Χάριτες τέμενός τι λαβεῖν ὅπερ οὐχὶ πεσεῖται | ζητοῦσαι ψυχὴν εὗρον Ἀριστοφάνους.* Vgl. *Antipater Thessal. Anth. Pal.* IX, 186: *Ὦ καὶ θυμὸν ἄριστε, καὶ Ἑλλάδος ἤθεσιν ἴσα | κωμικὲ καὶ στύξας ἄξια καὶ γελάσας.* Von gleichzeitigen Dichtern der älteren Komödie treten besonders hervor: Phrynichos, *Aristoph. Nub.* 548. *Schol. Ran.* 13. *Suid. v. Περὶ κωμ.* III. *Bergk Prol. d. Com.*, der mit seinem Stücke *Μοῦσαι* den zweiten Preis erhielt, als Aristophanes mit den Fröschen siegte, *Argum. Ran.* I. Von zehn seiner Komödien sind Bruchstücke auf uns gekommen, besonders *Ἐφιάλτης*, *Mein. fr.* 1, *Μονότροπος, fr.* 1. 4, *Μοῦσαι, fr.* 1. vgl. *Inc. fab. fr.* 1. 3. Platon aus Athen, *Suid. v. Diog. L.* III, 109. *Cyrill. adv. Jul.* I, p. 13. 6, ein trefflicher Komiker. Von gegen dreissig seiner Komödien sind Bruchstücke erhalten, so besonders: *Ἑλλὰς ἢ νῆσοι, fr.* 1, *Ζεὺς κακούμενος, fr.* 1. 5. 6, *Λάκωνες ἢ ποιηταί, fr.* 1, *Πείσανδρος, fr.* 2, *Σοφισταί, fr.* 1. 3, *Ὑπέρβολος, fr.* 1. 2. 3, *Φάων, fr.* 1. 2. Im Ganzen sind Fragmente von etwa 40 Dichtern der älteren Komödie erhalten, ausser den erwähnten die zahlreichsten von Telekleides, Hermippos, Ameipsias, Archippos, Strattis, Theopompos u. a. Vgl. *Mein. Fragm. Com. Graec.*

c) Leukippos, angeblich Schüler eleatischer Philosophen, *Diog. L.* IX, 30 f. *Tzetz. Chil.* II, 90, war der Begründer des atomistischen Systems, nach welchem die Welt aus unendlich vielen untheilbaren Körperchen zusammen gewachsen sein sollte, *Diog. L. a. O.*: *πρῶτός τε ἀτόμους ἀρχὰς ὑπεστήσατο.* *Cic. Nat. D.* I, 24. *Acad. Qu.* II, 37.

d) Demokritos aus Abdera, geboren um 460, soll 109 Jahr alt geworden sein, *Diog. L.* IX, 34. 41. 43. Er verwandte sein Vermögen auf grosse Reisen nach Babylon, Persien und dem rothen Meere, Aegypten und Meroë wie nach Griechenland, wo er auch Athen besuchte, *a. O.* 35. 36. 49. *Strab.* p. 703. Den reichen Schatz seiner gesammelten Kenntnisse legte er in zahlreichen, im ionischen Dialekt abgefassten Schriften nieder, die Stoffe aus allen Wissensfächern behandelten, aus der Ethik, Physik, Mechanik, Mathematik, Astronomie, Medicin, Grammatik und Sprachphilosophie, Geographie, Kriegswissenschaft, Rechtswissenschaft, Musik, Poesie und Malerei, wie das Verzeichniss derselben bei Diogenes Laertius, IX, 45—49, zeigt. Er vollendete das atomistische System des Leukippos, *a. O.* 44 f. Von seinen Schriften sind nur spärliche Bruchstücke übrig; doch lobt Cicero seine Darstellung, *Orat.* 20. *de Orat.* I, 11.

e) *Σοφισταί* heissen die feingebildeten Lehrer der Redekunst, Wortweisheit und praktischer Staats- und Lebensklugheit, die in den griechischen Städten herumreisten und für Honorar Vorlesungen hielten und Unterricht ertheilten, *Plat. Soph.* 218. c f. 234. e f. 261. a f. *Phaedr.* 267. a. *Prot.* 310. d. 315. a. *Rep.* X, 600. c. *Aristot. Metaph.* IV, 2. *Soph. elench.* I, 2: *ἔστι γὰρ ὁ σοφιστὴς χρηματιστὴς ἀπὸ φαινομένης σοφίας, ἀλλ᾽ οὐκ οὔσης.* *Plut. Them.* 2: *τὴν καλουμένην σοφίαν, οὖσαν δὲ δεινότητα πολιτικὴν καὶ δραστήριον σύνεσιν.*

f) Protagoras von Abdera, älterer Zeitgenosse des Sokrates, blühte um 430, *Diog. L.* IX, 50. 56. *Plat. Prot.* 309. c. 320. c. 361. e, lehrte für Geld in Athen und Sicilien, *Plat. Prot.* 310. e. 349. a. *Hipp. Mai.* 282. e. *Athen.* V, p. 218. b. c. XI, p. 506. a. *Diog. L.* IX, 52, indem er namentlich zuerst gesprächsweise Streitfragen erörterte, *Suid. v.*, wie er auch zuerst *σοφιστής* zubenannt wurde, *Plat. Prot.* 349. a. Er stand mit Perikles in engem Verkehr, *Plut. Per.* 36. *Cons. ad Apoll.* p. 450, und wirkte als Gesetzgeber in Thurii, *Diog. L.* IX, 50. Wegen seines Ausspruches: *Περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι, εἴθ᾽ ὡς εἰσίν, εἴθ᾽ ὡς οὐκ εἰσίν*, wurden seine Bücher öffentlich verbrannt, er selbst aber wurde als Gottesläugner aus Athen verbannt, *Diog. L.* IX, 51. 52. *Suid. v.*, und kam auf der Ueberfahrt nach Sicilien um, mindestens 70 Jahr alt, *Diog. L.* IX, 55. Aus seinen zahlreichen Schriften dialektischen, ethischen und politischen Inhalts, *a. O.*, sind nur einige Lehrsätze erhalten, so sein Hauptsatz, *Plat. Theaet.* 152. a: *πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι.* *Cratyl.* 385. e. *Aristot. Metaph.* IV, 4. 5. X, 1. *Cic. Acad. Quaest.* II, 46: id cuique verum esse, quod cuique videatur.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XC, 1.	420.[67])	Bündniss zwischen Sparta und Theben;[68]) **Alkibiades**[69]) bringt dagegen ein Bündniss zwischen Athen, Argos, Elis und Mantinea zu Stande.[70])	Gorgias,[g]) Hippias,[h]) Prodikos.[i]) **Sokrates**, Gegner der Sophisten.[k])
XC, 2.	419.[71])	Alkibiades zieht nach dem Peloponnes und gewinnt Paträ für den athenisch-argeiischen Bund.[72])	**Thukydides**, *Geschichtschreiber.*[l])

67) *Thuc.* V, 39—51. *Plut. Alc. Diod.* XII, 77. (In Folge der feindseligen Gesinnung der Eleer gegen Sparta werden die Spartaner von der diessjährigen Feier der olympischen Spiele ausgeschlossen, *Thuc.* V, 49—50.)

68) Die Athener gaben Pylos nicht zurück, weil sie Panakton und die chalkidischen Städte nicht zurück erhielten. Die Spartaner näherten sich daher den Böotiern, um sie zur Auslieferung von Panakton zu bewegen, *Thuc.* V, 35. Zugleich aber geschah es auch desswegen, weil in Sparta mit dem Jahreswechsel kriegerisch gesinnte Ephoren ins Amt gekommen waren, *das.* 36. Da die Böotier sich aber weigerten, Panakton herauszugeben, wenn die Spartaner nicht ein Bündniss mit ihnen abschlössen, so kam ein solches „πρὸς ἔαρ“ zu Stande, *das.* 39. Die Athener aber wurden hierdurch in hohem Grade aufgereizt, theils weil sie darin eine Verletzung ihrer Verträge mit Sparta erkannten, *das.* 42, theils weil Panakton, statt zurückgegeben, von den Böotiern zerstört wurde, *das.* 39. 40. 42.

69) Ueber des Alkibiades Jugend, wie über seinen Charakter im Allgemeinen, s. *Plut. Alc.* 1—13. 23. vgl. *Plat. Symp.* p. 216 ff. *Prot.* p. 309. 320 u. ö. Bei gegenwärtiger Gelegenheit trat er zuerst durch seine Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten Athens hervor, und zwar als Gegner der Spartaner, weil er sich durch sie in seinem Ehrgeiz verletzt fühlte, *Thuc.* V, 43. Er war der Sohn des Kleinias, welcher in der Schlacht bei Koroneia fiel, durch seine Mutter Deinomache Enkel des Megakles und verwandt mit Perikles, der daher auch die Vormundschaft über ihn geführt hatte, *Plut.* 1.

70) *Thuc.* V, 40—47. *Plut. Alc.* 14.

71) *Thuc.* V, 52—56. *Diod.* XII, 78.

72) *Thuc.* V, 52.

g) Gorgias aus Leontini in Sicilien lebte um 496—400, *Plin. H. N.* XXXIII, 83. *Suid. v.*, und ward über hundert Jahr alt, *Plat. Phaedr.* 261. c. *Apollod. b. Diog. L.* VIII, 58. *Paus.* VI, 17, 5. *Cic. sen.* 5. *Quint.* III, 1, 9. *Athen.* XII, p. 548. d. Ein Schüler des Empedokles, *Diog. L. a. O. Quint. a. O. Suid. v.*, trat er in verschiedenen Städten Griechenlands als Lehrer der Redekunst und Philosophie auf. In seiner Vaterstadt als Staatsmann und Volksredner erprobt, wirkte er als Gesandter der Leontiner zu Athen seiner Vaterstadt die Unterstützung der Athener gegen Syrakus aus, *Diod.* XII, 53. *Plat. Hipp. mai.* 282. b, kam dann wieder nach Athen, *Plat. Men.* 71 c, und lebte in späteren Jahren zu Larissa in Thessalien, *a. O.* Bis in sein hohes Alter bewahrte er seine Geisteskraft, *Quint.* XII, 11, 21. *Athen.* XII, p. 548, und starb mit Seelenruhe einen sanften Tod, *Ael. V. H.* II, 35. Meister in Stegreifreden, *Cic. Fin.* II, 1. *de Orat.* I, 22. III, 32, und in prunkvoller Schönrederei (*καλλιλογία*), *Dion. Hal. Demosth.* 4, übte er bedeutenden Einfluss auf die Entwickelung der attischen Beredtsamkeit. *Dion. Hal. Lys.* 3: Ἥψατο καὶ τῶν Ἀθήνησι ῥητόρων ἡ ποιητικὴ καὶ τροπικὴ φράσις Γοργίου ἄρξαντος. Von seinen philosophischen Schriften war die bedeutendste *Περὶ τοῦ μὴ ὄντος ἢ περὶ τῆς φύσεως*, theilweise bei Aristoteles, *De Melisso, Xenophane et Gorgia*, und bei Sextus Empiricus, *adv. Mathem.* VII, 65 f, erhalten.

h) Hippias aus Elea, *Suid. v.*, Zeitgenosse des Protagoras, Sokrates u. a., Staatsmann und Diplomat, *Plat. Hipp. mai.* 281 a. *Philostr. Vit. Soph.* I, 11. p. 495, Rhetor, Sophist, Grammatiker, Mathematiker, Astronom, Musiker, *Plat. Hipp. mai.* 285 b. c. d. *Protag.* 315 c, Dichter, Maler und Bildhauer, Kunstkenner und Allerweltskünstler, *Hipp. min.* p. 368, b—d. *Cic. de Or.* III, 32, ein Mann von vielseitigem aber ungründlichem Wissen, *Xen. Mem.* IV, 4, 6, *πολυμαθής*, eitel und ruhmredig, *Plat. a. O. Cic. a. O.* Von seinen zahlreichen Prunkreden und Gedichten, *Hipp. min.* p. 368 c. *Paus.* V, 25. 1. *Plut. Num.* 1, ist nur ein Epigramm auf uns gekommen.

i) Prodikos aus Keos, *Suid. v.*, als Diplomat und Redner für seine Vaterstadt in Athen thätig, *Plat. Hipp. mai.* 282 c, hielt wie die anderen Sophisten Vorträge gegen Honorar, *Plat. Cratyl.* 384 b, die auch Wortbedeutung und Sprachgebrauch behandelten, *a. O. Prot.* 341 c. Er war ein Freund und Gesprächsgenosse des Sokrates, *Hipp. mai. a. O.* Unter seinen Zuhörern waren Xenophon, *Philostr. V. Soph.* I, 12, Kritias, *Plat. Charm.* p. 163, Theramenes, *Suid. v. Προδ. Athen.* V, p. 220 b, Thukydides, *Vit. Marc.* 36, Euripides, *Gell.* XV, 20 u. a. Von seinen Reden und seiner Lehre sind nur Andeutungen auf uns gekommen; berühmt geworden ist seine Erzählung vom jungen Herakles am Scheidewege, betitelt Ὧραι. *Suid. v. Cic. Off.* I, 32. *Quint.* IX, 2. 36. *Maxim. Tyr. Diss.* XX, p. 232 f.

k) S. unten *Anm.* w.

l) Thukydides, Sohn des Oloros, geboren um 456—452 im attischen Gau Halimus, aus angesehener Familie, ein Verwandter des Miltiades, *Thuc.* IV, 104. *Plut. Cim.* 4. *Thuc. Vit. Marcell.* 2. 15. 16. 34. 55. *Suid. v.*, soll eine Vorlesung des Herodot mit angehört haben, *Vit. Marc* 54. *Suid. a. O.*, und ein Schüler des Redners Antiphon und des Philosophen Anaxagoras gewesen sein, *Vit. Marc.* 22. *Vit. Anon.* 2. *Suid. a. O. v. Ἀντιφῶν. v. Ἄντυλλος.* Er besass Goldminen in Thracien, *Thuc.* IV, 105. *Plut. Cim.* 4, und hatte eine Thracierin aus Skapte Hyle zur Frau, *Vit. Marc.* 14, 19. Nachdem er zu Anfang des peloponnesischen Krieges an der Pest krank gewesen war, *Thuc.* II, 48, befehligte er 424 ein athenisches Geschwader, mit dem er zwar Eïon, die Hafenstadt von Amphipolis, rettete, aber Amphipolis selbst gegen Brasidas Angriff nicht schützen konnte, s. *Anm.* 53. Er ward deshalb angeklagt von Kleon und verbannt, *Vit. Marc.* 4. 23. 26. 46. 55. *Cic. d. orat.* II, 13. *Plin. H. N.* VII, 111, lebte 20 Jahre in der Verbannung, meist in Skapte Hyle, *Thuc.* V, 26. *Vit. Marc.* 25. 46, und kehrte erst um 403 nach Athen zurück, *Vit. Marc.* 31. 32. 45. 55. *Vit. Anon.* 10. *Plut. Cim.* 4. Weder die Zeit noch die Art seines Todes steht genau fest. Sein Geschichtswerk *Συγ-*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XC, 3.	418.[73]	Krieg zwischen Sparta und Argos.[74] Schlacht bei Mantinea.[75] Argos und Mantinea genöthigt, mit Sparta Frieden und Bündniss zu schliessen.[76]	Hippokrates, *Arzt.*[m] Die *Maler* Apollodoros,[n]
XC, 4.	417.[77]	Die Demokratie in Argos gestürzt,[78] aber bald wieder hergestellt und damit zugleich das Bündniss mit Athen erneuert.[79]	

73) *Thuc.* V, 57—81. *Diod.* XII, 78—80.

74) Der Krieg wird dadurch veranlasst, dass die Argeier in Verbindung mit den Athenern im vorigen Jahre wiederholte Einfälle in das Gebiet von Epidauros gemacht hatten, um die Epidaurier zu zwingen, ihrem Bündniss beizutreten, *Thuc.* V, 53—56. Die Spartaner waren damals schon zweimal ausgerückt, um den Epidauriern zu helfen, waren aber beide Male durch ungünstige Opfer zur Umkehr genöthigt worden, *das.* 54. 55. In diesem Jahre versammelt sich ein zahlreiches Heer von Sparta und seinen sämmtlichen Bundesgenossen (die Spartaner *αὐτοὶ καὶ οἱ Εἵλωτες πανδημεί,* die Böotier 5000 Hopliten, 5000 Leichtbewaffnete und 500 Reiter stark, 2000 korinthische Hopliten, Tegeaten, Sikyonier, Pelleneer, Phliasier, Megarer, *das.* 57, *στρατόπεδον γὰρ δὴ τοῦτο κάλλιστον Ἑλληνικὸν τῶν μέχρι τοῦδε ξυνῆλθεν, das.* 60) unter Anführung des Agis in Phlius und dringt von da auf drei verschiedenen Wegen in Argos ein, *das.* 57—59, und die Argeier, welche rings von Feinden eingeschlossen und von ihrer Stadt abgeschnitten sind, schweben in der grössten Gefahr; da lässt sich Agis durch zwei Argeier, welche eben so wie Agis selbst die Unterhandlung auf eigene Hand führen, bewegen, einen 4 monatlichen Waffenstillstand abzuschliessen, mit welchem dann beide Theile, Argeier wie Spartaner, unzufrieden sind, *das.* 60. 63. (Die Spartaner treffen auf Veranlassung hiervon die Anordnung, dass den König auf Kriegszügen von nun an immer zehn Aufseher, *ξύμβουλοι*, begleiten sollen, *das.* 63.)

75) Bisher hatten von den Bundesgenossen der Argeier nur die Eleer und Mantineer an dem Kriege Theil genommen; jetzt kamen 1000 Hopliten und 300 Reiter von Athen hinzu, und die Athener (Alkibiades begleitete sie als Gesandter) überredeten die Bundesgenossen, den Krieg sofort wieder aufzunehmen, *Thuc.* V, 61. So wird Orchomenos angegriffen und genommen, *ebend.*, und hierauf wendet man sich zu einem Angriff auf Tegea, an dem sich jedoch die Eleer nicht betheiligen, *das.* 62. Von den Tegeaten zu Hülfe gerufen, brechen die Spartaner unter Agis auf (der seinen früheren Fehler wieder gut zu machen verspricht, *das.* 63), ziehen ihre arkadischen Verbündeten an sich, und liefern den Feinden die siegreiche Schlacht bei Mantinea, *das.* 63—74. Von den Spartanern nahmen fünf Sechstheile der ganzen streitbaren Mannschaft an der Schlacht Theil, *das.* 64, deren Zahl sich [nach O. Müllers auf *Thuc.* V, 68 gegründeter Berechnung] auf 4784 Mann belief. *Das.* 75: *τὴν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τότε ἐπιφερομένην αἰτίαν ἔς τε μαλακίαν — καὶ ἔς τὴν ἄλλην ἀβουλίαν καὶ βραδυτῆτα ἑνὶ ἔργῳ τούτῳ ἀπελύσαντο.*

76) *Thuc.* V, 76—79. 81.

77) *Thuc.* V, 82—83. *Diod.* XII, 80—81.

78) *Thuc.* V, 81. Diess geschieht noch im Winter, aber gegen das Frühjahr hin, *das.*, hauptsächlich durch eine auserwählte Mannschaft von 1000 M., welche die Argeier auf Staatskosten unterhielten, *Diod.* XII, 80.

79) *Thuc.* V, 82. Im Zusammenhang damit wurde Argos durch lange Mauern mit dem Meer verbunden, damit die Athener jederzeit Hülfe bringen könnten. Die Spartaner machten auf diesen Anlass einen neuen Feldzug gegen Argos, aber ohne erheblichen Erfolg, *das.* 83.

γραφὴ περὶ τοῦ πολέμου τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων, während des Krieges begonnen, *Cic. a. O. Plin. a. O. Vit. Marc.* 25. 47, aber erst nach Beendigung desselben vollendet, *Thuc.* I, 13. 18. II, 54. 65. V, 26, umfasst die ersten 21 Jahre des Krieges. Quintilian urtheilt über Thukydides, indem er ihn mit Herodotos vergleicht, X, 1, 73: Densus et brevis et semper instans sibi Thucydides, dulcis et candidus et fusus Herodotus; ille concitatis, hic remissis affectionibus melior; ille contionibus, hic sermonibus; ille vi, hic voluptate. (Ueber dieselben Zeitereignisse wie Herodotos und Thukydides schrieben etwa gleichzeitig: Kratippos, der das Werk des Thukydides ergänzte und fortsetzte, *Dion. Hal. d. Thuc. jud.* 16. *Plut. glor. Athen.* I, p. 345, und Stesimbrotos aus Thasos, *Plut. Cim.* 4. *Athen.* XIII, p. 589. d, der zu Athen die Homerischen Gedichte in der Weise der Sophisten erklärte, *Tatian. Or. adv. Gr.* 48. *Xen. Symp.* III, 6. *Vit. Hom.* p. 31. *Westerm.*, und eine Schrift verfasste *Περὶ Θεμιστοκλέους καὶ Θουκυδίδου καὶ Περικλέους*, die Plutarch benutzt hat, *Athen. a. O. Plut. Them.* 2. 24. *Cim.* 4. 14. 16. *Pericl.* 8. 13. 26. 36, wie auch eine andere „*Περὶ τελετῶν*", *Etym. M.* p. 465. Um dieselbe Zeit schrieb Antiochus von Syrakus eine Geschichte der Sicilier. *Diod.* XII, 71.)

m) Hippokrates, aus Kos, stammte aus dem Geschlechte der Asklepiaden, in dem die Arzneikunst erblich war, und blühte um 436, *Hieron. Ol.* 86, 1. *Gell.* XVII, 21, 18. Er war Schüler des Demokritos und der Sophisten Gorgias und Prodikos, *Suid. v.*, und scheint nach den Andeutungen in seinen Schriften Reisen, namentlich in die Länder am schwarzen Meer, wie nach Thracien und Macedonien unternommen zu haben. Ueber sein Leben finden sich mancherlei unzuverlässige Angaben und Sagen; sicher ist nur, dass er zuletzt im thessalischen Larissa prakticierte und dort auch starb, *Suid. v.* Unter den zahlreichen, dem Hippokrates beigelegten Schriften rühren viele von späteren Verfassern her; unter den für ächt gehaltenen sind die wichtigsten: *Περὶ ἐπιδημιῶν* (Ueber Landseuchen), *Προγνωστικά* (Ueber die Diagnose der Krankheiten), *Ἀφορισμοί* (Kurze ärztliche Vorschriften), *Περὶ διαίτης ὀξέων* (Ueber die Diät bei hitzigen Krankheiten), *Περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* (Ueber Einfluss von Boden und Klima auf die Entstehung von Krankheiten), *Περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων, Περὶ ἀγμῶν* (Ueber Knochenbrüche), *Περὶ ἱερῆς νούσου* (Ueber die Epilepsie). Sein Ruhm und seine Lehren sind auch zu Persern und Arabern gedrungen, wie auch die ihm beigelegten Schriften ins Arabische und Persische übersetzt sind.

n) Apollodoros, aus Athen, älterer Zeitgenosse und Vorläufer des Zeuxis, *Plin.* XXXV, 60. *Plut. glor. Athen.* p. 362 R, ward *σκιαγράφος* genannt, weil er die Abstufung der Farben nach Licht und Schatten erfand, *Plut. a. O. Hesych. v. σκιά.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 1.	416.[80])	Melos von den Athenern genommen.[81])	Zeuxis,[o]) Parrhasios,[p]) Timanthes.[q])
XCI, 2–4.	415—413.	Sicilische Expedition, auf Veranlassung einer Gesandtschaft der Egestäer, welche um Hülfe gegen Selinus und Syrakus bittet.[82])	

80) *Thuc.* V, 84—VI, 7. *Diod.* XII, 80—83.

81) *Thuc.* V, 84—116. Melos hatte sich in den ersten Jahren des Kriegs neutral gehalten, s. *Anm.* 1, dann aber seit dem Angriff des Nikias im J. 426 (s. *Anm.* 34) eine feindliche Stellung eingenommen, *Thuc.* V, 84. Der gegenwärtige Angriff ist besonders desswegen von Interesse, weil bei dieser Gelegenheit die Athener in einer langen Verhandlung mit den Meliern ihre politischen Grundsätze darlegen, deren Summe in den Worten enthalten ist (89): *δίκαια μὲν ἐν τῷ ἀνθρωπείῳ λόγῳ ἀπὸ τῆς ἴσης ἀνάγκης κρίνεται, δυνατὰ δὲ οἱ προὔχοντες πράσσουσι καὶ οἱ ἀσθενεῖς ξυγχωροῦσι.* Der Ausgang des Kriegs ist, dass die Melier sich nach hartnäckigem Widerstande ergeben und darauf die waffenfähige Mannschaft getödtet, die übrige Bevölkerung in die Sklaverei verkauft und das Gebiet unter athenische Bürger vertheilt wird, *das.* 116.

82) Die Egestäer wurden durch die Selinuntier und Syrakusier hart bedrängt, *Thuc.* VI, 6. Ihre Gesandten (sie kamen im Winter nach Athen) stellten den Athenern vor, dass die Syrakusier, die schon die Stadt der Leontiner vernichtet (vgl. *Thuc.* V, 4), die ganze Insel sich unterwerfen und dann die mit ihnen stammverwandten Spartaner unterstützen würden; zugleich versprachen sie reiche Geldunterstützung, *ebend.* Eine Gesandtschaft der Athener, welche nach Egesta geschickt wurde, um diesen letzteren Umstand zu ermitteln, kehrte (von den Egestäern getäuscht, VI, 46) mit günstigen Nachrichten zurück, und so wurde, trotz des Widerspruchs des Nikias (seine Rede s. VI, 9—14), besonders auf Antrieb des Alkibiades (dessen Rede s. VI, 16—18) die Unternehmung beschlossen; eine zweite Rede des Nikias (s. 20—23), worin er die Schwierigkeiten des Unternehmens hervorhob, hatte nur die Wirkung, dass der Eifer der Athener noch mehr angefacht und der Beschluss gefasst wurde, Alles zu stellen und zu leisten, was die Feldherren für nöthig befinden würden, *Thuc.* VI, 8—26. Ueber die ganze sicilische Expedition s. *Thuc.* VI. VII. *Diod.* XII, 83—XIII, 35. *Plut. Nic.* 12—30. Ueber den letzten Grund des Unternehmens s. besonders die Fortsetzung der *Anm.* 20 angeführten Stelle, *Thuc.* II, 65: *ἐξ ὧν* (nämlich in Folge des verderblichen Einflusses der Demagogen auf den Charakter des athenischen Volkes) *ἄλλα τε πολλά, ὡς ἐν μεγάλῃ πόλει καὶ ἀρχὴν ἐχούσῃ, ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς.* Ueber die Motive des Alkibiades als des Haupturhebers des Zugs s. *das.* VI, 15: *ἐνῆγε δὲ προθυμότατα τὴν στρατείαν Ἀλκιβιάδης ὁ Κλεινίου, βουλόμενος τῷ τε Νικίᾳ ἐναντιοῦσθαι, ὢν καὶ ἐς τἆλλα διάφορος τὰ πολιτικὰ καὶ ὅτι αὐτοῦ διαβόλως ἐμνήσθη, καὶ μάλιστα στρατηγῆσαί τε ἐπιθυμῶν καὶ ἐλπίζων Σικελίαν τε δι' αὐτοῦ καὶ Καρχηδόνα λήψεσθαι καὶ τὰ ἴδια ἅμα εὐτυχήσας χρήμασί τε καὶ δόξῃ ὠφελήσειν.* Alkibiades selbst stellt später den Lakedämoniern die Pläne der Athener in folgender Weise vor, s. *das.* 90: *ἐπλεύσαμεν ἐς Σικελίαν πρῶτον μὲν εἰ δυναίμεθα Σικελιώτας καταστρεψόμενοι, μετὰ δὲ ἐκείνους αὖθις καὶ Ἰταλιώτας, ἔπειτα καὶ τῆς Καρχηδονίων ἀρχῆς καὶ αὐτῶν ἀποπειράσοντες· εἰ δὲ προχωρήσειε ταῦτα ἢ πάντα ἢ καὶ τὰ πλείω, ἤδη τῇ Πελοποννήσῳ ἐμέλλομεν ἐπιχειρήσειν, κομίσαντες ξύμπασαν μὲν τὴν ἐκεῖθεν προσγενομένην δύναμιν τῶν Ἑλλήνων, πολλοὺς δὲ βαρβάρους μισθωσάμενοι καὶ Ἴβηρας κ. τ. λ.*, und dass die Athener von Anfang an wenigstens die Eroberung von ganz Sicilien bezweckten, wird von *Thuc.* VI, 6. ausdrücklich bezeugt, und mit solchen Plänen beschäftigten sie

o) Zeuxis aus Heraklea (in Unteritalien?), jüngerer Zeitgenosse des Apollodoros, *Plin.* XXXV, 61. *Ael. V. H.* IV, 12, blühte zur Zeit des Sokrates, *Plat. Gorg.* 453 c. *Xen. Memor.* I, 4, 3. *Oecon.* 10, 1, und malte an verschiedenen Orten, besonders zu Ephesos, *Tzetz. Chil.* VIII, 196. Unter seinen Gemälden war berühmt die Kentaurenfamilie, *Luc. Zeux.* 4 f, seine Helena für den Tempel der Lacinischen Hera, *Plin.* XXXV, 64. *Cic. de inv.* II, 1. *Ael. V. H.* IV, 12. XIV, 47, ein mit Rosen bekränzter Eros im Tempel der Aphrodite zu Athen, *Schol. Aristoph. Acharn.* 991, Weintrauben, so naturgetreu gemalt, dass die Vögel danach flogen, *Plin.* XXXV, 65, und ein Knabe mit Weintrauben, *a. O.* 66. Auch malte er den Pallast des Königs Archelaos von Macedonien aus, *Ael. V. H.* XIV, 17. Seine Gemälde charakterisierten ungewöhnliche Situationen, sinnliche Schönheit und malerische Illusion durch Licht und Schattenwirkung auf die Farbentöne, *Aristot. Poet.* 6. *Plin.* XXXV, 61. *Cic. a. O. Quint.* XII, 10, 5. Von seinem Künstlerstolz sind manche Züge aufbehalten, *Plin.* XXXV, 63. *Plut. Per.* 13. *Ael. a. O.*

p) Parrhasios aus Ephesos, *Suid. v Harpocr. v. Athen.* XII, p. 543. *Strab.* p. 642. *Plin.* XXXV, 60. 67, Nebenbuhler des Zeuxis zur Zeit des peloponnesischen Krieges, *Quint.* XII, 10, 4, lebte längere Zeit zu Athen, *Senec. Controv.* V, 10. *Acron. Hor. Od.* IV, 8, 6. Unter seinen Gemälden waren berühmt der athenische Demos, *Plin.* XXXV, 69, und ein Vorhang, so täuschend gemalt, dass Zeuxis ihn für einen wirklichen ansah und ihm den Vorzug vor seinen Trauben einräumte, *a. O.* 65. An seinen Gemälden ward Correktheit der Zeichnung, Richtigkeit der Proportionen, so wie feine Behandlung der Lichtwirkungen gelobt, *a. O.* 67. *Acron. Hor. a. O.* Seine Anmassung und Künstlereitelkeit war berüchtigt, *Plin.* XXXV, 71. *Ael. V. H.* IX, 11. *Athen.* XII, p. 543. c. XV, p. 687. b.

q) Timanthes, wahrscheinlich aus Kythnos, war Zeitgenosse des Parrhasios, gegen den er glänzend siegte durch sein Gemälde über den Streit zwischen Aias und Odysseus um die Waffen des Achilleus, *Plin.* XXXV, 72. *Ael. V. H.* IX, 11. *Athen.* XII, p. 543. Ebenso trug er gegen den Kolotes von Teos den Preis davon durch sein berühmtes Gemälde, Iphigenia am Opferaltar stehend, wo der Künstler den Agamemnon mit verhülltem Antlitz gemalt hatte, indem er den Schmerz des Vaters nicht darstellte, sondern nur ahnen liess, *Plin.* XXXV, 73. *Cic. Orat.* 22. *Quint.* II, 13, 13. Sein Genie bewährte sich besonders darin, dass seine Gemälde mehr besagten, als sein Pinsel wirklich gemalt hatte, *Plin. a. O.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 2.	415.[83])	Die Athener ziehen mit einer Flotte von 134 Schiffen und zahlreichen Truppen unter Führung des Nikias, Alkibiades und Lamachos nach Sicilien,[84]) machen indess in Folge der Uneinigkeit der Führer[85]) und der bald erfolgenden Abberufung des Alkibiades[86]) zunächst nur geringe Fortschritte.[87]) Sieg der Athener bei Syrakus ohne erheblichen Erfolg.[88])	
XCI, 3.	414.[89])	Nach empfangener neuer Unterstützung aus Athen[90]) zieht Nikias gegen Syrakus, nimmt die die Stadt beherrschende Höhe Epipolä und beginnt von hier aus, nachdem er im offenen Felde die Oberhand gewonnen, die	

sich, obgleich die Meisten mit der Grösse und den Verhältnissen von Sicilien völlig unbekannt waren, s. *ebend.* 1. [Ein bemerkenswerther Umstand dabei ist auch noch, dass, wie aus der *Anm.* 62 angeführten Inschrift hervorgeht, in dieser Zeit nicht nur die bei den Tempeln gemachten Anlehen zurückerstattet, sondern auch wieder 3000 Talente in dem Staatsschatze niedergelegt worden waren.]

83) *Thuc.* VI, 8—93. *Diod.* XII, 83—XIII, 6. *Plut. Nic.* 12—16. *Alc.* 17—23.

84) Von den 134 Trieren waren 100 von den Athenern, 34 von den Bundesgenossen gestellt; auf ihnen befanden sich ausser den Ruderern 5100 Hopliten (2200 von Athen, 500 von Argos u. s. w.), 480 Bogenschützen, 700 rhodische Schleuderer, nur 30 Reiter. Die Abfahrt von Athen geschah in der Mitte des Sommers; die Schiffe und Mannschaften der Verbündeten stiessen in Korkyra hinzu. *Thuc.* VI, 30. 42—43. Die Flotte der Athener war mit ganz besonderer Sorgfalt und Pracht ausgerüstet, *das.* 30—31.

85) Die Flotte segelte von Korkyra nach Italien und dort längs der Küste, von keiner der italischen Städte aufgenommen, nach Rhegion, wo dem Heere ebenfalls die Aufnahme in die Stadt verweigert wurde, *Thuc.* VI, 44. Dort traf sie die Nachricht von der Täuschung der Egestäer, *das.* 46. vgl. *Anm.* 82; bei der darauf folgenden Berathschlagung schlug Nikias vor, nach Egesta zu segeln, dessen Streit mit Selinus beizulegen und dann nach Hause zurückzukehren. Alkibiades drang darauf, dass man sich erst durch Unterhandlungen mit den übrigen Städten in Sicilien festsetzen und dann Syrakus angreifen müsse, während Lamachos sich für einen sofortigen Angriff auf das unvorbereitete Syrakus aussprach, *das.* 47—49. Lamachos schloss sich indess der Meinung des Alkibiades an, welche somit die Oberhand gewann, worauf man nach Naxos segelte, welches sich freiwillig anschloss, und durch List auch Katana zum Beitritt brachte, *das.* 50—51.

86) *Thuc.* VI, 27—29. 53. 60—61. *Andoc. de myst.* p. 2—9 (§. 11—69. *Bekk.*). *Plut. Alc.* 18—22. Noch vor dem Aufbruch der Flotte wurden die Hermensäulen zu Athen in einer Nacht verstümmelt, und die Gegner des Alkibiades benutzten diese Gelegenheit, ihn beim Volke zu verdächtigen. Indess wurde die Beschuldigung, als Alkibiades ihr offen entgegentrat, zur Zeit noch zurückgezogen. Nach seiner Abfahrt wurde die durch jenen Vorfall bewirkte Aufregung des Volks noch durch die Anzeige gesteigert, dass die eleusinischen Mysterien durch Parodirung derselben in Privathäusern verhöhnt und entweiht worden seien. Man meinte allgemein, dass diese Handlungen mit verrätherischen Absichten auf den Sturz der Demokratie zusammenhingen (*Thuc.* VI, 28. 60: *πάντα αὐτοῖς ἐδόκει ἐπὶ ξυνωμοσίᾳ ὀλιγαρχικῇ καὶ τυραννικῇ πεπρᾶχθαι*). Nun wurde zwar der Hermokopidenprocess durch die Denunciation des Andokides beseitigt, *Thuc.* VI, 60. *Andoc. de myst.* p. 5—9 (§. 34—69). *de redit. s.* p. 20 (§. 7—9). *Plut. Alc.* 21; indessen der Process wegen der Mysterien wurde fortgeführt und in Folge davon Alkibiades zurückberufen, *Thuc.* VI, 61. *Plut. Alc.* 22. Alkibiades folgte der Ladung des zu diesem Zwecke abgeschickten salaminischen Schiffes, entfloh aber bei Gelegenheit einer Landung in Thurii, worauf ihn die Athener in seiner Abwesenheit zum Tode verurtheilten, *Thuc.* VI, 61. *Plut. Alc.* 22.

87) Der Sommer ging damit hin, dass sie einen fruchtlosen Versuch machten, Kamarina zu gewinnen, *Thuc.* VI, 52, und darauf längs der Nordküste der Insel nach Egesta segelten, eine kleine Stadt Hykkara nahmen, dagegen aber Himera und Hybla vergeblich angriffen, *das.* 62.

88) *Thuc.* VI, 63—71. Die Schlacht wurde im Winter durch eine List gewonnen; nach derselben kehrten die Athener nach Naxos und Katana zurück, um daselbst zu überwintern, *das.* 72. Nachher machten sie noch einen erfolglosen Anschlag auf Messene, *das.* 74. Die Syrakusier aber benutzten die Zögerung der Athener, besonders auf Betrieb des Hermokrates, der schon früher auf die von den Athenern drohende Gefahr aufmerksam gemacht und energische Massregeln empfohlen hatte (*das.* 32—41), um durch die Verminderung der Oberbefehlshaber von 15 auf 3 eine grössere Einheit in der Kriegsführung herzustellen, *das.* 73, um die Stadtmauer durch Hineinziehung des Stadttheils Temenites zu erweitern, *das.* 75, und um Gesandte nach Korinth und Sparta mit der Bitte um Hülfe zu schicken, welche daselbst an Alkibiades (der von Thurii über Kyllene nach Sparta gegangen war, *das.* 88) einen eifrigen Fürsprecher fanden, *das.* 73. 88—93. Die Athener gewannen unterdessen einige Unterstützung an den im Innern der Insel wohnenden Siciliern, *das.* 88, ausserdem warben sie sogar um die Bundesgenossenschaft von Karthago und Tyrrhenien, *ebend.*

89) *Thuc.* VI, 94—VII, 18. *Plut. Nic.* 17—20. *Diod.* XIII, 7—9.

90) *Thuc.* VI, 74. 93. 94. Die Unterstützung bestand aus 250 Reitern (ohne Pferde), 30 Bogenschützen zu Pferde und 300 Talenten, 94. Die Reiterei wurde bald auch noch durch 300 Reiter aus Egesta und durch 100 aus Naxos und anderen sicilischen Städten verstärkt, *das.* 98.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 3.	414.	Stadt mit Mauern einzuschliessen.[91]) Als aber die Einschliessung beinahe vollendet ist,[92]) kommt der Spartiat Gylippos mit Hülfe aus dem Peloponnes,[93]) schlägt die Athener und wirft sie auf die Vertheidigung zurück.[94]) Die Athener beunruhigen die Küste von Lakonika durch feindselige Landungen und machen damit den Anfang zur Erneuerung des offenen und directen Kriegs mit Sparta.[95])	
XCI, 4.	413.[96])	Dekeleia auf attischem Gebiet von den Spartanern besetzt.[97])	

91) *Thuc.* VI, 96—103. Epipolä war eine Hochebene, die sich im Anschluss an die Stadt nach Westen hin in Gestalt eines Dreiecks, dessen Spitze im Westen der Euryelos, erhob und nach allen Seiten hin steil abfiel (*ὠνόμασται ὑπὸ τῶν Συρακοσίων διὰ τὸ ἐπιπολῆς τοῦ ἄλλου εἶναι Ἐπιπολαί*), *das.* 96. Die Athener kamen den Syrakusiern, die zu spät auf die Wichtigkeit dieser Höhe aufmerksam wurden, in Besetzung derselben zuvor, schlugen eine Abtheilung der Syrakusier, die ihnen noch im letzten Augenblick die Besitznahme streitig machen wollten, *das.* 96—97, fingen dann den Bau der Einschliessungsmauer an, schlugen die Syrakusier in einem Reitertreffen, *das.* 98, zerstörten eine Befestigungslinie, durch welche die Syrakusier ihre Mauer zu durchkreuzen suchten, und brachten denselben dabei von Neuem Verluste bei, *das.* 99—100, und nachdem sie mehr als die Hälfte der Mauer auf Epipolä vollendet hatten, setzten sie, nachdem sie einen neuen Sieg über die Syrakusier gewonnen (wobei Lamachos fiel) und nachdem ihre Flotte in den grossen Hafen eingelaufen, die Mauern südlich im Grunde nach dem grossen Hafen hin fort, *das.* 101—102. Ihr Glück verschaffte ihnen zugleich immer neue Bundesgenossen, indem sich nicht nur viele Sicilier bei ihnen einstellten, sondern auch aus Tyrrhenien (vgl. *Anm.* 88) 3 Fünfzigruderer ankamen, *das.* 103.

92) *Thuc.* VII, 2: *ἑπτὰ μὲν ἢ ὀκτὼ σταδίων ἤδη ἐτετέλεστο τοῖς Ἀθηναίοις ἐς τὸν μέγαν λιμένα διπλοῦν τεῖχος, πλὴν κατὰ βραχύ τι τὸ πρὸς τὴν θάλασσαν, τοῦτο δ' ἔτι ᾠκοδόμουν· τῷ δὲ ἄλλῳ τοῦ κύκλου πρὸς τὸν Τρώγιλον ἐπὶ τὴν ἑτέραν θάλασσαν λίθοι τε παραβεβλημένοι τῷ πλέονι ἤδη ἦσαν, καὶ ἔστιν ἃ καὶ ἡμίεργα, τὰ δὲ καὶ ἐξειργασμένα κατελείπετο· παρὰ τοσοῦτον μὲν Συράκουσαι ἦλθον κινδύνου.* Die Syrakusier fingen daher auch schon an, über die Uebergabe bei sich und mit Nikias zu verhandeln, *das.* VI, 103. VII, 2.

93) *Thuc.* VI, 93. 104. VII, 1—2. 7. Gylippos geht mit 4 Schiffen voraus, zunächst nur in der Absicht, die Städte in Italien zu schützen; denn nach den Nachrichten, die er über Syrakus empfangen, waren die dortigen Verhältnisse hoffnungslos, *das.* 104; er setzt aber dann seine Fahrt nach Himera fort (Nikias versäumte es, ihn daran zu verhindern, *ebend.*), landet dort, zieht von Himera, Selinus, Gela u. a. Städten noch etwa 2000 Mann an sich, und marschirt mit diesen und seinen eignen Truppen (700 Mann) auf Syrakus los, wo er an der von den Athenern noch nicht befestigten Stelle eindringt, *das.* VII, 1—2. Schon vorher war der Korinthier Gongylos mit einer Triere in den Hafen von Syrakus eingelaufen und hatte die Nachricht von der nahenden Hülfe gebracht, *das.* 2; später kamen noch andere 12 Schiffe, grösstentheils korinthische, *das.* 7.

94) Gylippos lieferte den Athenern sogleich beim Eindringen, nachdem er sich mit den Syrakusiern vereinigt, ein Treffen, das er indess vor der Entscheidung abbrach; am andern Tage aber nahm er das für die Athener wichtige Fort Labdalon, *Thuc.* VII, 3, dann fing er an, eine Mauer zur Durchkreuzung der athenischen Befestigungen zu bauen, *das.* 4, wurde zwar in einer nächsten Schlacht geschlagen, *das.* 5, griff aber die Athener bald von Neuem an, schlug sie und vollendete nun die begonnene Mauer, wodurch es den Athenern unmöglich gemacht wurde, die Einschliessung zu vollenden, *das.* 6. Gylippos bereiste nun selbst die übrigen Städte auf Sicilien, um sie zu eifriger Unterstützung anzuregen, *das.* 7, was auch den Erfolg hatte, dass sich fast ganz Sicilien gegen die Athener erhob, *das.* 15. auch wurden neue Mahnungen nach Korinth und Sparta geschickt, *das.* 7. 17, und in Syrakus selbst fing man an, die Schiffe auszurüsten, um es auch zur See mit den Athenern zu versuchen, *das.* 7. Nikias befestigte Plemmyrion am Eingang des Hafens, *προςεῖχέ τε ἤδη μᾶλλον τῷ κατὰ θάλασσαν πολέμῳ, ὁρῶν τὰ ἐκ τῆς γῆς σφίσιν, ἐπειδὴ Γύλιππος ἧκεν, ἀνελπιστότερα ὄντα*, *das.* 4, und schickte Boten mit einem Briefe nach Athen, worin er seine bedrängte Lage schilderte (s. bes. *das.* 11: *ξυμβέβηκέ τε πολιορκεῖν δοκοῦντας ἡμᾶς ἄλλους αὐτοὺς μᾶλλον ὅσα γε κατὰ γῆν τοῦτο πάσχειν*) und darum bat, dass man entweder ihn und die ganze Heeresmacht zurückberufen oder eine andere nicht geringere Heeresmacht zu Hülfe schicken möchte, *das.* 8. 10—15. Die Athener wählen das Letztere und schicken noch im Winter den Eurymedon mit 10 Schiffen und 20 Talenten voraus; mit dem Frühjahr sollte dann Demosthenes mit der Hauptmacht folgen, *das.* 16. Die weitere Bitte des Nikias, dass man ihn vom Oberbefehle entbinden möge, wurde nicht gewährt, doch wurden ihm Menandros und Euthydemos als Mitfeldherren zur Seite gesetzt; später sollten Eurymedon und Demosthenes den Oberbefehl mit ihm theilen, *das.* 16.

95) *Thuc.* VI, 105. Vgl. V, 25. VII, 18 u. *Anm.* 63.

96) *Thuc.* VII, 19—VIII, 6. *Plut. Nic.* 20—30. *Diod.* XIII, 10—33.

97) Diess geschah auf den Rath des Alkibiades, *Thuc.* VI, 91. 93. VII, 18, sogleich zu Anfang des Frühlings, *das.* 19. Dekeleia war nur 120 Stadien von Athen entfernt, *ἐπὶ δὲ τῷ πεδίῳ καὶ τῆς χώρας τοῖς κρατίστοις ἐς τὸ κακουργεῖν ᾠκοδομεῖτο τὸ τεῖχος, ἐπιφανὲς μέχρι τῆς τῶν Ἀθηναίων πόλεως*, *ebend.* Ueber die Nachtheile, die der Stadt hierdurch zugefügt wurden (die gänzliche Verwüstung der Landschaft, Entlaufen der Sclaven, Erschwerung der Zufuhr aus Euböa u. s. w.), s. *das.* 27—28. 28: *τῶν τε πάντων ὁμοίως ἐπακτῶν ἐδεῖτο ἡ πόλις καὶ ἀντὶ τοῦ πόλις εἶναι φρούριον κατέστη.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCI, 4.	413.	Demosthenes kommt mit einer Flotte von 73 Schiffen und mit einem Heere zur Unterstützung des Nikias vor Syrakus an.[98]) Ein Angriff desselben auf die Befestigungen der Syrakusier auf Epipolä misslingt,[99]) und nachdem die Flotte im Hafen geschlagen und darauf der Hafen selbst versperrt worden, wird das ganze Heer der Athener auf dem Rückzuge ins innere Land theils niedergemacht theils gefangen genommen.[100])	
		c) Der dekeleische Krieg.[101]) Die letzten Anstrengungen Athens bis zur Uebergabe der Stadt, 412 — 404.	
XCII, 1.	412.[102])	Die bisherigen Bundesgenossen von Athen, insbesondere Euböa, Lesbos, Chios, Erythrä bewerben sich um das Bündniss mit Sparta.[103]) Sparta, im Bündniss	

98) Ueber den Zug des Demosthenes s. *Thuc.* VII, 20. 26. 31. 33. 35. Seine Ankunft mit 73 Trieren und 5000 Hopliten theils von Athen, theils von den Bundesgenossen, und zahlreichen Leichtbewaffneten, *das.* 42. Mittlerweile hatten auch die Peloponnesier wieder Anstalten gemacht, den Syrakusiern Hülfe zu senden, *das.* 17. 19. 31, und ein Theil der Hülfstruppen war bereits in Syrakus eingetroffen, *das.* 25, die andern kamen etwas später, *das.* 50, ferner war Gylippos mit zahlreichen Hülfstruppen der sicilischen Städte nach Syrakus zurückgekehrt, *das.* 21, vgl. *Anm.* 94; die syrakusische Flotte aber hatte es gewagt, der athenischen die Spitze zu bieten, und war zwar in einer ersten Schlacht besiegt worden, *das.* 21 — 23, hatte aber dann einen glänzenden Sieg gewonnen, *das.* 37—41. Dazu kam noch, dass gleichzeitig mit der ersten Seeschlacht Gylippos Plemmyrion angegriffen und gewonnen hatte, *das.* 23. 24. Diess Alles hatte die Folge, dass die Syrakusier *τὴν ἐλπίδα ἤδη ἐχυρὰν εἶχον ταῖς μὲν ναυσὶ καὶ πολὺ κρείσσους εἶναι, ἐδόκουν δὲ καὶ τὸν πεζὸν χειρώσεσθαι*, *das.* 41. Die Ankunft des Demosthenes stellte wenigstens für den Augenblick das Gleichgewicht her und warf die Syrakusier aus dem Gefühl der Ueberlegenheit wieder in Besorgnisse und Zweifel, *das.* 42.

99) *Thuc.* VII, 43 — 45.

100) Des Demosthenes Absicht, sogleich nach dem Misslingen des Anschlags auf Epipolä mit Flotte und Heer aufzubrechen und nach Athen zurückzukehren, durch unglückliche Zögerungen des Nikias vereitelt, *Thuc.* VII, 46—49; Krankheiten bei den Athenern, *das.* 47, neue Verstärkungen auf Seiten der Syrakusier, *das.* 50; Beschluss, nach Thapsos oder Katana aufzubrechen, und Vereitelung desselben durch eine Mondfinsterniss (am 27. August 413) und durch den Aberglauben des Nikias, *ebend.*; Seesieg der Syrakusier, *das.* 51—54; Versperrung des Hafens, *das.* 56. 59; vergeblicher Versuch der Athener durchzubrechen, *das.* 61—71; nach einer, wiederum durch Nikias Zögerung verursachten Versäumniss von 2 Tagen Aufbruch zu Lande, um im Innern der Insel eine Zuflucht zu suchen, und nach 6tägigem Hin- und Herziehen Ueberwältigung des ganzen Heeres, *das.* 72—85. Nikias und Demosthenes hingerichtet, die Gefangenen in die Lautumien geworfen, *das.* 86—87. *Plut. Nic.* 28—29. (Beim Aufbruch von Syrakus war das Heer noch 40,000 Mann stark, *Thuc.* VII, 75; die Zahl der Gefangenen, welche nach Syrakus gebracht wurden, betrug 7000, *das.* 87. Die Staaten, welche dem einen oder dem andern Theile Hülfe geschickt, werden *das.* 57 — 58 aufgezählt, sie sind auf Seiten der Athener: Lemnos, Imbros, Aegina, Hestiäa, Eretria, Chalkis, Styra, Karystos, Kos, Andros, Tenedos, Miletos, Samos, Chios, Methymna, Aenos, Rhodos, Kythera, Argos, Kephallenia, Zakynthos, Korkyra, Naupaktos, Mantinea, Kreta, Thurii, Metapontion, Naxos, Katana, dazu noch Platäer, Aetolier, Akarnanen, Sicilier, Tyrrhener; auf Seiten der Syrakusier: die griechischen Städte auf Sicilien mit Ausnahme von Naxos, Katana, ferner Sparta, Korinth, Sikyon, Leukas, Amprakia, die Böotier, arkadische Miethstruppen und Sicilier.)

101) So genannt nach *Diod.* XIII, 9. *Harpocr. s. v. Δεκελεικὸς πόλεμος. Pomp. Trog. Prol. lib.* V.

102) *Thuc.* VIII, 7—60. *Diod.* XIII, 34. 36. 37.

103) Ueber die Lage von Athen nach dem sicilischen Unglück im Allgemeinen s. *Thuc.* VIII, 1: *Πάντα δὲ πανταχόθεν αὐτοὺς ἐλύπει τε καὶ περιειστήκει ἐπὶ τῷ γεγενημένῳ φόβος τε καὶ κατάπληξις μεγίστη δή· ἅμα μὲν γὰρ στερόμενοι καὶ ἰδίᾳ ἕκαστος καὶ ἡ πόλις ὁπλιτῶν τε πολλῶν καὶ ἱππέων καὶ ἡλικίας οἵαν οὐχ ἑτέραν ἑώρων ὑπάρχουσαν, ἐβαρύνοντο, ἅμα δὲ ναῦς οὐχ ὁρῶντες ἐν τοῖς νεωσοίκοις ἱκανὰς οὐδὲ χρήματα ἐν τῷ κοινῷ οὐδ' ὑπηρεσίας ταῖς ναυσὶν ἀνέλπιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθήσεσθαι, τούς τε ἀπὸ τῆς Σικελίας πολεμίους εὐθὺς σφίσιν ἐνόμιζον τῷ ναυτικῷ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ πλευσεῖσθαι, ἄλλως τε καὶ τοσοῦτον κρατήσαντας — καὶ τοὺς ξυμμάχους σφῶν μετ' αὐτῶν ἀποστάντας· ὅμως δὲ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ἐδόκει χρῆναι μὴ ἐνδιδόναι* —. Zur Leitung der Geschäfte in dieser ausserordentlichen Zeit wurde eine Commission von 10 Männern gewählt, *ebend.*, und um dem Mangel an Mitteln abzuhelfen, wurde (im Sommer) beschlossen, dass eine Summe von 1000 Talenten, welche zu Anfang des Kriegs für den äussersten Nothfall zurückgelegt worden war, zur Verwendung gebracht werden sollte, *das.* VIII, 15. vgl. II, 24. Ueber die Geneigtheit der Bundesgenossen zum Abfall überhaupt s. *das.* VIII, 2, und über die Gesandtschaften von Euböa, Lesbos, Chios, Erythrä, *das.* 5. Auch die beiden persischen Satrapen in Kleinasien, Tissaphernes und Pharnabazos, bemühten sich wetteifernd um das spartanische Bündniss, *das.* 5. 6.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 1.	412.	mit dem persischen Satrapen Tissaphernes,[104]) bringt nach und nach Chios, Erythrä, Klazomenä,[105]) Teos,[106]) Miletos,[107]) Lebedos, Erä,[108]) Lesbos,[109]) und im Laufe des Winters auch Rhodos[110]) zum Abfall von Athen. Athen, den Spartanern allmählich eine Flotte von über 100 Schiffen entgegenstellend,[111]) nimmt Teos, Lesbos und Klazomenä[112]) wieder und greift Chios an.[113]) Alkibiades, der sich vor den Nachstellungen der Lakedämonier zum Tissaphernes geflüchtet,[114]) unterhandelt mit den Athenern über seine Zurückberufung.[115]) Vorbereitungen zum Sturz der Demokratie in Athen.[116])	
XCII, 2.	411.[117])	Oropos den Athenern von den Böotiern entrissen.[118])	Kunstmässige politische *Be-*

104) Für diesen entschied man sich zuerst, *Thuc.* VIII, 6, und es wurden nach und nach bis zum Winter 3 Bündnisse mit ihm abgeschlossen, *das.* 18. 37. 58. Die beiden ersten derselben räumten dem König Alles wieder ein, was er und seine Vorfahren besessen: später fanden diess die Spartaner selbst ihrer unwürdig (*das.* 43: *δεινὸν εἶναι εἰ χώρας ὅσης βασιλεὺς καὶ οἱ πρόγονοι ἦρξαν πρότερον, ταύτης καὶ νῦν ἀξιώσει κρατεῖν· ἐνῆν γὰρ καὶ νήσους ἁπάσας πάλιν δουλεύειν καὶ Θεσσαλίαν καὶ Λοκροὺς καὶ τὰ μέχρι Βοιωτῶν, καὶ ἀντ' ἐλευθερίας ἂν Μηδικὴν ἀρχὴν τοῖς Ἕλλησι τοὺς Λακεδαιμονίους περιθεῖναι*) und schlossen daher das dritte Bündniss, in welchem aber immer noch dem König ganz Asien überlassen war. Dafür übernahm es Tissaphernes, ihnen Sold zu zahlen.

105) *Thuc.* VIII, 11—14. Dieser wichtige Erwerb (über die damalige Macht und Blüthe von Chios s. *das.* 15. 24. 45) wurde für die Spartaner hauptsächlich durch Alkibiades gewonnen, der es durchsetzte, dass die Spartaner, als die weitere zur Mitwirkung bestimmte Flotte durch die Athener zurückgehalten wurde (*das.* 7—11), mit 5 Schiffen voraussegelten, und mit diesen die Chier zum Abfall bewog.

106) *Thuc.* VIII, 16.

107) *Thuc.* VIII, 17.

108) *Thuc.* VIII, 19.

109) *Thuc.* VIII, 22—23.

110) *Thuc.* VIII, 44.

111) Es werden nach und nach von den Athenern erst 8 Schiffe unter Strombichides, *Thuc.* VIII, 15. 16, dann 10 unter Thrasykles, *das.* 17, 16 unter Diomedon, *das.* 19, 10 unter Leon, *das.* 23, 48 unter Phrynichos, Onomakles und Skironides nebst 3500 Hopliten (1000 von Athen, 1500 von Argos, 1000 von andern Bundesgenossen), *das.* 25, und endlich 35 unter Charminos, Strombichides und Euktemon, *das.* 30, zum Krieg gegen den Feind in den Archipel geschickt. Nach allen diesen Sendungen erscheinen einmal 104 Schiffe auf einen Punkt vereinigt, *das.* 30.

112) *Thuc.* VIII, 20. 23.

113) *Thuc.* VIII, 24. 30. 38. 40. 55. Die Athener sind im Besitz mehrerer fester Plätze auf der Insel, von wo aus sie die Stadt hart bedrängen. Ihr Standquartier haben sie in dieser Zeit regelmässig in Samos, *das.* 21.

114) *Thuc.* VIII, 45. *Plut. Alc.* 24.

115) *Thuc.* VIII, 45—52. *Plut. Alc.* 24—26. Alkibiades bewog den Tissaphernes, mit der Unterstützung der Spartaner zurückzuhalten und statt ihnen durch Hülfeleistung zum Siege über die Athener zu verhelfen, vielmehr beide kämpfende Theile sich gegenseitig durch den Krieg aufreiben zu lassen; den Athenern aber spiegelte er vor, dass er ihnen die Hülfe Persiens zuwenden wolle, wenn sie nur die Verfassung ändern wollten. *Thuc.* VIII, 48: *ὁ Ἀλκιβιάδης, ὅπερ καὶ ἦν, οὐδὲν μᾶλλον ὀλιγαρχίας ἢ δημοκρατίας δεῖσθαι ἐδόκει αὐτῷ (τῷ Φρυνίχῳ) ἢ ἄλλο τι σκοπεῖσθαι ἢ ὅτῳ τρόπῳ ἐκ τοῦ παρόντος κόσμου τὴν πόλιν μεταστήσας ὑπὸ τῶν ἑταίρων παρακληθεὶς κάτεισι.*

116) Peisandros wird von der Flotte auf Samos, welche geneigt ist, auf die Anträge des Alkibiades einzugehen, nach Athen geschickt, um dort die Zurückberufung des Alkibiades und die Aenderung der Verfassung zu bewirken, *Thuc.* VIII, 49. Das Volk, auch seinerseits nicht abgeneigt, giebt ihm Vollmacht, mit Tissaphernes und Alkibiades zu unterhandeln, *das.* 53—54. 54: *καὶ ὁ μὲν Πείσανδρος τάς τε ξυνωμοσίας, αἵπερ ἐτύγχανον πρότερον ἐν τῇ πόλει οὖσαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς, ἁπάσας ἐπελθὼν καὶ παρακελευσάμενος ὅπως ξυστραφέντες καὶ κοινῇ βουλευσάμενοι καταλύσουσι τὸν δῆμον, καὶ τἆλλα παρασκευάσας ἐπὶ τοῖς παροῦσιν ὥστε μηκέτι διαμέλλεσθαι, αὐτὸς μετὰ τῶν δέκα ἀνδρῶν τὸν πλοῦν ὡς τὸν Τισσαφέρνην ποιεῖται.* Alkibiades weiss zunächst die Athener hinzuhalten, *das.* 56. (Tissaphernes schliesst darauf, um die Spartaner nicht zu sehr von sich zu entfremden, den oben *Anm.* 104 erwähnten dritten Vertrag mit ihnen.)

117) *Thuc.* VIII, 61 bis zu Ende. *Xen. Hell.* I, 1. [Die von §. 11 des ersten Kapitels der Hellenika bis zu Ende desselben erzählten Vorgänge falle gegen Ende des Winters 411/0, s. *Anm.* 129, und gehören also nach der Thukydideischen Jahresrechnung, der auch Xenophon in den beiden ersten Büchern folgt, noch in das Jahr 411, den Kalenderjahren nach aber in das Jahr 410.] *Diod.* XIII, 38—46. *Plut. Alc.* 26—27. [Bei Diod. sind die Ereignisse dieses J. in zwei Archontenjahre vertheilt; das Gleiche findet hinsichtlich der Vorgänge des J. 406 statt; dagegen sind unter den J. 409 und 408 wieder die Ereignisse von zwei Jahren zusammengefasst.]

118) *Thuc.* VIII, 60 „*τελευτῶντος ἤδη τοῦ χειμῶνος.*"

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 2.	411.	Die Demokratie in Athen durch Peisandros, Antiphon, Phrynichos, Theramenes gestürzt und ein oligarchischer Rath von 400 Mitgliedern eingesetzt.[119]) Trennung zwischen der Stadt und Flotte, welche letztere sich für die Demokratie erklärt.[120]) Alkibiades von der Flotte zurückberufen.[121]) Die Oligarchie in der Stadt wegen des Verdachts verrätherischer Verbindungen mit	*redtsamkeit*: Antiphon,[r]) Andokides,[s]) Lysias.[t])

119) *Thuc.* VIII, 63—69. *Lys. adv. Eratosth.* p. 126 (§. 65—67). Die Einsetzung der 400 geschah, nachdem das Volk durch die Hetärien eingeschüchtert war (s. *Thuc. a. a. O.* 66. vgl. *Anm.* 116), in der Weise, dass zuerst 5 *πρόεδροι* eingesetzt werden und dass diese dann 100 Mitglieder und die 100 wieder je 3 Mitglieder wählen, *Thuc. a. a. O.* 67. Die 400 sollten noch eine Volksversammlung von 5000 Bürgern einsetzen, was aber nicht geschah, *das.* Die oben genannten Häupter und Führer der Revolution werden *das.* 68 charakterisirt. Durch eben diese Männer wurde auch in mehrern der verbündeten Staaten die Revolution durchgeführt, was aber die Folge hatte, dass mehrere derselben, namentlich Thasos, sogleich nach Einsetzung der Oligarchie abfielen und zu Sparta übergingen, *das.* 64.

120) *Thuc.* VIII, 72—77. Am thätigsten bei dieser Umstimmung der Flotte und bei deren Rückkehr zur Demokratie zeigten sich Thrasyllos und Thrasybulos, *das.* 75.

121) *Thuc.* VIII, 81—82.

r) Antiphon, aus dem Gau Rhamnus in Attika, geboren um 480, *Suid. v. Harpocr. v. Antiph. Vit. ά. Westerm.*, von seinem Vater, dem Sophisten Sophilos unterrichtet, *Ant. Vit. ά. β'.* IV, eröffnete eine Redeschule zu Athen, *Plut. d. glor. Athen.* p. 350, wo auch Thukydides sein Schüler und Bewundrer war, *Ant. Vit. ά. β'. Thuc.* VIII, 68, und verfertigte für Geld gerichtliche Vertheidigungsreden, *Phot. Bibl. Cod.* 309, wesshalb er vom Komiker Platon verspottet wurde, *Ant. Vit. ά. Philostr. Vit. Ant.* XV, p. 498. Er sprach selbst niemals in der Volksversammlung über Staatsfragen, und auch nicht als Anwalt vor Gericht, ausser einmal für sich selbst, als er wegen Hochverraths angeklagt war, *Thuc. a. O. Cic. Brut.* 12; aber er soll sich im peloponnesischen Kriege als Feldherr und Admiral, wie als Diplomat und Gesandter hervorgethan und auf eigene Kosten Kriegsschiffe ausgerüstet haben, *Ant. Vit. ά. Philostr. a. O.* Er war die Haupttriebfeder des Sturzes der demokratischen Verfassung und der Einsetzung des Bürgerausschusses der Vierhundert, *Thuc. a. O. Ant. Vit. β'. Philostr. a. O.*, vgl. *Anm.* 119. Nach der Wiederherstellung der Demokratie ward er auf Theramenes Betrieb des Hochverrathes angeklagt und trotz seiner geschickten Vertheidigung verurtheilt und hingerichtet; seine Güter wurden confiscirt, sein Haus niedergerissen und seine Kinder für ehrlos erklärt, *Ant. Vit. ά. Lysias c. Eratosth.* p. 427. *Thuc. a. O. Cic. a. O.* Die Alten kennen von Antiphon eine *τέχνη ῥητορική* und 35 für ächt gehaltene Reden, *Ant. Vit. ά. Quint.* III, 1, 11. Erhalten sind von ihm 15 Reden, drei wahrscheinlich für wirkliche Criminalprocesse geschrieben; die übrigen zwölf sind Musterreden über fingierte Rechtsfälle, immer je vier, zwei Anklage- und zwei Vertheidigungsreden, über einen und denselben Fall. Wegen seiner Beredtsamkeit ward er Nestor zubenannt, und er war der älteste der in den Kanon der Alexandriner aufgenommenen 10 attischen Redner, *Ant. Vit. ά. Philostr. a. O.*

s) Andokides, Sohn des Leogoras, geboren 468, *Andoc. Vit. Westerm.*, war tief verwickelt in die politischen Ereignisse seiner Zeit. Er befehligte die athenische Flotille, die den Korkyräern gegen die Korinthier beistand, *a. O. Thuc.* I, 51, wurde später in den Hermokopidenprocess verwickelt und trotz seiner Denunciation der Schuldigen mit Verlust der bürgerlichen Ehre bestraft, s. *Anm.* 86. Nachdem er Seereisen in Handelsgeschäften unternommen, *And. Vit. de Myst.* §. 137. *Lys. c. Andoc.* §. 6. *And. de red.* §. 11 f., kam er während der Herrschaft der Vierhundert nach Athen zurück, ward verhaftet, entfloh aus dem Gefängniss nach Elis und kehrte erst nach dem Sturz der Dreissig mit Thrasybulos heim, *And. Vit.* Aber eine erfolglose Gesandtschaft nach Sparta zog ihm von Neuem die Verbannung zu, in der er wahrscheinlich gestorben ist, *a. O.* Unter seinem Namen sind vier für die Zeitgeschichte nicht unwichtige Reden auf uns gekommen: *Κατ' Ἀλκιβιάδου* (vielleicht nicht von ihm), *Περὶ τῆς ἑαυτοῦ καθόδου*, *Περὶ τῶν μυστηρίων*, *Περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης*. Er gehörte zum Kanon der zehn attischen Redner. Von seiner Redeweise heisst es, Ant. Vit.: *ἔστι δ' ἁπλοῦς καὶ ἀκατάσκευος ἐν τοῖς λόγοις, ἀφελής τε καὶ ἀσχημάτιστος.*

t) Lysias, Sohn des Syrakusiers Kephalos, der nach Athen übersiedelte, geboren 458 zu Athen, schloss sich 15 Jahr alt der athenischen Kolonie nach Thurii an, wo er 32 Jahre lebte. Nach der Niederlage der Athener bei Syrakus musste er wegen seiner athenischen Sympathien Thurii verlassen, kehrte nach Athen zurück und wirkte dort als Redner und Lehrer der Beredtsamkeit, *Vit. Lys. ά. β'. Westerm.* Unter der Herrschaft der Dreissig als Feind der Regierung verhaftet, rettete er sich durch die Flucht nach Megara; doch wurde sein Vermögen confiscirt, s. *Anm.* 153. Darauf unterstützte er durch Geldbeiträge Thrasybulos Unternehmen gegen die Tyrannen, und lebte nach deren Sturz zu Athen zurückgezogen von öffentlicher Thätigkeit, da ihm das Bürgerrecht nicht ertheilt worden war, *Vit. Lys. β'. Phot. bibl. Cod.* 262. *Cic. Brut.* 12. Die alten Kritiker erkannten 233 Reden von ihm als ächt an, *Vit. Lys. β'. Phot. a. O.* Von diesen haben sich 35 erhalten, meist gerichtliche z. Th. aber gleichwohl für die Zeitgeschichte sehr wichtige Reden, und ausserdem Bruchstücke von funfzig bis sechzig der übrigen, vgl. *Orr. Att. Bekker* I, p. 399 f; wahrscheinlich aber hat er nur die Rede gegen den Eratosthenes selber gehalten. Cicero sagt von ihm *Brut.* 9: egregie subtilis scriptor atque elegans, quem iam prope audeas oratorem perfectum dicere. Vgl. *Quint.* X, 1, 78. XII, 10, 24.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 2.	411.	Sparta[122]) wieder gestürzt und die Demokratie wieder hergestellt.[123]) Euböa geht für Athen verloren.[124]) Die spartanische Flotte unter Mindaros wendet sich, die Verbindung mit Tissaphernes aufgebend, nach dem Hellespont zum Pharnabazos.[125]) Die Athener folgen ihnen[126]) und gewinnen zwei Seesiege bei Kynossema.[127])	
XCII, 3.	410.[128])	Die spartanische Flotte wird durch den glänzenden unter Führung des Alkibiades erfochtenen Sieg der Athener bei Kyzikos ganz vernichtet.[129]) Die Athener Herren zur See.[130])	

122) Sogleich nach der Einsetzung des oligarchischen Raths wurden Gesandte an den Agis und nach Sparta geschickt, um über den Frieden zu unterhandeln, jedoch ohne Erfolg, *Thuc.* VIII, 70—71. Als darauf die Spaltung zwischen Stadt und Flotte zum Ausbruch gekommen und ein Versuch zur Vermittelung gescheitert war, *das.* 72. 86. 89, so suchten die Oligarchen um ihrer eignen Rettung willen den Frieden mit Sparta um jeden Preis herzustellen und bauten desshalb am Eingang des Peiräeus die Veste Eetioneia, wie man allgemein glaubte, um den Hafen zu beherrschen und eine spartanische Flotte zu ihrer Unterstützung in denselben mit Sicherheit aufnehmen zu können, *das.* 90—92. 91: *ἐκεῖνοι γὰρ μάλιστα μὲν ἐβούλοντο ὀλιγαρχούμενοι ἄρχειν καὶ τῶν ξυμμάχων, εἰ δὲ μή, τάς τε ναῦς καὶ τὰ τείχη ἔχοντες αὐτονομεῖσθαι, ἐξειργόμενοι δὲ καὶ τούτου μὴ οὖν ὑπὸ τοῦ δήμου γε αὖθις γενομένου αὐτοὶ πρὸ τῶν ἄλλων μάλιστα διαφθαρῆναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς πολεμίους ἐσαγαγόμενοι ἄνευ τειχῶν καὶ νεῶν ξυμβῆναι καὶ ὁπωςοῦν τὰ τῆς πόλεως ἔχειν, εἰ τοῖς γε σώμασι σφῶν ἄδεια ἔσται.*

123) Es hatte sich unter den Oligarchen selbst eine Gegenpartei gebildet, deren Hauptführer Theramenes war, und die jetzt, die Unzufriedenheit des Volks benutzend, die Gegenrevolution bewirkte, *Thuc.* VIII, 89—94. *Lys. adv. Erat.* p. 126. In Folge derselben wurde der Rath der 500 wiederhergestellt und die Volksversammlung der 5000 eingesetzt, *Thuc. a. a. O.* 97. *Ebend.*: *καὶ οὐχ ἥκιστα δὴ τὸν πρῶτον χρόνον ἐπί γ' ἐμοῦ Ἀθηναῖοι φαίνονται εὖ πολιτεύσαντες* (d. h. die Athener zeigten eine vortreffliche politische Führung)· *μετρία γὰρ ἥ τε ἐς τοὺς ὀλίγους καὶ τοὺς πολλοὺς ξύγκρασις ἐγένετο καὶ ἐκ πονηρῶν τῶν πραγμάτων γενομένων τοῦτο πρῶτον ἀνήνεγκε τὴν πόλιν.* [Die vollständige Demokratie wurde entweder bald wieder hergestellt, wovon sich aber nirgends eine Erwähnung findet, oder die jetzt neu angenommene Verfassung galt dafür, da es allerdings jetzt kaum mehr als 5000 Bürger in Athen geben mochte; denn *Lys. adv. Erat.* p. 124. §. 43 heisst es von der Zeit kurz vor der Schlacht bei Aegospotamoi: *δημοκρατίας ἔτι οὔσης.*] Nunmehr erfolgte auch die Zurückberufung des Alkibiades in der regelmässigen gesetzlichen Weise, *ebend.*

124) Eine spartanische Flotte unter Agesandridas, welche sich, wie man glaubte, im Einverständniss mit den Oligarchen längere Zeit bald hier bald dort in der Nähe von Athen aufgehalten hatte, segelte, nachdem die Gegenrevolution in Athen geschehen war, gegen Euböa, und schlug eine in Eile zusammengebrachte und nachgesandte Flotte unter Thymochares bei Eretria, worauf ganz Euböa, nur mit Ausnahme von Oreos, abfiel, *Thuc.* VIII, 94—96. (*Xen. Hell.* I, 1, 1?). Ueber die Schwere des Verlustes s. *Thuc. a. a. O.* 95: *Εὔβοια γὰρ αὐτοῖς ἀποκεκλῃμένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν.* 96: *οὔτε γὰρ ἡ ἐν Σικελίᾳ ξυμφορά, καίπερ μεγάλη τότε δόξασα εἶναι, οὔτ' ἄλλο οὐδέν πω οὕτω ἐφόβησεν.*

125) (Schon zu Anfang des Sommers war der Spartiat Derkyllidas mit einer kleinen Streitmacht in die Satrapie des Pharnabazos gezogen und hatte dort die Städte Abydos und Lampsakos zum Abfall von Athen gebracht, von denen die letztere jedoch bald darauf wieder von den Athenern genommen wurde, *Thuc.* VIII, 61—62.) Die spartanische Flotte unter Astyochos lag den grössten Theil des Sommers in dem Hafen zu Milet, ohne etwas Erhebliches auszurichten, auf die Ankunft der von Tissaphernes versprochenen phönicischen Flotte wartend; als aber diese nicht ankam und überdiess Tissaphernes nicht einmal den Sold zahlte, so brach Mindaros, der den Astyochos im Oberbefehl folgte, mit der ganzen Flotte nach dem Peloponnes auf, s. *Thuc.* VIII, 63. 78—79. 83—85. 87—88. 99—103. Schon vorher war ein kleines Geschwader voraus gegangen, welches den Abfall von Byzantion bewirkt hatte, *das.* 80.)

126) *Thuc.* VIII, 100. 103.

127) Die erste Schlacht *Thuc.* VIII, 104—106. *Diod.* XIII, 39—40, die zweite *Xen. Hell.* I, 1, 4—7. *Diod.* XIII, 45—46. *Plut. Alc.* 27. In beiden waren Thrasyllos und Thrasybulos die athenischen Anführer, die zweite wurde hauptsächlich durch die Dazwischenkunft des Alkibiades gewonnen. Die Zeit der zweiten *ἀρχομένου χειμῶνος*, *Xen. a. a. O.* §. 2.

128) *Xen. Hell.* I, 2. *Diod.* XIII, 49—53. 64. *Plut. Alc.* 28—29.

129) *Xen. Hell.* I, 1, 11—26. *Diod.* XIII, 49—51. Die Zeit des Sieges: *λήγοντος τοῦ χειμῶνος*, *Diod. a. a. O.* 49. Mindaros selbst fällt. Die merkwürdige Meldung von der Schlacht durch den spartanischen Unterfeldherrn Hippokrates mit den folgenden Worten: *Ἔῤῥει τὰ καλὰ (κᾶλα?). Μίνδαρος ἀπέσσυα· πεινῶντι τὤνδρες· ἀπορίομες τί χρὴ δρᾶν*, s. *Xen. a. a. O.* §. 23. *Plut. Alc.* 23. Nach *Diod. a. a. O.* 52—53. *Aesch. de f. leg.* p. 38. §. 76 waren die Spartaner durch diese Niederlage so entmuthigt, dass sie Gesandte nach Athen schickten und Friedensanerbietungen machten, die jedoch durch den Demagogen Kleophon vereitelt wurden.

130) *Plut. Alc.* 28 sagt (freilich mit einiger Uebertreibung): *οἱ Ἀθηναῖοι — οὐ μόνον τὸν Ἑλλήσποντον εἶχον βεβαίως,*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCII, 4.	409.[131]	Chalkedon und Byzantion von den Athenern genommen.[132]	
XCIII, 1.	408.[133]	Kyros Statthalter von Kleinasien.[134] Alkibiades in Athen.[135] Der spartanische König Pleistoanax stirbt; es folgt Pausanias.[136]	
XCIII, 2.	407.[137]	Lysandros, der spartanische Oberbefehlshaber, schlägt in Abwesenheit des Alkibiades die athenische Flotte bei Notion.[138] Alkibiades des Oberbefehls entsetzt.[139]	
XCIII, 3.	406.[140]	Kallikratidas, Oberbefehlshaber der Spartaner,[141] nimmt Methymna, schlägt den athenischen Befehlshaber Konon und schliesst ihn in dem Hafen von Mytilene	

ἀλλὰ καὶ τῆς ἄλλης θαλάσσης ἐξήλασαν κατὰ κράτος τοὺς Λακεδαιμονίους, vgl. *Anm.* 132. In Chrysopolis am Eingang des Bosporos wurde sogleich nach der Schlacht eine Flotte aufgestellt, um diese wichtige Strasse zu beherrschen und von den durchfahrenden Schiffen den Zehnten zu erheben, *Hell.* I, 1, 22. In Athen selbst gewann Thrasyllos, der mit der Meldung von dem Siege dahin geschickt worden war, einige Vortheile über den Agis, *das.* 33, und wurde dann mit 50 Schiffen, 1000 Hopliten und 100 Reitern ausgerüstet, *das.* 34, mit denen er mehrere Landungen an der Küste von Kleinasien machte und sich darauf mit Alkibiades vereinigte, *das.* 2, 1—13, worauf Pharnabazos bei Abydos angegriffen und geschlagen wurde, *das.* §. 15—19. Dagegen wurden in diesem Jahre die Messenier aus Pylos, das sie noch immer besetzt hielten, vertrieben, *das.* §. 18. *Diod.* XIII, 64, auch nehmen die Megarer Nisäa wieder, *Diod. a. a. O.* 65.

131) *Xen. Hell.* I, 3. *Diod.* XIII, 65—67. *Plut. Alc.* 29—31.

132) *Xen. Hell.* I, 3, 2—22. Die Eroberung von Byzantion vollständiger bei *Plut. Alc.* 31. *Diod.* XIII, 66—67. Im folgenden J. wurden darauf Thasos und die thracischen Städte wieder mit dem athenischen Bündniss vereinigt, *Xen. Hell.* I, 4, 9. *Diod.* XIII, 64 vgl. *Xen. a. a. O.* 1, 32, und um dieselbe Zeit (im J. 409 oder 408) wurden nach *Diod.* XIII, 68 auch die Städte am Hellespont alle ausser Abydos wieder von den Athenern unterworfen. (Bei der Uebergabe von Chalkedon musste sich Pharnabazos, mit dem bei dieser Gelegenheit ein Vertrag abgeschlossen wurde, unter Anderem auch verbindlich machen, athenische Gesandte zu dem Perserkönig zu geleiten, *Xen. Hell.* I, 3, 8. 13; Pharnabazos trifft aber unterwegs (im Frühjahr 408) den Kyros, s. *Anm.* 134, und auf dessen Verlangen hält er die Gesandten, statt sie zum König zu führen, 3 Jahre lang (von 408—405) als Gefangene zurück, *Xen. a. a. O.* 4, 5—7.)

133) *Xen. Hell.* I, 4. *Plut. Alc.* 32—35. *Diod.* XIII, 68—69.

134) *Xen. Hell.* I, 4, 2—7. Er war von dem Könige, seinem Vater, zum „*Κάρανος τῶν ἐς Καστωλὸν ἀθροιζομένων*" eingesetzt, *das.* §. 3, und hatte von seinem Vater den Auftrag, noch mehr aber den eignen Willen und die Absicht, die Spartaner nachdrücklichst zu unterstützen, *das.* 5, 3. Er traf im Frühling dieses Jahres zu Gordion in Phrygien ein, *das.* 4, 2.

135) *Xen. Hell.* I, 4, 8—20. *Plut.* u. *Diod. a. a. O.* Er kam zur Zeit der Plynterien, *Xen. a. a. O.* §. 12, am 25 Thargelion (im Monat Juni), *Plut. a. a. O.* 34, in Athen an und blieb daselbst bis zu den eleusinischen Mysterien, welche am 20. Boedromion (September) gefeiert wurden, *Xen. a. a. O.* §. 20. 21. *Plut. a. a. O.* Dann segelte er mit einer Flotte von 100 Schiffen nach Andros, schlug die Andrier, konnte aber ihre Stadt nicht nehmen, *Xen. a. a. O.* §. 21—22. *Plut. a. a. O.* 35. Er war zum *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ* gewählt worden, *Xen.* §. 20.

136) *Diod.* XIII, 75. XIV, 89. Vgl. *Anm.* 25.

137) *Xen. Hell.* I, 5. *Diod.* XIII, 70—74. *Plut, Alc.* 35—36. *Lys.* 4—5.

138) Lysandros hatte sich durch seine Geschicklichkeit das besondere Wohlwollen des Kyros erworben und seine Flotte vermittelst der freigebigen Unterstützung des Kyros auf 90 Trieren gebracht, *Xen. Hell.* I, 5, 1—10. *Plut. Lys.* 4. Der athenische Unterbefehlshaber Antiochos wagte gegen den ausdrücklichen Befehl des Alkibiades eine Schlacht und wurde geschlagen, *Xen. a. a. O.* §. 11—14. Alkibiades eilte darauf herbei und bot dem Lysandros die Schlacht an, Lysandros aber nahm sie nicht an, *ebend.* §. 15.

139) *Xen. Hell.* I, 5, 16—17. Er entflieht „*ἐς Χεῤῥόνησον ἐς τὰ ἑαυτοῦ τείχη,*" *das.* §. 17. An seine Stelle treten 10 Feldherren, nämlich Konon, Diomedon, Leon, Perikles, Erasinides, Aristokrates, Archestratos, Protomachos, Thrasyllos, Aristogenes, *das.* §. 16.

140) *Xen. Hell.* I, 6, 1—II, 1, 9. *Diod.* XIII, 76—79. 97—103.

141) *Xen. Hell.* I, 6, 1. Er vermehrt die spartanische Flotte von 90 auf 140, *das.* §. 3, später sogar auf 170 Schiffe, *das.* §. 16. Sein stolzes spartanisches Selbstgefühl dem Kyros gegenüber und sein ächt hellenischer Patriotismus, *das.* §. 6—7 (*ὁ δὲ αὐτῷ εἶπε δύο ἡμέρας ἐπισχεῖν· Καλλικρατίδας δὲ ἀχθεσθεὶς τῇ ἀναβολῇ καὶ ταῖς ἐπὶ τὰς θύρας φοιτήσεσιν ὀργισθεὶς καὶ εἰπὼν ἀθλιωτάτους εἶναι τοὺς Ἕλληνας, ὅτι βαρβάρους κολακεύουσιν ἕνεκα ἀργυρίου, φάσκων τε, ἢν σωθῇ οἴκαδε, κατά γε τὸ αὐτῷ δυνατὸν διαλλάξειν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους ἀπέπλευσεν, das.*); sein grosser sittlicher Einfluss auf die Bundesgenossen, *das.* §. 8—12; seine Milde, *das.* §. 14—15.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIII, 3.	406.	ein.[142]) Sieg der athenischen Flotte bei den Arginussen.[143]) Verurtheilung der athenischen Anführer.[144])	
XCIII, 4.	405.[145])	Lysandros übernimmt wieder den Oberbefehl.[146]) Die athenische Flotte durch die Schlacht bei Aegospotamoi vernichtet.[147]) Die Bundesgenossen von Athen unterworfen.[148]) Athen zu Wasser und zu Lande eingeschlossen.[149])	
XCIV, 1.	404.	Athen zur Uebergabe genöthigt; seine Mauern	*Epiker:* Antimachos,[u]) Chörilos.[v])

142) Die Eroberung von Methymna, *das.* 6, 12—15. *Diod.* XIII, 76. Konon (der ihm nur 70 Schiffe entgegenzustellen hatte, *Xen. a. a. O.* 5, 20), geschlagen und eingeschlossen, *das.* 6, 16 bis 18. *Diod.* XIII, 77—79.

143) Die Athener, durch Konon von der Sachlage unterrichtet, rüsten mit äusserster Anstrengung (*Diod.* XIII, 97) 110 Schiffe aus, zu denen noch 40 von Samos und andern Bundesgenossen hinzukommen, *Xen. Hell.* I, 6, 19—25. Kallikratidas geht der athenischen Flotte mit 120 Schiffen (50 liess er zur Einschliessung des Konon zurück) entgegen, *das.* 26. Schlacht bei den Arginussen, *das.* 27—38. vgl. *Diod.* XIII, 97—100. Die Spartaner verlieren 77 Schiffe, *Diod. a. a. O.* 100. vgl. *Xen. a. a. O.* §. 34, die Athener 25, *Xen. ebend.* Kallikratidas fällt, *das.* 33.

144) *Xen. Hell.* I, 7. *Diod.* XIII, 101—103. Wegen eines Sturmes war es den athenischen Feldherren nicht möglich gewesen, die auf den Trümmern der in der Schlacht von dem Feinde zerstörten Schiffe treibende Mannschaft zu retten oder die Getödteten zu begraben, *Xen. a. a. O.* 6, 35. Sie wurden desshalb angeklagt und von dem hauptsächlich durch Theramenes (*das.* 7, 5. vgl. II, 3, 35) und durch die Demagogen Kallixenos und Kleophon (*Xen. Hell.* I, 7, 8. 35) aufgereizten Volke verurtheilt. Zwei derselben (Protomachos und Aristogenes, *das.* §. 1) hatten sich durch die Flucht gerettet, sechs (Perikles, Diomedon, Lysias, Aristokrates, Thrasyllos, Erasinides, *das.* §. 2) wurden wirklich hingerichtet; Konon und Archestratos waren bei der Schlacht nicht zugegen gewesen. Das Verfahren bei ihrer Verurtheilung war ungesetzlich; Sokrates aber war der Einzige unter den Prytanen, der den Muth hatte, sich demselben zu widersetzen, *das.* §. 15. vgl. *Xen. Mem.* I, 1, 18. *Plat. Apol. Socr.* p. 32. B. [Die Verurtheilung fällt in den Monat October, denn sie geschah zur Zeit des Festes der Apaturien, s. *Xen. Hell.* I, 7, 8, welches im Monat October gefeiert wurde.]

145) *Xen. Hell.* II, 1, 10—2, 9. *Diod.* XIII, 104—107. *Plut. Lys.* 7—14.

146) Die Bundesgenossen baten die Spartaner nach dem Tode des Kallikratidas, dass sie ihnen den Lysandros wieder als Oberbefehlshaber schicken möchten, worauf die Spartaner ihn zwar nicht zum Nauarchen — denn das Gesetz erlaubte nicht eine wiederholte Wahl zu dieser Stelle — aber zum Epistoleus, jedoch faktisch mit der Gewalt des Oberbefehlshabers ernannten, *Xen, Hell.* II, 1, 6—7. Auf der Seite der Athener führten Konon, Adeimantos, Philokles, Menandros, Tydeus, Kephisodotos den Oberbefehl, *Xen. das.* I, 7, 1. II, 1, 16. Lysandros wurde von Kyros, der in dieser Zeit Kleinasien verliess, aufs Reichlichste mit Geld unterstützt, *das.* II, 1, 11—14.

147) Nach einigen unerheblichen Unternehmungen von beiden Seiten (*Xen. Hell.* II, 1, 15—16) segelte Lysandros nach dem Hellespont und nahm daselbst die Stadt Lampsakos, *das.* §. 17—19; die athenische Flotte folgte, 180 Schiffe stark, dem Feinde nach dem Hellespont und nahm ihre Station bei Aegospotamoi, Lampsakos gegenüber, *das.* §. 20—21, wo sie von Lysandros überrascht und ohne Widerstand genommen wurde, *das.* 22—28. Vgl. *Plut. Lys.* 10—11. *Diod.* XIII, 105—106. Nur Konon mit 8 Schiffen und das paralische Schiff entkamen; letzteres meldete das Unglück nach Athen. Konon floh nach Kypros zum Euagoras, *Xen. a. a. O.* §. 28—29. Die Mannschaft der übrigen Schiffe wurde meist gefangen genommen und 3000 an der Zahl (*Plut. Lys.* 11) hingerichtet; auch die andern Feldherren fielen in die Hände des Siegers und wurden ausser Adeimantos ebenfalls hingerichtet, *Xen. a. a. O.* §. 30—32. [Verdacht des Verraths gegen die Feldherren, insbesondere gegen Adeimantos, s. *Xen. a. a. O.* §. 32. *Paus.* IV, 17, 2. IX, 36, 6. X, 9, 5. *Lys. adv. Alc. A.* p. 143. §. 38. Ueber die Zeit der Schlacht s. *Anm.* 150.]

148) *Xen. Hell.* II, 2, 1—2. 5—6. 6: *εὐθὺς δὲ καὶ ἡ ἄλλη Ἑλλὰς ἀφειστήκει Ἀθηναίων μετὰ τὴν ναυμαχίαν πλὴν Σαμίων.* Die Athener, die sich in den bisher verbündeten Städten und sonst vorfanden, wurden alle nach Athen gewiesen, damit dort in Folge der vermehrten Bevölkerung desto früher Mangel entstehen möchte, *Xen. a. a. O.* §. 2.

149) Auf Veranlassung des Lysandros rückte König Pausanias mit einem, die Contingente sämmtlicher peloponnesischen

u) Antimachos aus Klaros, blüht gegen Ende des peloponnesischen Krieges, *Cic. Brut.* 51. *Diod.* XIII, 108, im Verkehr mit Panyasis und Stesimbrotos, *Suid. v.*, so wie mit Plato, der seine Dichtungen bewundert haben soll, *Plut. Lys.* 18. *Procl. Plat. Tim.* p. 28. Er schrieb ein elegisches Gedicht *Λύδη*, seiner verstorbenen Geliebten gewidmet, in dem er mythische Liebesgeschichten aneinanderreihte, *Athen.* XIII, p. 597. *Plut. Consol. ad. Apoll.* p. 403. *Phot. bibl. Cod.* 213, und eine umfangreiche Thebais, *Cic. a. O. Hor. A. P.* 146. *Schol.* Seine Dichtung ward zwar von Hadrian und von Alexandrinern bewundert, *Spartian.* 15. *Suid. v. Ἀδριανός*, aber auch getadelt als gelehrt, gezwungen, prunkvoll und breit, ohne Anmuth der Komposition, *Quint.* X, 1, 53. *Plut. Timol.* 36. *Dion. Hal. de verb. comp.* 22.

v) Chörilos von Samos, angeblich ein geborener Sklave, der sich durch die Flucht befreite. Er schloss sich an Herodot an, ward vom Lysandros bevorzugt, dessen Siege er besingen sollte, und lebte dann am Hofe des Königs Archelaos von Macedonien, *Suid. v. Plut. Lys.* 18. Er feierte in einem Epos (*Περσηΐς* oder *Περσικά*) den Sieg der Athener über Xerxes, *Suid. a. O.*, von dem nur unbedeutende Fragmente erhalten sind.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 1.	404.	niedergerissen und die Schiffe ausgeliefert;[150]) die Herrschaft der Dreissig eingesetzt.[151])	

Staaten, nur mit Ausnahme von Argos, umfassenden Staaten vor die Mauern Athens, während Lysandros mit 150 Schiffen den Hafen sperrte, *Xen. Hell.* II, 2, 7—9.

150) Die Athener leisteten trotz des drückendsten Mangels längere Zeit energischen Widerstand, indem sie zugleich durch eine umfassende Amnestie den Anlass zu innerer Zwietracht beseitigten, *Xen. Hell.* II, 2, 10—11. *Andoc. de myst.* p. 10. §. 73—79. (Das desshalbige Dekret s. *And. a. a. O.* §. 77—79.) Dann schickten sie Gesandte an Agis und an die Spartaner mit der Bitte um Frieden auf die Bedingung, sich auf Stadt und Peiräeus zu beschränken und dem spartanischen Bunde beizutreten. Als aber hiergegen die Spartaner forderten, dass die langen Mauern 10 Stadien weit niedergerissen werden sollten, so wurden die Verhandlungen abgebrochen, *Xen. a. a. O.* §. 11—15. *Lys. adv. Agor.* p. 130. §. 8. Nun erbot sich Theramenes (nachdem die Intriguen und Machinationen der aristokratischen Hetärien vorher Verwirrung und Unsicherheit in Athen verbreitet hatten, *Lys. adv. Erat.* p. 124. §. 43—44), zunächst zu Lysandros zu gehen, um die wirklichen Absichten der Spartaner in Bezug auf Athen zu ermitteln, blieb aber dort über 3 Monate, und als die Athener hierdurch mittlerweile in die äusserste Noth gebracht, ihn darauf mit unbeschränkter Vollmacht nach Sparta schickten, so brachte er den Frieden unter den Bedingungen zurück, dass die langen Mauern und die Festungswerke des Peiräeus zerstört, die Schiffe bis auf 12 ausgeliefert, die Verbannten zurückgerufen und die Athener selbst als Bundesgenossen den Spartanern überall zu folgen verpflichtet sein sollten, und die Athener konnten nun nicht umhin, sich diesen Bedingungen zu unterwerfen, *Xen. Hell.* II, 2, 16—23. *Lys. adv. Agor.* p. 130. §. 9—33. *adv. Erat.* p. 125. §. 62—70. Das Dekret der Ephoren in Betreff der Friedensbedingungen lautete (*Plut. Lys.* 14): *Τάδε τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ἔγνω· Καββαλόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὰ μακρὰ σκέλη καὶ ἐκβάντες ἐκ πασῶν τῶν πόλεων τὰν αὐτῶν γᾶν ἔχοντες, ταῦτά κα δρῶντες τὰν εἰράναν ἔχοιτε ἃ χρὴ δόντες (αἰ χρήδοιτε?) καὶ τοὺς φυγάδας ἀνέντες. Περὶ δὲ τᾶν ναῶν τῶ πλήθεος ὁκοῖόν τί κα τηνεὶ δοκέῃ, ταῦτα ποιέετε.* Die Thebaner und Korinthier waren sogar der Meinung, dass Athen zerstört werden müsse, *Xen. a. a. O.* §. 19. *Andoc. de pac.* p. 26. §. 21. „*Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐκ ἔφασαν πόλιν Ἑλληνίδα ἀνδραποδιεῖν μέγα ἀγαθὸν εἰργασμένην ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις γενομένοις τῇ Ἑλλάδι,*“ *Xen. a. a. O.* §. 20. [Nach *Plut. Lys.* 15 wurden die Mauern Athens am 16. Munychion d. h. ungefähr gegen Ende des März zerstört, womit auch *Thuc.* V, 26. II, 2 übereinstimmt. Die Schlacht bei Aegospotamoi muss hiernach spätestens in den Monat August des J. 405 gesetzt werden, da nur so die Zeit für die Ereignisse der Zwischenzeit (s. *Anm.* 149) ausreicht.]

151) Die Dreissig werden kurz nach der Zerstörung der Mauern eingesetzt, s. *Xen.* II, 3, 11, und zwar unter persönlicher Mitwirkung des Lysandros, der nach Abschliessung des Friedens nach Samos gesegelt war, zu diesem Zwecke aber (wie man annehmen muss, wenige Tage nachher) nach Athen zurückgeholt wurde, s. *Diod.* XIV, 3. *Lys. adv. Erat.* p. 126. §. 71. Die Art ihrer Wahl s. *Lys. a. a. O.* p. 126. §. 71—77. Ihre Namen, *Xen. Hell.* III, 3, 2, ihr vorgeblicher Zweck „*οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ᾽ οὓς πολιτεύσουσι,*“ *das.* §. 2, aber *τούτους μὲν ἀεὶ ἔμελλον ξυγγράφειν τε καὶ ἀποδεικνύναι, βουλὴν δὲ καὶ τὰς ἄλλας ἀρχὰς κατέστησαν ὡς ἐδόκει αὐτοῖς,* *das.* §. 11. — *Paus.* III, 7, 10: *καὶ ὁ πόλεμος οὗτος εὖ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν διέσεισεν ἐκ βάθρων καὶ ὕστερον Φίλιππος ὁ Ἀμύντου σαθρὰν ἤδη καὶ οὐ παντάπασιν ὑγιῆ προσκατήρειψεν αὐτήν.*

Zweiter Abschnitt.

404 bis 362 v. Chr.

Uebermuth und Demüthigung Spartas,[152]) vom Ende des peloponnesischen Krieges bis zur Schlacht bei Mantineia.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		a) Bis zum Ausbruch des korinthischen Krieges, 394.	
XCIV, 1.	404.	Gewaltherrschaft der Dreissig in Athen;[153]) athenische Verbannte machen unter Thrasybulos einen Einfall in Attika und behaupten sich daselbst.[154])	

152) Diese Auffassung der Geschichte des Abschnittes ist von Xenophon am Wendepunkt des Glückes der Spartaner (bei Gelegenheit ihrer Vertreibung aus der Kadmeia durch die Thebäer im J. 379) in folgenden Worten deutlich ausgesprochen: *Προκεχωρηκότων δὲ τοῖς Λακεδαιμονίοις, ὥςτε Θηβαίους μὲν καὶ τοὺς ἄλλους Βοιωτοὺς παντάπασιν ὑπ' ἐκείνοις εἶναι, Κορινθίους δὲ πιστοτάτους γεγενῆσθαι, Ἀργείους δὲ τεταπεινῶσθαι —, Ἀθηναίους δὲ ἠρημῶσθαι, τῶν δ' αὖ συμμάχων κεκολασμένων, οἳ δυσμενῶς εἶχον αὐτοῖς, παντάπασιν ἤδη καλῶς καὶ ἀσφαλῶς ἡ ἀρχὴ ἐδόκει αὐτοῖς κατεσκευάσθαι. Πολλὰ μὲν οὖν ἄν τις ἔχοι καὶ ἄλλα λέγειν καὶ Ἑλληνικὰ καὶ βαρβαρικά, ὡς θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων οὔτε τῶν ἀνόσια ποιούντων ἀμελοῦσιν· νῦν γε μὴν λέξω τὰ προκείμενα. Λακεδαιμόνιοί τε γὰρ οἱ ὀμόσαντες αὐτονόμους ἐάσειν τὰς πόλεις, τὴν ἐν Θήβαις ἀκρόπολιν κατασχόντες ὑπ' αὐτῶν μόνον τῶν ἀδικημάτων ἐκολάσθησαν*, **Hell.** V, 3, 29. 4, 1. Ueber die Härte und Anmassung der Spartaner s. die Rede der Thebaner in Athen, *das.* III, 5, 8—15, bes. §. 12—13: *Τοὺς μὲν εἵλωτας ἁρμοστὰς καθιστάναι ἀξιοῦσι, τῶν δὲ ξυμμάχων ἐλευθέρων ὄντων, ἐπεὶ εὐτύχησαν, δεσπόται ἀναπεφήνασιν. Ἀλλὰ μὴν καὶ οὓς ὑμῶν ἀπέστησαν φανεροί εἰσιν ἐξηπατηκότες· ἀντὶ γὰρ ἐλευθερίας διπλῆν αὐτοῖς δουλείαν παρεσχήκασιν, ὑπό τε γὰρ τῶν ἁρμοστῶν τυραννοῦνται καὶ ὑπὸ δέκα ἀνδρῶν, οὓς Λύσανδρος κατέστησεν ἐν ἑκάστῃ πόλει.* Vgl. **Plut. Lys.** 14: *κατέλυε τὰς πολιτείας (Λύσανδρος) καὶ καθίστη δεκαδαρχίας, πολλῶν μὲν ἐν ἑκάστῃ σφαττομένων, πολλῶν δὲ φευγόντων.* Neben der Herrschsucht der Spartaner entwickelte auch ihre Habsucht ihre verderblichen Wirkungen, die hauptsächlich dadurch entzündet wurde, dass Lysandros 470 Talente als den Ueberschuss der Schenkungen des Kyros mit nach Hause brachte, **Xen. Hell.** II, 3, 8, und dass von den Bundesgenossen jährlich mehr als 1000 Talente in die Staatskasse Spartas flossen, **Diod.** XIV, 10, vgl. **Plut. Lys.** 17.

153) Anfangs bewiesen sich die Dreissig gemässigt, so dass sie nur diejenigen vor Gericht zogen und verurtheilten, welche sich durch Angeberei (*συκοφαντία*) oder sonst wie gegründeten Hass zugezogen hatten, **Xen. Hell.** II, 3, 12. Bald aber, nachdem sie sich durch eine von Lysandros erbetene spartanische Leibwache gesichert hatten, tödteten sie auch solche, die ihnen nur wegen ihrer politischen Gesinnung verdächtig waren oder die durch Reichthum ihre Habsucht reizten, *das.* §. 13—21. Aus der Zahl der Bürger hatten sie 3000 auserlesen, die mit der spartanischen Leibwache zusammen ihre Stütze bilden sollten, allen übrigen Bürgern hatten sie die Waffen genommen, *das.* §. 17—20. Theramenes, der mit diesen Massregeln nicht zufrieden war, wurde besonders auf Betrieb des Kritias hingerichtet, *das.* §. 15 bis 56. (Rede des Kritias, §. 24—34, des Theramenes, §. 35—49). Beispiele ihrer Grausamkeit: die Hinrichtung von 300 Bürgern aus Eleusis und Salamis, **Xen. Hell.** II, 4, 8—10. **Lys.** *adv.* **Erat.** p. 125. §. 52. *adv.* **Agor.** p. 133. §. 44; die Misshandlung des Lysias und Ermordung seines Bruders Polemarchos, **Lys.** *adv.* **Erat.** p. 120. §. 4—24; die Ermordung des Leon, des Nikeratos, des Antiphon, **Xen. Hell.** II, 3, 39—40. vgl. **Plat. Apol. Socr.** p. 32. C. Nach **Isocr. Areop.** p. 153. §. 67. **Aeschin.** *de* **F. L.** p. 38. §. 77 wurden 1500 Bürger von ihnen ohne Urtheil und Recht getödtet; mehr als 5000 wurden genöthigt, sich durch die Flucht zu retten, **Isocr.** *a. a. O.* [Der Name der 30 Tyrannen zuerst bei Diodor (XIV, 2. 3 u. ö.), Cornelius Nepos (**Thrasyb.** 1), Justin (V, 10) u. s. w.]

154) **Xen. Hell.** II, 4, 2—7. Die Verbannten, 70 an der Zahl, bemächtigen sich, von Theben kommend, der Veste Phyle auf attischem Gebiet, *das.* §. 2, die Dreissig mit den 3000 (s. *Anm.* 153) machen einen vergeblichen Versuch, sie von dort zu vertreiben, §. 2—3, eine von ihnen zurückgelassene Truppenabtheilung wird von den Verbannten überfallen und mit Verlust vertrieben, §. 4—7. [Diess geschah im Winter, wie aus §. 3 hervorgeht.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 2.	403.	Sieg der Verbannten über ihre Gegner;[155]) ihre Rückkehr nach Athen unter Vermittelung des Spartanerkönigs Pausanias;[156]) allgemeine Amnestie;[157]) Herstellung der Demokratie unter dem Archontat des Eukleides.[158])	
XCIV, 4.	401.	Feldzug des jüngeren Kyros gegen seinen Bruder Artaxerxes mit einem Heere von 10,400 hellenischen	

155) Die Verbannten bemächtigen sich von Phyle aus, nunmehr bis zu 1000 angewachsen, des Peiräeus und liefern hier (in Munychia) den gegen sie anrückenden Dreissig eine siegreiche Schlacht, *Xen. Hell.* II, 4, 10—19. [Am fünften Tage nach dem glücklichen Ueberfalle bei Phyle (*Anm.* 154), s. *das.* §. 13, also noch im Winter; womit auch vollkommen übereinstimmt, dass *ebend.* §. 21 (: *τοῖς ἀνοσιωτάτοις τριάκοντα, οἳ ἰδίων κερδέων ἕνεκα ὀλίγου δεῖν πλείους ἀπεκτόνασιν Ἀθηναίων ἐν ὀκτὼ μησὶν ἢ πάντες Πελοποννήσιοι δέκα ἔτη πολεμοῦντες*) die Dauer der Herrschaft der Dreissig bis zu dieser Zeit auf 8 Monate angegeben wird.] Kritias fällt in der Schlacht, *das.* §. 19.

156) Die gewonnene Schlacht und der Verkehr, der hierauf mehrfach zwischen den Verbannten und den Bürgern in der Stadt gepflogen wurde, und die fortwährend anwachsende Zahl und Stärke der Verbannten bewirkte, dass die Unzufriedenheit in der Stadt sich regte und die Dreissig genöthigt wurden, die Stadt zu verlassen und die Herrschaft einem neugewählten Collegium von Zehnmännern zu übergeben, *Xen. Hell.* II, 4, 20—27, die indess statt, wie man hoffte, eine Vermittelung mit den Verbannten zu Stande zu bringen, sich diesen nicht minder feindselig erwiesen als die Dreissig, *Lys. adv. Erat.* p. 125. §. 53—61. *Diod.* XIV, 32. *Justin.* V, 9. Sie schickten daher nicht minder als die Dreissig, welche nach Eleusis gegangen waren, Gesandte nach Sparta, um Hülfe bittend, und dort setzte es Lysandros durch, dass ihnen 100 Talente geliehen wurden und dass ihm selbst der Auftrag ertheilt wurde, mit einem Landheer, und seinem Bruder Libys, mit einer Flotte den Oligarchen in Athen zu Hülfe zu ziehen, *Xen. a. a. O.* §. 28—29. 29: *ὥστε ταχὺ πάλιν ἐν ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ ἐν Πειραιεῖ, οἱ δ' ἐν τῷ ἄστει πάλιν αὖ μέγα ἐφρόνουν ἐπὶ τῷ Λυσάνδρῳ.* In dieser Noth kam indess den Verbannten die Missstimmung und Eifersucht zu Hülfe, welche sich damals nicht nur in den übrigen griechischen Staaten, sondern auch in Sparta selbst gegen den Lysandros in Folge seiner Gewaltthätigkeiten und seines Uebermuthes gebildet hatte. Die *Anm.* 152 angeführten Massregeln gegen die griechischen Staaten waren vom ihm ausgegangen, und sein Werk war es auch, dass die Spartaner allen griechischen Staaten verboten, die flüchtigen Athener bei sich aufzunehmen, *Lys. adv. Erat.* p. 129. §. 97. *Diod.* XIV, 6; in Sparta wurde hauptsächlich durch die übertriebenen Ehrenbezeigungen, die ihm überall zu Theil wurden, s. *Plut. Lys.* 18, die Eifersucht gegen ihn erregt, und man hegte sogar den Verdacht, dass er sich zum König zu machen beabsichtigte, *Plut. Lys.* 24—26. 30. *Diod.* XIV, 13. Hierdurch wurde die Stimmung gegen Athen selbst in denjenigen Staaten, wo man am feindseligsten gegen dasselbe gesinnt gewesen war, in Korinth und Theben (s. *Anm.* 150) völlig verändert, so dass die Verbannten in Theben nicht nur Aufnahme, sondern auch Unterstützung fanden und beide Staaten sich weigerten, an weiteren Feindseligkeiten gegen Athen Theil zu nehmen, *Xen. Hell.* II, 4, 30. In Sparta aber gewann der König Pausanias drei Ephoren für sich, „*φθονήσας Λυσάνδρῳ, εἰ κατειργασμένος ταῦτα ἅμα μὲν εὐδοκιμήσοι, ἅμα δὲ ἰδίας ποιήσοιτο τὰς Ἀθήνας,*“ *Xen. das.* §. 29; er folgte dem Lysandros mit einem Heere nach Attika, wo er zunächst sich an den Feindseligkeiten gegen die Verbannten anschloss, unter der Hand aber mit diesen und der besser gesinnten Partei in der Stadt Verhandlungen anknüpfte und den Vertrag zu Stande brachte „*ἐφ' ᾧ τε εἰρήνην μὲν ἔχειν ὡς πρὸς ἀλλήλους, ἀπιέναι δὲ ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν ἑκάστους πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἕνδεκα καὶ τῶν ἐν Πειραιεῖ ἀρξάντων δέκα,*“ *Xen. das.* §. 38, worauf Thrasybulos in die Stadt einzog und bald darauf auch die sich noch in Eleusis aufhaltenden Oligarchen besiegt wurden. S. über diese gesammten Vorgänge seit dem Ausmarsch des Pausanias *Xen. Hell.* II, 4, 29—43. [Dass dieselben sich bis in den Spätsommer des J. 404 hinauszogen, ist aus *Xen. a. a. O.* §. 25 zu schliessen, wo von den Verbannten erwähnt wird, dass sie vom Peiräeus aus in das Gebiet von Attika Plünderungszüge machten und „*ξύλα καὶ ὀπώραν*“ einsammelten; nach *Plut. Mor.* p. 349 f. (*de glor. Athen.* c. 7) fand, hiermit übereinstimmend, die Rückkehr der Verbannten am 12. Boedromion d. h. im Monat September statt.]

157) *Xen. Hell.* II, 4, 43. *Andoc. de myst.* p. 12. §. 90—91. Der Schwur, den Alle nach der Rückkehr der Verbannten leisteten, lautete: *καὶ οὐ μνησικακήσω τῶν πολιτῶν οὐδενὶ πλὴν τῶν τριάκοντα καὶ τῶν ἕνδεκα, οὐδὲ τούτων ὃς ἂν ἐθέλῃ εὐθύνας διδόναι τῆς ἀρχῆς ἧς ἦρξεν, das.* §. 90, und ähnliche Schwüre wurden auch fernerhin immer von dem Rathe und dem Richtercollegium geleistet, *das.* §. 91.

158) Hauptstelle *Andoc. de myst.* p. 11. §. 81—90. Es wurde eine Commission eingesetzt, um auf Grund der Gesetzgebung des Solon und Drakon die Gesetze neu aufzuzeichnen, die dann vom Rath und von 500 durch das Volk gewählten Nomotheten geprüft wurden, worauf durch ein Gesetz bestimmt wurde „*τὰς δίκας καὶ τὰς διαίτας κυρίας εἶναι, ὁπόσαι ἐν δημοκρατουμένῃ τῇ πόλει ἐγένοντο, τοῖς δὲ νόμοις χρῆσθαι ἀπ' Εὐκλείδου ἄρχοντος,*“ *das.* §. 87. Mit dem Namen des Archon Eukleides wird hierauf überall die neueingerichtete Demokratie bezeichnet.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIV, 4.	401.	Hopliten und 100,000 Asiaten.[159]) Schlacht bei Kunaxa und Rückzug der Zehntausend.[160])	
XCV, 1.	400.	Die Spartaner schicken den Thimbron mit einem Heere nach Kleinasien, um die dortigen hellenischen Städte gegen Tissaphernes zu schützen.[161])	
XCV, 2.	399.	Der Rest der Zehntausend, von Thimbron in Sold	Tod des Sokrates.[w])

159) Der Zug, der durch Xenophon die bekannte vortreffliche Darstellung in seiner *Κύρου ἀνάβασις* gefunden hat (womit die, wie es scheint hauptsächlich aus Ephoros und Theopompos geschöpfte Erklärung des Diodor, XIV, 19—31. 37, zu vergleichen ist), wurde von Kyros unternommen, um seinen älteren Bruder Artaxerxes vom Throne zu stossen, s. *Xen. Anab.* I, 1, 1—4. Die Führer der griechischen Miethstruppen waren Klearchos, Proxenos, Sokrates, Menon, Cheirisophos; die Zahl der griechischen, wie der barbarischen Truppen s. *ebend.* I, 7, 9, vgl. 2, 3. 6. 9. 25. 4, 3. Der Aufbruch geschieht aus Sardes, *das.* I, 2, 1; der Marsch dauert mit Einschluss der Rasttage bis zur Schlacht bei Kunaxa 180 Tage, wie aus den Angaben *ebend.* I, 2—7 hervorgeht; begonnen wurde er im Frühjahre 401, s. die *folg. Anm.* Ueber die Bedeutung der Unternehmung für die Geschichte Griechenlands s. *Anm.* 161.

160) Die Hellenen siegen in der Schlacht, aber Kyros fällt, und seine barbarischen Truppen werden geschlagen, *Xen. Anab.* I, 8—10. Hierauf treten die Hellenen ihren Rückzug an, dessen Darstellung die sechs übrigen Bücher der Anabasis des Xenophon füllt, anfangs unter dem Geleit der Perser bis an den Fl. Zapatas in Medien (jetzt der grosse Zab), dann aber, nachdem diese den Vertrag gebrochen und die Oberanführer nebst 20 Lochagen von Tissaphernes verrätherischer Weise ermordet worden (s. *das.* II, 5—6), allein und unter fortwährenden Angriffen des persischen Heeres und der Einwohner des Landes. [Der Auszug wird von *Diod.* XIV, 19. *Diog. L.* II, §. 55 richtig in das Jahr 401 gesetzt, aber in das Archontat des Xenänetos, also in die zweite Hälfte des Jahres. Dass diess letztere nicht richtig, geht daraus hervor, dass der ganze Rückzug bis Kotyora am schwarzen Meere 8 Monate dauert, s. *Xen. Anab.* V, 5, 4, und dass es, als sie sich auf demselben noch in Armenien befinden, tiefer Winter ist, s. *das.* IV, 5, 12; denn daraus folgt, dass die Schlacht bei Kunaxa im Herbst geschlagen sein muss und der Auszug aus Sardes sonach, da er 180 Tage vor der Schlacht stattfand (s. die *vor. Anm.*), in den Frühling zu setzen ist.]

161) *Xen. Hell.* III, 1, 3: *Ἐπεὶ μέντοι Τισσαφέρνης πολλοῦ ἄξιος βασιλεῖ δόξας γεγενῆσθαι ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν πολέμῳ σατράπης κατεπέμφθη, ὧν τε αὐτὸς πρόσθεν ἦρχε καὶ ὧν Κῦρος, εὐθὺς ἠξίου τὰς Ἰωνικὰς πόλεις ἁπάσας ἑαυτῷ ὑπηκόους εἶναι· αἱ δὲ ἅμα μὲν ἐλεύθεραι βουλόμεναι εἶναι, ἅμα δὲ φοβούμεναι τὸν Τισσαφέρνην, ὅτι Κῦρον ὅτ' ἔζη ἀντ' ἐκείνου ᾑρημέναι ἦσαν* (s. *Xen. Anab.* I, 1, 6), *ἐς μὲν τὰς πόλεις οὐκ ἐδέχοντο αὐτὸν, ἐς Λακεδαίμονα δ' ἔπεμπον πρέσβεις καὶ ἠξίουν, ἐπεὶ πάσης τῆς Ἑλλάδος προστάται εἰσίν, ἐπιμεληθῆναι καὶ σφῶν, τῶν ἐν Ἀσίᾳ Ἑλλήνων, ὅπως ἥ τε χώρα μὴ δῃοῖτο αὐτῶν καὶ αὐτοὶ ἐλεύθεροι εἶεν.* Hierauf schicken die Spartaner den Thimbron mit 1000 Neodamoden und 4000 Peloponnesiern, der indess zunächst wenig ausrichtet, *Xen. Hell.* III, 1, 4—5. Vgl. *Diod.* XIV, 35—36. (In dem Heere des Thimbron befanden sich auch 300 athenische Reiter, welche von Athen auf das Aufgebot Spartas gestellt wurden, s. *Xen. a. a. O.* §. 4.)

w) Sokrates, Sohn des Bildhauers Sophroniskos und der Hebamme Phaenarete, geboren 469, *Apollod.* b. *Diog. L.* II, 44. *Plat. Apol.* 17. d, trieb zuerst die Kunst seines Vaters, *a. O.* II, 19, und lernte vom Konnos das Citherspiel, *Plat. Euthyd.* 272. c. *Menex.* 235. e. Er wird ein Schüler des Anaxagoras, *Diog. L.* II, 45, und des Prodikos genannt, *Plat. Men.* 96. d, und bildete sich im persönlichen Verkehr mit ausgezeichneten Männern, *Xen. Oec.* II, 16. *Plat. Apol.* 21, und aus den Werken von Dichtern und Philosophen, *Plat. Phaed. a. O.* Von Gestalt und Antlitz hässlich wie ein Silen, *Xen. Symp.* 5, 2 f. 4, 19 f. 2, 19. *Plat. Symp. Theaet.* 143. e. *Men.* 80. a, blutarm, *Plat. Apol.* 23. c. (*ἐν πενίᾳ μυρίᾳ*). 38. b. *Xen. Oec.* 2, 2 f. *Mem.* I, 2, 1. 6, 5 f. *Aristoph. Nub.* 103 f, abgehärtet und ohne Bedürfnisse, *Plat. Symp.* 219. c. 229. a. *Phaed.* 229. a. *Xen. a. O.* 6, 10. *Oec.* 2, 10, wird Sokrates von Platon und Xenophon als ein Muster von Frömmigkeit und Gerechtigkeit, von Uneigennützigkeit und Selbstbeherrschung, von Charakterfestigkeit, Unerschrockenheit und Seelenruhe, von Freundestreue und Vaterlandsliebe gepriesen, *Plat. Phaed. extr. Xen. Mem.* I, 1, 11. IV, 8, 10—12. I, 2, 1 f. So ertrug er mit Gleichmuth und Scherz die Launen seiner Frau Xanthippe, *Xen. Mem.* II, 2. *Diog. L.* II, 36; uneigennützig liess er jeden zu seinem Umgang zu, ohne Lohn zu fordern, *Plat. Apol.* 31. c. *Euthyphr.* 3. d. *Xen. Mem.* I, 6, 11; auch im Genusse bewahrte er seine Besonnenheit und Selbstbeherrschung, *Plat. Symp.* 176. c. 213. e. 220. a. 223. b f. *Xen. Mem.* I, 2, 1 f. *Symp.* 2, 24 f. In seinem öffentlichen Leben zeigte er sich überall gerecht, standhaft, tapfer, s. *Anm.* 54. 144. Er lehrte gesprächsweise im ungezwungendsten Verkehr, *Plut. sen. resp. ger.* p. 796: *Σωκράτης γοῦν οὔτε βάθρα θεὶς, οὔτ' εἰς θρόνον καθίσας, οὔτε ὥραν διατριβῆς ἢ περιπάτου τοῖς γνωρίμοις τεταγμένην φυλάττων, ἀλλὰ καὶ παίζων, ὅτε τύχοι καὶ συμπίνων, καὶ συστρατευόμενος ἐνίοις καὶ συναγοράζων, τέλος δὲ καὶ συνδεδεμένος καὶ πίνων τὸ φάρμακον ἐφιλοσόφει.* Sein höchster Beruf erscheint ihm die geistige und sittliche Bildung von Menschen, *Plat. Apol.* 32. b f. 28. b f. *Theaet.* 150. c f., wofür ihn das delphische Orakel als den Weisesten preist, *Plat. Apol.* 21. *Xen. Apol.* 15. Er glaubt die Stimme einer göttlichen Offenbarung in seinem Innern zu vernehmen, *τὸ δαιμόνιον*, ein Vorgefühl, ob eine Handlung vorzunehmen, heilbringend und zweckmässig sei, *Plat. Apol.* 31. d. *Theaet.* 151. a. *Xen. Mem.* I, 1, 4. IV, 8, 5.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV, 2.	399.	genommen, schliesst sich an den Kampf gegen die Perser an.[162]) Thimbron wird abberufen und Derkyllidas an seine Stelle gesetzt.[163]) Feldzug der Spartaner gegen Elis.[164])	*Sokratiker:* Eukleides (Megariker)[x]), Antisthenes (Kyniker)[y]), Aristippos (Kyrenai-

162) Die Zehntausend erreichen das schwarze Meer bei Trapezus (s. *Xen. Anab.* IV, 7, 21—27. 8, 22); von hier zogen sie, theils zu Land theils zu Wasser, über Kerasus, Kotyora, Sinope, Herakleia, Kalpe nach Chrysopolis, setzten dann nach Byzantion über und nahmen endlich, nach mancherlei Anfechtungen von Seiten des Harmosten zu Byzantion (erst Anaxibios, dann Polos), Dienste bei dem thracischen Fürsten Seuthes. Diess geschah im Winter, s. *das.* VII, 3, 13. 42 u. ö., und zwei Monate darauf, also etwa im Frühjahr 399, traten sie auf die Aufforderung des Thimbron in dessen Dienste, s. *das.* VII, 6, 1. Ihre Zahl belief sich damals im Ganzen noch auf 6000, s. VII, 7, 23. vgl. V, 5, 3. 10, 16. Ihr Eintreffen setzte den Thimbron in den Stand, angriffsweise gegen Tissaphernes zu verfahren, so dass er einige Fortschritte machte, s. *Xen. Hell.* III, 1, 6—7.

163) *Xen. Hell.* III, 1, 8. „Δερκυλλίδας — ἀνὴρ δοκῶν εἶναι μάλα μηχανικός, καὶ ἐκαλεῖτο δὲ Σίσυφος," *ebend.* Derselbe eroberte Aeolis, *das.* 1, 9—2, 1; überwinterte dann in Bithynien, *das.* 2, 1—5; setzte hierauf im Frühjahr über nach dem Chersonnes und beschäftigte dort bis zum Herbst sein Heer damit, eine Mauer quer über den Isthmus desselben zu bauen, *das.* §. 6—10, nach deren Vollendung kehrte er nach Asien zurück und nahm Atarneus nach 8 monatlicher Belagerung, *das.* §. 11; dann unternahm er (im Sommer 397) auf Befehl der Ephoren einen Feldzug nach Karien, schloss aber bald nachher auf dem Rückwege aus Karien mit Tissaphernes und Pharnabazos einen Waffenstillstand, den ihm diese in dem Augenblicke anboten, als beide Theile in der Nähe des Mäandros schlachtgerüstet einander gegenüberstanden, *das.* §. 12—20. [In Bezug auf die Zeit ergiebt sich hieraus, dass Derkyllidas bis zu dem Waffenstillstande drei Sommer und zwei Winter, 399—397, in Asien zubrachte. Wie aus *Xen. a. a. O.* 4, 6 hervorgeht, blieb er auch noch den nächsten Winter bis zur Ankunft des Agesilaos und auch nach derselben noch dort.]

164) *Xen. Hell.* III, 2, 21—29. *Paus.* III, 8, 2. *Diod.* XIV, 17. Die Ursachen des Kriegs s. *Xen. das.* §. 21—22. Ein erster Einfall blieb ohne Erfolg, da Agis wegen eines Erdbebens, als er eben den feindlichen Boden betreten, wieder zurückkehrte, s. *das.* §. 24; bei dem zweiten Einfall [der nach Xenophon in demselben Jahre (περιιόντι τῷ ἐνιαυτῷ, *das.* §. 25. vgl. *Thuc.* I, 30), nach Pausanias aber ein Jahr später stattfand, während Diodor überhaupt nur von einem Einfall meldet] wurde ganz Elis mit Ausnahme der Hauptstadt genommen und geplündert. [Ueber die Zeitbestimmung s. *Anm.* 168.]

u. a. Mit den Sophisten hatte er gemein, dass er nicht die sinnenfällige Natur und ihren schaffenden Urgrund untersuchte, sondern nur den geistigen und sittlichen Zustand des Menschen; er trat ihnen gegenüber, indem er das begriffsmässige Wissen, in dem alle Tugend bestehe, als Ziel der Philosophie ansah, *Plat. Prot.* 329. b f. 349. b f. *Xen. Mem.* III, 9. IV, 6. *Symp.* 2, 12. *Aristot. Eth. Nic.* III, 11. VI, 13. *Eth. Eud.* I, 5. III, 1. VII, 13 u. a., als Vorstufe des Wissens aber das Bewusstsein des Nichtwissens, *Plat. Apol.* 21. d. 23. b. *Theaet.* 150. c., das er durch seine Frageweise (εἰρωνεία) bei anderen weckte, *Plat. Apol.* 21. c. 22. b f. 23. b f. Aber gerade dieses Verfahren erregte Missfallen, besonders bei der Partei, die wie Aristophanes überhaupt der neuen philosophischen Richtung abhold war oder die altattische Demokratie herstellen wollte. Daher ward Sokrates von den Demokraten Meletos, Anytos und Lykon angeklagt: Ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσηγούμενος, ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων, *Diog. L.* II, 40. *Plat. Apol.* 24. b. *Xen. Mem.* I, 1, 1. Ohne die gewöhnlichen Rechtsmittel vertheidigte sich Sokrates mit dem Stolze der Unschuld, *Diog. L. a. O.*, ward mit geringer Stimmenmehrheit schuldig befunden, *Plat. Apol.* 36. a, dann aber, als er, zur Selbstschätzung seiner Strafe aufgefordert, sich der Ehre der Speisung im Prytaneion für würdig erklärte, ward er mit grösserer Stimmenmehrheit zum Tode verurtheilt, *Apol.* 36. d. Wegen der Festgesandtschaft nach Delos trat für die Vollstreckung des Urtheils eine Frist von 30 Tagen ein, *Plat. Phaed.* 58. *Xen. Mem.* IV, 8, 2, die Sokrates zur Flucht zu benutzen verschmähte, *Plat. Phaed.* 99. a. *Apol.* 37. c. *Criton.* Nach Ablauf derselben trank er den Giftbecher mit der ungetrübten Ruhe und Heiterkeit der Seele, die Xenophon, *Mem.* IV, 8, und besonders Plato, *Phaed.* 115. b ff., in ergreifender Darstellung schildern.

x) Eukleides aus Megara, ein treuer Schüler des Sokrates, *Plat. Theaet.* 142. c f. *Phaed.* 59. c, gab nach dessen Tode den Schülern desselben eine Zuflucht, *Diog. L.* II, 108, und ward Stifter der megarischen Schule oder der Dialektiker und Verfasser von 6 Dialogen. Er verband die Lehre des Sokrates, dass Erkenntniss das Wesen der Tugend sei, mit der Lehre der Eleaten von der Einheit des Seins, *Diog. L. a. O. Cic. Acad.* II, 42. Unter seinen Schülern sind Diodoros, *Diog. L.* II, 111, und Stilpo, *a. O.* 113 f., die berühmtesten. Ein Nebenzweig der Megariker ist die elisch-eretrische Schule, gestiftet von Phaedon aus Elis, dem Freund des Sokrates, *Diog. a. O.* II, 105. *Suid. v. Gell.* II, 18. *Plat. Phaedon.*

y) Antisthenes aus Athen, erst Schüler des Gorgias, dann treuer Anhänger des Sokrates, *Diog. L.* VI, 1. 2. *Xen. Mem.* III, 11, 17. II, 5. III, 4, 4. *Symp.* II, 10. III, 7. IV, 34, sammelte nach dessen Tode Schüler um sich im Gymnasion Kynosarges. Wegen der Vernachlässigung des äusseren Anstandes und der herrschenden Sitte wurde er selber Ἁπλοκύων genannt, seine Schüler aber Κυνικοί, *Diog. L. a. O.* 13. Sein Hauptsatz war *a. O.* 11: αὐτάρκη — τὴν ἀρετὴν εἶναι πρὸς εὐδαιμονίαν, μηδενὸς προσδεομένην. Von seinen zahlreichen Schriften, *a. O.* 15, sind nur spärliche Bruchstücke erhalten. Unter seinen Schülern ist der bekannteste Diogenes von Sinope, genannt ὁ Κύων, der die Lehre des Meisters bis zur völligen Entsagung von den gewöhnlichsten Lebensbedürfnissen und Bequemlichkeiten und von der herrschenden Sitte auf die Spitze trieb. Zahlreiche Anekdoten und Charakterzüge aus dem bizarren Sonderlingstreiben

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV. 3.	398.	Elis unterwirft sich den Forderungen Spartas.[165]) Der spartanische König Agis stirbt; Agesilaos folgt.[166])	ker) [z]), Platon (Akademiker)[aa]).

165) *Xen. Hell.* III, 2, 30—31. *Paus.* III, 8, 2. *Diod.* XIV, 34. Die Eleer mussten die Mauern ihrer Hauptstadt niederreissen und auf die bisher von ihnen behauptete Herrschaft über die übrigen Städte und Völker der Landschaft verzichten. Der Abschluss erfolgte im nächsten Sommer nach dem Einfalle der Spartaner. (Zu derselben Zeit werden nach *Diod. a. a. O.* auch die Messenier von den Spartanern aus Kephallenia und Naupaktos vertrieben.)

166) *Xen. Hell.* III, 3, 1—4. *Plut. Lys.* 22. *Ages.* 3. *Paus.* III, 8, 4—5. Agis stirbt, nachdem der Friede mit Elis geschlossen war, s. *Xen. a. a. O.* §. 1, Agesilaos, sein Bruder, folgt ihm, hauptsächlich durch die Unterstützung des Lysandros, obgleich Agis einen Sohn Leotychides hinterliess, der als solcher näher berechtigt war.

des philosophischen Proletariers haben sich erhalten, *Diog. L.* VI, 20—81, unter ihnen sein Zusammentreffen mit Alexander dem Grossen, *Cic. Tusc.* V, 32.

z) Aristippos aus Kyrene kam nach Athen, um den Sokrates zu hören, *Diog. L.* II, 65. *Plat. Phaed.* 59. c, reiste viel und verkehrte zu Syrakus mit dem älteren Dionysios, *Diog. L.* II, 66 f, lehrte zuerst unter den Sokratikern für Geld, *a. O.* 72. 74. 80, und wurde Stifter der kyrenaischen Schule. Er lehrte, dass die Lust, *ἡδονή*, das höchste Gut sei, *Diog. L.* II, 75: *τὸ κρατεῖν καὶ μὴ ἡττᾶσθαι ἡδονῶν*, *Xen. Mem.* II, 1. III, 8, woher die Kyrenaiker auch *Ἡδονικοί* genannt wurden. Die Berichte über seine Schriften sind unsicher und widerspruchsvoll, *a. O.* 64. 84.

aa) Platon, Sohn des Atheners Ariston, aus einem Geschlechte, das sich vom Kodros ableitete, und der Periktione, die vom Solon und somit ebenfalls vom Kodros stammte, war geboren wahrscheinlich im Sterbejahre des Perikles, 429, *Diog. L.* III, 1. 2. 3. *Vit. ά. β'. Westerm. Vit. min.* p. 382. 388. *Suid. v.* Ausser Sagen über seine Geburt berichten die Lebensbeschreiber von seinem Unterricht in der Grammatik, Musik und Gymnastik, von einem Ringpreis, den er davon getragen haben soll, und von dichterischen Versuchen, *Diog. L. a. O.* 4. 5. *Vit. ά*, wie auch von Kriegsdiensten, *Diog. a. O.* 8. Durch Kratylos ward er mit der Philosophie des Herakleitos bekannt, *Arist. Metam.* I, 6. *Vit. ά*, p. 385. Etwa 20 Jahr alt, trat er mit dem Sokrates in Verbindung, *Diog. L.* III, 6, *Vit. β'*, p. 391. *Suid. v*, der ihm Wohlwollen zuwandte, *Xen. Mem.* III, 6, 1; er war jedoch bei Sokrates Tode abwesend wegen Krankheit, *Plat. Phaed.* 59. b. *Apol.* 38. b. *Diog. L.* III, 36. Unter den Sokratikern waren Antisthenes und Aristippos seine Gegner, *Plat. Phaed.* 59. a. *Soph.* 251. e. *Diog. L.* III, 35. 36. Nach Sokrates Tode begab er sich mit anderen Anhängern desselben nach Megara zum Eukleides und unternahm dann Reisen nach Kyrene, Aegypten, Unteritalien und Sicilien, auf denen er mit dem Kyrenaiker Theodoros und den Pythagoreern, namentlich dem Philolaos und Archytas nähere Bekanntschaft machte, *a. O.* 6. 9. *Vit. β'*, p. 392. *ά*, p. 385. In Syrakus beim älteren Dionysios erregte er durch seine Freimüthigkeit solchen Anstoss, dass ihn derselbe dem spartanischen Gesandten Pollis übergab, um ihn als Sklaven nach Aegina zu verkaufen, von wo ihn Annikeris von Kyrene losgekauft haben soll, *Plut. Dion.* 5. *Diog. L.* III, 18—21. *Vit. ά*, p. 385 f. Nach seiner Rückkehr hielt er Vorträge vor zahlreichen Schülern in dem bei Athen gelegenen Gymnasion *Ἀκαδήμεια*, so genannt von einem Heros *Ἀκάδημος*, *Diog. L.* III, 7. 41: *ὅθεν καὶ Ἀκαδημαϊκὴ προσηγορεύθη ἡ ἀπ' αὐτοῦ αἵρεσις*, vgl. *Vit. ά*, p. 387. Zum zweiten Male soll er nach Sicilien gekommen sein nach dem Tode des älteren Dionysios auf Dions Aufforderung (368), und nach dessen Verbannung zum dritten Male (361) ohne günstigen Erfolg für die politischen Verhältnisse in Syrakus, *a. O.* 21 f. Plato erreichte in ungeschwächter Geisteskraft das 81 ste Lebensjahr und starb 348, *Hermipp. b. Diog. L* III, 2. *Cic. Sen.* 5. Die Reinheit und Hoheit seines Charakters wird von den Alten hochgepriesen, *Diog. a. O.* 44: *τόν τις καὶ τηλόθι ναίων | τιμᾷ ἀνὴρ ἀγαθὸς θεῖον ἰδόντα βίον.* Unter seinem Namen sind 41 philosophische Dialoge, eine Sammlung philosophischer Definitionen und 13 Briefe erhalten, *a. O.* III, 57 f, von denen jedoch die Definitionen und die Briefe, wie eine Anzahl kleinerer Dialoge, namentlich Menon, Hipparchos, der zweite Alkibiades, Anterasten, Theages, Klitophon, Epinomis, allgemein für unächt gehalten werden. Schon die Alten versuchten die Dialoge des Platon in Tetralogien oder Trilogien zusammen zu fassen, *a. O.*, neuere Gelehrte haben dieselben nach Zeitfolge und innerer Verwandtschaft verschieden geordnet und gruppiert. Unter den Dialogen sind von hervortretender Wichtigkeit für Platons Lehre: *Φαῖδρος*, über die Liebe als Sehnsucht nach der Idee, *Πρωταγόρας*, über die Lehrbarkeit und Einheit der Tugend, *Γοργίας*, von der Einheit der Tugend und Glückseligkeit, *Θεαίτητος*, über den Unterschied des Wissens von der sinnlichen Wahrnehmung und Vorstellung, *Σοφιστής*, eine Widerlegung der Ansichten früherer Philosophen über Sein und Nichtsein, *Παρμενίδης*, Platons eigenthümliche Lehre von unsinnlichen, unentstandenen und unvergänglichen Wesenheiten als Vorbildern der gewordenen sinnlichen Dinge, *ἰδέαι*, *εἴδη*, *Κρατύλος*, über das Verhältniss der Sprache zum Erkennen, *Συμπόσιον*, über die philosophische Liebe, *Φαίδων*, von der Seele und deren Unsterblichkeit, *Φίληβος*, über das höchste Gut und die verschiedenen Arten des Seins, *Πολιτεία*, über die Verwirklichung der Sittlichkeit im Staate, *Τίμαιος*, über die Entstehung und Einrichtung der Welt. Vorwiegend als geschichtliche Berichte für das Wirken und Schicksal des Sokrates sind wichtig *Ἀπολογία Σωκράτους* und *Κρίτων*.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCV, 4.	397.	Verschwörung des Kinadon in Sparta.[167]	*Geschichtschreiber*: Xenophon[bh], Ktesias[cc], Philistos[dd].
XCVI, 1.	396.	Agesilaos in Kleinasien; seine glücklichen Unternehmungen gegen die persischen Satrapen.[168]	

167) *Xen. Hell.* III, 3, 4—11. Vgl. *Aristot. Pol.* V, 6, 2. Die Verschwörung trug sich zu „*οὔπω ἐνιαυτὸν ὄντος ἐν τῇ βασιλείᾳ Ἀγησιλάου*,“ *Xen. a. a. O.* §. 4. Von Kinadon, dem Urheber derselben, heisst es *das.* §. 5: *οὗτος δ' ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος καὶ τὴν ψυχὴν εὔρωστος, οὐ μέντοι τῶν ὁμοίων* (über die *ὅμοιοι* vgl. *Xen. de rep. Lac.* X, 7. XIII, 1. 7. *Anab.* IV, 16, 4 und *Arist. a. a. O.*, den Gegensatz derselben bilden die *ὑπομείονες*, *Xen. a. a. O.* §. 6); er selbst giebt als den Zweck seines Unternehmens an „*μηδενὸς ἥττων εἶναι ἐν Λακεδαίμονι*,“ *das.* §. 11. Das Bemerkenswertheste dabei ist ausser der grossen Gefahr, in welcher Sparta schwebte, dass bei dieser Gelegenheit zuerst die ausserordentlich geringe Zahl der vollberechtigten Spartiaten zum Vorschein kommt. Derjenige, welcher die Verschwörung zur Anzeige bringt, erzählt „*ὅτι ὁ Κινάδων ἀγαγὼν αὐτὸν ἐπὶ τὸ ἔσχατον τῆς ἀγορᾶς ἀριθμῆσαι κελεύοι ὁπόσοι Σπαρτιᾶται εἶεν ἐν τῇ ἀγορᾷ· καὶ ἐγώ, ἔφη, ἀριθμήσας βασιλέα τε καὶ ἐφόρους καὶ γέροντας καὶ ἄλλους ὡς τετταράκοντα, ἠρόμην τί δή με τούτους, ὦ Κινάδων, κελεύεις ἀριθμῆσαι; ὁ δὲ εἶπε, Τούτους, ἔφη, νόμιζέ σοι πολεμίους εἶναι, τοὺς δ' ἄλλους πάντας συμμάχους πλέον ἢ τετρακισχιλίους ὄντας τοὺς ἐν τῇ ἀγορᾷ· ἐπιδεικνύναι δ' αὐτόν, ἔφη, ἐν ταῖς ὁδοῖς ἔνθα μὲν ἕνα, ἔνθα δὲ δύο πολεμίους ἀπαντῶντας, τοὺς δ' ἄλλους ἅπαντας συμμάχους, καὶ ὅσοι δὲ ἐν τοῖς χωρίοις Σπαρτιατῶν τύχοιεν ὄντες, ἕνα μὲν πολέμιον τὸν δεσπότην, συμμάχους δ' ἐν ἑκάστῳ πολλούς*,“ *das.* §. 5. Ueber den Hass, den die Heloten, Neodamoden, die *ὑπομείονες* und die Periöken gegen die Spartiaten hegten, s. *das.* §. 6. Durch jenen Angeber wird die Verschwörung vereitelt und an allen ihren Theilnehmern aufs Furchtbarste bestraft, *das.* §. 11, vgl. *Polyaen.* II, 14, 1.

168) *Xen. Hell.* III, 4, 1—15. Nach Unterdrückung der Verschwörung des Kinadon (*das.* §. 1) erbietet sich Agesilaos auf die Nachricht, dass der Perserkönig grosse Rüstungen mache, den Oberbefehl in Asien selbst zu übernehmen, und tritt dann im Frühjahr 396 den Zug dahin mit 30 Spartiaten, 2000 Neodamoden und 6000 Bundesgenossen an, *das.* §. 2. Nach seiner Ankunft in Asien bietet ihm Tissaphernes unter dem Vorgeben, dass er einen für Sparta annehmbaren Frieden beim König auswirken wolle, Waffenstillstand an, den Agesilaos auf 3 Monate (*Xen. Ages.* I, 10) annimmt. Nach deren Ablauf macht er einen Einfall in Phrygien, während Tissaphernes, von ihm getäuscht, seine Streitkräfte in Karien versammelt, um dieses zu vertheidigen, *das.* §. 11—15. [Dass der Zug des Agesilaos im Frühjahr 396 angetreten wurde, geht aus Folgendem hervor. Seine Rückkehr aus Asien fand im J. 394 im Sommer statt, und die Rüstungen dazu begannen im Frühjahr, s. *Anm.* 177; nach *Xen. Ages.* I, 34. *Plut. Ages.* 14. 15 aber umfassen seine dortigen Unternehmungen einen Zeitraum von 2 Jahren, und *Xen. Hell.* III, 4, 20 wird im Frühling 395 (s. *das.* §. 16) ausdrücklich bemerkt, dass seit dem Auszug des Agesilaos 1 Jahr abgelaufen sei. Auch stimmt hiermit die Darstellung der Vorgänge bei Xenophon vollkommen überein; denn nach den Ereignissen des J. 396 wird *Hell.* III, 4, 16 der Anbruch des Frühlings bemerkt, dann folgt der Zug des Agesilaos nach Lydien und nach Phrygien, letzterer *ἅμα μετοπώρῳ*, *das.* IV, 1, 1, hierauf die Winterquartiere in Phrygien (dass es während seines Aufenthaltes Winter daselbst ist, beweist namentlich die Stelle *das.* §. 14), und im darauf folgenden Frühjahre (s. *das.* §. 41) ist er eben mit den Rüstungen zu einem Feldzug in das Innere von Asien beschäftigt, als er den Befehl zur Rückkehr bekömmt, s. *das.* 2, 1—2.]

bb) Xenophon aus Athen, Sohn des Gryllos, geboren um 444, *Diog. Laert.* II, 48 f, Genosse des Sokrates, der ihn in der Schlacht bei Delion gerettet haben soll, *a. O. Strab.* p. 403, und Schüler des Prodikos, *Philostr. Vit. Soph.* I, 12, begab sich nach Beendigung des peloponnesischen Krieges nach Sardes zum Kyros, *Diog. L.* II, 55. *Anab.* III, 1, 4, trat unter dessen griechische Söldner ein und führte nach der Schlacht von Kunaxa und der Ermordung der griechischen Obersten die 10,000 nach Thracien zurück. In Folge dessen ward er aus Athen verbannt und focht unter Agesilaos; die Spartaner aber schenkten ihm ein Landgut bei dem den Eleern entrissenen Skillus, wo er mit Landbau, mit Jagen und Reiten und mit Abfassung seiner Schriften sich beschäftigte, *Diog. L.* II, 51. 52. *Anab.* V, 3, 7. *Paus.* V, 6, 4. Von dort durch die Eleer vertrieben, *Diog. a. O.* 53, begab er sich nach Korinth, wo er den Rest seiner Tage verlebte, *a. O.* 56. Nachdem er den Tod seines Sohnes Gryllos mit Fassung ertragen hatte, *a. O.* 53, starb er wahrscheinlich um 355. Seine Schriften, meist historischen und politischen Inhalts, sind: *Κύρου παιδεία*, *Ἀνάβασις*, *Ἑλληνικά*, griechische Geschichte von der Zeit, wo Thukydides Werk schliesst, bis zur Schlacht von Mantinea, *Λόγος εἰς Ἀγησίλαον*, *Λακεδαιμονίων πολιτεία*, *Ἀθηναίων πολιτεία* (die drei letzteren angezweifelt), *Πόροι ἢ περὶ προσόδων*, über Wiederherstellung der athenischen Finanzen, *Ἱέρων*, *Περὶ ἱππικῆς*, *Ἱππαρχικός*, *Κυνηγετικός*, und zum Theil philosophischen Inhaltes: *Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους*, *Σωκράτους ἀπολογία πρὸς τοὺς δικαστὰς* (angezweifelt), *Συμπόσιον φιλοσόφων*, *Οἰκονομικὸς λόγος*. Seine Sprache galt als Muster des reinsten Atticismus, er heisst daher *Ἀττικὴ Μοῦσα*, *Diog. L.* II, 57 (*γλυκύτητι τῆς ἑρμηνείας*) und *Ἀττικὴ μέλιττα*. Vgl. *Dion. Hal. Ep. ad. Cn. Pomp.* 4. *Cens. de vett. script.* III, 2. *Cic. orat.* 19. *de orat.* II, 14. *Brut.* 35. *Quint.* X, 1, 82.

cc) Ktesias aus Knidos, Zeitgenosse des Xenophon, war zur Zeit der Schlacht von Kunaxa Leibarzt des Perserkönigs Artaxerxes Mnemon, *Diod.* II, 32. *Anab.* I, 8, 27. *Suid. v.* Er schrieb eine Geschichte der grossen Monarchien des Orients, zum Theil nach einheimischen Quellen unter dem Titel *Περσικά* in 23 Büchern, *Suid. a. O.*, von der bei Photios, *Bibl. Cod.* 72, Diodor, l. II, u. a., Plutarch, *vit. Artax.*, u. a. Auszüge erhalten sind, und eine kleinere Schrift *Ἰνδικά*, von der Photios ebenfalls einen Auszug giebt, nebst einigen anderen gänzlich verloren gegangenen Schriften.

dd) Philistos aus Syrakus, geboren vor dem Angriff der Athener auf Syrakus, *Plut. Nic.* 19, Verwandter und Anhänger Dionysios des älteren, *Diod.* XIII, 9. *Plut. Dion.* 11. 36. *Diod.* XIII, 8. *Corn. N. Dion.* 3, lebte dann verbannt zu Adria, *Plut.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVI, 2.	395.	Agesilaos fällt in Lydien ein und besiegt die Reiterei der Perser.[169]) Tissaphernes wird in Folge davon abgesetzt; sein Nachfolger Tithraustes schickt den Timokrates nach Griechenland, um durch Bestechung gegen Sparta Krieg zu erregen.[170]) Eröffnung des Kriegs in Phokis; Lysandros wird bei Haliartos geschlagen und getödtet.[171]) Der spartanische König Pausanias abgesetzt; Agesipolis folgt.[172]) Agesilaos hält seine Winterquartiere in Phrygien.[173])	
		b) Der korinthische Krieg, 394—387.	
XCVI, 3.	394.	Die verbündeten Thebaner, Athener, Korinthier und Argeier werden von den Spartanern bei Korinth besiegt.[174])	

169) Er hatte durch einen von der feindlichen Reiterei im vorigen Jahre erlittenen Nachtheil belehrt, seine Reiterei verstärkt, *Xen. Hell.* III, 4, 15, und überhaupt den Winter dazu benutzt, seine Streitkräfte zu üben und auszubilden, *das.* §. 16—19; der günstige Erfolg dieses Jahres wurde ebenfalls durch eine glückliche Täuschung mit hervorgebracht, *das.* §. 20—24.

170) *Xen. Hell.* III, 4, 25. 5, 1—2. Theben, Korinth, Argos waren die Staaten, gegen welche Timokrates die Bestechung anwandte; auch Athen war zum Kriege geneigt, hatte jedoch an der Bestechung keinen Theil. (Anders in Bezug auf die Athener *Paus.* III, 9, 4. *Plut. Ages.* 15.)

171) Die Thebaner nahmen sich bei einer Gebietsstreitigkeit zwischen Phokiern und Lokrern (nach *Xen. Hell.* III, 5, 3 sind es die opuntischen, nach *Paus.* V, 9, 4 die ozolischen Lokrer von Amphissa) der letztern an, die Phokier baten darauf in Sparta um Hülfe, worauf Lysandros abgeschickt wurde, um die Oetäer, Malier, Aenianen und Herakleoten aufzubieten, und mit diesen und den Phokiern den Krieg gegen die Thebaner zu beginnen; der König Pausanias sollte mit einem peloponnesischen Heere nachfolgen, *Xen. Hell.* III, 5, 3—7; Lysandros drang in Böotien ein und berannte Haliartos, wurde aber bei einem Ausfall der Haliartier, der durch Zuzug aus Theben unterstützt wurde, geschlagen und getödtet, *das.* 17—21, vgl. *Plut. Lys.* 28. Pausanias kam zu spät, um dem Lysandros zu helfen, und kehrte zurück, ohne gegen die vereinigten Thebaner und Athener (letztere waren von den Thebanern als Bundesgenossen für den Krieg gewonnen worden, *Xen. a. a. O.* §. 8—16) eine Schlacht zu wagen, *Xen. a. a. O.* §. 21—24. (Der Krieg wird, *Diod.* XIV, 81. *Plut. Lys.* 27, der böotische genannt und ist zunächst nur ein Krieg zwischen Sparta und Theben mit der athenischen Unterstützung für letzteres, daher von dem nachfolgenden korinthischen wohl zu unterscheiden.)

172) Pausanias wurde wegen seiner bei den *Anm.* 171 angeführten Vorgängen bewiesenen Feigheit, zugleich aber auch wegen seiner Begünstigung der athenischen Demokraten im J. 403 (*Anm.* 156) zum Tode verurtheilt, hatte sich aber dem Urtheilspruch schon vorher durch die Flucht entzogen, *Xen. Hell.* III, 5, 25. Er hinterliess 2 unmündige Söhne, Agesipolis und Kleombrotos, von denen der erstere zunächst unter der Vormundschaft des Aristodemos sein Nachfolger wurde, *das.* IV, 2, 9. *Paus.* III, 5, 7.

173) Tithraustes hatte einen Waffenstillstand (auf 6 Monate, *Diod.* XIV, 80) mit ihm geschlossen, *Xen. Hell.* III, 4, 25—26. Ueber seine Winterquartiere s. *das.* IV, 1, 1—40.

174) Nach dem böotischen Kriege wurde der Bund zwischen den oben genannten Staaten geschlossen, *Diod.* XIV, 82. vgl. *Xen. Hell.* IV, 2, 1, dem auch die Euböer, die ozolischen Lokrer und die Akarnanen beitraten, *Diod. a. a. O. Xen. a. a. O.* §. 17. Hierauf wurden zunächst auch die Thessalier zum Beitritt gezwungen, welche bisher auf der Seite Spartas gestanden hatten, auch wurde Heraklea am Oeta genommen und damit der Beitritt der benachbarten Völkerschaften erlangt, *Diod. a. a. O.* vgl. *Xen. das.* 3, 3. Im Frühjahr sammelten sich die Verbündeten in Korinth, die Spartaner rückten ihnen entgegen, und es kam bei Korinth (*Dem. Leptin.* p. 472. §. 52, nach *Diod.* XIV, 83 am Flusse Nemea) zur Schlacht, in welcher die Spartaner siegten, *Xen. Hell.* IV, 2 (nach *Diod. a. a. O.* war der Ausgang zweifel-

d. exil. 14. p. 605. c, und ward wahrscheinlich erst vom jüngeren Dionysios zurückgerufen im J. 367, *Plut. a. O. Corn. N. a. O.* Als Admiral desselben kam er in einer Seeschlacht gegen den Dion und die Syrakuser um, *Plut. Dion.* 35. *Diod.* XVI, 11. 16. Er schrieb *Σικελικά*, *Plut. Dion.* 11, eine Geschichte Siciliens von den ältesten Zeiten bis auf Dionysios den Jüngeren, *Diod.* XIII, 103. XV, 89. *Dion. Hal. Ep. ad Pomp.* 5, und wahrscheinlich auch noch andere Schriften, *Suid. v.* Nur sehr spärliche Bruchstücke derselben sind auf uns gekommen, *Fragm. Histor. Graec. C. Müller* I, p. 185 f. Plutarch nennt ihn *Dion.* 36: *φιλοτυραννότατος ἀνθρώπων*.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVI, 3.	394.	Die spartanische Flotte unter Peisandros bei Knidos von Konon und Pharnabazos geschlagen.[175]) Agesilaos aus Asien zurückberufen;[176]) sein Sieg über die Verbündeten bei Koroneia.[177])	
XCVI, 4.	393.	Korinth der Mittelpunkt des Kriegs und der Sammelplatz der Streitkräfte der Verbündeten.[178]) Die langen Mauern von Athen durch Konon wieder hergestellt.[179])	

haft). Die beiderseitigen Streitkräfte: 6000 Hopliten aus Sparta, 3000 aus Elis, 1500 aus Sikyon, 3000 aus Epidauros, Trözen, Hermione und Haliä, 600 lakedämonische Reiter, 300 kretische Bogenschützen, 400 Schleuderer, auf der andern Seite 6000 Hopliten aus Athen, 7000 aus Argos, 5000 aus Böotien, 3000 aus Korinth, 3000 aus Euböa, dazu 1550 Reiter aus Böotien, Athen, Euböa und von den opuntischen Lokrern und leichtbewaffnete Arkadier, Lokrer, Melier, *Xen. a. a. O.* §. 16—17 (nach Diodor waren auf der Seite von Sparta 23,000 z. F. und 500 Reiter, auf der der Verbündeten 15,000 z. F. und 500 Reiter, XIV, 82. 83). Der Erfolg der Schlacht erstreckte sich nicht weiter, als dass die Verbündeten ihr Vorhaben, nach Lakonika vorzudringen aufgeben mussten. [Ueber die Zeit s. *Xen. Hell.* IV, 3, 1 vgl. *Anm.* 177.]

175) Konon (über dessen Flucht von Aegospotamoi nach Kypros s. *Anm.* 147) war schon im J. 397 oder 396 auf Veranlassung des Pharnabazos vom Perserkönig mit Geld zur Ausrüstung einer Flotte versehen worden, hatte aber bis jetzt, besonders aus dem Grunde, weil der Sold vom Perserkönig nicht gezahlt wurde, wenig ausgerichtet, s. *Diod.* XIV, 39. 79. *Isocr. Paneg.* p. 70. §. 142. *Philipp.* p. 94. §. 62—64. vgl. *Xen. Hell.* III, 4, 1. Um von dem Perserkönig besser unterstützt zu werden, reiste er selbst zu demselben nach Babylon, *Diod.* XIV, 81. *Corn. Nep. Con.* 3. vgl. *Ctes. Pers. fr.* 63. Nachdem er sodann seine Flotte bedeutend verstärkt hatte, lieferte er mit Pharnabazos zusammen dem Peisandros (welcher von Agesilaos im Jahre 395 zum Nauarchen ernannt worden war, *Xen. Hell.* III, 4. 27—29) die Schlacht bei Knidos, durch welche der Seeherrschaft der Spartaner für jetzt ein Ende gemacht wurde, *Xen. Hell.* IV, 3, 10—12. *Diod.* XIV, 83. Hierauf wurden überall auf den Inseln und in den Küstenstädten die spartanischen Harmosten vertrieben; nur in Abydos und Sestos wurde die spartanische Herrschaft durch Derkyllidas aufrecht erhalten, *Xen. a. a. O.* 8, 1—11. *Isocr. Phil. a. a. O.* §. 63: *νικήσας τῇ ναυμαχίᾳ (Κόνων) Λακεδαιμονίους μὲν ἐξέβαλεν ἐκ τῆς ἀρχῆς, τοὺς δὲ Ἕλληνας ἠλευθέρωσεν.* [Nach *Diod. a. a. O.* hatten Konon und Pharnabazos ungefähr 90, Peisandros 85 Schiffe, nach *Xen. a. a. O.* §. 12 scheint aber das Missverhältniss zwischen beiden Theilen grösser gewesen zu sein. Konon hatte nach *Xen. das.* §. 17 Hellenen unter seinem Befehl, nach *Plat. Menex.* p. 245. A. waren es aber nur *φυγάδες καὶ ἐθελονταί.* Der Zeit nach ist die Schlacht gegen Ende des Monats Juli oder in die ersten Tage des August zu setzen, *Xen. das.* §. 10. s. *Anm.* 177.]

176) Agesilaos zog bei Annäherung des Frühjahrs aus Phrygien (s. *Anm.* 173) an die Küste und traf dort die Vorbereitungen zu einem Zuge in das Innere des persischen Reichs, „*νομίζων ὁπόσα ὄπισθεν ποιήσαιτο ἔθνη, πάντα ἀποστερήσειν βασιλέως,*" *Xen. Hell.* IV, 1, 41. Da traf ihn die Botschaft aus der Heimath, dass er zurückkehren sollte, der er trotz der glänzenden Aussichten, die sich ihm eröffneten, ohne Widerrede und sogleich Folge leistete, indem er sich nur noch so viel Zeit verstattete, um seine Rüstungen zu vollenden, *Xen. das.* 2, 1—8. *Ages.* I, 35—36. *Plut. Ages.* 15.

177) Agesilaos nahm denselben Weg, wie Xerxes auf seinem Zuge gegen Griechenland, legte denselben aber statt wie dieser in 6 Monaten, in einem Monat zurück, *Xen. Hell.* IV, 2, 8. *Ages.* II, 1. Als er in Amphipolis war, erhielt er die Nachricht von dem Siege der Spartaner bei Korinth, *Xen. das.* 3, 1, und als er im Begriff stand, in Böotien einzufallen, traf ihn die Nachricht von dem Tode und der Niederlage des Peisandros, und zu derselben Zeit fand eine Sonnenfinsterniss statt, *das.* §. 10. *Plut. Ages.* 17. Ueber die Schlacht bei Koroneia (an welcher auf der andern Seite die Böotier, Athener, Argeier, Korinthier, Aenianen, Euböer und die ozolischen und opuntischen Lokrer Theil nehmen, *das.* §. 15) s. *das.* §. 15—21. [Da die erwähnte Sonnenfinsterniss auf den 14. August 394 fällt, so ergiebt sich, dass die Schlachten bei Korinth und bei Knidos ungefähr in dieselbe Zeit, erstere etwa in die Mitte, letztere gegen Ende des Juli dieses Jahres, zu setzen sind; zugleich aber erhalten wir dadurch einen festen Anhaltepunkt für die Zeitbestimmungen vom J. 401 an, welche sämmtlich in diesem Datum und in den hieran sich schliessenden Combinationen ihre festeste Stütze finden.]

178) *Xen. Hell.* IV, 4, 1: *Ἐκ δὲ τούτου ἐπολέμουν Ἀθηναῖοι μὲν καὶ Βοιωτοὶ καὶ Ἀργεῖοι καὶ οἱ σύμμαχοι αὐτῶν ἐκ Κορίνθου ὁρμώμενοι, Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ οἱ σύμμαχοι ἐκ Σικυῶνος.* Daher auch der Name „korinthischer Krieg," *Diod.* XIV, 86. *Paus.* III, 8, 6. [Von den weiteren Ereignissen des Kriegs lassen sich ausser dem Friedensschlusse nur zwei chronologisch fest bestimmen, s. *Anm.* 180 und 183, alle übrigen Zeitbestimmungen beruhen nur auf Combination und können um so weniger auf mehr als blosse Wahrscheinlichkeit Anspruch machen, als Xenophon (der erst den Krieg zu Lande, IV, 4—7, und dann den Seekrieg, IV, 8—V, 1, erzählt) sich hier der Andeutungen in Betreff der Zeit fast gänzlich enthalten hat.]

179) *Xen. Hell.* IV, 8, 7—10. Konon und Pharnabazos segeln mit dem Beginn des Frühlings (*das.* §. 7) aus, plündern erst die Küste von Lakonika, nehmen Kythera, unterstützen die Verbündeten in Korinth mit Geld, und hierauf geht Konon nach Athen, um daselbst mit persischem Geld die Mauern herzustellen; wesshalb er von den Rednern vielfach als der Wiederbegründer der athenischen Hegemonie gerühmt wird, s. *Demosth. Lept.* p. 477. §. 68: *δεῦρ᾽ ἐλθὼν ἀνέστησε τὰ τείχη καὶ πρῶτος πάλιν περὶ τῆς ἡγεμονίας ἐποίησε τῇ πόλει τὸν λόγον πρὸς Λακεδαιμονίους εἶναι,* vgl. *Isocr. Phil.* p. 95. §. 64. *Areop.* p. 153. §. 65. (Schon um diese Zeit, wahrscheinlich im J. 382, schicken die

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVII, 1.	392.	Sieg der Spartaner bei Lechäon.[180]	
XCVII, 2.	391.	Agesilaos fällt in das Gebiet von Argos ein;[181]) die Spartaner Herren des Gebiets von Korinth und des korinthischen Meerbusens.[182])	
XCVII, 3.	390.	**Iphikrates** stellt das Uebergewicht der Verbündeten wieder her.[183]) Die Unternehmungen der Spartaner unter Teleutias und der Athener unter Thrasybulos zur See.[184])	

Spartaner den Antalkidas an den persischen Satrapen Tiribazos, um ihm ein Bündniss anzubieten, *Xen. Hell.* IV, 8, 12—16; das Bündniss kommt zwar nicht zu Stande, indess haben diese Unterhandlungen doch die Folge, dass Konon von Tiribazos gefangen genommen wird, und dass Tiribazos den Spartanern Geld zur Ausrüstung einer Flotte giebt, *das.* §. 16. *Diod.* XIV, 85. Ob Konon getödtet wurde oder entkam, ist zweifelhaft, s. *Corn. Nep. Con.* 5. vgl. *Lys. de bon. Aristoph.* p. 155. §. 39. *Isocr. Paneg.* p. 73. §. 154; jedenfalls wurde er zum grossen Schaden für Athen der ferneren Theilnahme an dem Kriege entzogen.)

180) Die Spartaner werden nach einem blutigen Parteikampf in Korinth von der Oppositionspartei daselbst in die langen Mauern zwischen der Stadt und dem Hafen Lechäon eingelassen und bringen den Verbündeten, die sie wieder vertreiben wollen, eine schwere Niederlage bei, *Xen. Hell.* IV, 4, 2—12, worauf die langen Mauern zerstört und nachher auch noch Sidus und Krommyon genommen werden, *das.* §. 13. (Wahrscheinlich wurde auch Lechäon selbst genommen, *Diod.* XIV, 86. vgl. *Xen. a. a. O.* §. 12. 17.) [Aus *Aristid. Or.* XLVI. vol. II, p. 276 (*Jebb.*): *τῆς δ' ἐν Κορίνθῳ μάχης καὶ τῆς ἐν Λεχαίῳ μέσος ἄρχων Εὐβουλίδης* geht hervor, dass die Schlacht bei Lechäon in dem auf das Archontat des Eubulides folgenden Jahre, also in der zweiten Hälfte des J. 393 oder in der ersten des J. 392 vorgefallen ist; das Letztere ist als besser in den Zusammenhang der Ereignisse passend das Wahrscheinlichere.] Ueber die Art der Kriegsführung nach dieser Schlacht heisst es *Xen. a. a. O.* §. 13: *Ἐκ δὲ τούτου στρατιαὶ μὲν μεγάλαι ἑκατέρων διεπέπαυντο, φρουροὺς δὲ πέμπουσαι αἱ πόλεις, αἱ μὲν ἐς Κόρινθον αἱ δὲ ἐς Σικυῶνα, ἐφύλαττον τὰ τείχη· μισθοφόρους γε μὴν ἑκάτεροι ἔχοντες διὰ τούτων ἐρρωμένως ἐπολέμουν.* Bei diesem Kriege mit Miethstruppen (deren Gebrauch in dieser Zeit beginnt, s. *Demosth. Phil.* I, p. 46. §. 23. *Isocr. Phil.* p. 101. §. 96. *Harpocr.* v. *ξενικόν*) zeichnete sich Iphikrates besonders aus, der die Bewaffnung der Leichtbewaffneten (*πελτασταί*) verbesserte, s. *Corn. Nep. Iphicr.* 1. *Diod.* XV, 44, und mit diesen jetzt mehrere Vortheile über die Verbündeten Spartas gewann, *Xen. a. a. O.* §. 14—17.

181) *Xen. Hell.* IV, 4, 19.

182) Die langen Mauern von Lechäon (s. *Anm.* 180) waren mittlerweile von den Athenern wieder aufgebaut (und damit zugleich wahrscheinlich Lechäon von ihnen besetzt worden), *Xen. Hell.* IV, 4, 18; Agesilaos nahm dieselben jetzt wieder, *das.* §. 19, und sein Bruder Teleutias, der zu gleicher Zeit den korinthischen Meerbusen mit 12 Trieren beherrschte, *das.* 8, 11, kam herbei und nahm die Schiffe und Schiffswerften der Korinthier, jedenfalls indem er sich des Hafens Lechäon bemächtigte, *das.* 4, 19.

183) Agesilaos kam zur Zeit der isthmischen Spiele wieder in das Gebiet von Korinth, *Xen. Hell.* IV, 5, 2, und bemächtigte sich Peiräons in demselben, *das.* §. 3—6. Zu derselben Zeit aber griff Iphikrates mit seinen Peltasten eine Abtheilung (*μόρα*) spartanischer Hopliten an und rieb dieselbe fast gänzlich auf, *das.* §. 9—17, s. bes. §. 12, wonach von der ganzen 600 M. starken Abtheilung nur wenige entkamen. (Die Zahl von 250 Gefallenen, *das.* §. 17, ist daher jedenfalls zu gering.) Seitdem wird uns von Unternehmungen zu Lande nur noch ein Feldzug des Agesilaos nach Akarnanien, *das.* c. 6, und ein Einfall des Agesipolis in Argos berichtet, *das.* 7, 2—7. Ueber den grossen Eindruck, den dieser Erfolg des Iphikrates (in ähnlicher Weise wie die Gefangennehmung der Spartiaten auf Sphakteria) machte, s. *das.* 5, 10. Uebrigens wurde Iphikrates bald von Korinth zurückberufen, weil er durch seine glänzenden Thaten die Eifersucht der übrigen Verbündeten erregt hatte, *das.* 8, 34, nach *Diod.* XIV, 92. vgl. *Aristid. Panath.* I, p. 168 (*Jebb.*), weil er sich in Korinth zum Herrn der Stadt gemacht hatte und die Athener selbst hiermit unzufrieden waren. [Die isthmischen Spiele wurden immer im Frühjahr des 2. und 4. Olympiadenjahres gefeiert, und die Vernichtung der spartanischen Mora kann daher nur entweder ins J. 392 oder 390 gesetzt werden. Dass das Letztere das Richtigere, geht daraus hervor, dass bis zum Jahre 392 die Ereignisse des Kriegs kaum würden untergebracht werden können, s. bes. *Anm.* 180 und 182; einen weiteren Beweis dafür giebt die Rede des Andokides über den Frieden, vorausgesetzt, dass dieselbe, wie kaum zu bezweifeln, ächt ist. Diese Rede ist nämlich im Jahre 391 gehalten, s. p. 25. §. 20, und während daselbst der Schlachten bei Korinth, Koroneia und Lechäon gedacht wird, s. §. 18, so wird ausdrücklich bemerkt, dass die Spartaner auch noch nicht in einer einzigen Schlacht geschlagen worden seien, s. §. 19. Auch wird §. 20 der lebhafte Wunsch der Thebaner nach Frieden erwähnt, der nach *Xen. Hell.* IV, 5, 6 vor der Vernichtung der Mora stattfand, während nach der Vernichtung die Thebaner nichts weniger als dazu geneigt waren, s. *das.* §. 9. In eben dieser Zeit fanden übrigens, wie wir aus derselben Rede ersehen, auch zwischen Sparta und Athen Verhandlungen über den Frieden statt, und es kamen Gesandte der Spartaner desshalb nach Athen, die indess, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder weggingen, s. *Philochor. in dem Argum. zu der R.*]

184) Die Spartaner hatten schon vorher (im J. 391) den Ekdikos als Nauarchen mit 8 Schiffen ausgeschickt, um die von der demokratischen Partei vertriebenen Aristokraten (s. *Diod.* XIV, 79. 97) wieder in Rhodos einzusetzen; derselbe hatte aber nichts ausgerichtet, *Xen. Hell.* IV, 8, 20—22. Hierauf schickten sie den Teleutias, der eine Flotte von 27 Schiffen zusammenbrachte und sich in Rhodos, mit der herrschenden demokratischen Partei

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCVIII, 2.	387.	Der Perserkönig wird von den Spartanern durch ihren Abgesandten Antalkidas gewonnen, einen ihren Interessen entsprechenden Frieden zu gebieten, dem sich die übrigen kriegführenden Staaten gezwungen unterwerfen.[185]	
		c) Die Gewaltthätigkeiten der Spartaner gegen Mantinea, Theben, Olynth und Phlius, bis zu ihrer Vertreibung aus der Kadmea, 386 — 379.	
XCVIII, 4.	385.	Mantinea von den Spartanern zerstört.[186]	
XCIX, 3.	382.	Anfang des olynthischen Kriegs.[187]	
		Die Kadmea von den Spartanern besetzt.[188]	

Krieg führend, festsetzte, *das.* 23 — 24. 25. Gleichzeitig wurde von den Athenern Thrasybulos mit 40 Schiffen ausgesandt, der sich Byzantions und Chalkedons bemächtigte, auf Lesbos den spartanischen Harmosten Therimachos von Methymna schlug, hierauf aber, im Begriff, wie es scheint, den Teleutias auf Rhodos anzugreifen, in Aspendos getödtet wurde, *das.* 25 — 30. vgl. *Diod.* XIV, 94. *Lys. adv. Ergocl. Demosth. Lept.* p. 475. §. 60. Auf Teleutias folgt als Nauarch Hierax, *Xen. Hell.* V, 1, 5, und auf diesen Antalkidas, *das.* §. 6. Von den Unternehmungen im Seekrieg ist noch hervorzuheben die Niederlage, welche Iphikrates dem Harmosten Anaxibios von Abydos (wahrscheinlich im Jahre 389) beibrachte, *Xen. Hell.* IV, 8, 34 — 39, und der Krieg zwischen Aegina und Athen, *das.* V, 1, 1 — 24, der von 390 an geführt wird, *das.* §. 1. 2, und in dem (im J. 388 oder 387) Teleutias durch einen Ueberfall des Peiräeus einen grossen Vortheil gewinnt, *das.* §. 13 — 24. Antalkidas setzt den Unterfeldherrn Nikolochos über die Flotte, der aber von den athenischen Anführern Iphikrates und Diotimos in Abydos eingeschlossen wird, *das.* §. 6 — 7. 25. Er selbst reist zum Perserkönig.

185) Antalkidas kehrte, nachdem er den Perserkönig für sich gewonnen, auf den Kriegsschauplatz zurück und brachte mit persischer Unterstützung eine Flotte von 80 Schiffen zusammen, mit denen er das Meer beherrschte, *Xen. Hell.* V, 1, 25 — 28. Bei dieser Uebermacht Spartas konnten die Verbündeten nicht umhin, den Frieden, welchen Antalkidas vom Perserkönig mitgebracht hatte, anzunehmen. Sie unterwarfen sich daher demselben, doch verstand sich Theben nur durch die Drohungen Spartas gezwungen dazu, den übrigen böotischen Städten ihre Selbstständigkeit zu gewähren, und eben so Korinth, die argeiische Besatzung zu entlassen und ihre Verbannten wieder aufzunehmen, *das.* 29 — 34. Der Friede lautete (*das.* §. 31): *Ἀρταξέρξης βασιλεὺς νομίζει δίκαιον, τὰς μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ εἶναι καὶ τῶν νήσων Κλαζομενὰς καὶ Κύπρον· τὰς δὲ ἄλλας Ἑλληνίδας πόλεις καὶ μικρὰς καὶ μεγάλας αὐτονόμους ἀφεῖναι πλὴν Λήμνου καὶ Ἴμβρου καὶ Σκύρου· ταύτας δὲ ὥσπερ τὸ ἀρχαῖον εἶναι Ἀθηναίων· ὁπότεροι δὲ ταύτην τὴν εἰρήνην μὴ δέχονται, τούτοις ἐγὼ πολεμήσω μετὰ τῶν ταὐτὰ βουλομένων καὶ πεζῇ καὶ κατὰ θάλατταν καὶ ναυσὶ καὶ χρήμασιν.* Ueber die Vortheile, welche der Friede den Spartanern gewährte, s. *das.* §. 36: *Ἐν δὲ τῷ πολέμῳ μᾶλλον ἀντιρρόπως τοῖς ἐναντίοις πράττοντες οἱ Λακεδαιμόνιοι, πολὺ ἐπικυδέστεροι ἐγένοντο ἐκ τῆς ἐπ᾽ Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. προστάται γὰρ γενόμενοι τῆς ὑπὸ βασιλέως καταπεμφθείσης εἰρήνης* —; das Schmachvolle desselben bildet einen oft wiederkehrenden Gegenstand des Tadels und der Anklage bei den attischen Rednern, s. bes. *Isocr. Paneg.* p. 64 — 67. §. 115 — 128. *Plat. Menex.* p. 245. Ueber die Zeit s. *Polyb.* I, 6: *ἔτος ἐνειστήκει μετὰ τὴν ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς ναυμαχίαν ἐννεακαιδέκατον, πρὸ δὲ τῆς ἐν Λεύκτροις μάχης ἑκκαιδέκατον.* (In Folge dieses Friedens wurde auch Plataä wieder hergestellt, *Paus.* IX, 1, 3, doch wurde es im J. 374 (oder 373? *Paus.*) wieder von den Thebanern zerstört, *Paus. a. a. O. Xen. Hell.* VI, 3, 1. *Diod.* XV, 46. *Isocr. Plataic.* und dann erst von Alexander d. Gr. wieder aufgebaut.)

186) *Xen. Hell.* V, 2, 1 — 7. *Diod.* XV, 5. 12. Die Spartaner forderten von den Mantineern, dass sie ihre Mauern niederreissen sollten (ihre Gründe s. *Xen. a. a. O.* §. 2, besonders: *ἔτι δὲ γιγνώσκειν ἔφασαν φθονοῦντας μὲν αὐτούς, εἴ τι σφίσιν ἀγαθὸν γίγνοιτο, ἐφηδομένους δ᾽ εἴ τις συμφορὰ προσπίπτοι*, *das.*), und als sie sich dessen weigerten, belagerten sie die Stadt und zwangen die Einwohner endlich, dieselbe zu zerstören und sich, wie vor Alters, in 4 Dörfern anzusiedeln, womit von selbst die Herstellung der aristokratischen Verfassung verbunden war. [Die Zeitbestimmung beruht hier und eben so auch meist bei den nächstfolgenden Vorgängen auf Diodor; bei Xenophon finden sich auch hier keine bestimmten Zeitangaben, und es haben daher von ihm nur einzelne, zufällige Andeutungen über die Zeit benutzt werden können.]

187) Die Olynthier hatten, die bedrängte Lage der macedonischen Könige benutzend, die griechischen Städte in der Nähe der Küste zu einem Bunde vereinigt, zu dem selbst Pella gehörte; nach Xenophon kamen nun die Akanthier und Apolloniaten nach Sparta und baten um dessen Unterstützung gegen das Uebergewicht Olynths; nach *Diod.* XV, 19 (vgl. *Isocr. Paneg.* p. 67. §. 126) war es der König von Macedonien, Amyntas, der die Spartaner um Hülfe bat, und die Spartaner schickten nun zunächst den Eudamidas mit 2000 Mann gegen Olynth; eine grössere Macht sollte möglichst bald nachfolgen, s. *Xen. Hell.* V, 2, 11 — 24.

188) Diess geschah durch Phöbidas, den Bruder des Eudamidas, der diesem Verstärkungen auf den Kriegsschauplatz nachführen sollte, und auf dem Wege dahin sich durch den Verrath einer spartanisch gesinnten Partei in Theben der Kadmea bemächtigte, *Xen. Hell.* V, 2, 25 — 36. Die Spartaner legten zwar dem Phöbidas eine Geldstrafe auf, liessen aber doch die Besatzung in der Kadmea, s. *Polyb.* IV, 26. *Plut. Pelop.* 6. *Diod.* XV, 22. [Nach *Diod. a. a. O.* kann diess nicht früher als 382 geschehen sein, womit auch *Aristid. or.* XIX. I, p. 258 (*Jebb.*)

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
XCIX, 4.	381.	Teleutias, der Befehlshaber der Spartaner, wird von den Olynthiern geschlagen und fällt in der Schlacht.[189])	
C, 1.	380.	König Agesipolis, Anführer der Spartaner gegen Olynth, stirbt.[190]) Kleombrotos an seiner Stelle König von Sparta.[191]) Phlius von den Spartanern unter Agesilaos belagert.[192])	
C, 2.	379.	Olynth[193]) und Phlius[194]) zur Unterwerfung genöthigt. Die Befreiung Thebens und der Kadmea.[195])	

übereinstimmt, wonach die Besetzung der Kadmea in die Zeit der pythischen Spiele, d. h. in die ersten Monate des dritten Olympiadenjahres fiel; von Xenophon hören wir nur, dass sie im Sommer stattfand, *a. a. O.* §. 29. Die nach Xenophon zu bestimmende Folge der Begebenheiten steht der Annahme dieses Jahres nicht entgegen.]

189) Teleutias führte (jedenfalls noch im J. 382) das grössere auf 10,000 Mann bestimmte Heer in das Gebiet von Olynth; er verstärkte sich durch Hülfstruppen des Amyntas und eines thracischen Fürsten Derdas und gewann (ebenfalls noch in demselben Jahre) einen Sieg über die Feinde, *Xen. Hell.* V, 2, 39—43; im folgenden Jahre (s. *Xen. a. a. O.* 3, 1) wurde er aber völlig geschlagen und verlor selbst das Leben, *das.* 3, 1—6.

190) *Xen. Hell.* V, 3, 8—9. 18—19. [Aus *Xen. a. a. O.* §. 3 vgl. mit §. 18 geht hervor, dass Agesipolis nicht in demselben Sommer, wo Teleutias fiel, den Krieg geführt haben kann, was ohnehin wegen der grossen Vorbereitungen, die zu dem Zuge des Agesipolis gemacht wurden, s. *das.* §. 8, nicht wahrscheinlich ist. Indess folgt daraus nicht, dass der Anfang des Krieges in das J. 383 zu setzen; der Nachfolger des Agesipolis, Polybiades, konnte in kurzer Zeit eintreten und dann sehr füglich bis zum Sommer 379 den Krieg beenden.]

191) *Diod.* XV, 23. *Paus.* III, 6, 1.

192) Kurz nach der Zerstörung von Mantinea, wahrscheinlich im J. 384, hatten die Phliasier auf Verlangen der Spartaner die Verbannten wieder aufnehmen und in ihren Besitz wieder herstellen müssen, *Xen. Hell.* V, 2, 8—10. Diess hatte die leicht vorauszusehende Folge, dass Streitigkeiten unter ihnen entstanden, worauf Agesilaos in ihr Gebiet einrückte und die Stadt belagerte, *das.* 3, 10—18. [Nach *Xen. a. a. O.* §. 10 kamen die Streitigkeiten, welche den Krieg zur Folge hatten, in der Zeit zum Ausbruch, als Agesipolis den Krieg gegen Olynth führte.]

193) *Xen. Hell.* V, 3, 21—25. Nach *das.* §. 25 dauerte die Angelegenheit mit Phlius (*τὰ μὲν περὶ Φλιοῦντα*) im Ganzen 1 Jahr und 8 Monate. Die Stadt musste sich auf Gnade und Ungnade ergeben, und Agesilaos setzte eine Commission ein, zur Hälfte aus Verbannten bestehend, um die Schuldigen zu bestrafen und eine neue Gesetzgebung einzuführen; zur Sicherung derselben liess er eine Besatzung zurück.

194) *Xen. Hell.* V, 3, 26. *Diod.* XV, 23. Die Olynthier wurden durch Polybiades, den Nachfolger des Agesipolis, bezwungen; sie mussten auf ihr Bündniss verzichten und sich dem spartanischen Bündniss anschliessen.

195) *Xen. Hell.* V, 4, 3—12. *Plut. Pelop.* 7—12. *de gen. Socr.* p. 575—598. *Diod.* XV, 25—26. Die Führer des kühnen Unternehmens, wodurch die Befreiung bewirkt wurde, waren Mellon, Charon, Phyllidas und vorzüglich Pelopidas (letzterer von Xenophon nicht genannt); durch sie wurden die Häupter der Partei, welche Theben an Sparta verrathen hatte, Archias, Philippos, Leontiades, Hypates ermordet und dadurch zunächst die Stadt selbst befreit; am folgenden Tage wurde mit Hülfe der übrigen Verbannten und freiwilliger Athener, die von den Grenzen Attikas herbeigerufen worden waren, ein Sturm auf die Kadmea gemacht, die sich alsbald auf die Bedingung freien Abzugs ergab. Ueber die Zeit dieses folgenreichen Ereignisses s. *Plut. Ages.* 24, wonach es kurz nach der Unterwerfung von Phlius, und *Plut. Pelop.* 9. *Xen. a. a. O.* §. 14, wonach es im Winter (379/8) stattfand. (Ueber den Wendepunkt, den die Befreiung Thebens in der Geschichte dieser Zeit bezeichnet, s. *Anm.* 152; vgl. auch noch den Panegyrikus des Isokrates, der im J. 380 verfasst ist und aus dem sich überall der Uebermuth Spartas, der Druck, mit dem derselbe auf den übrigen griechischen Staaten lastete, und insbesondere auch die üble Lage der von Sparta den Persern preisgegebenen griechischen Städte in Kleinasien erkennen lässt, s. bes. p. 65. §. 117: *Τοσοῦτον δ' ἀπέχουσι τῆς ἐλευθερίας καὶ τῆς αὐτονομίας, ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις εἰσί, τὰς δ' ἁρμοσταὶ κατέχουσιν, ἔνιοι δὲ ἀνάστατοι γεγόνασι, τῶν δ' οἱ βάρβαροι δεσπόται καθεστήκασιν*, ferner *Isocr. de pac.* p. 179. §. 97—101 u. a. St. m.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		d) Der thebanische Krieg, 378—362.	
C, 3.	378.	Kleombrotos und Agesilaos machen nach einander Einfälle in Böotien, jedoch ohne erheblichen Erfolg.[196]	
		Athen verbindet sich mit Böotien gegen Sparta[197] und erneuert seine Hegemonie zur See.[198]	
C, 4.	377.	Zweiter Einfall des Agesilaos in Böotien.[199]	
CI, 1.	376.	Des Kleombrotos vergeblicher Versuch, wieder in Böotien einzudringen.[200]	
		Seesieg der Athener unter Chabrias über die Spartaner bei Naxos.[201]	

196) *Xen. Hell.* V, 4, 13—18. 35—41. Der erste Zug des Kleombrotos wurde noch im Winter 379/8, in der zweiten Hälfte desselben unternommen, s. *Xen. a. a. O.* §. 14; beim zweiten Zuge des Agesilaos waren schon die Athener unter Führung des Chabrias den Thebanern zu Hülfe gekommen, und sie waren es hauptsächlich, die den Agesilaos durch die imponirende Haltung ihrer Peltasten abhielten, eine Schlacht zu wagen, *Diod.* XV, 32—33. *Corn. Nep. Chabr.* 1.

197) Die Athener hatten die Spartaner nach der Befreiung der Kadmea wegen ihrer Hülfsleistung dabei (s. *Anm.* 195) zunächst dadurch zu beschwichtigen und auszusöhnen gesucht, dass sie die dabei betheiligten zwei Strategen zum Tode verurtheilten, *Xen. Hell.* V, 4, 19. *Plut. Pel.* 14. (Bemerkenswerth ist auch als Beweis der Furcht, die man damals noch allgemein vor Sparta hegte, dass selbst die Thebaner nach der Befreiung der Kadmea noch eine Gesandtschaft nach Sparta schickten und sich erboten, nach wie vor bei der Hegemonie Spartas zu verbleiben, s. *Isocr. Plat.* p. 301. §. 29.) Bald darauf machte aber Sphodrias, den Agesilaos als Harmosten in Thespiä zurückgelassen hatte, einen Einfall in Attika, *Xen. a. a. O.* §. 20—24, den die Spartaner ungestraft liessen, *das.* §. 25—33. Diess bewog die Athener, offen die Partei der Thebaner zu ergreifen, *das.* §. 34.

198) *Diod.* XV, 28. 29—30. Die Athener forderten die Inseln und die Städte an der thracischen Küste auf, sich mit ihnen zu einem Bündniss zu vereinigen, an dem sich nach und nach etwa 70 Städte (*Diod. a. a. O. Aesch. de F. L.* p. 37. §. 70) betheiligten. Das Bündniss wurde unter sehr billigen Bedingungen für die Beitretenden errichtet (indem sich z. B. die Athener verpflichteten, dass sie nie auf fremdem Gebiet sich Grundbesitz erwerben und überhaupt die Selbstständigkeit der Bundesgenossen in keiner Weise beeinträchtigen wollten, *Diod. a. a. O. Isocr. Plat.* p. 300. §. 18. p. 305. §. 44) und darüber eine Urkunde ausgestellt, welche von den Mitgliedern unterzeichnet wurde und die glücklicher Weise in einer im J. 1851 aufgefundenen Inschrift noch erhalten ist, s. *Meier. Comment. epigr.* II, p. 53 ffl. Als die ersten Beitretenden werden Chios, Byzantion, Rhodos, Mytilene, *Diod. a. a. O.* 28., dann Euböa mit Ausnahme der Stadt Histiäa, Skiathos und Peparethos genannt, *das.* 30; andere zahlreiche Namen finden sich in der genannten Inschrift, z. B. Perinthos, Maronea, Paros, Andros, Tenos, Antissa, Eresos, Keos, Amorgos, Selymbria, Siphnos, Zakynthos; auch Theben trat diesem Bunde bei, s. *ebend.* und *Diod. a. a. O.* 29. Die gemeinsamen Angelegenheiten wurden in einem *συνέδριον* zu Athen berathen, *das.* 28, und die Beiträge der Bundesgenossen wurden, um den gehässig gewordenen Namen *φόρος* zu vermeiden, *συντάξεις* genannt, z. B. *Isocr. de pac.* p. 165. §. 29. p. 166. §. 36. [Xenophon erwähnt dieses Bündnisses nicht, deutet es aber wenigstens an, s. *Hell.* V, 4, 35, und setzt es bei seiner weiteren Darstellung voraus. Dass es in diesem Jahre geschlossen wurde, lehrt die angeführte Inschrift, in welcher der Archon des J. 378/7 Nausinikos genannt ist; wenn daselbst Z. 4 die siebente Prytanie dieses Jahres d. h. Februar oder März 377 angegeben wird, so bezieht sich diess nur auf die Abfassung der Urkunde, die, wie aus Z. 24 hervorgeht, erst geschah, nachdem das Bündniss mit Mehrern bereits geschlossen war. Diodor setzt es, wie überhaupt die Ereignisse dieser Zeit, ein Jahr zu spät.]

199) *Xen. Hell.* V, 4, 47—55. Zeitbestimmung *das.* §. 47. Auf dem Rückzuge wurde Agesilaos in Folge eines Fussübels von einer Krankheit befallen, die ihn längere Zeit verhinderte, sich an dem Kriege zu betheiligen, *das.* 58. *Plut. Ages.* 27.

200) *Xen. Hell.* V, 4, 59. Die Thebaner und Athener hatten den Kithäron besetzt, und Kleombrotos versuchte vergeblich, sie von da zu vertreiben und sich so den Zugang in Böotien zu eröffnen.

201) Die Peloponnesier hatten eine Flotte von 60 Schiffen ausgerüstet, mit der sie das Meer in der Nähe von Athen beunruhigten und beherrschten; daher bestiegen die Athener ihre Schiffe und lieferten ihnen bei Naxos eine Seeschlacht, in welcher die Feinde völlig geschlagen wurden, *Xen. Hell.* V, 4, 60—61. *Diod.* XV, 34—35. *Plut. Phoc.* 6. *Demosth. Lept.* p. 480. §. 77—78. (Nach Demosthenes nahm Chabrias 49 Schiffe, nach Diodor wurden 24 in den Grund gebohrt, 8 genommen.) Die Zeit der Schlacht: am 16. Boedromion (September), *Plut. a. a. O. Cam.* 19. Nach der Schlacht wurden zahlreiche Inseln des Archipels für den Beitritt zu dem athenischen Bündniss gewonnen, *Plut. Phoc.* 7. *Dem. a. a. O.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CI, 2.	375.	Die Athener breiten ihre Seeherrschaft unter Timotheos über das ionische Meer aus.[202]) Die Thebaner stellen den böotischen, unter ihrer Oberleitung stehenden Bund wieder her und zwingen die böotischen Städte ihm beizutreten.[203])	
CI, 3.	374.	Die Thebaner fallen in Phokis ein;[204]) werden aber von Kleombrotos, der den Phokiern von den Spartanern mit einem Heere zu Hülfe geschickt wird, genöthigt, wieder zurückzugehen.[205]) Kurzer, bald wieder gebrochener Friede zwischen Athen und Sparta.[206])	
CI, 4.	373.	Des Iphikrates glücklicher Seezug nach Korkyra, durch welchen die Herrschaft der Athener in dem ionischen Meer wieder hergestellt und befestigt wird.[207])	

202) ***Xen. Hell.*** V, 4, 62—66. ***Diod.*** XV, 36. Timotheos schlug die peloponnesische Flotte unter Nikolochos bei Alyzia, ***Xen. a. a. O.*** § 65, und gewann Korkyra für das athenische Bündniss, *das.* §. 64, desgleichen Kephallenia, die Städte in Akarnanien und den König der Molosser Alketas, ***Diod. a. a. O.*** vgl. ***Xen.*** *das.* (Ueber den Timotheos überhaupt vgl. ***Isocr.*** *de permut.* §. 109—139. ***Dem. Lept.*** p. 480. §. 78.)

203) ***Xen. Hell.*** V, 4, 63: *Ἅτε δὲ εἰς τὰς Θήβας οὐκ ἐμβεβληκότων τῶν πολεμίων οὔτ' ἐν ᾧ Κλεόμβροτος ἦγε τὴν στρατιὰν ἔτει οὔτ' ἐν ᾧ Τιμόθεος περιέπλευσε, θρασέως δὴ ἐστρατεύοντο οἱ Θηβαῖοι ἐπὶ τὰς περιοικίδας πόλεις καὶ πάλιν αὐτὰς ἀνελάμβανον.* Hierzu trug ein Sieg jedenfalls viel bei, den die Thebaner unter Pelopidas bei Tegyra über eine an Zahl überlegene Schaar von Feinden gewannen, s. ***Plut. Pelop.*** 16—17. ***Diod.*** XV, 37. (Xenophon erwähnt ihn nicht.) Nur Orchomenos blieb noch ununterworfen. [Die angeführte Stelle des Xenophon ist für die Chronologie von grosser Wichtigkeit, indem darin das Jahr, in welchem Kleombrotos seinen vergeblichen Versuch machte, in Böotien einzufallen, (das J. 376,) bestimmt von dem Jahre unterschieden wird, in welchem Timotheos um den Peloponnes schiffte und die Thebaner sich Böotien unterwarfen. Wenn nun für dieses Jahr (375) der Fortschritt der Thebaner hierauf beschränkt und es erst weiter unten VI, 1, 1 als ein fernerer Fortschritt bezeichnet wird, dass sie auch in Phokis einfielen, so folgt hieraus zugleich, dass dieser Einfall nicht füglich früher als in das J. 374 angesetzt werden kann.]

204) ***Xen. Hell.*** VI, 1, 1.

205) ***Xen. Hell.*** VI, 2, 1.

206) ***Xen. Hell.*** VI, 2, 1—3. Die Ursachen des Friedens auf Seiten der Athener s. *das.* §. 1: *οἱ δ' Ἀθηναῖοι αὐξανομένους μὲν ὁρῶντες τοὺς Θηβαίους, χρήματά τε οὐ συμβαλλομένους εἰς τὸ ναυτικόν, αὐτοὶ δὲ ἀποκναιόμενοι καὶ χρημάτων εἰσφοραῖς καὶ λῃστείαις ἐξ Αἰγίνης καὶ φυλακαῖς τῆς χώρας, ἐπεθύμησαν τῆς εἰρήνης καὶ πέμψαντες πρέσβεις εἰς Λακεδαίμονα εἰρήνην ἐποιήσαντο.* Sie riefen nun sofort den Timotheos zurück, der sich mit der Flotte noch im westlichen Meere aufhielt; der Krieg kam aber dadurch bald wieder zum Ausbruch, dass Timotheos auf dem Rückwege Flüchtlinge (die vertriebene demokratische Partei) wieder in Zakynthos einsetzte und die Spartaner nun ihrerseits wieder eine Flotte nach dem westlichen Meere sandten, um diese Flüchtlinge zu vertreiben, *das.* §. 2—3. vgl. ***Diod.*** XV, 45.

207) Die spartanische Flotte (s. ***vor. Anm.***), 60 Schiffe stark, segelt unter Führung des Mnasippos nach Korkyra und belagert dasselbe, ***Xen. Hell.*** VI, 2, 2—9, die Athener, von den Korkyräern um Hülfe angesprochen, schicken zuerst 600 Hopliten unter Ktesikles auf dem Landwege, *das.* 10—11, sodann rüsten sie eine Flotte von 60 Schiffen und ernennen wieder den Timotheos zum Führer, der indess, um erst die hinlängliche Mannschaft für die Schiffe zu werben, statt nach Korkyra zunächst östlich nach den Inseln segelt, *das.* 11—12. ***Diod.*** XV, 47. [Durch die Rede des Demosthenes (oder Apollodoros?) gegen Timotheos p. 1186. §. 6 erhalten wir die willkommene Zeitangabe, dass diess im Monat Munychion unter dem Archontat des Sokratides geschah; aus derselben Rede erfahren wir, dass er desshalb angeklagt wurde und dass sein Process im Monat Maimakterion (November) unter dem Archontat des Asteios stattfand, *das.* p. 1190. §. 22.] Die Athener setzten desshalb den Isokrates an seine Stelle, der sodann (wie es scheint, erst nach dem Processe des Timotheos im Winter 373/2 oder vielleicht erst im Frühjahr 372?) nach Korkyra fuhr, s. ***Xen. a. a. O.*** §. 13—14. 27—38. Ehe er jedoch daselbst ankam, war Mnasippos bereits geschlagen und getödtet und Korkyra befreit worden, *das.* §. 15—27. Iphikrates blieb zunächst in den dortigen Gewässern, die Herrschaft Athens immer weiter ausbreitend und fester begründend, ***das.*** §. 37—38.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CII, 2.	371.	Die griechischen Staaten schliessen Frieden mit einander mit Ausnahme von Theben, welches sich weigert demselben beizutreten.[208] Kleombrotos fällt in Böotien ein, um die Thebaner zum Beitritt zu zwingen, wird aber von **Epaminondas** in der **Schlacht bei Leuktra** völlig geschlagen.[209] Kleombrotos selbst fällt; ihm folgt als König Agesipolis II. und nach dessen bald erfolgtem Tode **Kleomenes II.**[210]	
CII, 3.	370.	Mantinea wieder aufgebaut;[211] ganz Arkadien zu einem Gesammtstaat vereinigt mit Megalopolis als Hauptstadt.[212]	*Mittlere Komödie:*[ee] Antiphanes,[ff] Alexis.[gg]

208) *Xen. Hell.* VI, 3. Die Bedingungen des Friedens s. *das.* §. 18: *ἐψηφίσαντο καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι δέχεσθαι τὴν εἰρήνην, ἐφ᾽ ᾧ τούς τε ἁρμοστὰς ἐκ τῶν πόλεων ἐξάγειν, τά τε στρατόπεδα διαλύειν καὶ τὰ ναυτικὰ καὶ τὰ πεζικά, τάς τε πόλεις αὐτονόμους ἐᾶν· εἰ δέ τις παρὰ ταῦτα ποιοίη, τὸν μὲν βουλόμενον βοηθεῖν ταῖς ἀδικουμέναις πόλεσι, τῷ δὲ μὴ βουλομένῳ μὴ εἶναι ἔνορκον συμμαχεῖν τοῖς ἀδικουμένοις.* Die Thebaner wurden vom Frieden ausgeschlossen, weil sie ihn nicht für sich allein, sondern nur für den ganzen böotischen Bund unterschreiben wollten, *das.* §. 19—20. *Plut. Ages.* 28. Zeit des Friedens: am 14. Skirophorion (Juni), *Plut. das.*

209) *Xen. Hell.* VI, 4, 2—15. *Diod.* XV, 51—56. *Plut. Pel.* 20—23. *Paus.* IX, 13. Nach *Diod. a. a. O.* 52 waren die Thebaner 6000 Mann stark, nach *Plut. a. a. O.* 20 die Spartaner 11,000 Mann. Der Sieg wurde hauptsächlich durch die schiefe Schlachtordnung des Epaminondas gewonnen, *Diod. a. a. O.* 55: *λοξὴν ποιήσας τὴν φάλαγγα*, vgl. *Plut. a. a. O.* 20, und dadurch, dass Epaminondas dem linken Flügel eine Tiefe von 50 Mann gab und mit demselben sich auf den rechten Flügel der Feinde warf, wo Kleombrotos mit den angesehensten Spartiaten stand, *Xen. a. a. O.* §. 12: *λογιζόμενοι ὡς εἰ νικήσειαν τὸ περὶ τὸν βασιλέα τὸ ἄλλο πᾶν εὐχείρωτον ἔσοιτο.* Es fielen von den 700 Spartiaten, die in der Schlacht zugegen waren, 400 mit dem König Kleombrotos und ausserdem 1000 Lakedämonier, *das.* §. 15. vgl. *Diod. a. a. O.* 56. *Dionys. Hal. Arch.* II, 17. *Plut. Ages.* 28. *Paus.* IX, 13, 4. Von den Thebanern sollen nur 300 *Diod. a. a. O.*, oder gar nur 47, *Paus. a a. O.*, gefallen sein. Ueber den bedeutenden Antheil des Pelopidas und der heiligen Schaar an dem Siege, s. *Plut. Pel.* 23 (über die heilige Schaar überhaupt, s. *das.* 18—19). Die Zeit der Schlacht: am 5. Hekatombäon (Juli), 20 Tage nach dem Frieden, *Plut. Ages.* 28. *Cam.* 19. *Paus.* VIII, 27, 6, unter dem Archontat des Phrasikleides, *Dionys. Hal. Lys.* p. 479. *Marm. Par.* Ueber die Standhaftigkeit der Spartaner bei der Nachricht von der Niederlage, s. *Xen. a. a. O.* §. 16, bes.: *τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἦν ὁρᾶν, ὧν μὲν ἐτέθνασαν οἱ προςήκοντες, λιπαροὺς καὶ φαιδροὺς ἐν τῷ φανερῷ ἀναστρεφομένους, ὧν δὲ ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν, ὀλίγους ἂν εἶδες, τούτους δὲ σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιιόντας.* Sie rüsteten sogleich ein neues Heer und entsandten dasselbe unter Führung des Archidamos; mittlerweile aber war durch Vermittelung des Jason (s. *Anm.* 224) bereits ein Vertrag über den freien Abzug der Spartaner zwischen diesen und den Thebanern zu Stande gekommen; Archidamos traf daher das abziehende Heer in Megara und kehrte mit demselben wieder zurück, *Xen. a. a. O.* §. 17—26. — *Cic. Off.* I. §. 84: Illa (plaga) pestifera, qua quum Cleombrotus invidiam timens temere cum Epaminonda conflixisset, Lacedaemoniorum opes corruerunt. Vgl. noch über die verderblichen Wirkungen der Schlacht für Sparta, *Isocr. Phil.* p. 91. §. 47—50.

210) *Diod.* XV, 60. *Paus.* III, 6, 1. *Plut. Ag.* 3.

211) *Xen. Hell.* VI, 5, 3—5. Vgl. *Anm.* 186. Die Wiederherstellung geschah im Zusammenhang mit dem allgemeinen Bestreben nach Unabhängigkeit von Sparta, welches durch die Schlacht bei Leuktra in vielen Theilen des Peloponnesos geweckt wurde. [In Bezug auf die Zeit geht aus der angeführten Stelle des Xenophon nur so viel hervor, dass der Wiederaufbau kurz nach der Schlacht bei Leuktra stattfand; nach *Paus.* VIII, 8, 6. IX, 14, 2 würde er erst bei Gelegenheit des Einfalls der Thebaner in den Peloponnes (s. *Anm.* 213) erfolgt sein.]

212) *Xen. Hell.* VI, 5, 6—9. *Diod.* XV, 59. *Paus.* VIII, 27,

ee) Als Kennzeichen der mittleren Komödie werden besonders angegeben: statt der ungebundenen persönlichen und politischen Satire der alten Komödie die Verspottung unter erdichteten Namen (*αἰνιγματωδῶς κωμῳδεῖν*), *Περὶ κωμ.* VIII, 8. 9. IV, 4. IX, 8. *Schol. Dion. Thrac.* p. 749. *Arist. Poet.* IX. *Eth. Nicom.* IV, 8, das Vorwiegen der Parodien ernster Dichtungen, *Platon. Περὶ διαφ. κωμ.* I, 16. *Athen.* XI, p. 472. e, und der Wegfall des Chores und des phantastisch-schwungvollen Elementes der alten Komödie, *Περὶ κωμ.* VIII, 15.

ff) Antiphanes, ungewiss ob aus Smyrna, Rhodos oder Kios gebürtig, lebte um 404—328, und dichtete zu Athen zahlreiche Komödien, *Suid. v. Περὶ κωμ.* III, 14 (*εὐφυέστατον εἰς τὸ γράφειν καὶ δραματοποιεῖν*). Von diesen sind Titel und Bruchstücke von etwa 230 Stücken auf uns gekommen, die bedeutendsten aus den Komödien *Ἀγροικός, Ἀλιευομένη, Ἀφροδίσιος, Ἀφροδίτης γοναί, Βουταλίων, Γανυμήδης, Δίδυμοι, Κνοισθιδεὺς ἢ Γάστρων, Κύκλωψ, Λήμνιαι, Οἰνόμαος ἢ Πέλοψ, Παράσιτος, Πλούσιοι, Ποίησις, Πρόβλημα, Σαπφώ, Στρατιώτης ἢ Τύχων, Φιλοθήβαιος.* Vgl. *Meineke fr. com. med.* p. 3 f. Die Feinheit seiner Darstellung wird gelobt, *Athen.* I, p. 27. d. IV, p. 156. c. 168. d.

gg) Alexis, gebürtig aus Thurii, dann Bürger zu Athen,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CII, 3.	370.	Erster Einfall des Epaminondas in den Peloponnes; er dringt in Lakonika ein und durchzieht es bis Gythion und Helos.[213]) Messenien wieder hergestellt.[214]) Bündniss zwischen Athen und Sparta.[215])	*Redner*: Isokrates,[hh]) Isäos.[ii])

1—6. Nach *Paus. a. a. O.* §. 6, erfolgte die Gründung von Megalopolis in demselben (Olympiaden-) Jahre und wenige Monate nach der Schacht bei Leuktra; Xenophon und Diodor aa. OO. berichten nur die Erhebung von Arkadien, die Gründung von Megalopolis setzt Diodor an einer andern Stelle (XV, 72) in das J. 368/7. Die Entscheidung über die gemeinsamen Angelegenheiten lag in der Hand der Zehntausend (*οἱ μύριοι*), die sich als die Vertreter der vereinigten Ortschaften hier in Megalopolis versammelten, s. *Diod. a. a. O.* vgl. *Xen. Hell.* VII, 1, 38. 4, 2. 33. 34. *Demosth. de F. L.* p. 344. §. 11. p. 403. §. 198.

213) Die Spartaner unternahmen auf Veranlassung der Erhebung Arkadiens unter Agesilaos einen Zug dahin, ohne etwas Erhebliches auszurichten, *Xen. Hell.* VI, 5, 10—21, „mitten im Winter (370/69)," *das.* §. 20. Nach dem Abzug der Spartaner trafen die Böotier ein (auch Orchomenos war jetzt dem Bunde beigetreten, *Diod.* XV, 57), durch Phokier, Euböer, Lokrer, Akarnanen, ferner durch die Herakleoten und Malier und durch thessalische Reiter verstärkt, *Xen. a. a. O.* §. 23, nach *Diod.* XV, 62 über 50,000, nach *Plut. Pel.* 24. *Ages.* 31 sogar 70,000 Mann stark. Sie vereinigten sich mit den Arkadiern, Argeiern und Eleern und machten sodann den Einfall in Lakonika, *Xen. a. a. O.* §. 23—32. *Diod.* XV, 62—67, den ersten seit 500 Jahren (*Diod. a. a. O.* §. 65), der von einem Feinde gemacht wurde (*Xen. das.* §. 28: *τῶν δὲ ἐκ τῆς πόλεως αἱ μὲν γυναῖκες οὐδὲ τὸν καπνὸν ὁρῶσαι ἠνείχοντο, ἅτε οὐδέποτε ἰδοῦσαι πολεμίους*). Den Spartanern kamen die Orchomenier, Phliasier, Korinthier, Epidaurier, Pellener, Halieer und Hermioneer zu Hülfe, welche dem Bündniss mit ihnen treu blieben, *Xen. das.* §. 29, vgl. VII, 2, 2, und auch die Athener schickten auf ihre Bitte ein Hülfsheer unter Iphikrates, *das.* VI, 5, 33—49. *Diod. a. a. O.* 63. Indessen Epaminondas führte nicht nur den Zug durch Lakonika, sondern auch den Rückzug ungehindert aus, *Xen. das.* §. 50—52. Auch jetzt war es noch Winter, *das.* 50. (Er hatte nebst den übrigen Böotarchen den Oberbefehl über die gesetzliche Zeit hinaus behalten, und soll desshalb nach seiner Rückkehr in Theben angeklagt worden sein, sich aber glänzend gerechtfertigt haben, *Plut. Pel.* 25. *Paus.* IX, 14, 2—4. *Corn. Nep. Epam.* 7—8.)

214) *Diod.* XV, 66. *Plut. Pel.* 24. *Paus.* IV, 27, 5. IX, 14, 2 vgl. VI, 2, 5. Die Wiederherstellung geschah in Verbindung mit dem Zuge des Epaminondas, s. die angef. St., bes. *Paus.* IV, 27, 5; bei Xenophon wird sie bei dieser Gelegenheit nicht erwähnt, er setzt sie aber schon im folgenden J. als geschehen voraus, s. *Hell.* VII, 1, 27 vgl. 29. 36.

215) *Xen. Hell.* VII, 1, 1—14. *Diod.* XV, 67. In Bezug auf die Hegemonie wurde dabei bestimmt, dass sie Athen und Sparta von 5 zu 5 Tagen abwechselnd sowohl zu Lande als zu Wasser führen sollten, s. *Xen. a. a. O.* §. 14. [Die Abschliessung des Bündnisses erfolgte jedenfalls nicht lange Zeit nachher, nachdem die Athener thatsächlich bereits den Spartanern Hülfe geleistet hatten, s. *Anm.* 213, also da diess im Winter 370/69 geschehen war, noch im Laufe des J. 369, und wenn Xenophon (*a. a. O.* §. 1) sagt, dass es *τῷ ὑστέρῳ ἔτει* abgeschlossen sei, so kann damit nur das Amtsjahr oder das Jahr von Frühling zu Frühling gemeint sein.]

Suid. v. Steph. Byz. p. 510, lebte über hundert Jahre um 380—280, *Plut. d. defect. orac.* p. 420. *Περὶ κωμ.* III, 16. *Aristot. b. Stob. Floril.* CXVI, 47, und soll 245 Komödien gedichtet haben. Die bedeutendsten Bruchstücke haben sich erhalten aus den Stücken *Αἴσωπος, Ἀπεγλαυκωμένος, Ἀσωτοδιδάσκαλος, Δημήτριος ἢ Φιλέταιρος, Ἰσοστάσιον, Κρατεύας ἢ Φαρμακοπώλης, Λέβης, Λίνος, Μανδραγοριζομένη, Μιλησία, Ὀλυνθία, Παννυχὶς ἢ Ἔριθοι, Ταραντῖνοι, Φαῖδρος*, vgl. *Meineke fragm. com. med.* p. 382 f. Sein Witz wird gelobt, *Athen.* II, p. 59. [Athenaeos kannte über 800 Stücke der mittleren Komödie, VIII, p. 336 d; auf uns sind Namen und Bruchstücke von 59 Dichtern derselben gekommen; unter ihnen sind ausser den genannten die zahlreichsten und bedeutendsten Fragmente erhalten von den Komödien des Anaxandrides und Eubulos, *Mein. a. O.* p. 161. 203.]

hh) Isokrates von Athen, geboren 436, *Isocr. Vit. Westerm. Vit. min.* p. 245 f. *Vit. β'. γ'*, genoss eine sorgfältige Erziehung und hörte den Tisias, Gorgias, Prodikos und Sokrates, *Vit. ά. β'. γ'. Suid. v.* Da Schüchternheit und körperliche Schwächlichkeit ihn an öffentlichem Auftreten hinderten, *Isocr. Panath.* §. 9. *Philipp.* §. 81. *Vit. ά. β'.* (*ἰσχνόφωνός τ' ὢν καὶ εὐλαβὴς τὸν τρόπον*) *γ'*, so gründete er eine Redeschule zuerst in Chios, dann in Athen, *Vit. β'*, und erwarb sich ein grosses Vermögen, so dass er die Trierarchie verwalten konnte, *Vit. ά. β'. Isocr. Περὶ ἀντιδ.* §. 5. Gegner der Sophisten hob er die praktisch-sittliche Seite der politischen Beredtsamkeit hervor, *Isocr. Κατὰ τῶν σοφ.* §. 19. *Ἑλένης ἐγκωμ.* §. 1—13. *Πρὸς Νικοκλ.* §. 6. *Περὶ ἀντιδ.* §. 3. *Vit. ά*, und bildete zahlreiche Schüler, wie den Timotheos, Theopompos, Ephoros, Isaeos, Lykurgos, Demosthenes (?), Hypereides u. a. *Vit. β'. γ'.* Ein warmer Vaterlandsfreund starb er eines freiwilligen Todes aus Schmerz über die Niederlage von Chäronea, *Vit. ά. β'. γ'. Paus.* I, 18, 7. Von seinen Reden, über deren Zahl schon die Alten verschieden urtheilten, *Vit. β'. γ'. Suid. a. O.*, sind uns 21 erhalten, und zwar 8 gerichtliche und 13 politische Prunkreden, unter ihnen besonders hervortretend und auch geschichtlich wichtig der *Πανηγυρικός* und der *Παναθηναϊκός*, Lobreden auf Athen, ferner *Ἀρειοπαγιτικός, Περὶ εἰρήνης ἢ συμμαχικός, Πρὸς Νικοκλέα, Φίλιππος, Ἀρχίδαμος, Πλαταϊκός*. Unter seinem Namen sind ferner 10 Briefe auf uns gekommen, *Bekk. Oratt. Att.* II, p. 482 f; auch eine Theorie der Beredtsamkeit, *τέχναι* (*τέχνη*), wurde ihm zugeschrieben, *Vit. β'. Cic. invent.* II, 2. *Quint.* II, 15, 4. *Westerm.* I, p. 293. Cicero nennt den Isokrates pater eloquentiae, *de orat.* III, 2; vgl. *Dion. Hal. Isocr.* 3: *θαυμαστὸν γὰρ καὶ μέγα τὸ τῆς Ἰσοκράτους κατασκευῆς ὕψος, ἡρωικῆς μᾶλλον ἢ ἀνθρωπίνης.*

ii) Isäos aus Chalkis auf Euböa, lebte um 420—348 und

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIII, 1.	368.	Zweiter Einfall des Epaminondas in den Peloponnes.[216])	*Bildhauer:* Skopas,[kk]) Praxiteles.[ll])
CIII, 2.	367.	Die Arkadier von den Spartanern geschlagen.[217]) Vergeblicher Versuch der Thebaner, vermittelst persischen Einflusses Frieden zu stiften.[218])	

216) *Xen. Hell.* VII, 1, 15—22. *Diod.* XV, 67—69. Die Athener und Spartaner hatten das Oneiongebirge besetzt, um den Thebanern den Eingang in den Peloponnes zu verschliessen; die Thebaner schlagen aber die Spartaner und eröffnen sich dadurch den Eingang, *Xen. a. a. O.* §. 15—17. Darauf bringen sie Pellene und Sikyon zum Beitritt zu ihrem Bund und verwüsten das Gebiet von Epidauros, *das.* §. 18 vgl. 2, 11, kehren aber dann, ohne weiter etwas Erhebliches auszurichten, wieder zurück. Noch ist bemerkenswerth, dass den Spartanern zu dieser Zeit von Dionysios, dem Tyrannen von Syrakus, Hülfstruppen geschickt wurden, *Xen. a. a. O.* 1, 20—22, die auch nachher noch zweimal, das letzte Mal unter Dionysios dem Jüngern, wiederkamen, *das.* 1, 28. 4, 12. [Nach Xenophon wie nach Diodor ist es wahrscheinlich, dass der zweite Zug wie der erste im J. 369 stattfand. Indess ist diess bei der Beschaffenheit unserer Quellen doch nicht als völlig ausgemacht anzusehen und es ist nicht unmöglich, dass er erst im J. 368 unternommen wurde. Wir sind nämlich für die ganze Zeit bis zur Schlacht bei Mantinea hinsichtlich der Zeitrechnung, abgesehen von den festen Punkten, die wir durch die Feier der olympischen Spiele, s. *Anm.* 223, und durch eine Sonnenfinsterniss, s. *Anm.* 224, gewinnen, lediglich auf Diodor und auf Combinationen hingewiesen, da Xenophon nur wenige und unzureichende Anhaltepunkte bietet. Diodor pflegt aber immer die Ereignisse des Olympiadenjahres (oder was ungefähr dasselbe ist, des Jahres der athenischen Archonten) d. h. der Zeit von der Mitte des Sommers bis ebendahin zusammen zu fassen (nicht zu gedenken, dass er nicht selten auch die Ereignisse zweier Jahre unter einem Jahre vereinigt und überhaupt sehr ungenau und ungründlich verfährt), und es bleibt daher, soweit wir auf ihn beschränkt sind, immer zweifelhaft, ob die Ereignisse ein Jahr früher oder später anzusetzen sind.]

217) Die Arkadier hatten, im Gefühl ihrer durch die Vereinigung erhöhten Stärke, mehrere glückliche Unternehmungen auf eigne Hand gemacht, *Xen. Hell.* VII, 1, 22—26. Desshalb unternahm Agesilaos in Verbindung mit den syrakusanischen Hülfstruppen einen Feldzug gegen sie und gewann, als die Arkadier ihn einzuschliessen suchten, durch einen kühnen Angriff einen glänzenden Sieg, bei dem viele Arkadier fielen, während kein einziger Spartaner getödtet wurde, s. *Xen. a. a. O.* §. 28 bis 32. *Diod.* XV, 72. *Plut. Ages.* 33, daher die *ἄδακρυς μάχη* genannt, *Plut. a. a. O.* Durch jenes erhöhte Selbstgefühl waren die Arkadier schon jetzt den Thebanern immer mehr entfremdet, *Xen. a. a. O.* §. 24. 39, auch begannen schon jetzt die Zwistigkeiten mit Elis, *das.* §. 26. 32.

218) *Xen. Hell.* VII, 1, 33—40. *Plut. Pelop.* 30. *Artax.* 22. Die von dem Perserkönig diktirten, hauptsächlich von Pelopidas, der von den Thebanern als Gesandter nach Susa geschickt worden war, durchgesetzten Friedensbedingungen (s. dieselben *Xen. a. a. O.* §. 36) wurden von den übrigen griechischen Staaten nicht angenommen. (Ein schon ein Jahr früher von Philiskos, dem Abgesandten des Satrapen Artabazanes, gemachter Friedens-

liess sich in Athen nieder, wo er Schüler des Isokrates und Lysias wurde, eine Redeschule errichtete, die auch Demosthenes besuchte, und als Sachwalter für andere gerichtliche Reden schrieb, *Is. Vit. ά. β'. γ'. Westerm. vit. min.* p. 260 f. *Suid. v. Plut. glor. Athen.* p. 350 c, alle über Erbschaftsangelegenheiten. Wir kennen die Titel von 56 seiner Reden, erhalten haben sich 11. Auch eine theoretische Schrift, *ἰδίαι τέχναι*, wird von ihm erwähnt, *Vit. β'.* Im Vergleich zu Lysias heisst es von Isäos Redeweise *Vit. γ'*: *διαφέρει δ' ὅτι τῇ μὲν πολὺ τὸ ἀφελὲς καὶ τὸ ἠθικὸν καὶ ἡ χάρις, ἡ δ' Ἰσαίου τεχνικωτέρα δόξειεν ἂν εἶναι καὶ ἀκριβεστέρα καὶ σχηματισμοῖς διειλημμένη ποικίλοις* etc.

kk) Skopas aus Paros blühte zwischen 392 und 348, *Strab.* p. 604. *Paus.* VIII, 45, 3. 4, arbeitete besonders in karischem Marmor und bereicherte Griechenland, Ionien und Karien mit zahlreichen Darstellungen von Göttern, Halbgöttern und Heroen, namentlich aus dem Kreise des Dionysos und der Aphrodite. Unter seinen Bildsäulen waren die berühmtesten die rasende Bacchantin, *Callistrat. Stat.* 2. *Anthol. Pal.* IX, 774. *Anth. Jac.* I, 75, seine Liebesgötter Eros, Himeros und Pothos im Tempel der Aphrodite zu Megara, *Paus.* I, 43, 6, und die Gruppe Poseidon, Thetis und Achilleus zu Rom, *Plin.* XXXVI, 26. Als Baumeister war er thätig am Tempel der Athene Alea zu Tegea, dem schönsten im Peloponnes, *Paus.* VIII, 45, 4, und am Grabmal des Mausolos, *Plin.* XXXVI, 30. 31. Die lebendige Naturwahrheit und Schönheit, mit der er im Marmor menschliche Leidenschaften und erregte Seelenstimmungen ausdrückte, erfüllten den Beschauer mit Bewunderung.

ll) Praxiteles aus Athen blühte um 368 bis 336, *Corp. Inscr. Gr.* Nr. 1604, *Plin.* XXXIV, 50 und arbeitete wie Skopas vorzüglich in Marmor, *Plin.* XXXIV, 69: marmore felicior ideo et clarior fuit. Unter seinen zahlreichen Meisterwerken waren besonders berühmt der ruhende Satyr (*περιβόητος*) *Plin.* XXXIV, 69. *Paus.* I, 20, 1, die knidische Aphrodite, *Plin.* XXXVI, 20: ante omnia est non solum Praxitelis verum in toto orbe terrarum Venus, und der Eros zu Thespiä, *Paus.* IX, 27, 3. *Plin.* XXXVI, 22: propter quem Thespiae visebantur. In der Darstellung des sinnlichen Reizes und der Anmuth der körperlichen Erscheinung war er der unübertroffene Meister, *Luc. amor.* 13, *imag.* 4. Plinius sagt von ihm *a. O.* 20: marmoris gloria superavit etiam semet. Ob die vielgerühmte Gruppe der sterbenden Kinder der Niobe von Skopas oder von Praxiteles herrühre, darüber waren schon die Alten zweifelhaft, *Plin.* XXXVI, 28. [Erhaltene Bildwerke, aus denen wir eine Anschauung über den Kunststil dieser Zeit des Skopas und Praxiteles gewinnen können, sind unter andern die Niobiden zu Florenz, die sogenannte Niobide in Paris, der sogenannte Ilioneus zu München und die Reliefs am Denkmal des Lysikrates.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIII, 3.	366.	Dritter Einfall des Epaminondas in den Peloponnes.[219] Bündniss zwischen Arkadien und Athen.[220] Phlius und Korinth schliessen Frieden mit Theben.[221]	
CIII, 4.	365.	Krieg zwischen Elis und Arkadien.[222]	
CIV, 1.	364.	Die Arkadier im Besitz von Olympia; unter ihrem Schutze veranstalten die Pisaten statt der Eleer die Feier der olympischen Spiele.[223] Pelopidas fällt im Kampfe mit Alexandros von Pherä.[224] Die Thebaner dehnen ihre Hegemonie über	

versuch war daran gescheitert, dass die Thebaner ihn ohne die Anerkennung der Unabhängigkeit Messeniens nicht annehmen wollten, s. *Xen. a. a. O.* §. 27. *Diod.* XV, 70.)

219) *Xen. Hell.* VII, 1, 41—43. *Diod.* XV, 75. Der Zug war gegen Achaja gerichtet. Die Städte daselbst wurden zwar dazu gebracht, dem böotischen Bündnisse beizutreten. Als aber die Thebaner in denselben auf den Betrieb der Arkadier gegen den Willen des Epaminondas die demokratische Verfassung gewaltsam herstellten und die Gegner derselben vertrieben, so fielen sie nicht nur wieder ab, sondern nahmen auch nunmehr für Sparta offen Partei.

220) Die Veranlassung zu diesem Bündniss gab Oropos, welches, den Athenern im J. 411 entrissen (s. *Anm.* 118), in den ersten Jahren des thebanischen Krieges wieder an dieselben zurückgefallen, jetzt wieder von den Thebanern in Besitz genommen wurde, *Xen. Hell.* VII, 4, 1. *Diod.* XV, 76. Die Athener waren nämlich, weil ihnen die Bundesgenossen die verlangte Hülfe zur Wiedererlangung von Oropos versagten, in einer gereizten Stimmung gegen dieselben, und diese wurde von den Arkadiern benutzt, um sie zu dem Bündniss mit ihnen zu bewegen, s. *Xen. a. a. O.* §. 2—3. Sonach waren jetzt die Athener zugleich mit den Spartanern und den Arkadiern, deren Feinden, und eben so die Arkadier zugleich mit den Thebanern und deren Feinden den Athenern verbündet, ein Verhältniss, welches sich aus der damaligen Stellung der Arkadier (s. *Anm.* 217) erklärt, aber freilich nicht von Bestand sein konnte. Ueber die daraus hervorgehenden Misshelligkeiten zwischen Athen und Korinth, s. *Xen. a. a. O.* § 4—6.

221) *Xen. Hell.* VII, 4, 6—11. *Diod.* XV, 76. Die Korinthier nebst den Phliasiern und andern Bundesgenossen (die jedoch nicht genannt werden) schlossen den Frieden (der nach Diod. von dem Perserkönig diktirt wurde), weil sie durch die Beschwerden und Verluste des Kriegs, von denen besonders Phlius hart betroffen worden (s. *Xen. Hell.* VII, 2), erschöpft waren. Sie forderten vorher auch die Spartaner zur Theilnahme auf, die sich aber nicht dazu entschliessen konnten, weil sie die Unabhängigkeit von Messenien nicht anerkennen wollten. (Diese Situation, wo die Spartaner zum Abschluss des Friedens unter Anerkennung der Unabhängigkeit Messeniens aufgefordert wurden, ist es, worauf sich die den Namen des Archidamos führende Rede des Isokrates bezieht.)

222) *Xen. Hell.* VII, 4, 12—18. *Diod.* XV, 77. Die Eleer hatten Lasion überfallen, welches zum arkadischen Bunde gehörte, worauf die Arkadier, nachdem sie die Eleer bei Lasion geschlagen, in Elis einfallen, das Land verwüsten und mehrere Städte, darunter auch Pylos, nehmen. Dieser Krieg hat die Folge, dass die Eleer sich in die Bundesgenossenschaft der Spartaner begeben, s. *Xen. a. a. O.* §. 19; schon jetzt werden sie von den Achäern, den Bundesgenossen Spartas (s. *Anm.* 219), unterstützt, *das.* §. 17.

223) *Xen. Hell.* VII, 4, 19—33. *Diod.* XV, 78. Die Arkadier fallen von Neuem in Elis ein und schlagen die Eleer, *Xen. a. a. O.* §. 19. Auf Bitten der Eleer fallen darauf die Spartaner unter Archidamos in Arkadien ein und nehmen Kromnos; die Arkadier kehren desshalb aus Elis zurück, belagern Kromnos und zwingen die Besatzung, so weit sie sich nicht durch die Flucht gerettet, sich zu ergeben, *das.* §. 20—25. 27. Nun erneuern die Arkadier ihren Einfall in Elis und veranlassen die Pisaten, unter ihrem Schutze die olympischen Spiele zu veranstalten, was denn auch trotz einem tapferen Angriff der Eleer geschieht, *das.* 28—32; wesshalb diese Olympiade als eine Ἀνολυμπιάς von den Eleern nicht gezählt wurde, *Paus.* VI, 22, 2.

224) (In Thessalien hatte sich der *Anm.* 209 genannte Jason im J. 374 von Pherä aus der Herrschaft als Ταγός bemächtigt, s. *Xen. Hell.* VI, 1; er war nach der Schlacht bei Leuktra eben im Begriff, nach Griechenland zu ziehen, und seine Macht war so gross, dass man daselbst grosse Besorgnisse hegte, als er im Sommer 370 um die Zeit der pythischen Spiele ermordet wurde, *ebend.* VI, 4, 27—32. Ihm folgen zunächst Polydoros und Polyphron, und nachdem Polydoros von Polyphron und Polyphron von Alexandros ermordet worden, so folgte dieser letztere, *das.* §. 33—35, welcher die Herrschaft 11 Jahre lang, von 369—358, behauptete, *Diod.* XV, 61. Seine Grausamkeit gab die Veranlassung, dass sich zuerst die Aleuaden von Larissa an den König von Macedonien und dann die thessalischen Städte nach Theben mit der Bitte um Hülfe wandten, *Diod.* XV, 61. 67. *Plut. Pel.* 26.) Pelopidas machte, wahrscheinlich im J. 369, einen ersten Einfall in Thessalien, wobei er die thessalischen Städte befreite und zugleich den macedonischen König Alexandros nöthigte, das von ihm in Besitz genommene Larissa aufzugeben, *Diod.* XI, 67. *Plut. Pel.* 26. Im folgenden Jahre ging er ohne Heer als Gesandter wieder nach Thessalien, wurde aber von Alexandros von Pherä treuloser Weise gefangen gehalten, bis ihn die Thebaner unter Führung des Epaminondas, nachdem ein erster Zug unter anderer Führung zu demselben Zweck misslungen, wieder befreiten (wahrscheinlich im J. 368), *Plut. Pel.* 27—29.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIV, 1.	364.	Thessalien aus[225]) und versuchen es auch, die Hegemonie zur See zu gewinnen.[226])	
CIV, 2.	363.	Spaltung unter den Arkadiern.[227])	
CIV, 3.	362.	**Schlacht bei Mantinea und Tod des Epaminondas.**[228]) Die kämpfenden Parteien schliessen Frieden, von dem sich jedoch Sparta ausschliesst.[229])	

Diod. XV, 71. 75. Beide Male (so nach *Plut. a. O.*, nach Diodor nur das erste Mal) zog Pelopidas auch nach Macedonien und erlangte dadurch, dass der König von Macedonien mit Theben ein Bündniss abschloss. [Auch hierbei (vgl. *Anm.* 215) bleibt es zweifelhaft, ob die Züge in die angegebenen Jahre, oder ein Jahr später zu setzen sind.] Im J. 364 wurde Pelopidas wieder von den Thessaliern gegen Alexandros von Pherä zu Hülfe gerufen und schlug denselben bei Kynoskephalai, fiel aber in der Schlacht, *Plut. Pel.* 31—32. *Diod.* XV, 80. [Für die Zeit dieses Zugs erhalten wir eine feste Bestimmung durch die Sonnenfinsterniss, welche nach Plutarch und Diodor unmittelbar vor dem Zuge stattfand und welche auf den 13. Juli 364 fällt.]

225) Die Thebaner unternahmen auf die Nachricht vom Tode des Pelopidas sofort einen neuen Zug nach Thessalien (mit einem Heere von 7000 Hopliten und 700 Reitern unter Führung des Malkites und Diogeiton, *Plut.*) und zwangen Alexandros von Pherä, die thessalischen Städte, so wie auch die Magneten, Phthioten und Achäer freizugeben und sich auf Pherä zu beschränken und dem böotischen Bunde beizutreten, *Plut. Pel.* 35. *Diod.* XV, 80.

226) Auf Anlass und unter Führung des Epaminondas wurde eine Seefahrt gemacht, die bis nach Byzantion ausgedehnt wurde, aber wegen des bald darauf erfolgenden Todes des Epaminondas ohne weitere Erfolge blieb, s. *Diod.* XV, 78—79. vgl. *Isocr. Phil.* p. 93. §. 53. *Aesch. de F. L.* p. 42. §. 105: Ἐπαμεινώνδας στρατηγὸς οὐχ ὑποπτήξας τὸ τῶν Ἀθηναίων ἀξίωμα εἶπε διαῤῥήδην ἐν τῷ πλήθει τῶν Θηβαίων, ὡς δεῖ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προπύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Καδμείας. [Der Zug nach Thessalien, s. die *vor. Anm.*, und der Seezug des Epaminondas sind wahrscheinlich gleichzeitig, weil sonst Epaminondas wahrscheinlich auch bei jenem den Oberbefehl geführt haben würde; ob aber beide ins Jahr 364 oder 363 zu setzen, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen.]

227) Die Spaltung knüpfte sich an den Besitz von Olympia und von den dortigen Tempelschätzen, die von der gemeinschaftlichen arkadischen Behörde zur Bezahlung der Truppen (der sog. Ἐπάριτοι) verwendet wurden. Hiergegen erklärten sich zuerst die Mantineer, deren Beispiele folgten dann auch andere Arkadier (wie es scheint, war es die aristokratische Partei, welche die Opposition machte und da, wo sie die Oberhand hatte, die Staaten auf diese Seite zog, s. *Xen. Hell.* VII, 4, 34. 35. 5, 1), und diese Partei schloss nun Frieden mit den Eleern, *Xen. a. a. O.* 4, 35, und schickte Gesandte nach Athen und Sparta mit der Bitte um Hülfe, *das.* 5, 3, während die andere Partei die Thebaner herbeirief, *das.* 4, 34. Ueber das Ganze dieser Vorgänge s. *das.* 4, 33—5, 3. *Diod.* XV, 82. Es standen also jetzt im Peloponnes auf der einen Seite die Spartaner, Eleer, Achäer (s. *Anm.* 222) und die eine Hälfte der Arkadier mit Mantinea an der Spitze, auf der andern Seite die Argeier, die Messenier und die andere Hälfte der Arkadier, an deren Spitze Tegea stand; Korinth und Phlius blieben neutral (*Anm.* 221).

228) *Xen. Hell.* VII, 5, 4—27 (d. h. bis zum Ende des Werks). *Diod.* XV, 83—88. *Plut. Ages.* 34. Beim Heere des Epaminondas waren sämmtliche Böotier, die Euböer und viele Thessalier; im Peloponnes stiessen noch die in der vor. Anm. genannten Völker hinzu, s. *Xen. a. a. O.* §. 4—5; die Phokier hatten sich geweigert ihn zu begleiten, *das.* §. 4. Die Stärke beider Heere wird von Diodor (84) bei der Schacht auf Seiten der Thebaner zu 30,000 M. z. F. und 3000 R., auf der andern Seite zu 20,000 M. z. F. und 2000 R. angegeben. Vor der Schlacht machte Epaminondas den Versuch, erst Sparta und dann Mantinea zu überraschen; beides misslang in Folge ungünstiger Zufälle, *Xen. a. a. O.* §. 9—17. *Polyb.* IX, 8. Die Schlacht wurde, eben so wie die bei Leuktra, durch Anwendung der schiefen Schlachtordnung gewonnen, s. *Xen. a. a. O.* §. 23: Ὁ δὲ τὸ στράτευμα ἀντίπρωρον ὥσπερ τριήρη προσῆγε νομίζων, ὅπη ἐμβαλὼν διακόψειε, διαφθερεῖν ὅλον τὸ τῶν ἐναντίων στράτευμα, der Sieg wurde aber, nachdem Epaminondas gefallen (über seinen Tod s. *Paus.* VIII, 11, 4—5. *Diod.* XV, 87. *Plut. Mor.* (*Apophth. Regg.*) p. 194. C. *Corn. Nep. Epam.* 9. *Cic. de Finn.* II. §. 97. *ad Div.* V, 12.), von den Thebanern nicht weiter verfolgt, s. *Xen. a. a. O.* §. 25: Ἐπεί γε μὴν ἐκεῖνος ἔπεσεν, οἱ λοιποὶ οὐδὲ τῇ νίκῃ ὀρθῶς ἔτι ἐδυνάσθησαν χρήσασθαι, ἀλλὰ φυγούσης μὲν αὐτοῖς τῆς ἐναντίας φάλαγγος οὐδένα ἀπέκτειναν ὁπλῖται, οὐδὲ προῆλθον ἐκ τοῦ χωρίου, ἔνθα ἡ συμβολὴ ἐγένετο. Ueber die Zeit der Schlacht s. *Plut. Mor.* p. 845. E. (*Vitt.* X *or.* 27.) p. 350. A. (*de glor. Ath.* 7, wonach sie am 12. Skirophorion (Juni) 362 stattfand. — *Diod.* XV, 87: Παρὰ μὲν γὰρ ἑκάστῳ τῶν ἄλλων ἓν ἄν εὕροι (τις) προτέρημα τῆς δόξης, παρὰ δὲ τούτῳ (Ἐπαμεινώνδᾳ) πάσας τὰς ἀρετὰς ἠθροισμένας. — τοιγαροῦν ἡ πατρὶς αὐτοῦ ζῶντος μὲν ἐκτήσατο τὴν ἡγεμονίαν τῆς Ἑλλάδος, τελευτήσαντος δὲ ταύτης ἐστερήθη.

229) *Diod.* XV, 88. *Plut. Ages.* 35. *Polyb.* IV, 33. Die Spartaner schlossen sich aus, weil sie die Unabhängigkeit Messeniens nicht anerkennen wollten. In Arkadien wollten mehrere der in Megalopolis vereinigten Städte sich wieder trennen, sie wurden aber mit Gewalt daselbst festgehalten, *Diod.* XV, 94.

Dritter Abschnitt.

361 bis 338 v. Chr.

Der Kampf mit König Philipp.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		a) Der Bundesgenossen- und der heilige Krieg und die Fortschritte Philipps bis zu seinem ersten Zuge nach Griechenland im J. 346. [230])	
CIV, 4.	361.	Agesilaos stirbt, Archidamos III. König von Sparta. [231])	
CV, 2.	359.	Philipp, König von Makedonien. [232]) Er	

230) Der Bundesgenossenkrieg dient dazu, Athen der Mittel zum Kriege gegen Philipp zu berauben, und durch den heiligen Krieg wird Thebens in der letzten Zeit errungene Macht gebrochen. Der Hauptgrund für das Unterliegen Griechenlands ist indess in der Entartung der Griechen zu suchen, und demgemäss ist auch das Hauptbestreben des kräftigsten und edelsten Gegners Philipps, des Demosthenes, darauf gerichtet, die Athener zu grösserer Energie zu entzünden. Ueber die andern Staaten, insbesondere über Theben, fehlt es uns an näheren Nachrichten, über Athen s. *Dem. Phil.* I, p. 41. §. 4: *βούλεσθε* (näml. auch fernerhin wie bisher) *περιιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι, λέγεταί τι καινόν*; vgl. *ebend.* p. 53. §. 44. p. 45. §. 20: *ὅπως μὴ ποιήσετε ὃ πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψε, πάντ᾽ ἐλάττω νομίζοντες εἶναι τοῦ δέοντος καὶ τὰ μέγιστ᾽ ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἱρούμενοι, ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε*, daher das Verfahren Philipp gegenüber p. 51. §. 40: *ὥςπερ οἱ βάρβαροι πυκτεύουσιν — ὑμεῖς ἐὰν ἐν Χερρονήσῳ πύθησθε Φίλιππον, ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐὰν ἐν Πύλαις, ἐκεῖσε, ἐὰν ἄλλοθί που, συμπαραθεῖτε ἄνω κάτω καὶ στρατηγεῖσθε μὲν ὑπ᾽ ἐκείνου, βεβούλευσθε δὲ οὐδὲν αὐτοῦ συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου οὐδὲ πρὸ τῶν πραγμάτων προορᾶτε οὐδέν, πρὶν ἂν ἢ γεγενημένον ἢ γιγνόμενόν τι πύθησθε.* Vgl. noch *Olynth.* II. p. 25. §. 25. III. p. 29. §. 3. *Phil.* II. p. 66. §. 3—4. Der Mangel an Geld, der überall die Unternehmungen hinderte, hatte seinen Grund hauptsächlich darin, dass die Ueberschüsse der öffentlichen Kasse vermittelst der sog. *θεωρικά* (s. 3. *Per. Anm.* 53) unter das Volk vertheilt wurden, und diese wie alle sonstigen verderblichen Massregeln gingen meist von den dem Volke schmeichelnden Demagogen aus, s. über die *θεωρικά Olynth.* III. p. 31. §. 11 und über die Demagogen besonders *ebend.* p. 36. §. 29—31. Ein Hauptübelstand endlich lag darin, dass die Kriege jetzt in der Regel ausschliesslich mit Miethstruppen geführt wurden, s. *Anm.* 240.

231) *Plut. Ages.* 36. 40. *Diod.* XV, 93. *Xen. Ages.* II, 28—31. Er ging nach der Schlacht bei Mantinea im Frühjahr 361 nach Aegypten, von dem dortigen König Nectanebos zu Hülfe gerufen, und starb auf der Rückreise im Winter 361/0.

232) (Ueber den Ursprung des macedonischen Königshauses s. *Herod.* VIII, 137—139. V, 22. Die makedonischen Könige werden in der griechischen Geschichte erst von Amyntas an genannt, einem Zeitgenossen der Pisistratiden, s. *das.* V, 94; auf diesen folgt Alexandros, der in der Zeit der Perserkriege regierte, s. z. B. *das.* VII, 137. VIII, 136. 140. IX, 44. 45, dann Perdikkas, der bis in die 2. Hälfte des peloponnesischen Kriegs (bis 413) herabreicht und während desselben mehrfach mit den Griechen in Berührung kam, s. *Anm.* 52; dann Archelaos bis 399, Orestes bis 397, Aeropos, der Vormund des Orestes, nach dessen Ermordung bis 394, Pausanias, Sohn des Aeropos, bis 393, wo er von Amyntas II. ermordet wird, der sodann mit Unterbrechungen die Herrschaft bis 370 behauptet, wo er mit Hinterlassung der 3 Söhne Alexandros, Perdikkas und Philippos stirbt. Alexandros regiert bis 368, hierauf sein Mörder Ptolemäos aus Aloros bis 365, dann der zweite Bruder Perdikkas bis 359, wo derselbe in einer Schlacht gegen die Illyrier fällt.) Philipp kam im J. 359 (s. *Diod.* XVI, 2) zur Regierung, 23 J. alt, wie aus *Paus.* VIII, 7, 4 und *Justin.* IX, 8 hervorgeht, nachdem er vorher 3 Jahre als Geissel in Theben zugebracht hatte, s. *Justin.* VII, 5. Vgl. *Diod.* XVI, 2. *Plut. Pel.* 26 u. A. (Dass er erst nach dem Tode seines Bruders Alexandros dahin kam, geht aus *Aesch. de F. L.* p. 31. §. 26—29 hervor, und eben so wird durch *Speusipp. b. Athen.* XI. p. 506. e bewiesen, dass er noch während der Regierung des Perdikkas, nicht erst nach dessen Tode nach Macedonien zurückkehrte.) Er übernahm die Herrschaft unter den schwierigsten Umständen, indem das Reich im Norden und Nordwesten durch die Päonier und Illyrier, welche

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CV, 2.	359.	entledigt sich der Mitbewerber um den Thron[233]) und schliesst mit Athen Frieden und Bündniss.[234])	
CV, 3.	358.	Philipp unterwirft die Päonier und Illyrier.[235]) Euböa von den Athenern wieder gewonnen.[236])	
CV, 4.	357.	Philipp erobert Amphipolis[237]) und Pydna;[238]) sein Bündniss mit Olynth.[239])	

letzteren so eben den Perdikkas besiegt hatten, und im Innern durch mehrere Mitbewerber bedroht war; er überwand aber diese Schwierigkeiten neben seinen sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften insbesondere auch durch die Klugheit, mit der er seine Feinde zu trennen und einzeln nach einander zu besiegen wusste, indem er, wie aus den folgenden Anmerkungen im Näheren hervorgeht, sich zuerst seiner Mitbewerber um den Thron erledigte, dann, die Athener durch Frieden und Bündniss und Versprechungen beschwichtigend, die Päonier und Illyrier besiegte, hierauf sich durch das Bündniss mit Olynth und mit den thessalischen Städten verstärkte, um Athen seine Besitzungen an der thracischen Küste zu entreissen, sodann Olynth vernichtete und endlich, sich auf Theben stützend, in Griechenland eindrang. Ueber seine Einführung der Phalanx s. *Diod.* XVI, 3. *Polyb.* XVIII, 12—15. Zu seiner Charakteristik im Gegensatz gegen die Unthätigkeit der Athener s. *Dem. Ol.* II. p. 24. §. 23: *οὐ δὴ θαυμαστόν ἐστιν, εἰ στρατευόμενος καὶ πονῶν ἐκεῖνος αὐτὸς καὶ παρὼν ἐφ' ἅπασι καὶ μηδένα καιρὸν μηδ' ὥραν παραλείπων ἡμῶν μελλόντων καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται.* (Nach *Just.* VII, 5 übernahm er die Herrschaft zunächst nur als Vormund für den Amyntas, den Sohn seines Bruders Perdikkas, wurde aber bald von dem Volke genöthigt, selbst den Königstitel anzunehmen.)

233) Seine Mitbewerber waren Pausanias, welcher von dem thrakischen Könige Kotys, und Argäos, welcher von den Athenern unterstützt wurde; jener wurde durch Unterhandlungen mit Kotys beseitigt, s. *Diod.* XVI, 2. 3. *Theop. fr.* 33, dieser wurde besiegt, *Diod.* XVI, 3. *Justin.* VII, 6. Als ein dritter Prätendent wird noch Archelaos genannt, *Theop. fr.* 32.

234) *Dem. adv. Aristocr.* p. 660. §. 121: *Φίλιππος — Ἀργαῖον κατάγοντας λαβὼν τῶν ἡμετέρων τινὰς πολιτῶν ἀφῆκε μὲν αὐτούς, ἀπέδωκε δὲ πάντα ὅσ' ἀπώλεσαν αὐτοῖς, πέμψας δὲ γράμματα ἐπηγγέλλετο ἕτοιμος εἶναι συμμαχίαν ποιεῖσθαι καὶ τὴν πατρικὴν φιλίαν ἀνανεοῦσθαι,* vgl. *Diod.* XVI, 4. *Justin.* VII, 6. Das Bündniss wurde wirklich geschlossen und Philipp gab den Athenern das geheime Versprechen, dass er ihnen Amphipolis erobern helfen wollte, s. *Theop. fr.* 189. *Dem. Ol.* II. p. 19. §. 6. 7.

235) *Diod.* XVI, 4. 8. *Justin.* VII, 6. [Da nach *Diod. a. a. O.* 8 die Eroberung von Amphipolis unmittelbar auf die Unterwerfung der Illyrier folgte und diese nicht vor dem J. 357 stattgefunden haben kann, s. *Anm.* 236 u. 240, so kann der Feldzug gegen die Päonier und Illyrier nicht früher als ins J. 358 gesetzt werden.]

236) Euböa, vorher zum athenischen Bündniss gehörend, s. *Anm.* 228, war seit der Schlacht bei Leuktra zu dem thebanischen Bündniss übergetreten, s. *Xen. Hell.* VI, 5, 23. VII, 5, 4. Jetzt wurde Eretria von andern euböischen Städten und den mit diesen letztern verbündeten Thebanern bedroht und wandte sich in seiner Noth an Athen, welches die erbetene Hülfe bereitwilligst gewährte, die Gegner Eretrias sammt den Thebanern schlug und hierauf ganz Euböa wieder auf seine Seite brachte, s. *Diod.* XVI, 7. *Dem. adv. Androt.* p. 597. §. 14. *pro Megalop.* p. 205. §. 14. *Olynth.* I. p. 11. §. 8. *de Cherson.* p. 108. §. 74—75. *Isocr. Phil.* p. 93. §. 53. *Aesch. adv. Ctes.* p. 65. §. 85. Die Lebhaftigkeit, mit der die Athener die Angelegenheit betrieben, ergiebt sich besonders aus *Dem. de Chers. a. a. O.*: *ἴστε γὰρ δήπου τοῦτ', ὅτι Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τοὺς Εὐβοέας σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι κατεδουλοῦντο αὐτούς, καὶ λέγων εἶπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βουλεύεσθε" ἔφη „Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ, τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τριήρων; οὐκ ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθε εἰς τὸν Πειραιᾶ; οὐ καθέλξετε τὰς ναῦς;" οὐκοῦν εἶπε μὲν ταῦτα ὁ Τιμόθεος, ἐποιήσατε δ' ὑμεῖς;* und aus *Aesch. a. a. O.*: *ἐπειδὴ διέβησαν εἰς Εὔβοιαν Θηβαῖοι καταδουλώσασθαι τὰς πόλεις πειρώμενοι, ἐν πέντε ἡμέραις* (vgl. *Dem. adv. Androt. a. a. O.*) *ἐβοηθήσατε αὐτοῖς καὶ ναυσὶ καὶ πεζῇ δυνάμει, καὶ πρὶν τριάκονθ' ἡμέρας διελθεῖν ὑποσπόνδους Θηβαίους ἀφήκατε, κύριοι τῆς Εὐβοίας γενόμενοι, καὶ τάς τε πόλεις αὐτὰς καὶ τὰς πολιτείας ἀπέδοτε ὀρθῶς καὶ δικαίως τοῖς παρακαταθεμένοις* —, daher auch die Redner gerade dieser Unternehmung zum Ruhme der Athener gern und oft gedenken. Dass ein Bündniss abgeschlossen wurde, diess geht theils aus *Dem. pro Megalop. a. a. O.* hervor, theils namentlich aus einer in neuerer Zeit aufgefundenen Urkunde, *Rangabé Ant. Hell.* II. Nr. 391 u. 392. [Nach der eben genannten Urkunde wurde das Bündniss unter dem Archontat des Agathokles, 357/6, geschlossen; nach *Dem. Olynth.* I. *a. a. O.* kamen die um Hülfe bittenden Gesandten von Amphipolis gerade zu der Zeit nach Athen, als die Unternehmung auf Euböa beendigt war.]

237) *Diod.* XVI, 8. Die Amphipoliten schickten Gesandte nach Athen mit der Bitte um Hülfe und dem Anerbieten, Stadt und Gebiet den Athenern zu übergeben, *Theop. fr.* 47. *Dem. Ol.* I. p. 11. §. 8, die Athener liessen sich aber durch die Versicherung des Philipp täuschen, dass er sein Versprechen (*Anm.* 234) erfüllen und die Stadt ihnen überlassen werde, *Dem. Ol.* II. p. 19. §. 6. (*Dem.*) *de Halon.* p. 83. §. 27, worauf Philipp die Stadt erstürmte (nach *Dem. Olynth.* I. p. 10. §. 5 mit Hülfe von Verrath) und für sich behielt, *Epist. Phil.* p. 164. §. 21. Die Einwohner wurden im Ganzen mild behandelt, die Gegner Philipps wurden indess verbannt, *Diod. a. a. O. Corp. Inscr.* II. Nr. 2008. Hiermit begann der Krieg zwischen den Athenern und Philipp, der zunächst bis zum Frieden des J. 346 dauerte.

238) Pydna nebst Potidäa und Methone und der ganzen Gegend um den thermaischen Meerbusen herum gehörte Athen, s. *Dem. Phil.* I. p. 41. §. 4. Ueber seine Eroberung s. *Diod.* XVI, 8. *Dem. Lept.* p. 475. §. 63. Nach letzterer Stelle wurde es durch Verrath genommen, vgl. *Olynth.* I. p. 10. §. 5.

239) *Dem. adv. Aristocr.* p. 656. §. 108. *Olynth.* II. p. 22. §. 14. *Phil.* II. p. 70. §. 20. Er schliesst das Bündniss, um zunächst in seinen Unternehmungen nicht durch die mächtigen

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CV, 4.	357.	Chios, Byzantion, Rhodos und Kos fallen vom athenischen Bündniss ab; **Anfang des Bundesgenossenkrieges.**[240]) Die Athener bei Chios geschlagen; Chabrias fällt in der Schlacht.[241])	
CVI, 1.	356.	Philipp erobert Potidäa.[242]) Gründung von Philippi.[243])	
CVI, 2.	355.	Der Bundesgenossenkrieg durch die Freigebung der abgefallenen Bundesgenossen beendigt.[244])	

Olynthier behindert zu werden und schenkt ihnen, um sie zu gewinnen, das seit langer Zeit zwischen Olynth und Makedonien streitige Anthemus, s. *Dem. Phil.* II. *a. a. O.*, und verspricht Potidäa für sie zu erobern, s. *Anm.* 242.

240) Der Aufstand wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, dass die Athener den Grundsätzen der Billigkeit und Milde, die sie bei der neuen Gründung ihrer Hegemonie erklärt und Anfangs auch angewandt hatten (s. *Anm.* 198), untreu wurden; so hatten sie namentlich angefangen, wieder auswärtigen Grundbesitz unter athenische Kleruchen zu vertheilen, wie in Samos, s. *Philochor. fr.* 131. *Strab.* p. 638. *Heraclid. Pont.* X, 7 vgl. *Diod.* XVIII, 18. *Isocr. de permut.* §. 111. *Dem. de Rhod. lib.* p. 193. §. 9, in Potidäa, s. *Anm.* 242, und sonst, s. *Isocr. a. O.* §. 105. Ein andrer Hauptgegenstand der Klage der Bundesgenossen lag in der Art und Weise, wie damals die Kriege von den Athenern geführt zu werden pflegten. Es wurden nämlich in der Regel nur Miethstruppen angewendet, und weil die Anführer gewöhnlich keinen Sold von Athen bekamen, so waren sie genöthigt von den Bundesgenossen Geld zu erpressen, s. *Dem. Phil.* I. p. 53. §. 45: *ὅποι δ' ἂν στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν τῶν δεόντων γίγνεται, ἀλλ' οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους*, *das.* p. 46. §. 24: *ἐξ οὗ δ' αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ ξενικὰ ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ' ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος γεγόνασιν*, vgl. *ebend.* §. 46. 47 u. ö. Nach *Dem. de Rhod. lib.* p. 191. §. 3 war der Anlass des Krieges, dass die Rhodier, Chier und Byzantier von Athen einen Angriff auf ihre Unabhängigkeit fürchteten und dass der (unter persischer Oberhoheit stehende) Fürst von Karien, Mausolos, ihnen seine Unterstützung versprach, vgl. *Diod.* XVI, 7. [Nach *Diod. a. a. O.* fällt der Anfang des Kriegs noch in das Archontat des Kephisodotos, 358/7, dagegen gehört nach *Dionys. Hal. Lys.* p. 480 der ganze Krieg unter die Archonten Agathokles und Elpinikes, d. h. in die Zeit vom Sommer 357 bis dahin 355; nach *Diod.* XVI, 7 vgl. 22 dauerte der Krieg 3 Jahre.] Der Ausbruch dieses Krieges war die Ursache, dass die Athener zunächst nichts gegen Philipp unternehmen konnten.

241) Die Athener machten einen Angriff auf Chios; Chabrias fiel, als er mit der Flotte in den Hafen eindringen wollte, worauf die Athener zurückgeschlagen wurden, s. *Diod.* XVI, 6. *Corn. Nep. Chabr.* 4. *Plut. Phoc.* 6.

242) *Diod.* XVI, 8. Die Hülfe von Athen kam zu spät, *Dem. Phil.* I. p. 50. §. 35. Die athenischen Kleruchen daselbst wurden vertrieben, die übrigen Einwohner wurden in die Sclaverei verkauft, s. *Diod. a. a. O. Dem. Phil.* II. p. 70. §. 20. (*Dem.*) *de Hal.* p. 79. §. 10; Stadt und Gebiet wurde den Olynthiern überlassen, *Diod. a. a. O. Dem. Ol.* II. p. 19. §. 7. *adv. Aristocr.* p. 656. §. 107. Und diess geschah, trotzdem dass Philipp vorher mit der Stadt ein Bündniss geschlossen hatte, s. (*Dem.*) *de Hal. a. a. O.* [Ueber die Zeit der Einnahme von Potidäa ergiebt sich eine genauere Bestimmung daraus, dass nach *Plut. Alex.* 3. *Consol. ad Apollon.* p. 105. A. §. 6. *Justin.* XII, 16 unmittelbar nach der Einnahme die dreifache Freudenbotschaft bei ihm eintraf, dass Alexandros geboren, dass er durch ein Rennpferd einen Sieg in Olympia gewonnen und dass Parmenion die Illyrier geschlagen; die Geburt des Alexandros aber wird von *Plut. Alex. a. a. O.* auf den 6. Hekatombäon (21. Juli) 356 gesetzt.]

243) *Diod.* XVI, 8. Er wurde von den Bewohnern einer an dieser Stelle gelegenen Stadt Krenides gegen die Thracier zu Hülfe gerufen und gründete Philippi, nachdem er die Thracier zurückgeschlagen, und bevölkerte es mit den Bewohnern von Krenides und von Datos, welches letztere die Thasier vor Kurzem an der Küste angelegt hatten, *Artemid. bei Steph. Byz. s. v. Φίλιπποι*, *Appian. B. C.* IV. p. 105. *Strab.* p. 323. 333. *fr.* 33. 34. 36. 41. 43. Der grösste Gewinn hiervon für Philipp bestand darin, dass er von Philippi aus seine Eroberungen bis an den Nestos ausdehnte, *Strab.* p. 323, und dass er von eben daher die Bergwerke im Pangäongebirge ausbeuten konnte, deren Ertrag er bis auf 1000 Talente jährlich brachte, *Diod. a. a. O.*

244) Von dem weiteren Gang des Bundesgenossenkrieges ist nur Folgendes bekannt. Nachdem bereits Chares mit 60 Schiffen ausgesandt worden, rüsteten die Athener noch eine zweite Flotte von gleicher Zahl der Schiffe unter Iphikrates, Timotheos und Menestheus (*Isocr. de permut.* §. 129. *Corn. Nep.*) aus. Beide Flotten vereinigten sich, und nachdem die Feinde Samos belagert, die Belagerung aber auf die Nachricht von der Annäherung der athenischen Flotte aufgegeben hatten, drang Chares darauf, der feindlichen Flotte eine Schlacht zu liefern, während die anderen Feldherren diess wegen eines Sturmes für unthunlich hielten. Chares griff sie hierauf allein an, aber ohne Erfolg (im Hellespont, *Diod.*, bei Embata, *Polyaen.*, bei Samos, *Corn. Nep.*), *Diod.* XVI, 21. *Corn. Nep. Tim.* 3. *Polyaen.* III, 9, 29, und verband sich sodann mit dem persischen Satrapen Artabazos, der sich gegen den Perserkönig empört hatte. Auf die Drohung des Perserkönigs aber, dass er die Feinde Athens mit 300 Kriegsschiffen unterstützen werde, riefen die Athener den Chares zurück und gewährten den Bundesgenossen volle Selbstständigkeit, *Diod.* XVI, 22. Wegen jenes Vorgangs bei der Schlacht wurden Timotheos, Iphikratess und Menestheu von Chares und Aristophon ange-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVI, 2.	355.	Anfang des (zweiten) heiligen Krieges.[245])	
CVI, 4.	353.	Philipp erobert Methone.[246]) Er zieht nach Thessalien zur Unterstützung der thessalischen Städte gegen die Tyrannen Lycophron und Peitholaos von Pherä und wird von den mit Lykophron verbündeten Phokiern unter Onomarchos zweimal geschlagen.[247])	

klagt [nach *Dionys. Hal. de Din.* p. 668 im J. 354]; ersterer wurde zu einer Strafe von 100 Talenten verurtheilt, die beiden andern wurden freigesprochen, *Diod.* XVI, 21. *Corn. Nep. Tim.* 3. *Isocr. de perm.* §. 129. Timotheos floh darauf aus Athen und starb noch in demselben Jahre; Iphikrates zog sich von aller öffentlichen Thätigkeit zurück, und so sagt Corn. Nepos mit Recht (*Tim.* 4): Haec extrema fuit aetas imperatorum Atheniensium Iphicratis, Chabriae, Timothei, neque post illorum obitum quisquam dux in illa urbe fuit dignus memoria. (Die abgefallenen Bundesgenossen fielen seitdem der Botmässigkeit des karischen Fürsten anheim, s. *Dem. de pac.* p. 63. §. 25; das athenische Bündniss aber wurde ausser Euböa auf eine Anzahl kleiner Inseln beschränkt, so dass die Beiträge der Bundesgenossen sich auf nicht mehr als 45 Talente beliefen, s. *Dem. de cor.* p. 305. §. 234.)

245) Entstehung und Fortgang des heiligen Kriegs sind aufs Engste mit dem Amphiktyonenbunde verknüpft (daher auch der Name heiliger Krieg; der zweite wird er mit Beziehung entweder auf den Krieg von 591, s. 2. *Per. Anm.* 67, oder auf den von 448 genannt, s. 3. *Per. Anm.* 69). Dieser Bund tritt bei der Gelegenheit zuerst als historisch bedeutend hervor, während er der Sage nach bereits von Amphiktyon, dem Sohne des Deukalion, gegründet war; er bestand aus 12 Völkerschaften (Thessalier, Böotier, Dorier, Jonier, Perrhäber, Magneten, Lokrer, Oetäer oder Aenianen, phthiotische Achäer, Malier, Phokier, Doloper), deren Abgeordnete (*Πυλαγόραι* und *Ἱερομνήμονες*) jährlich zweimal, im Frühling und im Herbste, zu Delphi oder Anthela zusammenkamen; jede der genannten Völkerschaften hatte 2 Stimmen, s. die Hauptstellen *Aeschin. de F. L.* p. 43. §. 115—117. *Strab.* p. 420. Der Hauptzweck des Bundes war die Verwaltung und der Schutz des Heiligthums und der öffentlichen Spiele, daneben war aber auch zugleich festgesetzt, dass keine der amphiktyonischen Städte je von Grund aus vertilgt, dass keiner das Wasser abgeschnitten und dass keine ehernen Tropaen errichtet werden sollten, *Aesch. a. a. O.* §. 116. *Cic. de Inv.* II. §. 69. vgl. *Plut. Mor.* p. 273 (*Quaest. Rom.* 37). Die Thebaner benutzten nun das Uebergewicht, welches sie noch immer besassen, um durch die Amphiktyonen die Phokier auf die Anklage hin, dass sie heiliges Gebiet bebaut hätten, zu einer schweren Geldstrafe verurtheilen, und als diese nicht bezahlt wurde, ihr ganzes Land dem delphischen Gotte weihen zu lassen (der wahre Grund ist jedenfalls in dem alten Hass der Thebaner gegen die Phokier zu suchen, der auch von den Thessalern getheilt wurde, s. *Paus.* X, 2, 1. vgl. *Herod.* VII, 176. VIII, 27 ff., und der bei den Thebanern in der letzten Zeit noch dadurch gesteigert worden war, dass die Phokier sich im J. 362 geweigert hatten, sich an den Zug in den Peloponnes anzuschliessen, s. *Anm.* 228); worauf sich Philomelos an ihre Spitze setzte und sich des Heiligthums zu Delphi bemächtigte, s. *Diod.* XVI, 23—24. *Paus.* X, 2, 1. *Justin.* VIII, 1. Die Phokier fanden Bundesgenossen in den Spartanern und Athenern, von denen erstere ebenfalls, wahrscheinlich schon vor mehrern Jahren, wegen der Einnahme der Kadmea durch die Amphiktyonen zu einer schweren Geldstrafe verurtheilt worden waren, während die übrigen Glieder des Amphiktyonenbundes sich zum Kriege gegen die Phokier vereinigten, s. *Diod.* XVI, 27. 29. Der Krieg dauerte 10 Jahre, s. *Aesch. de F. L.* p. 45. §. 131. *adv. Ctesiph.* p. 74. §. 148, und muss also, da er im J. 346 beendigt wurde, s. *Anm.* 255, im J. 356 oder 355 angefangen haben. [Diodor setzt den Anfang in das letztere Jahr und giebt die Dauer XVI, 59 ebenfalls auf 10 Jahre an, indess widerspricht er sich insofern, als er XVI, 14 die Eroberung von Delphi, womit der Krieg beginnt, ins J. 357 setzt und ebendaselbst eine elfjährige und XVI, 23 eine neunjährige Dauer angiebt.] Er wurde von den Phokiern hauptsächlich durch Plünderung der Tempelschätze von Delphi bestritten (deren sich Philomelos nach *Diod.* XIV, 24. 27. 28. 56. noch nicht schuldig machte, vgl. jedoch *das.* 36), wodurch sie sich in den Stand setzten, immer neue Miethstruppen anzuwerben, *Isocr. Phil.* p. 93. §. 55, was aber für Griechenland den doppelten Nachtheil hatte, einmal dass durch die Masse des verbreiteten Geldes (nach *Diod.* XVI, 56 wurden über 10,000 Talente geraubt) Bestechlichkeit und Verschwendung genährt wurden, *Diod.* XVI, 37, und dann dass die Menge der Söldnerbanden sich vermehrte, s. z. B. *Isocr. Phil.* p. 101. §. 96. Was den Gang des Krieges anlangt, so werden von Diodor, auf den wir fast ausschliesslich angewiesen sind, eine Menge von gewonnenen und verlorenen Schlachten berichtet, etwas Klares und Bestimmtes aber lässt sich ausser dem in den folgenden Anmerkungen Angeführten nirgends erkennen. Ueber die neben dem eigentlichen phokischen Kriege nebenher gehenden Feindseligkeiten im Peloponnes s. *Anm.* 251.

246) *Diod.* XVI, 31. 34. Die Stadt wurde zerstört, *Dem. Phil.* III. p. 117. §. 26. Die Athener kamen auch hier mit ihrer Hülfe zu spät, *Dem. Phil.* I. p. 50. §. 35. (Bei der Belagerung von Methone war es, wo Philipp durch einen Pfeilschuss das rechte Auge verlor, *Dem. de Cor.* p. 247. §. 67. *Strab.* p. 330. *fr.* 22. p. 374. *Justin.* VII, 6. *Plin. H. N.* VII, 37.)

247) In Thessalien war auf den Tyrannen Jason von Pherä (s. *Anm.* 224) zunächst Alexandros, und nachdem dieser um 359 ermordet worden, Tisiphonos, Lykophron und Peitholaos gefolgt, von denen jetzt die beiden letzteren nach dem Tode des Tisiphonos die Herrschaft inne hatten, s. *Xen. Hell.* VI, 4, 35—37. *Plut. Pel.* 35. *Diod.* XVI, 14. Mit ihnen hatten sich die Phokier verbündet, *Diod.* XVI, 33. 35; dagegen riefen die Aleuaden den Philipp gegen die Tyrannen zu Hülfe, *Diod.* XVI, 35; (nach *Diod.* XVI, 14. *Justin.* VII, 6 war diess schon vorher im J. 357 oder 356 einmal geschehen und hatte Philipp schon damals einen Zug nach Thessalien gemacht, durch welchen angeblich die thessalischen Städte befreit wurden). Die Tyrannen rufen die Phokier zu Hülfe, welche, nachdem Philomelos im J. 354 gefallen,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVII, 1.	352.	Die Phokier von Philipp geschlagen; Onomarchos fällt.[248]) Philipps Versuch, durch die Thermopylen in Griechenland einzudringen, durch die Athener vereitelt.[249]) Er nimmt Pagasä und Magnesia in Besitz.[250]) Kämpfe im Peloponnes.[251])	
CVII, 3.	350.	Euböa für die Athener verloren.[252])	
CVII, 4.	349.	Philipp gegen Olynth.[253])	

Diod. a. O. 31, unter dem Oberbefehle des Onomarchos standen; Onomarchos (der im J. 353 grosse Fortschritte gegen seine Feinde gemacht hatte, *das.* 33) schickt erst den Phayllos, dann, nachdem dieser geschlagen, kommt er selbst mit dem ganzen Heere und schlägt den Philipp in zwei Schlachten, *das.* 35. *Polyaen.* II, 38, 2.

248) *Diod.* XVI, 35. *Dem. de F. L.* p. 443. §. 319. *Paus.* X, 2, 3. Das Heer des Onomarchos wurde vernichtet, *Diod. a. O.* 37; Onomarchos wurde als Anführer durch Phayllos ersetzt, *das.* 36. [Diodor setzt die drei Schlachten des Onomarchos in ein (Olympiaden-) Jahr, vgl. auch *Dionys. Hal. de Din.* p. 665; es ist aber wahrscheinlich, dass die beiden ersten von der letzten durch den dazwischen liegenden Winter getrennt sind und diese also in das J. 352 zu setzen ist, da Philipp nach jenen erst wieder nach Macedonien zurückgehen und neue Rüstungen machen musste.]

249) *Diod.* XVI, 37. 38. *Dem. Phil.* I. p. 44. §. 17. p. 52. §. 41. *de F. L.* p. 443. §. 319. *de Cor.* p. 236. §. 32.

250) *Dem. Ol.* I. p. 15. §. 22. II. p. 21. §. 11. Die Tyrannen wurden vertrieben, *Diod.* XVI, 37. *Dem. Ol.* II. p. 22. §. 14. *Phil.* II. p. 71. §. 22.

251) Die Spartaner suchten, als die Thebaner in den heiligen Krieg verwickelt wurden, sich Messenien wieder zu unterwerfen und überhaupt ihre Hegemonie im Peloponnes wieder zu gewinnen; desshalb wandten sich zuvörderst, wahrscheinlich im J. 355, die Messenier mit der Bitte um Hülfe an die Athener und diese schlossen ein Schutzbündniss mit ihnen, *Paus.* IV, 28, 1—2. *Dem. de Megal.* p. 204. §. 9. Hierauf bedrohten sie Megalopolis; die Thebaner aber schickten im J. 352 ein Heer nach dem Peloponnes und lieferten in Verbindung mit den Megalopoliten, Messeniern, Argeiern und Sikyoniern den Spartanern mehrere Schlachten, ohne dass jedoch eine Entscheidung herbeigeführt wurde, s. *Diod.* XV, 39. *Paus.* VIII, 27, 7. Seitdem ruht zunächst der Krieg oder beschränkt sich doch auf gegenseitige Feindseligkeiten ohne erheblichen Erfolg. Die Megalopoliten hatten sich in ihrer Bedrängniss auch an Athen gewandt und Demosthenes hielt bei dieser Gelegenheit (wahrscheinlich in den ersten Monaten des J. 352, vgl. *Dionys. Hal. ad Amm.* I, 4. p. 725) die Rede Ὑπὲρ *Μεγαλοπολιτῶν*, in welcher er ihr Hülfsgesuch insoweit unterstützte, als er den Athenern empfahl, die Stadt nicht von den Spartanern überwältigen zu lassen. Ueber den allgemeinen Zweck der Spartaner sagt er darin (p. 207. §. 22): *ὁρῶ γὰρ αὐτοὺς καὶ νῦν οὐχ ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν τι κακὸν πόλεμον ἀραμένους, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ κομίσασθαι τὴν προτέραν οὖσαν ἑαυτοῖς δύναμιν*, und über die Mittel, die sie dazu anwandten (§. 206. §. 16): *νυνὶ γάρ φασιν ἐκεῖνοι δεῖν Ἠλείους μὲν τῆς Τριφυλίας τινὰ κομίσασθαι, Φλιασίους δὲ τὸ Τρικάρανον, ἄλλους δέ τινας τῶν Ἀρκάδων τὴν αὑτῶν καὶ τὸν Ὠρωπὸν ἡμᾶς, οὐχ ἵν' ἑκάστους ἡμῶν ἴδωσιν ἔχοντας τὰ ἑαυτῶν, οὐδ' ὀλίγου δεῖ· ὀψὲ γὰρ ἂν φιλάνθρωποι γεγονότες εἶεν· ἀλλ' ἵνα πᾶσι δοκῶσι συμπράττειν ὅπως ἂν ἕκαστοι κομίσωνται ταῦθ' ἅ φασιν αὑτῶν εἶναι, ἵν' ἐπειδὰν ἴωσιν ἐπὶ Μεσσήνην αὐτοί, συστρατεύωνται πάντες αὐτοῖς οὗτοι.* Demosthenes setzte indess seine Ansicht nicht durch.

252) Auf Euböa, welches seit 358 (s. *Anm.* 236) wieder mit Athen im Bündniss stand, waren Parteikämpfe ausgebrochen, wie es scheint, auf Anlass oder doch unter Mitwirkung Philipps, *Plut. Phoc.* 12. *Dem. Phil.* I. p. 51. §. 37; der Tyrann von Eretria, Plutarchos, hatte in Athen Hülfe gegen seine Gegner gesucht und Phokion war mit einem Heere nach Euböa geschickt worden; indess obgleich dieser einen Sieg bei Tamynä gewann, so konnten die Athener doch den Widerstand der übrigen Bewohner der Insel nicht überwältigen, Plutarch selbst bewies sich untreu und unzuverlässig, und so mussten die Athener die Insel mit Schimpf und Verlust verlassen, die sich seitdem immer mehr zu Philipp hinneigte, s. *Plut. Phoc.* 12—14. *Aesch. adv. Ctes.* p. 66. §. 86—88. Vgl. *Dem. de pac.* p. 58. §. 5. *Anm.* 261. [Die Zeitbestimmung beruht auf *Dem. in Boeot.* p. 999. §. 16. vgl. mit *Dionys. Hal. de Din.* p. 656.]

253) Philipp zog im J. 352 nach Beendigung des Kriegs in Thessalien nach Thrakien (s. unten *Anm.* 262), sodann wurde er eine Zeit lang durch eine Krankheit und, wie es scheint (s. [*Dem.*] *de Hal.* p. 84. §. 32), auch durch einen Feldzug nach Epeiros beschäftigt; daneben verwandte er seine neugebildete Seemacht zu allerlei Seezügen, bei denen er sogar eine Landung auf dem Gebiete von Attika machte, s. *Dem. Phil.* I. p. 49. §. 34. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 37. §. 72. (*Dem.*) *adv. Neaer.* p. 134. §. 3; im Sommer oder Herbst 349 wandte er sich hierauf gegen Olynth, für welches jetzt nach den Plänen Philipps die Zeit herangekommen war, vgl. *Anm.* 239. Ueber den Fortschritt seiner Eroberungen bis zu diesem Punkt s. *Dem. Ol.* I. p. 12. §. 12: *τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβών, μετὰ ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὖθις, εἶτα Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα Φεράς, Παγασάς, Μαγνησίαν, πάνθ' ὃν ἐβούλετο εὐτρεπίσας τρόπον ᾤχετ' εἰς Θρᾴκην· εἶτ' ἐκεῖ τοὺς μὲν ἐκβαλών, τοὺς δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἠσθένησε· πάλιν ῥαΐσας οὐκ ἐπὶ τὸ ῥᾳθυμεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθίοις ἐπεχείρησεν. τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας αὐτοῦ καὶ πρὸς Ἀρύμβαν καὶ ὅποι τις ἂν εἴποι παραλείπω στρατείας.* Die Olynthier, welche nach und nach über ihr Bündniss mit Philipp und über dessen Absichten Besorgnisse zu schöpfen anfingen, hatten, wahrscheinlich im J. 352, mit Athen Frieden geschlossen, *Dem. Aristocr.* p. 156. §. 109. *Olynth.* III. p. 30. §. 7; diese Besorgnisse wurden noch erhöht, als Philipp im J. 351 einen Zug in die Nachbarschaft der

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVIII, 1.	348.	Olynth von Philipp genommen und zerstört.[254])	
CVIII, 3.	346.	Philipp schliesst mit den Athenern Frieden und Bündniss und dringt von den Thebanern zur Hülfe ge-	Die *Redner* Demosthenes,[mm])

Olynthier gegen die Bisalten machte und dabei das Bundesgebiet von Olynth berührte, *Dem. Phil.* I. p. 44. §. 17. *Justin.* VIII, 3. Dieses gespannte Verhältniss, während dessen Philipp nicht unterliess, die Olynthier fortwährend mit friedlichen Versicherungen hinzuhalten, s. *Dem. Ol.* III. *a. a. O.*, dauerte fort bis zum Sommer 349, wo Philipp in das Gebiet von Olynth einfiel (noch jetzt die friedlichen Versicherungen fortsetzend) und Geira und einige andere Plätze nahm, s. *Diod.* XVI, 52 und die Hauptstellen über den ganzen Krieg, *Dem. de F. L.* p. 425. §. 263—267. *Philoch. fr.* 132 (bei *Dionys. Hal. Ep. ad Amm.* I, 9. 11. p. 734—735), welche letztere Stelle über die Zeit, so wie über die einzelnen Hülfssendungen der Athener die genauesten Angaben enthält. Die Athener schicken, durch wiederholte Gesandtschaften der Olynthier veranlasst, zweimal Hülfe, zuerst unter Chares, dann unter Charidemos, zunächst aber nur aus Miethstruppen bestehend; die beiden ersten olynthischen Reden des Demosthenes, welche in diese erste Zeit des Kriegs fallen, enthalten hauptsächlich allgemeine Aufforderungen zur thätigen Betheiligung.

254) Im Winter hatte Philipp einen Zug nach Thessalien unternehmen müssen, wo sich damals grosse Unzufriedenheit mit seiner Herrschaft regte und wo Peitholaos (*Anm.* 247) sich wieder in Pherä festgesetzt hatte, *Diod.* XVI, 52. *Dem. Ol.* I. p. 15. §. 22. II. p. 21. §. 11. Nachdem er dort die Ruhe hergestellt, zog er im Frühjahr 348 wieder gegen Olynth, wo sich ihm zunächst viele Städte des Gebiets, meist durch Verrath, ergaben, *Dem. de F. L.* §. 266, dann griff er Olynth selbst an, und nahm die Stadt endlich durch Verrath des Lasthenes und Euthykrates, *Diod.* XVI, 53. *Dem. de F. L.* §. 267. *Phil.* III. p. 125. §. 56. Sie wurde zerstört und mit ihr 32 andere Städte in Chalkidike, *Dem. Phil.* III. p. 117. §. 26. *Diod. a. a. O.* Auf Betrieb des Demosthenes, welcher in der Zeit, wo Olynth schon in grosser Bedrängniss schwebte, seine dritte olynthische Rede hielt, schickten die Athener eine neue Hülfe unter Chares aus 17 Schiffen, 300 Reitern und 2000 (oder 4000, *Dem.*) Bürgerhopliten bestehend, die aber das Ziel nicht mehr erreichte, s. *Dem. de F. L.* §. 267. *Philochor. a. a. O.*

mm) Demosthenes, geboren im Demos Päania im Jahre 385, *Dem. Vit. ά, Westermann. Vit. min.* p. 281, oder 381, *Dion. Hal. Ep. ad Amm.* I, 4, bildete sich zum Redner aus, angeregt durch Kallistratos, wie durch Beispiel und Lehren des Isäos, Isokrates und Platon, *Plut. Dem.* 5. *Suid. v. Vit. ά,* p. 281. Von schwächlichem Körper und schwerer Zunge, *Vit. β',* p. 295: *τραυλὸς — τὴν γλῶτταν —, τὸ δὲ πνεῦμα ἀτονώτερος*, *Vit. γ',* p. 299: *καὶ τὴν ἀκοὴν ἀσθενής*, überwand er durch Beharrlichkeit alle Schwierigkeiten, *a. O. Plut. Dem.* 4. 6. *Cic. d. or.* I, 61. *Vit. β',* p. 295, sprach jedoch nie aus dem Stegreif, *Vit. ά,* p. 290. Nachdem er mündig geworden war, klagte er seine Vormünder wegen Veruntreuung seines Vermögens an, *c. Aphob.* I, p. 817. §. 12. p. 828. §. 49. III, p. 861. §. 58. *c. Onet.* p. 868. §. 15 f. *Vit. ά,* p. 282. *γ',* p. 299, hielt als Anwalt gerichtliche Reden und trat zuerst 355 öffentlich mit den Reden gegen den Leptines und Androtion vor dem Volke auf, *Dion. Ep. ad Amm.* I, 4, wirkte dann als Rathsherr, *c. Mid.* p. 551. §. 111, und als Architheoros, p. 552. §. 115, hatte aber von den Misshandlungen seines Feindes Meidias zu leiden, *das.* p. 540. 545. 547. 518. Ueber Staatsfragen sprach er zuerst (im J. 354 oder 353) in den Reden *Περὶ συμμοριῶν*, gegen den Krieg mit Persien, *d. Rhod. lib.* p. 191. §. 5. 192. §. 6, und *Ὑπὲρ Μεγαλοπολιτῶν*, vgl. *Anm.* 251. Seine grossartigste Thätigkeit aber als Staatsmann, Redner und Haupt der Patrioten entwickelte er erst im Kampfe gegen die Pläne Philipps von Macedonien. So trat er gegen denselben zuerst auf während des phokischen Krieges und zur Unterstützung Olynths in den Reden: *Κατὰ Φιλίππου ά* (im J. 351), *Ὀλυνθιακός ά, β', γ',* vgl. *d. fals. leg.* p. 426. §. 266. *Dion. Hal. Ep. ad Amm.* I, 9, vgl. *Anm.* 253. 254. Nach der Eroberung dieser Stadt aber wirkte er als Gesandter und sprach als Redner für den Frieden, *Περὶ εἰρήνης*, und gegen den Aeschines in der Anklage *Περὶ παραπρεσβείας*, vgl. *Anm.* 255, welche beide Reden jedoch, wie sie vorliegen, nach der Ansicht alter Kritiker nur geschrieben, nicht gesprochen worden sind, *Plut. Dem.* 15. *Argum. Aesch. d. fals. leg.* p. 314. *Argum. d. pac.* p. 56. *Vit. Aesch. ά. Westerm.* p. 263. Die Einmischung Philipps in die Streitigkeiten der Peloponnesier veranlasste inzwischen die zweite Rede *Κατὰ Φιλίππου*, vgl. *Anm.* 258, und dessen treulose und gewaltthätige Politik in Thracien ist in den Reden *Περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* und *Κατὰ Φιλίππου γ'* eindringlich geschildert, vgl. *Anm.* 262. 263. In ähnlicher Weise ist er die Seele aller Unternehmungen und Anstrengungen der Athener gegen Philippos bis zur Schlacht von Chäronea, vgl. *Anm.* 267, wo er in die Flucht der Seinigen mit fortgerissen wurde, *Aesch. c. Ctes.* §. 175. 244. 253. *Plut. Dem.* 20. *Vit. ά,* p. 284. Ihm wurde darauf die Gedächtnissrede für die in derselben Gefallenen übertragen, *Ἐπιτάφιος λ.* vgl. *d. cor.* p. 320. §. 28 f. Dann war er den Anfeindungen und Anklagen der macedonischgesinnten Partei ausgesetzt, *d. cor.* p. 310; insbesondere trat Aeschines gegen ihn auf, als der Antrag gestellt wurde, ihn öffentlich zu bekränzen: *ἀρετῆς ἕνεκα καὶ καλοκαγαθίας, ἧς ἔχων διατελεῖ ἐν παντὶ καιρῷ εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων*, *d. cor.* p. 266. §. 118 f; doch trug Demosthenes nach seiner Rede *Περὶ τοῦ στεφάνου* über den Gegner den Sieg davon. Philippos Tod begrüsste er als ein erfreuliches Ereigniss, *Aesch. adv. Ctes.* §. 77. *Plut. Dem.* 22. *Vit. ά,* p. 287 f, und wirkte dann wiederholt für eine Erhebung gegen Alexandros, *Plut. Dem.* 23. *Aesch. c. Ctes.* §. 160 f, so dass dieser die Auslieferung des Demosthenes und anderer Patrioten verlangte, eine Forderung, von der er jedoch abstand, *Diod.* XVII, 15. *Arr.* I, 10, 7. *Plut. a. O. Phoc.* 17. In Folge des Aufenthaltes des Harpalos zu Athen ward Demosthenes von der macedonischen Partei wegen Bestechung angeklagt, und, obwohl unschuldig, verurtheilt, *Plut. a. O.* 25. *Vit. ά,* p. 285. *β',* p. 301. *Dinarch. c. Dem. Paus.* II, 33. *Athen.* XIII, p. 592. e. Er entwich hierauf aus dem Gefängniss und hielt sich in Trözen und Aegina auf, *Plut. a. O.* 26, *Vit. ά, a. O. Vit. δ',* p. 308, wurde aber nach Alexandros Tode bei der Erhebung Athens zurückgerufen und feierlich eingeholt, *Plut. a. O.* 27. *Vit. ά, a. O.* Als nach dem unglücklichen Ausgange des lamischen Krieges Antipatros die Auslieferung der Häupter der Volkspartei verlangte, floh Demosthenes nach Aegina, suchte Schutz im Tempel des Poseidon zu Kalauria und gab sich selbst den Tod, indem er vor den Augen der Schergen des

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CVIII, 3.	346.	rufen, in Griechenland ein, unterwirft und verwüstet Phokis und wird als Mitglied in den Amphiktyonenbund aufgenommen.[255])	Lykurgos,[nn]) Aeschines,[oo]) Hypereides.[pp])

255) Ueber den weiteren Fortgang des heiligen Krieges seit 352 s. *Diod.* XVI, 38. 39. 40. 56—59, wo zwar noch mancherlei Kriegsereignisse gemeldet werden, ohne dass uns jedoch ein klarer Einblick in dieselben gewährt wird. Zuletzt waren die Phokier im Besitz von Orchomenos, Koroneia, Korsiä und Tilphossäon, s. *Diod. a. a. O.* 58. *Dem. de F. L.* p. 385. §. 141. p. 387. §. 148; die Thebaner waren hart bedrängt, s. *Dem. a. a. O. Isocr. Phil.* p. 93. §. 54—55. 55: *εἰς τοῦτο δ' αὐτῶν περιέστηκε τὰ πράγματα, ὥστ' ἐλπίσαντες ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας ὑφ' αὐτοῖς ἔσεσθαι νῦν ἐν σοὶ (Φιλίππῳ) τὰς ἐλπίδας ἔχουσι τῆς αὐτῶν σωτηρίας.* Auf die Einladung der Thebaner kam also Philipp herbei, drang, von den durch falsche Versprechungen getäuschten Athenern unbehindert, durch die Thermopylen, nöthigte den Phaläkos, der jetzt als der zweite Nachfolger

Antipatros Gift nahm, im J. 321, *Plut. Dem.* 29. *Vit. ά*, p. 287. 291. (*Lucian.*) *encom. Dem.* 43. Von den 65 Reden des Demosthenes, welche das Alterthum kannte, *Vit. ά*, p. 289, sind 60 unter seinem Namen auf uns gekommen, und zwar Staatsreden, gerichtliche Reden und Prunkreden, von denen mehrere nicht für ächt gehalten werden, wie *Περὶ Ἁλονήσου, Κατὰ Φιλίππου δ', Περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν, Ἐρωτικός, Ἐπιτάφιος* u. a. Vom Demosthenes heisst es, *Suid. v.*: *Δημοσθένης ὁ ῥήτωρ ἀνὴρ ἦν γνῶναί τε καὶ εἰπεῖν ὅσα ἐνθυμηθείη δυνατώτατος γενόμενος· ὅθεν καὶ δεινότατος ἔδοξε τῶν καθ' αὐτὸν, οἷα δὴ ἱκανώτατος τὸ ἀφανὲς εἰκάσαι καὶ τὸ γνωσθὲν ἐξηγήσασθαι*, und von dem Eindruck seiner Beredtsamkeit, *Dion. Hal. d. adm. vi dicend. Dem.* 22: *Ὅταν δὲ Δημοσθένους τινὰ λάβω λόγων, ἐνθουσιῶ τε καὶ δεῦρο κἀκεῖσε ἄγομαι, πάθος ἕτερον ἐξ ἑτέρου μεταλαμβάνων, ἀπιστῶν, ἀγωνιῶν, δεδιώς, καταφρονῶν, μισῶν, ἐλεῶν, εὐνοῶν, ὀργιζόμενος, φθονῶν, ἅπαντα τὰ πάθη μεταλαμβάνων, ὅσα κρατεῖν ἀνθρωπίνης γνώμης.* Ueber seinen sittlichen Standpunkt (dem Philipp gegenüber) s. Ol. II. p. 20. §. 10: *οὐ γάρ ἐστιν, οὐκ ἔστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα καὶ ψευδόμενον δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν ἅπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γε ἤνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν, ἂν τύχῃ, τῷ χρόνῳ δὲ φωρᾶται καὶ περὶ αὐτὰ καταρρεῖ· ὥςπερ γὰρ οἰκίας, οἶμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προςήκει, τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι νῦν ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππῳ.*

nn) Lykurgos, geboren zu Athen um 390, *Liban. arg. or. c. Aristog.*, aus dem edlen Geschlechte der Eteobutaden, gebildet von Plato und Isokrates, *Diog. L.* III, 46. *Vit. Lyc. ά, Westerm. Vitt. min.* p. 270, machte sich als Staatsmann um die innere Verwaltung hoch verdient durch Hebung des Staatshaushaltes, *Vit. ά*, p. 271. 278, durch Vermehrung der Kriegsmittel und Waffenvorräthe, *a. O.* p. 271. 279, durch seine Sorge für Staatsbauten und Kunstwerke, Festprunk und Schauspiel, Dichtkunst und Wissenschaft, *a. O.* p. 271. 272. 273. 274, und durch sittenpolizeiliche Gesetze, *a. O.* p. 272. 273. 278. Vor Gericht war er als Ankläger wie als Vertheidiger gleich siegreich, *a. O.* p. 272. 275. In der äusseren Politik erscheint er nur einmal als Gesandter thätig, *a. O.* p. 272, doch als bewährter Patriot war er unter denjenigen, deren Auslieferung Alexandros verlangte. Seine Gerechtigkeit, Unbescholtenheit und Charakterfestigkeit, wie seine treffliche Verwaltung ehrten die Athener hoch, *a. O.* p. 274. 276. 278. 279. Er starb vor 323, *a. O.* p. 274. Von seinen 15 Reden ist nur eine erhalten, *Κατὰ Λεωκράτους.* Von seiner Beredtsamkeit heisst es, *Dion. Hal. Vett. scr. cens.* V, 3: *Ὁ δὲ Λυκοῦργός ἐστι διαπαντὸς αὐξητικὸς καὶ διηρημένος καὶ σεμνὸς καὶ ὅλος κατηγορικὸς καὶ φιλαλήθης καὶ παρρησιαστικός· οὐ μὴν ἀστεῖος οὐδὲ ἡδύς, ἀλλ' ἀναγκαῖος.*

oo) Aeschines, geboren zu Athen im Demos Kothokidä im J. 389, *Vit. ά*, p. 261. *Vit. β'*, p. 265. *Westerm. Vitt. min. Aesch. c. Tim.* §. 49, von niederer Herkunft, *Dem. d. cor.* p. 270. §. 129. p. 313. §. 258, *Vit. β'*, wusste sich das Bürgerrecht zu erwerben (*ὁπωςδήποτε*), *Dem. d. cor.* p. 314. §. 261, und wurde Secretair des Aristophon, nachher des Eubulos, *Vit. γ'. Dem. d. cor.* p. 314. §. 261. Von starkem Körper und von schöner Stimme, trat er darauf als Schauspieler auf, *Dem. d. cor.* p. 288. §. 180. p. 314. §. 262. *Vit. ά, β', γ'*, und focht als Soldat in den Schlachten bei Mantinea und Tamynä, *Aesch. d. fals. leg.* §. 169. *Vit. ά, β'*. Nachdem er als Gesandter im Peloponnes für Athen gewirkt, *Dem. de fals. leg.* p. 344. §. 10 f. *Vit. β'*, erscheint er seit der ersten Friedensgesandtschaft an Philippos für dessen Interesse gewonnen, *Dem. a. O.* vgl. *Anm.* 255. Wegen Verzögerung der zweiten Gesandtschaftsreise ward er von Demosthenes und Timarchos auf Hochverrath angeklagt, *Dem. a. O. Arg. or.* p. 337, beseitigte jedoch einen seiner Ankläger durch die Gegenanklage *Κατὰ Τιμάρχου, Argum. Aesch. or. c. Tim. Dem. d. fals. leg.* p. 341. §. 2, p. 433. §. 287. *Vit. ά. Suid. v.* Als Pylagore zu Delphi veranlasste er zu Philippos Vortheil den heiligen Krieg gegen Amphissa, vgl. *Anm.* 266, und nach der Schlacht von Chäronea trat er Ktesiphons Antrag auf Bekränzung des Demosthenes durch die Rede *Κατὰ Κτησιφῶντος* entgegen, durch die er den Demosthenes stürzen wollte. Aber von diesem durch die Rede *Περὶ στεφάνου* besiegt, verliess er Athen und begab sich nach Kleinasien, dann nach Alexandros Tode nach Rhodos, wo er eine Redeschule errichtete, *τὸ Ῥοδιακὸν διδασκαλεῖον, Vit. ά, γ'. Suid. v. Philostr.* V. I, 18. Er starb zu Samos im J. 314, *Vit. ά. Phot. bibl. cod.* LXI, p. 20. CCLXIV, p. 490. Von den drei unter seinem Namen auf uns gekommenen Reden: *Κατὰ Τιμάρχου, Κατὰ Κτησιφῶντος, Περὶ παραπρεσβείας*, ist die letzte nach der Ansicht älterer Kritiker nicht gesprochen, sondern nur eine Vertheidigungsschrift gegen Demosthenes Anklage. Anderes, was ihm zugeschrieben wurde, ward schon im Alterthum für unächt erklärt, *Vit. ά.* Mit allen Gaben des geborenen Redners ausgestattet, war er Meister im freien Erguss der Stegreifrede und nach Demosthenes der erste Redner seiner Zeit, *Vit. ά Dion. Hal. d. adm. vi dic. Dem.* 35. *Suid. v.*: *πρῶτος δὲ πάντων τὸ θείως λέγειν ἤκουσε διὰ τὸ σχεδιάζειν ὡς ἐνθουσιῶν.*

pp) Hypereides aus dem attischen Demos Kollytos, Altersgenosse des Lykurgos, durch Plato und Isokrates gebildet, *Vit. ά, Westerm. Vitt min.* p. 312. *Suid. v*, Patriot, aber von lockeren Sitten, *Vit. ά*, p. 314, steuerte bei zum Zuge nach Euböa, *Dem. d. cor*, p. 259. §. 99. c. *Mid.* p. 566. §. 160. *Plut. Phoc.* 12.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
		b) Philipp befestigt und erweitert seinen Einfluss in Griechenland und setzt seine Eroberungen in Thracien fort, bis ihm der zweite heilige Krieg die Gelegenheit giebt, durch die Schacht bei Chäroneia die Unabhängigkeit von Griechenland zu vernichten. 256)	
345.	CVIII, 4.	Philipp befestigt seine Herrschaft in Thessalien.257)	

des Onomarchos den Oberbefehl über das phokische Heer führte, zu kapituliren, zerstörte dann die sämmtlichen Städte der Phokier (die von ihnen eroberten böotischen Städte gab er den Thebanern zurück) und liess die Phokier durch das Amphiktyonengericht dazu verurtheilen, dass sie jährlich 60 Talente an den Tempel zu Delphi zahlen sollten, bis der ganze Raub ersetzt wäre; er selbst erhielt ausser den 2 Stimmen der Phokier im Amphiktyonengericht noch die *προμαντεία* in Delphi und die Leitung der pythischen Spiele, *Diod.* XV, 59 — 60. *Dem. de pac.* p. 62. §. 21. *de F. L.* p. 359. §. 57. Ueber die furchtbare Zerstörung von Phokis vgl. *Dem. a. a. O.* p. 361. §. 65. p. 373. §. 100; über die Zeit der Kapitulation des Phaläkos (23. Skirophorion = 17. Juli), s. *ebend.* p. 359. §. 57 — 59. p. 440. §. 327. Das Verhalten von Athen bei diesen Vorgängen zieht unsere Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, weil es ein Hauptthema der Reden des Demosthenes und Aeschines und den Gegenstand des heissesten Kampfes dieser beiden grössten Redner in den (im J. 343 gehaltenen, s. *Dionys. Hal. Ep. ad Amm.* I, 10. p. 737. *Arg. β'. ad Dem. de F. L.* p. 338) Reden über die falsche Gesandtschaft und in der Rede des Demosthenes für den Kranz und des Aeschines gegen den Ktesiphon bildet. Die Athener schickten zuerst im Februar 346, durch die Künste des Philipp verlockt, eine Gesandtschaft von 10 Männern an ihn, unter denen Demosthenes und Aeschines sich befanden, und welche einen Brief und Versprechungen des Philipp zurückbrachten, s. bes. *Aesch. de F. L.* p. 29. §. 12 — 55. Darauf wurde Friede und Bündniss am 19. Elaphebolion (April) zu Athen auf den Antrag des Philokrates, beschlossen und von den Athenern beschworen, s. *ebend.* p. 53. §. 56 — 78. *Dem. de F. L.* p. 359. §. 57 und über die Bestimmungen desselben (*Dem.*) *de Hal.* p. 82. §. 24 — 27. p. 84. §. 31. *Dem. de F. L.* p. 385. §. 143. p. 444. §. 321. Während es aber darauf ankam, dass der Friede nun auch möglichst bald von Philipp beschworen wurde, der eben gegen Kersobleptes in Thracien Krieg führte, damit derselbe nicht Zeit erhielte, weitere Eroberungen zu machen — denn die Hauptbestimmung des Friedens lautete dahin, dass jeder Theil behalten sollte, was er hatte —: so zögerten die Gesandten, unter denen wiederum Aeschines und Demosthenes, gegen den Willen des letzteren, so dass Philipp noch Serreion, Doriskos, Hieron Oros eroberte, und als sie endlich nach einer Abwesenheit von 2 Monaten und 10 Tagen am 13. Skirophorion (s. *Dem. de F. L.* p. 389. §. 156. p. 390. §. 108. p. 359. §. 57 — 58) zurückkehrten, so täuschten sie die Athener durch die Vorspiegelung, dass Philipp es nicht auf die Vernichtung der Phokier, sondern im Gegentheil auf die Züchtigung der Thebaner abgesehen habe, so dass Philipp ungehindert durch die Thermopylen dringen und das Volk der Phokier vernichten konnte, s. über diese Vorgänge *Dem. de F. L.* p. 346. §. 17 — 71. p. 387. §. 150 — 176. *de Cor.* p. 230. §. 18 — 52. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 41. §. 97 — 143 und über die trügerischen Versprechungen des Aeschines *Dem. de pac.* p. 59. §. 10. *Phil.* II. p. 73. §. 30. *de F. L.* p. 347. §. 20 — 22. *de Cor.* p. 231. §. 21 u. ö. vgl. *Aesch. de F. L.* p. 46. §. 136. Die Athener, durch diesen Ausgang der Sache aufs Höchste erzürnt, wollten erst die obigen Beschlüsse der Amphiktyonen nicht anerkennen und den Frieden mit Philipp wieder brechen, sie liessen sich indess durch Demosthenes wieder umstimmen, als dieser ihnen in der Rede über den Frieden vorstellte, dass sie unter den obwaltenden Umständen den Krieg nur mit den grössten Nachtheilen wieder aufnehmen könnten.

256) Ueber die Fortschritte, welche in Folge der Bestechung von Seiten des Philipp der Verrath in den einzelnen griechischen Staaten gemacht hatte, s. *Dem. de F. L.* p. 424. §. 259: *νόσημα γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεινὸν ἐμπέπτωκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ χαλεπὸν καὶ πολλῆς τινὸς εὐτυχίας καὶ παρ' ὑμῶν ἐπιμελείας δεόμενον· οἱ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσι γνωριμώτατοι καὶ προεστάναι τῶν κοινῶν ἀξιούμενοι, τὴν αὐτῶν προδιδόντες ἐλευθερίαν οἱ δυστυχεῖς, αὐθαίρετον αὐτοῖς ἐπάγονται δουλείαν, Φιλίππου ξενίαν καὶ ἑταιρίαν καὶ φιλίαν καὶ τοιαῦθ' ὑποκοριζόμενοι· οἱ δὲ λοιποὶ καὶ τὰ κύρι' ἄττα ποτ' ἐστὶν ἐν ἑκάστῃ τῶν πόλεων, οὓς ἔδει τούτους κολάζειν καὶ παραχρῆμα ἀποκτιννύναι, τοσοῦτ' ἀπέχουσι τοῦ τοιοῦτόν τι ποιεῖν, ὥστε θαυμάζουσι καὶ ζηλοῦσι καὶ βούλοιντ' ἂν αὐτὸς ἕκαστος τοιοῦτος εἶναι*, vgl. *de Cor.* p. 324. §. 295, wo die Verräther in den einzelnen Staaten, in Thessalien, Theben, Arkadien, Messenien, Argos, Sikyon, Elis, Korinth, Megara, Euböa genannt werden. In Athen waren es hauptsächlich Aeschines, Philokrates, Pythokles, Hegemon, Demades, denen als Gegner Philipps Lykurgos, Hypereides, Hegesippos und besonders Demosthenes gegenüberstanden, welcher die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in dieser Zeit immer mehr in seine Hand bekam. Ueber die Lage und Stimmung der Griechen überhaupt s. *Dem. Phil.* III. p. 119. §. 33: *τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ τὴν χάλαζαν ἔμοιγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι μὲν μὴ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστοι γενέσθαι, κωλύειν δὲ οὐδεὶς ἐπιχειρῶν*, vgl. *de Cor.* p. 241. §. 45 u. ö.

257) Er setzte Dekadarchien in den einzelnen Städten ein und legte in einige derselben auch Besatzungen, *Diod.* XVI, 69. *Dem. Phil.* II. p. 71. §. 22. *de F. L.* p. 424. §. 260. (*Dem.*) *de Hal.* p. 84. §. 32. [Diodor setzt diesen Vorgang um ein Jahr später; aus *Dem. Phil.* II. *a. a. O.* geht aber als wahrscheinlich hervor, dass er ins J. 345 gehört, da die Rede im J. 344 gehalten ist und die Massregel hier schon als ausgeführt erwähnt wird.]

Vit. ά, p. 315, ging als Gesandter nach Rhodos, *a. O.*, machte den Zug nach Byzanz mit, *Vit. ά*, p. 312, und ward beschuldigt, persisches Gold genommen zu haben, *a. O.* Dann trat er als Mitankläger des Philokrates im Gesandtschaftsprocess auf, *Dem. d. fals. leg.* p. 376. §. 116, wirkte als Gesandter nach Elateas Besetzung mit für das Schutzbündniss mit Theben, *Dem. d. cor.* p. 291. §. 187, und beantragte nach der Schlacht von Chäronea energische Massregeln zur Vertheidigung der Stadt, *Vit. ά*, p. 313.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CIX, 1.	344.	Er macht die Messenier und Argeier von sich abhängig, indem er sie gegen Sparta in Schutz nimmt.[258])	
CIX, 2.	343.	Sein vergeblicher Versuch, Megara unter seine Gewalt zu bringen.[259])	
CIX, 3.	342.	Sein Zug nach Epeiros und Thessalien;[260]) die Einsetzung macedonisch-gesinnter Tyrannen auf Euböa.[261]) Zug nach Thracien.[262])	

258) Philipp nahm sich nach Beendigung des heiligen Kriegs der Messenier, Argeier und Arkadier gegen Sparta an (vgl. *Anm.* 251), indem er ihnen Hülfstruppen schickte und selbst zu kommen versprach; Demosthenes ging als Gesandter zu den Argeiern und Messeniern, um sie vor dem Anschluss an Philipp zu warnen, und hielt nach seiner Rückkehr (im J. 344, s. *Dionys. Hal. ad Amm.* I, 10. p. 737) die zweite philippische Rede, aus welcher das Nähere über diese Verhältnisse zu entnehmen ist, s. bes. p. 68. §. 9. p. 69. §. 13. p. 71. §. 23 und die *das.* p. 70. §. 20 bis 25 wiederholte Rede an die Argeier und Messenier. Indess seine Anstrengung blieb ohne Erfolg; nicht nur die Messenier, Argeier und Arkadier erscheinen fortan als Anhänger und Verbündete Philipps, sondern auch die Eleer, s. *Paus.* V, 4, 5. *Dem. Phil.* III. p. 118. §. 27.

259) Hauptstelle *Dem. de F. L.* p. 435. §. 294—295. vgl. *ebend.* p. 368. §. 87. p. 404. §. 204. p. 446. §. 326. p. 448. §. 334. *Phil.* III. p. 115. §. 17. p. 118. §. 27. *de Cor.* p. 248. §. 71. *Plut. Phoc.* 15. [Der Vorfall ist zu der Zeit, wo die Rede über die falsche Gesandtschaft gehalten wird, also im J. 343, ganz neu, s. *das.* §. 294. 334.] Megara ist von nun an im Bündniss mit Athen, *Dem. Chers.* p. 94. §. 18. *Phil.* III. p. 130. §. 74.

260) In Epeiros wird Arybbas entthront und der Bruder der Olympias, Alexandros, eingesetzt, *Just.* VII, 6. VIII, 8. *Diod.* XVI, 72. XIX, 88. *(Dem.) de Hal.* p. 84. §. 32. *Plut. Pyrrh.* 1, wobei zugleich die 3 eleischen Kolonien Pandosia, Bucheta und Elateia, von ihm genommen werden, *de Hal. a. a. O.* Er hatte mit den Aetoliern ein Bündniss abgeschlossen, und beabsichtigte, gegen Amprakia und Akarnanien und sogar in den Peloponnes zu ziehen, *Dem. Phil.* III. p. 118. §. 27. p. 119. §. 34; dieses sein Vorhaben wurde aber durch die Athener vereitelt, welche mit Truppenmacht nach Akarnanien zogen, *Dem. adv. Olymp.* p. 1173. §. 24, und durch Gesandtschaften die Peloponnesier zum Wiederstand aufforderten, *Dem. Phil.* III. p. 129. §. 72. [Die Zeitbestimmung ergiebt sich daraus, dass in der im J. 342 gehaltenen Rede über Halonnes dieser Vorgänge gedacht wird und in der dritten Philippischen Rede vom J. 341 die Gesandtschaften in den Peloponnes als im vorigen Jahre geschehen erwähnt werden, s. *a. a. O.*] Von Epeiros nahm Philipp sodann seinen Rückweg über Thessalien und setzte hier eine Tetrarchie ein, um dadurch das Land noch mehr unter seine Herrschaft zu bringen, s. *Dem. Phil.* III. p. 117. §. 26. *Harpocr. s. v.* τετραρχία. Wie völlig unbeschränkt er seitdem über die Streitkräfte Thessaliens verfügte, darüber s. *Dem. ebend.* p. 119. §. 33. vgl. *Arrian.* VII, 9, 4.

261) In Eretria bemächtigte sich Kleitarchos, in Oreos Philistides der Herrschaft, Beide durch Hülfstruppen des Philipp unterstützt, s. *Dem. Phil.* III. p. 125. §. 57—62. p. 128. §. 66. p. 117. §. 27. p. 119. §. 33. *de Cor.* p. 248. §. 71. [Die Hülfssendungen Philipps geschahen wahrscheinlich zu der Zeit, als er mit seinem Heere durch Thessalien marschirte, s. die *vor. Anm.*; von dieser Wahrscheinlichkeit abgesehen, beruht die Zeitbestimmung lediglich darauf, dass diese Vorgänge zuerst in der dritten Philippischen Rede erwähnt werden.]

262) Der Besitz des thracischen Chersonesos war für Athen fortwährend durch die thracischen Fürsten gefährdet, insbesondere durch die Beherrscher des Odrysenreichs, welches sich nach *Strab.* p. 331. *fr.* 48 vom Hebros bis Odessos erstreckte. Nach mancherlei früheren Verhandlungen und Zwischenfällen wurde er den Athenern im J. 357 von dem Odrysenfürsten Kersobleptes durch Vertrag, jedoch mit Ausschluss von Kardia, zugesichert, s. *Dem. adv. Aristocr.* p. 678. §. 173. p. 681. §. 181; im J. 353 eroberte darauf Chares die Stadt Sestos, womit die Besitzergreifung der Athener vom Chersones mit Ausnahme von Kardia vollständig verwirklicht wurde, s. *Diod.* XVI, 34. Philipp hatte schon im J. 353 einen Zug nach Thracien gemacht, jedoch ohne erheblichen Erfolg, s. *Dem. a. a. O.* §. 183, er wiederholte ihn im J. 351, und damals zwang er den Kersobleptes, sich ihm zu unterwerfen und seinen Sohn als Geisel zu stellen, s. *Dem. Ol.* I. p. 12. §. 13. III. p. 29. §. 4. *Isocr. Phil.* p. 86. §. 21. *Aesch. de F. L.* p. 38. §. 81; über einen dritten Zug im J. 346 s. *Anm.* 255. Seine Absicht bei diesen Zügen war, theils durch Besitzergreifung der Küstenländer des Hellespont und der Propontis

Lyc. c. Leocr. §. 41. *Dem. c. Aristog.* p. 803. §. 11. Auch gegen Alexandros war er thätig, so dass dieser auch seine Auslieferung forderte, *Vit. á*, p. 312. *Arr.* I, 10, 7. Trotzdem trat er gegen seinen eigenen Gesinnungsgenossen Demosthenes im Harpalischen Process als Ankläger auf, *a. O.*, betrieb dann aber wieder eifrig den lamischen Krieg, und hielt den Gefallenen die Grabrede, *a. O.* p. 315. *Plut. Phot.* 23. *Diod.* XVIII, 3. Daher floh er nach der Schlacht von Kranon aus Athen nach Aegina, wurde aber von Antipatros Häschern ergriffen und grausam hingerichtet, *Vit. á*, p. 315. *Plut. Phoc.* 29. *Dem.* 28. ῥήτωρ τῶν πρώτων κεκριμένων ι εἰς, *Suid. v.* Von seinen 52 Reden, die im Alterthum als ächt anerkannt wurden, sind nur wenige Bruchstücke übrig geblieben, *Vit. á*, p. 314.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 1.	340.	Die Athener bringen durch Demosthenes eine Bundesgenossenschaft zusammen, aus Byzanz, Abydos, Euböa, Megara, Korinth, Achaja, Akarnanien, Leukadien und Korkyra bestehend.[263])	
		Philipp belagert Perinth und Byzanz; jenes wird durch den Perserkönig, dieses durch die Athener, Chier und Rhodier unterstützt.[264])	
CX, 2.	339.	Philipp wird genöthigt, die Belagerung von Perinth und Byzanz aufzugeben.[265])	
		Zweiter (dritter) heiliger Krieg; Philipp von den Amphiktyonen gegen Amphissa zu Hülfe gerufen.[266])	

seinen Zug nach Asien vorzubereiten, theils den Athenern Abbruch zu thun; über Letzteres s. *Dem. de Chers.* p. 100. §. 44—45. *de Cor.* p. 254. §. 87. *de F. L.* p. 397. §. 180. Der gegenwärtige Zug wurde im Sommer 342 unternommen; diess geht daraus hervor, dass zur Zeit, wo die Rede des Demosthenes über den Chersones gehalten wurde, Philipp 10 Monate in Thracien war, s. *das.* p. 90. §. 2. p. 98. §. 35; die genannte Rede aber ist im J. 341 und gegen die Zeit der (in den Monat Juli fallenden) Etesien gehalten, s. *Dion. Hal.* p. 737. *ad Amm.* I, 10. *Dem. de Chers.* p. 93. §. 14, nachdem Philipp schon einen Winter in Thracien zugebracht hat, *ebend.* §. 35. In den beiden ersten Jahren, 342 und 341, unterwirft Philipp den Kersobleptes (und Teres), *Diod.* XVI, 71. *Ep. Phil.* p. 160. §. 8; Diopeithes, an der Spitze der athenischen Kleruchen, vertheidigte den Chersones und führte Krieg gegen Kardia, welches Philipp durch eine macedonische Besatzung verstärkte, s. *Dem. de Chers.* p. 104. §. 58. p. 105. §. 64. *Phil.* III. p. 120. §. 35. *Ep. Phil.* p. 161. §. 11; auch machte Diopeithes Einfälle in Thracien, *das.* p. 159. §. 3. [Die Feindseligkeiten des Diopeithes gaben dem Philipp Anlass zur Beschwerde in Athen; Demosthenes nahm ihn aber in der Rede über den Chersones in Schutz. Ueber Diopeithes vgl. noch *Philochor. b. Dionys. Hal.* p. 666. *de Din.* 13.]

263) Megara war schon seit 343 im Bündniss mit Athen, s. *Anm.* 259, auf Euböa trat zuerst Chalkis durch Vermittelung des Kallias in Bündniss mit Athen, s. *Aesch. adv. Ctes.* p. 66. §. 89 bis 93, wahrscheinlich im J. 342; denn im J. 341 werden in den Reden über den Chersones und in der dritten Philippischen die Chalkidier neben den Megarern als Bundesgenossen Athens genannt, s. *Dem. de Chers.* p. 94. §. 18. *Phil.* III. p. 130. §. 74. Durch die dritte Philippische kurz nach der über den Chersones ungefähr im Mai 341 gehaltene Rede forderte Demosthenes die Athener auf, weitere Bundesgenossen anzuwerben, s. *das.* p. 129. §. 71, und nun wurde (im J. 341 oder 340) mit Byzanz und Abydos das Bündniss zu Stande gebracht, s. *Dem. de Cor.* p. 326. §. 302, selbst an den Perserkönig wurden Gesandte geschickt, diese jedoch ohne Erfolg, s. *Ep. Phil.* p. 160. §. 6. *Aesch. adv. Ctes.* p. 81. §. 238; auf Euböa wurde der Tyrann Philistides in Oreos und der Tyrann Kleitarchos in Eretria gestürzt und damit die ganze Insel für das Bündniss gewonnen, s. *Dem. de Cor.* p. 252. §. 79. p. 254. §. 87. *Diod.* XVI, 74. [Die Befreiung von Eretria geschah durch Phokion, der darauf nach Byzanz segelte, daher im J. 340, s. *Diod. a. a O.* Die Befreiung von Oreos ist dagegen ins J. 341 zu setzen nach *Aesch. adv. Ctes.* p. 68. §. 103.] Ueber das Bündniss mit den übrigen oben genannten Staaten s. die (freilich sehr gehässige) Erzählung *Aesch. adv. Ctes.* p. 67. §. 94—105. vgl. *Dem. de Cor.* p. 306. §. 235 und *Plut. Mor.* p. 851. B. [Nach *Aesch. a. a. O.* §. 98 war der 16. Anthesterion (Februar) zu einem allgemeinen Bundestag bestimmt, wo wahrscheinlich auch der Bund beschlossen wurde; diess kann nur der genannte Tag des J. 340 sein, da in der im vorigen J. gehaltenen dritten Philippischen Rede überall nur von der Nothwendigkeit und der Absicht eines solchen Bundes, nicht aber von dessen Vorhandensein die Rede ist.]

264) *Diod.* XVI, 74—77. *Philoch. fr.* 135. (bei *Dionys. Hal.* p. 741. *ad Amm.* I, 11). *Paus.* I, 29, 10. *Plut. Phoc.* 14. *Hes. Mil. Origg. Const.* §. 27—31 (*Müller fr. hist. gr.* vol. IV. p. 151). Die Athener erklärten den Frieden für gebrochen und stiessen die Bundessäule um, *Diod.* XVI, 77. *Philoch. a. a. O. Aesch. adv. Ctes.* p. 61. §. 55; alsdann schickten sie erst den Chares und später den Phokion zu Hülfe, *Diod. Plut. Hes. Mil. aa. OO.* [Aus Philochoros ergiebt sich, dass die Belagerung von Perinth erst unter dem mit dem Sommer 340 beginnenden Archontat des Theophrastos unternommen wurde, während Diodor sie unter das vorhergehende Archontat setzt.] Auch die Chier, Koer und Rhodier schickten den Byzantiern Hülfe, s. *Diod. a. a. O.*

265) *Diod.* XVI, 77. *Plut. Phoc.* 14.

266) Auf Antrag des Aeschines wird in der Amphiktyonenversammlung im Frühling 339 der Stadt Amphissa der Krieg erklärt, weil sie das heilige Gebiet von Amphissa bebaut, s. 2. *Per. Anm.* 67; die Amphiktyonen richten nichts gegen Amphissa aus und rufen daher in der Herbstversammlung den Philipp zu Hülfe. S. *Aesch. adv. Ctes.* p. 68. §. 106—129. *Dem. de Cor.* p. 274. §. 140—158. [Dass jene erste Amphiktyonenversammlung im Frühjahr 399 stattfand, beweisen die Stellen *Aesch. adv. Ctes.* p. 69. §. 115. p. 71. §. 128.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 3.	338.	Philipp besetzt Elatea; die Athener und Thebaner und die andern Verbündeten der Athener erheben sich gegen ihn;[267] ihre **Niederlage bei Chäronea.**[268]	*Geschichtschreiber*: Theopompos,[qq] Ephoros.[rr] Der *Philosoph* Speusippos (ältere Akademie).[ss]

267) Philipp kam auf den Ruf der Amphiktyonen noch im Laufe des Winters herbei und zog zuerst gegen Amphissa, welches er zerstörte, und gegen Naupaktos, welches er den Aetoliern schenkte, s. *Aesch. adv. Ctes.* p. 74. §. 146. *Strab.* p. 419. 427. *Theop. fr.* 46. *Diod.* XVIII, 56. Hierauf ging er wieder zurück und besetzte die beiden, die Ebene von Böotien beherrschenden Städte Kytinion und Elatea, womit den Griechen die Augen über seine weiter gehenden Absichten geöffnet wurden, s. *Philoch. fr.* 135. *Dem. de Cor.* p. 278. §. 152. p. 284. §. 168. *Aesch. adv. Ctes.* p. 73. §. 140. *Diod.* XVI, 84. Ueber die Wirkung, welche die Nachricht hiervon in Athen hervorbrachte, s. *Dem. de Cor.* p. 284. §. 169: *Ἑσπέρα μὲν γὰρ ἦν, ἧκε δ' ἀγγέλλων τις ὡς τοὺς πρυτάνεις, ὡς Ἐλάτεια κατείληπται· καὶ μετὰ ταῦτα οἱ μὲν εὐθὺς ἐξαναστάντες μεταξὺ δειπνοῦντες τούς τ' ἐκ τῶν σκηνῶν τῶν κατὰ τὴν ἀγορὰν ἐξεῖργον καὶ τὰ γέρρα ἐνεπίμπρασαν, οἱ δὲ τοὺς στρατηγοὺς μετεπέμποντο καὶ τὸν σαλπιγκτὴν ἐκάλουν καὶ θορύβου πλήρης ἦν ἡ πόλις· τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἅμα τῇ ἡμέρᾳ οἱ μὲν πρυτάνεις τὴν βουλὴν ἐκάλουν εἰς τὸ βουλευτήριον, ὑμεῖς δὲ εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἐπορεύεσθε κ. τ. λ.* Wie darauf Demosthenes in der Volksversammlung auftrat und auf ein Bündniss mit Theben hindrängte, und dann selbst als Gesandter hin nach Theben ging und dort alle Schwierigkeiten und Hindernisse durch seine Beredtsamkeit überwand, darüber s. *Dem. a. a. O.* §. 169 bis 187. p. 298. §. 211—214. vgl. *Plut. Dem.* 18. *Justin.* IX, 3. Der Krieg wurde darauf eine Zeit lang glücklich geführt (die übrigen Bundesgenossen ausser Theben s. *Anm.* 263), so dass die Griechen sogar 2 Schlachten gewannen, *Dem. de Cor.* p. 300. §. 216.

268) *Diod.* XVI, 84—87. Philipp hatte über 30,000 Mann, s. *das.* 86, auf der Seite der Griechen waren ausser den Bürgern 15,000 Söldner und 2000 Reiter, *Justin.* IX, 3; es fielen 1000 Athener und 2000 derselben wurden gefangen, *Dem. de Cor.* p. 314. §. 264. *Lyc. adv. Leocr.* p. 168. §. 142. *Demad. fr.* p. 179. §. 9. *Diod.* XVI, 86. 88. Der Ruhm der Gefallenen, *Lyc. a. a. O.* p. 153. §. 46—50; der ruhmvolle Untergang der heiligen Schaar der Thebaner, *Plut. Pel.* 18. *Alex.* 9. Der Schlachttag war der 7. Metageitnion (August oder September), *Plut. Cam.* 19. Ueber den Schrecken, den die Niederlage in Athen verbreitete, s. *Lyc. a. a. O.* p. 152. §. 37—45. Athen unterwarf sich und wurde mit dem Verluste seiner Besitzungen zur See bestraft, wogegen es Oropos zurück erhielt, s. *Paus.* I, 25, 3. 34, 1. *Diod.* XVIII, 56, auch wurden ihm die 2000 Gefangenen ohne Lösegeld zurückgegeben, *Demad. fr.* p. 179. §. 9. Theben erhielt eine macedonische Besatzung, *Diod.* XVI, 87. *Justin.* IX, 4. — *Lyc. a. a. O.* p. 154. §. 50: *συνετάφη τοῖς τούτων* (der bei Chäronea Gefallenen) *σώμασιν ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐλευθερία.* *Justin.* IX, 3: Hic dies universae Graeciae et gloriam dominationis et vetustissimam libertatem finivit. — Philipp zog nach der Schlacht auch in den Peloponnes, wo sich ihm (mit Ausnahme Spartas) Alles unterwarf und wo er nach Belieben Gebietstheile nahm und gab, s. *Diod.* XVII. 3. *Polyb.* IX, 28. 33. *Paus.* VIII, 7, 4.

qq) Theopompos aus Chios, geboren um 376, *Phot. Bibl. Cod.* CLXXVI, p. 203, wanderte mit seinem lakonischer Sympathien verdächtigen Vater aus nach Ephesos, *Diod.* XV, 28. *Suid. v.* *Ἔφορος*. *Phot. a. O.*, und kam auf seinen Reisen auch nach Athen, wo er vom Isokrates rhetorische Ausbildung erhielt, *Vit. Isocr.* γ', *Westerm. Vitt. min.* p. 256 f. *Suid. a. O. Phot. Bibl. Cod.* CCLX, p. 793. *Dion. Hal. Ep. ad Pomp.* 6, 1, und in Prunkreden glänzte, *Phot. a. O.* p. 205. *Vit. Isocr. a. O. Gell.* X, 18. Dann wurde er durch Isokrates zur Geschichtschreibung bestimmt, *Phot. a. O. Athen.* III, p. 85. a. Durch Alexandros Einfluss in seine Vaterstadt zurückgerufen, musste er nach dessen Tode wieder flüchtig werden, und wurde auch von Ptolemäos unfreundlich aufgenommen, *Phot. a. O.* Seine Hauptwerke sind *Ἑλληνικαὶ ἱστορίαι* oder *Ἑλληνικά*, an Thukydides anknüpfend bis zur Schlacht von Knidos, *Diod.* XIII, 52. XIV, 84. *Thuc. vit. Marc.* 45. *Anon.* 5. *Suid. v.*, und *Φιλιππικά*, *Diod.* XVI, 3. *Phot. a. O.* p. 206. Vgl. *Fragm. Hist. Graec. ed. C. Th. Müller*, vol. I, p. 278—333. Einstimmig wird ihm Tadelsucht vorgeworfen, *Polyb.* VIII, 12. *Dion. Hal. a. O.* 6, 8. *Nep. Alc.* 11. *Plut. Lys.* 30. *Herod. mal.* p. 855. a. *Athen.* VI. p. 254. b. Ueber seine Schreibweise vgl. d. *folg. Anm.*

rr) Ephoros aus Kyme in Aeolis, *Suid. v.*, ward mit Theopompos zusammen durch Isokrates gebildet, *a. O. Vit. Isocr.* ά, β', γ', *Westerm. Vitt. min.* p. 248. 252. 256 f. und zur Geschichtschreibung bestimmt, *Senec. tranq. an.* c. 6. *Quint.* X, 1, 74, und lebte noch bis in die Zeiten des Alexandros, *Clem. Alex. Strom.* I, p. 145. Unter seinen Schriften war das Hauptwerk *Ἱστορίαι* in 30 Büchern, welche die Geschichte Griechenlands von der Rückkehr der Herakliden bis zur Belagerung von Perinthos im J. 340 umfasste, *Diod.* VI, 1. V, 1. XVI, 26. *Suid. v.*, aber erst von seinem Sohne vollendet wurde, *Diod.* XVI, 14. Vgl. *Fragm. Hist. Graec. ed. C. Th. Müller*, vol. I. p. 234—277. Im Gegensatz zum Theopompos heisst es von ihm, *Suid. v.*: *Ἔφορος ἦν τὸ ἦθος ἁπλοῦς, τὴν δὲ ἑρμηνείαν τῆς ἱστορίας ὕπτιος καὶ νωθρὸς καὶ μηδεμίαν ἔχων ἐπίτασιν, ὁ δὲ Θεόπομπος τὸ ἦθος πικρὸς καὶ κακοήθης, τῇ δὲ φράσει πολὺς καὶ συνεχὴς καὶ φορᾶς μεστός, φιλαλήθης ἐν οἷς ἔγραψεν. Ὁ γ' οὖν Ἰσοκράτης τὸν μὲν ἔφη χαλίνου δεῖσθαι, τὸν δὲ Ἔφορον κέντρου.*

ss) Speusippos aus dem athenischen Demos Myrrhinus, geboren etwa um 395—393, Schwestersohn des Platon, *Diog. L.* IV, 1, ward gebildet durch Isokrates, *a. O.* 2, und besonders durch Platon, *a. O.* 1: *καὶ ἔμεινε μὲν ἐπὶ τῶν αὐτῶν Πλάτωνι δογμάτων;* doch nahm er auch manche Lehren der Pythagoreer auf, *Arist. Eth. Nicom.* I, 6. Er stand in Verbindung mit hervorragenden Männern seiner Zeit, wie mit Dionysios, Dion und Philippos, *a. O.* 5, und begleitete den Platon nach Syrakus, *Plut.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CX, 4.	337.	Philipp von den Hellenen auf der Nationalversammlung zu Korinth zum Führer gegen den Perserkönig ernannt. 269)	

269) *Diod.* XVI, 89. *Justin.* IX, 5.

Dion. 35. Nach Platons Tode war er acht Jahre Vorsteher der Akademie, *a. O.* 1. Schwächlich von Körper und leidenschaftlich verfiel er in Schwermuth und nahm sich das Leben, *a. O.* 1. 3. 4. Von seinen zahlreichen Schriften (*Ὑπομνήματα, Διάλογοι, Ἐπιστολαί*) haben sich nur die Titel, *a. O.* 4. 5, und wenige Bruchstücke erhalten. [Der sogenannten älteren Akademie werden ausser Speusippos noch besonders als Stimmführer zugezählt dessen Nachfolger Xenokrates und gleichzeitig Herakleides aus Pontos, später aber Polemon, Krates und Krantor.]

FÜNFTE PERIODE.

336 bis 146 v. Chr.

Der völlige Untergang der griechischen Freiheit.

Während Alexandros der Grosse das Perserreich erobert und seine Herrschaft über den weiten Bereich desselben ausbreitet und damit zugleich den Orient für griechische Sprache und Bildung eröffnet, während nach seinem Tode das von ihm errichtete macedonisch-persische Weltreich unter langen, blutigen, verheerenden Kämpfen seiner Feldherren (der sog. Diadochen) in mehrere Reiche zerfällt: so wird Griechenland ungeachtet wiederholter Versuche, seine Freiheit wieder zu gewinnen, in Abhängigkeit von Macedonien erhalten oder auch zu seiner noch grösseren Zerrüttung in die Kämpfe der Diadochen hineingezogen: bis Macedonien durch Thronstreitigkeiten und innere Kriege und endlich durch den Einfall der Kelten so geschwächt wird, dass es Griechenland aufgeben muss. Da erhebt sich Griechenland wieder zu einem kurzen Genuss der Freiheit; es werden zur Sicherung derselben Bundesstaaten gegründet; insbesondere regt sich ein frischeres Leben im Peloponnes, wo der achäische Bund die macedonischgesinnten Tyrannen vertreibt und eine grosse Anzahl Städte unter seinem Schutze vereinigt, und wo ungefähr gleichzeitig in Sparta der Versuch gemacht wird, die Lykurgische Verfassung wieder in ihrer Reinheit herzustellen und damit zugleich dem Staate wieder die alte Kraft einzuflössen. Indessen mit diesem Aufschwung kehrt auch bald der alte Zwiespalt wieder zurück. Sparta, mit der neu erregten Kraft nach Aussen und nach Wiedergewinnung der früheren Hegemonie strebend, geräth in Kampf mit dem achäischen Bunde; dieser, in Gefahr zu unterliegen, ruft den König von Macedonien zur Hülfe; Sparta wird besiegt und unterworfen; mit ihm aber verfällt zugleich der achäische Bund und das ganze übrige Griechenland wieder der macedonischen Herrschaft. Mittlerweile aber war das römische Reich in seinem Wachsthum bis an die Grenzen von Griechenland und Macedonien vorgedrungen; es kömmt zum Kampf zwischen Rom und Macedonien; Griechenland, sich zwischen den kämpfenden Mächten theilend, gewinnt zunächst, so weit es sich an Rom angeschlossen, an diesem einen Rückhalt gegen Macedonien; nachher, als der König von Macedonien besiegt und auf die alten Grenzen seines Reichs beschränkt wird, erhält ganz Griechenland die Freiheit als Geschenk des Siegers, aber nur, um nach einem mehr scheinbaren als wirklichen Genuss derselben mit Macedonien zusammen der Herrschaft Roms zu verfallen. — Bei diesem Gange der Geschichte konnte eine kräftige und selbstständige Entwickelung von Kunst und Literatur in dieser Periode unmöglich stattfinden. Indess erhält sich doch die Kunst im Ganzen auf der bisherigen Stufe und macht in einigen Zweigen, namentlich in der Malerei, sogar nicht unbedeutende Fortschritte in ihrer Vervollkommnung. In der Literatur beschränkt sich die Production, abgesehen von der Beredtsamkeit, deren Blüthe noch einige

Zeit fortdauert, und von einer gewissen Nachblüthe der Komödie im Uebrigen durchaus auf Nachahmungen und auf mehr gelehrte Arbeiten, welche für die Geschichte des griechischen Volkes nur einen untergeordneten Werth haben.

Quellen. Für die Geschichte des Alexandros ist Arrian in seiner Ἀλεξάνδρου Ἀνάβασις und in der Ἰνδική die Hauptquelle. Derselbe gehört zwar erst dem 2. Jahrh. n. Chr. an, hat aber seinen geschichtlichen Arbeiten durch die sorgfältige und gewissenhafte Benutzung gleichzeitiger Schriftsteller (des Ptolemäos, Aristobulos, Nearchos) einen verhältnissmässig hohen Werth verliehen. Für die übrige Zeit besitzen wir nur noch in Polybios und so weit dieser verloren gegangen, in den aus ihm geschöpften Partien des Livius eine reinere und zuverlässigere Geschichtsquelle. — Für die Zeit des Alexandros haben wir noch eine besondere Quelle im Curtius (de rebus gestis Alexandri Magni), der aber wegen seiner Ungründlichkeit und vorherrschend rhetorischen Tendenz neben Arrian nur eine untergeordnete Stelle einnimmt. Ausserdem sind wir für die ganze Periode lediglich auf Diodor, dessen Werk jedoch mit dem 20. Buche und dem J. 302 abbricht (von dem Uebrigen besitzen wir nur Auszüge und Fragmente), auf Plutarch in den Biographien des Alexandros, Demosthenes, Phokion, Eumenes, Demetrios Poliorketes, Pyrrhos, Agis, Kleomenes, Aratos und Philopömen, und auf einige Ergänzungen aus Strabo, Pausanias, Justin u. A. angewiesen.

Erster Abschnitt.

336 bis 323 v. Chr.

Gründung der macedonisch-persischen Weltmonarchie durch Alexandros den Grossen.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI, 1.	336.	Philipp ermordet.[1]) Alexandros folgt.[2]) Alexandros unterdrückt die in Griechenland auf die Nachricht von dem Tode seines Vaters entstehende Bewegung durch sein schnelles Erscheinen daselbst und	Die *Redner* Demades,[a]) Deinarchos.[b]) Der *Philosoph* Aristoteles.[c])

1) *Diod.* XVI, 91—94. *Justin.* IX, 6. *Plut. Alex.* 10. Er war 46 J. alt, *Paus.* VIII, 7, 4, (47 J. nach *Justin.* IX, 8), und hatte 24 J. regiert, *Diod. das.* 95. Er wurde von einem Hauptmann der Leibwache, Pausanias, ermordet, dem er Genugthuung für eine ihm von Attalos zugefügte Beleidigung versagt hatte, vgl. *Arist. Pol.* V, 8, 10. Die Ermordung geschah indess nicht ohne Mitwissen und Mitschuld Anderer, *Plut. a. a. O.*; insbesondere wird Olympias als Anstifterin bezeichnet, *Justin.* IX, 7, aber auch Alexandros blieb nicht unberührt von dem Verdachte, *Plut. a. a. O. Justin. a. a. O.*, Alexandros selbst beschuldigte den Perserkönig der Anstiftung, *Arr.* II, 14, 5.

2) *Plut. Alex.* 11: *παρέλαβε — τὴν βασιλείαν, φθόνους μεγάλους καὶ δεινὰ μίση καὶ κινδύνους πανταχόθεν ἔχουσαν.* Ueber die äusseren ihm drohenden Gefahren s. *Anm.* 3 und 4; im Inneren war er durch die Partei der Kleopatra, der letzten von den Gemahlinnen Philipps bedroht, an deren Spitze Attalos stand, welcher von Philipp im J. 336 bereits nach Asien vorausgeschickt worden war, *Diod.* XVI, 91. XVII, 2. Alexandros liess daher den Attalos tödten, *Diod.* XVII, 2. 5; ausserdem aber wurden auch mehrere Glieder der königlichen Familie (z. Th. nur als Opfer des Hasses und der Grausamkeit der Olympias) hingerichtet, *Paus.* VIII, 7, 5. *Justin.* IX, 7. *Aelian. V. H.* XIII,

a) Demades aus Athen, von niederer Herkunft, *Suid. v.*, Todfeind des Demosthenes, *Plut. Dem.* 28, wirkte nach seiner Gefangennehmung bei Chäronea von macedonischem Golde bestochen für Philipp, *Diod.* XVI, 87. *Gell.* XI, 9. *Sext. Emp.* I, 13. p. 281, stand in Gunst bei Alexandros, dessen Rache er in Gemeinschaft mit Phokion von seiner Vaterstadt abwandte, *Plut. Dem.* 23. *Diod.* XVII, 15. Von der über ihn verhängten Strafe der Ehrlosigkeit entbanden ihn die Athener, um ihn zu Antipatros zu schicken mit der Bitte, die macedonische Besatzung aus Munychia zurückzuziehn, *Plut. Phoc.* 30. Später von diesem verrätherischer Umtriebe gegen ihn bezüchtigt, ward er festgenommen und hingerichtet, *Diod.* XVIII, 48. *Paus.* VII, 10. Bestechlich, ausschweifend und verschwenderisch, *Plut. Phoc.* 1. 20. 30. *Suid. v.*, war er doch ein geborener und witziger Stegreifredner, *Plut. Dem.* 8. 10. *Cic. Or.* 26. Von ihm hat sich keine Rede erhalten, auch die Aechtheit eines ihm zugeschriebenen Bruchstückes (*ὑπὲρ τῆς δωδεκατείας*) wird bezweifelt, vgl. *Cic. Brut.* 9. *Quint.* II, 17, 12.

b) Deinarchos geboren zu Korinth um 361, *Dionys. Din.* 2, kam frühzeitig nach Athen, wo er mit Theophrastos und Demetrios Phalereus in nahe Verbindung trat, *a. O.* 2, und sich als Fremder besonders durch gerichtliche Reden, die er für andere schrieb, Ruhm erwarb, *a. O.* Als Anhänger der Macedonier, *a. O.* sprach er im Harpalischen Processe. Nach Athens Befreiung durch Demetrios Poliorketes ging er in die Verbannung nach Chalkis auf Euböa, *Dion. a. O.* 3. *Vit. β'. Westerm.* p. 321, aus der er erst im J. 292 zurückkehrte. Als Greis sprach er zum ersten Male vor Gericht gegen einen treulosen Freund Proxenos, der ihn um sein Vermögen betrogen hatte, *Dion. a. O.* 3. *Vit β'.* Wann er starb ist ungewiss. Aus der Zahl seiner Reden, die verschieden angegeben wird, *Vit. β'. Suid. v.*, sind drei erhalten sämmtlich im Harpalischen Process gehalten: *Κατὰ Δημοσθένους, Κατὰ Ἀριστογείτονος, Κατὰ Φιλοκλέους.* Ueber seine Beredtsamkeit heisst es, *Dion. a. O.* 5: *οὐδὲν γὰρ οὔτε κοινὸν οὔτ' ἴδιον ἔσχεν, οὔτ' ἐν τοῖς ἰδίοις οὔτ' ἐν τοῖς δημοσίοις ἀγῶσιν, ἀλλὰ καὶ τοῖς Λυσίου παραπλήσιός ἐστιν ὅπου γίνεται, καὶ τοῖς Ὑπερείδου καὶ τοῖς Δημοσθένους λόγοις.*

c) Aristoteles, geboren zu Stageira in Chalkidike im J. 384, *Apollod. b. Diog. L.* V, 9, kam 17 Jahr alt sorgsam erzogen, nachdem er seine Eltern verloren hatte, nach Athen, wo er 20 J. lang lebte, *Diog. L. a. O. Arist. Vit. ά, Westerm. Vit. min.* p. 398. Dort war er der hervorragendste Schüler des Platon, doch scheint in Folge verschiedener Lehrmeinungen trotz gegenseitiger Hochachtung eine Verstimmung zwischen ihm und seinem greisen Lehrer eingetreten zu sein, *Diog. L.* V, 2. II, 109. *Ael. V H* III, 19. IV, 9. *Vit. ά. β'.* p. 399. W. Einmal wirkte

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI, 1.	336.	wird auf einer Versammlung zu Korinth in derselben Weise wie sein Vater zum Führer der Griechen gegen die Perser ernannt.[3])	Der *Bildhauer* Lysippos.[d]) *Stein- und Stempelschneidekunst:* Pyrgoteles.[e])

36. — Alexandros war, als er den Thron bestieg, 20 J. alt, *Plut. a. a. O. Arr.* I, 1, 1. Zu seiner Charakteristik s. bes. *Plut.* 8. *Diog. L.* V, 1, 6. *Strab.* p. 69. *Arr. Jud.* XX. (Wissbegierde und griechische Bildung.) *Plut.* 4. (Ruhmbegierde.) *Arr.* VII, 14. *Plut.* 52. (Schwärmerische Freundschaft.) *Arr.* VII, 5, 2 (: *οὐ γὰρ χρῆναι — τὸν βασιλέα ἄλλο τι ἢ ἀληθεύειν*), *Plut.* 9. (Seine Tapferkeit schon in seiner frühesten Jugend.) *Das.* 21. (Mässigung und Enthaltsamkeit in der früheren Periode seines Lebens.) *das.* 73. 75. (Anhänglichkeit an den Volksglauben.) Sein Lob im Allgemeinen s. *Arr.* VII, 28—30. *Curt.* X, 5. Ueber seine spätere Entartung s. *Anm.* 18.

3) *Diod.* XVII, 3—4. *Arr.* I, 1, 1—3. In Athen verkündigte Demosthenes zuerst dem Volke die Nachricht von Philipps Tode, *Aesch. adv. Ctes.* p. 64. §. 77. *Plut. Alex.* 11. *Phoc.* 16, und das Volk beschloss, dem Mörder den Ehrenkranz zu verleihen und dem Alexandros die Hegemonie nicht zu gestatten, *Plut. Dem.* 22. *Diod.* XVII, 3. Indess hier wie anderwärts schlug die Ankunft des Alexandros die Bewegung sofort nieder, und es wurden in Korinth dem Alexandros grössere Zugeständnisse gemacht, als man sie seinem Vater eingeräumt hatte; nur die Spartaner weigerten sich auch jetzt wieder, die Hegemonie anzuerkennen, s. *Arr.* I, 1. 2: *Λακεδαιμονίους ἀποκρίνασθαι, μὴ*

er auch als Gesandter für die Athener bei Philipp, *Diog. L.* V, 2. Nach Platons Tode begab er sich zu seinem Freunde Hermeias, Tyrann von Atarneus, *a. O.* 7. 9—11, und nach dessen Sturz im J. 345 nach Mytilene auf Lesbos, *a. O.* Zwei Jahre darauf ward er vom Philipp zur Erziehung des jungen Alexandros berufen und blieb acht Jahre lang in Macedonien, *a. O.* Zu dieser Zeit erwirkte er von Philipp oder Alexandros die Wiederherstellung seiner von Philipp zerstörten Vaterstadt, *a. O.* 4. *Plut. Alex.* 7. Darauf kehrte er nach Athen zurück, wo er dreizehn Jahre lang als Lehrer der Philosophie im Lykeion lehrte, *Diog. L.* V, 5, und theils streng wissenschaftliche Vorträge vor seinen Schülern im engeren Sinne hielt (*ἀκροατικά*), theils gemeinverständliche vor einem grösseren Zuhörerkreis (*ἐξωτερικά*), *Gell.* XX, 5. Das Verhältniss zu seinem königlichen Zögling erkaltete in Folge der Hinrichtung des Kallisthenes, *Diog. L.* V, 10. *Plut. Alex.* 55. Nach Alexandros Tode der Gottlosigkeit angeklagt, *Diog. L. a. O.* fand er eine Zuflucht in Chalkis auf Euböa unter Antipatros Schutz, *a. O.* 5. 9. 14. Dort starb er 322 kurz vor Demosthenes 63 Jahr alt, *a. O.* 10. *Vit. ά.* Von seinen zahlreichen Schriften, die nach den überlieferten Verzeichnissen, *Vit. γ'*, p. 402—404. W. *Diog. L.* V, 22—27, alle Gebiete menschlichen Wissens und Denkens umfassten, sind viele verloren und die unter seinem Namen überkommenen nicht alle ächt. Die bedeutendsten derselben sind folgende. Die Lehre von den Gesetzen des Denkens behandeln: *Κατηγορίαι*, über die allgemeinsten Gattungsbegriffe, *Περὶ ἑρμηνείας*, über die Rede als Ausdruck des Gedankens, *Ἀναλυτικὰ πρότερα*, von den Schlüssen, *Ἀναλ. ὕστερα*, von dem beweisbaren Wissen und den Beweisen durch Schlüsse, *Τοπικά*, Gesichtspunkte für die Auffindung von Gründen und Gegengründen, *Περὶ τῶν σοφιστικῶν ἐλέγχων*, über die Trugschlüsse. Diese sind zusammengefasst unter dem Titel *Ὄργανον.* Von den Dingen der Welt und dem Wesen der Dinge handeln *Τὰ μετὰ τὰ φυσικά*, über den allgemeinen Urgrund der Dinge, und unter den naturwissenschaftlichen Schriften über die Beschaffenheit der einzelnen Dinge besonders, *Ἀκρόασις φυσική*, allgemeine Naturlehre, *Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς*, *Μετεωρολογικά*, *Περὶ ζώων ἱστορία*; die Schrift *Περὶ ψυχῆς*, eine der wichtigsten, behandelt die Seelenlehre. Mathematischen Inhalts sind *Περὶ ἀτόμων γραμμῶν* und *Μηχανικὰ προβλήματα*. Die Sittenlehre und die Lehre vom Staate umfassen vorzüglich *Ἠθικὰ Νικομάχεια* und *Πολιτικά* (*Πολιτικὴ ἀκρόασις*), die Lehre von den redenden Künsten *Περὶ ποιητικῆς* und *Τέχνη ῥητορική*. Vom Aristoteles heisst es, *Vit. β'*, p. 401. W: *ἐν φιλοσοφίᾳ δ' ὑπερβέβηκε τὰ ἀνθρώπινα μέτρα, μηδὲν ἐλλιπὲς περὶ αὐτῆς πραγματευσάμενος, ἀλλὰ καὶ πολλὰ αὐτῇ προσθεὶς ἐκ τῆς ἑαυτοῦ ἀγχινοίας τὴν ὅλην κατώρθωσε φιλοσοφίαν.*

d) Lysippos aus Sikyon blühte zur Zeit des Alexandros, *Plin. H. N.* XXXIV, 51. *Paus.* VI, 1, 2, war ursprünglich Metallarbeiter und als Künstler Autodidakt, *Plin. a. O.* 61, und soll 1500 Bildwerke, meist in Bronze, verfertigt haben, *a. O.* 37. Die berühmtesten derselben waren: eine eherne Kolossalstatue des Zeus zu Tarent, *Plin.* XXXIV, 40, ein Viergespann mit dem Sonnengott der Rhodier, *a. O.* 63, der Erzkoloss des Herakles zu Tarent, *a. O.* 40. *Strab.* p. 278. *Plut. Fab. Max.* 22. Zahlreich und hochberühmt waren im Alterthum seine Darstellungen des Alexandros, *Plin. a. O.* 63, der nur von ihm plastisch dargestellt sein wollte, *Arr. Alex.* I, 16, 17. *Plut. de virt. Alex.* p. 335. a. *Alex.* 4: *καὶ γὰρ ἃ μάλιστα πολλοὶ τῶν διαδόχων ὕστερον καὶ τῶν φίλων ἀπεμιμοῦντο, τήν τ' ἀνάτασιν τοῦ αὐχένος εἰς εὐώνυμον ἡσυχῇ κεκλιμένου καὶ τὴν ὑγρότητα τῶν ὀμμάτων διατετήρηκεν ἀκριβῶς.* Er bildete den Alexandros im Gegensatz zum Apelles mit der Lanze, *Plut. Is. et Osir.* 24. p. 360, und von einer solchen Erzstatue heisst es in einem Epigramm, *Anth. Jac.* II, 13. p. 50: *Λύσιππε, πλάστα Σικυώνιε, θαρσαλέη χεὶρ | δάϊε τεχνῖτα, πῦρ τοι ὁ χάλκος ὁρῇ, | ὃν κατ' Ἀλεξάνδρου μορφᾶς χέες· οὐκέτι μεμπτοὶ | Πέρσαι· συγγνώμη βουσὶ λέοντα φυγεῖν.* Ausserdem fertigte Lysippos auch im Auftrag des Alexandros die Portraitstatuen der am Granikos gefallenen macedonischen Ritter, *Plin. a. O. Arr. Al. a. O. Plut. Al.* 16, Urtheile über ihn sind, *Plin. a. O.* 65: Statuariae arti plurimum traditur contulisse capillum exprimendo, capita minora faciendo quam antiqui, corpora graciliora siccioraque, per quae proceritas signorum major videretur, vgl. *Propert.* III, 7, 9: Gloria Lysippi est animosa effingere signa. [An Lysippos schloss sich eine ganze Künstlerschule zu Sikyon und Argos.]

e) Ueber die Steinschneidekunst heisst es *Macrob.* VII, 13: Imprimebatur sculptura materiae anuli, sive ex ferro, sive ex auro foret —. Postea luxuriantis aetatis usus signaturas pretiosis gemmis coepit insculpere, vgl. *Plin.* XXXVII, 1—9. Seitdem zu Alexandros Zeit die indischen Edelsteine bekannt geworden waren, beginnt die Blüthezeit der Steinschneidekunst. Am häufigsten sind Arbeiten in Amethyst, Hyazinth, Topas, Granat, Jaspis, Onyx, Achat, Karneol; und zwar sind diese geschnittenen Steine

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI, 2.	335.	Die im Aufstand befindlichen thracischen, päonischen und illyrischen Völker von Alexandros unterworfen.[4] Aufstand der Thebaner, Theben erobert und zerstört.[5]	Die *Maler* Apelles,[f] Protogenes.[g]

εἶναι σφίσι πάτριον ἀκολουθεῖν ἄλλοις, ἀλλ' αὐτοὺς ἄλλων ἐξηγεῖσθαι. Es wurde daselbst ein Vertrag aufgerichtet (*κοινὴ εἰρήνη καὶ συμμαχία* genannt), dessen Bedingungen wir durch die Rede (*Dem.*) *de foed. cum Alex.* kennen lernen, welche zwar nicht von Demosthenes, aber vielleicht von Hypereides herrührt, und jedenfalls gleichzeitig (aus dem J. 335) ist. Das Wichtigste darin ist die Errichtung eines *κοινὸν συνέδριον* in Korinth, in welchem die gemeinschaftlichen Angelegenheiten berathen werden sollen und welches sich während der Herrschaft des Alexandros erhalten hat, s. z. B. *Diod.* XVII, 73. Die Glieder desselben heissen in der angeführten Rede *οἱ συνεδρεύοντες καὶ οἱ ἐπὶ τῇ κοινῇ φυλακῇ τεταγμένοι*, p. 215. §. 15. Alle griechischen Staaten sollen frei und selbstständig sein, p. 213. §. 8, an den bestehenden Verfassungen soll nichts geändert, ohne Wissen und Willen des Synedrions sollen keine Verbannten wieder zurückgerufen, keine neuen vertrieben, keine Ländervertheilungen vorgenommen, keine Sclaven von Staats wegen freigelassen werden u. s. w., p. 214. §. 10. p. 215. §. 15. p. 216. §. 16: Alles Bestimmungen zu dem Zweck, in den einzelnen Staaten Freiheit und selbstständige Bewegung zu unterdrücken und sie von Alexandros, welcher das Synedrion beherrschte, abhängig zu machen.

4) *Arr.* I, 1—6. *Diod.* XVII, 8. *Plut. Alex.* 11. *Strab.* p. 301. Er zog von Amphipolis aus über den Hämos und drang dann bis an den Istros vor und überschritt ihn sogar; von da wandte er sich dann — nachdem er von den fernsten Völkern, sogar von den Kelten, Gesandte empfangen hatte, welche ihm ihre Freundschaftsanerbietungen und Gold darbrachten, *Arr.* I, 4. 6—8. *Strab. a. a. O.* — nach dem Westen gegen Päonier und Illyrier, wobei er bis zur Stadt Pelion in der Nähe des Sees Lychnitis gelangte. Diese Züge gewährten ihm ausser der Unterwerfung der genannten Völker auch noch den Vortheil, dass er von dort Leichtbewaffnete, welche ihm bei seinen Kriegen grosse Dienste leisteten, ziehen konnte, von denen namentlich die Agrianer häufig genannt werden. Illyrische Hülfstruppen, s. *Curt.* IV, 13, 31. VI, 6, 35, ausser ihnen und den Agrianern noch Odrysen, Triballer, Thracier, Päonier, *Diod.* XVII, 17.

5) *Arr.* I, 7—10. *Diod.* XVII, 8—15. *Plut. Alex.* 11—13. Der Aufstand wurde durch die falsche Nachricht hervorgerufen, dass Alexandros gefallen sei, *Arr.* 7, 2. *Demad. fragm.* p. 180. §. 17. *Justin.* XI, 2. Ausser den Thebanern waren auch die Aetolier, Eleer und Arkadier in Aufstand, welche letzteren schon

entweder vertieft (Intaglio's) oder erhaben (Cameen), jene zu Siegelringen, diese zu Schmucksachen verwandt. Auch das Schneiden der Münzstempel gelangt in dieser Zeit zur Vollendung, wie namentlich Münzen der unteritalischen und sicilischen Städte, Tarent, Herakleia, Thurii, Velia, Metapont und die macedonischen aus der Regierungszeit des Alexandros zeigen. Nur aus Münzaufschriften sind die Namen einer Anzahl von Stempelschneidern bekannt. — Pyrgoteles, Zeitgenosse des Alexandros, der berühmteste Steinschneider seiner Zeit, hatte allein die Erlaubniss, das Bild des Königs in Stein zu schneiden, *Plin.* XXXVII, 8 (non dubie clarissimo artis eius).

f) Apelles, geboren zu Kolophon, *Suid. v.*, oder zu Ephesos, *Strab.* p. 642. *Lucian. de calumn. non tem. cred.* 2, oder aus Kos, *Plin.* XXXV, 79, zuerst Schüler des Ephoros zu Ephesos, dann des Pamphilos zu Amphipolis, *Plin. a. O.* 76. *Plut. Arat.* 13, lebte dann in Macedonien, wo er der Freund des Alexandros wurde, der oft seine Werkstätte besuchte und sich nur von ihm malen liess. Auf seinen Reisen kam er nach Rhodos, wo er den Protogenes edelmüthig unterstützte, *Plin. a. O.* 81. 88, malte auch zu Athen, *Athen.* III, p. 590. e. Corinth, *a. O.* 588. d., Smyrna, *Paus.* IX, 35, 2, Samos, *Plin. a. O.* 93, ebenso wie in Alexandreia, wo er indess vom Neid der Kunstgenossen angefeindet wurde, *Plin. a. O.* 89. Seine berühmtesten Bilder waren Aphrodite Anadyomene, die aus dem Meere aufsteigende Göttin, für den Asklepiostempel zu Kos, *a. O.* 91, *Strab.* p. 657. Die Diabole, ein allegorisches Bild der Verläumdung, *Lucian. a. O.* 5, und unter den zahlreichen Bildern des Philipp und Alexandros, *Plin. a. O.* 39, besonders Alexandros mit dem Blitz in der Hand (*κεραυνοφόρος*) für den Tempel der ephesischen Artemis, *a. O.* 92. *Cic. Verr.* IV, 60, von dem der König selbst sagte, *Plut. de virt. Alex.* p. 335. a: *ὅτι δυοῖν Ἀλεξάνδρων ὁ μὲν Φιλίππου γέγονεν ἀνίκητος, ὁ δὲ Ἀπελλοῦ ἀμίμητος*; berühmt war auch sein Bild eines Pferdes, so naturgetreu, dass ein lebendiges Pferd ihm zuwieherte, *Plin. a. O.* 35. Von ihm heisst es, *Plin. a. O.* 79: Picturae plura solus prope quam ceteri omnes contulit. — Praecipua eius in arte venustas fuit, cum eadem aetate maxumi pictores essent; quorum opera cum admiraretur, omnibus conlaudatis deesse illam suam Venerem dicebat, quam Graeci Charita vocant. Aus zahlreichen Anekdoten und Charakterzügen bei den angeführten Schriftstellern erhellt neben dem Genie das liebenswürdige, witzige und hochherzige Wesen des Künstlers.

g) Protogenes, entweder aus Kaunos, *Plin.* XXXV, 101. *Paus.* I, 3, 4. *Plut. Demetr.* 22, oder aus Xanthus in Lykien, *Suid. v.*, lebte zu Rhodos lange in Dunkelheit und Armuth, soll sogar bis zum 50. Lebensjahre Schiffe bemalt haben, und arbeitete sich erst durch mühseligen und ausdauernden Fleiss empor, *Plin. a. O.*, unterstützt vom Apelles, vgl. *d. vor. Anm.* Sein berühmtestes Gemälde war das Bild des Jalysos, Heros von Rhodos, mit dem noch berühmteren Hunde, dem der Schaum aus der Schnautze quoll, *a. O.* 102, ebenso der ruhende Satyr mit der Wachtel in der Hand, gemalt, während Demetrios Poliorketes die Stadt erstürmte, *Strab.* p. 652, *Plin. a. O.* 105. Durch die sorgsamste Naturbetrachtung erreichte er die äusserste Naturwahrheit. Von ihm heisst es *a. O.*: Impetus animi et quaedam artis libido in haec potius eum tulere. *Petron.* 1, 84: Protogenis rudimenta cum ipsius naturae veritate non sine quodam horrore tractavi.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI, 3.	334.	**Aufbruch des Alexandros gegen das Perserreich.**[6]) Er besiegt die persischen Satrapen am **Granikos** und erobert Kleinasien.[7])	

bis an den Isthmos vorgerückt waren; Athen hatte den Krieg beschlossen, zögerte aber noch. Theben wurde nach tapferer Gegenwehr genommen und hauptsächlich auf Betrieb seiner hellenischen Feinde, der Phokier, Orchomenier, Thespier und Platäer, zerstört; nur des Pindaros Haus wurde verschont, s. *Arr.* I, 9, 10. *Plut. Al.* 11. Die Einwohner wurden, 30,000 an der Zahl, als Sclaven verkauft, 6000 waren bei dem Kampfe gefallen, *Diod.* XVII, 14. *Plut. a. a. O.* Von Athen forderte Alexandros zuerst die Auslieferung seiner Hauptgegner, des Demosthenes, Lykurgos, Hypereides, Polyeuktos, Chares, Charidemos, Ephialtes, Diotimos, Mörokles, liess sich aber dann durch Gesandte so weit begütigen, dass er sich mit Ausweisung des Charidemos und Ephialtes begnügte, *Arr.* I, 10, 2—6. *Diod.* XVII, 15. *Plut. Phoc.* 17. *Dem.* 23. *Justin.* XI, 4. *Dinarch. adv. Dem.* p. 94. §. 32—33. [Der Fall von Theben fand im October statt, wie sich daraus ergiebt, dass die Athener, als die Nachricht davon bei ihnen eintraf, eben die grossen Mysterien feierten, *Arr.* 10, 2. *Plut.* 13.]

6) Der Aufbruch geschah *ἅμα τῷ ἦρι ἀρχομένῳ*, *Arr.* I, 11, 3. Sein Heer bestand nach *Diod.* XVII, 17 (der einzigen Stelle, wo die einzelnen Bestandtheile desselben beim Auszug angegeben werden) aus 12,000 Macedoniern, 7000 Bundesgenossen, 5000 M. Miethstruppen, 5000 M. von den Odrysen, Triballern und Illyriern, 1000 Agrianern, zusammen 30,000 M. zu Fuss, und 4500 Reitern, nämlich 1500 Macedoniern, 1500 Thessalern, 600 Griechen und 900 Thraciern und Päoniern, womit auch die Totalangabe bei *Arr. a. a. O.* ungefähr übereinstimmt, wo „nicht viel mehr als 30,000 M. z. F. und über 5000 Reiter" gezählt werden. Andere Angaben, meist etwas höher, s. *Plut. Al.* 15. *Polyb.* XII, 19. *Justin.* XI, 6. Die 12,000 Macedonier zu Fuss bildeten zum grösseren Theile die Phalanx (aus 6 *τάξεις* bestehend unter den Führern Perdikkas, Könos, Krateros, Amyntas, Meleagros, Philippos; die dazu gehörigen wurden *πεζέταιροι* genannt und standen in der Schlachtordnung 16 Mann hoch, mit den 14 Ellen langen *σάρισσαι* bewaffnet); die übrigen bildeten das Corps der Hypaspisten (ein leichteres Fussvolk) unter Führung des Nikanor, des Sohnes des Parmenion. Den Oberbefehl über sämmtliches macedonisches Fussvolk und zugleich über die 7000 Bundesgenossen und die 5000 M. Miethstruppen führte Parmenion. Die macedonische Reiterei, *ἵππος τῶν ἑταίρων, τὸ ἑταιρικόν, ἵππος ἑταιρική, οἱ ἀμφ' αὐτὸν ἱππεῖς*, bestand aus 8 *ἶλαι*, worunter die *ἴλη βασιλική* auch *τὸ ἄγημα* genannt, und wurde von Philotas, dem Sohne des Parmenion geführt. S. bes. *Arr.* I, 14, 1—3. II, 8, 1—4. III, 11, 8—12, 5. *Diod.* XVII, 57. Vgl. 4. *Per. Anm.* 232. Ausser dem Landheer begleitete den König auch eine Flotte von 160 Schiffen, *Arr.* I, 11, 6. 18, 4, worunter 20 athenische, *Diod.* XVII, 22. Zum Schutz von Macedonien liess er den Antipatros mit 12,000 M. z. F. und 1500 R. zurück, *Diod. a. a. O.* — Der König der Perser, gegen welchen er den Krieg begann, war jetzt Dareios Kodomannos; diesen hatte Bagoas im J. 336 nach Ermordung des Arses auf den Thron gehoben, derselbe, welcher auch im J. 338 den Artaxerxes Ochos ermordet und den Arses zum König gemacht hatte. Der Natur der obwaltenden Verhältnisse gemäss suchte der König der Perser seine Streitkräfte durch griechische Miethstruppen zu verstärken und Verbindungen mit den griechischen Städten anzuknüpfen, so wie wiederum Alles, was in Griechenland unzufrieden war, sich zum Perserkönig hinneigte; daher bildeten in allen folgenden grossen Schlachten griechische Miethstruppen den kräftigsten Theil der persischen Heere, daher mehrere Geldsendungen des Königs nach Griechenland, *Diod.* XVII, 4. *Arr.* II, 14, 6. *Dinarch. adv. Dem.* p. 91. §. 10. p. 92. §. 18. *Aesch. adv. Ctes.* p. 88. §. 239. p. 90. §. 259, daher Gesandtschaften der Griechen nach Persien, *Arr.* II, 15, 2, und fortwährende Besorgnisse des Alexandros wegen des Abfalls der Griechen, *Arr.* I, 18, 8. II, 17, 2, obwohl Alexandros nichts unterliess, um die Griechen für sich zu gewinnen, und namentlich seinen Zug immer als zugleich im Namen und im Interesse Griechenlands unternommen darstellte, s. bes. *Arr.* I, 16, 6. 7. II, 14, 4. III, 6, 2. *Plut. Al.* 16.

7) *Arr.* I, 11—29. *Diod.* XVII, 17—28. *Plut. Al.* 15—18. *Justin.* XI, 6. Alexandros geht, während sein Heer von Sestos nach Abydos übersetzt, zunächst nach Ilion, wo er der Pallas opfert und seine Waffen gegen die des Achilleus umtauscht, *μακαρίσας αὐτόν, ὅτι καὶ ζῶν φίλου πιστοῦ καὶ τελευτήσας μεγάλου κήρυκος ἔτυχεν*, *Plut.* 15. *Arr.* 12, 1. Er vereinigt sich dann in Arisbe wieder mit seinem Heer und rückt über Perkote, Lampsakos, den Fluss Praktios, Kolonä, Harmotos an den Fluss Granikos vor, an dessen östlichen Ufer er die Feinde gelagert findet. Die Führer der Feinde, *Arr.* 12, 8—10. Gefährlicher Rath des Memnon, keine Schlacht zu wagen, sondern sich auf die Vertheidigung zu beschränken und das Land vor Alexandros her zu verwüsten, *Arr.* 12, 9—10. *Diod.* 18. Ueber die Schlacht am Granikos, s. *Arr.* 13—16. *Diod.* 18—21. Die Zahl der Feinde betrug nach *Arr.* 14, 4 gegen 20.000 Reiter und beinahe 20,000 Mann griechischen Fussvolks (nach *Diod.* 19 über 10,000 Reiter, 100,000 M. Fussvolk, nach *Justin. a. a. O.* 600,000 M.). Ueber den Charakter der Schlacht s. *Arr.* 15, 4: *ἦν μὲν ἀπὸ τῶν ἵππων ἡ μάχη, πεζομαχίᾳ δὲ μᾶλλόν τι ἐῴκει· ξυνεχόμενοι γὰρ ἵπποι τε ἵπποις καὶ ἄνδρες ἀνδράσιν ἠγωνίζοντο.* — Ueber die von Kleitos abgewandte Lebensgefahr des Alexandros selbst s. *Arr.* 15, 8. *Plut.* 16. Das Fussvolk der Perser hatte an der Schlacht gar keinen Theil genommen und wurde erst nach derselben angegriffen und fast gänzlich niedergemacht, *Arr.* 16, 2. *Plut.* 16. Die Zahl der Gefallenen betrug auf der Seite der Macedonier nach *Arr.* 16, 4 nur etwa 100 M. im Ganzen, nach Aristobulos *Plut.* 16 sogar nur 34. Nach der Schlacht, welche nach *Plut. Cam.* 19 im Monat Thargelion (Mai) geschlagen wurde, nahm Alexandros nach einander Sardes, *Arr.* 17, 3—8, Ephesos, *das.* §. 9—12, dann Magnesia, Tralles u. a. ionische und äolische Städte, *das.* 18, 1—2, hierauf Milet, *das.* 18, 3—19, 11. Bei der Belagerung von Milet hatte die Flotte noch mitgewirkt; nach der Eroberung löste er sie auf, *das.* 20, 1: *Χρημάτων τε ἐν τῷ τότε ἀπορίᾳ καὶ ἅμα οὐκ ἀξιόμαχον ὁρῶν τὸ αὑτοῦ ναυτικὸν τῷ Περσικῷ, οὔκουν ἐθέλων οὐδὲ μέρει τινὶ τῆς στρατιᾶς κινδυνεύειν· ἄλλως τε ἐπενόει, κατέχων ἤδη τῷ πεζῷ τὴν Ἀσίαν, ὅτι οὔτε ναυτικοῦ ἔτι δέοιτο, τάς τε παραλίους πόλεις λαβὼν καταλύσει τὸ Περσικὸν ναυτικόν, οὔτε ὁπόθεν τὰς ὑπηρεσίας συμπληρώσουσιν οὔτε ὅπῃ τῆς Ἀσίας προσέξουσιν ἔχοντας.* Von besonderer Schwierigkeit war noch die Belagerung von Halikarnass, die erst nach Ueber-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXI, 4.	333.	Memnons Unternehmungen zur See und sein Tod.[8]) Alexandros setzt seinen Zug fort und schlägt den Perserkönig Dareios bei **Issos**.[9])	
CXII, 1.	332.	Eroberung von Syrien, Phönicien, Palästina und Aegypten.[10]) Gründung von Alexandrea.[11])	

windung grosser Schwierigkeiten zum Ziel führte, *Arr.* 20, 2—23, 8. Nachdem endlich auch diese Stadt genommen (die Burg behauptete sich zunächst noch), so liess er den Parmenion (es war jetzt schon Winter, *Arr.* 24, 1. 5) über Sardes nach Phrygien ziehen, *das.* 24, 3, während er selbst durch Lykien und Pamphylien noch die Küste verfolgte und sich dann durch einen Marsch in nördlicher Richtung über Kelänä zu Gordion mit ihm vereinigte, *das.* 24—29. In den hellenischen Städten, die sich ihm unterwarfen, stellte er überall die Demokratie her, *das.* 17, 10. 18, 2; im Uebrigen liess er, wenn es anging, überall nicht nur die bisherigen Gesetze und Einrichtungen und Abgaben, sondern auch die Beherrscher, welche er vorfand, bestehen, s. z. B. *das.* 17, 14. 23, 7.

8) *Arr.* II, 1—2. *Diod.* XVII, 29. Memnon (vgl. *vor. Anm.*, „*διαβεβοημένος ἐπὶ συνέσει στρατηγικῇ*," *Diod.* XVII, 18) war von Dareios zum Oberbefehlshaber über die ganze Flotte ernannt worden; er nahm Chios und Lesbos mit Ausnahme von Mytilene, welches letztere er belagerte, und knüpfte Verbindungen mit Griechenland, insbesondere mit den Spartanern an, so dass Alexandros durch ihn in Griechenland und in Macedonien selbst bedroht war: als er starb und damit der ganzen Unternehmung der Nerv abgeschnitten wurde; *εἴπερ τι ἄλλο καὶ τοῦτο ἐν τῷ τότε ἔβλαψε τὰ βασιλέως πράγματα*, *Arr.* 1, 3. Hierauf wurde zwar von Autophradates und Pharnabazos noch Mytilene erobert, *Arr.* 1, 3—5, desgleichen Tenedos und mehrere andere Inseln des Archipels, *das.* 2, 1—3. 13, 4—6; allein im folgenden Jahre wurde Alles von Hegelochos zurückerobert und damit diesem Theile des Krieges ein Ende gemacht, *Arr.* III, 2, 3—7. *Curt.* IV, 5, 14—22.

9) *Arr.* II, 3—12. *Diod.* XVII, 30—39. *Plut. Al.* 18—21. *Curt.* III. *Polyb.* XII, 17—22. (Die beiden ersten Bücher des Curtius sind verloren gegangen.) Vor seinem Aufbruch von Gordion die Lösung des gordischen Knotens, *Arr.* 3. *Plut.* 18. *Curt.* III, 1. (Durch die Art der Lösung wird nach *Plut. a. a. O.* zugleich das Zerfallen des Reichs des Alexandros nach seinem Tode angedeutet, „*πολλὰς ἐξ αὐτοῦ κοπέντος ἀρχὰς φανῆναι.*") Sein Marsch geht durch Paphlagonien, Kappadocien, Cilicien (wo er zu Tarsos gefährlich erkrankt und durch den Akarnanier Philippos gerettet wird, *Arr.* 4, 7—11. *Diod.* 31. *Plut.* 19. *Curt.* 5—6); im Begriff, den Amanos zu überschreiten und den jenseits desselben gelagerten Dareios anzugreifen, hört er, dass Dareios durch einen nördlicher gelegenen Pass über den Amanos herüber in den Engpass zwischen dem amanischen und syrischen Thore und ihm in den Rücken gekommen ist (*Arr.* 6, 6: *καί τι καὶ δαιμόνιον τυχὸν ἦγεν αὐτὸν εἰς ἐκεῖνον τὸν χῶρον, οὗ μήτε ἐκ τῆς ἵππου πολλὴ ὠφέλεια αὐτῷ ἐγένετο μήτε ἐκ τοῦ πλήθους αὐτοῦ τῶν τε ἀνθρώπων καὶ τῶν ἀκοντίων τε καὶ τοξευμάτων* —, *das.* 7, 1: *ὑπερβαλὼν δὴ τὸ ὄρος Δαρεῖος τὸ κατὰ τὰς πύλας τὰς Ἀμανικὰς καλουμένας ὡς ἐπὶ Ἰσσὸν προῆγε*); er wendet also um und liefert ihm die Schlacht etwas südlich von Issos am Flusse Pinaros. Das Heer des Dareios zählte 600,000 *μάχιμοι*, *Arr.* 8, 8. *Plut.* 18, (500,000, *Diod.* 31); der Verlust in der Schlacht belief sich auf persischer Seite auf 100,000 Todte, *Arr.* 11, 8; auf der Seite des Alexandros sollen nur 300 M. von dem Fussvolk und 150 Reiter gefallen sein, *Diod.* 36. Unter den Gefangenen waren auch die Mutter, die Gemahlin und zwei Töchter des Dareios, *Arr.* 11, 9, die sich von Alexandros der edelmüthigsten Behandlung zu erfreuen hatten, *das.* 12, 3—8. Die Zeit der Schlacht war der Monat Mämakterion (November), *das.* 11, 11. Nach der Schlacht wurden in Damaskos von Parmenion die reichen Schätze des Dareios erbeutet, *ebend. Curt.* 13. *Athen.* XIII. p. 607. f. Friedensanträge des Dareios kurz nach der Schlacht, *Arr.* 14, und während der Belagerung von Tyros, in welchen letzteren er dem Alexandros die Abtretung aller Länder diesseits des Euphrat anbot, *das.* 25. Vgl. *Curt.* IV, 1, 7—14. 5, 1—8. *Diod.* 39. 54.

10) *Arr.* II, 13—III, 5. *Diod.* XVII, 40—51. *Plut. Al.* 24—28. *Curt.* IV, 1—8. Auf dem Zuge nach Aegypten (die Gründe, warum er, statt den Dareios zu verfolgen, zunächst diesen Marsch antrat, s. *Arr.* II, 17, 1—4) unterwarf sich ihm Alles freiwillig, mit Ausnahme der Städte Tyros und Gaza. Ersteres, auf einer Insel gelegen, durch einen Kanal von 4 Stadien Breite (*Curt.* 2, 7) und einer Tiefe bis zu 3 Klaftern (*Arr.* 18, 3) vom Festlande getrennt, mit 150 Fuss hohen Mauern (*Arr.* 21, 4), wurde erst nach einer siebenmonatlichen Belagerung (*Diod.* 46. *Plut.* 24. *Curt.* 4, 19) vermittelst eines vom Festlande nach der Insel geführten Dammes und mit Hülfe einer durch die übrigen Phönicier, durch Kyprier, Rhodier u. A. zusammengebrachten Flotte genommen, *Arr.* 16—24. *Diod.* 40—47. *Curt.* 2—4. *Plut.* 24—25, im Monat Hekatombäon (Juli), *Arr.* 24, 6. Einen nicht minder hartnäckigen Widerstand leistete Gaza, welches nach zweimonatlicher Belagerung genommen wurde, *Arr.* 26—27 *Diod.* 48. *Curt.* 6. *Plut.* 26. Auch Aegypten ergiebt sich ohne Widerstand, s. *Diod.* 49: *οἱ Αἰγύπτιοι τῶν Περσῶν ἠσεβηκότων εἰς τὰ ἱερὰ καὶ βιαίως ἀρχόντων ἀσμένως προσεδέχοντο τοὺς Μακεδόνας.* Ueber seinen Aufenthalt daselbst s. *Arr.* III, 1—5. *Diod.* 49—52. *Curt.* 6—8. *Plut.* 26—27, über seinen Zug zu dem Orakel des Jupiter Ammon, s. *Arr.* 3—4. *Diod.* 49—51. *Curt.* 7—8. *Plut.* 27. Nach Diodor, Curtius und Plutarch lässt er sich seitdem als Gott anreden.

11) *Arr.* III, 1, 5—2, 2. *Diod.* XVII, 52. *Curt.* IV, 8. *Plut. Al.* 27. Ueber die Lage und Bedeutung der Stadt, s. *Diod. a. a. O.*: *ἀνὰ μέσον οὖσα τῆς τε λίμνης* (des Sees Mareotis) *καὶ τῆς θαλάττης δύο μόνον ἀπὸ τῆς γῆς ἔχει προσόδους στενὰς καὶ παντελῶς εὐφυλάκτους· τὸν δὲ τύπον ἀποτελοῦσα χλαμύδι παραπλήσιον ἔχει πλατεῖαν μέσην σχεδὸν τὴν πόλιν τέμνουσαν καὶ κάλλει θαυμαστήν. — καθόλου δὲ ἡ πόλις τοσαύτην ἐπίδοσιν ἔλαβεν ἐν τοῖς ὕστερον χρόνοις, ὥστε παρὰ πολλοῖς αὐτὴν πρώτην ἀριθμεῖσθαι τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXII, 2.	331.	Er dringt in das Innere des Perserreichs ein und schlägt den Dareios nochmals bei **Gaugamela**.[12]) Dareios flieht nach dem Norden;[13]) Alexandros in Babylon, Susa und Persepolis.[14]) Die Spartaner unter König **Agis**[15]) in Verbindung mit den Eleern, Achäern und den Arkadiern (mit Ausnahme von Megalopolis) im Aufstand gegen Macedonien.[16])	
CXII, 3.	330.	Die Spartaner und ihre Verbündeten von Antipatros geschlagen.[17])	

12) *Arr.* III, 6—15. *Diod.* XVII, 52—61. *Curt.* IV, 8—16. *Plut. Al.* 29—33. Der Aufbruch aus Aegypten geschah mit dem Beginn des Frühlings, *Arr.* 6, 1; der Zug ging von da zunächst wieder auf dem früheren Wege bis nach Tyros, von da wandte er sich östlich nach dem Euphrat zu, den er im Monat Hekatombäon (Juli, *Arr.* 7, 1) bei Thapsakos überschritt; hierauf schlägt er zunächst die Richtung nach Norden ein, marschirt dann durch das nördliche Mesopotamien, überschreitet (ohne Behinderung durch den Feind, aber mit nicht geringer Schwierigkeit) den Tigris, und gelangt durch einen weiteren viertägigen Marsch längs dem linken Ufer des Tigris (*Arr.* 7, 7) in die Nähe des Feindes, der sich bei Gaugamela, 6000 Stadien westlich von Arbela (*Arr.* 8, 7) und ungefähr ebensoweit südöstlich von Ninive entfernt, gelagert hatte. [Nach dem Uebergang des Alexandros über den Tigris fand eine Mondfinsterniss statt, *Arr.* 7, 6, welche auf den 20. oder 13. September fällt, und in demselben Monat wurde auch die Schlacht geliefert, *ebend.* u. 15, 7, im Monat Pyanepsion, *ebend.*; nach *Plut. Cam.* 19 aber fand die Schlacht am 26. Boedromion statt, vgl. auch *Alex.* 31, wo die Mondfinsterniss zu Anfang der grossen Mysterien und die Schlacht 11 Tage nachher gesetzt wird.] Das Heer des Dareios war 1,000,000 Mann z. F. und 40,000 Reiter stark, *Arr.* 8, 6. vgl. *Diod.* 53. *Plut.* 31. *Curt.* 9, 3, seine Zusammensetzung, *Arr.* 8, 3—6. 11, 3—7; Alexandros hatte jetzt (in Folge wiederholter Zuzüge) 40.000 M. z. F. und 7000 Reiter, *das.* 12, 5. Nach *das.* 15, 6 fielen in der Schlacht von den Persern 300,000 M., eine noch grössere Zahl wurde gefangen; von den Macedoniern sollen nicht mehr als 100 gefallen sein, *das.* Nach Diodor (61) betrug die Zahl der gefallenen Perser 90,000, die der Macedonier 500.

13) *Arr.* III, 16, 1—2. *Diod.* XVII, 64. *Curt.* V, I. *Plut. Al.* 38. Er richtete seine Flucht nach Medien und verweilte zunächst in Ekbatana, *σπεύδων τῷ διαστήματι τῶν τόπων λαβεῖν ἀναστροφὴν καὶ χρόνον ἱκανὸν εἰς παρασκευὴν δυνάμεως*, *Diod.*

14) *Arr.* III, 16—18. *Diod.* XVII, 64—72. *Curt.* V, 1—7. *Plut. Al.* 34—42. In Babylon hielt er sich 30 Tage auf, *Diod.* 64, in Persepolis 4 Monate, *βουλόμενος τοὺς στρατιώτας ἀναλαμβάνειν (καὶ γὰρ ἦν χειμῶνος ὥρα)*, *Plut.* 37. Die Verbrennung der königlichen Burg in Persepolis, *Arr.* 18, 11—12. vgl. *Diod.* 72. *Curt.* 7. *Plut.* 38.

15) Agis III. war seinem Vater Archidamos III. (s. 4. *Per. Anm.* 231) im Jahr 338 gefolgt, nachdem der letztere in Italien in dem Kriege, den er als Bundesgenosse der Tarentiner gegen die Messapier führte, gefallen war, *Diod.* XVI, 63. 88. *Plut. Ag.* 3. *Cam.* 19.

16) Agis hatte sich schon im Jahre 333 mit Autophradates und Pharnabazos (s. *Anm.* 8) in Verbindung gesetzt und von diesen 30 Talente und 10 Trieren erhalten, womit er den Krieg in Kreta begonnen hatte, um sich dieser Insel gegen Alexandros zu bemächtigen, s. *Arr.* II, 13, 4. 6. *Diod.* XVII, 48. Im J. 331 war darauf der Peloponnes selbst im Aufstand, wie daraus hervorgeht, dass Alexandros in diesem Jahre den Amphoteros mit einer bedeutenden Flotte nach dem Peloponnes abschickt („*τὰ ἐν Πελοποννήσῳ ὅτι αὐτῷ νενεωτερίσθαι ἀπήγγελτο*"), um denjenigen Staaten zu helfen, welche auf seiner Seite standen, *Arr.* III, 6, 3. *Diod.* XVII, 62. Im darauf folgenden Winter schickte er für diesen Krieg 3000 Talente von Susa aus an Antipatros, *Arr.* III, 16, 10.

17) *Diod.* XVII, 62—63. 73. *Din. adv. Dem.* p. 94. §. 34. *Aesch. adv. Ctes.* p. 72. §. 133. p. 74. §. 165. *Curt.* VI, 1. Die Verbündeten belagerten Megalopolis und waren nahe daran, es zu nehmen (*Aesch. a. a. O.* §. 165), als Antipatros mit 40,000 M. (*Diod.* 63; die Griechen hatten 20,000 M. z. F. und 2000 Reiter, *das.* 62) herbeikam und trotz tapferer Gegenwehr die Griechen völlig schlug. Es fielen 5300 Griechen und 3500 Macedonier in der Schlacht, *Diod.* 63. vgl. *Curt. a. a. O.* §. 16. — Haec victoria non Spartam modo sociosque ejus, sed etiam omnes, qui fortunam belli spectaverant, fregit, *ebend.* Die Strafe der Eleer und Achäer s. *Curt. a. a. O.* §. 21; die Spartaner wurden wegen Entscheidung ihres Schicksals an Alexandros gewiesen, an den sie sonach Gesandte abschickten, s. *Aesch. a. a. O.* §. 133. [Die Schlacht ist nicht in das J. 331, sondern (mit Diodor) ins J. 330 zu setzen; denn als Aeschines die Rede gegen den Ktesiphon hält, sind die erwähnten spartanischen Gesandten noch nicht abgegangen, s. *das.* §. 133, und Alexandros befindet sich *ἔξω τοῦ ἄρκτου*, diese Rede ist aber erst in der zweiten Hälfte des J. 330 gehalten, s. *Plut. Dem.* 24. *Dionys. Hal.* p. 746. (*Ep. ad Amm.* 12); es ist daher unrichtig, wenn Curtius (*a. a. O.* §. 21) sie vor die Schlacht bei Gaugamela setzt; und wenn Alexandros sagt, *ἔοικεν, ὦ ἄνδρες, ὅτε Δαρεῖον ἡμεῖς ἐνικῶμεν, ἐκεῖ τις ἐν Ἀρκαδίᾳ γεγονέναι μυομαχία*, *Plut. Ages.* 15, so ist diess nicht so zu verstehen, als wären beide Schlachten vollkommen gleichzeitig gewesen.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXII, 3.	330.	Alexandros verfolgt den Dareios durch Medien und Parthien, und nachdem derselbe von Bessos ermordet worden,[18]) so setzt er den Bessos verfolgend, seinen Zug durch Parthien, Areia, Drangiana, Arachosia nach Baktrien fort.[19])	
CXII, 4.	329.	Er unterwirft Baktrien und zieht über den Oxos nach Sogdiana.[20]) Bessos gefangen genommen.[21]) Ueberschreitung des Iaxartes.[22])	

18) *Arr.* III, 19—22. *Curt.* V, 8—13. *Plut. Al.* 42—43. *Diod.* XVII, 73. Dareios flieht, als er von der Annäherung des Alexandros hört, mit 3000 Reitern und 6000 M. z. F. (*Arr.* 19, 5), nach Norden, in der Absicht, sich bis nach Baktrien zurückzuziehen und dort aus den Streitkräften dieser Gegenden ein neues Heer zu bilden (*das.* §. 1). Alexandros zieht erst nach Ekbatana, dann — der Schnelligkeit wegen nur mit einem Theile des Heeres — in 11 Tagen (*das.* 20, 2) nach Rhagä am südlichen Abhang des Elburs in der Nähe der kaspischen Thore, hierauf mit immer grösserer Schnelligkeit und immer kleineren Truppenabtheilungen längs dem Abhange des Elburs durch das nördliche Parthien, bis er (in der Nähe von Hekatompylos, wahrscheinlich in der Gegend des heutigen Damaghan, *Diod.* XVII, 75. *Curt.* VI, 2, 15) den Dareios von Bessos, Nabarzanes und Barsaentes ermordet findet. Diese hatten nämlich den Dareios erst in Fesseln gelegt, in der Absicht „*εἰ μὲν διώκοντα σφᾶς Ἀλέξανδρον πυνθάνοιντο, παραδοῦναι Δαρεῖον Ἀλεξάνδρῳ καὶ σφίσι τι ἀγαθὸν εὑρίσκεσθαι, εἰ δὲ τὸ ἔμπαλιν ἐπανεληλυθότα μάθοιεν, τοὺς δὲ στρατιάν τε ξυλλέγειν ὅσην πλείστην δύναιντο καὶ διασώζειν ἐς τὸ κοινὸν τὴν ἀρχήν*, *Arr.* 21, 5, und tödteten ihn jetzt, als sie von Alexandros überrascht wurden, im Monat Hekatombäon (Juli), *das.* 22, 2. Bessos floh nach Baktrien und setzte sich dort selbst die Krone auf, *das.* 25, 3. — Von dieser Zeit an, wo sich Alexandros nach dem Tode des Dareios als den Erben des persischen Reichs ansehen konnte, begann er nach der gewöhnlichen Annahme sich zur Schwelgerei hinzuneigen und persische Sitten anzunehmen und göttliche Verehrung zu fordern, s. *Curt.* VI, 2. 6. Vgl. *Arr.* IV, 7, 3—5. 9, 9. *Diod.* 77. *Plut.* 45.

19) Zunächst machte er einen Zug in nordwestlicher Richtung nach Hyrkanien (dem heutigen Masenderan), wo er die Marder und Tapurer unterwirft, *Arr.* III, 23—25, 2. *Curt.* VI, 4—5. *Diod.* XVII, 75—76. *Plut. Al.* 44. Ueber den weiteren Marsch s. *Arr.* III, 25—28. *Diod.* XVII, 78—83. *Curt.* VI, 6—VII, 4. (Plutarch hat von hier an den Faden der Ereignisse ganz aus der Hand verloren.) Er wollte eigentlich auf geradem Wege nach Baktrien ziehen, wendete sich aber südlich nach Areia (Herat), weil Satibarzanes, den er als Statthalter dieser Provinz eingesetzt, abgefallen war, *Arr.* 25, 4—6. Satibarzanes flüchtete sich bei der Annäherung des Alexandros, *das.* §. 7; Alexandros aber setzte nun den Marsch in dieser Richtung fort nach Drangiana (Sedschestan), *das.* §. 8. (Hier der Process und die Hinrichtung des Philotas; kurz darauf die Ermordung des Parmenion in Ekbatana, *Arr.* 26. *Curt.* VI, 7—VII, 2. *Diod.* 79—80. *Plut.* 48—49.) Dann der Zug durch Arachosia, Gedrosia, *Arr.* 28, 1, durch das Land der Paropamisaden, wo er (einige Meilen nordöstlich von Cabul) ein neues Alexandrea gründet, *das.* §. 4. vgl. IV, 22, 4, und über den Paropamisos (Hindukusch), mitten im Winter, *Arr.* 28, 1. 9. Bessos flüchtete sich bei seiner Annäherung nach Sogdiana, *das.* §. 9—10.

20) *Arr.* III, 29, 1—4. *Curt.* VII, 4—5. Baktrien mit seinen Hauptstädten Aornos und Baktra (Balkh) ergiebt sich ihm ohne Widerstand, *Arr.* §. 1. Der Uebergang über den Oxos, welcher 6 Stadien breit war, *das.* 3, geschieht binnen fünf Tagen auf Schläuchen, die von den Zeltdecken des Heeres gemacht worden waren, *das.* §. 4. [Diodor erzählt XVII, 83 den Eintritt des Alexandros in Baktrien und die Gefangennehmung des Bessos, welche bei ihm in Baktrien selbst geschieht; hierauf folgen im nächsten Kapitel Vorgänge, welche in den Winter 327 auf 326 und in den Zug des Alexandros nach Indien gehören; das Dazwischenliegende ist verloren gegangen.]

21) *Arr.* III, 29, 6—30, 5. *Curt.* VII, 5. Bessos wird von seinen Genossen Spitamenes und Dataphernes verrathen und von Ptolemäos Lagi gefangen genommen. Alexandros lässt sich ihn als Gefangenen nackt und gefesselt vorführen und geisseln, *Arr.* 30, 4—5, dann in Baktra verstümmeln und hierauf nach Ekbatana abführen, um dort von den Medern und Persern hingerichtet zu werden, *das.* IV, 7, 3. Spitamenes und die Uebrigen, welche den Bessos ausgeliefert, setzen den Krieg gegen Alexandros aus Furcht vor ihm fort, *das.* IV, 1, 5. Durch sie wird dann der Aufstand über einen grossen Theil von Sogdiana und selbst nach Baktrien verbreitet, s. *ebend.* vgl. *Curt.* VI, 6, 15.

22) Alexandros gründet ein neues Alexandrea am Ufer des Iaxartes (ungefähr in der Gegend des heutigen Kodschend), *Arr.* IV, 1, 3: *ὅ τε γὰρ χῶρος ἐπιτήδειος αὐτῷ ἐφαίνετο αὐξῆσαι τὴν πόλιν ἐπὶ μέγα καὶ ἐν καλῷ οἰκισθήσεσθαι τῆς ἐπὶ Σκύθας, εἴποτε ξυμβαίνοι, ἐλάσεως καὶ τῆς προφυλακῆς τῆς χώρας πρὸς τὰς καταδρομὰς τῶν πέραν τοῦ ποταμοῦ ἐποικούντων βαρβάρων.* Nach Curtius war die Gründung dieser Stadt die Ursache, dass die Skythen mit Heeresmacht an dem jenseitigen Ufer erschienen, s. VII, 7, 1: Rex Scytharum, cujus tum ultra Tanaim imperium erat, ratus eam urbem, quam in ripa amnis Macedones condiderant, suis impositam esse cervicibus. Alexandros aber setzt über den Fluss und schlägt sie mit grossem Verlust zurück, *Arr.* IV, 4—5, 1. *Curt.* VII, 7—9. Vor und nach dieser Expedition hat er mit dem hier und dort sich immer wieder regenden Aufstande in Sogdiana zu kämpfen, *Arr.* IV, 1—3. 5—6. *Curt.* VII, 6—7. 10. Den Winter bringt er in Baktra zu, *Arr.* IV, 7, 1: *Ταῦτα δὲ διαπραξάμενος ἐς Ζαρίασπα* (so wird Baktra bei Arrian gewöhnlich genannt) *ἀφίκετο, καὶ αὐτοῦ κατέμενεν ἔστε παρελθεῖν τὸ ἀκμαῖον τοῦ χειμῶνος.*

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIII, 1.	328.	Fortsetzung des Kriegs in Sogdiana.[23])	
CXIII, 2.	327.	Unterwerfung von Sogdiana.[24]) Aufbruch nach Indien und Marsch bis in die Nähe des Indos.[25])	
CXIII, 3.	326.	Er setzt über den Indos und dringt in Indien über den Hydaspes, Akesines, Hydraotes bis an den Hyphasis vor, wo er durch sein unzufriedenes Heer zur Umkehr genöthigt wird. Rückmarsch bis zum Hydaspes.[26])	

23) *Arr.* IV, 16—17. *Curt.* VII, 10—VIII, 3. Die völlige Unterwerfung von Sogdiana war desswegen so schwierig, weil das Land zum grösseren Theile mit Ausnahme der fruchtbaren und fest angebauten Gegenden des Iaxartes (in seinem oberen und mittleren Laufe) und des Polytimetos (Kohik) wüstenähnlich und von Nomaden (bei Arrian Skythen und Massageten genannt) bewohnt war, und die Aufständischen in diesem Theile immer eine Zuflucht fanden und neue Kräfte sammelten. Alexandros durchzog das Land jetzt mit 5 Heereshaufen, die sich in der Hauptstadt Marakanda (Samarkand) wieder vereinigten, wo ihnen Alexandros einige Rast gewährte, *Arr.* 16, 1—3. (Hier in Marakanda war es, wo Alexandros im Rausche seinen Freund Kleitos tödtete, *Arr.* IV, 8—9. *Curt.* VIII, 1—2. *Plut. Al.* 52—53.) Um das Land zu bezwingen, wurden neue Städte gegründet, *Arr.* 16, 3. 17, 4. *Curt.* VII, 10, 15. Der grösste Vortheil für Alexandros in diesem Jahre war aber, dass Spitamenes von den Massageten (nach Curtius von seiner Frau) getödtet wurde, *Arr.* 17, 4—7. *Curt.* VIII, 3. Seine Winterquartiere nahm er diessmal in Sogdiana selbst zu Nautaka, *Arr.* 18, 2.

24) *Arr.* IV, 18—20. *Curt.* (VII, 11.) VIII, 4. Die Hauptunternehmung in diesem Jahre war die Eroberung des für uneinnehmbar gehaltenen Felsens des Oxyartes, dessen Tochter Roxane Alexandros darauf heirathete. Hiermit war die Eroberung von Sogdiana beendet, *Arr.* 21, 1. Alexandros zog nun zunächst nach Baktra, auf dem Wege dahin die Paraetaken unterwerfend, wobei er noch eine zweite ähnliche Felsburg Choriene eroberte, *Arr.* 21—22, 2. (Bei diesem Aufenthalt in Baktra wurde der Philosoph Kallisthenes auf Befehl des Alexandros hingerichtet, *Arr.* IV, 10, 14. vgl. 22, 2. *Plut. Al.* 53—55. *Curt.* VIII, 5—8.)

25) *Arr.* IV, 22—30. *Curt.* VIII, 9—12. *Diod.* XVII, 84—85. Alexandros brach zu Ende des Frühlings von Baktra auf, *Arr.* 22, 3. Seine Pläne *das.* 15, 6: *αὐτῷ δὲ τὰ Ἰνδῶν ἔφη ἐν τῷ τότε μέλειν, τούτους γὰρ καταστρεψάμενος πᾶσαν ἂν ἔχειν τὴν Ἀσίαν· ἐχομένης δὲ τῆς Ἀσίας ἐπανιέναι ἐς τὴν Ἑλλάδα, ἐκεῖθεν δὲ ἐφ' Ἑλλησπόντου τε καὶ τῆς Προποντίδος ξὺν τῇ δυνάμει πάσῃ τῇ τε ναυτικῇ καὶ τῇ πεζικῇ ἐλάσειν εἴσω τοῦ Πόντου.* Er zog zunächst über den Paropamisos nach Alexandrea (s. *Anm.* 19) und von da nach dem Flusse Kophen (Kabul), wo auf dem Marsche der indische Fürst Taxiles zu ihm kam, um sich ihm zu unterwerfen, *Arr.* 22, 6. Ehe er den Kophen erreichte, schickte er Hephästion und Perdikkas mit einem Theile des Heeres voraus, um auf geradem Wege nach dem Indos zu marschiren und den Bau einer Brücke über denselben vorzubereiten, *das.* §. 7. Er selbst zog mit dem andern Theile des Heeres etwas nördlicher durch die Vorberge des Paropamisos (Hindukusch), unter fortwährenden Kämpfen mit den Hindernissen der Natur und den kriegerischen Bewohnern dieser Gegenden, (wobei er wiederum eine auf dem scheinbar unersteiglichen Berge gelegene Veste, Aornos genannt, eroberte, *das.* 29—30. *Curt.* 11. *Diod.* 85). [Als Alexandros durch diese gebirgigen Gegenden zog, war es Winter, und erst im Frühjahr stieg er in die Niederungen des Indos herab; diess wird mit Bestimmtheit von Aristobulos bezeugt, s. *Strab.* p. 691: *διατριψάντων κατὰ τὴν ὀρεινὴν ἔν τε τῇ Ἀσσακανοῦ γῇ τὸν χειμῶνα, τοῦ δ' ἔαρος ἀρχομένου καταβεβηκότων εἰς τὰ πεδία* —.]

26) *Arr.* V, 3 bis zu Ende des Buchs. *Curt.* VIII, 12—IX, 3. *Diod.* XVII, 86—95. Die jetzigen Namen der Flüsse sind: Hydaspes = Dschelum, Akesines = Dschenab, Hydraotes = Rawi, Hyphasis = Sutledsch. Der bedeutendste Kampf, den er auf dem Zuge zu bestehen hatte, war der mit Poros, der sich am Uebergange über den Hydaspes aufgestellt hatte und den er nach seiner Besiegung aufs Edelmüthigste behandelt, *Arr.* 9—19. *Curt.* VIII, 13—14. *Diod.* 87—89. Am Hydaspes, auf dessen östlichem Ufer gründet er die Städte Nikäa und Bukephala, *Arr.* 19, 4. Die weiteren, durch die Weigerung seines Heeres verhinderten Pläne s. *das.* 26, 1: *εἰ δέ τις καὶ αὐτῷ τῷ πολεμεῖν ποθεῖ ἀκοῦσαι ὅ,τιπερ ἔσται πέρας, μαθέτω ὅτι οὐ πολλὴ ἔτι ἡμῖν ἡ λοιπή ἐστιν ἔςτε ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν Γάγγην καὶ τὴν ἑῴαν θάλασσαν· ταύτῃ δὲ λέγω ὑμῖν ξυναφὴς φανεῖται ἡ Ὑρκανία θάλασσα· καὶ ἐγὼ ἀποδείξω Μακεδόσι τε καὶ τοῖς ξυμμάχοις τὸν μὲν Ἰνδικὸν κόλπον ξύρρουν ὄντα τῷ Περσικῷ, τὴν δὲ Ὑρκανίαν τῷ Ἰνδικῷ· ἀπὸ δὲ τοῦ Περσικοῦ ἐς Λιβύην περιπλευσθήσεται στόλῳ ἡμετέρῳ τὰ μέχρι Ἡρακλέους στηλῶν· ἀπὸ δὲ στηλῶν ἡ ἐντὸς Λιβύη πᾶσα ἡμετέρα γίγνεται καὶ ἡ Ἀσία δὴ οὕτω πᾶσα, καὶ ὅροι τῆς ταύτῃ ἀρχῆς οὕςπερ καὶ τῆς γῆς ὅρους ὁ θεὸς ἐποίησε.* Die Stelle seiner Umkehr bezeichnete er durch 12 thurmhohe Altäre, die er daselbst aufrichten liess, *das.* 29, 1. [Der Uebergang über den Hydaspes und der Kampf mit Poros findet in der Zeit nach der Sommersonnenwende statt, s. *Arr.* 9, 3. 4, und diese Angabe wird durch das schon angeführte wichtige Zeugniss des Aristobulos bestätigt, wonach der Uebergang über den Hydaspes und der Marsch bis zum Hyphasis (der hier Hypanis genannt wird) und der Rückmarsch zum Hydaspes in die Zeit der Etesien, der Bau der Schiffe aber und die Vorbereitung zu dem weiteren Zuge daselbst in die Zeit um den Untergang der Plejaden (d. h. nach *Arr.* VI, 21, 2 um den Anfang des Winters) fällt, s. *Strab.* p. 691. Die Angabe des Arrian, V, 19, 3, wonach der Uebergang über den Hydaspes *ἐπ' ἄρχοντος Ἀθηναίοις Ἡγεμόνος μηνὸς Μουνυχιῶνος* (d. h. im April 326) stattgefunden haben soll, muss sonach irrthümlich oder unächt sein.]

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIII, 4.	325.	Er zieht theils zu Wasser auf den Flüssen Hydaspes, Akesines und Indos theils zu Lande längs den Ufern dieser Flüsse bis in die Nähe der Mündung des Indos.[27]) Von da marschirt er zu Lande durch das Gebiet der Arabier und Oreiten und durch Gedrosien und Karamanien nach Persis,[28]) während Nearchos mit der Flotte den Seeweg nach dem persischen Meerbusen aufsucht.[29])	
CXIV, 1.	324.	Sein Aufenthalt in Susa, Opis und Ekbatana.[30]) Seine Versuche, die Perser und die Macedonier mit einander zu verschmelzen.[31]) Sein Befehl an die griechischen Städte, ihre Verbannten wieder aufzunehmen.[32])	

27) *Arr.* VI, 1—20. *Ind.* XVIII—XIX. *Curt.* IX, 3—10. *Diod.* XVII, 95—104. Die Zahl der Schiffe, aus denen die am Hydaspes ausgerüstete Flotte bestand, belief sich auf 1800, theils Trieren, theils Last- und Transportschiffe für die Pferde, *Ind.* XIX, 7. Der Zug geschah unter fortwährenden Kämpfen mit den anwohnenden Völkern, die, soweit sie sich nicht freiwillig ergaben, mit Gewalt unterworfen wurden, unter denen die Maller den hartnäckigsten Widerstand leisteten. Ueber den Kampf mit den Mallern s. *Arr.* 6—13, und über die schwere Verwundung, die Alexandros selbst in diesem Kampfe in Folge seiner Tollkühnheit erlitt, s. *das.* 10—13. *Curt.* 4—6. *Diod.* 98—99. *Plut. Al.* 63. Der Zug machte in Pattala Halt, wo der Indos sich in zwei Arme theilt, und Alexandros fuhr selbst diese beiden Arme herab bis zum Meere, um sich von der Oertlichkeit zu unterrichten, *Arr.* 18—20. *Curt.* 9—10. [Der Zug dauerte nach Aristobulos 10 Monate, s. *Strab.* p. 692, nach *Plut. Al.* 66 nur 7 Monate; Letzteres das Wahrscheinlichere, s. die *folg. Anm.*]

28) *Arr.* VI, 20—30. *Curt.* IX, 10—X, 1. *Diod.* XVII, 104—107. Schon vorher hatte er den Krateros mit einem Theile des Heeres vorausgeschickt, um den Weg durch Arachosien und Gedrosien nach Karamanien einzuschlagen, *Arr.* 15, 5. 16, 3. Er selbst legte den oben bezeichneten Weg (durch das heutige Beludschistan) unter ausserordentlichen Beschwerden zurück, deren Beschreibung s. *Arr.* 24—26. In Karamanien traf er wieder mit Krateros zusammen, *das.* 27, 3, und hier suchte ihn auch Nearchos auf, um ihm von dem Fortgang des Seezugs Nachricht zu geben, *das.* 28, 7. *Ind.* XXXIV—XXXVI. [Der Zug des Alexandros begann vor Ablauf der Etesien d. h. vor dem Monat October, *Arr.* 21, 1. 3. In 60 Tagen legt er den Marsch bis Pura (Bunpur), der Hauptstadt von Gedrosien, zurück, *das.* 24, 1. Als er durch Karamanien zieht, ist es Winter, *das.* 28, 7.]

29) *Arr. Ind.* XXI bis zu Ende. Den Nearchos hatte Alexandros aus besonderem Vertrauen mit der Leitung dieser überaus gefahr- und mühevollen Fahrt auserwählt, *das.* XX. Er wartete in Pattala bis zum Aufhören der aus Südwest wehenden Etesien (der sog. Moussons) und segelte am 20. Boedromion ab, *das.* XXI, 1. *Anab.* VI, 21, 1. Sein Zusammentreffen mit Alexandros in Susa (im nächsten Frühjahr) s. *Ind.* XLII. *Anab.* VII, 5, 6.

30) *Arr.* VII, 4—15, 3. *Diod.* XVII, 107—111. (Bei Curtius findet sich bis zu Ende des Abschnittes nur noch der grössere Theil seiner Erzählung von dem Aufstand der Macedonier und ein Stück über den Tod des Alexandros; das Uebrige ist verloren gegangen.) In Susa die Verheirathung des Alexandros mit einer Tochter des Dareios und vieler angesehener Macedonier mit Perserinnen, *Arr.* 4, 4—8. *Plut. Al.* 80. Von da fuhr er den Pasitigris oder Euläos herab in den persischen Meerbusen und von da den Tigris herauf nach Opis, *Arr.* 7. Hier der Aufstand seines macedonischen Heeres, zunächst dadurch veranlasst, dass Alexandros aus 30,000 Persern eine neue Phalanx bildete und viele Perser in das Heer aufnahm und selbst mit Befehlshaberstellen bekleidete, *das.* 6. 8—12. *Curt.* X, 2—4. *Diod.* 108. 109. *Plut. Al.* 71. Der Aufstand wurde beschwichtigt; indess gab er doch die nächste Veranlassung, dass 10,000 Macedonier unter Führung des Krateros und Polysperchon nach ihrer Heimath entlassen wurden, *Arr.* 12, 1—4. Hierauf sein Zug nach Ekbatana (dessen Erwähnung bei Arrian durch eine Lücke am Ende von Cap. 12 verloren gegangen), *Diod.* 111, wo Hephästion stirbt, *Arr.* 14. *Diod.* 110. *Plut.* 72. Im Winter (*Arr.* 15, 3) macht er dann noch einen Feldzug gegen das Gebirgsvolk der Kossäer, *Arr.* 15, 1—3. *Diod.* 111.

31) Zu diesem Zwecke dienten besonders die in der vorigen Anm. erwähnten Massregeln, dass er sich selbst und viele angesehene Macedonier mit Perserinnen verheirathete, und dass er zahlreiche Perser in sein Heer aufnahm. Ueber diese Mischung des Heeres vgl. noch *Arr.* VII, 23, 3—4.

32) *Diod.* XVII, 109. XVIII, 8. *Curt.* X, 2, 4. Der Zweck des Alexandros bei dieser Massregel, s. *Diod.* XVIII, 8: *ἅμα μὲν δόξης ἕνεκεν, ἅμα δὲ βουλόμενος ἔχειν ἐν ἑκάστῃ πόλει πολλοὺς ἰδίους ταῖς εὐνοίαις πρὸς τοὺς νεωτερισμοὺς καὶ τὰς ἀποστάσεις τῶν Ἑλλήνων.* Die Zahl der Zurückzurufenden wird zu 20,000 angegeben, *ebend.*, und die Wirkung der Massregel musste jedenfalls sein, dass überall in den Städten Parteikampf und Zwietracht ausbrach, *ebend.* Vgl. *Anm.* 36.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	Seine Pläne zu weiteren Eroberungszügen.[33] **Sein Tod in Babylon.**[34]	*Neuere Komödie:* Philemon,[h] Menandros,[i] Diphilos.[k]

33) Sein nächster Plan war, die arabische Halbinsel zu umschiffen, s. *Arr.* VII, 19, 6. Er sammelte daher in Babylon, wohin er sich trotz der Warnungen der Chaldäer begeben hatte, *das.* 16, 5, eine grosse Flotte, für welche er auch phönicische Seeleute entboten hatte, *das.* 19, 3—5, stellte daselbst einen Hafen her, *das.* 21, 1, und traf alle sonst für die Unternehmung erforderlichen Vorbereitungen. Ein anderer Plan von ihm war, das caspische Meer erforschen zu lassen, welches er, eben so wie den persischen Meerbusen, für einen Meerbusen des grossen Ocean hielt; zu welchem Behufe er bereits die Erbauung einer Flotte daselbst angeordnet hatte, *das.* 16, 1—4. Ausserdem wurden ihm noch weitere, nichts Geringeres als die Unterwerfung des ganzen Erdkreises bezweckende Pläne beigemessen, s. *das.* 1, 2. *Curt.* X, 1, 17—19. *Diod.* XVIII, 4. *Plut. Al.* 68. Vgl. *Anm.* 25.

34) *Arr.* VII, 24 bis zu Ende. *Plut. Al.* 75—77. *Curt.* X, 5. *Diod.* XVII, 117—118. Er starb am Fieber, in der 114. Olymp., unter dem Archonten Hegesias (324—323), 32 J. 2 Mon. 8 T. alt, nach einer Regierung von 12 J. und 8 Mon., *Arr.* 28, 1 [d. h. nach einer auf *Plut. Al.* 3 und 75 gegründeten Berechnung am 11. oder 13. Juni 323). Man erzählte über die letzten Augenblicke seines Lebens: *ἐρέσθαι τοὺς ἑταίρους αὐτὸν ὅτῳ τὴν βασιλείαν ἀπολείπει· τὸν δὲ ἀποκρίνασθαι ὅτι τῷ κρατίστῳ· οἱ δέ, προςθεῖναι πρὸς τούτῳ τῷ λόγῳ ὅτι μέγαν ἐπιτάφιον ὁρᾷ ἐφ' αὑτῷ ἐσόμενον*, *Arr.* 26, 3. vgl. *Diod.* XVIII, 1. *Curt.* 5, 5. Seinen Siegelring soll er dem Perdikkas gegeben haben, *Diod.* XVIII, 2. *Curt.* 6, 4. Sein Begräbniss in Alexandrea s. *Diod.* XVIII, 26—28. *Curt.* X, 10. *Paus.* I, 6, 3.

h) Die neuere Komödie ist eine Fortbildung der mittleren, in sofern sie die persönliche Satire und die Parodie noch mehr zurücktreten lässt und zum bürgerlichen Lustspiel und Charakterstück wird, *Euanth. de comoed.:* Nova comoedia, quae argumento communi magis et generaliter ad omnes homines, qui mediocribus fortunis agunt, pertineret, et minus amaritudinis spectatoribus et eadem opera multum delectationis afferret, concinna argumento, consuetudine congrua, utilis sententiis, grata salibus, apta metro. — Philemon, entweder aus Soli, *Strab.* p. 671, oder wahrscheinlicher aus Syrakus, *Περὶ κωμ.* III, 15. *Bergk. Prol. Arist. Suid. v.*, erhielt zu Athen das Bürgerrecht und trat um 328 als dramatischer Dichter auf, und zwar zuerst mit dem Stück *Ὑποβολιμαῖος*, *Clem. Alex. Strom.* VI, p. 267, mit dem er die Bahn der neuen Komödie betrat. Er war der Nebenbuhler des etwas jüngeren Menandros, über den er meist den Sieg davon trug, *Vit. Aristoph.* 10. *Gell.* XVII, 4, ging eine Zeit lang auf Reisen, *Alciphr. ep.* II, 3. *Plut. de ira coh.* p. 458 a. *de virt. mor.* p. 449 e, und kehrte dann nach Athen zurück, wo er mindestens 96 J. alt starb, *Suid. v. Diod.* XXIII, 7. *Lucian. Macrob.* 25. Von den 97 ihm zugeschriebenen Dramen, *Περὶ κωμ. a. O. Suid. v*, kennen wir Titel und kurze Bruchstücke von 67 Stücken, die bedeutendsten aus den Komödien: *Ἀδελφοί*, *Ἔφηβος*, *Σάρδιος*, *Σικελικός*, *Στρατιώτης*, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 821—867. *ed. min.* Von ihm wird gesagt, *Apul. Flor.* 16: Reperias apud ipsum multos sales, argumenta lepide inflexa, agnatos lucide explicatos, personas rebus competentes, sententias vitae congruentes, joca non infra soccum, seria non usque ad cothurnum.

i) Menandros aus Athen, geboren 341, *Strab.* p. 526, reich und von vornehmer Geburt, erzogen von seinem Oheim dem Komiker Alexis, *Περὶ κωμ.* III, 16. *Suid. v. Ἄλεξις*, führte ein glänzendes dem Genuss ergebenes Leben, *Suid. v.* (*περὶ γυναῖκας ἐκμανέστατος*) und stand mit den bedeutendsten Männern in Verbindung, wie mit Epikuros, *Strab. a. O.*, Theophrastos, *Alciphr.* II, 4, Demetrios von Phaleron, *Phaedr.* VI, 1. *Diog. L.* V, 79, u. a. Noch nicht 20 Jahr alt trat er mit seinem ersten Stücke, *Ὀργή*, auf, *Περὶ κωμ. a. O. Euseb. Ol.* 114. 4, siegte aber nur acht mal, *Gell.* XVII, 4. *Martial.* V, 10. Einer Einladung des Königs Ptolemäos nach Alexandrea leistete er nicht Folge, *Alciphr.* II, 3. 4. *Plin. H. N.* VII, 29, sondern blieb in seiner Vaterstadt und starb dort etwa 52 J. alt in der Blüthe seiner dichterischen Thätigkeit, *Περὶ κωμ. a. O. Plut. Aristoph. et Men. comp.* 2. Von über hundert seiner Dramen, welche die Alten kannten, *Suid. v. Περὶ κωμ. a. O. Gell. a. O.*, sind uns Titel und Bruchstücke von 88 derselben und eine Anzahl namenloser Fragmente erhalten, die bedeutendsten aus den Komödien: *Ἀδελφοί*, *Ἀρρηφόρος ἢ Αὐλητρίς*, *Γεωργός*, *Δεισιδαίμων*, *Δύσκολος*, *Ἐπίκληρος*, *Ἐπιτρέποντες*, *Ἡνίοχος*, *Θεοφορουμένη*, *Κιθαρίστης*, *Κόραξ*, *Κυβερνῆται*, *Λευκαδία*, *Μισογύνης*, *Μισούμενος*, *Ναύκληρος*, *Ὀργή*, *Περικειρομένη*, *Περινθία*, *Πλόκιον*, *Τροφώνιος*, *Ὑποβολιμαῖος ἢ Ἀγροῖκος*, *Ψευδηρακλῆς*, meist Charakterstücke, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 867—1066, *ed. min.* Seine Nachahmer unter den römischen Komikern waren Caecilius, Afranius, *Hor. Ep.* II, 1, und besonders Terentius, *Donat. Vit. Ter.* p. 754, dessen uns erhaltene Stücke Adelphi, Andria, Heautontimorumenos, Eunuchus Uebertragungen der gleichnamigen des Menandros sind. Von Menandros urtheilt ein griechischer Kritiker, *Περὶ κωμ.* IX, 10: *ἐπίσημος δ' ὁ Μένανδρος, ὃς ἄστρον ἐστὶ τῆς νέας κωμῳδίας*, und von seinen Stücken sagt Quintilian X, 1: ita omnem vitae imaginem expressit, tanta in eo inveniendi copia et eloquendi facultas, ita est omnibus rebus, personis, adfectibus accommodatus.

k) Diphilos aus Sinope, *Strab.* p. 546. *Περὶ κωμ.* V, 17, war wie Menandros den Lebensgenüssen nicht abhold, *Athen.* XIII, p. 583. *Alciphr. Ep.* I, 37, und verfasste 100 Komödien, *Περὶ κωμ. a. O.* Er starb zu Smyrna, *a. O.* Uns sind Titel und Bruchstücke von 49 seiner Komödien erhalten, die bedeutendsten aus den Stücken: *Ἀπολιποῦσα*, *Ἔμπορος*, *Ζωγράφος*, *Παράσιτος*, *Πολυπράγμων*, *Συνωρίς*, vgl. *Mein. fr. Com. Gr.* II, 1066—1096 *ed. min.* — Ausserdem sind uns Namen, Titel von Komödien, und Bruchstücke derselben von 24 Dichtern der neueren Komödie erhalten, die bedeutendsten Fragmente von Philippides, Sosipater, Euphron, Baton, Damoxenos. *Meinek.* II, 1096—1160.

Zweiter Abschnitt.

323 bis 280 v. Chr.

Die Kriege der Feldherren des Alexandros; Griechenland mit kurzen Unterbrechungen unter macedonischer Herrschaft.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	Die Feldherren des Alexandros theilen sich in die Provinzen seines Reiches unter dem Scheinkönigthum des Philippos Arrhidäos und des Alexandros, des Sohnes der Roxane, und unter der Oberleitung des Perdikkas. [35] Fast ganz Griechenland erhebt sich gegen die macedonische Herrschaft. [36] Die vereinigten Griechen unter Leosthenes schlagen den Antipatros und schliessen	

35) *Curt.* X, 6—10 (bis zu Ende). *Arr. de rebus post Alex.* (*Photius Bibl. cod.* 92) §. 1—7. *Diod.* XVIII, 1—4. *Justin.* XIII, 1—4. Nach dem Tode des Alexandros brach zwischen den Führern der Reiterei und Meleagros, dem Führer der Phalanx, Streit aus, der endlich dahin ausgeglichen wurde, dass Arrhidäos, der Sohn des Philippos aus seiner Ehe mit Philine, unter dem Namen Philippos und der noch erwartete Sohn des Alexandros von der Roxane (s. *Anm.* 24) auf den Thron des Alexandros erhoben wurden; Antipatros wurde zum Oberfeldherrn in Europa, Krateros zum Vormund des Philippos Arrhidäos ernannt, während Perdikkas als Chiliarch die Oberleitung über das Ganze führen sollte, *Arr.* §. 3. Meleagros wurde bald darauf nebst andern Unzufriedenen aus dem Wege geräumt, *das.* §. 4. *Curt.* 9. Die Vertheilung der Provinzen unter die einzelnen Feldherren geschah in der Weise, dass Ptolemäos Lagi Aegypten und Libyen, Laomedon Syrien, Philotas Cilicien, Peithon Medien, Eumenes Kappadocien und Phrygien, Antigonos Pamphylien, Lycien und Grossphrygien, Kassandros Karien, Menandros Lydien, Leonnatos das hellespontische Phrygien, Lysimachos Thracien, Krateros und Antipatros Macedonien und Griechenland erhielten; in den übrigen Provinzen liess man die von Alexandros eingesetzten Statthalterschaften unverändert bestehen, *Arr.* §. 4—8. *Diod.* 3. *Curt.* 10. *Justin.* 4. (Ausser den beiden genannten neuen Königen waren noch folgende Angehörige der königlichen Familie vorhanden: die Mutter des Alexandros Olympias, welche sich jetzt in Epeiros aufhielt, „non mediocre momentum partium," *Justin.* 6, ein Sohn des Alexandros von der Barsine, Herakles, *Plut. Alex.* 21. *Curt.* 6, und die Halbschwestern des Alexandros, Kleopatra, Thessalonike, Kynane, endlich die Tochter der letzteren, Adea, später Eurydike genannt, welche mit Philippos Arrhidäos verheirathet wurde, s. *Diod.* XVIII, 23. XIX, 35. 52. *Justin.* XIV, 5. *Arr.* §. 22; alle diese wurden bis auf Thessalonike, die den Kassandros heirathete, im Laufe der Kriege zwischen den Diadochen aus dem Wege geräumt, Philipp Arrh. und Eurydike im J. 317, s. *Diod.* XIX, 11. *Justin.* XIV, 5, Olympias im J. 315, *Diod.* XIX, 35—36. 49—51. *Justin.* XIV, 6, Roxane und ihr Sohn Alexandros im J. 311, *Diod.* XIX, 105, Herakles im J. 309, *Diod.* XX, 20. 28, Kleopatra im J. 308, *Diod.* XX, 38.)

36) (Ueber den ganzen Krieg s. *Diod.* XVIII, 8—15. 16—18. *Plut. Phoc.* 22—28. *Demosth.* 27—30. *Justin.* XIII, 5.) Den Anlass zu dem Aufstand gab die Anordnung des Alexandros wegen Zurückberufung der Verbannten, s. *Anm.* 32. Am meisten fühlten sich dadurch die Athener und Aetolier beschwert; erstere knüpften desshalb mit Leosthenes, dem Führer der Miethstruppen, welche auf Befehl des Alexandros von den Satrapen entlassen worden waren und sich auf dem Vorgebirge Tänaron gesammelt hatten, Unterhandlungen an, und als die Nachricht von des Alexandros Tode einlief, so nahmen sie 8000 dieser Miethstruppen in Dienst, worauf sich Leosthenes nach Aetolien begab und dort die Aetolier (7000 an der Zahl), Lokrer, Phokier u. a. benachbarte Völker mit seinem Heere vereinigte, *Diod.* XVII, 106. 111. XVIII, 8—9. *Paus.* I, 25, 4. V, 52, 2. Die Athener riefen darauf durch Gesandtschaften eine grosse Zahl anderer griechischer Staaten zur Theilnahme auf (aus dem Peloponnes schlossen sich Argos, Epidauros, Sikyon, Trözen, Elis, Phlius, Messene an, aus Mittelgriechenland ausser den genannten Völkern noch

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 2.	323.	ihn in Lamia ein (Lamischer Krieg).[37]) Leosthenes fällt; Antiphilos sein Nachfolger als Anführer der Griechen.[38])	
CXIV, 3.	322.	Leonnatos kommt dem Antipatros zu Hülfe, wird aber von den Griechen in einem Reitertreffen geschlagen und fällt.[39]) Antipatros aber, durch seine Ankunft aus seiner Einschliessung in Lamia befreit, vereinigt sich mit dem Rest des Heeres des Leonnatos und mit dem ebenfalls zu seiner Hülfe herbeikommenden Krateros und schlägt die Griechen bei Kranon.[40]) Die griechischen Staaten werden einzeln von Antipatros unterworfen.[41]) Athen muss seine Verfassung ändern und eine macedonische Besatzung in Munychia aufnehmen.[42])	

die Dorier und Akarnanier, ferner Karystos auf Euböa und die sämmtlichen thessalischen Völkerschaften), sie selbst rückten mit einem Bürgerheer von 5000 Mann z. F. und 500 Reitern und 2000 Miethstruppen ins Feld, schlugen im Verein mit Leosthenes die Böotier bei Platää; worauf das ganze Heer nach den Thermopylen zog, um Antipatros zu erwarten, *Diod.* XVIII, 10—11. 12. *Paus.* I, 25, 4.

37) *Diod.* XVIII, 12—13. *Paus.* I, 1, 3 (ἔξω τῶν Θερμοπυλῶν). Antipatros hatte jetzt nur 13,000 M. Fussvolk und 600 Reiter zur Verfügung, *Diod.* 12. Als er in Lamia eingeschlossen war, machte er Friedensanträge, die indess ohne Erfolg blieben, weil seine Gegner Ergebung auf Gnade und Ungnade forderten, *Diod.* 18. *Plut. Phoc.* 26.

38) *Diod.* XVIII, 13. (Die Athener ehrten ihn durch ein öffentliches Leichenbegängniss, wobei Hypereides die Leichenrede hielt; ein grösseres Bruchstück derselben, s. *Orr. att. ed. Baiter. et Saupp.* vol. II. p. 292. *fr.* 121.)

39) *Diod.* XVIII, 14—15. Leonnatos kam mit 20,000 Mann Fussvolk und 2500 Reitern. Antiphilos hatte nur noch 22,000 Mann Fussvolk und 3500 Reiter, weil von den verbündeten Heeren Viele nach Haus gegangen waren; er musste also die Einschliessung von Lamia aufgeben, um dem Leonnatos entgegengehen zu können.

40) *Diod.* XVIII, 16—17. Das Heer des Antipatros zählte jetzt 40,000 Schwerbewaffnete, 3000 Mann leichte Truppen und 5000 Reiter, *Diod.* 16. Der Ort der Schlacht wird *Plut. Phoc.* 26. *Paus.* X, 3, 3 genannt. Der Schlachttag war der 7. Metageitnion (August), *Plut. Cam.* 19. *Demosth.* 28.

41) *Diod.* XVIII, 17. Ein Antrag des Antiphilos auf gemeinsame Unterhandlung wurde von Antipatros und Krateros zurückgewiessen; die übrigen Verbündeten unterwarfen sich hierauf einzeln, da ihnen milde Bedingungen gestellt wurden, und so blieben nur die Athener und Aetolier zurück, die sonach, und zwar zuerst Athen, von der gesammten feindlichen Macht bedroht wurden.

42) *Diod.* XVIII, 18. *Plut. Phoc.* 26. *Demosth.* 27. Der Friede wird von Phokion und Demades zu Stande gebracht auf die Bedingung, dass die Athener die Kriegskosten bezahlen, die Macedonien feindlichen Redner, namentlich Demosthenes und Hypereides ausliefern, das Bürgerrecht auf diejenigen, die mindestens 2000 Drachmen besässen, beschränken, Samos, welches noch im Besitz athenischer Kleruchen war (s. 4. *Per. Anm.* 240) räumen und eine macedonische Besatzung in Munychia aufnehmen sollten. Diese Besatzung zog darauf am 20. Boedromion (September oder October) ein, *Plut. Phoc.* 28. Alle Bürger, welche jenes Minimum des Vermögens nicht besassen (12,000 an der Zahl, während nur 9000 in Athen zurückblieben), wurden ausgewiesen, und zum grossen Theil nach Thracien deportirt, *ebend.* Die Redner flohen, wurden aber von dem athenischen Volke zum Tode verurtheilt und von Abgesandten des Antipatros aufgesucht; Hypereides und zwei andere wurden in Aegina ergriffen, vor Antipatros gebracht und auf dessen Befehl hingerichtet; Demosthenes entzog sich demselben Schicksal durch einen freiwilligen Tod auf der Insel Kalauria, *Plut. Dem.* 28—30. *Vit. X. orr.* p. 846. F. *Arr. de reb. post Al.* §. 13. (*Lucian.*) *Encom. Dem.* — Antipatros und Krateros zogen darauf gegen die Aetolier, um auch diese zu unterwerfen; die Aetolier leisten aber hartnäckigen Widerstand, und Antipatros und Krateros werden, ehe sie dieselben bezwingen können, durch den in Asien ausbrechenden Krieg abgerufen, *Diod.* XVIII, 24—25. *Polyb.* IX, 30. vgl. die *folg. Anm.*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXIV, 4.	321.	Krieg der Statthalter Antigonos, Antipatros, Krateros und Ptolemäos gegen Perdikkas und Eumenes; Perdikkas von seinen Truppen verlassen und getödtet.[43]) Gegen Eumenes wird der Krieg fortgeführt.[44]) Die wachsende Macht des Antigonos.[45])	
CXV, 3.	318.	Antipatros stirbt; Krieg zwischen Polysperchon und Kassandros, dem Sohne des Antipatros, über die Nachfolge in dem Besitz von Macedonien.[46]) **Kassandros macht sich zum Herrn von Athen.**[47])	
CXV, 4.	317.	Die Athener versuchen, durch den Anschluss an Polysperchon die Freiheit wieder zu gewinnen, müssen	Der *Redner* Demetrios von Phaleron.[1])

43) *Diod.* XVIII, 23. 25. 29. 33—36. *Justin.* XIII, 6. 8.

44) Eumenes hatte als Verbündeter des Perdikkas einen Sieg über Krateros und Neoptolemos gewonnen, welche beide in der Schlacht fielen, *Diod.* XVIII, 30—32. *Plut. Eum.* 5—7. *Corn. Nep. Eum.* 3—4. Nach Perdikkas Tode wurde er in Folge Verraths von Antigonos geschlagen und in Nora eingeschlossen, kam dann wieder frei, wurde von Olympias und Polysperchon zum königlichen Oberfeldherrn ernannt und führte nun nach einander in Cilicien, Phönicien, Susiana, Persis, Medien und Parätakene einen überaus wechselvollen Krieg, bis er im Winter 316/5 von seinen eignen Truppen verrathen, an Antigonos ausgeliefert und von diesem hingerichtet wurde, s. *Diod.* XVIII, 40—42. 50. 53. 57—63. 73. XIX, 12—34. 37—44. *Plut. Eum.* 8 bis zu Ende. *Corn. Nep. Eum.* 5 bis zu Ende. *Justin.* XIV, 1—4.

45) Nach dem Sturze des Perdikkas wurde Antipatros zum *ἐπιμελητὴς αὐτοκράτωρ* erhoben und zu Triparadeisos in Syrien eine neue Ländervertheilung vorgenommen, hinsichtlich deren besonders zu bemerken ist, dass Seleukos Babylonien erhielt, *Diod.* XVIII, 39. *Arr. de reb. post Al.* §. 30—38. Gleichzeitig wurde Antigonos zum königlichen Oberfeldherrn ernannt, als welcher er seine Macht immer mehr verstärkte und immer mehr eine völlig unabhängige Stellung gewann, s. *Diod.* XVIII, 41. 47. 50. 52. 55. Sein Heer brachte er nach *Diod.* 50 auf 60,000 M. Fussvolk und 10,000 Reiter.

46) *Diod.* XVIII, 47. 48—49. Antipatros ernannte den Polysperchon zu seinem Nachfolger „*πρεσβύτατον σχεδὸν ὄντα τῷ Ἀλεξάνδρῳ συνεστρατευμένων καὶ τιμώμενον ὑπὸ τῶν κατὰ τὴν Μακεδονίαν*,“ *Diod.* 48. Kassandros wurde von seinem Vater zum Chiliarchen ernannt, *das.*, begnügte sich aber nicht damit, sondern begab sich zum Antigonos, um mit dessen Unterstützung den Krieg gegen Polysperchon zu beginnen, *Diod.* 54. Hierauf setzte er sich zuvörderst in Griechenland fest, s. *Anm.* 47—49, und eroberte dann von hier aus Macedonien in den J. 316 und 315, s. *Diod.* XIX, 35—36. 49—51. Polysperchon behauptete sich noch in Griechenland, unterwarf sich aber im J. 309 dem Kassandros, der ihn dafür zum Strategen des Peloponneses ernannte, *Diod.* XX, 28.

47) Kassandros schickte sogleich nach dem Tode seines Vaters, ehe sich die Nachricht davon verbreitete, den ihm ganz ergebenen Nikanor nach Athen, um daselbst statt des Menyllos den Oberbefehl über die Besatzung von Munychia zu übernehmen, und dieser wusste sich sodann auch des Piräeus zu bemächtigen, beides nicht ohne Mitwissen und Mitschuld des Phokion, s. *Plut. Phoc.* 31—32. *Diod.* XVIII, 64.

1) Demetrios aus dem Gau Phaleron in Attika gebürtig, vielseitig und gelehrt gebildet, namentlich durch Theophrastos, betrat die Staatslaufbahn zur Zeit des Harpalischen Processes, *Diog. L.* V, 75. *Strab.* p. 398. *Cic. de off.* I, 1. *Brut.* 9. *de legg.* III, 6, stand 10 Jahre lang, von 317—307, an der Spitze der athenischen Staatsverwaltung, vgl. *Anm.* 49. 56, und hob die Einkünfte und Hülfsquellen des Staates, *Diog. a. O. Cic. de rep.* II, 1. *Strab. a. O.*, wofür die Athener ihm 360 Bildsäulen setzten, *Nep. Milt.* 6. *Diog. L. a. O.*, erregte aber später durch Verschwendung und Ausschweifungen Missvergnügen, *Athen.* XII, p. 542. c, so dass er bei Demetrios Poliorketes Erscheinen vor Athen fliehen musste und zum Tode verurtheilt wurde, *Diog. L.* 77. *Plut. Demetr.* 8 f. *Dion. Hal. Din.* 3. Er begab sich darauf nach Theben, vgl. *Anm.* 56, und von da nach Aegypten, *Diog. L.* 78. *Strab. a. O. Diod.* XX, 45, wo er den Wissenschaften lebte und der vertraute Rathgeber des Ptolemäos Soter war, *Ael. V. H.* III, 17. *Cic. de finn.* V, 19, bei dessen Nachfolger aber in Ungnade fiel und in Oberägypten nicht lange nach 283 angeblich am Biss einer Schlange starb, *Diog. L. a. O. Cic. pr. Rab. Post.* 9. Seine Schriften, von denen sich nur ein Titelverzeichniss erhalten hat, *Diog. L.* 80 f, umfassten das Gebiet der Geschichte, Politik, Literatur, Philosophie und Rhetorik. Er galt als der letzte attische Redner, mit dem die Beredtsamkeit bereits zu sinken begann, *Quint.* X, 1, 80; doch wird die Feinheit und Anmuth seiner Rede gerühmt, *Cic. off.* 1, 1. *Or.* 27. *de or.* II, 23. *Brut.* 82. 9: itaque delectabat magis Athenienses quam inflammabat.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXV, 4.	317.	sich aber dem Kassandros von Neuem unterwerfen,[48]) welcher die Regierung der Stadt in die Hände des Demetrios von Phaleron legt.[49])	Die *Philosophen* Theophrastos,[m]) Epikuros[n]) und Zenon der Stoiker.[o])

48) Polysperchon erliess, um die Griechen für sich zu gewinnen, im Namen der Könige ein Edikt, in welchem er allen griechischen Staaten die Herstellung der früheren Verfassung und völlige Unabhängigkeit verkündete, *Diod.* XVIII, 55—57. Er schickte darauf seinen Sohn Alexandros nach Griechenland und folgte selbst mit einem grösseren Heere; während nun der erstere vor Athen lag, wurden daselbst durch die Verbannten (s. *Anm.* 42), welche in grosser Menge zurückgekehrt waren, die bisherigen Obrigkeiten und die Freunde des Kassandros theils zur Landesverweisung theils zum Tode verurtheilt; ein Theil derselben floh zum Polysperchon, wurde aber von diesem den Athenern ausgeliefert und das Todesurtheil an ihnen (auch an **Phokion**) vollzogen, *Plut. Phoc.* 33 bis zu Ende. *Diod.* XVIII, 65—67. Kassandros lief sodann mit 35 Kriegsschiffen und 4000 Mann im Piräeus ein, und da Polysperchon weder in Athen noch anderwärts etwas Erhebliches gegen ihn ausrichtete, so sahen sich die Athener genöthigt, sich dem Kassandros zu unterwerfen, welcher das Bürgerrecht auf die Besitzer von 1000 Drachmen beschränkte und sich die Herrschaft theils durch die Besatzung in Munychia, die er auch fernerhin unterhielt, theils durch den von ihm eingesetzten προστάτης Demetrios von Phaleron sicherte, s. *Diod.* XVIII, 68—74. Vgl. die *folg. Anm.*

49) *Diod.* XVIII, 74. Seine Prostatie dauerte bis 307, s. *Anm.* 56. Ueber ihn vgl. noch *Polyb.* XII, 13. *Ael. V. H.* III, 17. XII, 43. *Diog. L.* V, 75—85. *Cic. de Legg.* III. §. 14. *de Rep.* II. §. 2. *Brut.* §. 37 u. ö. (Unter seiner Prostatie wurde eine Zählung in Athen vorgenommen, welche 21,000 Bürger, 10,000 Metöken und 400,000 Sclaven ergab, *Ctesicl. b. Athen.* VI, p. 272. c.)

m) Theophrastos, aus Eresos auf Lesbos, soll ursprünglich Tyrtamos geheissen haben und erst von Aristoteles seiner Wohlredenheit wegen Theophrastos genannt worden sein, *Diog. L.* V, 36. 38. Er war Schüler des Leukippos, des Platon, besonders aber des Aristoteles, übernahm nach dessen Flucht aus Athen im Jahre 322 die Leitung der Aristotelischen Schule und soll 2000 Schüler gebildet haben, *a. O.* 36. 37. 39. vgl. *Gell.* XIII, 5. Er ward mit anderen Philosophen durch das Gesetz des Sophokles gegen die Lehrfreiheit im Jahre 305 aus Athen verbannt, kehrte jedoch kurz darauf nach Aufhebung desselben dorthin zurück, *a. O.* 38, und erreichte ein hohes Alter, *a. O.* 40, vgl. *'Ηθικ. χαρ. praef.* Von seinen zahlreichen Schriften, deren Verzeichniss, *Diog. L.* 42—51, die reiche Mannigfaltigkeit seines Wissens bezeugt, haben sich erhalten besonders: *'Ηθικοὶ χαρακτῆρες*, Charakterschilderungen, *Περὶ φυτῶν ἱστορία*, *Αἴτια φυτικά*, *Περὶ λίθων*, *Περὶ πυρός*. Die Ausbreitung und Bethätigung der Philosophie auf den verschiedenen Feldern des erfahrungsmässigen Wissens und die Begründung der Botanik sind sein hervortretendes Verdienst.

n) Epikuros, geboren 342 zu Samos, wohin sein Vater als Kleruche übergesiedelt war, aber als Athener zum Gau Gargettos gehörig, *Diog. L.* X, 1, 14, kam 18 J. alt zuerst nach Athen, *a. O.* 1, und bildete sich durch das Studium der früheren Philosophen und Sophisten, *a. O.* 2. 3. 4. 12. Er lehrte hierauf zu Kolophon, *a. O.* 1, Mytilene und Lampsakos, *a. O.* 15, und kehrte erst im Jahre 307 nach Athen zurück, *a. O.* 2. 15. Dort lebte und lehrte er im engen Verkehr mit zahlreichen Schülern, zurückgezogen vom öffentlichen Leben in seinen Gärten, *a. O.* 10. 17. 25. 119. Sein mässiges und einfaches Leben wie seine Sittenreinheit, Herzensgüte und Vaterlandsliebe werden gerühmt, *a. O.* 10. 11, doch entging er nicht dem Spott und den Verleumdungen von Komikern und feindlich gesinnten Philosophen, *a. O.* 6. 7. Schwere körperliche Leiden fesselten ihn als Greis ans Krankenlager, *a. O.* 7. 8, doch wahrte er treu seiner Lehre die Ruhe und Heiterkeit seiner Seele bis zum Tode im J. 270, *a. O.* 15. 22. *Cic. de fat.* 9. *de finn.* II, 30. Einer der fruchtbarsten Schriftsteller des Alterthums (*πολυγραφώτατος*) soll er 300 Bände geschrieben haben, *Diog. L.* 26. 27. 28. Nur von seinem Hauptwerke *Περὶ φύσεως* sind einzelne verstümmelte Stücke in Bücherrollen von Herculanum auf uns gekommen. Er lehrte nach Demokritos die Entstehung der Welt, der Götter und der Seele aus Atomen, *Diog. L.* 41 f., und bildete die Lehre der Kyrenaiker weiter aus, dass die geistige durch Erkenntniss bedingte Lust der ruhigen Seele das Ziel der Glückseligkeit und das Wesen der Tugend sei, *a. O.* 128—138. Seine vielfach missverstandene und widerlegte Lehre ist besonders verherrlicht in dem Gedichte des Lucretius de rerum natura.

o) Zenon, aus Kittion auf Kypros, lebte um 340—260, *Euseb. Hieron. Chron.*, und soll zuerst des Vaters Gewerbe, den Purpurhandel, betrieben haben, aber frühzeitig mit den Schriften der Sokratiker bekannt geworden sein, bis er in Folge eines Schiffbruches nach Athen kam, *Diog. L.* VII, 1—5. 28. 31. Hier wandte er sich der Philosophie zu, hörte den Kyniker Krates, *a. O.* 2. 3. 4. VI, 105, den Megariker Stilpon, *a. O.* 2. 24. II, 120, die Akademiker Xenokrates und Polemon, *a. O.* 2. 25. *Suid. v. Cic. finn.* IV, 6, 8. *Acad.* I, 9. II, 24, und bildete sich durch das Studium der älteren Philosophen und Dichter, *Diog. L.* 3. 4. 31. *Cic. nat. d.* I, 14. Erst im reiferen Mannesalter lehrte er in der *στοὰ ποικίλη* auf- und abgehend unter grossem Zulauf, *Diog. L.* 4. 14, woher er selbst *ὁ στωϊκός*, *Suid. v.*, und seine Schüler erst *Ζηνώνειοι*, dann *στωϊκοί* oder *οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς φιλόσοφοι* genannt wurden, *a. O.* 5. *Suid. v.*, und stand hoch in Ehren bei seinen Landsleuten den Kittiern, bei den Athenern, *a. O.* 6. 10, und beim Antigonos, *a. O.* 6. 7. 13. 15. Abschreckend hässlich, *a. O.* 1. 16, war er unermüdlich thätig, *a. O.* 15, sparsam bis ins Kleinste, *a. O.* 16, von sprüchwörtlicher Mässigkeit, (*Τοῦ φιλοσόφου Ζήνωνος ἐγκρατέστερος*), *a. O.* 27. *Suid. v. Ζην. ἐγκ.*, grosser Gesellschaft abgeneigt, *a. O.* 14, gleichmüthig und würdevoll, *a. O.* 15. 18, schweigsam, *a. O.* 20. 21. 23. 24, aber Meister in kurzen, schlagenden Ant-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXVI, 2.	315.	Niederlage und Tod des Eumenes. [50] **Wiederherstellung von Theben durch Kassandros.** [51]	
CXVI, 3.	314.	Krieg der Statthalter Seleukos, Ptolemäos, Kassandros und Lysimachos gegen Antigonos. [52] **Krieg zwischen Antigonos und Kassandros in Griechenland.** [53]	
CXVII, 2.	311.	Friede zwischen den Statthaltern. [54] **Griechenland wird in dem Frieden der Statthalter für frei erklärt.** [55]	

---

50) *Diod.* XIX, 40—44. *Plut. Eum.* 17—19. Vgl. *Anm.* 44.

51) *Diod.* XIX, 53—54. *Paus.* IX, 7.

52) Der Krieg entstand theils im Allgemeinen aus der Eifersucht der übrigen Statthalter über die wachsende Macht des Antigonos, theils wurde er durch Seleukos erregt, der Nachstellungen des Antigonos fürchtete und desswegen aus seiner Statthalterschaft Babylonien floh, s. *Diod.* XIX, 55—56. *App. Syr.* 54. Ueber den ganzen Krieg s. *Diod.* XIX, 57—64. 66—69. 73—75. 77—100. Er besteht meist aus vereinzelten Unternehmungen ohne entscheidenden Erfolg, von denen, abgesehen von den Vorgängen in Griechenland (s. die *folg. Anm.*), nur die Schlacht bei Gaza im J. 312, in welcher Demetrios Poliorketes, der Sohn des Antigonos, von Ptolemäos und Seleukos geschlagen wird, s. *Diod.* 80—84. *Plut. Demetr.* 5, und die Rückkehr des Seleukos nach Babylonien, in demselben Jahre, mit welcher die (in den Büchern der Makkabäer, bei Josephos und auf Münzen vorkommende) Aera der Seleukiden beginnt, s. *Diod.* 90—92. *App. Syr. a. a. O.*, hervorgehoben zu werden verdienen.

53) Antigonos verkündigte den Griechen, um sie auf seine Seite zu ziehen, Freiheit und Unabhängigkeit, *Diod.* XIX, 61, und schickte in den Jahren 314—312, um seiner Verkündigung Nachdruck zu geben und Kassandros aus Griechenland zu vertreiben, nach einander den Aristodemos, Dioskorides, Telesphoros und seinen Neffen Ptolemäos mit Geld, Truppen und Schiffen, denen es auch gelang, im Peloponnes und in Mittelgriechenland mit Ausnahme von Sikyon und Korinth und von Athen überall die Besatzungen zu vertreiben und die Städte zu befreien, *das.* 57. 60—61. 63—64. 66—68. 74. 77—78. 87. Ptolemäos von Aegypten erliess dieselbe Verkündigung, auch schickte er im J. 314 eine Flotte von 50 Schiffen nach Griechenland, die aber nichts ausrichtete, *das.* 62. 64. Kassandros unternahm einige Feldzüge nach Griechenland, jedoch ohne erheblichen Erfolg, *das.* 63. 67. Neben allen diesen unterhielten auch noch Polysperchon und Alexandros (s. *Anm.* 48) eine Heeresmacht in Griechenland, von denen letzterer sich erst an Antigonos anschloss, *das.* 57. 60, dann wieder zu Kassandros überging, *das.* 64, aber bald starb, *das.* 67, während Polysperchon (nachdem er sich zuerst ebenfalls an Antigonos angeschlossen, *das.* 59) sich unabhängig im Besitz von Sikyon und Korinth behauptete, *das.* 74. Athen behielt seine macedonische Besatzung; es zwang den Demetrios, als der Feldherr des Antigonos in das Gebiet von Attika eindrang, einen Vergleich mit diesem zu schliessen, über dessen Inhalt indess nichts berichtet wird, *das.* 78.

54) *Diod.* XIX, 105. Der Friede wurde dahin abgeschlossen, dass die Krieg führenden Feldherren ihre Statthalterschaften behalten sollten, Kassandros jedoch nur, bis Alexandros, der Sohn der Roxane, mündig sein werde; welche letztere Bestimmung den (wahrscheinlich von allen Paciscenten beabsichtigten) Anlass gab, dass Kassandros ihn mit seiner Mutter tödten liess, s. *Anm.* 35.

55) *Diod.* XIX, 105. Diese Friedensbedingung wurde von den Statthaltern nachher benutzt, um sich unter dem Vorwand, griechische Städte zu befreien, gegenseitig zu bekriegen. So überzog Ptolemäos von Aegypten in den J. 310 und 309 Cilicien, Lycien und die Inseln des ägäischen Meeres, *Diod.* XX, 20. 27, und machte im J. 308 auch nach Griechenland selbst einen Feldzug, wo er Sikyon und Korinth nahm, *das.* 37, und unter gleichem Vorwand machte auch Demetrios Poliorketes seine Unternehmungen, s. die *folg. Anm.*, so dass der Krieg auch bis zu seinem völligen Wiederausbruch im J. 302 nie gänzlich ruhte.

---

worten und spöttischen Bemerkungen, *a. O.* 17—28. Seine Schriften umfassten die Erkenntnisslehre, Naturkunde und Sittenlehre, *a. O.* 4. Eigenthümlich ist ihm und seiner Schule besonders die Lehre vom einigen, ewigen Gott, der allverbreiteten, schaffenden Seele des Weltstoffes (*ἕν τε εἶναι θεὸν καὶ νοῦν*, *a. O.* 135, *σπερματικὸν λόγον ὄντα τοῦ κόσμου*, *a. O.* 136, *ἄφθαρτός ἐστι καὶ ἀγέννητος δημιουργὸς ὢν τῆς διακοσμήσεως*) und von der Tugend, die an und für sich Glückseligkeit und ihrer selbst wegen zu erstreben sei, *a. O.* 89. 127, sich aber besonders in vier sich gegenseitig bedingenden Haupttugenden bethätige: *φρόνησις*, *ἀνδρεία*, *δικαιοσύνη*, *σωφροσύνη*, *a. O.* 92. 102. 125.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXVIII, 2.	307.	Demetrios Poliorketes befreit Athen.[56])	
CXVIII, 3.	306.	Die Statthalter Antigonos, Demetrios, Seleukos, Ptolemäos, Kassandros, Lysimachos legen sich den königlichen Titel bei.[57])	
CXX, 1.	300.	Schlacht bei Ipsos, in welcher Antigonos Reich und Leben verliert. Sein Reich wird zwischen Seleukos und Lysimachos getheilt.[58])	
CXX, 3.	298.	Demetrios erobert Athen und sichert sich seinen Besitz durch eine Besatzung im Piräeus, in Munychia und im Museion.[59]) Zugleich breitet	

56) *Diod.* XX, 45—46. *Plut. Demetr.* 8—14. Der Tag seiner Ankunft war der 26. Thargelion (Juni), *Plut.* 8. Er eroberte und zerstörte Munychia, erklärte Athen für frei, stellte die Demokratie wieder her (Demetrios von Phaleron, dessen Prostatie hiermit ihr Ende erreichte, wurde von ihm nach Theben geleitet), versprach dem Volke 150,000 Medimnen Weizen und Bauholz zu 100 Schiffen, ein Versprechen, welches nachher von Antigonos wirklich erfüllt wurde, und gab ihm Imbros zurück; dafür überhäuften die entarteten Athener Beide, Antigonos und Demetrios, mit übertriebenen Ehren, sie errichteten ihnen Statuen, nannten sie Könige und rettende Götter (*θεοὶ σωτῆρες*), bauten ihnen Altäre, liessen ihre Namen neben denen des Zeus und der Athena in den dieser Göttin alljährlich darzubringenden Peplos weben, fügten zu den 10 Phylen zwei neue mit den Namen Antigonis und Demetrias hinzu u. s. w., s. *Plut.* 10—13. *Diod.* 46. *Athen.* VI. p. 253—254. *Philoch. fr.* 144. (*Dionys. H.* p. 650). Auch Megara wird von Demetrios bei dieser Gelegenheit genommen und für frei erklärt, *Plut.* 9. *Diod.* 46. *Philoch. a. a. O.*; von weiteren Unternehmungen in Griechenland wird er aber durch seinen Vater abgerufen; auf dessen Befehl führt er in Kypros den Krieg gegen Ptolemäos, *Diod.* 47—48, gewinnt bei Salamis einen glänzenden Seesieg über Ptolemäos, *das.* 49—52. *Plut.* 15—16, begleitet seinen Vater als Anführer der Flotte auf einem erfolglosen Feldzuge nach Aegypten, *Diod.* 73—76, belagert Rhodos ein Jahr lang 304—303, *Diod.* 81—88. 91—100. *Plut.* 21—22 (wobei er sich durch seine grossartigen Belagerungswerke, unter denen die sog. *Ἑλέπολις* besonders berühmt ist, den Beinamen *Πολιορκητής* erwarb, *Diod.* 92. *Plut.* 21); nachdem aber diese Belagerung durch einen Vergleich mit den Rhodiern, welche den tapfersten Widerstand geleistet, ihr Ende erreicht hatte, so kehrte er im J. 303 nach Griechenland zurück, wo unterdess Kassandros und Polysperchon wieder Fuss gefasst hatten, und vollendete daselbst die Befreiung der Städte, indem er Athen entsetzte, welches von Kassandros belagert wurde (*Plut.* 23), und Sikyon (welches noch im Besitz des Ptolemäos war, s. *Anm.* 55), Korinth, Bura und Skyros in Achaja, Orchomenos in Arkadien eroberte, s. *Diod.* 100. 102—103. 110. *Plut. Demetr.* 23—27. Er hielt sich darauf in Athen auf, wo er mit neuen Ehren überschüttet wurde, und von hier brach er im Frühjahr 301 im Monat Munychion (April, *Plut.* 26) auf, um durch Thessalien gegen Kassandros zu marschiren, wurde aber von seinem Vater zur Theilnahme an dem mittlerweile ausgebrochenen grossen Kriege (s. *Anm.* 58) abberufen, *Diod.* 110.

57) *Diod.* XX, 53. *Plut. Demetr.* 17—18. Antigonos ging damit voran, indem er auf die Nachricht von dem Seesiege des Demetrios bei Salamis (s. die *vor. Anm.*) selbst den Königstitel annahm und ihn auch dem Demetrios verlieh, worauf die übrigen Statthalter seinem Beispiele folgend, das Gleiche thaten.

58) Den Anlass zur Erneuerung des Krieges zwischen Antigonos und seinen früheren Gegnern (s. *Anm.* 52) gab die Bedrängniss, in welche Kassandros durch Demetrios versetzt worden war, s. *Anm.* 56. Nachdem durch diesen die Vereinigung der Könige gegen Antigonos zu Stande gebracht worden war, drang Lysimachos (im J. 302) in Asien vor bis Ephesos und Sardes, welche beide Städte von ihm genommen wurden, *Diod.* XX, 106 bis 107. Antigonos aber, der sich mit seinem Heere von Antigoneia in Bewegung setzte, drängte ihn bis an die Küste des Pontus Euxinus zurück, wo Beide in der Gegend von Herakleia überwinterten, *das.* 108—109. Im Frühjahr 301 rief Antigonos den Demetrios herbei, s. *Anm.* 56. Ueber die Schlacht, in welcher sich auf Seiten des Antigonos 70,000 M. z. F., 10,000 R. und 70 Elephanten und auf der andern Seite 64,000 M. z. F., 10,500 R., 400 Elephanten und 120 Streitwagen gegenüberstanden (*Plut.* 28), s. *Plut. Demetr.* 28—29. *Diod. Exc.* XXI (*Exc. Hoeschel., de Virt. et Vit., Vatic.*). *Justin.* XV, 5. *App. Syr.* 55 (an welcher letzteren Stelle allein der Ort der Schlacht genannt ist). [Als das Jahr der Schlacht muss 300, nicht wie sonst geschieht, 301 angenommen werden, vorausgesetzt, dass man, wie allgemein geschieht, dem Diodor folgend, welcher seit dem Tode des Alexandros für die Chronologie fast die einzige Grundlage bildet, den Anfang des Kriegs in das J. 302 und den Aufbruch des Demetrios von Athen in den Frühling 301 setzt. Denn Diodor sagt ausdrücklich, dass Demetrios seitdem nach mancherlei Unternehmungen seine Winterquartiere gehalten habe, *Diod.* XX, 111, und ebenso erwähnt er noch die Winterquartiere des Ptolemäos, *das.* 113, ehe er zur Schlacht bei Ipsos kommt, welche in dem mit allen übrigen Büchern verloren gegangenen 21. Buche erzählt war.]

59) Demetrios entkam aus der Schlacht bei Ipsos und bildete mit seiner grossen Flotte und einer Anzahl von Städten, die in seiner Gewalt waren, noch immer eine bedeutende Macht, *Plut. Demetr.* 31—32. Schon sogleich nach der Schlacht war es seine Absicht, sich nach Athen zu begeben, es wurde ihm aber durch Boten, die man ihm entgegenschickte, die Aufnahme verweigert, *das.* 30. Und zu gleicher Zeit breitete Kassandros, die Nieder-

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXX, 3.	298.	er seine Herrschaft im übrigen Griechenland aus. 60)	
CXXI, 1.	296.	Kassandros stirbt. Thronstreitigkeiten in Macedonien. 61)	
CXXI, 3.	294.	Demetrios bemächtigt sich Macedoniens. 62)	
CXXIII, 2.	287.	Demetrios durch Pyrrhos gestürzt. 63)	
		Die Athener unter Führung des Olympiodoros vertreiben die Besatzungen des Demetrios und machen sich frei. 64) Staatsverwaltung des Demochares. 65)	
		Antigonos Gonatas, der Sohn des Demetrios, behauptet sich in einem Theile von Griechenland. 66)	
CXXIII, 3.	286.	Pyrrhos von Lysimachos aus Macedonien vertrieben. 67)	

werfung seines Gegners benutzend, seine Herrschaft wieder in Griechenland aus, *das.* 31 (: *ἐξέπιπτον γὰρ ἑκασταχόθεν αἱ φρουραὶ καὶ πάντα μεθίστατο πρὸς τοὺς πολεμίους*); in Athen sicherte er sich dieselbe dadurch, dass er den Lachares daselbst als Tyrannen einsetzte und durch seine Macht aufrecht erhielt, *das.* 33. *Paus.* I, 25, 5. Indessen Demetrios kehrte, nachdem er seine Streitkräfte durch einige anderweite Unternehmungen noch mehr verstärkt hatte, wieder zurück, [die Zeit, wo diess geschah, lässt sich nicht genau bestimmen; der Zusammenhang der Ereignisse nach Plutarch macht es aber nöthig, eine Zwischenzeit von mindestens 2, vielleicht sogar von 3 Jahren anzunehmen], eroberte Athen, und legte nun eine Besatzung nicht nur in den Piräeus und in Munychia, sondern auch in das Museion, *Plut.* 33—34. *Paus. a. a. O.*

60) Plutarch berichtet bis zu dem Zuge des Demetrios nach Macedonien nur so viel, dass Demetrios die Spartaner besiegt habe, *Demetr.* 35; dass er jedoch in dieser Zeit den grössten Theil des Peloponnesos und in Mittelgriechenland ausser Athen auch Megara sich unterwarf, geht aus der Stelle *das.* 39 hervor, wo von ihm unmittelbar nach der Besitzergreifung von Macedonien gesagt wird: *ἔχων δὲ καὶ τῆς Πελοποννήσου τὰ πλεῖστα καὶ τῶν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ Μέγαρα καὶ Ἀθήνας.*

61) *Plut. Demetr.* 36. *Paus.* IX, 7, 3. Kassandros hinterliess 3 Söhne, Philippos, Antipatros, Alexandros; ersterer starb sehr bald, und zwischen beiden letzteren entstanden Streitigkeiten, in Folge deren Alexandros sowohl den Pyrrhos von Epeiros als den Demetrios zu Hülfe rief. [Die Zeitbestimmung beruht auf *Porphyr. fr.* (*ed. Müller*, vol. III. p. 693 fl.) 3. §. 2 u. 4. §. 2, wonach Kassandros 19 Jahre nach der Ermordung der Olympias starb.]

62) Demetrios liess den Alexandros tödten und bemächtigte sich dann selbst des Thrones; Antipatros, der Bruder des Alexandros, wurde von Lysimachos getödtet, zu dem er sich geflüchtet hatte, s. *Plut. Demetr.* 36—37. *Pyrrh.* 7. *Justin.* XVI, 1. *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 3.

63) Demetrios hatte sich durch seinen Hochmuth sowohl beim Heere als bei dem Volke verhasst gemacht; als er daher mit Lysimachos, Seleukos, Ptolemäos und Pyrrhos zugleich Krieg anfing, so verliess ihn sein Heer, als er es gegen Pyrrhos führte, und ging zu diesem über, *Plut. Demetr.* 44. *Pyrrh.* 11—12. *Justin.* XVI, 2. Demetrios floh und starb nach mancherlei Abenteuern im J. 283 als Gefangener des Seleukos, *Plut. Demetr.* 52. [Die Herrschaft des Demetrios in Macedonien dauerte 7 Jahre nach *Plut. Demetr.* 44, 6 Jahre nach *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 3; nach eben dieser letzteren Quelle (*fr.* 4. §. 3) regierten die Söhne des Kassandros zusammen 3 J. 6 Mon., und es würde also hiernach der Regierungsantritt des Demetrios nicht 294, sondern 293 zu setzen sein.]

64) Das Factum, so wie die Zeit desselben beruht auf der Combination von *Paus.* I, 26, 1—3 mit *Plut. Demetr.* 46. *Pyrrh.* 12; nach letzterer Stelle geschah die Befreiung mit Hülfe des Pyrrhos.

65) *Plut. Vitt.* X *or.* p. 847. D. p. 851. *Polyb.* XII, 13. Er war der Neffe des Demosthenes und führte die Staatsverwaltung mit so viel Lob, dass ihm im J. 270 in Folge eines Volksbeschlusses, der uns bei *Plut. a. a. O.* p. 851 erhalten ist, eine Statue gesetzt wurde. [Das J. 270 ergiebt sich aus dem Volksbeschlusse selbst, indem darin Pytharatos als Archon genannt wird, der nach *Diog. Laert.* X. §. 15 in diesem Jahre Archon war; eben daraus ergiebt sich auch, dass Demochares in diesem Jahre todt war; dass er die Staatsverwaltung im J. 287 übernahm, ist mit Wahrscheinlichkeit theils aus den obwaltenden Verhältnissen überhaupt, theils aus den in dem Volksbeschlusse enthaltenen speciellen Angaben über seine Verdienste zu schliessen.]

66) Dem Antigonos hatte Pyrrhos im J. 287 die Behauptung von Griechenland übertragen, *Plut. Demetr.* 44. 51; doch wurde ihm ein Theil der Städte von Ptolemäos entrissen, *das.* 46. *Pyrrh.* 11.

67) *Plut. Pyrrh.* 12. *Porph. fr.* 3 u. 4. §. 4. Pyrrhos behauptete Macedonien nur 7 Monate, *Porph. a. a. O.*

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXIV, 4.	281.	Lysimachos von Seleukos geschlagen und in der Schlacht getödtet.[68]) Seleukos von Ptolemäos Keraunos ermordet.[69])	
CXXV, 1.	280.	Einfall der Gallier in Macedonien; Ptolemäos Keraunos von ihnen geschlagen und getödtet.[70])	

Dritter Abschnitt.

280 bis 221 v. Chr.

Ausbreitung und Blüthe des achäischen Bundes, Aufstreben von Sparta — bis zum Krieg zwischen dem Bunde und Sparta und der Unterwerfung Beider unter den Einfluss von Macedonien.

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXV, 1.	280.	Erster Anfang des achäischen Bundes durch die Vereinigung von Dyme, Paträ, Tritäa und Pharä.[71])	Der *Geschichtschreiber* Philochoros. p)

68) *Paus.* I, 10, 3—5. *Justin.* XVII, 1—2. *Porph. fr.* 3 u. 4. §. 4. Seine Herrschaft über Macedonien dauerte 5 J. 6 M., *Porph. a. a. O.*; die Schlacht wurde bei Korupedion geschlagen, s. *ebend. fr.* 4.

69) *Justin.* XVII, 2. *Porph. fr.* 3 u. 4. §. 5. [Nach Porph. wurde Seleukos sogleich nach dem Siege, nach Justin 7 Monate nachher ermordet.]

70) *Paus.* X, 19, 4. *Justin.* XXIV, 4—5. [Nach *Porph. fr.* 3. §. 5. *fr.* 4. §. 6 dauerte die Herrschaft des Ptolemäos 1 J. 5 Mon.; dass der Einfall der Gallier in Macedonien nicht später sein kann als 280, ergiebt sich aus den näheren Umständen des Einfalls in Griechenland, welcher mindestens 1 Jahr später und nach *Paus.* X, 23, 9 im 2. Jahre der 125. Olympiade stattgefunden hat.] Nach *Polyb.* II, 41 starben die Könige Ptolemäos Lagi, Lysimachos, Seleukos und Ptolemäos Keraunos, der Bruder des Beherrschers von Aegypten, alle „um die Zeit der 124. Olympiade.“ In Macedonien folgten dem Letztgenannten zunächst Meleagros (2 Mon.), Antipatros (45 Tage) und dann Sosthenes (2 Jahre), *Porph. fr.* 3. §. 7. *fr.* 4. §. 6. 7: *Καὶ γίνεται ἀναρχία Μακεδόσι.*

71) In der Landschaft Achaja führten zunächst, seitdem Tisamenos sich vor den Doriern und Herakliden dahin geflüchtet (s. 1. *Per. Anm.* 28), dessen Nachkommen die Herrschaft; später wurde auch dort das Königthum abgeschafft und die Demokratie überall in den Städten hergestellt, zugleich aber traten die Städte, 12 an der Zahl, in einen Bund zusammen, der sich bis in die

p) Philochoros aus Athen lebte um 306—256, *Dion. Hal. d. Dinarch.* 3, war Seher und Zeichendeuter, *Suid. v. Procl. Hesiod. Opp.* 810, und wurde als Anhänger des Ptolemäos Philadelphos von Antigonos Gonatas hingerichtet, *Suid. v.* Sein wichtigstes Werk ist eine *Ἀτϑίς* in 17 Büchern, eine Geschichte Athens von der ältesten Zeit bis auf Antiochos Theos (Ol. 129, 3.), *Suid. v. Dion. Hal. a. O.* 3. 13. Ausserdem werden noch andere geschichtliche und litterargeschichtliche Schriften von ihm genannt, *Suid. v.*; doch sind uns von allen nur Bruchstücke erhalten. *Muell. hist. Graec. fragm.* I, p. 384—417.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXV, 2.	279.	Einfall der Kelten in Hellas und Niederlage derselben.[72]	
CXXV, 4.	277.	Antigonos Gonatas König von Macedonien.[73]	
CXXVI, 2.	275.	Beitritt von Aegion, Bura und Keryneia zum achäischen Bunde.[74]	

Zeit der macedonischen Herrschaft über Griechenland erhielt, wo dann die einzelnen Städte getrennt und, hauptsächlich durch Demetrios Poliorketes und Antigonos Gonatas, Besatzungen in die Städte gelegt oder Tyrannen darin eingesetzt wurden, s. *Pol.* II, 41. *Strab.* p. 384. Die Namen der 12 Städte s. *Herod.* I, 145: Pellene, Aegeira, Aegä, Bura, Helike, Aegion, Rhypes, Paträ, Pharä, Olenos, Dyme, Tritäa, vgl. *Paus.* VII, 6, 1 [wo Keryneia statt Paträ genannt wird]. Von diesen Städten war Helike im J. 373 durch Erdbeben zerstört, s. *Diod.* XV, 48—49. *Paus.* VII, 24, 4—5. 25, 2; Olenos, Rhypes und Aegä aber waren nach und nach so herabgekommen, dass sie von ihren Bewohnern verlassen wurden, s. *Paus.* VII, 18, 1. 23, 4. 25, 7. *Strab.* p. 386. 387; dagegen hatten Keryneia und Leontion sich so gehoben, dass sie Glieder des Bundes bilden konnten, und so zählt Polybios (a. a. O.) folgende 10 Städte: Paträ, Dyme, Pharä, Tritäa, Leontion, Aegeira, Pellene, Aegion, Bura, Keryneia. Ueber die Vereinigung der erstgenannten 4 Städte als Anfang der Erneuerung des achäischen Bundes, s. *Pol. a. a. O. Strab.* p. 384. Sie geschah um die 124. Olympiade zur Zeit, wo Pyrrhos nach Italien übersetzte, *Pol.* u. *Strab. a. a. O.*, 38 J. vor der Schlacht bei den ägatischen Inseln, *Pol.* II, 43. Ueber den Zweck des Bundes s. *Pol. ebend.*: *ἓν τέλος — τοῦτο δ' ἦν τὸ Μακεδόνας μὲν ἐκβαλεῖν ἐκ Πελοποννήσου, τὰς δὲ μοναρχίας καταλῦσαι, βεβαιῶσαι δ' ἑκάστοις τὴν κοινὴν καὶ πάτριον ἐλευθερίαν.* Die Oberleitung des Bundes lag Anfangs in der Hand zweier Strategen nebst einem Grammateus, nachher seit 255 wurde immer nur ein Strateg gewählt, *Pol. ebend.*, neben ihm ein Hipparch, *Pol.* V, 95. XXVIII, 6, ein Hypostrateg, *das.* IV, 59. V, 94, und 10 Demiurgen (auch *ἄρχοντες* genannt, wahrscheinlich die Vertreter der 10 achäischen Städte, auf welche ursprünglich der Bund beschränkt war), s. *Pol.* XXIV, 5. V, 1. XXIII, 10. *Liv.* XXXII, 22. XXXVIII, 30. Diese letzteren bildeten, mit dem Strategen und vielleicht auch dem Hipparchen zusammen, eine Art vorberathender Behörde für die Volksversammlung (*ἐκκλησία*), indem sie dieselbe zusammenberiefen und die zu fassenden Beschlüsse vorbereiteten, s. *Pol.* u. *Liv. a. a. O.* Die regelmässigen Volksversammlungen fanden zweimal des Jahres statt, im Frühling und im Herbst, s. *Pol.* IV, 37. V, 1. II, 54. *Liv.* XXXVIII, 32, und zwar bis in die späteste Zeit des Bundes, wo ein Wechsel des Versammlungsortes eingeführt wurde, zu Aegion, s. *Liv.* XXXVIII, 30. Der Amtsantritt des Strategen und der übrigen Strategen geschah zur Zeit des Aufgangs der Pleiaden, d. h. im Mai, *Pol.* IV, 37. V, 1. Ueber den Bund überhaupt vgl. *Paus.* VII, 17, 2: *ἅτε ἐκ δένδρου λελωβημένου — ἀνεβλάστησεν ἐκ τῆς Ἑλλάδος τὸ Ἀχαϊκόν*, *Plut. Arat.* 9: *οἳ τῆς μὲν πάλαι τῶν Ἑλλήνων ἀκμῆς οὐδὲν ὡς εἰπεῖν μέρος ὄντες — εὐβουλίᾳ καὶ εὐνοίᾳ — οὐ μόνον αὐτοὺς ἐν μέσῳ πόλεων τηλικούτων καὶ τυραννίδων διεφύλαξαν ἐλευθέρους, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ὡς πλείστους ἐλευθεροῦντες καὶ σώζοντες διετέλουν*, *Pol.* II, 37: *τοιαύτην καὶ τηλικαύτην ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς καιροῖς ἔσχε προκοπὴν καὶ συντέλειαν τοῦτο τὸ μέρος, ὥστε μὴ μόνον συμμαχικὴν καὶ φιλικὴν κοινωνίαν γεγονέναι πραγμάτων περὶ αὐτούς, ἀλλὰ καὶ νόμοις χρῆσθαι τοῖς αὐτοῖς, καθόλου δὲ τούτῳ μόνῳ διαλλάττειν τοῦ μὴ μιᾶς πόλεως διάθεσιν ἔχειν σχεδὸν τὴν σύμπασαν Πελοπόννησον, τῷ μὴ τὸν αὐτὸν περίβολον ὑπάρχειν τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν, τἄλλα δ' εἶναι καὶ κοινῇ καὶ κατὰ πόλεις ἑκάστοις ταὐτὰ καὶ παραπλήσια.*

72) *Paus.* I, 4, 1—5. X, 19—23. *Justin.* XXIV, 6—8. Nach dem Einfall in Macedonien (s. *Anm.* 70) kehren die Kelten erst wieder nach ihrer Heimath zurück, *Paus.* X, 19, 4, und dort werden sie erst durch Brennos wieder zu einem neuen, nunmehr gegen Hellas gerichteten Zuge bewogen, *das.* §. 5, den sie mit einem Heere von 152,000 M. z. F. und 20,400 Reitern unternehmen, *das.* §. 6, im 2. J. der 125. Olympiade, *das.* 23, 9. Die Griechen besetzten die Thermopylen mit einem zahlreichen Heere aus 10,000 Hopliten und 500 Reitern aus Böotien, 7000 ätolischen Hopliten, 3000 Hopliten und 500 Reitern aus Phokis, 1000 athenischen Hopliten u. s. w. bestehend, während die ganze athenische Flotte sich in der Nähe der Küste aufstellte, *das.* 20, 3. Hier wurden die Kelten in einer Schlacht geschlagen, sie umgingen indess die Hellenen und richteten ihren Marsch gegen Delphi, erlitten aber hier eine völlige Niederlage, theils durch die Delphier, theils — so meinte man — durch die wunderbare Unterstützung des Gottes, der sich seines Heiligthums schützend annahm.

73) Die Regierungszeit des Antigonos wird (*Lucian.*) *Macrob.* 11. *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 8 zu 44 J. angegeben, nämlich vom J. 283, dem Todesjahre seines Vaters (s. *Anm.* 63), an gerechnet. Nach *Porphyr. fr.* 4 *a. a. O.* herrschte er, ehe er sich Macedoniens bemächtigte, vorher 10 J. in Griechenland, von der Flucht seines Vaters im J. 287 an gerechnet, s. *Anm.* 63. *Plut. Demetr.* 51. An derselben Stelle des Porphyrius wird Olymp. CXXXV, 1 als sein Todesjahr angegeben. Dass er im J. 277 sich Macedoniens bemächtigte, geht auch aus den *Anm.* 70 angeführten Zeitbestimmungen über seine Vorgänger hervor.

74) *Pol.* II, 41. Die Aegier vertrieben „im fünften Jahre“ nach der Gründung des Bundes die macedonische Besatzung, gleichzeitig tödteten die Burier ihren Tyrannen, während der Tyrann von Keryneia, die Gewalt der Umstände erkennend, freiwillig abdankte.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXVII, 1.	272.	Tod des Pyrrhos [75])	*Bukolische Dichtung.* [q]) Theokritos, [r]) Bion, [s]) Moschos. [t])
CXXIX, 3.	262.	Athen wieder der macedonischen Herrschaft unterworfen. [76])	
CXXXII, 2.	251.	Aratos befreit Sikyon und vereinigt es mit dem achäischen Bunde. [77])	*Alexandriner:* Aratos, [u])

75) Pyrrhos machte, sobald er Italien verlassen (*Plut. Pyrrh.* 26), also im J. 274, einen Angriff auf Macedonien, bemächtigte sich dieses Reiches und zog dann nach Griechenland; hier griff er zuerst Sparta an, jedoch ohne Erfolg, und wandte sich dann gegen Argos, wo er bei einem Versuche, die Stadt durch Sturm zu nehmen, seinen Tod fand (wie erzählt wird, wurde er, als er schon in die Stadt eingedrungen, durch einen Dachziegel erschlagen). S. *Plut. Pyrrh.* 26—34. *Paus.* I, 13, 5—7. III, 6, 2. *Justin.* XXV, 3—5. [Das Todesjahr ergiebt sich theils aus der Folge der Begebenheiten, theils daraus, dass nach *Oros.* IV, 3 die Tarentiner sich auf die Nachricht vom Tode des Pyrrhos den Römern unterwarfen, was nach den Triumphalfasten im J. 272 geschah.]

76) *Paus.* III, 6, 3. *Justin.* XXVI, 2. Aus der Combination dieser beiden Stellen erhellt, dass Antigonos, wahrscheinlich kurz nach dem Tode des Pyrrhos, nach Griechenland zog, dass er dort ausser gegen die Griechen gegen eine Flotte des Ptolemäos unter Patroklos zu kämpfen hatte, dass dieser Patroklos und der König Areus von Sparta den von Antigonos belagerten Athenern zu Hülfe kamen (was vor 265 geschehen sein muss, da Areus in diesem Jahre in einer Schlacht bei Korinth gegen Alexandros von Epeiros fiel, s. *Plut. Ag.* 3. *Diod.* XX, 29), dass Antigonos von diesem Kriege zuerst durch einen neuen Einfall der Kelten in Macedonien und dann durch einen Angriff des Sohnes des Pyrrhos, Alexandros, abgerufen wurde, dass aber Athen endlich (nach *Polyaen.* IV, 6, 20 durch eine Kriegslist des Antigonos) nach tapferster Gegenwehr unterlag. Das Jahr der Einnahme wird dadurch bestimmt, dass der Komödiendichter Philemon nach *Suid. s. v.* Φιλ. unmittelbar vor derselben starb, und dass dessen Tod nach *Diod. Exc. Hoesch.* XXIII, 7 ins J. 262 zu setzen ist. [Die Vermuthung Niebuhrs, dass dieser Krieg des Antigonos gegen Athen und seine Verbündete der Chremonideische sei, welcher *Athen.* p. 250 f. erwähnt wird, hat eine interessante Unterstützung durch eine in neuerer Zeit gefundene, von Pittakis, Ἐφ. Ἀρχ. Nr. 1, und von Clarisse, *Inscr. Graec. tres*, 1843, veröffentlichte Inschrift erhalten, auf welcher sich der Volksbeschluss der Athener befindet, durch welchen das Bündniss von Athen mit Ptolemäos und Sparta und dessen Verbündeten sanctionirt wurde.] Antigonos legte Besatzungen in den Piräeus, in Munychia und in das Museion; die letztere wurde jedoch bald darauf wieder von ihm zurückgezogen.

77) *Pol.* II, 43 (wo das J. angegeben wird). *Plut. Ar.* 2—10. Mit und durch Aratos erhielt der Bund zuerst seine grössere Bedeutung und seine höheren Zwecke, s. *Plut. Philop.* 8. Ueber ihn im Allgemeinen s. bes. *Plut. Ar.* 10: πολέμῳ μὲν καὶ ἀγῶνι χρήσασθαι φανερῶς ἀθαρσὴς καὶ δύσελπις, κλέψαι δὲ πράγματα καὶ συσκευάσασθαι κρύφα πόλεις καὶ τυράννους ἐπιβουλότατος, vgl. *Pol.* IV, 8. 60.

q) Die bukolische Poesie ist eine Mischgattung zwischen darstellender und erzählender Dichtung über Hirtenleben und Hirtenliebe, *Anon.* Περὶ τῶν τῆς ποιήσ. χαρακτ.: τὸ δὲ βουκολικὸν ποίημα μίγμα ἐστὶ παντὸς εἴδους — ἤγουν διηγηματικοῦ καὶ δραματικοῦ —, αὕτη ἡ ποίησις τὰ τῶν ἀγροίκων ἤθη ἐκμάσσεται. — Entstanden ist diese Dichtung vornehmlich aus volksthümlichen Hirtengesängen in Sicilien, *Anon.* Περὶ τοῦ πού καὶ πῶς εὑρέθ. τὰ βουκ.

r) Theokritos aus Syrakus blühte zur Zeit des Ptolemäos Philadelphos, war ein Schüler der Dichter Philetas von Kos und Asklepiades von Samos und lebte zu Syrakus, Kos und Alexandrea, *Vit.* ά, *Westerm. Vitt. min.* p. 185. *Suid. v. Theocr. Id.* XIV, v. 56. XV. XVII. *Mosch. Id.* III; die Erzählung von seiner Hinrichtung durch Hieron wegen Schmähungen, *Interpr. Ovid. Ibis.* v. 551, hat, verglichen mit *Id.* XVI, wenig Wahrscheinlichkeit. Wir besitzen unter Theokritos Namen 30 εἰδύλλια, kleine dichterische Bilder des Hirtenlebens oder geselliger Zustände, und 26 Epigramme, vgl. *Ahrens, Bucolicor. Graecor. rell.* p. 165—175, doch ist die Aechtheit mehrerer dieser Gedichte zweifelhaft. Andere Dichtungen desselben sind verloren gegangen, *Suid. v.* vgl. *Quint.* X, 1, 55: Admirabilis in suo genere Theocritus, sed musa illa rustica et pastoralis non forum modo verum ipsam etiam urbem reformidat.

s) Bion, geboren bei Smyrna, Zeitgenosse des Theokritos, *Suid. v. Mosch.* Ἐπιτάφ. Βίων. v. 70, lebte in Sicilien, *a. O.* v. 55 f. 76 f. und starb an Gift, das ihm beigebracht worden war. Von ihm hat sich vollständig erhalten ein Gedicht Ἐπιτάφιος Ἀδώνιδος, ausserdem Bruchstücke seiner Hirten- und Liebeslieder, vgl. *Ahrens, Bucolicor. Graecor. rell.* I, p. 179—193. In seinem Grabliede heisst es: σὺν αὐτῷ | καὶ τὸ μέλος τέθνακε καὶ ὤλετο Δωρὶς ἀοιδά.

t) Moschos aus Syrakus, *Suid. v.*, jüngerer Zeitgenosse des Theokritos und Bion, Ἐπιτ. Βίων. Unter den von ihm erhaltenen Gedichten ist das bedeutendste Εὐρώπη, *Ahrens, Bucolicor. Graecor. rell.* p. 197—210 [die Verfasser von mehreren der dem Moschos wie dem Theokritos zugeschriebenen Gedichte sind ungewiss, vgl. *Incert. Idyll. Ahrens, a. O.* 213—263.]

u) Aratos, wahrscheinlich aus Soli in Cilicien, nach anderen aus Tarsos, *Vit.* ά, *Westerm. vitt. minor.* p. 53. *Vit.* β', *a. O.* p. 57, *Vit.* δ'. p. 59. *Suid. v.*, blühte um 284—276, *Vit.* ά. *Suid. v.*, hörte zu Athen die Vorträge des Stoikers Persäos, *Vit.* δ', und ging mit demselben an den Hof des Antigonos Gonatas, bei dem er in Gunst stand, *Vit.* ά. γ'. δ', und auf dessen Veranlassung er sein Hauptgedicht Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα, von den Bewegungen der Gestirne und den Wetterzeichen, in

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXIV, 2.	243.	Korinth und Megara mit dem achäischen Bunde vereinigt.[78]	Kallimachos,[v] Lykophron,[w] Apollonios,[x] Eratosthenes.[y]
CXXXIV, 3.	242.	Unglücklicher Versuch des Spartanerkönigs Agis IV, die Lykurgische Verfassung wieder herzustellen.[79]	

78) *Pol.* II, 43. *Plut. Ar.* 16—24. In Akrokorinth lag eine macedonische Besatzung, durch welche Antigonos den ganzen Peloponnes beherrschte, s. *Plut. a. a. O.* 16. vgl. *Paus.* VII, 7, 3. Aratos eroberte Akrokorinth und führte die somit befreite Stadt dem Bunde zu. Seitdem war Aratos, der in diesem J. zum zweiten Male Strateg war, bis zu seinem Tode der eigentliche Leiter des Bundes, s. *Pol. a. a. O.*: *μεγάλην δὲ προκοπὴν ποιήσας τῆς ἐπιβολῆς ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ λοιπὸν ἤδη διετέλει προστατῶν μὲν τοῦ τῶν Ἀχαιῶν ἔθνους*, *Plut. a. a. O.* 24: *ὥστ᾽ ἐπεὶ μὴ κατ᾽ ἐνιαυτὸν ἐξῆν, παρ᾽ ἐνιαυτὸν αἱρεῖσθαι στρατηγὸν αὐτὸν, ἔργῳ δὲ καὶ γνώμῃ διὰ παντὸς ἄρχειν.* Auch Trözen und Epidauros schlossen sich in dieser Zeit dem Bunde an, s. *Plut. ebend. Paus.* II, 8, 4. VII, 7, 1.

79) Der Verfall Spartas, welcher mit dem peloponnesischen Kriege beginnt und besonders durch das Eindringen grosser Geldsummen in und nach demselben herbeigeführt wurde, s. 4. *Per. Anm.* 152, und welcher bald darauf eine weitere Nahrung durch die Rhetra des Epitadeus erhielt, s. 2. *Per. Anm.* 20, zeigte sich besonders darin, dass der Grundbesitz sich immer mehr in den Händen einer kleinen Minderzahl vereinigte und die Zahl der Vollbürger immer mehr zusammenschmolz, s. *Plut. Ag.* 5: *ταχὺ τῆς εὐπορίας εἰς ὀλίγους συρρυείσης πενία τὴν πόλιν κατέσχεν ἀνελευθερίαν καὶ τῶν καλῶν ἀσχολίαν ἐπιφέρουσα — ἀπελείφθησαν ἑπτακοσίων οὐ πλείονες Σπαρτιᾶται καὶ τούτων ἴσως ἑκατὸν ἦσαν οἱ γῆν κεκτημένοι καὶ κλῆρον*, vgl. 4. *Per. Anm.* 167. Agis eröffnete daher seine reformatorische Thätigkeit mit einem Gesetz, durch welches die Schulden erlassen wurden, und diesem folgte ein zweites Gesetz, welches bestimmte, dass eine neue Ackervertheilung vorgenommen und das ganze Gebiet in 4500 Loose für die Spartiaten und in 15,000 für die Periöken getheilt, die Zahl der Spartiaten aber durch die Aufnahme von

Hexametern verfasste. Ausserdem schrieb er noch mancherlei Anderes, *Suid. v. Macrob. Sat.* V, 20, *Vit. γ'* (*σφόδρα πολυγράμματος ἀνήρ*). Sein Hauptwerk wurde ins Lateinische übersetzt von Cicero, *Nat. D.* II, 41, Cäsar Germanicus und Avienus, und stand trotz seiner gelehrten Eintönigkeit, *Quint.* X, 1, 55, bei den Römern in hohem Ansehen, *Cic. d. Orat.* I, 16. *d. rep.* I, 14. *Ovid. Amor.* I, 15, 16: Cum sole et luna semper Aratus erit.

v) Kallimachos aus dem Geschlechte der Battiaden zu Kyrene, Schüler des Grammatikers Hermokrates, dann Vorsteher einer Schule zu Alexandrea und hierauf von Ptolemäos Philadelphos an das dortige Museum und die Bibliothek berufen, *Suid. v. Περὶ κωμ.* VIII, 20 f. *Bergk, Proll. Aristoph.*, lebte um 260—230. Gelehrter, Dichter und Kritiker, soll er 800 Schriften verfasst haben, *Suid. v.* Wir besitzen von ihm 6 Hymnen und über 70 Epigramme, von seinen übrigen Schriften haben sich nur Bruchstücke erhalten. Besonders wurden seine Elegien geschätzt, *Quint.* X, 1, 58, daher auch nachgebildet von römischen Dichtern wie Ovidius, Propertius (vgl. *Eleg.* III, 1) und Catullus (LXVI, *de coma Berenices*), wie auch sein Schmähgedicht *Ἶβις* auf den Apollonios von Rhodos das Vorbild zu dem gleichnamigen Gedicht des Ovidius war. Es heisst von ihm, *Ovid. Amor.* I, 14, 15: Battiades semper toto cantabitur orbe; | quamvis ingenio non valet, arte valet.

w) Lykophron aus Chalkis auf Euböa, Dichter und Grammatiker war vom Ptolemäos Philadelphos an der Bibliothek von Alexandrea angestellt, um die Werke der Komiker zu ordnen, *Vit. ά*, *Westerm. Vitt. min.* p. 142. *Suid. v. Περὶ κωμ.* VIII, 19 f. *Bergk, Proll. Aristoph.*, und ward zu dem Siebengestirn (*Πλειάς*) von Dichtern der alexandrinischen Zeit gerechnet. Von seinen Schriften hat sich nur sein episches Gedicht *Κασσάνδρα* oder *Ἀλεξάνδρα* erhalten, *Suid. v.: τὸ σκοτεινὸν ποίημα.* Alle übrigen Schriften, namentlich auch seine 20 Tragödien, *Suid. v.*, sind verloren gegangen.

x) Apollonios aus Alexandrea lebte um 250—200, verliess aber seine Vaterstadt, als er mit der Vorlesung seines Epos *Ἀργοναυτικά*, angeblich in Folge der Missgunst und Schmähsucht anderer Dichter, durchfiel, *Vit. ά. β'*, *Westerm. Vitt. min.* p. 50. 51. Bei dieser Gelegenheit auch mit Kallimachos verfeindet, griff er denselben in einem Epigramm an, *Anthol. Gr. Jac.* T. III, p. 67, worauf dieser mit dem Ibis antwortete. Dann ging er nach Rhodos, eröffnete dort eine Redeschule und erwarb sich durch Vorlesung seiner Gedichte solchen Beifall, dass er das Bürgerrecht erhielt und daher auch den Zunamen *ὁ Ῥόδιος*, *Vit. ά, β'*. Später ward er nach Alexandrea zurückberufen an das Museum, und wurde Oberbibliothekar an der dortigen Bibliothek. Ausser seinem gelehrten Epos *Ἀργοναυτικά* und dem genannten Epigramm hat sich von seinen Schriften nichts erhalten.

y) Eratosthenes, geboren zu Kyrene im J. 276, wurde gebildet zu Athen, dann durch Ptolemäos Euergetes zum Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek befördert, *Suid. v. Περὶ κωμ.* VIII, 21. *Bergk, Proll. Aristoph.*, und starb im J. 196 oder 194 angeblich freiwillig den Hungertod, *Suid. v. Lucian. Macrob.* 27. Man nannte ihn *Βῆτα*, weil er in jeder Art von Gelehrsamkeit den zweiten Rang einnahm, *Suid.* Er selbst soll sich zuerst *Φιλόλογος* genannt haben, *Suet. d. Grammatt.* 10. Sein grosses Werk, *Γεωγραφικά* (*γεωγραφούμενα* oder *γεωγραφία*), erhob die Geographie zur Wissenschaft, ist aber bis auf Anführungen bei Strabo verloren gegangen. Von mathematischen und astronomischen Schriften hat sich unter seinem Namen erhalten *Καταστερισμοί*, ein Verzeichniss von Gestirnen, dessen Aechtheit aber bezweifelt wird, und ein Epigramm auf die Verdoppelung des Würfels, *Anthol. Graec. Jac.* I, P. 2. p. 315, und ein Brief an König Ptolemäos über dieses Problem, *Eratosth. Bernhardy*, p. 175 f. [Seine Schriften erstreckten sich auch auf das Gebiet der Philosophie, Chronologie, Geschichte, Litteraturgeschichte und Grammatik.]

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXV, 2.	239.	Demetrios II. König von Macedonien.[80]	
CXXXVI, 2.	235.	Kleomenes III. König von Sparta.[81]	
CXXXVI, 3.	234.	Beitritt von Megalopolis zum Bunde.[82]	
CXXXVII, 4.	229.	Antigonos II. König von Macedonien.[83] Athen durch Aratos von der macedonischen Herrschaft befreit.[84]	
CXXXVIII, 1.	228.	Beitritt von Argos, Hermione und Phlius zum Bunde.[85]	
CXXXVIII, 2.	227.	Anfang des Kleomenischen Krieges. Feindseligkeiten zwischen Sparta und dem achäischen Bunde in Arkadien.[86]	

Periöken und Fremden ergänzt werden sollte, s. *Plut. Ag.* 8. Der Hauptgegner der neuen Gesetze, der andere König Leonidas, wurde abgesetzt und verbannt, *das.* 11. 12, und der glückliche Fortgang des Unternehmens schien völlig gesichert, als der Eigennutz eines der Ephoren, des Agesilaos, eines Anhängers und Verwandten des Agis, durch die Hinausschiebung der Aeckervertheilung Alles verdarb, *das.* 13. 16. Während daher Agis mit dem Heere abwesend war, um den Achäern gegen die Aetolier Hülfe zu leisten, erfolgte ein völliger Umschlag der öffentlichen Stimmung. Leonidas kehrte zurück, bemächtigte sich der Gewalt, *das.* 16, und liess den Agis nebst seiner Mutter Agesistrata und seiner Grossmutter Archidameia hinrichten, *das.* 18—20. [Für die Zeitbestimmung bildet die Stelle *Plut. Ag.* 13 die Hauptgrundlage, wo erzählt wird, dass Agis auf jenem Feldzuge dem Aratos gerathen habe, durch Besetzung des Isthmos die Aetolier am Eindringen in den Peloponnes zu verhindern. Diess setzt nämlich voraus, dass die Macedonier nicht mehr im Besitz von Korinth waren, da im andern Falle von einer Besetzung des Isthmos nicht die Rede sein konnte; es muss also nach 243 geschehen sein, s. *vor. Anm.*; auf der andern Seite aber konnte der Einfall der Aetolier auch nicht nach 239 stattfinden, da nach dem in diesem Jahre erfolgten Tode des Antigonos Aetolier und Achäer Frieden schlossen, s. *Pol.* II, 44. Jener Feldzug muss also in die Zeit zwischen 243 und 239, etwa ins J. 241 gesetzt werden; dann folgt aber, dass der Anfang der Reformversuche des Agis ins J. 242 gehört, da zwischen denselben und dem Feldzuge ein Wechsel der Ephoren stattfindet, s. *Plut. Ag.* 12.]

80) Er regierte 10 J., *Pol.* II, 44. *Porphyr. fr.* 3 u. 4. §. 9, und starb in dem J., wo die Römer zuerst nach Illyrien übersetzten, d. h. im J. 229, *Pol. ebend.* vgl. II, 10. 11.

81) Er war der Sohn des Leonidas, s. *Anm.* 79, und regierte 16 J., s. *Plut. Cleom.* 38, was, vorausgesetzt dass er im J. 219 gestorben, s. *Anm.* 95, das obige Jahr als das seines Regierungsantritts ergiebt.

82) *Pol.* II, 44. *Plut. Arat.* 30. Lydiadas, der Tyrann von Megalopolis, dankte freiwillig ab und führte die Stadt dem Bunde zu. [Die Zeitbestimmung beruht darauf, dass nach *Plut. a. a. O.* die Achäer den Lydiadas nach der Niederlegung der Herrschaft zum Strategen ernannten und diese Wahl noch zweimal und zwar im Wechsel mit Aratos wiederholten, und dass die letzte dieser Strategien nicht später als 229 angesetzt werden kann, da 228 Aratos, 227 Aristomachos, 226 wieder Aratos Strateg war und Lydiadas im J. 226 in der Schlacht bei Leuktra gefallen ist, s. *Plut. a. a. O.* 35. 37. *Anm.* 87, während auf der andern Seite die Vereinigung von Megalopolis mit dem Bunde möglichst kurze Zeit vor dem Tode des Demetrios gesetzt werden muss, weil Polybios a. a. O. sagt, dass sie noch bei Lebzeiten des Demetrios geschehen. Es ergiebt sich sonach wenigstens als wahrscheinlich, dass die Strategien des Lydiadas in die Jahre 233, 231 und 229 fielen und der Beitritt von Megalopolis zum Bunde folglich ins J. 234.]

83) Ueber die Zeit des Todes des Demetrios s. *Anm.* 80. Ihm folgte Antigonos Doson, ein Bruderssohn des Antigonos Gonatas, zunächst als Vormund des Philippos, des Sohnes des Demetrios, dann als König, s. *Pol.* II, 45. *Porphyr. fr.* 4. §. 10. Er regierte 9 Jahre nach *Diod.* b. *Porphyr. fr.* 3. §. 10, womit die Stellen *Pol.* II, 70. *Plut. Cleom.* 27. 30, wonach er kurz nach der Schlacht bei Sellasia gestorben, vollkommen übereinstimmen [während die Angabe des Porphyrios selbst *fr.* 3 und 4. §. 10, dass er 12 Jahre regiert, mit diesen Stellen unvereinbar ist].

84) Der Befehlshaber der Besatzung, Diogenes, wurde durch die Summe von 150 Talenten, wozu Aratos aus eigenen Mitteln den sechsten Theil beitrug, zum Abzug bewogen, s. *Plut. Ar.* 24. 34. *Cleom.* 16. *Paus.* II, 8, 5. Athen trat jedoch dem Bunde nicht bei. [Die Befreiung geschah *Δημητρίου τελευτήσαντος*, also wahrscheinlich im J. 229.]

85) *Pol.* II, 44. *Plut. Ar.* 35. In Argos war Aristomachos Tyrann, welcher von Aratos bewogen wurde, die Tyrannis niederzulegen, und dafür zum Strategen für das folgende Jahr ernannt wurde, s. *Plut. a. a. O.* [Die Strategie des Aristomachos ist ins J. 227 zu setzen, s. *Anm.* 95, woraus sich das oben angenommene Jahr ergiebt.]

86) Kleomenes wünschte Krieg „*οἰόμενος ἂν ἐν πολέμῳ μᾶλλον ἢ κατ᾽ εἰρήνην μεταστῆσαι τὰ παρόντα.*" *Plut. Cleom.* 3; eben so auch Aratos und mit ihm der achäische Bund, weil Sparta allein seinen auf Vereinigung des ganzen Peloponneses gerichteten Bestrebungen entgegenstand, *ebend.*, und weil er fürchtete, dass der ätolische Bund sich mit Sparta und dem Macedonierkönig zur Unterdrückung des achäischen Bundes vereinigen möchte, *Pol.* II, 45. 46, eine Besorgniss, die sich besonders darauf stützte, dass die Spartaner um diese Zeit die Städte Tegea, Mantinea und Orchomenos, die im Bündniss mit den Aetoliern waren, ohne Widerspruch der Aetolier wegnahmen,

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXVIII, 3.	226.	Die Siege des Kleomenes am Berge Lykäon und bei Leuktra im Gebiete von Megalopolis.[87])	
CXXXVIII, 4.	225.	Die Erneuerung der Lykurgischen Verfassung in Sparta durch Kleomenes.[88]) Einfall des Kleomenes in Achaja und sein Sieg bei Dyme.[89])	
CXXXIX, 1.	224.	Fruchtlose Friedensunterhandlungen.[90]) Kleomenes fällt von Neuem in Achaja ein. Pellene und Argos von ihm erobert; Kleonä, Phlius und Korinth schliessen sich ihm freiwillig an.[91])	
CXXXIX, 2.	223.	Er belagert Akrokorinth und Sikyon.[92]) König Antigonos, von den Achäern zu Hülfe gerufen, dringt in den Peloponnes ein.[93])	

Pol. II, 46. Die Ephoren in Sparta, die feindseligen Absichten der Achäer erkennend, gaben dem Kleomenes Auftrag, Belbina auf der Grenze von Lakonika und Megalopolis, zu besetzen; Kleomenes führte diess aus und befestigte das Athenäon daselbst; hierauf nahmen die Achäer Kaphyä in Arkadien, Kleomenes dagegen Methydrion, und als die Achäer mit einem Heere von 20,000 M. z. F. und 1000 Reitern in Arkadien eindrangen und sich bei Pallantion lagerten, so rückte ihnen Kleomenes mit 5000 M. entgegen und bot ihnen die Schlacht an; die Achäer aber zogen sich zurück. Diess die Vorspiele des Kleomenischen Kriegs, über welche s. *Plut. Cleom.* 4. *Arat.* 35. *Pol.* II, 46. [Ueber die Chronologie des ganzen Kriegs, von dem Polybios bis zur Ankunft des Antigonos nur einen kurzen Ueberblick giebt, s. *Anm.* 95.]

87) Die Achäer hatten unter Aratos einen Einfall in Elis gemacht; Kleomenes kam den Eleern zu Hülfe und gewann den ersten Sieg am Berge Lykäon, *Plut. Cleom.* 5. *Arat.* 36. *Pol.* II, 51; Aratos nahm darauf Mantinea durch einen Handstreich, *Plut. ebend.*; Kleomenes aber rückte wieder ins Feld, nahm Leuktra bei Megalopolis und brachte den Achäern, als sie dem bedrängten Megalopolis zu Hülfe kamen, eine neue Niederlage bei, *Plut. Cleom.* 6. *Arat.* 36—37. *Pol.* II, 51 (an welcher letzteren Stelle Laodikeia als Ort der Schlacht genannt wird).

88) Kleomenes, welcher thatkräftiger war als Agis (*κέντρον τι θυμοῦ τῇ φύσει προσέκειτο*, *Plut. Cleom.* 1) und den Grund, warum der Versuch des Agis misslungen, hauptsächlich in den Ephoren suchte, begann mit der Ermordung der Ephoren, *Plut. Cleom.* 8. 10, und führte dann die Reform aus, indem er eine neue Ländervertheilung vornahm und (mit Hülfe des Stoikers Sphäros) die *ἀγωγή* wieder einführte, *das.* 11. Durch Aufnahme von Periöken brachte er die Zahl der Hopliten bis zu 4000, *ebend.* Als König setzte er sich den Eukleidas, seinen Bruder, bei, *ebend.*; bis dahin hatte er, wie sein Vater Leonidas nach Ermordung des Agis, den Königsthron allein eingenommen.

89) *Plut. Cleom.* 14. *Pol.* II, 51 (bei dem Hekatombäon). Vorher hatte er auch Mantinea wieder genommen, *Plut. a. a. O. Pol.* II, 58.

90) Aratos hatte, durch die wiederholten Niederlagen entmuthigt, die Strategie für dieses Jahr, obgleich ihn die Reihe wieder traf, abgelehnt, *Plut. Cleom.* 15. *Arat.* 38, und die Achäer waren geneigt, auf die Forderung des Kleomenes, dass man ihm die Hegemonie einräumen möge, einzugehen, indess wurden die Verhandlungen erst durch Zufälligkeiten und dann durch die Intriguen des Aratos (welcher bereits mit dem Könige von Macedonien in geheimer Unterhandlung stand, *Pol.* II, 51. *Plut. Arat.* 38) vereitelt, *Plut. Cleom.* 15. 17. *Arat.* 39.

91) *Plut. Cleom.* 17—19. *Arat.* 39. *Pol.* II, 52. — *Plut. Cleom.* 17: *Ἐγεγόνει δὲ κίνημα τῶν Ἀχαιῶν, καὶ πρὸς ἀπόστασιν ὥρμησαν αἱ πόλεις, τῶν μὲν δήμων νομήν τε χώρας καὶ χρεῶν ἀποκοπὰς ἐλπισάντων, τῶν δὲ πρώτων πολλαχοῦ βαρυνομένων τὸν Ἄρατον, ἐνίων δὲ καὶ δι' ὀργῆς ἐχόντων ὡς ἐπάγοντα τῇ Πελοποννήσῳ Μακεδόνας.* Die Einnahme von Argos geschah bei Gelegenheit der nemeischen Spiele, d. h. im Winter 224/3, vgl. *Anm.* 95.

92) *Plut. Cleom.* 19. *Arat.* 40. *Pol.* II, 52.

93) Aratos, der eine Verbindung zwischen Sparta, dem ätolischen Bunde und dem König von Macedonien fürchtete und durch Kleomenes nicht nur seinen Lebensplan, den Peloponnes unter der Hegemonie des achäischen Bundes zu vereinigen, sondern auch die bestehenden Verfassungen der einzelnen Städte bedroht sah, hatte schon länger mit Antigonos im Geheimen unterhandelt; nach den wiederholten Niederlagen wurden die Unterhandlungen offen und mit Zustimmung des Bundes geführt und jetzt zum Abschluss gebracht, da man jetzt, nachdem Korinth zum Kleomenes übergegangen und Akrokorinth von demselben eingeschlossen war, kein Bedenken mehr trug, die Bedingung des Antigonos, an die man sich bisher gestossen hatte, zu erfüllen und ihm Akrokorinth zu überlassen, s. *Pol.* II, 45—51. vgl. *Plut. Cleom.* 16. *Arat.* 38. Ueber die Ueberlassung von Akro-

Olympiadenjahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXXXIX, 3.	222.	Antigonos erobert die arkadischen Städte Tegea, Orchomenos, Mantinea, Heräa und Telphusa.[94])	
CXXXIX, 4.	221.	Kleomenes bei Sellasia von Antigonos völlig geschlagen.[95])	Die *alexandrinischen Grammatiker und Kritiker* Zenodotos,[z]) Aristophanes,[aa]) Aristarchos.[bb])

korinth s. ***Plut. Arat. a. a. O.***: *Οὐ γὰρ πρότερον ἐπέβη τοῖς Ἀχαιοῖς δεομένοις καὶ ὑποβάλλουσιν αὐτοὺς διὰ τῶν πρεσβειῶν καὶ τῶν ψηφισμάτων ἢ τῇ φρουρᾷ καὶ τοῖς ὁμήροις ὥσπερ χαλινουμένους ἀνασχέσθαι.* Antigonos kam mit 20,000 M. z. F. und 1400 Reitern, ***Plut. Arat.*** 43. Kleomenes gab bei der Annäherung des Antigonos die Belagerung von Sikyon auf und besetzte den Isthmos; als indess Argos in seinem Rücken abfiel und von den Achäern besetzt wurde, sah er sich genöthigt, diese Stellung aufzugeben, und nun drang Antigonos bis an die Grenze von Lakonika vor, wo er die spartanischen Befestigungen bei Belbina und Aegä zerstörte, s. ***Pol.*** II, 52—54. ***Plut. Cleom.*** 20—21. ***Arat.*** 43—44. Kleomenes suchte sich nun hauptsächlich auf Ptolemäos zu stützen, an den er jetzt seine Mutter und seinen Sohn als Geisseln schickte, ***Plut. Cleom.*** 22. vgl. ***Pol.*** II, 51.

94) ***Pol.*** II, 54. ***Plut. Cleom.*** 23. Kleomenes gab allen Heloten, welche 5 Minen bezahlten, die Freiheit und nachdem er durch dieselben sein Heer verstärkt (nach Plutarch betrug die Zahl derselben 6000, nach ***Macrob. Sat.*** I, 11 betrug sie 9000), überfiel er im Winter Megalopolis, nahm und zerstörte es, ***Plut. Cleom.*** 23—25. ***Philop.*** 5. ***Pol.*** II, 55. 61.

95) Kleomenes macht im Frühling, ehe Antigonos seine Truppen wieder gesammelt hatte, einen Einfall in das Gebiet von Argos und verwüstete dasselbe, ***Pol.*** II, 64. ***Plut. Cleom.*** 26. Hierauf stellt er sich, den Antigonos erwartend, zu Anfang des Sommers (***Pol.*** II, 65) bei Sellasia mit 20,000 Mann im Ganzen auf, Antigonos rückt ihm mit 28,000 M. z. F. und 1200 Reitern entgegen und es kommt zur Schlacht, in welcher Kleomenes völlig geschlagen wird, ***Pol.*** II, 65—69. ***Plut. Cleom.*** 27—28. ***Philop.*** 6. Nach ***Plut. Cleom.*** 28 sollen die 6000 Spartaner, welche in der Schlacht zugegen waren, bis auf 200 gefallen sein. Kleomenes flieht nach Aegypten, wo er sich vergeblich bemüht, den König zur Hülfsleistung für sein Vaterland zu bewegen, und wo er nach drei Jahren (***Pol.*** IV, 35), nachdem er endlich sogar als Gefangener behandelt worden und ein Versuch, sich durch Erregung eines Aufstandes in Alexandrea zu befreien, misslungen, sich mit seinen Begleitern selbst den Tod giebt, ***Plut. Cleom.*** 32—39. ***Pol.*** V, 35—39. Antigonos hebt in Sparta, wo man ihn ohne Widerstand aufnimmt, die Einrichtungen des Kleomenes wieder auf, ***Pol.*** VI, 70, und kehrt dann nach Macedonien zurück, wohin er durch einen Einfall der Illyrier gerufen wurde, lässt aber in Korinth und Orchomenos eine Besatzung zurück, durch welche er seine Herrschaft im Peloponnes aufrecht erhielt, s. ***Pol.*** IV, 6. ***Plut. Arat.*** 45. Vgl. über die militärische Bedeutung von Korinth, ***Pol.*** VII, 11. ***Plut. Arat.*** 50. ***Flam.*** 10. ***Paus.*** VII, 7, 3. Die Achäer wurden mit den Epeiroten, Phokiern, Böotiern, Akarnanen und Thessaliern zu einem unter der Oberhoheit von Macedonien stehenden Bunde vereinigt, ***Pol.*** IV, 9, ebenso wurde auch das Verhältniss von Sparta zu Macedonien

z) Zenodotos aus Ephesos, Schüler des Philetas, Vorsteher der Bibliothek zu Alexandrea und Erzieher der Söhne des Ptolemäos Philadelphos, war als Kritiker berühmt durch die erste Ausgabe des Homer, ***Suid. v. Περὶ κωμ. Bergk, Proll. Aristoph.*** VIII, 22. [Er berichtigte und erklärte auch andere Griechische Dichter, wie aus Scholien erhellt.]

aa) Aristophanes von Byzanz, Kritiker und Grammatiker, Schüler des Kallimachos, Eratosthenes und Zenodotos, und Lehrer des Aristarchos, dann Vorsteher der Bibliothek zu Alexandrea, ***Suid. v. v. Ἀρίσταρχος, v. Ἐρατοσθένης.*** Ihm wird die Erfindung der Accent- und Interpunctionszeichen beigelegt, ***Villoison. Anecd. Gr.*** II, p. 131. ***Apollon. Alex.*** IV, p. 304, und in Gemeinschaft mit Aristarchos die Festsetzung des Alexandrinischen Kanons, ***Procl. Chrestom.*** p. 340 f. ***Quint.*** X, 1. 46 f. [Unter seinen grammatischen Werken und Schriften zur Berichtigung und Erklärung der älteren Griechischen Dichter war besonders seine Ausgabe des Homer (*διόρθωσις Ὁμηρική*) berühmt; doch haben sich nur Bruchstücke seiner Schriften erhalten in Scholien zu den Dichtern.]

bb) Aristarchos aus Samothrake, gebildet zu Alexandrea durch Aristophanes, wurde Erzieher des jungen Ptolemäos Epiphanes und bildete als der gefeiertste aller Grammatiker und Kritiker (*ὁ κορυφαῖος τῶν γραμματικῶν, ὁ γραμματικώτατος*) zahlreiche Schüler, ging endlich aber als Greis nach Kypros, wo er 72 Jahr alt eines freiwilligen Hungertodes gestorben sein soll, ***Suid. v. v. Ἀριστοφάνης, Athen.*** II, p. 71. b. Sein Hauptgegner war Krates aus Mallos, der zu Pergamum lehrte und dem Hauptwerke des Aristarchos *Περὶ ἀναλογίας* eine Schrift *Περὶ ἀνωμαλίας* entgegensetzte, ***Gell.*** II, 25. vgl. XIV, 6, 3. [Er beschäftigte sich besonders mit der Kritik und Erklärung der älteren Dichter, des Homer, Pindaros, Archilochos, Aeschylos, Sophokles, Jon, Aristophanes und schrieb nach Suidas über 800 Commentare und mehrere grammatische Werke, von denen sich nur Bruchstücke in den Scholiensammlungen erhalten haben. Seine Verdienste um die Textkritik des Homer erhellen namentlich aus den Homerischen Scholien und dem Commentar des Eustathios.]

Vierter Abschnitt.

220 bis 146 v. Chr.

Die Griechen werden in den Kampf zwischen Rom und Macedonien gezogen und fallen, sich auf der einen oder der andern Seite an dem Kriege betheiligend, endlich der Herrschaft Roms anheim.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXL, 1.	220.	Philipp V. König von Macedonien.[96])	
CXL, 4.	217.	Bundesgenossenkrieg zwischen den mit Philipp verbündeten Achäern, Böotiern, Phokiern, Epeiroten, Akarnaniern, Messeniern und den Aetoliern, Spartanern, Eleern.[97])	

durch ein besonderes Bündniss festgestellt, s. *ebend.* Ueber die völlige Abhängigkeit des achäischen Bundes von Macedonien s. *Plut. Arat.* 45: *Ἐψηφίσαντο δ' ἄλλῳ μὴ γράφειν βασιλεῖ μηδὲ πρεσβεύειν πρὸς ἄλλον ἄκοντος Ἀντιγόνου, τρέφειν τε καὶ μισθοδοτεῖν ἠναγκάζοντο τοὺς Μακεδόνας.* [Dass die Schlacht bei Sellasia im J. 221, nicht wie häufig angenommen wird, im J. 222 stattfand, geht daraus hervor, dass Antigonos nach derselben und nachdem er die Angelegenheiten in Sparta nach seinem Sinne geordnet, den nemeischen Spielen beiwohnte, s. *Pol.* II, 70, welche, wie besonders deutlich aus *Pol.* V, 101 hervorgeht, im Sommer immer zu Anfang des 3. Olympiadenjahrs, also diessmal nicht 222, sondern 221 gefeiert wurden. Steht diess fest, so folgt, dass Antigonos im Sommer 223 nach Griechenland kam, da *Polyb.* II, 54 die zweimaligen Winterquartiere desselben im Peloponnes ausdrücklich erwähnt, womit auch übereinstimmt, dass die Eroberung von Argos durch Kleomenes bei Gelegenheit der nemeischen Spiele geschah, s. *Anm.* 91, welche im Winter immer im ersten Olympiadenjahre, also in diesem Falle 224/3 gefeiert wurden. Die übrigen Vorgänge des Kriegs bestimmen sich durch die Strategen, unter denen sie vorfielen; diese sind nach einander Aristomachos (im Jahr 227), s. *Plut. Arat.* 35. *Cleom.* 4, Aratos (im J. 226), *Plut. Arat. a. a. O.*, Hyperbatas (im J. 225), *Plut. Cleom.* 14, Timoxenos (im J. 224), *Plut. Arat.* 38. vgl. *Cleom.* 15; eine weitere Bestätigung erhält aber die angenommene Chronologie noch dadurch, dass die Einnahme von Mantinea durch Aratos (s. *Anm.* 87) nach *Pol.* II, 57 im vierten Jahre vor der Ankunft des Antigonos stattfand. Freilich bleiben dabei immer noch einige dunkle Punkte übrig; so ist es hiernach wenigstens nicht genau, wenn von Polybios im J. 219 zur Zeit des Strategenwechsels von der Flucht des Kleomenes nach der Schlacht bei Sellasia 3 Jahre gerechnet werden, s. IV, 35. 37; es ist ferner damit, dass Aratos nach *Pol.* II, 43 im J. 243 zum 2. Male Strateg war, s. *Anm.* 78, und dass er die Strategie ein Jahr ums andere führte, nicht vereinbar, dass seine Strategie im J. 226 die zwölfte gewesen sein soll, s. *Plut. Arat.* 38; endlich bleibt es auch eine schwer zu lösende Schwierigkeit, dass Timoxenos, welcher im J. 224 Strateg war, es auch 223 wieder gewesen sein soll, s. *Pol.* II, 53, womit jedoch *das.* 52. *Plut. Arat.* 41 zu vergleichen ist. Indess reichen diese Bedenken doch nicht aus, um die oben angegebenen, auf sichere Beweise gegründeten Annahmen umzustossen.]

96) Ueber die Zeit seines Regierungsantritts s. *Anm.* 83. Er war jetzt 17 Jahre alt, s. *Pol.* IV, 5, und erwarb sich in der ersten Zeit seiner Regierung durch Gerechtigkeit und Milde, wie durch Tapferkeit und militärische Tüchtigkeit allgemeine Anerkennung und Liebe, *Pol.* IV, 77. VII, 12 (*κοινός τις οἷον ἐρώμενος ἐγένετο τῶν Ἑλλήνων διὰ τὸ τῆς αἱρέσεως εὐεργετικόν*), artete aber nachher aus, s. *Pol.* VII, 12. 13. X, 26. *Plut. Arat.* 51.

97) Der Krieg (*ὁ συμμαχικὸς πόλεμος*, *Pol.* IV, 13) wurde durch einen plündernden Zug der Aetolier durch Achaja nach Messenien veranlasst, *Pol.* IV, 1—13. Ueber die Zeit des Anfangs, s. *das.* 14. Auf der einen Seite stehen dieselben, welche nach dem Kleomenischen Kriege mit Macedonien in Bündniss getreten waren, s. *Anm.* 95, nur mit dem Unterschiede, dass die Spartaner auf die Seite der Aetolier übertraten, s. *Pol.* IV, 16. 35, und dafür die Messenier sich an Philipp und den achäischen Bund anschlossen, *das.* 9. 15. 25; mit den Aetoliern hielten es ausser den neu gewonnenen Spartanern noch ihre alten Bundesgenossen, die Eleer, *das.* 36. Ueber den ganzen Krieg, welcher von beiden Seiten lediglich durch plündernde Einfälle in

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLI, 2.	215.	Krieg zwischen Rom und Macedonien.[98])	
CXLI, 4.	213.	Aratos durch Philipp vergiftet.[99])	
CXLII, 2.	211.	Die Aetolier schliessen ein Bündniss mit den Römern und werden hierdurch in den Kampf zwischen Rom und Macedonien gezogen, dem Vorgange der Aetolier folgen die Spartaner, Eleer und Messenier, während sich die Achäer, Böotier, Phokier, Epeiroten, Akarnanier, Euböer, Lokrer und Thessalier auf Seiten Macedoniens an dem Kriege betheiligen.[100])	
CXLIII, 4.	205.	Friede zwischen Rom und Philipp und den beiderseitigen Bundesgenossen.[101])	
CXLV, 1.	200.	Zweiter macedonischer Krieg.[102])	
CXLV, 3.	198.	Die Achäer treten auf die Seite Roms, die Spartaner auf die Seite Macedoniens über.[103])	
CXLV, 4.	197.	Niederlage Philipps bei Kynoskephalä.[104])	
CXLVI, 1.	196.	Friede zwischen Rom und Macedonien;[105]) Griechenland für frei erklärt.[106])	
CXLVI, 2.	195.	Krieg der Römer und Achäer gegen den Tyrannen Nabis von Sparta; Nabis unterwirft sich und wird in seiner Herrschaft belassen.[107])	

das feindliche Gebiet ohne entscheidende Erfolge geführt wird, s. *Pol.* IV, 1—37. 57 bis V, 30. 91—105. vgl. *Plut. Arat.* 47—48; zuletzt ist jedoch Philipp mit seinen Bundesgenossen in Vortheil; er schliesst indess Frieden, als er die Nachricht von dem Siege Hannibals am trasimenischen See erhält, um freie Hand zu gewinnen und sich mit Hannibal gegen Rom verbünden zu können, s. *Pol.* V, 101—105. vgl. *Röm. Zeitt.* (*neue Aufl.*) S. 56. *Anm.* 18, und zwar unter der Bedingung, *ὥςτε ἔχειν ἀμφοτέρους, ἃ νῦν ἔχουσι*, *Plut. a. a. O.* 103. — *Pol.* V, 105: *Τὰς μὲν οὖν Ἑλληνικὰς καὶ τὰς Ἰταλικὰς, ἔτι δὲ τὰς Λιβυκὰς πράξεις οὗτος ὁ καιρὸς καὶ τοῦτο τὸ διαβούλιον συνέπλεξε πρῶτον· οὐ γὰρ ἔτι Φίλιππος οὐδ' οἱ τῶν Ἑλλήνων προεστῶτες ἄρχοντες πρὸς τὰς κατὰ τὴν Ἑλλάδα πράξεις ποιούμενοι τὰς ἀναφορὰς οὔτε τοὺς πολέμους οὔτε τὰς διαλύσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους, ἀλλ' ἤδη πάντες πρὸς τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σκοποὺς ἀπέβλεπον.*

98) S. *Röm. Zeitt.* S. 56. *Anm.* 18. 21. Philipp hatte sich sogleich nach Beendigung des Bundesgenossenkriegs gegen Illyrien gewendet, welches er zu erobern suchte, um von da dem Hannibal die Hand reichen zu können, s. *Pol.* V, 108—110. VIII, 15. Illyrien war daher auch zunächst der Hauptschauplatz des Kriegs zwischen Philipp und den Römern.

99) *Pol.* VIII, 14. *Plut. Ar.* 52—54. *Paus.* II, 9, 4. Nach seinem Tode trat immer mehr Philopoemen als Leiter der Angelegenheiten des Bundes hervor, „der letzte der Hellenen," *Plut. Philop.* 1. Ueber ihn s. *Plut. Philop. Paus.* VIII, 49—52. *Pol.* X, 22—24. XI, 8—10 u. ö.

100) S. *Röm. Zeitt.* S. 58. *Anm.* 31. Vgl. *Pol.* XI, 5. Die Messenier, welche bisher auf Philipps Seite gestanden hatten, waren in Folge von Misshandlungen und Ungerechtigkeiten, die sie von Philipp erlitten, auf die andere Seite übergetreten, *Pol.* VIII, 10. 14. *Plut. Arat.* 49—51.

101) S. *Röm. Zeitt.* S. 60. *Anm.* 45.

102) S. *Röm. Zeitt.* S. 61. *Anm.* 1. S. 62. *Anm.* 2. 3. 4. 5.

103) S. *Röm. Zeitt.* S. 62. *Anm.* 6. Ueber Sparta s. *Liv.* XXXII, 38—40.

104) S. *Röm. Zeitt.* S. 62. *Anm.* 7 u. 8. Vgl. noch *Pol.* XVII, 1—12. XVIII, 2—10.

105) S. *Röm. Zeitt.* S. 62. *Anm.* 9. Vgl. noch *Pol.* XVIII, 19—22. 25. 27.

106) S. *Röm. Zeitt.* S. 62. *Anm.* 10. Vgl. noch *Pol.* XVIII, 28—31.

107) In Sparta waren nach dem Tode des Kleomenes Agesipolis III. und Lykurgos (Letzterer ein Nicht-Heraklide) zu Königen gewählt worden, *Pol.* IV, 35; Agesipolis wurde indess von Lykurgos vertrieben, *Liv.* XXXIV, 26; Lykurgos herrschte nun allein als Tyrann, nach ihm Machanidas, und nachdem dieser von

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLVII, 1.	192.	Ermordung des Nabis und Vereinigung Spartas mit dem achäischen Bunde.[108] Anfang des syrischen Krieges zwischen Rom und dem König Antiochos von Syrien.[109] Die Aetolier Bundesgenossen des Antiochos.[110]	
CXLVII, 4.	189.	Ende des syrischen Kriegs.[111] Die Macht der Aetolier durch den ihnen von den Römern dictirten Frieden gebrochen.[112]	
CXLVIII, 1.	188.	Philopömen zwingt die Spartaner, die letzten Reste der Lykurgischen Verfassung abzuschaffen;[113] darauf fortwährende, von den Römern genährte Streitigkeiten zwischen Sparta und dem achäischen Bunde.[114]	

Philopömen erschlagen, s. *Pol.* XI, 11—18. *Plut. Phil.* 10, Nabis. Gegen Nabis war der Krieg gerichtet, theils um ihn für den Abfall vom römischen Bündniss und für die Besetzung von Argos zu strafen, s. *Anm.* 103, theils um seine Vereinigung mit Antiochos, mit welchem der Krieg nahe bevorstand, zu verhindern, s. *Liv.* XXXIII, 44. Ueber den Krieg mit Nabis, s. *Liv.* XXXIV, 22—41, *Plut. Flam.* 13. Der Ausgang war, dass der Tyrann auf Lakonika beschränkt, von allem Verkehr zur See abgeschnitten und zu einer bedeutenden Geldstrafe verurtheilt wurde, *Liv.* XXXIV, 35. 40. vgl. XXXV, 12. Die Achäer waren aber hiermit nicht zufrieden, weil nach ihrer Meinung der Krieg nur mit dem Sturze des Nabis beendigt werden sollte, s. *Plut. a. a. O.*: διεψεύσατο τὰς τῆς Ἑλλάδος ἐλπίδας, *Liv.* XXXIV, 41: serva Lacedaemon relicta et lateri adhaerens tyrannus non sincerum gaudium praebebant, vgl. *ebend.* 48. 49. XXXV, 31.

108) Zwischen Nabis und den Achäern war wieder Krieg ausgebrochen, weil jener, von den Aetoliern verlockt, einen Versuch, sich die Küste von Lakonika wieder zu unterwerfen, gemacht hatte, s. *Liv.* XXXV, 12—13. 25—30. Als Nabis darauf von den Achäern unter Philopömen in Sparta eingeschlossen ist, lassen ihn die Aetolier ermorden, um sich der Stadt zu bemächtigen, Philopömen aber kommt ihnen zuvor und zwingt die Spartaner, sich an den Bund anzuschliessen, *ebend.* 35—37. vgl. *Plut. Phil.* 15. *Paus.* VIII, 50.

109) S. *Röm. Zeitt.* S. 62. *Anm.* 11. Vgl. S. 63. *Anm.* 12. 13. 14. 15.

110) Die Aetolier waren mit den Römern wegen des Friedens mit Philipp unzufrieden, weil sie nach ihrer Meinung dabei ihre Verdienste nicht genug belohnt hatten, *Liv.* XXXIII, 11. 12. 13. 31. 35. 49. XXXIV, 22. 23. *Pol.* XVIII, 17. 21. 22. 28. 31. *Plut. Flam.* 9, ebenso waren sie es sowohl wegen des Kriegs als wegen des Friedens mit Nabis, *Liv.* XXXIV, 23. 41. Daher ihre Verhandlungen und ihr Bündniss mit Antiochos, *Liv.* XXXIII, 43. 44. XXXV, 12. 32—33. 34. 43—45. *Pol.* XX, 1. *App. Syr.* 12.

111) S. *Röm. Zeitt.* S. 63. *Anm.* 16.

112) Nach verschiedenen vergeblichen Friedensverhandlungen, über welche s. *Liv.* XXXVI, 22. 27—29. 34—35. XXXVII, 1. *Pol.* XX, 9—11, nachdem ferner die beiden Scipionen im J. 190, um für den Feldzug nach Asien gegen Antiochos freie Hand zu gewinnen, ihnen einen halbjährigen Waffenstillstand gewährt, s. *Liv.* XXXVII, 4—7. *Pol.* XXI, 1—3, begann der Consul des J. 189, M. Fulvius, den Krieg von Neuem, nahm Amprakia und drohte in Aetolien einzufallen; da kam endlich der Friede zu Stande, wonach die Aetolier 500 Talente bezahlen, alle Städte, welche ihnen die Römer seit Flamininus abgenommen aufgeben, Geissel stellen, nur mit Bewilligung der Römer Krieg zu führen sich verpflichten mussten u. s. w., s. *Liv.* XXXVII, 49. XXXVIII, 1—15. *Pol.* XXII, 8—15. Sie richteten sich seitdem durch Factionen vollends zu Grunde, *Pol.* XXX, 14. *Liv.* XLI, 25. XLII, 2.

113) *Liv.* XXXVIII, 30—34. *Paus.* VII, 8, 4. VIII, 51, 1. *Plut. Phil.* 16. Die Veranlassung gab ein Versuch der Spartaner, sich einer der Küstenstädte zu bemächtigen; Philopömen („auctor semper Achaeis minuendi opes et auctoritatem Lacedaemoniorum,“ *Liv. a. a. O.* 31) verlangte die Auslieferung der Urheber dieses Versuchs, und als die Spartaner sich nicht nur dessen weigerten, sondern auch den Beschluss fassten, sich vom achäischen Bunde zu trennen, so rückte er in Lakonika ein, forderte nunmehr die Auslieferung derer, welche zu jenem Beschlusse gerathen hatten, und liess diese, als die Auslieferung erfolgte, 80 an der Zahl, soweit sie nicht sogleich bei ihrer Ankunft im Lager erschlagen worden waren, hinrichten (Frevel von Kompasion, *Pol.* XXIII, 1. 7). Die Spartaner selbst mussten nun die von Nabis verbannten Bürger zurückrufen (vgl. *Liv.* XXXIV, 35. *Pol.* XX, 12), dagegen die von ihm aufgenommenen Bürger verbannen, ihre Mauern niederreissen, die Lykurgische Verfassung aufheben u. s. w. — Per haec enervata civitas Lacedaemoniorum Achaeis diu obnoxia fuit, *Liv.* XXXVIII, 34.

114) In Folge der häufigen Umwälzungen in Sparta gab es eine Menge verbannter Spartaner, die in Sparta selbst ihren Anhang hatten (nach *Pol.* XXIV, 4 war Sparta in 4 verschiedene Parteien gespalten) und fortwährend in Rom durch Gesandtschaften Hülfe suchten; dergleichen Gesandtschaften werden erwähnt im J. 187, s. *Pol.* XXIII, 1, im J. 185, s. *ebend.* 4. 5. 7. *Liv.* XXXIX, 33. 35—37, im J. 182, *Pol.* XXIV, 10. *Liv.* XXXIX, 48, im J. 181, *Pol.* XXV, 2. 3. *Liv.* XL, 20, im J. 179, *Pol.* XXVI, 3. Die Römer geben erst zweideutige und ausweichende Antworten, bis sie es an der Zeit halten, thätig

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CXLIX, 2.	183.	Krieg des achäischen Bundes mit Messenien und Tod des Philopömen.[115])	
CL, 2.	179.	Philipp von Macedonien stirbt; Perseus sein Nachfolger.[116])	
CLII, 2.	171.	Dritter macedonischer Krieg.[117])	
CLIII, 1.	168.	Perseus bei Pydna geschlagen und gefangen genommen.[118])	
CLIII, 2.	167.	Gewaltsamere Massregeln der Römer gegen den achäischen Bund; Tausend der edelsten Achäer werden nach Rom gefordert und als Gefangene in Italien zurückgehalten.[119])	
CLVII, 2.	151.	Entlassung der gefangenen Achäer.[120])	Der *Dichter* Nikandros.[cc])

einzugreifen. Schon während des Krieges und bevor Philopömen in Lakonika einfiel, „senatus responsum ita perplexum fuit, ut et Achaei sibi de Lacedaemone permissum acciperent et Lacedaemonii non omnia concessa iis interpretarentur," *Liv.* XXXVIII, 32, bei den folgenden Gesandtschaften erklären sie zuerst im J. 187 und 185, dass das Verfahren des Philopömen ihnen zwar nicht gefalle, dass sie es aber dabei bewenden lassen wollten, *Pol.* XXIII, 1. 7. 10, im J. 182 wiederholen sie zwar diese Erklärung, fügen aber eine leise Drohung hinzu, s. *Pol.* XXIV, 10: *διὸ τοῖς μὲν ἐκ τῆς Λακεδαίμονος ἀπεκρίθησαν, τοῖς περὶ Σήριππον, βουλόμενοι μετέωρον ἐᾶσαι τὴν πόλιν, διότι πάντα πεποιήκασιν αὐτοῖς τὰ δυνατά, κατὰ δὲ τὸ παρὸν οὐ νομίζουσιν εἶναι τοῦτο τὸ πρᾶγμα πρὸς αὐτούς· τῶν δὲ Ἀχαιῶν παρακαλούντων, — τούτων μὲν οὐδενὶ προσεῖχον, ἀπεκρίθησαν δὲ διότι οὐδ' ἂν ὁ Λακεδαιμονίων ἢ Κορινθίων ἢ Ἀργείων ἀφίστηται δῆμος, οὐ δεήσει τοὺς Ἀχαιοὺς θαυμάζειν ἐὰν μὴ πρὸς αὐτοὺς ἡγῶνται· ταύτην δὲ τὴν ἀπόκρισιν ἐκθέμενοι, κηρύγματος ἔχουσαν διάθεσιν τοῖς βουλομένοις ἕνεκεν Ῥωμαίων ἀφίστασθαι τῆς τῶν Ἀχαιῶν πολιτείας* —, im J. 181 und 179 verlangen sie sodann geradezu die Zurückberufung der verbannten Spartaner, s. *Pol.* XXV, 2. XXVI, 3. *Liv.* XL, 20. Ueber den weiteren Verlauf des Verhältnisses zwischen Sparta und dem achäischen Bunde s. *Anm.* 121.

115) Messenien war im J. 191 genöthigt worden, dem Bunde beizutreten, *Liv.* XXXVI, 31. vgl. *Pol.* XXIII, 10. Es fällt jetzt ab, wie es scheint, nicht ohne Mitwissen des Flamininus, s. *Plut. Flam.* 17. *Pol.* XXIV, 5, daher der Krieg mit dem Bunde, in welchem Philopömen seinen Tod findet, s. *Plut. Flam.* 18—21. *Pol.* XIV, 8[b]. 9. 12, „*τεσσαράκοντα ἔτη συνεχῶς πολεμήσας,*" *Pol. a. a. O.* 12. Er wird im folgenden Jahre durch die Wiederunterwerfung der Messenier beendigt, s. *ebend.*

116) S. *Röm. Zeitt.* S. 64. *Anm.* 2.

117) S. *ebend. Anm.* 3. S. 65. *Anm.* 4—6.

118) S. *ebend. Anm.* 7. vgl. *Anm.* 8.

119) Die Achäer hatten, ungeachtet mancher Versuche, sich nicht zu einem Bündniss mit Perseus verleiten lassen, s. *Pol.* XXVIII, 3—7. Dessenungeachtet wurden die Patrioten des Bundes an deren Spitze Lykortas, Archon und Polybios standen (*Pol.* XXVIII, 3), von Kallikrates und Andronidas, von denen der erstere seine Verleumdungen und Anklagen schon seit 179 nicht ohne Erfolg begonnen hatte, s. *Pol.* XXVI, 1—3 (über die Schmach und Schande Beider, s. *das.* XXX, 20), verklagt, dass sie im Geheimen den Perseus begünstigt hätten, und als sie diese Beschuldigung zurückwiesen und sich bereit erklärten, sich auf jede Art zu rechtfertigen, so wurden sie nach Rom geladen, wo man sie festhielt, s. *Pol.* XXX, 10. *Liv.* XLV, 31. *Paus.* VII, 10, 2.

120) Nachdem die Achäer wiederholt durch Gesandtschaften vergeblich um ihre Freilassung gebeten, s. *Pol.* XXXI, 8. XXXII, 7. XXXIII, 1. 2. 13, wurden sie endlich auf die Vorstellung Catos, dass es nicht darauf ankomme „*περὶ γεροντίων Γραϊκῶν, πότερον ὑπὸ τῶν παρ' ἡμῖν ἢ τῶν ἐν Ἀχαΐᾳ νεκροφόρων ἐκκομισθῶσι,*" s. *Plut. Cat. Maj.* 9, im 17. Jahre, jetzt kaum noch 300 zählend, entlassen, *Paus.* VII, 10, 2.

cc) Nikandros aus Kolophon, *Vit. ά, Westerm. vitt. min.* p. 61. *Suid. v. Cic. d. orat.* I, 16, lebte um 160—140, war Priester des klarischen Apollon und zugleich Grammatiker, Arzt und Dichter, *Vit. ά. Suid. v.* Von seinen Gedichten sind nur zwei auf uns gekommen: *Θηριακά*, von den giftigen Thieren und den Heilmitteln gegen den Biss derselben, und *Ἀλεξιφάρμακα*, über die Heilmittel wider den Genuss vergifteter Speisen und Getränke.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CLVIII, 3.	146.	Die Achäer erklären den Römern den Krieg.[121]) Ihre Niederlage bei Skarphea und bei Leukopetra;	Der *Geschichtschreiber* Polybios.[dd])

121) Die Hauptstellen über die letzte Katastrophe von Griechenland sind *Paus.* VII, 11—16 und die Fragmente *Pol.* XXXVIII, 1—5. XL, 1—5. 7—11. Zu den Gegenständen des Streits zwischen Sparta und dem achäischen Bunde war noch eine Grenzstreitigkeit zwischen Sparta und dem zu dem Bunde gehörigen Megalopolis hinzugekommen; der römische Senat gab dem C. Sulpicius Gallus im J. 164 Auftrag, hierüber Entscheidung zu treffen, welcher diese Angelegenheit dem Kallikrates (s. *Anm.* 119) überliess, die Gelegenheit aber zugleich benutzte, um die zum Bunde gehörigen Städte zum Abfall zu reizen, s. *Pol.* XXXI, 9. *Paus.* VII, 11, 1. So wurde einerseits die Feindseligkeit zwischen dem Bunde und Sparta unterhalten, andererseits aber die feindselige Stimmung der Achäer gegen Rom immer mehr genährt; eine weitere Nahrung erhielt letztere dann noch durch die aus Rom zurückkehrenden Gefangenen (s. *vor. Anm.*), welche durch die an ihnen verübte Ungerechtigkeit aufs Aeusserste gereizt waren, s. *Zonar. Ann.* IX. 31. Die Veranlassung zum Krieg ging indess von einer Zwistigkeit zwischen Athen und Oropos aus. Letzteres war, obgleich unter Athens Herrschaft stehend, ungerechter Weise von den Athenern geplündert, und nach mancherlei vergeblichen Verhandlungen (welche auch die Veranlassung zu der Gesandtschaft der drei berühmten athenischen Philosophen Karneades, Diogenes und Kritolaus nach Rom gaben, s. *Röm. Zeitt.* S. 65. *Anm.* h) hatten die Oropier den Menalkidas, einen Spartaner, der aber jetzt (im J. 150) Strateg des Bundes war, mit 10 Talenten bestochen, damit der Bund ihnen Recht gegen Athen verschaffen möchte, *Paus.* VII, 11, 2—3. Menalkidas, von Kallikrates angeklagt, weil er demselben den ihm versprochenen Antheil von den empfangenen 10 Talenten vorenthalten, bestach hierauf den Strategen des J. 149, Diäos, um sich vor der Verurtheilung zu sichern, Diäos aber, um die Aufmerksamkeit der Achäer von sich und dieser schimpflichen Sache abzulenken, brachte den Krieg zwischen dem Bunde und Sparta zum Ausbruch, s. *Paus.* VII, 12. 13. Hierauf im J. 147 zuerst die Gesandtschaft des L. Aurelius Orestes, welcher den Achäern ankündigte, dass Sparta, Korinth, Argos, Orchomenos und Heraklea am Oeta von dem Bunde losgetrennt werden sollten, hierdurch aber in der Versammlung der Achäer eine solche Wuth erregte, dass er selbst kaum der Misshandlung entging, *Paus. a. a. O.* 14, 1—2, alsdann die Gesandtschaft des L. Julius mit milderen Anerbietungen, aber mit nicht besserem Erfolg, *Paus. ebend.* §. 3—4. *Pol.* XXXVIII, 1—3. Ebenso vergeblich war eine weitere Gesandtschaft, die Q. Caecilius Metellus aus Macedonien im Frühjahr 146 an den Bund schickte, *Pol. ebend.* 4. Kritolaos, der für 146 zum Strategen ernannt war (wahrscheinlich geschah die Wahl jetzt abweichend von der früheren Sitte gegen Ende des Jahres), hatte den Winter 147/6 benutzt, um die Achäer durch aufrührerische Reden und revolutionäre Massregeln aufzureizen, *Pol. das.* 3, und bewirkte nun, dass auf der Versammlung in Korinth, derselben, in welcher die letzte römische Gesandtschaft aufgetreten war, der Krieg erklärt wurde, „den Worten nach gegen die Spartaner, der Sache nach aber gegen die Römer," *Pol. das.* 5.

dd) Polybios aus Megalopolis, Sohn des achäischen Feldherrn Lykortas, *Suid. v. Paus.* VIII, 30, 4, geboren um 204, Verehrer des Philopömen, *Plut. an sen. resp. ger.* p. 790. f, dessen Aschenkrug er aus Messenien heimbrachte, *Plut. Philop.* 20. Im Kriege zwischen den Römern und Perseus rieth er zur Neutralität, *Pol.* XXVIII, 3. 6, wirkte dann als Befehlshaber der Reiterei, *a. O.* XXVIII, 7, wie auch vielfach als Gesandter und Diplomat, *a. O.* XXV, 7. XXVIII, 10 f. XXIX, 8, wurde aber mit anderen Häuptern der patriotischen Partei nach Rom geschleppt, vgl. *Anm.* 119. 120. Dort fand er im Hause des Aemilius Paullus Aufnahme, unterrichtete dessen Söhne, *App. Pun.* 132, und wurde der Vertraute des Scipio Aemilianus, *Pol.* XXXII, 9. 10. *Plut. Symp.* IV, 1. *Vell. Pat.* I, 13, und kehrte erst im J. 150 nach Griechenland zurück. Er wirkte von nun an mehrfach zu Gunsten seiner Landsleute bei den Römern, *Pol.* XXXII, 7. XII, 5. XXXV, 6. *Plut. Cat. maj.* 9, folgte dann dem Scipio nach Afrika zur Belagerung Karthagos, *App. Pun.* 132, *Paus.* VIII, 30, 4, und untersuchte mit einer Flotte die Nord- und Westküste von Afrika, *Plin. H. N.* V, 9. 26. VI, 199. S. Kurz nach der Zerstörung von Korinth nach Griechenland zurückkehrt, war er unausgesetzt thätig, das Schicksal seines Vaterlandes zu mildern und die Zustände desselben zu ordnen, *Plut. Philop.* 20. *Pol.* XL, 7. 8. 9., woher er von Griechen und Römern mit Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, *a. O.* 10, *Paus.* VIII, 9, 30. 44, 5. 48, 6. Zur Ausarbeitung seines Geschichtswerkes unternahm er Reisen nach Rhodos, *Pol.* XVI, 15, Kleinasien, *a. O.* XXII, 21, Aegypten, *a. O.* XXXIV, 14, Oberitalien, *a. O.* II, 14—17, Gallien, *a. O.* III, 47, und Spanien, *a. O.* III, 59. X, 10, und kehrte nach Vollendung desselben nach Griechenland zurück, *Exc. Vatic.* p. 460, wo er 82 Jahre alt an den Folgen eines Sturzes vom Pferde starb, *Lucian. Macrob.* 22 f. Von dem Geschichtswerk des Polybios (*ἱστορία καθολική*) in 40 Büchern sind die 5 ersten vollständig, die übrigen in Bruchstücken und Auszügen vorhanden; sein Hauptzweck war, die Unterwerfung der Länder des Mittelmeeres unter die römische Herrschaft vom zweiten punischen Kriege bis zur Eroberung Macedoniens darzustellen. Er ist der Gründer der pragmatischen Geschichtschreibung (I, 2: *ὁ τῆς πραγματικῆς ἱστορίας τρόπος*, III, 37: *τῆς ἀποδεικτικῆς ἱστορίας ἀρχώμεθα*), welche die geschichtlichen Thatsachen durch Darlegung von Ursachen und Folgen verbindet, vgl. *Cic. de orat.* II, 15.

Olympiaden-jahr.	Jahr vor Chr.	Politische Geschichte.	Kunst und Literatur.
CLVIII, 3.	146.	Zerstörung von Korinth, und Unterwerfung von Griechenland unter die römische Herrschaft.[122])	

122) *Paus.* VII, 15—16. *Pol.* XL, 1—5. Mit den Achäern war Theben und Chalkis verbündet, *Paus.* VII, 14, 4. *Liv.* LII. Metellus wünschte nach Beendigung des macedonischen Krieges auch den griechischen zu beendigen, und zog daher nach Griechenland hinab, wo er den Kritolaos bei Skarphea schlug; da Kritolaos selbst in dieser Schlacht fiel, so trat Diäos an seine Stelle, der durch die Aufbietung der äussersten Massregeln und durch Anwerbung von Sclaven ein Heer von 14,000 M. z. F. und 600 Reitern zusammenbrachte, *Paus. a. a. O.* 15, 4. Metellus musste jetzt dem Consul L. Mummius weichen, der sich mit einem Heere von 23,000 M. z. F. und 3500 Reitern auf dem Isthmos den Achäern gegenüber aufstellte, *das.* 16, 1. Hier kam es zu der Schlacht, welche das Schicksal Griechenlands entschied, s. *ebend.* §. 6: *δημοκρατίας μὲν ἔπαυε, καθίστατο δὲ ἀπὸ τιμημάτων τὰς ἀρχάς, καὶ φόρος τε ἐτάχθη τῇ Ἑλλάδι, καὶ οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες ἐκωλύοντο ἐν τῇ ὑπερορίᾳ κτᾶσθαι, συνέδριά τε κατὰ ἔθνος ἕκαστον, τὸ Ἀχαιῶν καὶ τὸ ἐν Φωκεῦσιν ἢ Βοιωτοῖς ἢ ἑτέρωθί που τῆς Ἑλλάδος, καταλέλυτο ὁμοίως πάντα* — §. 7: *ἡγεμὼν δὲ ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἀπεστέλλετο, καλοῦσι δὲ οὐχ Ἑλλάδος, ἀλλ' Ἀχαΐας ἡγεμόνα οἱ Ῥωμαῖοι*, vgl. *Pol.* XL, 7—11.

Halle, Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Schlachten in

Böotien	Attika	Thessalien.	Arkadien
4. Bund 479 Plataeae	490 Marathon	364 Kynoskephalae (bei Larissa)	418 Mantinea.
457 Tanagra		322 Kranon	
456 Oinophyta.		197 Kynoskephalae.	
447 Koroneia.			
424 Delion			
395 Haliartos.			
394 Koroneia			
371 Leuktra.			
338 Chaeronea.			

Könige v. Macedonien

Amyntas c. 520
Perdikkas bis 413.
Archelaos bis 399.
Orestes bis 397
Aëropus bis 394
Pausanias bis 393
Amyntas II bis 370
Alexandros bis 368
Ptolemaeos bis 365
Perdikkas bis 359
Philipp 359–336
Alexander 336–323
(Perdikkas 323–321)
(Antipatros 323 – 318)
(Polysperchon 318–309)
Kassandros 306–296.
Demetrios 294–287
Pyrrhos 287–286
Lysimachos 286–281
Ptolemaeus Keraunos 281–280.
Meleagros 280
Antipatros 280
Sosthenes 279–277
Antigonos Gonatas 277–239
Demetrios II 239–229
Antigonos III 229–220
Philipp V 220–179
Perseus 179–

Einfälle d. Spartaner ins att. Gebiet

1068 [illegible] 508 [illegible]
388 od. 87 Teleutias
378 od. 77 Sphodrias

Peter, Carl

Zeittafeln der griechischen Geschichte zum Handgebrauch und als Grundlage des Vortrags in höheren Gymnasialklassen, mit fortlaufenden Belegen und Auszügen aus den Quellen

Halle 1858